Digitized by Google

P. o. angl. 218 t/20

Digitized by Google

20

5

Digitized by Google

Kapitän Marryat's

sämmtliche Werke,

in

sorgfältigen und vollständigen Uebertragungen.

Zwanzigster Band.

Jack am Lande.

Stuttgart,
Verlag von Adolph Krabbe.
1844.

Digitized by Google

Jack am Lande.

Von

Kapitän Marryat.

Neu aus dem Englischen

von

Dr. Carl Kalb.

Stuttgart,
Verlag von Adolph Krabbe.
1844.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Druck von C. F. Arnold in Stuttgart.

Digitized by Google

Erstes Kapitel.

„Eichenherz sind unſ're Schiffe,
Eichenherzen unſere Leute."

Altes Lied.

Bericht über die Old Glory und ihren Kapitän. — Britannia, Fama, der alte Ocean und noch viele andere anstößige Personen werden vor einen Kabinetsrath gebracht, wo es ihnen dem Anscheine nach schlimm ergangen wäre, wenn nicht noch vor dem Urtheilsspruche eine gelegen kommnde Unterbrechung eingetreten wäre.

Hat je irgend Jemand gehört, was aus dem Gallion der lustigen Old Glory wurde? Wir glauben, mit Sicherheit behaupten zu können, daß dieses Geheimniß nie gelöst wurde, ja, und auch nie gelöst werden wird. Die Glory war im Jahre 97 einer von unseren alten Achtundzwanzigern und mit drei Decken versehen, über welchen sich das Halbdeck, darüber die Hütte und über der letzteren die Bramhütte befand, so daß ihr Stern ganz das Aussehen eines hohen, in Samen geschossenen Hausgiebels hatte; denn alle diese Decke nahmen an Breite ab, je höher sie hinaufstiegen. Der Bildschnitzer hatte sich an diesem hohen Sterne ungemein viel Mühe gegeben und viele Geschichten darauf angedeutet, wenn nicht etwa gar völlig ausgedrückt. Die Harmonie der hölzernen Allegorieen war wunderbar. Die zwölf Apostel befanden sich ganz gesellig neben neun nicht sehr anständigen Musen, und vor dem rothglühenden Ofen, in welchem die drei feuerfesten Juden Sadrach, Mesach und Abednego brieten, saß ganz gesetzt der alte

Digitized by Google

Neptun mit dem Dreizack auf der Schulter, an dessen Zinken ein sehr appetitlicher Fisch stack, so daß es ganz den Anschein gewann, als habe der alte Gentleman gute Lust, sich eigenhändig einen Braten zuzurichten, weil er sah, daß der menschliche nicht gar werden wollte. Wenn wir übrigens die Füllhörner, die Wappenschilder die Frucht- und Blumenkörbe und die Konterfeis anderer Dinge, welche der plastische Künstler auf dem Stern der alten Glory angebracht hatte, schildern wollten, so würden wir nie vorwärts kommen, was wir um so mehr vermeiden müssen, da das Hauptinteresse unserer Erzählung eben vorne zu suchen ist.

Wir müssen nun zu demselben Satze wi der zurückkehren, mit welchem wir diese höchst wichtige Erzählung begonnen haben. Hat je irgend Jemand gehört, was aus dem Gallion der lustigen Old Glory wurde? Da vermuthlich darauf Niemand eine entsprechende Antwort geben kann, so wollen wir dem Leser Alles mittheilen, was wir davon wissen. Dieser Gallion war der Stolz und das Wunder der ganzen Flotte. Er bestand aus einer großartigen Familiengruppe und bot einen sehr imponirenden Anblick, da jede Figur weit über Lebensgröße war. Man sah darunter zuerst eine adamitische Fama mit einer langen Trompete in der einen Hand und einen Lorbeerkranz in der andern, wie sie eben eine sehr matronenhaft gekleidete Britannia krönte, die einen ungeheuren, grimmigen Löwen zu ihren Füßen hatte. Zur Rechten dieser Dame saß ein sehr rauhhaarichter, alter Mann in Naturalibus, dessen untere Extremitäten in Schilf eingetaucht waren. Sein Arm umfaßte einen Gegenstand, einem Smyrnaer Feigenkruge höchst ähnlich, aus welchem ein hölzerner Wasserstrom herausrauschte. Was durch diesen ehrwürdigen, alten Mann dargestellt werden sollte, konnte nie zur Genüge ermittelt werden. Einige sagten, es sey der alte Ocean selbst und Neptuns leiblicher Vater, während Andere behaupteten, es sey nur Vater Themse. Wie dem übrigens seyn mochte, er sah mit seiner Kupfernase recht würdevoll aus: denn die

Digitized by Google

hölzerne hatte er durch eine Kartätschenkugel — daß doch diese Kartätschen den menschlichen Nasen stets so feindselig sind! — bei Gelegenheit von Lord Howe's Schlacht verloren, so daß sie durch einen kupfernen Stellvertreter ersetzt werden mußte, welcher noch obendrein ein so vortreffliches Nasenstück war, als nur je eines aufgefunden werden konnte.

Diese drei Gestalten, Britannia, Fama und der zweifelhafte alte Mann bildeten die Hauptreihe, denn der Löwe war, obgleich liegend, ein wenig vorgeschoben; aber hinten befanden sich Grazieen, Kammerjungfern, Knaben und Mädchen in der lieblichsten Verwirrung untereinandergemengt. Was diese thaten, oder zu thun vorstellen sollten, war ein eben so großes Geheimniß, als ihr späteres gemeinschaftliches Schicksal. Freilich da man ihnen keine denkbare Beschäftigung über oder unter der Erde und dem Wasser ansehen konnte, so müssen sie wohl ihre Apotheose gefunden haben und schnurstracks zum Himmel gefahren seyn.

Mit einem Worte, dieser Gallion oder Figurenkopf war so groß und vielgestaltig, daß er der Mannschaft der Glory eben so sehr zum Aerger, als zum Stolze diente; denn die Gruppe nahm so viel Raum ein, daß kaum Platz genug übrig blieb, um in der Mittelwache ein Hemd waschen oder einen pugilistischen Ehrenpunkt ausfechten zu können, wenn allenfalls ein paar lustige Theerjacken etwas der Art mit ihren Fäusten zu bereinigen hatten.

Es unterliegt weder in dieser, geschweige denn in einer andern Welt auch nur dem allermindesten Zweifel, daß der Admiral Lord Gambron ein gottseliger und würdiger Mann war — das heißt, wenn wir ihn von dem Standpunkte seiner eigenen Schätzung und dem seiner Bewunderer betrachten. Indeß war er einer von denen gottseligen Männern, welche gewaltig viel Unfug anrichten, und wir sind geneigt, zu glauben, daß das Verschwinden des mehrerwähnten Figurenkopfs sich wohl auf den gnädigen Herrn zurückführen ließe,

Digitized by Google

obschon wir es nicht wagen, die Thatsache mit Bestimmtheit zu behaupten.

So viel aber können wir mit aller Entschiedenheit angeben, daß der Kapitän der Old Glory einer der zornmüthigsten von allen Seekapitänen war, die je ein Ungewitter niederzufluchen oder einen Orkan mit den eigenen Donnerwettern zu überbieten bemüht waren. Pfui, Kapitän Firebraß, meinst du, die Augen und Gliedmaßen, die Körper und Seelen anderer Leute seyen nur dazu geschaffen worden, daß du sie einzeln und zu Hauf für immer und ewig der höllischen Verdammniß überantwortest? Wir müssen uns deiner schämen, Kapitän Firebraß, und dich ernstlich fragen, ob du je erwarten kannst, in die himmlische Glorie überzugehen, wenn du hienieden aus deiner Glory ein so abscheulich fluchendes Schiff machst.

Nicht daß Firebraß ein grausamer Mann gewesen wäre; er strafte weit weniger, als irgend ein Kapitän in der Flotte, denn er liebte seine Leute, erwies sich als ihren Freund in gesunden Tagen und war ihr Vater in Krankheit. Aber obgleich er sie zumal in Furcht und Liebe erhielt, so konnte er doch seine eigene Leidenschaft nicht im Zaume halten, die übrigens, wie er meinte, nichts weiter als eine kleine Aufregung war und ihm Erleichterung schaffte.

Als Firebraß das Kommando der Glory übernahm, war ihm schon von Anfang an der reiche Figurenkopf sehr zuwider. — Er rümpfte die Nase darüber und verfluchte ihn durch alle seine zahllosen Verwünschungsvariationen, weil er in einem abscheulichen Geschmack angefertigt sey, zu viel Wind halte und durch sein Gewicht das Schnabelgebälk fast zusammendrücke. Aber sein Haß wurde bald in Liebe, seine Verachtung in Bewunderung und sein Wunsch, ihn zu zerstören, zu einem so sehnlichen Verlangen, ihn zu erhalten, umgewandelt, als sey in gedachtem Gallion sein eigener guter Name oder die Ehre des Vaterlandes identifizirt.

Ehe wir jedoch dem Leser mittheilen, wie diese Liebe des Kapitän Firebraß zu seinem Figurenkopf entstand, gehegt wurde und zu

Digitized by Google

einer solchen Höhe von Begeisterung steigen konnte, müssen wir noch ein wenig weiter über den Kapitän selbst berichten. Er war ein kleiner, fünfzigjähriger Mann von gedrungenem Bau, der ohne Frage früher schön gewesen war, aber nun in seinem drahtförmigen, krausen, grauen Haare und in der steten Unruhe seiner Züge sehr alt, folglich auch in demselben Grade häßlich aussah. Wir sagen folglich, denn die Züge waren an sich regelmäßig, seine scharfen Augen schwarz und seine Zähne vollkommen. Vielleicht besaß die Farbe seines Gesichts die anstößigste Eigenschaft, denn sie bestand in einem gleichförmigen lebhaften Roth — nichts daran, was man annäherungsweise weiß hätte nennen können, als seine Zähne. Sogar die Theile des Auges, welche gewöhnlich die letztere Farbe tragen, waren so von blutunterronnenen Venchen durchzogen, daß sie fast eben so roth waren, wie die Lippen einer Dame, die eben ein Cosmetikum gebraucht hat. Wenn man ihn ansah, hätte man glauben können, er habe sie durch irgend einen chemischen oder magischen Prozeß rothglühend gemacht und wolle sie so belassen, so lange er lebe. Das Phänomen von Bardolfs Nase war das des ganzen Firebraß. Er konnte stets sein eigenes Bad erhitzen, und das will schon etwas heißen in einem so frostigen Klima, wie das unserige.

Aufbrausende Leute sind in der Regel ehrlich. Es fällt uns zwar nicht entfernt ein, dies als einen allgemeinen Grundsatz aufzustellen, aber Leute von reizbarem Temperament nehmen sich selten die Zeit, welche erforderlich ist, um Andere zu hintergehen. Firebraß war in der ganzen Kanalflotte derjenige Mann, welcher am geradesten zu Werke ging, was viel heißen will, wenn man seine vielen rückhaltslosen Kollegen in's Auge faßt, aber dennoch nur die lautere Wahrheit ist. Er haßte die Heuchelei, war übrigens nur zu geneigt, diese Untugend allen Denjenigen zur Last zu legen, welche sich nicht mit der üblichen Religion und Moralität des Tages oder seines Kreises begnügten. Der freundliche Leser darf überzeugt seyn, daß die Anekdote, welche wir jetzt berichten, Niemand anders, als

Digitized by Google

unseren Firebraß angeht, obschon sie unterschiedlichen tapferen Offizieren beigelegt wird.

Nach dem denkwürdigen und glorreichen Siege am ersten Juni versammelten sich die Kapitäne, welche an dessen Erringung tapfer mitgeholfen hatten, an Bord des Oberbefehlshaberschiffes, um dem tapferen Admirale und sich selbst gegenseitig Glück zu wünschen. Natürlich stand der Kontreadmiral Lord Gambroon vorne an. Er schlug die Augen auf, als wolle er eine schlaue Schätzung über die Höhe des Besahnmarsches vornehmen, faltete sehr gesetzt die Hände vor seinem Magen und schnüffelte in einem Tone, der mehr für einen Konventikel, als für das Halbdeck eines Kriegsschiffs paßte:

„Wir gewannen einen glorreichen Sieg — aber ich habe darum gebetet."

Ueber diese sehr lobenswerthe Bemerkung brach die Ungeduld unsers Firebraß los. Er brachte sein rothes Gesicht dem bleichen des frommen Admirals gegenüber und erlaubte sich die sehr ungebührliche — ja wir dürfen wohl sagen, sehr gottlose Bemerkung:

„So, Ihr habt also darum gebetet, mein Lord? Dann seyd Ihr verdammt leicht dazu gekommen, denn ich habe darum gefochten."

Ich bedaure, berichten zu müssen, daß diese Bemerkung mit mehr Heiterkeit und sogar Beifall aufgenommen wurde, als gebührlich war, und wir berichten sie überhaupt bloß, um den profanen Charakter dieses Kapitäns in ein volles Licht zu stellen. Erfreuen wir uns jedoch als demüthige und rechtgläubige Christen der tröstlichen Ueberzeugung, daß Kapitän Firebraß gewiß nie an den Platz des Lord Gambroon kam, wenn er nicht später noch bereute und sich bekehrte.

Dem Admiral wollte diese Entgegnung durchaus nicht gefallen, weshalb er Firebraß Vorwürfe darüber machte; und da man sich leicht denken kann, wie gerne ein Mann, wie der Kapitän der Glory, einen Verweis entgegennahm, so darf man sich nicht wundern, wenn die ganze Geschichte beinahe mit einem Kriegsgericht endigte. Keinesfalls erhöhte sie die Liebe des gottlosen Mannes zu der Person

Digitized by Google

oder den Grundsätzen seiner Herrlichkeit, obgleich sie dazu Anlaß gab, daß er seinen früher so sehr verachteten Figurenkopf mit der innigsten Zuneigung zu umfassen begann.

Kapitän Firebraß war im Begriffe, einen Verurtheilungsrath über die berüchtigte Gruppe, mit deren Schilderung wir uns so viele Mühe gegeben haben, zu halten. In dieser Zerstörungsjury hatte er den ersten Lieutenant, den Meister, den Hochbootsmann und den Zimmermann zu Beiständen, indem sie den Damen und Gentlemen, welche eine so hervorragende Stellung einnahmen, alles mögliche Schlimme nachsagten. Der erste Lieutenant griff sie von dem Standpunkte des Geschmacks an. Die Britannia war nicht halb so schön, wie Molly Greifinsack von den Halfway-Houses; die Grazien waren wahre Drullen, und die beste davon würde kein anständiger Matrose von der Landstraße aufleſen, wenn er nicht eben erst von einem langen Kreuzzuge zurückkehrte; und was endlich Madame Fama betreffe, so wäre sie eine wahre Schande ihres Geschlechts — der falschen Nase des alten Mannes mit dem Feigenkruge gar nicht zu gedenken.

Der Meister hatte eine etwas günstigere Meinung von der Gruppe, sintemal er nicht glaubte, daß die unbekleideten Damen ganz so häßlich seyen, als sie der erste Lieutenant machen wolle. Vergleichung sey gehässig, aber als ein verheiratheter Mann habe er ein Recht, in der Sache mitzusprechen. So viel könne er wenigstens sagen, wenn Mrs. Trestletree, seine Frau, nur eine halb so ruhige Zunge in ihrem Kopfe hätte, als die schlimmste Person aus der Gruppe, so wäre es ihm vielleicht nicht so sehr darum zu thun, in die Fremde zu kommen. Allerdings lasse sich nicht in Abrede ziehen, daß die kleinen Knaben und Mädchen, wie auch einige von den Damen stark nackend seyen; aber diesem Uebelstand könne man durch ein Bischen Farbe, stellenweise halbzolldick aufgetragen, abhelfen. Außerdem müsse er als Familienvater bekennen, daß er gegen die Kinder nichts einzuwenden habe; und da sie weder Butterbrod ver-

Digitized by Google

langten, noch weinten, außerdem ihre Gesichter recht säuberlich umsonst gewaschen würden, so oft die Wellen von vorne kämen, so sey er der Ansicht, daß man sie wohl noch eine Weile lassen könne, wo sie seyen, wenn anders nicht der Kapitän ihre Entfernung wünsche.

Der Hochbootsmann bekannte, daß sie seinem laufenden Takelwerk manchen Possen spielten, und trotz ihren ich sauberen Gesichter sey doch immer etwas nicht sauber unter ihnen. Was auch Herr Treßletree von ihrer Reinlichkeit sagen möge, so beschädigten sie doch immer die Schooten — namentlich die Fockſegel- und Klüverschooten. Indeß trage er ihnen keinen Groll nach, und es sollte ihm leid thun, wenn er mitansehen müßte, daß sie ungehört verurtheilt würden. Was der gute Hochbootsmann mit dieser letzten Bemerkung meinte, ist nie völlig ermittelt worden.

Der Zimmermann war ganz und gar für ihre Zerstörung. Sie brauchten stets mehr Farbe, als sie werth waren, und verloren alle Augenblicke etwas von ihren Gesichtern oder von ihren Gliedmaßen. Wollte man diese Beschädigungen wieder herstellen, so konnte man's Niemand recht machen. Man brauchte mehr Zeit dazu, der Fama einen kleinen Finger anzusetzen, als eine neue große Stenge zu machen; und dann verlor sie unaufhörlich den Becher ihrer Trompete, während die Kinder stets gleichfalls etwas brauchten. Die einzige Schwierigkeit für den Zimmermann bestand nur darin, wie man den Raum wieder ausfüllen sollte, wenn die Gruppe entfernt wurde.

So weit war der Verurtheilungsrath gediehen, als die Verhandlung mit einemmale eine andere Wendung nahm.

Digitized by Google

Zweites Kapitel.

„Eichenherz sind unſ're Schiffe,
Luſt'ge Theere unſ're Leute."

Das Verurtheilungsgericht wird unterbrochen. — Ein Schreiben läuft ein, das sich unheilvoll erweist. — Kapitän Firebraß wird wüthender, aber aus der Wuth erzeugt sich die Gnade — Der Familien-Gallion der alten Glory ist gerettet — wenigstens für eine Weile.

Wer haben unſere fünf Würdenträger in angelegentlicher Debatte verlaſſen, aus welcher man erſehen wird, daß es wunderbar hätte hergehen müſſen, wenn bei dem Schluſſe derſelben nicht eine einhellige Meinung herausgekommen wäre, da ſie bei dem Beginne bereits ihren Entſchluß gefaßt hatten. Jede von den bei der Jury betheiligten Perſonen hätte ohne Frage bis auf den letzten Augenblick ſteif und feſt behauptet, daß die Old Glory demnächſt ihrer ſchlimmſten Beläſtigung, einer zahlreichen Familie, enthoben werden würde.

Kapitän Firebraß war nur über die Art, ſie zu beſeitigen, verlegen. Sollte er in das Logbuch eintragen laſſen, daß der Figurenkopf in einem Sturme über Bord gewaſchen worden ſey — war es gerathen, ihn auf geſetzlicherem und ehrlicherem Wege zu entfernen, indem er ein Certifikat unterzeichnen ließ, daß ſein Gewicht dem Schiffe zu viel Mühe machte — oder handelte er am zweckmäßigſten, wenn er ſeine Zerſtörung vermittelſt Bitten und Verwendungen herbeiführte? Nie hatte eine ſo unſchuldige Familie zahlreichere und unverſöhnlichere Feinde. Aber die Stunde ihres Triumphes war nahe und der Tag ihrer Wiedererneurung dämmerte auf. Sie ſollte ein neues Daſeyn der Ehre und Herrlichkeit beginnen, indem ſie berufen war, den Stolz vor ſich niederzubeugen und ihn zu demüthigen. Dieſe ruhmvolle Laufbahn ſollte übrigens

Digitized by Google

nicht Jahre, ja nicht einmal Monate währen, sondern verglimmen, wie ein Komet, um nie wieder den Augen sichtbar zu werden.

Die Glory lag damals mit der übrigen Kanalflotte bei Spithead vor Anker. Das Kriegsgericht über den Figurenkopf nahm eben in der Kajüte seinen Fortgang, als ein Offizier mit einem Brief von dem Kontreadmiral, Lord Gambroon, eintrat. Dies reichte zu, alle Ruhe des Kapitän Firebraß zu verscheuchen. Er tanzte mit dem Schreiben in der Hand umher und erstickte fast an der Menge von Flüchen, die sich seine Kehle heraufdrängten. Endlich schienen gleich zwanzig zumal herauszubrausen, wodurch er sich so weit erleichtert fühlte, daß er das Siegel erbrechen und den Inhalt vorlesen konnte.

„‚Lieber Sir!‘ — wie mag er sich unterstehen, mich lieb zu nennen! Lieber Teufel! Dieser näselnde, psalmodirende, Hymnen singende, heuchlerische, reimverderbende, schwefelversenkte Sünder.“

„Wer, Sir?“ sagte der erste Lieutenant halb zitternd, halb beschwichtigend.

„Wer, Sir?“ versetzte der aufgebrachte Mann. „Wer, Sir? Was geht das Euch an? Hol' Euch der Teufel, Sir. ‚Lieber Sir!‘ Oh! ich will ihn lieben — Theer und Federn dem Kerl! Potz Hühner und Enten! Blut und Wunden!“

Und unter ganzen Salven ähnlicher liebenswürdiger Unterbrechungen brachte er zuletzt das Sendschreiben zu Ende. Ja, Sendschreiben; wir bedienen uns absichtlich dieses Wortes, ohne daß wir gegen die Dogmen der Schule fashionabler Novellenschreiber einen Verstoß zu begehen glauben. Bei einer andern Gelegenheit würden wir es einfach einen Brief genannt haben; aber just als Firebraß mit dem Lesen zu Ende gekommen war, entdeckte er eine Art zweideutigen Grinsens um die weiten, durch Tabakssaft gebräunten Kinnladen des Hochbootsmanns. Ueber diesen Beweis von übelzeitiger Heiterkeit ballte der entbrannte Kapitän besagtes Sendschreiben zu einen Klumpen zusammen und sandte es mit guter Zielfertigkeit

Digitized by Google

und einer ganzen Batterie von Flüchen voll in der Mund des anstößigen Mannes. „Nehmt dies, Ihr heillose Faser von einer versporten Kabel," brüllte Firebraß.

„Sehr wohl, Sir," versetzte der Hochbootsmann achtungsvoll, indem er an den wenigen grauen Haaren zupfte, die über seine Stirne herunterhingen. „Was soll ich damit machen, Euer Gnaden?"

Die scheinbare Unschuld der Antwort schien die Leidenschaft des Schiffers ein wenig zu zügeln.

„Was Ihr damit machen sollt?" versetzte er. „Verwendet das schmutzige Ding meinetwegen zu dem Schmutzigsten, was Euch einfällt."

In diesem Augenblicke rief „eine leise kleine Stimme," aber doch ein wenig lauter als die des Gewissens:

„Mit Erlaubniß, Kapitän Firebraß, soll ich dies vor Allem in das Orderbuch eintragen?"

Diese Frage ging von einem maultrommelspielenden Kapitänsschreiber aus, der in einer entfernten, dunkeln Ecke der Kajüte seinen Gänsekiel mit einer Geschwindigkeit von zwölf Knoten in der Stunde dahin fahren ließ. Inzwischen hatte der rauhe alte Bootsmann das Papier wieder geglättet, bis es wieder einige Aehnlichkeit mit der ursprünglichen Gestalt hatte, und hielt es bedächtlich an einem Zipfel in die Höhe. Während dies geschah, ging der Kapitän hin, um seinen Schreiber am Ohr zu zupfen — eine sehr malitiöse Gewohnheit, in die er verfallen war, weil er den demüthigen Dienstmann längst gegen die Eindrücke aller Arten von Flüchen abgehärtet hatte.

Sobald Kapitän Firebraß das Ohr des Delinquenten ergriffen hatte, ergriff auch der erste Lieutenant etwas Sachgemäßeres, nämlich die Gelegenheit, seinen Kollegen in dem Verdammungsrathe über den Figurenkopf zu sagen, daß der Schiffer in lichterloher Leidenschaft befangen sey und sie daher, um alle weiteren Mißhelligkeiten zu vermeiden, unverweilt die ganze Gruppe mit einemmale verurtheilen sollten; seine Meinung sey, sie zu Brennholz zusammenzu-

Digitized by Google

hauen und bei der nächsten Kanalbrise, welche die Schiffsbuge kreuze, in's Log zu setzen, daß der Figurenkopf über Bord geblasen worden sey.

Nachdem das Ohrenzupfen unter dem Grinsen des Operateurs und unter dem Kreischen des Patienten gebührend vollzogen worden war, trat der Kapitän wieder an den Tisch, stierte seinen Offizieren voll in die Gesichter und brüllte laut hinaus:

„Nun, Gentlemen — zum Teufel, was ist's?"

„Sir," versetzte der erste Lieutenant unterwürfig; „mit aller gebührenden Ergebenheit sind wir zu einem Bescheide gekommen. In der ersten Nacht, welche wir wieder in der See draußen sind, wollen wir den ganzen Quark losmachen, ihn zu Brennholz zusammenhauen und das Deficit auf Rechnung einer Bö setzen. Darüber haben wir uns vereinigt, Sir, und wir wollen's so zur Ausführung bringen."

Der erste Lieutenant glaubte mit diesen Worten den kommandirenden Offizier ungemein zu Gefallen zu reden; aber nun wurde diese unvernünftige Person mit einemmale ganz blau und bleifarben vor Wuth. Firebraß streckte seine Arme aus, packte mit jeder Hand eine Seite des Tisches wie mit Schraubstöcken, beugte sich darüber hin, schob seinen Kopf ganz nach vorne und rollte seine Augen grimmig gegen die erschrockenen Offiziere. Jeder wich betroffen um einige Schritte zurück. Anfangs ließ sich nur ein ersticktes, gurgelndes Geräusch aus der Kehle des Kapitäns vernehmen. Die Flüche „rumpelten herauf", wie der Hochbootsmann zu sagen pflegte. Endlich fand die Explosion statt, die übrigens anfangs nur aus einer Masse fast unartikulirter und zusammenhangloser Ausrufungen bestand, endlich aber folgende Worte unterscheiden ließ.

„Ihr untersteht euch? Ihr untersteht euch? Hole euch Alle der Teufel. Ihr untersteht euch, mich — mich, dem Kapitän Firebraß, an der Nase zu zupfen? Wollt ihr etwa gar mich anspeien? Mich mit Füßen treten, ihr Meuterer? Kein Wort — ich kenne euch, und

Digitized by Google

wollte lieber, daß ihr zuerst für immer und ewig verdammt wärt. Rühre mir einer von euch nur ein Glied, nur ein Haar, nur einen Zehennagel von jener glorreichen Gruppe an! Lieber wollte ich mich an der Nase zupfen oder meinen Sitz der Ehren mit Fußtritten bearbeiten lassen — ja, lieber wollte ich, der Kapitän Firebraß, der wandelnde Spucknapf des nächsten besten Apothekerjungen werden. Es ist jetzt nicht ein einziges Stück in jenem Figurenkopf, das ich nicht liebte, ehrte und anbetete. Der Zahlmeister soll sie sammt und sonders viktualisiren — den Löwen und Alles, sie sollen Alle als A. B. in den Schiffsbüchern stehen, und ich will aus den kleinen Bübchen und Mädchen Unteroffiziere machen. Ha, Ihr grinst? Aber das Geld soll aus einer eigenen Kasse kommen. Blut und Wunden. Ich weiß so gut, wie ihr, ihr Tölpel, daß sie weder essen noch trinken können; aber sie können ihren Sold in Farbe verbrauchen — und ob sie mir nicht morgen schön aussehen sollen — herausgeputzt wie ein Maimorgen! O, der eingefleischte näselnde Heuchler! Kein Wort, Tauthause — kein Wort, ich kann's nicht ertragen — bin auch nicht toll — aber lest einmal dies und sagt als ehrliche Seelente, ob es nicht zureicht, Einen für's Narrenhaus reif zu machen!"

Herr Trauthause, der erste Lieutenant, nahm das Sendschreiben aus der theerichten Faust des Hochbootsmanns, schnitt so gut er konnte, ein Pfarrergesicht und schickte sich an, zu lesen, während sich Kapitän Firebraß in eine Hörerpositur setzte. Letzteres wurde dem Kapitän nicht sehr leicht, denn er ging so unlustig daran, wie ein Mann, dem man sagt, er solle die möglichst bequeme Stellung annehmen, um gemächlich gehangen zu werden. Indeß that er sein Bestes, indem er sich auf einen Stuhl niedersetzte, den rechten Fuß über den linken legte und nach der Weise eines Tourniquets ein seidenes Schnupftuch an die Kniee knotete. Der Lieutenant fing an zu lesen; Firebraß aber, der im Verlaufe immer zorniger wurde,

zog sein freiwilliges Folterinstrument in demselben Grade fester an und suchte so viel möglich die geistige Aufregung durch eine physische zu neutralisiren. Das anstößige Dokument lautete folgendermaßen:

(Privat.)

S. M. S. — — zu Spithead vor Anker,
den 7. Juni 1797.

„Lieber Sir!

Ich würde Euch mit Freuden bei dieser Gelegenheit als einen Bruder in dem Herrn anreden und den Versuch machen, in Eurem Innern ein Gefühl jenes künftigen Zustandes zu wecken, wo Heulen und Zähneknirschen seyn wird — eines Zustandes, dem die Sünder nicht entgehen können. Ich beabsichtige nicht, einen Offizier und einen Mann von Ehre zu beleidigen, spreche aber zu Euch um der theuren Liebe willen, die ich zu einer Seele auch im Zustande des Abfalles trage, wenn ich Euch sage, wie Ihr bald weit genug auf dem breiten Pfade zur ewigen Verdammniß vorgerückt und ein Verstoßener seyn werdet, wenn Ihr nicht schleunigst bereut und Eure Sünden in einer Weise, die ich nur andeuten will, zu sühnen sucht.

Doch Alles dies empfehle ich nur Eurer Privatberücksichtigung. Ich wünsche mich mit Euch über etwas zu benehmen, was man mit Recht ein öffentliches Feld nennen kann, und hoffe, daß ich Euch zu etwas Glück wünschen darf, das wie ein Blick des wahren Lichtes aussieht, welches in Eurem umnachteten Verstand aufgetaucht ist. Ich höre aus dem Munde mehrerer Personen, daß Ihr Eure Unzufriedenheit ausgedrückt habt über die schwerfällige heidnische und gottlose Götzengruppe, welche ein wahres Aergerniß ist für einen religiösen Sinn und dennoch so augenfällig auf dem Schnabel des Schiffes steht, das sich unter Eurem Kommando befindet. Ich will nichts von der Unanständigkeit sagen, wenn man ohne Unterlaß nackte Bilder vor den Augen

Digitized by Google

der zarten, unschuldigen Jugend an Bord der Glory zur Schau stellt, und beklage dabei hauptsächlich, daß in dieser Weise so zu sagen eine Art von Altar für die falschen Götter der heidnischen Mythologie errichtet werden mußte. Es ist daher ein großer Spielraum in Eure Hände gegeben, der wahren Religion einen Dienst zu erweisen. Durch eine umsichtige Benützung der Malerei könnten die drei Hauptfiguren in die Sinnbilder des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe umgewandelt werden, in denen das Wesen des Christenthums besteht. Der Löwe kann nach dem Geiste des heiligen Worts durch den Beistand des Bildschnitzers in ein Lamm umgewandelt werden, während durch die Anfügung von sechs oder sieben Paar Flügeln, welche nur je drei Schillinge sieben Pence kosten, die nackten kleinen Knaben und Mädchen Cherubim und Seraphim vorstellen dürften.

„Ich weiß, diese Aenderungen werden Euch in einige Unkosten versetzen, und da ich als armer Sünder bereitwillig bei dem guten Werke meine Hand bieten möchte, so übermache ich Euch mit Freuden sämmtliche Interessen eines Guthabens, das ich an einen gewissen Phineas Mordecai in Portsea zu fordern habe. Er weigert zwar die Zahlung, aber sie wird sich durch umsichtige und thätige Geltendmachung des Gesetzes wohl erzwingen lassen.

„In dem Beischlusse findet Ihr eine Skizze der christlichen Veränderungen, die Ihr in der Gruppe anbringen mögt, und zugleich meine Anweisung auf den besagten Phineas Mordecai.

„Da diese Mittheilung nicht als amtlich betrachtet werden kann, so werdet Ihr nach den darin enthaltenen wohlgemeinten Andeutungen und nach dem Euch inwohnenden Gnadenlichte verfahren. Ehe übrigens dieser Haufen Götzendienst stehen bleiben soll — im Falle Ihr abgeneigt seyn solltet,

Digitized by Google

die Veränderungen im Sinne des Evangeliums vorzunehmen — würde ich Euch lieber meinen Einfluß bei den Behörden zu gänzlicher Abschaffung dieses Gräuels leihen, damit Ihr statt dessen eine einfache Büste, ein Schnörkelwerk oder eine Geigenschnecke aufsetzen könntet.

Der Eurige im Glauben

Gambroon."

Der letztere Vorschlag in Seiner Herrlichkeit wohlgemeintem Sendschreiben war nun eben das, was Kapitän Firebraß ein paar Stunden früher auf's Sehnlichste gewünscht hatte; aber jetzt würde er sich ebensogerne von seinem rechten Arme, als nur von dem geringsten Bruchstücke der Gruppe getrennt haben. Sie waren ihm in ihrer Gesammtheit kostbar geworden.

Am Schlusse der Vorlesung dieses Briefs hatte der Kapitän sein Tourniquet so fest angezogen, daß der Blutumlauf in dem Beine unten völlig gehemmt war, und als er es versuchte, vorzutreten, um seine Befehle zu ertheilen, stolperte er anfangs und sah sich dann genöthigt, zu hüpfen. Dies währte einige Zeit, denn seine Wuth gestattete ihm nicht, an die Ursache des sich selbst aufgelegten Leidens zu denken.

Aber alle Dinge müssen ein Ende nehmen, und eine Leidenschaft, wie die unseres Freundes konnte schon um ihrer Heftigkeit willen nicht lange dauern, ohne das Individuum, welches sich derselben hingab, zu tödten. Das Bewußtseyn der Lächerlichkeit kam ihm zu Hülfe; er setzte sich wieder auf seinen Stuhl, und während er sein Schnupftuch losknüpfte, kehrte auch seine gute Stimmung wieder zurück. Er rieb und hätschelte das noch immer eingeschlafene Bein, schaute heiter um sich und Alles in der Kajüte wurde Sonnenschein.

„Kommt her, Mr. Sneep," sagte er zu dem leichenartig aussehenden Schreiber. „Wir segeln morgen oder übermorgen aus, und Ihr thut wohl, wenn Ihr noch nach Hause geht und Eure arme Mutter tröstet, ehe der blaue Peter fliegt. Nebenbei, ich glaube

Digitized by Google

ich bin ihr noch zehn oder zwölf Pfund schuldig; da nehmt sie, mein guter Junge — und hört nicht darauf, was sie wegen der Schuld sagt; sie ist alt und ihr Gedächtniß nicht mehr wie früher. So — zieht Eure Segel auf."

Der junge Mensch wankte, ohne eine Sylbe zu sprechen, von hinnen und drückte seine Gefühle nur durch ein paar große Thränen aus, die in jedem Auge zitterten und wie ein paar helle Schildwachen über seine Empfindungen dastanden.

„Im Grunde ein guter Bursche," nahm der Kapitän wieder auf, „aber nur zu schnell bereit, sein Ruder in's unrechte Boot zu schieben. Nun, Gentlemen; nun, Mr. Tauthause — die Old Glory soll sich wieder verjüngen. Wir wollen — ich sage, wir *wollen* das schmuckste Schiff in der ganzen Flotte seyn. Glaubt nicht, daß ich wankelmüthig sey; aber ich habe mich wahrhaftig in meine glorreiche Familie da vorne verliebt, und was wir lieben, wollen wir nicht züchtigen. Gehen wir unverweilt nach dem Vorderschiffe, um zu sehen, in welchem Zustande unsere Protégés sind."

Sie begaben sich miteinander nach vorn, und die Unteroffiziere konnten sich nicht genug wundern, was ihren Kapitän veranlaßt haben mochte, ihren Figurenkopf mit einem so schrecklich schweren Worte oder Worten zu bezeichnen, von denen sie nur den Schlußtheil zu verstehen glaubten, unter welchem in englischer Sprache (jays, sprich schäs) lockere Weibsbilder gemeint sind.

Wir müssen gestehen, daß die glorreiche Gruppe der Old Glory bisher, trotz der kupfernassigen Verbesserung, schändlich vernachlässigt worden war, da ihr ganzer Anstrich aus einer schmutzigen Bleifarbe bestand. Viele Theile ihrer kostbaren Leiber waren vermittelst eiserner oder kupferner Klampen zusammengefügt, letztere aber rostig geworden, so daß sie dem Ganzen das Ansehen von eben so vielen offenen, garstigen Wunden gaben. Die Hauteberflächen waren keineswegs glatt und die interessanten Hände und Gesichter so voll Schrunden, daß sie allen Heilkräften des Gänsefettes Trotz boten.

Digitized by Google

Die Geschichte des Königs Block und der Frösche hatte sich an den Figuren wiederholt. Anfangs waren sie von den lustigen Theeren mit Achtung, ja, sogar mit Verehrung behandelt worden; aber die Vertraulichkeit, diese fruchtbare Mutter der Verachtung, hatte sie endlich zu den schnödesten Diensten herabgewürdigt. Wenn zum Beispiel ein Fockmarsmann seine Hosen gescheuert hatte, so trug er nicht das mindeste Bedenken, sie an Famas Trompete zum Trocknen aufzuhängen, und ebenso konnte man ein halb Dutzend Paar zerlumpter Wollenstrümpfe an dem unsterblichen Kranze, mit welchem sie die Britannia krönte, herunterbimmeln sehen.

Britannia, die Herrscherin der Meere genoß keiner viel würdigeren Behandlung, denn wenn sie sich im Hafen befand und die Weiber und Kinder der Matrosen an Bord waren, so mußte sie manches Kindstaschentuch über ihrem furchtbaren Arme tragen, während hin und wieder, wie bei Hecuba, ein Schmierlappen über ihrem Diademe hing. Wenn Jack aufgeräumt war, so pflegte er der nächsten Figur eine Pfeife zwischen die unsterblichen Lippen zu stecken, und die Gabeln an dem Dreizack des alten Ocean boten ein sehr bequemes Mittel, Taue daran zu flechten. Bisweilen mußten die Unsterblichen Jacken, Hosen und Strohhüte tragen, hin und wieder aber gar den rothen, den blauen oder den Scharlachputz, womit die Lucretien des Points von Portsmouth so ehrgeizig ihre züchtigen Personen zu dekoriren pflegen.

Alle diese Verunglimpfungen fanden jedoch nur Statt, wenn das Schiff im aktiven Dienste zur See war, oder etwa vor dem achten Glockenzuge Morgens. Wie übrigens alle Beschimpfungen und Vernachlässigungen, welche man der Menschheit anthut, ließen auch sie ihre Merkzeichen zurück. Die Figuren waren nicht mehr, was sie sonst gewesen, und dem Bildschnitzer, falls derartige Leute nur das mindeste Gefühl in ihrem Innern tragen, hätte das Herz bluten müssen, wenn sie ihm in diesem Zustande des Zerfalles zu Gesicht gekommen wären.

Doch alledem stand schleunigste Abhülfe bevor.

Digitized by Google

Drittes Kapitel.

Kapitän Firebraß zeigt eine wahrhaft väterliche Sorge für seine Familie — kauft Cosmetica für sie und schminkt ihre Gesichter. — Der Ruhm der besagten Familie. — Ehre, die ihr erwiesen wird. — Ihr geheimnißvolles Verschwinden. — Die Bestürzung der Offiziere und das Leidwesen des Kapitäns. — Job war nicht der einzige Mann im Elend, welcher Tröster fand.

Britannia, Fama und der Wassergott waren in einem Grade vernachlässigt worden, wie man es nicht hätte für möglich halten sollen, und bei einer genaueren Untersuchung stellte sich heraus, daß sie sich in keiner anständigen Gesellschaft von Göttern und Göttinnen, welcher anständigen Mythologie dieselben angehören mochten, zeigen konnten. Kapitän Firebraß machte, als er ihren gar unfläthigen Zustand untersuchte, ein merkwürdig ernstes Gesicht, und man wollte wissen, daß er ein oder zweimal auf's Rührendste geseufzt habe. Zwar unterliegt diese sogenannte Thatsache einiger Beanstandung, aber so viel ist gewiß — als er die Kupfernase des alten Oceans betastete, schüttelte er dreimal in so kläglicher Weise den Kopf, daß man hätte glauben könne, er sey über seine eigene Wohlfahrt bekümmert. Firebraß war übrigens nicht der Mann, welcher bei einem derartigen dringlichen Falle seine Zeit und Thatkraft in müßigem Bedauern vergeudete. Er befahl, daß unverweilt diesen jetzt so theuren Gegenständen seiner Zuneigung eine Wache beigegeben werde, welche nicht so fast als eine Ehrengarde dienen, sondern vielmehr verhindern sollte, daß ihnen sowohl bei Tag als bei Nacht auch nur die mindeste Unbill zugefügt werde. Der nächste Schritt bestand in alsbaldiger Herstellung der ernstlicheren Beschädigungen; und sobald alle Geschicklichkeit, die an Bord aufgetrieben werden konnte, erschöpft war, begab sich der feurige Schiffer nach Portsmouth, um sich die Dienste der besten Bildschnitzer, deren sich der Platz rühmen

Digitized by Google

konnte, zu ſichern. Im Laufe von zwei Tagen befand ſich die ganze Geſellſchaft, den Löwen nicht ausgenommen, wieder in dem Zuſtand ihrer früheren Jugend und Schönheit, wobei namentlich auf den häßlichen Alten mit der Urne beſondere Rückſicht genommen wurde.

Dann kam die Schweſter der Skulptur, die Malerkunſt, um das Ganze zu krönen. „Nach dem Leben — ganz nach dem Leben!“ lautete des Kapitäns unaufhörliches Geſchrei. Dieſe Fleiſchfarbe! Sir Thomas Lawrence war damals noch ein junger Mann, hätte aber daran profitiren können. Kapitän Firebraß ſah der Arbeit mit der größten Spannung und Theilnahme zu, indem er ganze Stunden in ſeinem Gig unter den Bugen verbrachte.

„Ein wenig mehr Roth auf Famas Backbordwange, wenn ich bitten darf, Meiſter Firniß! Sehr gut — ſo wird's vorderhand recht ſeyn. Britannias Steuerbordkatzenkopf könnte auch ein wenig roſiger ausſehen — und macht mir ein Grübchen recht mittſchiffs auf das Kinn der Dame. Gebt den Sternen dieſer kleinen Jungen ein bischen mehr Farbe, wenn Ihr ſo gut ſeyn wollt, und um der Abwechslung willen kann man den Knirps, der dem Löwen zunächſt ſteht, einen Gelbrübenkopf geben.“

So verbrachte er den lieben langen Tag damit, daß er den Figurenkopf der Glory zu einem funkelnden Gemiſche aller grellen und ſchreienden Farben machte, die ſich nur auftreiben ließen.

Als endlich das Meiſterwerk fertig war, wurde es nicht nur der Gegenſtand der Bewunderung für die ganze Flotte, ſondern ſein Ruf wanderte auch an's Land. Die Vergoldung war nicht geſpart worden; denn wo ſich immer ein Flecken Blattgold anbringen ließ, durfte man darauf zählen, ihrer zwei zu finden. Der Ruf des Figurenkopfs erreichte, wie bereits angegeben wurde, das Land, weshalb denn auch Schneidervirtuoſen, kontemplative Fleiſcher oder Schumacher in den Fährbooten Luſtpartieen machten, um dieſe ungeheure und glückliche Leiſtung der Kunſt zu bewundern. Allerdings belegte der fromme Theil der Portsmouther Municipalbehörden dieſe Schau-

Digitized by Google

stellung mit dem Banne und ließ an ihre Weiber und Töchter den Befehl ergehen, sich davon ferne zu halten, weil sie so gar unanständig und gottlos sey; dies diente aber nur dazu, die weibliche Neugierde noch mehr zu stacheln, und es gab zu Portsmouth, Gosport, Portsea oder in den Halfway-Houses keine einzige Weibsperson zwischen Sieben und Siebenzig, welche nicht eine ausführliche Beschreibung aller Theile dieses außerordentlichen Bildnerwerkes hätte geben können.

Lord Gambroon wurde darüber fast rasend, während der also umgestaltete Figurenkopf eine so gute Wirkung auf Firebraß übte, daß dieser für einen Zeitraum von sieben Tagen in einer wahrhaft himmlisch guten Laune war.

Wir nähern uns jetzt unserer ersten Katastrophe. Die Glory war Tags zuvor ausbezahlt worden und ritt, als der Morgen anbrach, wohl seewärts als das äußerste Schiff der Flotte vor einem einzelnen Anker. Jedermann weiß, daß der Zahltag für die Matrosen eines Kriegsschiffs ein Bacchanal ist. Das Schiff selbst wird vorn und hinten zum Tummelplatz der lärmendsten Belustigung. An diesem Tage wird die Trunkenheit nicht bestraft und Alles findet Nachsicht, was nicht in wirkliche Meuterei ausartet. Da fast von Jedem angenommen werden kann, daß er betrunken zu Bette geht, so ist es kaum möglich, einen guten Lugaus zu halten. Indeß läßt sich stets voraussetzen, daß eine hinreichende Anzahl von Marinern im Stande ist, die verschiedenen Wachposten des Schiffes zu besetzen. Die Offiziere nehmen natürlich keinen Theil an dieser allgemeinen Abweichung von Disciplin und Nüchternheit.

Wir sind jetzt im Begriffe, eine jener erstaunlichen Thatsachen zu berichten, welche die Welt für unmöglich halten würde, wenn sie nicht wirklich vorgefallen wäre. Als der Tag anbrach, war die ganze Gruppe, Löwe und Alles, von dem Schnabel der Old Glory verschwunden. Ihre Glorie war für immer dahin — und der Umstand, daß der Mariner, welcher als Schildwache dabei gestanden

Digitized by Google

hatte, gleichfalls nicht mehr aufgefunden werden konnte, machte das Geheimniß noch unerforschlicher. Der Figurenkopf war in der kunstgerechtesten Weise beseitigt worden. Die Kupferbolzen, mit welchen er an Vorsteven und Brustholz befestigt gewesen, desgleichen die eisenfesten Leittaue und Brassen, mit denen man die verschiedenen Theile der Gruppe Bestand gegeben hatte, waren durch die geeigneten Instrumente und zwar in einer Weise durchschnitten, daß man die thätige Hand sachverständiger Personen darin nicht verkennen konnte. Sobald diese übelberathene Familie einmal im Wasser war, so mußte sie mit der Ebbe bald den Kanal hinunterschwimmen, wenn sie nicht etwa, was weit wahrscheinlicher der Fall war, durch irgend einen boshaften schelmischen Dieb an's Land getant wurde.

Diese Entführung der britannischen Gloria sammt der trompetenblasenden Fama und dem neugemalten Löwen war schon bald nach ein Uhr Morgens allgemein im Schiffe bekannt. Die Leute wurden wieder nüchtern, meinten aber, wenn sie diese schreckliche und unglaubliche Desertion erzählen hörten, sie seyen noch immer betrunken, oder hielten wenigstens ihre Berichterstatter für über See. Dann kamen die Matrosen zu Fünfen, Zehnen und Zwanzigen aus dem Raume herauf, um sich persönlich von einer Thatsache zu überzeugen, bei der sie kaum ihren eigenen Augen Glauben schenken mochten. Die Offiziere waren entsetzt und betäubt. Sie fühlten, in welchem lächerlichen Lichte sie vor der ganzen Flotte erscheinen müßten, selbst wenn sie wegen der jämmerlichen Vernachlässigung der Wache keine Strafe befiel und auf die Tags zuvor geschehene Auszahlung des Schiffes übergebührliche Rücksicht genommen wurde.

Der erste Lieutenant war ganz außer sich und der Kapitän der Mariners rang verzweifelt die Hände — bald über den Verlust des Figurenkopfs, bald über das Unsichtbarwerden seines Jollys. Dieser Jolly oder gemeine Matrose, der so geheimnißvoll mit den Gegenständen seiner Sorge unsichtbar geworden, war nämlich der gesetzteste, ordentlichste und nüchternste Mann an Bord, so daß er in seiner

Digitized by Google

Klasse eigentlich als etwas Außerordentliches galt. Durch Gewalt konnte er unmöglich überrascht worden seyn, und eben so sehr hatte es seine Richtigkeit, daß er nicht betrunken war, als er die Wache bezog, wie man denn ihm überhaupt nicht nachsagen konnte, daß er, seit er sich auf dem Schiffe befand, je eine Versündigung an der Tugend der Mäßigkeit begangen hätte.

Aber wer sollte dem nichts ahnenden Kapitän die entsetzliche Kunde hinterbringen? Der gute, ruhige Mann (denn das war er, wenn er schlief) lag in dem glücklichsten von allen nur denkbaren Morgenschlummern. Seine Lieblinge, seine Schooßkinder tanzten zärtlich in allen Arten phantastischer und liebkosender Attitüden um ihn her, und er sann auf neue Ehre, frische Himmelsglorien für sie — aber ach, jetzt waren die theuren Gegenstände seiner Herzensneigung für immer dahin. Nichtsahnender Mann! nie wird wieder ein so süßer Schlaf Deine Augen schließen oder Deinen bilderreichen Träumen so angenehmen Weihrauch streuen!

Aber inzwischen träumte Kapitän Firebraß fort. Wer wird es wagen, ihn zu seinem Elende zu wecken? Welche Stimme ist im Stande die unheimliche Kunde zu hinterbringen und das scharfe Gift derselben mit etwas Beschwichtigendem und Versöhnendem zu mildern? Es war ein verzweifelter Dienst und der erste Lieutenant blickte vergeblich unter den versammelten Offizieren nach einem Freiwilligen umher. Männer, die mit Begier vorgesprungen wären, um

„die Seifenblase Ruhm selbst unter Donnerschlünden"

zu suchen, zogen sich zurück, wie Hunde, die wegen einer gestohlenen Wurst die Peitsche erhalten haben. Zum Glück für alle Theile befand sich ein dritter Lieutenant der Mariner an Bord — ein milchgesichtiger Jüngling mit einer merkwürdigen Verstandesarmuth. Er war der Sohn einer Kammerdienersfrau des Lord Fitzharting Fitzalbert, welcher unter die Lords der Admiralität gehörte. Dieser junge Gentleman erhielt seine Bestallung als kleine Belohnung für die mühsamen Dienste, welche sein Vater dem Lande geleistet hatte, indem er Seiner

Digitized by Google

Herrlichkeit das Haar kräuselte und seiner schönen Frau gestattete, die Garderobe des gnädigen Herrn unter ihre Obhut zu nehmen. Wie ärmlich werden doch manche Leute von dem undankbaren Vaterlande belohnt — doch wir können dies nicht ändern. Besagter Marineroffizier, Sepêt geheißen, erhielt die Weisung, daß es zu seinem Dienst gehöre, den Verlust des Mariners dem Kapitän zu melden, da derselbe, wenn anders Wache gehalten worden, unter der seinigen verschwunden wäre; „und Mr. Sepêt," fügte der erste Lieutenant bei, „Ihr könnt dann eben so gut den Bericht erstatten, daß der ganze Figurenkopf mit dem Mariner desertirt sey, folglich das Brustholz so kahl dastehe, wie eine flache Hand. Ihr könnt dies ja sagen und sehen, wie es der Kapitän aufnimmt."

„Aber was geht mich der Figurenkopf an?" versetzte der junge Sepêt, welcher just noch Hirn genug hatte, um zu bemerken, daß der Dienst mit einiger Gefahr verbunden war.

„Was er Euch angeht? Tausend alle Welt — Alles junger Mann! Die Damen waren folgerecht Eurer speziellen Hut anvertraut. Der Mann, der ihnen als Wache beigegeben war, stand unter Eurem Befehle, und die ganze Sache hätte nicht statthaben können, wenn Ihr der vorgeschriebenen Ordre gemäß mit Eurer Wache die Runde gemacht hättet. 's ist indeß eine bloße Kleinigkeit — der Verlust des Mannes kommt hauptsächlich in Betracht. Beeilt Euch; es ist keine Zeit zu verlieren — marsch!"

Der arme Teufel schlich sich nach der unter der Hütte befindlichen Kajüte hinunter, und seine Kameraden, die einer schleunigen Explosion entgegensahen, pflanzten sich in zwei Zeilen vor der Thüre auf. Sie durften nicht lange harren. Nach ein paar Minuten ließ sich ein Flüchegeklapper vernehmen, worauf krachend die Thüre aufflog und Mr. Sepêt mit gesträubten Haaren über die Schwelle herauseilte, während der Fuß des Kapitäns in dichter, obgleich sehr unschädlicher Berührung hinter ihm sichtbar wurde. Das Entsetzen des Flüchtlings ließ sich einigermaßen entschuldigen, denn sein Verfolger

Digitized by Google

war im Hemd, hatte seine weiße Nachtmütze über die eine Seite seines glühendrothen Gesichts gezogen und hielt mit der einen Hand einen Stiefelzieher, mit der andern eine Wasserflasche umfaßt, welch letztere unmerklich ihren kalten Strom über die nackten Beine des Kapitäns ausgoß, der mit seinen ungewöhnlichen Waffen vergeblich den Kopf des jungen Marineoffiziers zu bearbeiten suchte. Seiner Blöße unbewußt, setzte der aufgebrachte Kapitän seine Jagd nach dem Hauptdecke fort, nach welchem das unglückliche Opfer hinuntersprang und verschwand, aber nicht eher, bis Stiefelzieher und Wasserflasche den Kopf des armen Verbrechers getroffen hatten. Als Kapitän Firebraß bemerkte, daß ihm der Gegenstand seiner Rache vorderhand entwischt sey, schien er plötzlich zum Bewußtseyn seiner lächerlichen Lage zu kommen. Er griff nach einem Wachmantel, welchen ihm ein rücksichtsvoller Matrose hinhielt, wickelte sich in dessen Falten und kehrte mit einer Jammermiene nach der Offiziersgruppe zurück, die er mit den Worten anrief:

„Was ist dies? Was habe ich hören müssen?"

Der Kapitän der Mariner trat achtungsvoll auf ihn zu, lüpfte in seinem Versuche, so amtlich als möglich zu sprechen und zu handeln, seinen Hut drei Zolle vom Kopf und begann folgendermaßen:

„Kapitän Firebraß, es wird mir zur peinlichen Pflicht, Euch zu melden, daß Josuah Griplethwalde, Soldat in Lieutenant Sept's, Unterabtheilung der Mariner, verschwunden ist, als er bei dem Figurenkopf Schildwache stand."

„Und der Figurenkopf?" brüllte der ungeduldige Mann im Wachmantel.

„Ist mit ihm unsichtbar geworden."

„Unmöglich! Heillos, teufelmäßig, unglaublich, unmöglich! Der Mann kann nun und nimmermehr mit der Fama, mit der Britannia, mit dem alten Ocean, mit dem Löwen und mit den kleinen Kindern, die alle so groß waren, als er selbst, davon gelaufen seyn."

„Wahrscheinlich sind sie mit ihm davon gelaufen, Sir, denn

Digitized by Google

es unterliegt keinem Zweifel, daß sie fort sind," bemerkte der Wundarzt im geschmeidigsten Tone. „Er konnte von Glück sagen, daß er eine privilegirte Person war."

„Mr. Tauthause, Mr. Tauthause, um Gottes willen erklärt mir Alles dies. Wenn auch nur ein Funken Wahrheit darin ist, so wird es Einigen von Euch die Bestallung kosten." Und Firebraß machte ein so boshaftes Gesicht, als könnte er jeden dritten Mann auf der Stelle hängen lassen.

„Die Nacht war nebelig und dunkel," sagte der erste Lieutenant; „alle Matrosen hatten sich betrunken, und der Mariner auf der Wache wurde entweder von den Dieben überwältigt oder stand mit ihnen im Bunde. Es müssen Mehrere dabei betheiligt gewesen seyn, denn sämmtliche Figuren sind in einer Weise abhanden gekommen, wie sie die geschicktesten Werftenarbeiter nicht besser hätten wegnehmen können."

„Der Verstand steht mir stille! Die Sache scheint mir physisch unmöglich zu seyn. Wurde denn kein Lärm gemacht? kein Geräusch gehört? Wo sind die Offiziere der Wache?"

Sie traten der Reihe nach auf und gaben natürlich die befriedigendste Auskunft über sich und ihren Wachdienst, wobei sie stets das gleiche Lied von der Dunkelheit und dem Nebel wiederholten. Es wurde angedeutet, daß die Räuber wahrscheinlich Tags zuvor mit den Handelsleuten und Trödlern, die am Zahltag Zutritt hatten, an Bord gekommen seyen, und vermuthlich habe nach abgemachtem Werke ein auf der Lauer liegendes Uferboot die Gruppe, sobald sie in die See niedergelassen wurde, in's Schlepptau genommen. Da dies die einzige wahrscheinliche Conjectur war, welche über den Fall aufgestellt werden konnte, so sah sich Kapitän Firebraß genöthigt, sie ihrem Werthe gemäß anzunehmen. Es bildete sich nun eine trübselige Prozession, die der Kapitän anführte, und dann ging der Marsch langsam nach dem Schauplatze der Verödung.

Während Firebraß nach dem Vorderschiffe ging, suchte Jeder sich so fern wie möglich von ihm zu halten. Er schien übrigens jetzt

Digitized by Google

mehr niedergeschlagen, als zornig zu seyn und sprach kein Wort, bis er genau vorn auf dem Brustholze stand, wo gestern noch die hochrothe Göttin in aller ihrer goldenen Glorie geprunkt hatte — freilich ein kläglicher Substitut, denn wir haben bereits gesagt, daß Firebraß ein kleiner Mann war, und der Mantel, welchen er hastig über sich geworfen, trug durchaus nicht dazu bei, die Würde seiner Außenseite zu erhöhen.

Eine Weile blieb er trostlos in dieser Haltung stehen, indem er bald sehnsüchtig nach dem Wasser niederschaute, als wolle er darin seinem unerträglichen Elende ein Ende machen, bald wüthend um sich herblickte, wie wenn er irgend ein Opfer suchte, um es dem Andenken der Hingeschiedenen zu weihen. Die Scene war zu bitterkläglich, um lange währen zu können, denn als seine Augen auf die Flagge des frommen Contreadmirals fielen, ballte er die Faust und schüttelte sie drohend in jene verhaßte Richtung. Dann verließ er hastig seinen augenfälligen Posten und ging wie ein Mann, dem das Theuerste geraubt wurde, nach seiner Kajüte hinunter, das einemal sich schwerfällig auf die Schulter seines ersten Lieutenants lehnend und dann wieder unverständliche, kaum hörbare Flüche vor sich hinmurmelnd.

Als er die Thüre seiner Kajüte erreicht hatte, blieb er stehen, ergriff mit Wärme die Hand des ersten Lieutenants und sprach folgendermaßen:

„Mein lieber Freund, die Sache geht mir mehr zu Herzen, als sie eigentlich werth ist; aber ich werde der Gegenstand des Gelächters für die ganze Flotte werden. Begebt Euch zu dem Admiral an Bord, sobald Ihr glaubt, daß er auf sey, und erstattet über den ganzen Vorfall den bestmöglichen Bericht. Und hört, Tauthause, ich will Euch eine Gunst erweisen — eine große Gunst. Ich habe im Sinne, diesen psalmsingenden Sohn einer Hündin herauszufordern und ihn, wenn anders noch Kraft im Schießpulver liegt, niederzuschießen. Ihr, mein Junge — Ihr sollt mir sekundiren. Schickt mir den Doktor — ein sauberer Contreadmiral das! Schickt mir den Doktor.“

Digitized by Google

Aber der Leidensbecher unseres armen Firebraß war noch nicht voll. Der Admiral war sehr aufgebracht und zu gleicher Zeit sehr vergnügt. Am Morgen desselben Tages übermachte jeder Kapitän der Flotte unserem ungestümen Freunde ein spöttisches Condolenzschreiben mit ebenso lächerlichen als peinigenden Erbietungen. Firebraß ertrug Alles dies mit leidlichem Gleichmuthe — das heißt, wenn man seine Persönlichkeit in's Auge faßte. Er fühlte freilich gute Lust, seinen Quälgeistern eine natürliche Gerechtigkeit angedeihen zu lassen; aber er hatte die Lacher sosehr gegen sich, daß er vorderhand beschloß, dem Strome des Spottes seinen Lauf zu lassen, da er ihm nicht widerstehen konnte, ohne sich noch größeren Aergerlichkeiten auszusetzen.

Am Mittag langte eine zwölfruderige Jolle mit einem heilig aussehenden Lieutenant in den Sternschotten neben der O.d Glory an. Der fromme Offizier erschien auf dem Halbdeck und drückte seinen Wunsch aus, den Kapitän Firebraß zu sprechen, der sofort mit einem Gesichte erschien, in welchem Weinessig genug war, um ein ganzes Fäßchen voll Gurken einzumachen. Er wurde folgendermaßen angeredet:

„Contreadmiral Lord Gambroon hat durch das allgemeine Gerücht, das sich ihm durch eigene Beobachtung bestätigte, vernommen, daß das Schiff unter Eurem Kommando durch das Abhandenkommen des heidnischen Figurenkopfs, den Ihr so flitterhaft bemalen ließt, einen Verlust erlitten hat, weshalb er Euch aus christlicher Liebe einen sehr guten Apostel Paulus schickt, den ich mit im Schlepptau habe. Se. Herrlichkeit trugen mir zugleich auf, Euch zu sagen, daß der Apostel die ‚wahre Glorie' sey, und daß der Admiral nicht das Mindeste dagegen habe, wenn derselbe das Aergerniß ersetze, welches zuvor als der Figurenkopf der Glory zu sehen gewesen sey."

„Vermeldet dem Contreadmiral Lord Gambroon mein Kompliment, nehmt seinen Apostel Paulus im Schlepptau wieder zurück und bedeutet ihm, daß ich seine Gabe unmöglich annehmen könne, weil ich gewiß wisse, daß Se. Herrlichkeit den Apostel noch nicht über den

Digitized by Google

zweiten Vers des vierten Kapitels in der Epistel an den Timotheus habe predigen hören; der heilige Mann werde daher Sr. Gnaden weit dienlicher seyn, als mir. Und damit fort aus meinem Schiff, Ihr psalmdienender —"

„Dieses Benehmen —"

„Hinweg mit Euch, Sir! Und hört — noch ein Wort in's Ohr — ich habe noch eine kleine Rechnung mit dem gnädigen Herrn abzufertigen, kenne übrigens den Dienst."

Viertes Kapitel.

Besteht nur in einigen nothwendigen Einführungen und einer kleinen Abhandlung über Charaktere. — Sollte nicht übergangen werden, obschon der Autor versucht hat, verständig zu seyn.

Jack, welchen wir dem Leser noch nicht vorgestellt haben, ist zur Zeit nicht am Lande, sondern noch immer an Bord der Old Glory. Wir bedauern, die erste Erwähnung dieser Person damit beginnen zu müssen, daß er am Zahltage sich furchtbar betrank, mit seinen Kameraden Händel anfing, sich mit seinem Mädchen herumbalgte, von seinem Juden rein ausgezogen wurde und am Morgen der Entführung des Figurenkopfs so elendiglich unwohl war, daß sich sein Gehirn in einem zu verwirrten Zustande befand, um die erstaunlichen Ereignisse fassen zu können, welche dem Kapitän sosehr zu Herzen und der Schiffsmannschaft völlig über den Horizont gingen.

Wir müssen ihn außerdem vorderhand noch auf der See lassen und uns einstweilen in Betrachtung von weit angenehmeren Scenen und gebildeteren Wesen zu ergehen, als diejenigen waren, die wir bis jetzt geschildert haben.

Digitized by Google

Sir Edward Fortintower schien in seinem Sechsundzwanzigsten jenes Neoplusultra, jene höchste Vollkommenheit des menschlichen Glückes errungen zu haben, welche den nachdenksamen Mann für den Besitzer desselben zittern läßt. Jedes Ereigniß, das möglicherweise sein Geschick treffen konnte, schien auch, da es nothwendig einen Wechsel in sich fassen mußte, als natürliche Folge einen Makel, eine Beeinträchtigung jenes übermäßigen Glückes, das sichtlich sein Loos war, mit sich führen zu müssen. In vollkommener Gesundheit, im Besitze einer männlichen, kräftigen Gestalt und mit einem schönen Antlitze begabt, stand er unter den übrigen Menschen wie ein hehres Gebilde da, obschon es nicht von seiner Race geschieden war. Mit einem gewaltigen Geiste, viel Witz und regem Eifer ausgestattet, hatte er einen Grad von intellektueller Vollkommenheit erreicht, der sich zwar nicht mit den bloßen Zufälligkeiten seiner körperlichen Schönheit messen konnte, ihn aber doch in den Stand setzte, seine Rolle mit Anmuth zu spielen, in was immer für eine Gesellschaft ihn der Zufall werfen mochte.

Von allen seinen Talenten war übrigens eine leidenschaftliche und natürliche Beredtsamkeit das hervorstechendste. Er fühlte dies selbst in vollem Grade und war natürlich stolz darauf. Kaum hatte ihm das Gesetz gestattet, sich Mann zu schreiben, als er schon seine Stelle unter den Senatoren des ersten Reichs der Welt einnahm, und obgleich er bis jetzt nicht vielen persönlichen Einfluß besaß, war er doch der allgemeine Gegenstand der Bewunderung und, der Muthmaßung Aller zufolge, bestimmt, eines Tags die Haupttriebfeder in dem Geschicke des größeren Theils der civilisirten Welt zu werden. Dies war eine hohe und sehr werthvolle Auszeichnung. Die hochstrebenden jungen Männer des Tages zollten ihm allgemein ihre Huldigung, und wo immer er auftreten mochte, erregte er augenscheinlich stets jenes Aufsehen, das für seinen Gegenstand ebenso schmeichelhaft als gefährlich ist.

Für einige übelvergoltenen Verdienste seiner Vorfahren war Ed-

Digitized by Google

ward Fortintower am Tage seines Majoritätsantritts zu einem englischen Baronet ernannt worden. Seine Erbgüter waren groß und unbelastet, da sie von einem wucherischen, entfernten Verwandten herrührten; auch hatten sie unter Sir Edwards Besitz noch immer ihre Integrität behalten. Er machte zwar alle Belustigungen, den Aufwand und sogar einige der Ausschweifungen des Tages mit, ließ aber dabei stets jene anspruchslose Klugheit walten, die seinen Belustigungen einen doppelten Reiz verlieh, und ihn vor der Demüthigung des Schuldenmachens wie vor dem Elend der Gewissensbisse bewahrte. Obgleich mit Entschiedenheit ein Modemann, hatte ihn doch die Natur für das Geschäftsleben geschaffen. Er liebte die Thätigkeit und Beschäftigung um ihrer selbst willen und befolgte immer Methode, mochte sich's um wichtige Dinge oder Kleinigkeiten, um einen wilden Ausbruch der Vergnügungslust oder um die stille Zurückgezogenheit seiner Bibliothek handeln.

Kein junger Mann jener Zeit besaß die Mittel zu einem größeren Glücke, als Sir Edward Fortintower, und ebensowenig schien irgend Jemand mit gediegeneren Eigenschaften begabt zu seyn, um diese Mittel den großen Zwecken des Lebens dienstbar zu machen oder letztere festzuhalten, wenn sie errungen waren.

Und er war gesegnet in jenem süßesten von allen Segen — in seiner Liebe. Es war eine treue Liebe, und doch war ihr Strom nicht nur glatt, sondern sogar lieblich, entzückend dahin gelaufen. Noch ein Monat — aber wie ärgerlich lang däuchte ihm nicht diese Frist, wenn er daran dachte — noch ein einziger kleiner Monat, und die wonnig bebenden Gefühle der Hoffnung sollten für immer verschlungen werden von dem gediegenen Genusse eines sicheren Glückes.

Die Verlobte des Sir Edward Fortintower war eine Erbin von großer Schönheit. Sie hatte eine gute Erziehung genossen und war mit allen Talenten und Fertigkeiten versehen, die einer Dame von Stand zur Zierde gereichen, obschon wir eine Unwahrheit behaupten würden, wenn wir sagen wollten, sie sey im Tanz anmuthiger

Digitized by Google

als die Elsler, im Gesang begeisterter als die Grisi, im Landschaftmalen besser als Stanfield oder im Portraitiren geschickter als Sir Thomas Lawrence gewesen. Sogar in jener gewöhnlichen Fertigkeit, der Musik, waren ihr viele Damen und Gentlemen von Fach überlegen. Wir wissen nicht, ob sie sich in der Poesie mit Miß Landon hätte gleichstellen oder die Mrs. Hemans übertreffen können, wenn gleich wir auch nicht das Gegentheil behaupten wollen, da sie nie einen Versuch gemacht hatte. Einmal und nur ein einzigesmal begann sie, vom Mondlichte und einem Gefühle des Uebermaßes ihres Glücks überwältigt, eine Ode — natürlich auf ihre Liebe und ihren Liebhaber. Sie verlangte sehnlichst, daß jede Stanze mit dem Worte Edward schließen sollte; aber die Armuth der englischen Sprache nicht ihr eigener Mangel an Genius war schuld, daß das Gedicht nicht gelingen wollte. Den einzigen Reim, der sich ihr darbot,*) wies sie mit Erröthen zurück, und dann kam sie eilig — vielleicht nur allzueilig — zu der Entscheidung, daß „die Götter sie nicht zur Dichterin gemacht hätten." Glücklich, dreimal glücklich würde unsere bis zum Ueberdruß und Ekel behelligte Welt seyn, wenn neunzehn Zwanzigstel unserer Dichter ihre Mühe in derselben exemplarischen Weise begonnen und beendigt hätten.

In der That, wir wissen nicht, durch welchen besonderen Vorzug diese Dame im Ruf stand. Sie hatte nicht einmal einen merkwürdigen romantischen Namen, da sie in der Taufe Anna geheißen wurde und von ihrem Vater den gewiß nicht aristokratischen Zunamen Truepenny erhalten hatte. Aber trotz dieser schreienden Mängel im Einzelnen gab es doch, wenn man alle ihre Eigenschaften zusammenfaßte, keine vortrefflichere und feiner gebildete junge Dame in London, wenigstens für eine Saison.

Ihr Großvater, der alte Truepenny, war noch am Leben. Es hatte den Anschein, als sey er so gar alt, daß Niemand genau sagen

*) Bedward, zu Bette.

Digitized by Google

konnte, wann er zu leben begonnen hatte, und ebensowenig unterfing sich irgend Einer, die wahrscheinliche Periode seines Todes festzusetzen.

Anna hatte nie die Liebe und Sorgfalt eines Vaters oder einer Mutter kennen gelernt, denn sie konnte sich nicht einmal ihrer Eltern erinnern, da diese für sie eigentlich so gut wie nicht vorhanden gewesen waren. Niemand hatte je von ihnen mit ihr gesprochen, und sie hatte in ihrer Kindheit den Großvater stets „Papa," in ihren vorgerückteren Jahren aber „Vater" genannt. Trueppenny war ihr Großvater väterlicher Seits und Anna das einzige noch lebende Kind sowohl seiner Familie, als der ihrer Mutter. Wie nun Niemand das Alter des sehr alten Trueppenny kannte, so wußte ebensowenig Niemand wie reich der sehr reiche alte Trueppenny war. Er mußte nahezu an hundert Jahre zählen, und obgleich er den Eindruck der Zeit deutlich in seinem runzelichen Gesichte trug, so sah er doch noch gesund und kräftig aus. Sein Gesicht war vortrefflich, obgleich sein Gehörsinn bedeutend nothgelitten hatte, und wenn auch sein Schritt etwas schwankend war, so besaß er doch noch eine kräftige Stimme.

Er hatte längst aufgehört, sich in seiner Kleidung um die Mode zu kümmern, denn er trug sich eben, wie sich dies am besten mit seinem Alter und seiner Gebrechlichkeit vertrug. Er ließ sich nur selten rasiren, und dennoch wurde diese Operation zu häufig an ihm vorgenommen, als daß sein Bart, so weiß wie der Schnee im Schatten, den Charakter eines niederwallenden hätte gewinnen können. Sein Kopf war kahl, einige lange, gebleichte Locken ausgenommen, die über seine Schultern herabflossen. In seiner gewöhnlichen Umhüllung mit bequemen Röcken und Halstüchern schien er mehr einem Einwohner von Constantinopel, als einem Londoner zu gleichen. Was die Diät betraf, so war er nicht nur mäßig, sondern sogar enthaltsam, und obgleich er den Tod nicht zu fürchten schien, traf er doch jede Vorsichtsmaßregel, um ein Leben zu verlängern, das ihm doch nur so wenig Freude bieten konnte.

Zur Zeit des Beginns unserer Erzählung bewohnte Mr. True-

Digitized by Google

penny das Haus, welches nach dem Green-Park hinausſieht und jetzt die Wohnung des Lords A.. iſt. Es war damals ein großartiger Tempel, dem Stillſchweigen und einem prunkvollen Anſtande geweiht. Dienerſchaft war reichlich vorhanden, obgleich nur wenige da waren, die bedient werden mußten. Mr. Truepenny ſuchte und empfing keine Geſellſchaften, und doch war der Prunk der alten Zeit bei der erſten und zweiten Tafel beibehalten. Die Bedienten mäſteten ſich in den Hallen, die Pferde wurden in den Ställen fett, und der Kutſcher, der nur ſelten mit Peitſche oder dem Kutſchbocke zu thun hatte, gedieh mit ihnen. Mr. Truepenny ſchien von ſeiner großen Dienerſchaft weiter nichts zu verlangen, als daß ſie ſich ſtillſchweigend verhielt und ihm aus dem Geſicht blieb.

Da er für einen ſo reichen Mann ſehr überlegt war, ſo wünſchte er nicht, daß ſeine Enkelin bei ihm wohnte, und übergab ſie deshalb einer entfernten weiblichen Verwandtin, die in Harley-Street wohnte und eine Erbin mit einem ſehr reichlichen Jahrgehalte, um ſo bereitwilliger in ihrem Hauſe aufnahm, da ihr Einkommen lange nicht der eigenen Werthſchätzung ihrer Verdienſte entſprach und ihr nicht den Luxus und die Auszeichnung bieten konnte, an welche ſie ein Anrecht zu haben wähnte.

Die Maſſe der Geſellſchaft beſteht aus gewöhnlichen Charakteren, und dennoch wird man bei einer näheren Unterſuchung finden, daß auch der gewöhnlichſte von dieſen gewöhnlichen Charakteren ſeine Eigenthümlichkeiten hat. Die einzelnen Abſchattungen gehen in's Unendliche, während zugleich die Aehnlichkeit in der Geſammterſcheinung das wahre tedium vitae bildet. Dies mag paradox erſcheinen, iſt aber doch völlig wahr und bekundete ſich namentlich an Anna Truepenny. Wenn man ſie unter der Maſſe betrachtete, ſo ſchien ſie ſich auch nicht in einem einzigen Punkte durch beſondere Vollkommenheiten auszuzeichnen; denn obgleich ſie ſehr ſchön war, gab es doch noch ſchönere, und ihr Witz ſowohl als ihre ſonſtigen Gaben wurden durch Andere übertroffen. Fragte man ſie, worin ſie ſich vor andern jungen

Digitized by Google

Damen ihres Alters und ihrer Stellung in der Gesellschaft auszeichnen, so konnte sie lachend erwiedern, daß sie nicht im Stande sey, Verse zu machen, was doch sonst jede könne, und stellte man dieselbe Frage an Sir Edward, so erwiederte er vielleicht mit einer Miene, in der unaussprechliche Dinge zu lesen waren, mit einer Thräne im Auge und mit dem Ausdrucke des größten Erstaunens, ob der Frager denn nicht bemerke, daß sie ihrem ganzen Geschlechte überlegen sey. Wollte man sich aber mit der Allgemeinheit einer solchen Antwort nicht begnügen und eine Auseinandersetzung der Einzelnheiten haben, so wurde er verlegen und erklärte nach einer Pause, daß sie keine Fehler, namentlich aber nicht den größten aller Mängel besitze, in Allem ausgezeichnet zu seyn. Dennoch waren er und sie im Irrthum. Ihr charakteristischer Zug war innige Hingebung ihres ganzen Ichs an einen einzigen geliebten Gegenstand. Die Natur hatte sie zu einem untergeordneten Wesen geschaffen — aber dennoch welch ein herrliches Wesen! Sie war geboren zur Verehrung und durch ihr Wesen auf eine dienstbare Abhängigkeit hingewiesen — aber wie würdig mußte der Gegenstand seyn, dem sie so treu dienen, für den sie willig das Sklavenjoch auf sich nehmen und den sie begeistert verehren konnte. Bis jetzt war sie sich dieser Idiosyncrasie noch nicht bewußt, obschon ihr Herz bereits seinen Gegenstand gefunden hatte.

Es mag langweilig erscheinen, daß wir unsere Charaktere also einführen und sie nicht lieber sogleich sprechen und handeln lassen. Mit aller Achtung vor den Einsichten des geneigten Lesers müssen wir übrigens bemerken, daß wir unser Verfahren für das beste halten, indem wir hoffen, dadurch unseren Helden das Interesse des Publikums in einem Grade zuzuwenden, daß es ihr Thun und Treiben genau beobachte, namentlich aber mit Spannung der Art und Weise entgegensehe, wie sie sich in den eigenthümlich schwierigen Lagen benehmen werden, welche der Verlauf unserer Geschichte bieten dürfte.

Dieser Rechtfertigung des Curses, den wir verfolgen, müssen wir

Digitized by Google

noch eine weitere Schilderung anfügen, und dann mögen „unsere Marionetten für sich selbst sprechen.“ Die Gebieterin von Nummer —, Harley-Street, eine entfernte Verwandte der Miß Truepenny, hieß Miß Matilda Morison und war eine Dame von stolzer Schönheit. Wie groß auch eine Gesellschaft seyn mochte, machte sie doch stets darin die augenfälligste Figur, obschon sie bereits an die Fünfzig streifte. Wenn sie gut geschminkt und gebührend ausstaffirt war, so konnte sie fast für bezaubernd gelten, während sie, in einer gewissen Entfernung betrachtet, eigentlich majestätisch erschien. Noch keine Runzel hatte sich Bahn gebrochen, und ihr Teint war rein und fleckenlos, ausgenommen da, wo der Carmin sowohl in Zartheit als Tiefe mit der Glut der Gesundheit mehr als wetteiferte. Zum Schlusse müssen wir noch bemerken, daß sie fest aufzutreten wußte und die anmuthigste Haltung behauptete.

Wie mochte es wohl kommen, daß man trotz aller dieser Zauber doch mit einemmale bemerkte, wie Miß Matilda Morison bereits ihren Meridian zurückgelegt hatte? Der Glanz ihrer lachenden blauen Augen verrieth nicht die Zahl der Jahre, und ihr runder, weißer Arm zeigte keine Spuren des Alters, während die elastische Festigkeit ihrer Büste die schlaffe Figur vieler jungen Mädchen, denen noch Jahre zu ihrer weiblichen Entwicklung fehlten, beschämte. Aber das Alter, dieser unerträgliche Mahner, spricht sich aus und läßt sich nicht zum Schweigen bringen. Wer Miß Morison ansah, rief aus — wenigstens in Gedanken — „welch ein prächtiges Wesen! — Aber sie muß nahezu Fünfzig seyn — ist entschieden passée.“ Auf alle Fälle wäre man aber sehr in Verlegenheit gekommen, wenn man sich den Grund, der zu dieser Muthmaßung Anlaß gab, hätte klar machen wollen.

Der Beschauer fügte vielleicht bei: „wenn sie in ihrer Lebenszeit so prachtvoll und bezaubernd ist, wie überhimmlisch schön muß sie nicht in ihrer Jugend gewesen seyn!“ Aber hierin wäre er dann jedenfalls im Irrthum, denn ihre Reize waren nie vollkommener gewesen Die Zeit, in welcher andere Frauen abzunehmen

Digitized by Google

pflegen, war die Glanzperiode ihrer Schönheit, da sie sich mit der Reife vervollkommnete. Zwar hatte sie stets eine merkwürdige Anziehungskraft besessen, aber nie mehr als dann, wo man eigentlich hätte erwarten können, daß sie aufhören sollte, durch ihre Außenseite anzuziehen.

Wenn wir noch beifügen, daß sie eine Meisterin war in allen Künsten des Putzes und der Verzierung, so haben wir ihren Charakter, soweit er in der Oeffentlichkeit erschien, vervollständigt.

Eine solche Frau mußte natürlich Bewunderung lieben, aber sie buhlte noch mehr um Macht, als um Lob oder Schmeichelei. Sie war eine Tyrannin, die übrigens ihre Herrschaft mit Anmuth übte, indem sie lieber durch Feinheit, als durch das blos rohe Gewicht der Autorität den Scepter schwingen wollte. Ihre Grundsätze waren die Kinder der Stunde und der Gelegenheit, und die Mutter zerstörte sie ohne Bedenken und Gewissensbisse, sobald sie sich lästig erwiesen. In ihrer Jugend hatte sie manchen Roman durchgemacht, besaß aber jetzt in ihrem Alter nicht mehr Empfindsamkeit genug, daß dieselbe hätte in Leidenschaft auflodern können — ein einziges Gefühl ausgenommen, nämlich das eines unvergänglichen und unversöhnlichen Hasses gegen Sir Edward Fortintower.

Die Osterferien hatten Sir Edward einige Erholung von den sogenannten parlamentarischen Pflichten gestattet, obgleich unter dem ganzen Pflichtenkatalog des Mannes wohl keine kavaliermäßiger behandelt oder mit mehr insouciance abgeschüttelt wird. Sir Edward war übrigens noch nicht so weit gekommen, die gedachten Obliegenheiten von dem Standpunkte eines alten Taktikers aus zu beurtheilen, und freute sich deshalb von ganzem Herzen der Ruhe, welche ihm jene Ferien gaben.

Um drei Uhr Nachmittags stand ein hübsches Kabriolet vor Miß Morisons Thüre. Es war ein schöner sonniger Tag zu Ende des Aprils. Der geschniegelte Groom war einigemale in der ruhigen Straße auf- und abgefahren und hatte bereits angefangen, den

Digitized by Google

schläfrig machenden Einfluß seiner Umgebung zu empfinden, als er wieder vor der Thüre des Hauses Halt machte, welches seinen Herrn enthielt, und mit geschlossenen Augen eine philosophische Betrachtung über die Ohren seiner Pferde begann. Warum diese Affen Tiger genannt werden, können nur die Paviane sagen, deren sie diesen Titel verdanken — und hat man die betreffende Auskunft erhalten, so findet man vielleicht, daß es nicht der Mühe werth war, sich darnach zu erkundigen.

Während dieser Junge zwischen Träumen und Schlaf bald seinen Lohn für neun Monate zu berechnen bemüht war, bald mit dem Ende seiner Peitsche eine lästige Fliege von dem rechten Ohre des Pferdes zu verscheuchen suchte, ging die Thüre des Hauses, vor welchem das Kabriolet stand, auf, und Sir Edward sprang hastig in das Gefährt, worauf er mit mehr als gewöhnlicher Eile von hinnen fuhr, bis er an einem großen, schwerfällig aussehenden Eckhause anlangte, welches an eines der Square im nordöstlichen Bereiche der Hauptstadt grenzte.

In dem vorderen Bezuchszimmer dieses Hauses saß eine junge Dame an dem Piano, welche wieder und wieder eine sehr schwierige Passage aus einer neuen Ouverture versuchte. Neben ihr stand ein gentil, aber nicht gentlemänisch aussehender Mann von scharfem Gesichtsschnitte und ungefähr Fünfzigen, welcher ihr mit einer Ungeduld, die sich bald zum Aerger steigerte, zuhörte. Die Tasten rasselten abermals, die Hände kreuzten und kreuzten sich rasch, aber dennoch wollte aus dem Spiele nichts als eine laute Dissonanz werden. Die junge Dame lehnte sich in ihrem Stuhl zurück, ließ die Hände in den Schooß sinken und blickte mit dem bittenden Rufe zu dem Manne an ihrer Seite auf:

„Ich bringe es nicht zu Stande, Vater."

„Versuche es noch einmal, Elfrida — versuche es noch einmal, meine Liebe. Du bist freilich noch nicht vollkommen, bringst es aber schon weiter — ja, wahrhaftig."

Digitized by Google

Diese Worte waren wohl freundlich, aber erzwungen freundlich, denn der Ton derselben verrieth mehr Vorwurf als Ermuthigung. Das arme Mädchen fühlte dies und nahm die für sie unüberwindliche Aufgabe wieder vor. Der letzte Versuch war sogar noch schlimmer, als alle frühern, und jetzt brach von den Lippen des zornigen Vaters ein lauter, rauher Fluch, welchem der Ausruf folgte:

„Das Mädchen ist eine Gans — eine absolut unbesserliche Gans."

Die Thränen der Tochter strömten reichlich.

„Bin ich wirklich eine Gans, Vater? Es thut mir zwar leid, wenn es so ist, aber glaubt mir, daß es mir lieb ist, wenn ich Euch dies anerkennen höre. Ihr werdet mich jetzt freundlicher behandeln und nur ein geistesschwaches Geschöpf in mir sehen, das Euch liebt, nicht aber eine widerspenstige Tochter, die Euch eigensinnigerweise ungehorsam ist. Ich habe oft meine Schwäche gefühlt, nicht so fast in diesen Dingen, die eben mühsam zu erringende Fertigkeiten sind, als vielmehr im Gespräche mit andern. Ja, ich habe längst gemuthmaßt, daß ich ein einfältiges Mädchen bin, aber braucht jenes harte Wort nicht so oft, mein lieber, theurer Vater, und ich will mich mit der Zeit schon daran gewöhnen."

„Was hat das Mädchen im Sinn?" sagte der Vater sehr überrascht.

„Ich meine blos, daß ja nur wir zwei auf dieser Welt sind, um einander zu lieben, und wenn Ihr auch meine Fehler schmält, so können wir doch glücklich seyn. Auch einfältige Menschen können verständig lieben, wenn sie mit Innigkeit an ihrem Vater hängen, und Ihr, Papa, habt Verstand genug für uns Beide. Ich bin immer gehorsam — Ihr wißt das wohl. Kommt, ich will Euer liebes, kleines Gänschen seyn, und laßt mich diese so gar abscheuliche Musik bei Seite legen."

„Elfride, Du quälst mich. Du bist ein sehr gutes und ein

Digitized by Google

ſehr verſtändiges Kind — in Deiner Art. Wenn ich Dich eine Gans nannte, ſo meinte ich nur, daß Du ſo langſam Dinge lernſt, welche Andere ſo ſchnell meiſtern zu können vorgeben — das iſt Alles, Elfrida — ich verſichere Dich, nichts weiter — obſchon es mir ſehr ärgerlich iſt."

„Gut, Vater; Euch zu liebe will ich es noch einmal verſuchen. Aber gefällt Euch wirklich dieſe ſchwere Muſik? Als ſie mein Lehrer vor einer Stunde ſo vortrefflich ſpielte, thatet Ihr nichts als gähnen — o Vater, und wie habt Ihr gegähnt! Ich hätte laut hinauslachen mögen, wenn ich mich nicht gefürchtet hätte. Gefällt ſie Euch wirklich?"

„Ich verabſcheue ſie — das heißt, es würde mich über die Maßen entzücken, wenn ich Dich ſie vortrefflich ſpielen hörte; aber von allen Andern iſt ſie mir in den Tod zuwider."

„Danke Euch, danke Euch, theuerſter Vater."

„Ach! Elfride, Du verſtehſt mich nicht. Gott behüte, welch' ein Lärm — entweder iſt dies das Gebrüll eines Tigers an meiner Thüre oder das Spektakuliren irgend eines angeblichen vornehmen Herrn. Wie kannſt Du auch an das Fenſter gehen? — Es iſt ſo gemein!"

„Ah, Papa, es iſt der ſchöne Sir Edward Fortintower in ſeinem hübſchen Kabriolet — und da iſt ſein netter Tiger, der wieder an die Thüre klopft. Da geht er — Gott behüte ſeine kleinen Hände, obgleich ich ſie, was dies betrifft, vor den hübſchen weißen Handſchuhen nicht ſehen kann."

„Thörin, hinweg von dem Fenſter! Pfui, ſchäme Dich, Elfride — wenn Sir Edward herauffähe!"

„Er könnte mich ja doch nicht bemerken — da geht er und da ſtehe ich."

„Ach Gott! Habe ich dafür das viele Geld auf Sie verwendet, Miß. Da ſtehe ich — gehe Sie auf Ihr Zimmer und komme Sie nicht wieder, bis ich Sie rufen laſſe."

Digitized by Google

Und die junge Dame ging zu der einen Thüre hinaus, während Sir Edward zu der andern hereintrat.

Fünftes Kapitel.

Sir Edward späht nach ſchlimmen Neuigkeiten und findet bei dieſer Gelegenheit, daß man nur nachzufragen braucht, um zu einem Weibe zu kommen. Er wechſelt Complimente mit einem Rechtsgelehrten, fährt dabei am ſchlimmſten und kommt zu ein Bischen Schrecken obendrein. Wenn man zu einem Diner mit dem Schwarzen einen langen Löffel braucht, wie muß man wohl vorgeſehen ſeyn, im Falle man mit einem Attorney ſpeist? — Ein paar Geheimniſſe für Verfaſſer von Zeitungsartikeln.

„Ach, Sir Edward! Freut mich, freut mich ungemein, Euch zu ſehen," ſagte Mr. Scrivener mit jener frohen Haſt, mit welcher der Wolf ein Lamm willkommen heißen würde, das ſich arglos in ſeine Höhle verirrt hat. In dem Geſichte des Wirthes lag eine wilde Wonne, welche im Stande geweſen wäre, ſogar die Gaſtfreundlichkeit häßlich zu machen. Mr. Scrivener bemerkte an der Kälte in Sir Edwards Benehmen, daß er ſich zu viel blos gegeben hatte, und wandelte deshalb das ſeinige in ein ſorgloſeres um, dem er den Anſtrich von hinreichender Herzlichkeit zu geben ſuchte. Nie ſchienen zwei Perſonen, denen wichtige Gegenſtände ſchwer auf dem Herz lagen, entſchloſſener zu ſeyn, ihr Geſpräch recht ſchaal und gewöhnlich konverſationell zu halten. Sie ſcheuten ſich, an den Abgrund heranzukommen, in welchen Jeder zu ſtürzen ſo begierig war, um deſſen Schwierigkeiten und Gefahren zu erkunden. Aber wenn Mr. Scrivener der Schlauere war, ſo erwies ſich Sir Edward als der Muthigere, denn er ſprang endlich von ſeinem Stuhle auf,

Digitized by Google

kreuzte mit fester, melancholischer Miene die Arme, sah gespannt in Mr. Scriveners glattes, aber zweideutiges Gesicht und begann:

„Habt Ihr nichts Weiteres von dem höchst ärgerlichen Gerüchte in Betreff des längst für verloren gehaltenen nächsten Verwandten gehört, den der alte Mortimer Fortintower von Fortintower-Hall zurückgelassen hat?“

„Höchst ärgerlich — es ist höchst ärgerlich,“ lautete die unpassende Antwort.

„Ich frage, ob Ihr nichts davon gehört habt — von den Einzelnheiten — und ob der Sache wirklich etwas Wahres zu Grund liege. Ich bin natürlich sehr gespannt und ungeduldig über diesen Gegenstand.“

„Gespannt und ungeduldig — weiter nicht, Sir Edward? Seyd Ihr nicht ängstlich — auf die Folter gespannt — fühlt Ihr Euch nicht elend?“

„Das sind sehr dreiste und ungebührliche Fragen, Sir, aber ich will sie Euch offen beantworten. Was meine Person betrifft, so muß ich sie geradezu in Abrede ziehen, während Ihr Recht habt, wenn ich dabei auf Andere blicke. Ihr wißt, Mr. Scrivener, daß ich Freundschaften angeknüpft und Verbindungen eingegangen habe — unter letzteren sogar eine, das zarteste Band, an das sich die edelsten Gefühle knüpfen, welche den besten und reinsten Gedanken eines Mannes Farbe verleihen können. Um dieser allein willen sollte man mich weder der Schwäche noch der Selbstsucht anklagen, wenn es mir erginge, wie Anderen in einer ähnlichen Lage. Miß Truepenny —“

„Hi, hi, ho! ich bitte tausendmal um Verzeihung, Sir Edward, aber der Name — der kuriose Name macht mich immer lächeln. Ich hege die tiefste Achtung und Bewunderung gegen die Dame, Sir Edward — Ihr dürft mir dies glauben. Bitte, mein guter Sir, zieht Eure Stirne nicht in so finstre Falten, denn Ihr wißt ja, was Chaucer in seiner Frau von Bath sagt — ‚was liegt

Digitized by Google

an einem Namen? die Roſe würde unter einem andern ebenſoviel koſten.' Ihr lächelt wieder. Ja, ſeht Ihr, obgleich ich mein ganzes Leben über Rechtsgelehrter geweſen bin, kann ich doch eine paſſende Citation geſchickt anbringen. Aber kehren wir zu jenem unangenehmen Gegenſtand zurück. Glaubt mir, Sir Edward, Miß Truepenny wird Miß Truepenny bleiben bis an's Ende ihrer Tage, wenn jenes Gerücht Grund hat. Ich kenne den ſtarrköpfigen alten Mann, ihren Großvater, wohl, und wenn er ausfindig macht, daß Ihr nur fünfhundert Pfund jährlich weniger einnimmt, als er Euch zugetraut hat, ſo wird er mit einemmale dieſer unpaſſenden Partie ein Ende machen."

„Unpaſſend, Mr. Scrivener? Ihr werdet dieſen Morgen anſtößiger, als Ihr mit aller Eurer Jurisprudenz verantworten könnt."

„Ich ſetze ſtets voraus, Sir Edward, daß jenes Gerücht begründet ſey."

„Ihr ſcheint entſchloſſen zu ſeyn, von der Unverſchämtheit zur Anmaßung überzugehen. Bitte, was wißt Ihr von dieſer Sache?"

„Nicht weiter, als aller Welt bekannt ſeyn kann, wenn ſie Zeitungen leſen mag, obſchon vielleicht mich allein meine Vertrautheit mit Euren Familienangelegenheiten in die Lage ſetzt, die Publikationen richtig zu deuten. Sir Edward Fortintower, ich habe eine hohe Meinung von Euch, und Alle, die Euch kennen — mit einem Worte, die ganze Welt theilt meine Anſicht. Gleichwohl muß ich ebenſoſehr mit Leidweſen als mit Stolz bemerken, daß eine Perſon in dieſem Hauſe iſt, welche, ſo hoch auch die Welt, Eure Freunde oder ſogar ich von Euch denken mögen, zum Untergang für ihren Seelenfrieden in ihrer Bewunderung und Liebe gegen Euch alle die vorgedachte Werthſchätzung zuſammengenommen überbietet. Ich erröthe nicht für ſie oder für mich ſelbſt, wenn ich dies geſtehe, denn Ihr ſeyd einer ſolchen Offenheit würdig. So wendet daher jenen Muth und jene Männlichkeit, welche Euch die Welt in ſo hohem Grade zutraut, an, und ertragt es mit Standhaftigkeit, wenn

Digitized by Google

ich Euch ſage, daß ich es für ſehr, ja für ungemein wahrſcheinlich halte, jenem Gerüchte liege die Wahrheit zu Grund."

„Wenn Jemand ſieht, daß ich mich niedrig benehmen werde, was immer Gottes Schickung über mich verhängen mag, ſo ſoll er mich ungeſtraft verhöhnen dürfen. Ich will nur Gerechtigkeit, und wenn ich unrechtmäßig im Beſitze meiner Güter bin, ſo fällt es mir nicht ein, ſie nur einen Augenblick länger zu behalten. Iſt Euch Jemand bekannt, der gegründetere Anſprüche an das Erbe hat, als ich, ſo leiſtet mir Beiſtand, es demſelben unverweilt zurückzugeben."

„Gut, gut; das iſt ſehr edel geſprochen, aber Ihr müßt die Sache nicht alſo übereilen. Es mag recht für den rechtmäßigen Eigenthümer ſeyn, wenn ihm, wie Ihr ſagt, ſeine rechtmäßigen Beſitzungen zufallen. Rechtmäßig iſt ein gutes Wort, obſchon in dieſem Sinne kaum juriſtiſch. Ich liebe das Wort rechtmäßig und es würde daher — merkt wohl auf mich, Sir Edward — nicht recht von mir ſeyn, wenn ich Beihülfe leiſten wollte, meinen Freund zu einem vornehmen Bettler zu machen."

Mr. Scrivener. Ihr habt jetzt der Anmaßung und Unverſchämtheit auch noch Beſchimpfung beigefügt."

„Ich bitte um Verzeihung — bitte demüthig um Verzeihung, Sir Edward; ich hätte ſagen ſollen ‚arm,' und will mich daher verbeſſern, indem ich ſtatt meines vorhin gebrauchten Wortes einen ‚armen Vornehmen' ſetze. Glaubt mir, es müßten große, ſehr große Verlockungen da ſeyn, wenn ſie mich bewegen ſollten, Beihülfe zu leiſten, wo es gilt, meinen Freund und einen Mann, den Miß Scrivener ſo unbedingt bewundert, zu einem mit Armuth geſchlagenen gnädigen Herrn zu machen."

„Aber es ſind Verlockungen vorhanden," ſagte Sir Edward mit einem geringſchätzigen Lächeln.

„Nur gewerbsmäßige, Sir Edward, nur gewerbsmäßige, denn was könnte ich thun? Es hat Euch beliebt, vor ein paar Jahren

Digitized by Google

Eure Angelegenheiten unserem Bureau zu entziehen, weshalb denn kein gesetzliches Band mehr zwischen uns besteht, wie groß auch meine und meiner Tochter Freundschaft zu Euch seyn mag. Ich bin bereit, Jedem Rath zu ertheilen, der sich unter meine Klienten zählen will, sage übrigens nur so viel, Sir Edward — nehmt Euch in Acht! denn aus den Worten jener Zeitungsartikel kann ich mit Sicherheit entnehmen, daß Unheil dahinter steckt."

„Ich will ebenso wenig Unrecht thun, als ich mir Unrecht gefallen zu lassen geneigt bin. Es schwebt mir eine finstere Ahnung vor, Mr. Scrivener. Ich besitze mein Erbe sowohl in Folge meiner Herkunft, als durch das Testament meines verstorbenen Verwandten, weshalb es mir fast unmöglich erscheint, daß irgend ein Anspruchserheber nur mit einem Schatten von Recht zu meinem Schaden auftreten könnte; aber wohlgemerkt, Mr. Scrivener, gegen das Recht will ich nicht ankämpfen."

„Trefflich gesprochen, Sir — ganz trefflich." Dann fuhr er mit seinem sanftesten und einschmeichelndsten Lächeln fort: „aber, mein theurer Sir Edward, wenn Ihr mich nur als Euern Freund — als Euern treuen und liebevollen Freund betrachten wolltet — so glaube ich, Eure Sicherheit feststellen zu können, wie gering Ihr auch meine Talente anschlagen mögt. Oh! welch' eine gesegnete Glanzhöhe des Glückes würde es für uns Alle seyn, wenn ich Euch als ein Glied in den Kreis meiner Familie könnte eintreten sehen, obschon ich mit aller Demuth zugestehe, daß wir dieser Ehre kaum würdig sind."

„Ihr habt mir schon dreimal versprochen, Mr. Scrivener, nie mehr auf diesen Gegenstand zurückzukommen, und nun muß ich zum viertenmale —"

„Nur zufällig, mein guter Sir Edward — nur zufällig. Ich denke — ja, wäret Ihr wirklich einer von uns, so bin ich fest überzeugt, daß ich die Machinationen Eures geheimen Feindes, wer

Digitized by Google

immer er seyn mag, vereiteln kann. Und sollte ein Vater nicht für eine geliebte Tochter das Wort nehmen, wenn ihre rasch dahin schwindende Gesundheit —"

„Als ich in meinem Kabriolet saß, bemerkte ich ein rothwangiges, sehr wohlgenährtes und gutmüthig aussehendes Gesicht, das durch die Vorhänge jenes Fensters dort nach mir hinunterſah; und wäre besagtes Gesicht nicht das leibhaftige Abbild einer kräftigen Gesundheit gewesen, so würde ich mit Bestimmtheit behauptet haben, daß es Miß Scrivener zugehörte."

„Ich bin nicht in der Lage, es in Abrede zu ziehen, daß es wirklich Miß Scrivener war, obschon ich nicht zugeben kann, daß sie sich wirklich dieser kräftigen Gesundheit erfreut. Wenn sie Eurer Ankunft entgegensah, so könnt Ihr zuverlässig dies ihr nicht als ein Verbrechen deuten? Aber verzeiht mir — ich hoffe, daß wir beide zu viel gebührenden Stolz haben, daß wir uns um die Hand irgend eines Mannes bemühen sollten, und ich will Euch die Sache jetzt blos vom weltlichen Gesichtspunkte aus vor Augen stellen. Auf der einen Seite steht Euch eine Verbindung mit meiner Familie in Aussicht — eine einzige, mit reicher Mitgift begabte Tochter — all' mein Eigenthum nach meinem Tode und unser Dank, sowohl als meine eifrigen Dienstleistungen während meines Lebens; andererseits harrt Euer ein wahrscheinlicher Verlust sogar der kärglichsten Subsistenzmittel und ein unvermeidlicher, sich in die Länge ziehender ärgerlicher Proceß, dessen Ende Ihr nie absehen könnt und dessen Resultat im Dunkeln liegt. Mögt Ihr Miß Truepenny ein so unsicheres Eigenthum bieten, Sir Edward, oder wird ihr Großvater, von dem sie alle ihre Hoffnungen ableitet, eine derartige Werbung genehmigen? Ich habe offen gesprochen. Schenkt diesem Gegenstande Eure beste und angelegentlichste Berücksichtigung."

„Ich bin ein Weltmann wie Ihr, Mr. Scrivener, und ziehe nicht in Abrede, daß ich in manchem Betracht so weltlich gesinnt bin, als Ihr, indem ich keine Donquixotische Tugend zur Schau

Digitized by Google

tragen mag. Ich bin zu sehr ein Schüler der Eigenhülfe, um je ein guter Christ zu werden; denn wer mir meine Weste raubt, dem werde ich zuverlässig nicht auch noch meinen Rock schenken, und wer mich auf die rechte Wange schlägt, soll meiner linken nicht die gleiche Unbill zufügen. Mr. Scrivener, ich bin wirklich ein weltlicher Mann."

„Gebt mir Eure Hand, mein theurer Sir Edward, gebt mir Eure Hand!"

„Noch nicht, Mr. Scrivener — noch nicht. Als ein weltlicher Mann habe ich die Auszeichnungen der Welt gesucht —"

Und sie gewonnen, mein guter Sir — nobel gewonnen."

„Ja, ich habe sie gewonnen. Noch mehr, ich bin stolz auf sie, bin ihnen mit Innigkeit zugethan. Meine Häuser, meine Parke, meine Statuen, meine Gemälde, mein Silbergeschirr, meine Equipagen, all' der Anstand, die Eleganz und der ruhige Prunk meiner Stellung scheinen mir zu integrirenden Bestandtheilen meines Ichs geworden zu seyn, und wenn ich daran denke, daß ich mich davon trennen müßte, so kömmt es mir vor, als würden mir die Glieder meines Leibes abgelöst. Die zahlreichen Diener, die ich zu meinen Freunden gemacht habe, und die noch zahlreicheren Freunde, die mir in allen Dingen, soferne sich's mit ihren Stellungen verträgt, dienstlich geworden, sind mir sammt und sonders sehr theuer. Sagt mir, könnt Ihr mir alles dies ehrlich bewahren — und nicht nur ehrlich, sondern auch ehrenhaft? Gebt mir Auskunft hierüber, und Ihr sollt meine unumwundene Antwort haben."

„Wohlan denn, ich beantworte Eure Frage mit einem unumwundenen Ja — vorausgesetzt, daß Ihr in meine Familie eintreten und meine Elfrida Eugenia heirathen wollt."

„Und wenn ich es nicht thue?"

„Dann, Sir Edward, wird das, was Euch so sehr am Herzen liegt, außerordentlich problematisch werden. Es dürfte sich fügen,

Digitized by Google

daß Ihr auf die Vergangenheit zurückblicken müßt als auf einen angenehmen — ja, und wenn Ihr sie mit Eurem künftigen Elend vergleicht, einen peinlichen Traum."

„Ihr setzt dies in ein starkes Licht. Aber nun befehle ich Euch, Sir, mir zu sagen, wißt Ihr nicht mehr von der Sache, als Ihr bereits zugestanden habt? Seyd nicht am Ende Ihr selbst die Person, die um individueller Zwecke willen gegen mich arbeitet?"

„In der That, Sir Edward, Ihr thut mir Unrecht; wie könntet Ihr mich auch für so tückisch halten? Ich weiß nicht mehr, als was die Zeitungen angedeutet haben, und folgere blos daraus, daß die Einsender auf einer furchtbar gefährlichen Spur zu seyn scheinen."

„Dann bin ich geborgen und an der ganzen Sache liegt gar nichts. Jene Artikel sind blos unbestimmte, lächerliche Romane, die auf jeden andern Baronet fast ebenso anwendbar sind, wie auf mich."

„Es wird mir zu einer peinlichen Pflicht, Eure Zuversicht niederzuschlagen, Herr Edward. Habt Ihr die heutige Morgenpost schon zu Gesicht bekommen?"

„Nein."

„Nun, der Artikel war so auffallend und so schlagend auf Euch anwendbar, daß meine liebe Elfrieda eine Abschrift davon nahm. Ich sende die Blätter, sobald ich gefrühstückt habe, regelmäßig nach meinem Bureau in der City. Es darf Euch nicht Wunder nehmen, daß sich Miß Scrivener etwas abschrieb, was Euch so nahe angeht, denn alle Eure Angelegenheiten haben für sie eine solche Wichtigkeit gewonnen, daß ihr Seelenfrieden darüber zu Grunde gegangen ist. Ich habe meine Brille verlegt — aber dies ist, glaube ich, das Blatt."

Mit diesen Worten nahm Mr. Scrivener ein paar Blätter Manuskript auf und händigte sie nachlässig Sir Edward ein, welcher folgendermaßen laut zu lesen begann.

Digitized by Google

Ein Original-Impromptu

an

Sir Edward Fortintower Baronet

von

Elfrida Eugenia.

„Erwache, Seel', ſteh' mit der Sonne auf,
Mit ihr beginnend deiner Pflichten Lauf,
Wirf ab den trägen Schlaf, um früh zu ſaugen
Neu Licht und Leben aus Sir Edwards Augen."

„Ihr habt das unrechte Papier erwiſcht, Sir Edward," ſagte Mr. Scrivener mit ungekünſteltem Entzücken ſeine Hände reibend; „aber es ſchadet nichts. Ihr könnt daraus ihr Talent für Orginalcompoſition und zugleich den Zuſtand ihres Herzens erkennen. Iſt vielleicht noch mehr da? Ich bitte lest es."

„Nein, es iſt zu Ende — indeß denke ich, es iſt an dieſem ſchon völlig genug. Original nennt Ihr dies — es iſt eine Parodie."

„Ach freilich, eine Parodie; das iſt die ſchwerſte Art von Originalpoeſie. Ja, ja, ich hatte vergeſſen, daß es eine Parodie iſt. Und meint Ihr nicht, ſie ſey ſehr ſchön? Ganz ihre eigene Erfindung."

„Ich fürchte, Mr. Scrivener, Ihr beſucht keinen Frühgottesdienſt und bildet Euch etwas allzuviel auf dieſe Armſeligkeit ein."

„Armſeligkeit?" murmelte Mr. Scrivener. „Eine Originalpoeſie wie dieſe! Nun, nun, ich muß nach einem der Magazine gehen; das Mädchen iſt im Grunde nicht ſo einfältig. Ah! dies iſt, glaube ich, der Artikel. Iſt die Handſchrift nicht vortrefflich?"

Ohne dem Autograph viele Aufmerkſamkeit zu zollen, las Sir Edward wie folgt:

„Wir vernehmen aus der beſten Quelle, daß die Andeutungen in Betreff der unbeſtreitbaren Anſprüche auf das ganze reelle und perſönliche Eigenthum eines gewiſſen eleganten, neugeſchaffenen Baronets, welcher ſich als Parlamentsredner ſo

Digitized by Google

großen Ruf verschafft hat, aus ihrer kürzlichen Allgemeinheit hervorgetreten seyen und nun eine greifbarere Gestalt gewonnen haben. Es könnte scheinen, daß Sir ** testamentarisch und kraft seiner Verwandtschaft als ältester männlicher Neffe des verstorbenen reichen und kargen Mr. **** erbte; aber Sir **'s Vater hatte einen älteren Bruder, und einem Abkömmlinge des letzteren sind jetzt erst seine Ansprüche bekannt geworden. Um das Romantische der ganzen Sache zu erhöhen, dient dieser neue Anspruchserheber — mirabile dictu! — auf einem von Sr. Majestät Kriegsschiffen als Fockmastmann. Es steht zu erwarten, daß der Stand der Dinge den Gentlemen im langen Mantel eine schöne Erndte bieten wird, und wenn sie mit ihrer gewohnten Schlauheit handeln, so wird der Proceß ihren Händen vor zehn Jahren nicht entwischen können. Soviel ist übrigens gewiß, daß die Gerüchte dem gegenwärtigen Besitzer weder seinen Titel, noch seinen Sitz im Unterhause nehmen können, und da derselbe mit einer sehr eleganten Persönlichkeit sehr schöne Talente und regelmäßige Gewohnheiten verbindet, so dürfte er wohl in der Lage seyn, sich durch eine Heirath einigermaßen für die Launen des Glücks und die Beeinträchtigung der Rechtsverzögerung schadlos zu halten. Freilich ist uns aus sicherer Hand mitgetheilt, daß das Verlöbniß des unglücklichen Baronets mit einer großen City-Erbin sine die verschoben wurde; und mag nun die Börse des Gentleman gut oder schlecht ausgekleidet seyn, so wird er sich doch nie rühmen können, eine True Penny*) zu besitzen."

Sir Edward las diese peinliche Ankündigung zweimal durch und er fühlte von dem mirabile dictu an bis zu dem miserabeln Wortspiele mit dem Namen seiner Geliebten die unumstößliche Ueberzeugung, daß das Ganze ein Machwerk irgend eines ächten Pfenningfuchsers

*) Einen ächten Penny.

Digitized by Google

war, obgleich ihm die Materialien durch eine Perſon geliefert worden ſeyn mußten, die mit der Sache wohl vertraut war.

„Was haltet Ihr nun von dieſem, Sir Edward?“ fragte der Rechtsgelehrte halb triumphirend.

„Daß entweder eine Verſchwörung gegen mich angezettelt worden iſt, oder daß ich wirklich ein armer Adeliger bin, wie Ihr Euch rückſichtsvoll ausgedrückt habt.“

„Aber Ihr wißt, welche Wahl Euch in Ausſicht ſteht, und würdet Euch eines moraliſchen Felo de se ſchuldig machen, wenn Ihr zögertet. Na, laßts Euch nicht zu Herzen gehen, mein guter Sir Edward; wir haben dieſen Morgen genug Geſchäfte verhandelt. Wollt Ihr mit uns ein Lunch einnehmen? Miß Scrivener kann uns Geſellſchaft leiſten. Das Mädchen iſt ein wahrer Schatz für mich, Sir Edward. Seht Ihr, daß irgend etwas in der Anordnung dieſes Zimmers fehlt? Sie beſorgt mein ganzes Hausweſen und war bis auf die letzte Zeit — bis ſie ſich aufs Verſe machen legte — doch warum eilt Ihr ſo? Was habt Ihr auf meinen Vorſchlag zu ſagen?“

„Könnt Ihr dieſen Verſuch auf mein Eigenthum vereiteln?“

„Zuverläßig.“

„Wollt Ihr?“

„Unter jenen höchſt vortheilhaften Bedingungen.“

„Iſt der Anſpruch, durch den ich bedroht bin, auf Gerechtigkeit gegründet?“

„Das hängt von der Entſcheidung des Gerichtshofs ab.“

„Und könnt Ihr über dieſe gebieten?

„Ja.“

„Und wollt es?“

„Je nachdem Ihr Euch gegen mich und meine Tochter benehmt. Ihr kennt meine Bedingungen.“

„Und wer ſeyd denn Ihr eigentlich, daß Ihr ſagt, Ihr könnet und wollet das Recht nach Euern eigenen Planen und eingebildeten Intereſſen lenken?“

Digitized by Google

„Euer beſter Freund, der in der Hoffnung ſteht, ſich bald als den trefflichſten Schwiegervater zu erweiſen. Geht Ihr auf meine Bedingungen ein?“

„Gebt mir Bedenkzeit.“

„Meinetwegen, eine Woche.“

Und ſie trennten ſich.

Nachdem ſich die Thüre zwiſchen ihnen geſchloſſen hatte, ſagte Sir Edward vor ſich hin: „welch ein Schurke!“

„Habe ihn hübſch in die Schlinge gekriegt!“ murmelte Mr. Scrivener.

Sechstes Kapitel.

Zu unſerer großen Beruhigung kommen wir wieder auf's Waſſer. — Wir machen vertrautere Bekanntſchaft mit Jack. — Er ſpielt den Liebenswürdigen bei den Göttern und Göttinnen des Figurenkopfes. — Sie nehmen Reißaus und laſſen ihn in der Patſche. — Jack hütet zwar noch ſeine Hängematte, iſt aber in großer Gefahr.

Kehren wir wieder nach der Glory und auf die grünen Wellen bei Spithead zurück um nach dem unteren Deck des ehrwürdigen Dreideckers hinabzuſteigen und uns nach Jack, unſerem lieben angenehmen Jack Truepenny umzuſehen. Es wird uns einige Mühe koſten, bis wir ihn auffinden, da es, wie bereits bemerkt wurde, geſtern ſein ſouveräner Wille geweſen, ſich ganz beſonders zu betrinken — eine viehiſche Luſt, an welcher er ein ſolches Wohlgefallen gefunden hatte, daß er auch im Zuſtande der Trunkenheit für deren nachhaltige Dauer ſorgte.

Leute am Lande können jene Leidenſchaft kaum begreifen, welche hin und wieder die Matroſen eines Kriegsſchiffs befällt. Bei dem

Digitized by Google

Seemann findet ſich nicht jenes beharrliche Trachten nach Aufregung, in welchem die Krankheit eines Landtrunkenbolds beſteht, da bei ihm mehr der phyſiſche als der moraliſche Menſch in Unordnung gerathen iſt. Wir konnten es uns nie genügend erklären, wie es zuging, daß Jack hin und wieder von einer ſo ſchlimmen Trunkſucht befallen wurde, wie denn auch die Art ſeiner Berauſchung am Lande nicht ihres Gleichen fand. Wir wiſſen ſehr gut, daß für dieſe Manie viele Gründe angegeben werden, die alle an ſich betrachtet gut genug ſind, obſchon keiner derſelben hinreichend iſt, zu erklären, wie man ſich den größten Gefahren, ſogar der des Daſeyns ausſetzen mag, um ſich für ein paar Stunden über alle Sorgen des Lebens erheben und ſogar unter die Natur des vergänglichen Viehs zu erniedrigen. Die Vorwände zum Trinken ſind, für den Säufer wenigſtens, ebenſo vortrefflich als mannigfaltig. Zuviel oder zu wenig Glück, Freude oder Schmerz, gute oder ſchlimme Nachrichten, Geburts- oder Todesfälle, Heirathen oder Eheſcheidungen — Alles dies ſind gleich unanfechtbare Motive. Der Hunger nimmt, wie der überfüllte Magen, ſeine Zuflucht zum Becher, und wenn der Menſch einmal dieſer Bethörung verfallen iſt, ſo mißt er ſein Leben nicht nach Stunden, Wochen und Jahren, eben ſo wenig nach guten oder böſen Gedanken und Thaten, ſondern ausſchließlich nach der Menge ſtarken Getränkes, das er in ſich gegoſſen, oder nach den Abwechslungen des betrunkenen und nüchternen Zuſtandes.

Doch Alles dies findet nur eine ſehr unbedeutende Anwendung auf den Matroſen. Gebe man ihm genug zu trinken, und er wird deſſen in einem Grade überdrüſſig, daß er ſich vor ſich ſelbſt ſchämt. Durch die vortrefflichſten Regulative ſieht er ſich gezwungen, ein der Geſundheit zuträgliches, geordnetes Leben zu führen und beziehungsweiſe müßig zu bleiben. Iſt ſein Thorheitsanfall vorüber — das heißt, wenn man ihn gehörig ablaufen läßt — ſo zieht er ſeine Folgerungen und erklärt ſich für einen Eſel, der nur wenig beſſer ſey, als ein landläuferiſcher Tölpel. Er lebt dann fortan reinlich und

Digitized by Google

wie ein Gentleman, bis ihm das Bewußtſeyn des Verbotes auf's Neue wieder ſehr drückend und läſtig wird; er holt ſich dann einen neuen glorreichen Rauſch, nur um den Beweis zu liefern, daß er wirklich ein freies Weſen ſey.

Nun hat die Trunkenheit eine ihr eigenthümliche Schlauheit und beſitzt, wie die thieriſche Schöpfung überhaupt, in einem merkwürdigen Grade den Inſtinkt der Selbſterhaltung, der ſich nirgends deutlicher zeigte, als in dem Falle des armen Jack. Obgleich er nicht im Stande war, ſein Geld gegen die Diebesfinger ſeines Mädchens und ſeines Juden zu ſchützen, hatte er doch Takt genug, an ſeinem Leibe eine Blaſe voll guten und feurigen Rumes zu verbergen; und dieſe Heldenthat verrichtete er ſchlauer Weiſe in demſelben Augenblicke, als er durchaus nicht weiter trinken konnte und deßhalb unmittelbar darauf in einen Zuſtand völliger Selbſtvergeſſenheit verfiel.

Der Jude hatte ihm vollends den Reſt abgejagt, den ihm ſeine beiden Liebchen übrig gelaſſen; denn Poll und Sue hatten ihm alles Werthvolle, was er bei ſich trug, abgenommen, damit er nicht, wie ſie ſagten, geplündert werden möchte und ihn dann gleich einem werthloſen Gerümpel unter den Zweiundvierzigpfünder geſchoben, der ſeinen Tiſch von dem nächſten trennte.

Juſt um Tagesanbruch träumte dem ehrlichen John Truepenny, der Oberkoch der Hölle habe ihn eben an einen Spieß geſteckt, um ihn zu braten, und er erwachte unter den Qualen unerträglicher Hitze, ſo daß er ſich ſelbſt wie eine Feuermaſſe vorkam. Alles um ihn her war in tiefe Finſterniß gehüllt. Zuerſt bemerkte er, daß er nicht in ſeiner Hängematte lag, und nachdem er ſich etlichemale den Kopf an der Kanone zerſtoßen hatte, gelang es ihm, unter der Lafette hervorzukommen. Aber jetzt wurde er auch theilweiſe ſich des Verſtands bewußt, daß er ganz beſtialiſch betrunken war und von Durſt und Fieber glühte.

In dieſem Zuſtand taumelte er nach der Fockluckenleiter, kam auch glücklich hinan und ſtolperte über mehrere ſeiner Kameraden,

Digitized by Google

welche sich gleichfalls zu sehr angetrunken hatten, um nach ihren Hängematten gelangen zu können. Endlich hatte er die Schiffsküche erreicht. Er besaß eben noch hinreichend Besinnung, um von einer der Kupfergölten den Deckel abzunehmen und daraus tüchtige Züge köstlichen kalten Wassers zu thun. Dann begab er sich vorwärts nach dem Schnabel und traf daselbst zureichend Licht an, um deutlich zu sehen, was vorging, obgleich rings umher ein schwerer Sommernebel lag.

Ueber das, was in dem Vorderschiffe stattfand, konnte Jack Truepenny nie recht klar werden, obgleich soviel gewiß ist, daß er an den Begebnissen einen thätigen Antheil nahm. Sie schienen ihm zumal wirklich und ideal zu seyn; indeß schwur er darauf, daß sich die Gegenstände seinem Geiste in folgender Weise dargestellt hätten. Er fand, wie gewöhnlich, die Schildwache an Ort und Stelle; aber die ganze Gruppe, welche den Figurenkopf bildete, war ins Schiff hereingekommen und hatte ihren Platz vertauscht. Die Figuren schienen in einer oder der anderen Weise für eine halbe Stunde mit Leben begabt zu seyn, denn sie gingen umher und sprachen fast so vernünftig wie John Truepenny selbst. Außerdem hatten sie Gesellschaft — Leute, welche Jack nie zuvor gesehen hatte, obschon sie recht fidele, angenehme Bursche waren. Madame Fama mit ihren langen Trompete brachte einen steinernen Krug mit altem Jamaica Rum zum Vorschein und bot denselben mit anmuthiger Freigebigkeit in kleinen Bechern umher. Jack nahm natürlich gleichfalls daran Theil und wurde überhaupt wie ein ausgezeichneter Gast behandelt. Er konnte nicht sagen, wie es kam, fühlte sich aber durchaus nicht überrascht, daß er sie sprechen hörte oder daß sie lächelte und trank. Endlich schien sie, wie Tom O'Shanters Wirthin

„Stets gnädiger zu werden
Mit Hulden, selten, schlau und köstlich,"

bis der alte Mann mit dem Smyrna-Feigenkruge, welcher den Ocean darstellen sollte, unruhig zu werden und selbst Britannia kräftig gegen ein so unanständiges Benehmen zu eifern begann. Dann schlugen

Digitized by Google

die kleinen Buben und Mägdlein ein so heilloses Gekreisch auf, daß Jack, wie er selbst sagte, nichts Anders glaubte, als das Schiff werde über Bord purzeln. Inmitten dieses Lärmens und als der alte Mann eben aus Leibeskräften schimpfte, gab unserem Jack Jemand eine Säge in die Hand, damit er den schnödmauligen Schuft los mache und in die See werfe. Unser Freund, den die Scheltreden ärgerten, arbeitete lustig drauf los. Einige Zeit nachher gab ihm Jemand ein Seil zu halten, und nun bemerkte er, daß die ganze Familie sammt Buben und Mädchen ganz bedächtig in's Wasser spazierten. Madame Fama wischte sich dabei die Augen, als ob ihr das Herz brechen wolle; Britannia trug ihm jedoch auf, Kapitän Firebraß ihr Kompliment zu ermelden, und ihm zu sagen, sein gotteslästerliches Fluchen und Schwören habe sie so empört, daß sie nicht im Stande gewesen, es länger an Bord auszuhalten, namentlich weil sie eine junge heranwachsende Familie bei sich habe, für deren gute Erziehung sie Sorge tragen müsse. Jack fuhr in seiner Erzählung fort, er sey nicht wenig bestürzt gewesen, als er sich so allein auf dem Schnabel gesehen, denn auch die Schildwache habe mit den Uebrigen Reißaus genommen; da er nun nicht wünschte, als Beihelfer zu dieser großartigen Desertion betrachtet zu werden, so sey er wieder hinuntergehumpelt und unter den Zweiundvierziger gekrochen. Dieß sey der ganze Bericht, den er über die Sache geben könne.

Als wahrhaftiger Geschichtschreiber sehe ich mich genöthigt, einige Lücken auszufüllen, obschon ich glaube, daß Jack einen treulichen Bericht über die Eindrücke erstattete, welche die Vorfälle jenes denkwürdigen Morgens auf seine Persönlichkeit übte. In seinem Namen fügen wir bei, daß er, sobald er wieder unter der Kanone Schutz gefunden, die an seinem Leibe verborgene Rumblase entdeckte und daran saugte, bis er in einem Zustand von so völliger Betäubung zurücksank, daß sie sich von einem Schlagflusse kaum unterscheiden ließ.

Als am Morgen die Decken aufgewaschen wurden, fand man John Truepenny fast erstickt und in einer Lache von verschüttetem

Digitized by Google

Rum schwimmend in seinem Bergewinkel. Der schwere und röchelnde Athem des besinnungslos Daliegenden erschreckte seine Kameraden so sehr, daß sie nach einem von den Chirurgengehülfen schickten, welcher ihm alsbald reichlich Blut abzapfte und ihn dann nach einer Hängematte des Krankenzimmers schaffen ließ.

Mittlerweile war die Kunde von dem Verschwinden des Figurenkopfs sammt seiner Schildwache durch das ganze Schiff ruchbar geworden. Indeß stund es nicht lange an, bis sich schlimme Merkmale von Argwohn kund gaben, daß der ehrliche, unschuldige John Truepenny bei dem Raub der Unsterblichen betheiligt gewesen sey. Sein Hemd und seine Leinwandhosen waren mit den verschiedenen Farben des Prachtwerkes besudelt. An dem Sitztheile seiner Inexpressibles befand sich viel von der Vergoldung, in welcher die Figuren geprunkt hatten; auch war er über und über mit Sägmehl bedeckt, und um die Sache noch maßgebender zu machen, hatte man nicht nur ein anderthalb Fuß langes Stück von Famas Trompete unter derselben Kanone, welche Jacks Schlaf beschützt, sondern auch das rechte Ohr eines der kleinen Kinder, das er in einem Augenblicke liebenswürdiger Neckerei abgezupft haben mußte, in seiner Steuerbordhosentasche aufgefunden.

Noch ehe Jack die Wirkungen seiner Schlemmerei völlig verdämmert hatte, kam er zum Bewußtseyn seiner unangenehmen Lage, nicht Stellung, denn er blieb den ganzen nächsten Tag als krank in seiner Hängematte liegen, während Kapitän Firebraß als ein gutmüthiger Mann, der wohl wußte, welchen Unfug er in seinem Zorne anrichten konnte, seine Kajüte hütete und seiner Wuth in soweit Luft machte, daß er unterschiedliche Gegenstände seines eigenen Möbelwerks zerschlug.

Da Jack demnächst ins Verhör genommen werden wird, so wollen wir, ehe diese wichtige Verhandlung ihren Anfang nimmt, unseren Freunden einen kleinen Begriff von seinem persönlichen Aeußern geben. Er war ein schöner, gerader, breitschultriger Bursche, der just sechs Fuß ohne seine Schuhe maß und so richtige Körperver-

Digitized by Google

hältnisse zeigte, daß man ihn zum Modell für einen belvederischen Apollo hätte brauchen können, wäre nicht seine Brust zu breit und die Muskulatur seiner Arme zu voll gewesen. Letztrer Mangel rührte jedoch einfach da her, weil seine Arme, die er weit mehr brauchte, als seine Beine, fast unaufhörlich das ganze Gewicht seines Körpers zu tragen hatten, da er stets wie eine Katze in dem Takelwerk umherkletterte. Seine Füße waren fast so klein wie die eines Frauenzimmers, und Jack bildete sich viel auf dieselben ein; auch wußte er im Tanzen die scharfgespitzten Schuhe so rasch dahingleiten zu lassen, daß man ihren Bewegungen kaum zu folgen vermochte. Seinen Händen können wir freilich ein solches Lob nicht spenden, denn sie waren ungeheuer groß, hornhart und hatten Finger wie Stümpchen von einem kleinen Ankertau. Wo er anpackte, mußte man es wohl furchtbar empfinden. Alle Theile seines Körpers, welche nicht dem Wetter ausgesetzt waren, zeigten das zarteste Weiß, und sein Haar, dessen klares Nußbraun keinen Schatten der Gelbrübenfarbe blicken ließ, bedeckte seinen Kopf in kurzen, dichten, kräftigen Locken. Sein Zopf — denn diese Zier wurde damals als ein Ehrenpunkt betrachtet — war ungemein dick, wollte aber nie, um der krausen Eigenschaft der Haare willen, sich geradeaus den Rücken hinunter strecken, sondern machte eine sehr unverschämte Krümmung nach oben, so daß es den Anschein hatte, als sey an seinem Schopfe hinten ein Haken befestigt.

Sein breites Gesicht war männlich schön und zeigte in seinem Ausdrucke eine rücksichtslose Gutmüthigkeit, durch welche er sich unwiderstehlich die Herzen gewann. Wenn man seine großen, blauen Augen betrachtete, so hätte man glauben können, man habe ein Frauenzimmer oder doch einen Menschen vor sich, der mit der ganzen Zartheit und Milde der weiblichen Natur begabt sey, obschon hiezu der kühne Umriß der Nase, die Entschlossenheit, welche im Zustande der Ruhe auf seinen Lippen zu lagern schien, und das Gepräge der Thatkraft auf dem gerundeten Kinne einen entschiedenen Gegensatz bildeten. Sein Lächeln war bezaubernd, und seine Zähne würden kaum ihres

Digitized by Google

Gleichen gefunden haben, wenn sie nicht durch die Spuren schnöden Tabackkauens entstellt gewesen wären. So überschwenglich waren seine körperlichen Begabungen, welche übrigens durch die Armuth an geistige Vervollkommnung fast ganz wirkungslos gemacht wurden.

Sogar als Matrose eines Kriegsschiffs war er nicht vollkommen, denn er hatte schon wiederholt seine zwei bis drei Dutzend an der Laufplanke erhalten, und sie waren in der Regel wohl verdient. Seine hauptsächlichsten Laster entsprangen aus seiner üppigen animalischen Entwicklung, denn seine große Lust an sämmtlichen Vergnügungen ließen ihn nur zu oft seine Menschenwürde vergessen, und seine Heiterkeit artete bisweilen in Unverschämtheit gegen die Vorgesetzten aus, während ihn das Bewußtseyn seiner großen körperlichen Kraft verleitete, gegen seines Gleichen den Unterdrücker und Tyrannen zu spielen. Hätte er die Tugend kennen gelernt, so würde er sie geliebt haben, da er von Charakter anhänglich und sehr dankbar war, nicht leicht aus seiner gutmüthigen Stimmung gebracht werden konnte und einen angebornen Adel des Herzens bewahrte, so daß er seine Freigebigkeit sogar über Gebühr ausdehnte und nichts weniger leiden konnte als Filzigkeit. Er war arglos und einfach: wenn er aber einmal entdeckte, daß er hintergangen wurde, so durfte sich der Betrüger wohl weit aus dem Wege machen, denn er zeigte sich ebenso übereilt in seiner Rache, als offen in seinem zutraulichen Wesen.

Wenn er hin und wieder, seitwärts von seinen Kameraden mit verschlungenen Armen auf einem der furchtbaren Ordonanzstücke lehnte, mit welchen die Glory bewaffnet war, so hatte er ein mehr als aristokratisches — ja sogar ein entschieden heldenartiges Aussehen. Er schien dann zum Kommando geboren und sich dessen bewußt zu seyn, obschon ihm diese Erhebung des Charakters nur in Augenblicken einsamen Nachdenkens eigen war; denn ein einziges Wort, ein Blick von einem Schiffskameraden reichte zu, ihn wieder zu dem lärmenden, fluchenden und sich um keinen Teufel kümmernden Kriegsschiffmatrosen zu machen.

Digitized by Google

Er war durchaus Matrose in allen Abschattungen des Standes. Wenn das ungeheure Schiff vor dem Dämon des Sturmes durch die gepeitschten Wellen dahin flog, hielt John Truepennys kräftiger Arm die Wetterspeiche des Rades, und sein stetiges Auge bewachte die heranrasende berghohe Welle, um gewandt mit dem Steuer das sich abmühende Schiff zu unterstützen. Er war der Kapitan seiner Kanone, und man konnte sich in der Regel auf seinen Takt in Benützung einer sich hebenden Welle für die Sicherung des Zieles verlassen. Oft, wenn die Old Glory einem fremden Segel, das nicht zu einer Untersuchung beilegen wollte, nachjagte und der vorsichtige Kanonier umsonst versucht hatte, es mit der Hetzkanone auf der Back, einem langen Lieblings Vierundzwanzigpfünder, zu Paaren zu treiben, pflegte er zu sagen: „laßt Jack Truepenny seine Hand probiren;" und ein zerrissenes Segel oder eine niederfallende Spiere bewies in der Regel die Vortrefflichkeit des Raths, indem der schnöde Flüchtling seine unteren Segel aufzog und mit anständiger Emsigkeit das große Marssegel zurückklappte.

Was Jacks Büchergelehrsamkeit betraf, so hatte er den besten Theil derselben erst noch zu erwerben. Zwar konnte er jedes englisch geschriebene Werk lesen, aber sein Geschmack führte ihn vorzugsweise zum Wunderbaren hin. Er schrieb außerdem eine gute, runde Hand, die allerdings nicht sonderlich geläufig, aber doch sehr leserlich und sorgfältig war — letzteres sogar in einem Grade, daß er den Buchstaben, ehe er ihn niederschrieb, jedesmal mit den Lippen bildete, indem er dieselben in die possierlichsten Gestalten verzog. In Anbetracht der Orthographie war er ein strenger Verfechter jener unbegrenzten Gewissensfreiheit, die einem angeborenen Engländer so theuer ist. Er hatte das Recht, zu buchstabiren, wie er wollte, und buchstabirte deßhalb auch ganz nach seiner eigenen Methode, ohne sich an die der Wörterbücher zu kehren. Wollte sich Jemand auf Sheridan, Walker oder Johnson als auf Autoritäten berufen, wie die Buchstaben zu Worten gebildet werden müßten, so hatte Jack

Digitized by Google

nichts dagegen einzuwenden, obschon er meinte, daß sich derartige Leute viele Mühe geben; er für seine Person berief sich übrigens nur auf einen einzigen Gewährsmann, welcher ihm stets zu Gebote stand — nämlich auf John Truepenny. Er pflegte sehr vernünftig zu bemerken, daß kein großes Verdienst darin liege, etwas zu lesen, was gehörig buchstabirt sey, da dies dem Uebergange über einen Fluß vermittelst einer schön gebauten Brücke gleiche; aber Handschriften zu lesen — seine eigene zum Beispiel (meinte er, wenn er sehr pathetisch war) — dabei konnte man sich Ehre erholen, denn eine derartige Aufgabe ließ sich füglich mit dem Kreuzen eines wilden Stromes mit ein Paar zerbrochenen Stöcken in Parallele bringen.

Dies ist die Skizze unsers Jack vom physischen und moralischen Standpunkt. Wir müssen ihn übrigens noch für eine kurze Weile in seiner Hängematte lassen, damit er sich von der Wirkung seines ungeordneten Schwelgens am Zahltage erhole.

Siebentes Kapitel.

Gedanken über das Trachten nach Reichthum. — Wie man aus seinen fernen Nachkommen gnädige Herren machen kann. — Viel über Stammbäume, Rabulistik und andere Dinge, die so trocken sind, wie altes Pergament.

Wenn sich Familien während zweier oder dreier Generationen durch Heirathen mit einander vermischt haben, werden die verschiedenen Verwandtschaftsgrade unter allen, die Hauptglieder ausgenommen, so verwickelt wie das Räthsel der Sphynx, und so wirr, wie

Digitized by Google

das ungekämmte Haar eines Jungen in einer wohlfeilen Kostschule — wir könnten auch sagen, wie die Ideen eines Premierministers, der nicht recht über seine Abdankung mit sich in's Reine kommen kann. Würde es nicht so gar auffallend aussehen, so hätten wir gute Lust, in diese unsere wahrhaftige Erzählung einen Stammbaum abdrucken zu lassen, um zu zeigen, in welcher Verwandtschaft Sir Edward Fortintower zu Anna Truepenny und ihrem Großvater stand, ferner wo der Sprößling desselben Baums stack, der abhanden gekommen war und nun, wie Mr. Scrivener deutlich genug angedeutet hatte, wieder aufgefunden und auf den elterlichen Stamm gepfropft werden sollte, sehr zum Nachtheil, wo nicht zum gänzlichen Verderben des Sir Edward. Wie aber einmal die Sachen stehen, so müssen wir eben versuchen, den Thatbestand in Worten abzufertigen.

Wir wollen, glaube ich, mit der Linie der Truepennys anfangen. Sie gewannen zuerst unter der Regierung Wilhelms und Marias in der Eigenschaft von Kaufleuten Einfluß und Berücksichtigung. In jener Zeit war die Nationalschuld bedeutend geworden und der damalige Truepenny sah deutlich voraus, wohin sie am Ende führen mußte. Nun bildete er sich wie die meisten andern Leute ein, daß er Verfahren habe, eine Meinung, welche so natürlich war, daß sie ihm Niemand abgestritten haben würde, wenn er nicht geradezu behauptet hätte, er stamme von der Familie Fortintower ab, die vordem England seine stolzesten Peers gab. Die Leute lachten über ihn und hielten ihn für einen eiteln alten Narren; aber er bestand auf seiner Behauptung und beschloß, vermittelst der Fonds seinen Zweck zu erreichen. Hatte doch manches weniger edle Unternehmen die Bewunderung der Welt auf sich gezogen und seinen Vollbringer als einen Helden ausgerufen. Er wollte nämlich das Werkzeug werden, die frühere Größe dieser Familie herzustellen, indem er sich vornahm, einer seiner unmittelbaren Abkömmlinge sollte entweder Graf von Fortintower seyn oder doch der Welt einen

Digitized by Google

Edeln dieses Namens geben, der noch obendrein an Reichthum mit dem höchsten Adel Englands wetteifern sollte.

Um dies zu bewerkstelligen, legte er eine große Summe Geldes in die Stocks, in welchen dieselbe sich durch die Zinsen und Zinseszinsen so lange vermehren sollte, bis sie sich so weit gesteigert hätte, um den ersehnten Plan entweder durch Ankauf der Grafschaft und des Titels für einen männlichen Nachkommen, oder wenn ein solcher nicht vorhanden wäre, durch Verheirathung eines weiblichen Sprößlings mit einem ächten Fortintower zu bewerkstelligen, da dann in beiden Fällen der Reichthum das Uebrige leisten konnte.

Dieser für seine Nachkommenschaft so ehrgeizige Gentleman wußte wohl, daß sein Testament nicht ganz gesetzlich war und daß bedürftige oder kluge Erben dasselbe umstoßen konnten. Um diesem, soviel an ihm lag, zu begegnen, erließ er in seinem letzten Willen einen feierlichen Aufruf von Sohn zu Sohn, und da seine Familie nie sehr zahlreich, auch außerdem durch ihr Vermögen unabhängig von dem gedachten Vorbehalte war, so hatte sich das Geld in den Stocks, das bisher noch immer nicht angegriffen worden, zu einer ungeheuren Summe vergrößert. Die Sorge für dieses Geld war den jeweiligen Repräsentanten der Familie Truepenny und zwei anderen Bevollmächtigten übertragen, welche selbst ihre Nachfolger ernennen mußten, bis die Grafschaft erworben war: dann erst sollte das ungeheure Eigenthum den gewöhnlichen Erbschaftsgesetzen folgen.

Für geraume Zeit zeugte regelmäßig jedesmal ein Truepenny wieder einen Truepenny, und Jeder fragte sich, wenn er in den Besitz seines Vermögens kam und die Vormundschaft über die vorgenannte Summe antrat: „ist es Zeit?“ Die Umstände antworteten jedoch stets mit einem entschiedenen Nein darauf. So entschwand die Zeit, und der sehr alte Markus Truepenny, Esquire, war muthmaßlich der einzige, noch am Leben befindliche, männliche Repräsentant der Familie, natürlich auch als solcher der Hauptkurator des ungeheuren Vermögens in den Fonds. Er war der

Digitized by Google

fünfte Abkömmling deſſen, welchen man mit Recht den Gründer des Truepenny-Reichthums nennen konnte. Sein Großvater hatte drei Frauen gehabt und in erſter Ehe einen einzigen Sohn gezeugt, der gleichfalls heirathete und als einzigen Sprößling den noch jetzt lebenden alten Truepenny zurückließ, mit welchem der älteſte männliche Zweig dieſer Linie zu Ende ging. Der Großvater Truepenny erzielte aus zweiter Ehe gleichfalls einen einzigen Sohn, der ohne Leibeserben verſtarb, und aus dritter und letzter Ehe einen dritten Sohn, Namens George, der ſehr früh auf liederliche Wege gerieth und mit einer entfernten Verwandten derſelben Familie, welche die Truepenny-Dynaſtie mit ihrer eigenen zu amalgamiren ſuchte, in wilder oder geſetzlicher Ehe lebte.

Was aus George Truepenny und ſeinem Weibe geworden war, ſchien Niemand zu wiſſen, und eben ſo wenig hatte ſich bis jetzt irgend Jemand darum gekümmert, ob ſie Kinder hinterlaſſen hatten, oder nicht. Jener Schritt des George Truepenny war der allerſchlimmſte und feindſeligſte, der das Truepenny'ſche Projekt nur je betreffen konnte, weil dadurch ſeine eigene Familie und zwar in einer Weiſe, welche deren Identität eigentlich vernichtete, mit einem bettelhaften Abkömmling deſſelben Hauſes verſchmolz, welches die Truepenny ſeit ſo vielen Generationen zu repräſentiren bemüht geweſen waren. Von dieſer dunkeln Quelle aus waren auch alle Gefahren zu beſorgen, welche unſerem Sir Edward drohten.

Kurz vor ſeinem Tod erweichte ſich das Herz des Vaters von George Truepenny, und er ſuchte vergeblich ſeinen Sohn auf, um ihm einen Theil des Familienreichthums zuzuwenden. In der Hoffnung, ſeinen Zweck bald zu erreichen, kaufte er von dem feilen Miniſterium jener Zeit für ihn und ſeine Erben den Titel eines Baronets, und das Patent wurde gebührend ausgefertigt; aber der alte Mann ſtarb bald nachher ſo plötzlich, daß er für ſeinen Sohn keine dem Titel entſprechende Geldvorſorge treffen konnte. Außerdem kam auch George nie wieder zum Vorſchein, ſondern ſtarb in

Digitized by Google

der Dunkelheit, ohne etwas von den wohlwollenden väterlichen Absichten oder von der Ehre zu erfahren, die für ihn erkauft worden war.

Wir müssen jetzt einen Blick auf die unbezweifelt alte Familie der Fortintowers werfen. In den ältesten Zeiten waren sie Herzoge, später Grafen, endlich Barone gewesen, bei ihrer Annäherung an die neuere Aera aber gar zu bloßen Baroneten heruntergesunken. Ihr Geschlecht schien gerade das Gegentheil von dem Prozesse einschlagen zu wollen, den der soi-disant Truepenny'sche Zweig beabsichtigte. Sie hatten aus einer oder der andern Ursache allmählig alle ihre Ehren und Auszeichnungen verloren, dabei aber stets ihr Blut sehr rein erhalten. Nun schienen sie die Eitelkeit der Titel zu begreifen und den Wappenstolz zu verschmähen, indem sie sich mehr den substanziellen Vortheilen einer Vermehrung ihrer Habe zuwandten und durch dieses Prinzip sehr reich wurden, wie denn auch der letzte Baronet Sir Mortimer Fortintower so nahe an den Charakter eines Geizhalses hinstreifte, als es einem Manne von guter Geburt nur möglich war.

Dieser letzte Baronet, Sir Mortimer, war kinderlos gestorben, und da der Titel sich nur in direkter männlicher Linie fortpflanzte, so hatte das Heroldenamt, als sein ungeheurer Reichthum auf seinen Bruder überging, einen Baronet aus seiner Liste zu streichen. Mr. Fortintower von Fortintower hatte drei Söhne, Alfred, Benjamin und Charles, von denen der erstere eine Neigungsheirath einging und in dieser Ehe fünf Töchter zeugte. Da der Vater über diese Verbindung grollte, so lebte er in Dunkelheit und Armuth, wie er denn auch vor seinem Erzeuger starb. Titel und Eigenthum vererbten sich so lange auf männliche Nachkömmlinge, als deren vorhanden waren, weßhalb Alfreds Töchter in tiefer Armuth leben mußten, obschon sie die Enkel eines so ungeheuer reichen Mannes waren. Mit der jüngsten und fünften Tochter Martha ging nun jener liederliche Truepenny eine Verbindung ein — ob

Digitized by Google

legal oder nicht, schien bis zur Zeit unserer Geschichte allen Fortintowers gleichgültig gewesen zu seyn.

Benjamin, der zweite Sohn und nach Alfreds Tod der muthmaßliche Erbe des Mr. Fortintower, starb als Junggeselle; Charles aber, der dritte Sohn, heirathete und erzielte viele Kinder, die jedoch alle starben bis auf eine einzige Tochter, welche, gegen die Wünsche ihres Vaters und Großvaters, einen armen Gelehrten, Namens Abbot, heirathete und alle ihre Verwandten dadurch noch mehr gegen sich aufbrachte, da sie mit demselben glücklich lebte.

Um diesen Ungehorsam, welcher der Familie so viel Schmach brachte, desto wirksamer zu züchtigen, hatten sich Charles und sein Vater vereinigt, die eigentliche Erbfolge zu umgehen, und es einzuleiten gewußt, daß ein kleines Privatdekret von dem Parlamente herausgeschmuggelt wurde, welches den Vater oder den Sohn, je nachdem einer oder der andere der Ueberlebende war, ermächtigte, über alles Familieneigenthum frei und unbedingt zu verfügen. Nun starb Charles vor seinem Vater, welcher sich übrigens nie mit seiner Enkelin Mrs. Abbot versöhnte.

Als Mr. Fortintower mehr in die Jahre kam, erwog er bei sich, daß er seinen Reichthum doch nicht mitnehmen könne, weshalb er auf eine geeignete Verfügung über denselben sann und eifrige Nachforschungen in Betreff der Töchter seines Sohnes Alfred einziehen ließ. Da stellte sich nun heraus, daß die vier ältesten im Elend gelebt hatten und unverehelicht in größtem Mangel gestorben waren. Was aus der fünften und jüngsten Tochter Martha, welche eine Zeitlang entweder als Maitresse oder als Frau mit George Truepenny gelebt hatte, geworden war, ließ sich nicht ermitteln, weshalb denn angenommen wurde, beide gedachte Personen seyen von dem Angesicht der Erde verschwunden, ohne eine Spur zurückzulassen. Diese Voraussetzung fand um so mehr Bekräftigung in den unwirksamen Versuchen von George's Vater, das Pärchen aufzufinden.

Digitized by Google

So ſtanden die Dinge, als der alte Mr. Fortintower ſeine Blicke wieder auf Mrs. Abbot, das einzige überlebende Kind ſeines Lieblingsſohnes Charles, warf. Er fand, daß ſie und ihr Gatte todt waren und ein einziges Kind, Namens Edward, hinterlaſſen hatten, welches ſich zur Zeit auf einer Schule befand und der nicht ſehr vermöglichen Familie der Abbots zur Laſt fiel.

Der Urgroßvater verfügte daher über ſein ganzes Vermögen zu Edwards Gunſten, indem er die gewöhnliche Bedingung beifügte, daß derſelbe den Familiennamen Fortintower annehme. Indeß befand ſich in dem wichtigen Dokumente und in jeder Klauſel deſſelben ein Rechtsvorbehalt für die männlichen oder weiblichen Abkömmlinge ſeines älteſten Sohnes Alfred; denn im Falle in dieſer Linie ein in legitimer Ehe erzeugter Haupterbe vorhanden wäre, ſo ſollte dieſer in alle durch das Teſtament genannten Berechtigungen Edwards eintreten und letzterer durch eine Summe von fünfhundert Pfunden jährlich abgefunden werden.

Immerhin ſchloß jedoch der alte Mr. Fortintower ſein Teſtament mit einer ſehr umſichtigen Klauſel. Er begann mit Auseinanderſetzung des ſchweren Schlages, der Edward betreffen müßte, wenn derſelbe ſeinen Reichthum viele Jahre beſeſſen und unter dem Eindrucke, daß er unbedingt ſein Eigenthum ſey, eine Ehe oder andere darauf begründete Verbindlichkeiten eingegangen hätte, dann aber mit einemmale genöthigt wäre, Alles an einen plötzlich aufgetretenen Anſprucherheber abzugeben oder darum zu prozeſſiren; deßhalb ſolle die Zeit, in welcher die etwaigen Erben ſeiner Enkelin ihre Rechte geltend machen könnten, nur auf zehn Jahre nach ſeinem Tode beſchränkt ſeyn; kämen ſie mit ihren erwieſenen Anſprüchen erſt nach dieſer Zeit, ſo ſollten ſie, wie Viele oder wie Wenige ihrer ſeyn möchten, jährlich mit je fünfhundert Pfunden abgefunden werden.

Nun war Mr. Fortintower ſchon mehr als neun Jahre todt, und wenn in weiteren zwölf Monaten kein Anſprucherheber auftrat

Digitized by Google

(und bisher hatte man sich nicht entfernt die Möglichkeit träumen lassen), so war Sir Edward Fortintower vollkommen sicher.

Dies ist eine lange und ermüdende Stammbaumgeschichte, obschon wir den Leser nicht damit verschonen konnten, weil uns daran gelegen seyn muß, daß er die Lage, in welcher sich Sir Edward zur Zeit befand, völlig zu würdigen wisse. Es stand jetzt in Aussicht, daß ihm der Becher des Glücks noch in dieser eilften Stunde von den Lippen weggerissen wurde.

Niemand kannte alle diese besonderen Verhältnisse genau, Mr. Skrivener und Sir Edward ausgenommen. Der schlaue Rechtsgelehrte hatte viele Jahre Sir Edwards Geschäft geleitet und gewissermaßen in einem Verhältniß der Freundschaft und Vertraulichkeit zu ihm gestanden. Während dieser Zeit war Mr. Skriveners Tochter zur Jungfrau herangewachsen, und der Vater begann die ehrgeizigsten Aussichten auf sie zu bauen. Sobald Sir Edward dies bemerkte, hob er allen vertraulichen Verkehr mit der Familie des Advokaten auf und nahm ihm auch die Besorgung seiner Angelegenheiten ab. Mr. Skrivener that nicht dergleichen, als fühle er sich dadurch beleidigt, obschon ihm die Sache sehr schmerzlich fiel; aber Miß Skrivener brach beinahe das Herz, und sie würde sich vielleicht in ihrer unglücklichen Liebe bis zur Krankheit abgehärmt haben, wenn sie nicht ihr Vater unaufhörlich mit Hoffnungen aufrecht gehalten hätte, die er, wie er glaubte, zu jeder Zeit verwirklichen konnte.

Nun war Mr. Skrivener in Allem, was nicht seinen Beruf betraf, ein völlig unwissender Mann, obschon dies in der gewöhnlichen Weise des geselligen Verkehrs von Niemanden bemerkt wurde. Der bloße Rechtsgelehrte, wie er auf den Brettern dargestellt wird, existirt nicht in der Gesellschaft, und doch war Mr. Skrivener ein bloßer Rechtsgelehrter, welcher übrigens durch seinen Verkehr mit Leuten von Stande und mit Gliedern aus allen Klassen der Gesellschaft eine gewisse Politur, eine Geläufigkeit in der Unterhal-

Digitized by Google

tung und ſogar eine gewiſſe Eleganz der Rede gewonnen hatte. Sein von Natur guter Verſtand machte es ihm möglich, ſich über die meiſten gewöhnlichen Konverſationsgegenſtände nachdrücklich und richtig auszuſprechen, obſchon er im Uebrigen ſogar noch unwiſſender war, als die Maſſe der Arbeiter. Sobald Literatur, Philoſophie oder ſchöne Künſte zur Sprache kamen, war die Leerheit ſeines Geiſtes eigentlich erſtaunlich. Seine Moral, ſeine Religion und ſeine Kenntniſſe beſchränkten ſich ausſchließlich auf die Jurisprudenz, und was ſich im Auge des Geſetzes ungeſtraft erreichen ließ, konnte er ohne Bedenken und Gewiſſensbiſſe verfolgen.

Achtes Kapitel.

Geht wieder auf die See. — Jack befindet ſich noch immer auf dem Waſſer und in der Klemme. — Er macht einen ungeſchickten Verſuch, ſeinen Rücken zu retten. — Die Angelegenheiten gewinnen eine ſchlimme Geſtalt. — Jack in Feſſeln, während der Kapitän ſeine Galle entfeſſelt. — Der Kapitän der Marine manövrirt mit einer langen Geſchichte.

Wir müſſen uns wieder nach Spithead begeben, wo am zweiten Tage nach der Entführung aller Glorie von dem Schnabel der Old Glory Kapitän Firebraß, noch immer in großem Zorn, aus ſeiner Kajüte zum Vorſchein kam.

Der Wundarzt hatte den armen John Truepenny, als wieder dienſttüchtig, das heißt, als wohl im Stande gemeldet, die drei oder vier Dutzend Hiebe mit der neunſchwänzigen Katze, welche der Kapitän zu verordnen für gut befinden mochte, auf ſeinem Rücken in Empfang zu nehmen.

Es war juſt Glock ſieben — das heißt, halb eilf Uhr Vor-

Digitized by Google

mittags — als Jack nach dem Halbdeck gebracht wurde, um für für die mannichfaltigen schweren Verbrechen, die ihm da und dort zur Last gelegt wurden, Rede zu stehen. Er trat keck und gerade, wie ein unschuldiger Mann, vor seinen Kommandeur hin, obschon ein gewisser Anflug von Scham, der mit dem ehrlichen Ausdruck des Unwillens zu kämpfen schien, seine schönen Züge überflog. Auf dem Kompaßhäuschen lagen die Kriegsartikel, die Offiziere hatten ihre Seitengewehre beigesteckt, und auf der Hütte war eine boshaftblickende Marinerschildwache aufgezogen. Dies waren ärgerliche Schaustellungen, welche Jack nur zu gut verstand, obschon er wohl sehen konnte, daß ihn Jedermann bemitleidete, selbst der Kapitän nicht ausgenommen, der übrigens den festen Entschluß gefaßt hatte, den Uebelthäter scharf in die Mache zu nehmen, um seinem Zorne wenigstens ein Opfer zu bringen.

Um die üble Laune des Kapitäns ein wenig zu mildern und dessen Aufmerksamkeit auf etwas Anderes zu lenken, ersah der erste Lieutenant die Gelegenheit, ihm zu melden, daß die Arbeiter des Dock Yard eben mit der Geigenschnecke, welche die verlorne Gruppe ersetzen sollte, fertig geworden seyen und das Ganze sich merkwürdig gut ausnehme. Kapitän Firebraß antwortete hierauf nur mit einem finsteren Stirnrunzeln. Dann trat auch noch Mr. Trestletree, der Meister auf, und erlaubte sich, in aller Demuth zu bemerken, daß das Schiff nun einen Viertelpunkt näher an dem Winde liegen und ohne Zweifel viel leichter arbeiten werde. Diese freundliche Andeutung erwiederte Kapitän Firebraß nur mit der Erlaubniß, welche er dem Meister ertheilte, nach einem Orte zu gehen, den man höflicherweise nicht gerne nennen mag. Der alte Meister murmelte etwas entgegen, des Inhalts, um der Bequemlichkeiten willen, die er unter Seiner Ehren Kommando habe, könnte er recht wohl von dieser gnädigen Konzession Gebrauch machen; indeß wolle er sich doch die Sache noch ein wenig überlegen.

„John Truevenny," sagte Kapitän Firebraß, „tretet vor."

Digitized by Google

Jack that, wie ihm geheißen wurde, und erwiederte den zornigen Blick seines Kommandeurs mit sanfter, aber furchtloser Miene, denn es war kaum möglich, daß sein volles blaues Auge einen wilden Ausdruck hätte annehmen können.

„John Truepenny, Ihr seyd den ganzen Montag betrunken gewesen und den ganzen Dienstag nicht nüchtern geworden. Beim tanzenden Jesuiten, ich werde Euch peitschen lassen.“

„Zahltag, Euer Ehren,“ versetzte Jack unterwürfig.

„Zahltag, Du rumschluckender Sohn eines Seekochs — wie lange währt bei Dir der Zahltag?“

„Bis ein armer Teufel wieder nüchtern wird, Euer Ehren.“

Diese schlaue Antwort hatte ein fast allgemeines Lächeln zur Folge, übte aber auf Firebraß keine andere Wirkung, als daß er einen kräftigen Ruck an seinem Hosenpreis that und unmuthig entgegnete:

„Bei Gott, ich werde ihn dennoch peitschen lassen.“

„Ja, Du eingeweichter Schwamm,“ fuhr er fort, „wenn Du nur die Mittel hättest, so würde der Zahltag dauern bis zum jüngsten Tag, und wenn dann die Engel alle Hände zu den Lucken heraufpfiffen, so wärest Du so betrunken, daß Du nicht Rechenschaft von Dir selbst abzulegen vermöchtest und der Teufel Dich am Kragen packte, wie Du eben ein Glas Halb und Halb hinunterschlucktest. Aber was würde man im Hauptquartier von mir halten — von mir, Eurem Kapitän, wenn ich dies duldete? Nein, nein; mag der psalmsingende Gambroon sagen, was er will, ich habe zu viel Religion in mir, als daß ich mitansehen könnte, wie meine Schiffsmannschaft in dieser Weise zum Teufel fährt — da liegen mir ihre kostbaren Seelen zu sehr am Herzen. Ich werde Euch peitschen lassen — nicht gerade dafür, daß Ihr Euch am Zahltage betrankt, sondern weil Ihr ein Vieh aus Euch gemacht habt, das alle Vieherei eines ehrlichen Matrosenrausches überbietet.“

„Ich hoffe, Euer Ehren wird mich wegen dieses Uebersehens

Digitized by Google

nicht peitſchen laſſen," erwiederte Jack bittend. „Ich ſchäme mich ſelbſt darüber, und ſogar das Haar auf meinem Kopfe ſcheint mich nicht anerkennen zu wollen. Habt diesmal Nachſicht, Kapitän Firebraß, und verzeiht mir um deſſen willen, was ich gelitten habe und noch immer leide. Denn die Augen ſind mir wahrhaftig über meine Schande aufgegangen. Wenn mich Euer Ehren diesmal peitſchen läßt, ſo iſt ein guter Matroſe verdorben — obſchon ich dies nicht ſelbſt ſagen ſollte — aber ich bin verdorben für immer und immer, verloren für den König, für das Vaterland und für mich ſelbſt. Wenn ich jetzt die Katze kriege, werde ich nie mein Salz mehr werth ſeyn."

„Ein guter — ein durchaus guter Mann," ſagte der erſte Lieutenant.

„Ein tüchtiger Matroſe," fügte der Meiſter bei.

„Ein beſſerer Burſche hat nie eine Fockſchoote eingezogen," erklärte der Hochbootsmann, der durch die allgemeine Verwendung zu Jacks Gunſt dreiſt geworden war.

„Brav wie ein Löwe," ſagte der Geſchützmeiſter. „Euer Ehren muß ſich erinnern, wie er jenen ſchurkiſchen Barlewuh niederhieb, der Euer Ehren ſo koſtbar am Kragen gepackt hatte, daß Ihr nicht einen einzigen ehrlichen „Gottverdamm" heraufbringen konntet."

„Er iſt ein ſehr höflicher Menſch," fügte der Kapitän der Mariner bei, „und hat ſich immer freiwillig erboten, mich auf dem Rücken durch die Brandung zu tragen, ſo oft wir bei hochgehender See irgendwo landeten."

„Er iſt ein vortrefflicher Mann," bemerkte der Wundarzt, denn er war nie zuvor auf der Krankenliſte und machte dem Arzt in keiner Weiſe Mühe.

„Laßt Gnade für Recht ergehen, Kapitän Firebraß," riefen Alle in einem Chorus.

„Wohlan denn," verſetzte der Kapitän verdrießlich, „ſo will ich ihm ſeine Betrunkenheit überſehen, obſchon ich glaube, daß er den-

Digitized by Google

noch seine vier Dutzend abfangen wird. Mr. Boltschot hat da etwas gesagt — möge er dafür verdammt seyn — wofür ich öffentlich Rede stehen muß. John Truepenny hat mir das Leben gerettet — was soll dies heißen? Ich gebe es zu — aber was weiter? Ich sage Euch Allen, den Matrosen sowohl, als den Offizieren, daß es seine Pflicht war — ich spreche als sein Kommandeur und als der Eurige — ich sehe kein besonderes Verdienst darin."

„Ich gleichfalls nicht, Sir," versetzte der Lieutenant der Mariner, welcher das wilde Ungeheuer wieder versöhnlich zu stimmen wünschte.

„Ihr kammertänzelnder Schnipfel von einem Valleh de Scham" (denn so sprach er es aus), „wer zum Teufel hat je gemeint, daß Ihr überhaupt ein Verdienst einsehen könnt oder überhaupt nur wißt, was es zu bedeuten hat? Pfui über Euch, Ihr pfeifenthonreibendes Gemisch von Kleister und Pomade! Doch ich vergesse mich. Ich sage, er kann sich nichts darauf zu Gute thun, daß er mir mein Leben rettete, denn es liegt kein Verdienst darin, meine Jungen, wenn Einer seine Pflicht thut; und ich würde zuverlässig die meinige verabsäumen, wenn ich alle Dienstvergehen übersehen wollte, die irgend ein Mann begeht, der zufälligerweise das Leben eines armen Postenkapitäns von Seiner Majestät Flotte rettete. Ich spreche jetzt als Offizier, kann aber wohl beifügen, daß ich als Mensch mit Stolz einräume, so lange ich einen Schilling habe, soll John Truepenny nie Mangel leiden, und wenn ich sterbe, soll mein Testament beweisen, daß ich nicht undankbar bin gegen den starken Arm und das tapfere Herz, welches im Augenblicke der äußersten Gefahr zwischen mich und den Tod trat. Aber als Offizier werde ich ihn dennoch peitschen lassen, wenn er es verdient — und ich fürchte, daß er es eben jetzt wohl verschuldet hat. Ja, beim tanzenden Jesuiten, ich will ihn peitschen lassen — das bleibt ausgemacht. Sprecht, John Truepenny, zieht

Digitized by Google

Ihr es in Abrede, daß Ihr Eure Hand geboten habt, als das Schiff seines herrlichen Figurenkopfs beraubt wurde?"

„Betrunken, Euer Ehren!" lautete die unterwürfige Antwort.

„Betrunken? Aber ich will Euch sagen, daß vom gesetzlichen Standpunkt sowohl, als vom moralischen, Trunkenheit ein Vergehen eher erhöht als mildert. Indeß könnt Ihr dem Zustande Eures Anzuges und anderen Nebenbelegen nach zu schließen nicht so betrunken gewesen seyn, daß Ihr nicht wußtet, was Ihr thatet. Sagt mir jetzt offen Alles, was vorgegangen ist, und wenn ich einen Grund zur Milderung — wohl gemerkt, ich sage Milderung — der Strafe finden kann, so will ich denselben gerne, ja, recht gerne geltend machen. Ich glaube nicht, daß Ihr der Urheber oder nur einer von den Haupttheilhabern an der Beschimpfung wart, die Eurem Kapitän und Eurem Schiffe zugefügt wurde, obschon es mir über allen Zweifel erhoben scheint, daß Ihr bedeutend mitgewirkt habt."

Aus Achtung für den öffentlichen Geschmack haben wir die Flüche übergegangen, mit welchen der Kapitän seine Rede würzte — eine Rede, auf welche der arme Jack für einige Minuten keine Antwort zu finden mußte. Er kratzte sich im Kopfe, drehte die Daumen, blickte kläglich jedem der anwesenden Offiziere in's Gesicht, und schaute dann auf seinen Theerhut nieder, der mit nach unten gekehrter Krone zu seinen Füßen auf dem Halbdecke lag. Aber nirgends wollte ihm Beistand herkommen. Endlich sagte er:

„Will Euer Ehren nicht so gut seyn, mir einige Zeit zum Nachdenken zu gestatten? Ich bin ganz verwirrt."

„Eine halbe Stunde bei einem Eimer kalten Wassers," versetzte der Kapitän. „Da nehmt Euren Marsch auf die Backbordlaufplanke, und möge Euch, wie die Richter sagen, ‚Gott gnädig seyn.'"

Jack Trueyenny trat in größter Verwirrung seinen Spaziergang an, wies übrigens das Wasser ab. Er wußte nichts aus dem

Digitized by Google

Ganzen zu machen, war sich aber doch halbweg bewußt, daß er in einer oder der andern Weise Beistand geleistet habe, um die Götter oder Göttinnen über Bord zu stoßen. Freilich erschien ihm das Ganze nur wie ein nebeligter Traum, und er nahm sich vor, das Geschehene dem Kapitän auch in dieser Weise vorzutragen.

Nachdem die halbe Stunde Bedenkzeit abgelaufen war, begab er sich mit einer Jammermiene nach dem Hinterschiffe und erklärte dem Kapitän, er wolle sein Bestes thun, um ihn Alles wissen zu lassen, was, so weit er sich erinnern könne, vorgefallen sey. Die Offiziere sammelten sich abermals mit angelegentlicher Neugierde um ihn, und dann berichtete er das, was wir dem Leser bereits vorgelegt haben, als einen Traum. Er benahm sich dabei nach seinem besten Wissen und schilderte die ihm gebliebene Eindrücke mit der größten Genauigkeit; aber seine Wahrheitsliebe und Ehrlichkeit fanden keine entsprechende Aufnahme. Sogar seine Freunde fielen von ihm ab und meinten, daß er, wie sie sich ausdrückten, nur ein Mährlein erzählt habe.

Der Kapitän, welcher der Ansicht war, man behandle ihn wie ein Kind, daß man ihm eine so handgreifliche Lüge aufbinden wolle, wurde ganz wüthend, ließ übrigens Jack seine Erzählung zu Ende bringen und begann dann mit Strenge:

„John Truepenny zum erstenmale in meinem Leben muß ich eine geringe Meinung von Euch erhalten. Noch vor einer kleinen Weile würde es mir fast das Herz gebrochen haben, wenn ich Euch hätte peitschen lassen müssen, aber diese Schwäche ist jetzt vorüber. Ich kann Euch jetzt mit ebenso wenig Bedenken greifen lassen, als ich Befehl ertheilen würde, einen tollen Hund zu hängen oder zu erschießen. Meint Ihr, wir seyen Dummköpfe, daß Ihr uns dieses alberne Mährlein glauben machen wolle?"

„'s ist so wahr, als ich auf meine Erlösung hoffe!" versetzte Jack, ein krampfhaftes Schluchzen der Aufregung niederkämpfend, an welcher die Furcht vor der Katze keinen Theil hatte; denn sein

Digitized by Google

Stolz war verletzt, weil man ihn für gemein genug hielt, eine Lüge zu sagen.

„Unverschämter Lügner!“ rief Firebraß, der nun vor Wuth auf den Boden stampfte. „Daß Du gemein viehisch und schändlich betrunken warst, ist über allen Zweifel erhoben, obschon ebenso wenig in Abrede gezogen werden kann, daß dieser Zustand von Betrunkenheit erst nach der Entfernung des Figurenkopfs, nicht vorher eintrat. Als um zwei Uhr der Schiffskorporal seine Runde machte, schliefst Du ganz reinlich und anständig unter der Kanone neben dem Tisch, und warst nicht stärker betrunken, als Du mit Recht seyn durftest; aber wie Du am Morgen von Deiner Lagerstätte hervorgezogen wurdest, hattest Du ungemischten Rum gesoffen, bis Du Dich darin wälztest, wie ein unflätiges Schwein. Der letzte Anfall von Trunkenheit fand statt, nachdem der Figurenkopf fort war, und ich zweifle nicht im Geringsten, daß Du Dich durch jenen bestialischen Rum zu Deinem meuterischen und schändlichen Benehmen bestechen ließest.“

Auf all dies konnte Jack nur die Hände zusammenschlagen und Gott zum Zeugen anrufen, daß er unschuldig an dem sey, was ihm der Kapitän zur Last legte. Er habe sich bloß einen Rausch zu Schulden kommen lassen und könne nur die Eindrücke desselben wiedergeben, denn er wisse durchaus nicht, ob er überhaupt wirklich in Vorderschiffe gewesen sey, oder nicht.

Kapitän Firnbraß, welcher bemerkte, daß die Leidenschaft bei ihm die Oberhand gewinnen könnte, mochte Trueveny nicht an demselben Tage peitschen lassen, sondern befahl, ihn in Ketten zu legen, indem er zugleich andeutete, daß dem Verbrecher am andern Tage eine strenge Züchtigung angethan werden solle, welcher wahrscheinlich seine Absetzung als Unteroffizier und die Enthebung von dem Dienste eines zweiten Kapitäns in der Back folgen werde. „Und hörst Du, Meister Lügenhund!“ rief der wüthende Firebraß, „ich möchte mir fast den Hals abschneiden, wenn ich daran denke, daß ein solcher Schuft, wie Du, mir das Leben rettete. Aber Gott ver-

Digitized by Google

damme Dich, ich will billig seyn — will nicht meine guten Absichten ändern — die ich als Mensch gegen Dich hegte — und bei meinem Testamente soll's sein Verbleiben haben. Du hast mir eine schnöde Lüge gesagt — hast versucht, mich in's Angesicht auszulachen — und bist mit meinen Feinden verschworen, um mich zu beleidigen. Oh, John Truepenny, Ihr habt Euren besten Freund verloren — ich werde Euch nie mehr achten."

„Ihr könnt mich gleich jetzt peitschen lassen, Kapitän," versetzte der arme Jack, dem die Thränen über die Wangen niederliefen; „'s ist jetzt von keinem Belang mehr. Gebe nur Gott, daß ich unter der Katze sterben möge. Ihr habt mir schweres Unrecht gethan — und nie, nie, nimmermehr werde ich wieder eine Wohlthat von Euren Händen annehmen. Aber ich denke, es wird Euch eines Tages leid thun."

„Nehmt ihn hinweg! Legt ihn in Ketten!" brüllte der Kapitän.

„Ihr habt einen guten Mann zu Grunde gerichtet, Kapitän Firebraß — möge es Euch Gott vergeben — ich habe nur die Wahrheit gesprochen."

Mit finsterer Unempfindlichkeit ließ sich Jack durch die Schiffskorporale abführen und unter dem Halbdeck in Eisen legen. Die Schildwache erhielt gemessenen Befehl, Niemand ein Gespräch mit dem Gefangenen zu gestatten und nur zur geeigneten Zeit dem Matrosen, der ihm seine trockene Ration brachte (denn Grog erhielt er nicht), in die Nähe zu lassen.

Kapitän Firebraß schritt für eine Weile auf der Steuerbordseite des Halbdecks hin und her, um die Wuth, welche in ihm tobte, ein wenig zum Schweigen zu bringen, denn er war bitterlich erbost über den Umstand, daß er der Kränkung, welche ihm, seiner Ueberzeugung nach, Lord Gambroon zugefügt hatte, nicht auf die Spur kommen konnte. Da es ihm völlig erwiesen däuchte, Jack habe mit den Sendlingen Sr. Lordschaft in bestochenem Einverständniß

Digitized by Google

gehandelt, so hätte er denselben in seiner Wuth verschlingen können; wenn ihm aber je zuweilen die Möglichkeit zu Sinne kam, daß der arme Teufel dennoch ehrlich gewesen, so hätte er sich selbst mögen die Haare ausraufen. In diesem Zustande seiner Verstörtheit näherte sich ihm der Kapitän der Mariner, redete ihn sehr achtungsvoll an und bat ihn um die Erlaubniß, ein paar Worte sprechen zu dürfen.

„Faßt Euch kurz — faßt Euch kurz, Kapitan Curtois," versetzte der Schiffer ungeduldig.

„Wohlan denn, ich glaube, daß Euch John Trueyenny die Wahrheit gesagt, und der ganze Vergang diesen Eindruck auf ihn gemacht hat, obschon das, was er zu sehen glaubte, nicht wirklich stattfand."

„Ihr wollt doch nicht damit andeuten, Kapitän Curtois, daß ich ein tyrannischer Schurke, und jener Kerl in Eisen ein unschuldiger Märtyrer sey?"

„Es wäre mir nicht lieb, wenn mir meine Worte in dieser harten und respektswidrigen Weise gedeutet würden," versetzte der Kapitän der Mariner, ohne sich aus der Fassung bringen zu lassen; „aber wenn Ihr so viel Güte und Geduld haben mögt, etwas anzuhören, was mir selbst begegnet ist — es handelt sich dabei um einen Fall, ähnlich dem dieses armen Menschen, der mir zustieß, als ich halbbetrunken war — so würdet Ihr vielleicht inne halten, ehe Ihr zu dem Schlußurtheil schreitet."

„Ist die Geschichte lang, Kapitän Curtois?"

„Wenn sie ganz verstanden werden soll, muß ich allerdings ein wenig weit ausholen; aber ich würde mir nichts daraus machen, für prosaisch gehalten zu werden, wenn ich dadurch im Stande wäre, einem Mitmenschen aus der Klemme zu helfen."

„Das ist sehr schön gesprochen, Sir. Nun, da ich nicht denke, Euer Geschichtlein werde mir leicht hinuntergehen, so könnt Ihr, um demselben nachzuhelfen, meinen Claret versuchen. Ich kann mir denken, die Moral davon wird sehr unschmackhaft seyn, wenigstens für

Digitized by Google

mich — Ihr mögt daher Euern Vortrag beim Nachtiſche halten. Ich erwarte Euch Glock ſechs; ſeyd übrigens verſichert, Kapitän Curtois, daß es ein ſtarkes und langes Garn, in ächt ſeemänniſcher Weiſe geſponnen, ſeyn muß, wenn es mich überzeugen ſoll, daß dieſer John Truepenny nicht den Heiligen — möge ſie der Teufel holen — im Stehlen meines Figurenkopfs Vorſchub gethan hat. Somit Gott befohlen bis zum Diner."

Neuntes Kapitel.

Ein Fuß auf der See, der andere auf dem Lande. — Viel über Liebe und Geſetz. — Das Geſetz von dem liebevollen und die Liebe vom geſetzlichen Standpunkte aus betrachtet. — Ein guter Rath, der üble Aufnahme findet, und eine ſehr intereſſante Unterhaltung über Heirathsangelegenheiten.

Um die beiden Abtheilungen unſerer Erzählung pari passu vorwärts zu bringen, müſſen wir abwechſelnd bald die See, bald das Land aufſuchen und im gegenwärtigen Augenblicke Sir Edward folgen. Wir haben, glaube ich, den geneigten Leſern bereits zu verſtehen gegeben, daß er zwar ein ſchöner, aber keineswegs vollkommener Charakter war, letzterer Eigenſchaft aber um ſo näher ſtand, da er nie auf dieſelbe Anſpruch gemacht hatte. Die Gefahr, welche ſeinen Glücksverhältniſſen drohte, ging ihm ſehr nahe, da davon die Erhaltung ſeiner Güter und alles deſſen, was ihm im Leben theuer war, abhing. Zuverläſſig iſt es ein erhabener Anblick, wenn ein edler Menſch heldenmüthig gegen ein ſchlimmes Geſchick ankämpft, und er erkannte die Schönheit deſſelben vollkommen an; aber den-

noch würde er weit lieber die Rolle des Zuschauers als des Helden selbst übernommen haben.

Als er nach seiner peinlichen Unterredung mit Mr. Scrivener in sein Kabriolet sprang, kam ihm zuerst der Gedanke, zu Miß Truepenny zu fahren und alle seine Sorgen vor ihr auszuschütten; aber eine weitere Erwägung überzeugte ihn bald, daß dies ein sehr selbstsüchtiger Schritt wäre. Er liebte sie zwar glühend, und seine Bewunderung gegen sie steigerte sich mehr und mehr, je weiter sich alle ihre vortrefflichen Eigenschaften vor seinem Geiste entschleierten; aber dennoch hatte er sie bis jetzt noch nicht genau kennen gelernt. Sie war ihm stets so sanft und ruhig vorgekommen, daß er ihr nie eine wirkliche geistige Größe oder kräftige Entschlossenheit zugetraut hatte, und obschon er ihren hohen inneren Werth erkannte, so hielt er sie doch nicht für ein Wesen, das eines großen Opfers fähig war, obschon vielleicht ihr liebevolles Herz sich zu einem Versuche aufraffte und darunter erlag. Bis jetzt war sie noch nicht gewöhnt gewesen, von ihm eine Richtschnur für ihr Benehmen zu erhalten, und selbst wenn sie sich dies bereitwillig gefallen ließ, wie sollte er es angreifen? O, wie bitter lasteten diese Gedanken auf seiner Seele!

Während sein Geist derartigen Betrachtungen nachhing und sich das einemal für rasches Handeln, das anderemal für das gerade Gegentheil davon entschied, setzte er seinen Diener nicht wenig in Erstaunen, daß er durch alle nur erdenkliche Straßen und bisweilen sogar in Sackgassen hineinfuhr, die ihn wieder zum Umkehren nöthigten. Endlich wußte er gar nicht mehr, wo er war, und als er seinen Tiger um Auskunft anging, erklärte dieser, daß er es gleichfalls nicht wisse. Sir Edward stieg daher in die erste beste Miethkutsche, welche ihm in den Weg kam, trug dem jungen Menschen auf, das Kabriolet auf die bestmögliche Weise nach Hause zu bringen, und befahl dem Kutscher, ihn nach Clements-Inn zu fahren.

London ist gewiß der allerbeste Platz in der Welt, um in alle nur erdenkliche Klemmen zu gerathen. Die Gelegenheiten, die sich

Digitized by Google

darbieten, um ſich zu Grunde zu richten, ſind ebenſo zahlreich, als die Verlockungen dazu unerſchöpflich. Indeſſen bietet ſich doch auch wieder ein verſöhnender Punkt in dem Umſtande, daß jedenfalls dieſe gewaltige Stadt am eheſten die Heilmittel für ein Uebel oder Erleichterungen im Unglück bietet. In ihr finden ſich die größten und ſeltenſten Merkwürdigkeiten, und obſchon wir den Glauben des Leſers nicht maßlos in Anſpruch nehmen möchten, können wir ihm doch die Verſicherung geben, daß in London das auffallende Phänomen von wenigſtens zwei oder ſehr warſcheinlich drei ehrlichen Rechtsgelehrten aufgefunden werden kann.

Wir müſſen bitten, daß man dies nicht als einen ſarkaſtiſchen Gemeinplatz betrachte, denn wir verſtehen das Wort „ehrlich“ in ſeiner vollen moraliſchen und chriſtlichen Bedeutung. So lange nicht eine große Umwandlung in der Geſellſchaft ſtattfindet, kann ein Advokat, wenn er allen Obliegenheiten ſeines Berufs im Intereſſe ſeiner Klienten nachkommen will, nicht im moraliſchen, wohl aber im juridiſchen Sinne ein ganz ehrenhafter Mann ſeyn. Die Schuld liegt nicht an ihm, ſondern in der Zuſammenſetzung der Bildungselemente, in welcher er lebt. Wenn die Advokaten ſtreng ehrlich wären und ihre Dienſte überall verweigerten, wo nur im Mindeſten vom Recht abgegangen wird, ſo könnte natürlich kein Prozeß mehr ſtattfinden, und wenn das Prozeſſiren aufhörte, ſo brauchte man die Rechtsgelehrten nur noch als Verwalter und Bevollmächtigte. Wir wollen übrigens dieſen gehäſſigen Gegenſtand nicht weiter verfolgen, ſondern nur wiederholt anführen, daß es in London zwei oder drei durchaus ehrliche Rechtsgelehrte gibt — Leute, die ſich durch keine Rückſicht bewegen laſſen, eine ſchlimme Sache zu vertheidigen, oder eine gute durch ſchlimme Mittel aufrecht zu erhalten. Natürlich ſind dieſe die Ausgeſtoßenen, die Parias ihres Standes. Man lächelt ihnen nicht zu bei den Berathungen, und ihre Namen werden von den Richtern nicht ſehr ſcharf als achtbar accentirt. Sie fahren nicht in Phaëtons vor ihren Geſchäftsbureaus an, beſitzen keine Landhäuſer in der

Digitized by Google

Vorſtadt, haben keine vornehmen Damen zu Weibern, und ebenſo wenig wohnen ihre anmaßenden Sprößlinge in den Squaren von Weſtend. Doch warum verſchleppen wir ſo viele Zeit mit ein paar Elenden, die weder den Verſtand haben, wie ihre Kollegen reich zu werden, noch einen Selbſtmord begehen mögen, um ihrem ehrenwerthen Stande eine Schmach abzunehmen? Wir haben es nur mit einem derſelben zu thun, mit welchem Sir Edward Fortintower eines Tags durch einen ſeltſamen Zufall zuſammentraf. Es bildete ſich alsbald eine innige Freundſchaft unter ihnen, und dieſes Gefühl hielt für's ganze ſpätere Leben Stand.

Joſua Singleheart bewohnte den erſten Stock ſammt dem Dachgeſchoſſe eines Käſekrämers in Gray's-Inn Lane. Das vordere Gemach des erſten Stocks diente ihm den Tag über als Geſchäftslokal und nach den Arbeitsſtunden als Beſuchzimmer, da es dieſem doppelten Zwecke ausnehmend gut entſprach. Wir wollen uns nicht über die übrige Einrichtung ſeines beſcheidenen Haushalts verbreiten und bloß andeuten, daß er ſich in dem Beſitze einer liebenswürdigen, ſehr hübſchen Frau und zweier jungen Töchter glücklich fühlte. Die Wenigen, welche ihn kannten, liebten ihn; und da man nie davon hörte, er hätte einem Klienten geſtattet, eine Klage einzubringen, ferner er ſelten in einer Vertheidigung zum Vorſchein kam, ſo war ſein Geſchäft vor den Gerichtshöfen faſt nur nominell. Seine Haupteinkommensquellen beſtanden darin, daß er die Geſchäfte auswärts wohnender Gentlemen in der Stadt beſorgte, Streitſachen durch Vergleiche beilegte und ſo viel möglich juriſtiſche Selbſtmorde beging, indem er die Leute hinderte, Prozeſſe anzufangen.

Das Zuſammentreffen von Sir Edward Fortintower und Mr. Singleheart war der Vermiſchung zweier Sonnenſtrahlen zu vergleichen. Aber ſobald beiderſeits die freundlichſten Erkundigungen angeſtellt und beantwortet waren, verſchwand allmälig die Heiterkeit aus Sir Edwards Geſichte. Sein Freund bemerkte dies alsbald, und Sir Edward ging nun auf eine rückhaltsloſe Mittheilung aller ſeiner Be-

Digitized by Google

sorgnisse ein; indeß konnte er im Verlaufe aus dem Gesichte seines Zuhörers leicht entdecken, was der scharfsinnige Rechtsgelehrte von seiner Lage dachte. Nachdem er Mr. Singleheart Alles mitgetheilt hatte, forderte ihn dieser auf, nichts zu hoffen, wohl aber Alles zu fürchten. Er rieth ihm, als ein ehrenhafter Mann selbst Nachforschungen anzustellen, ob wirklich eine Person am Leben sey, welche an seine Güter bessere Berechtigungen habe, und wenn sich's wirklich so verhalte, Alles ohne Widerrede abzugeben.

„Freilich seyd Ihr dann auf Eure eigenen Hülfsquellen hingewiesen, mein junger Freund," fuhr er fort; „aber Ihr seyd damit in einem reichen Maße ausgestattet. Ihr habt nun eine Gelegenheit zu beweisen, ob Euer Inneres wirklich edel ist, und obschon sich kaum erwarten läßt, daß Ihr je einen so großen Reichthum erwerbt, als derjenige ist, den Ihr aufgeben müßt, so kennt Ihr Euch doch jedenfalls mit Leichtigkeit so viel erringen, als für einen löblichen Ehrgeiz zureicht. Wenn Ihr nichts dagegen habt, will ich mich augenblicklich in Eurem Interesse auf Kundschaft legen, ob es mit den Ansprüchen auf Euer Eigenthum wirklich Grund hat. Wir greifen dadurch Mr. Scrivener vor, berauben ihn einiger tausend Pfund unnöthiger Kosten, und liefern der ganzen Welt den Beweis, welcher für mich längst unnöthig geworden ist, daß Ihr wirklich ein biederherziger, ehrenhafter Mann seyd."

Sir Edward lächelte matt über dieses dreiste und eifrige Kompliment, das sein Herz mit einem kalten Schauder anerkannte.

„Wenn ich Euch brieflich mittheile," fügte Singleheart bei, „daß Ihr Euch auf's Schlimmste gefaßt machen sollt, so werdet Ihr natürlich sogleich Euer Hauswesen beschränken, den Verkauf Eures Privateigenthums, Eurer Pferde, Equipagen, Möbel und dergleichen ausschreiben und eine Miethwohnung beziehen. Mit welcher tugendhaften Freude muß es Euch nicht erfüllen, dieses Opfer zu bringen."

Sein Freund gab eine sehr wehmüthige Zustimmung.

„Was den Rücktritt aus dem Parlament betrifft, so würde ich

Digitized by Google

kaum dazu rathen, obgleich die Sache ernstliche Erwägung verdient. Ich dächte übrigens, Ihr solltet um des Vaterlandes willen Euern Sitz bis zu einer Auflösung des Parlaments beibehalten, aus dem einfachen Grunde, weil ich nicht glaube, daß er durch keinen talentvolleren und ehrenhafteren Mann ausgefüllt werden könnte. Ich bin daher geneigt, Euch die Behauptung desselben zu gestatten" — der gute Mann hatte bereits angefangen, den Patron zu spielen — „und solang dies der Fall ist, mögt Ihr auch Eure Titel beibehalten. Freilich weiß nur Gott in seiner Güte, was Ihr dann anfangen müßt, wenn Ihr nicht länger Parlamentsmitglied seyd. Der erste Schritt muß dann natürlich in Niederlegung Eurer Titel bestehen, denn ein Baronet mit nur fünfhundert Pfund jährlich wäre eine Lächerlichkeit. Vielleicht ließe sich Euer glücklicher Vetter bewegen, Euch eine der Familienpfründen zu übertragen — Ihr könntet Euch allenfalls auch selbst präsentiren, wenn Ihr Euch für einen Pfarrer qualifizirt habt, denn ich glaube, die Bedingungen Eures Großvaters werden Euch ausdrücklich gegen alle Verdrießlichkeiten, die aus einem Ersatz der Rückstände und dergleichen fließen könnten, sichern. Was haltet Ihr davon, wenn Ihr Euch ordiniren ließet?"

„Ich fühle mich nicht für den geistlichen Stand berufen," versetzte der Getröstete im untröstlichsten Tone von der Welt.

„Gut; aber was sagt Ihr zu dem Rechte? Ihr seyd noch sehr jung. Ich möchte Euch gar gerne eine Beruhigung geben, und würde Euch wohl ohne Lehrgeld als immatrikulirten Schreiber annehmen. Nun, das ist ein Erbieten, das Ihr nicht geradehin zurückweisen solltet."

„Nein gewiß nicht — Euer immatrikulirter Schreiber?"

„Ja. Nicht daß ich eben glaubte, Ihr würdet es weiter bringen als ich, aber dennoch könnt Ihr Euch dadurch für andere Dinge qualifiziren. Außerdem könnt Ihr, wenn Ihr um die Güter kommt, doch ihre Verwaltung erhalten. Der Mann, der in Eure Rechte eintritt, kann Euch dies nicht verweigern, wenn Ihr Euch alles Prozessirens begebt."

Digitized by Google

„Eine sehr belebende Aussicht!“ sagte Sir Edward. „Aber was soll aus Euch selbst werden, wenn ich Euch aus dieser Verwaltung verdränge, der Ihr so ehrenhaft und tüchtig vorgestanden seyd?“

„Oh, kümmert Euch nicht um mich; ich bin längst daran gewöhnt, mit der Welt zu kämpfen. Mein immatrikulirter Schreiber und die Anwartschaft auf die Verwaltung! Nun, ich sehe nicht ein, warum Ihr niedergeschlagen seyn solltet. Geht also nach Hause, mein armer junger Freund und seyd guten Muthes.“

„Ihr seyd wohl der ehrlichste Mann auf Erden und dabei jedenfalls sehr verständig, Josuah,“ entgegnete Sir Edward lächelnd, „aber was Euern Trost betrifft — nun, nun, 's ist gut, daß Ihr nicht der Geistliche von Newgate seyd. So bietet denn jetzt aller Eurer Thätigkeit auf, um mich aus meinen Besitzungen zu vertreiben.“

„Ich bedarf keines Spornes, Sir Edward, wenn es einer guten Handlung gilt.“

„Ja, das weiß ich; und wenn ich Euer immatrikulirter Schreiber bin —“

„So wollen wir so heiter und glücklich leben, wie —“

„Wie wer?“

„Wie Leute, die ehrlich und fleißig sich durch's Leben bringen; und sind diese nicht glücklicher, als diejenigen, welche ihre Schätze thörichterweise verthun oder sie geizig zusammenscharren?“

Sie brachen jetzt ab, und die beiden Freunde ergingen sich in himmelweit verschiedenen Betrachtungen. Der ehrliche Sachwalter labte sich in dem Vorgenusse des schönen Gemäldes von Heldenmuth und Größe, welches Sir Edward als sein immatrikulirter Schreiber bieten mußte, während Letzterer, schaudernd über seine künftigen Aussichten und den Hut tief in die Stirne drückend, um nicht erkannt zu werden, durch die Straßen schlich, zwar fest entschlossen, recht zu handeln, aber doch mit schmerzlichem Gefühle des bitteren Opfers sich bewußt.

Um dieselbe Zeit lauschte Miß Scrivener mit ihrem runden, hebeartigen, aber doch einfachen Gesichte, das bald von dem Lä-

Digitized by Google

cheln bloßer physischer Schönheit, bald von dem neidischen Ausdrucke plötzlich erwachten Verständnisses überflog, auf die milde Stimme in Miß Trueyenny's Entschuldigung, als diese, um sich die Zeit zu kürzen, eine schöne weibliche Arbeit hervorzog.

Bei der ersten Betrachtung der beiden Damen würde man den Vorzug der Schönheit entschieden Miß Scrivener zugetheilt haben. Ihr Teint war weißer, die Glut ihrer Wangen leuchtender und der Umriß ihres Gesichtes abgerundeter; ebenso konnte nichts den üppigen Reichthum ihrer weichen, blonden Haare übertreffen, den selbst die Kunst nicht in Methode zu zwingen vermochte, denn ihre Locken nahmen sich nur um so schöner aus, je rebellischer sie erschienen. Ihr unfashionabler Ernst, ihr nur zu bereitwilliges Erröthen, das oft grundlose Lächeln und das plötzliche Schmollen, mit einer Miene gemischt, das sie für besonders gute Manier hielt, verlieh dieser jungen Dame in den Augen derjenigen, welche nicht viele Erhebung des Geistes oder Schärfe des Verstandes verlangten, einen Reiz, der wirklich bezaubernd war.

Ihre Unterhaltung nahm ungefähr nachstehenden Verlauf, während Miß Morison großartig in einiger Entfernung saß; denn sie wußte wohl, daß sie sich in dieser Weise am besten ausnahm, und mochte auch nicht dergleichen thun, als ob sie zu der Gesellschaft gehöre, obschon sie sorgfältig alle Worte, welche fielen, sammelte und in sich aufbewahrte.

„Nein, theure Anna," sagte Miß Scrivener, sich in die Brust werfend; „Sympathieen werden im Himmel geboren, damit man auf Erden Gebrauch davon mache und wie, meine Molly sagt —"

„Ihre Molly?" bemerkte Miß Morison aus ihrer Ecke in gedämpftem, aber doch sehr vernehmlichem Tone, während sie im Uebrigen so leblos wie eine Statue sitzen blieb.

„Ja, Fräulein, meine Molly, meine Famm de Schamb, die mir Papa seit zwei Jahren zugegeben hat, ohne auf den Lohn zu sehen, theure Anna. Doch was wollte ich sagen?"

Digitized by Google

„Daß Sympathieen nur zu oft im Himmel geboren würden, um auf Erden zu Grund zu gehen.“

„Habe ich wirklich so gesagt? Doch das war nicht gerade meine Meinung. Molly sagt, das Küssen gehe nach Gunst und ein verständiger Geist hat daher hohe Unterscheidungsfähigkeiten. Ihr seht dies ein, meine theure Anna?“

„Nicht ganz.“

„Da haben wir's,“ versetzte Miß Scrivener schmollend. „So oft ich mein Bestes spreche, so wollen mich die Leute nicht verstehen, und rede ich, wie mir der Schnabel gewachsen ist, so lachen sie mich aus. Ich wollte weiter nichts sagen, als daß der treuen Liebe Lauf nie eben ist — und wahrhaftig, dies ist keine Citation; denn ich möchte nicht, theure Anna, daß Ihr dächtet, ich sey so unfashionabel, um mit solchen einfältigen Erfindungen zu verkehren. Als ob ich das nicht wüßte! Aber es ärgert mich stets, wenn die Leute Fragen stellen.“ Dann schob sie empfindlich ihren kleinen Fuß vor und entfaltete dabei einen sehr zierlich gebildeten Knöchel, der ihr auf der Bühne ein Vermögen eingetragen haben würde. „Denn was sind Fragen anders, liebe Anna, als Anzeichen von Neugierde oder Unwissenheit, die man nur zu oft blos ungenügend beantworten kann und die Einen in Verlegenheit bringen, wenn man sie beantwortet hat.“

„Ihr wollt sagen, die Einen in Verlegenheit bringen, wenn man sie beantworten soll, weil sie oft nur ungenügend beantwortet werden können.“

„Nun ja, Ihr müßt's nicht so scharf nehmen — im Grunde ist's doch das Gleiche, oder nicht? Stellt keine Fragen an mich und ich komme Euch nicht mit solchen Geschichten. Aber was werdet Ihr thun, nun Sir Edward zu Grunde gerichtet ist?“

Bei dieser plötzlichen Frage spitzte Miß Morison (um mich eines Ausdrucks zu bedienen, der auch für Miß Scrivener vollkommen verständlich gewesen wäre) ihre Ohren, that es aber in vollkommen anmuthiger und ladyartiger Weise, während Miß Truepenny trotz

Digitized by Google

ihrer gewohnten Selbstbeherrschung für einen Augenblick todtenblaß wurde und dann antwortete:

„Ihr sprecht von Fragen, Miß Scrivener, richtet aber in der That eine furchtbare an mich. Indeß freut es mich, zu keiner Beantwortung derselben Anlaß zu haben, denn ich glaube nicht, daß er zu Grunde gerichtet ist."

„Freilich ist er's, denn es hat ja schon seit drei Wochen in den Zeitungen gestanden."

„Gott verhüte dies!"

„Dazu ist's zu spät," versetzte Miß Scrivener mit kindischer Reizbarkeit. „Papa sagt, es sey Alles wahr, und die elterliche Aktorität muß stets der kindlichen Contumeliosität geopfert werden. Ich weiß, was meine Pflicht ist — meinen Vater und meine Mutter zu ehren und dergleichen — Ihr findet dies in dem Katechismus; und wenn Papa sagt, daß Sir Edward Fortintower ein titulirter Bettler ist, so bin ich eine zu gute Christin, um es nicht zu glauben."

„Und es zu wünschen?" ließ sich Miß Morison von ihrer Ecke her vernehmen.

„O mein Gott, nein — Gott behüte, das nicht! Ach, da wäre mir schon die Spitze seines kleinen Fingers zu lieb dazu — hum! — ich will sagen, daß in vertraulichen Herzen eine wechselseitige Liebe durch Umstände verkümmert werden kann, aber die Zeit ist nicht im Stande, zu — lit — litter — litigiren — nein, das ist das Wort, welches Papa immer braucht — meine liebe Anna, wie nennt man das, was die Zeit nicht kann, wenn die Umstände hemmend einwirken?"

„Da bin ich in der That überfragt, wenn Ihr nicht obliteriren meint."

„Ja, ja, das ist das Wort. Freilich, ich hätte es wissen sollen, denn es ist ein Ausdruck, auf den mein Lehrer in der Beredtsamkeit große Stücke hält."

Digitized by Google

„Ihr Lehrer in der Beredtſamkeit?“ echoete die würdevolle und gezeitigte Schönheit, die man als Miß Moriſon anzureden pflegte.

„Und warum nicht?“ verſetzte Miß Scrivener, ihre Stimme dämpfend. „Eure Freundin — oder Eure Gouvernante?“

„Meine Freundin, Miß Scrivener,“ entgegnete Miß Trickpenny.

„Wohlan denn, Eure Freundin erkältet mich durch und durch mit ihrer ſtattlichen Miene und mit ihren Ehrenjungfernhöflichkeiten. Ich kann nicht herkommen und ein gemächliches Geplapper mit Euch halten über den Ruin Eures Schätzchens und des meinigen —“

„Das Eurige — das Eurige? Miß Scrivener, habt Ihr von dem Eurigen geſprochen?“

„Natürlich; und warum nicht? Sir Edward kam, um mir den Hof zu machen, lange ehe man an den großen Handel dachte, der gegen das Fortintoweriſche Erbe in's Leben treten ſoll.“

„Sir Edward Fortintower kam, um Euch den Hof zu machen?“

„Ja, Miß; aber vielleicht ſind die Worte nicht faſhionabel genug. Er erwies mir jene zarten Aufmerkſamkeiten, welche nicht ſo entſchieden ſind, als ſie ſeyn ſollten, aber doch auch nicht ſo unbeſtimmt, um nicht verſtanden zu werden. Vater ſagt, er ſey ſoweit gegangen, daß es ſchäbig von ihm wäre, wenn er wieder abziehen wollte.“

„Ich bitte, Miß Scrivener, darf ich Euch erſuchen, mir zu ſagen, wie weit er ging? Ich verlange es natürlich nicht von Euch, wenn es Euch ſchmerzlich fällt.“

„Oh, er ging in der That ſehr weit; und was den Schmerz betrifft, je nun der Geiſt, der nicht Leid ertragen und lächeln kann über die herbſten Gefühle, wenn es einem geliebten Gegenſtand gilt, iſt — iſt — doch wir Beide verſtehen das wohl. Nun, Sir Edward ging in der That ſehr weit — ſo weit ſogar, daß ich mich ſchäme, es Euch zu ſagen — ſo weit, daß er ſich hin und wieder unſchuldige Freiheiten gegen mich herausnahm.“

Digitized by Google

Bei dieser Stelle der Unterhaltung ließ sich das rasselnde Geräusch vieler Seide vernehmen; es rührte jedoch blos daher, daß Miß Morison sich zu einer gebührenden und würdevollen Höhe aufpflanzte.

„Das ist außerordentlich wunderbar, Miß Scrivener, und ich weiß kaum, was ich darüber sagen soll; auch verstehe ich nicht, wie ein Gentleman sich gegen eine unverheirathete Dame irgend Freiheiten herausnehmen kann und diese für unschuldig erklärt werden mögen."

„Ich habe mehrere gute lange Sätze über dies, welche Eurem Irrthum beweisen würden, liebe Anna, und namentlich fängt einer davon so an: ‚Der Kuß, der durch eine tugendhafte Liebe geweiht ist, kommt nie der gesegnete Thau des Himmels.' Aber ach, ich habe das Uebrige vergessen — und es kam nie zum Küssen zwischen Sir Edward und mir."

„Dafür hätte ich fast stehen mögen," erwiederte Miß Truepenny, sich wieder aufheiternd, denn obgleich sie eine gleichgültige Miene anzunehmen bemüht war, ließ sich doch das Leuchten ihrer Blicke nicht verbergen.

„Nicht so schnell, nicht so schnell, Miß, wie das alte Weib zu den Schweinen sagte; bitte um Verzeihung, ich meinte, daß das Vorgreifen in einer Unterhaltung weder an sich gerathen, noch höflich gegen den Sprecher ist."

„Ich lasse mich zurechtweisen, Miß Scrivener. Nehmt Euch Zeit und fahrt fort."

„Obgleich es nie zum Küssen kam, fand doch viel Schlimmeres statt, das nicht halb, nicht viertel, nicht halbviertel so angenehm war. Was haltet Ihr davon, liebe Anna?" Und endlich wagte sie es, nach der stattlichen Morison hinzublicken, „was meint Ihr, Fräulein? Er hat mich wahrhaftig hin und wieder unter das Kinn geklopft."

„Das war in der That eine sehr große Freiheit."

Digitized by Google

„Aber was folgte, war noch viel ſchlimmer. Papa machte ſich nicht ſoviel aus dem Klopfen unter's Kinn, als ich, ſondern ſchlug die Worte höher an; er ſagte, ſie würden vor jedem Gerichtshof Gewicht haben — verba scripta — das heißt, geſprochene Worte, Miß Truepenny, zum Unterſchied von den geſchriebenen. Nachdem er mich unter's Kinn geklopft hatte, nannte er mich ein hübſches Närrchen — ein Liebkoſungswort, wie Papa ſagt, das zuverläßig Abſichten in ſich berge, von welchen ein ehrlicher Mann nicht abſchweifen dürfe."

„Es war unrecht von Seiten Sir Edwards."

Ueber dieſe unüberlegte Bemerkung wurde die verzogene Schönheit ſehr ärgerlich und beſtand in ſehr leidenſchaftlichem Tone, der Miß Moriſon faſt ganz aus der Faſſung brachte, darauf, daß hierin nichts Unrechtes ſey. Sie war noch in ihrem Eifer begriffen, als der Gegenſtand des Streits angekündigt wurde und unmittelbar darauf eintrat.

Zehntes Kapitel.

Unterbrechungen und eine lange Vorleſung über Hochherzigkeit. — Ein Wettlauf zwiſchen weltlichen Intereſſen und hohen Grundſätzen, in welchen letztere den Sieg davon tragen. — Es folgen hohe Entſchlüſſe, nach denen auffallender Weiſe gehandelt wird. Derartige Dinge tragen ſich bisweilen in Romanen zu.

Hätte Sir Edward einen Ruhm darin geſucht, durch ſein plötzliches Eintreten Aufſehen zu erregen, ſo würde er im gegenwärtigen Falle einen derartigen Zweck in höchſt befriedigender Weiſe erreicht haben. Erſtlich legte Miß Moriſon ihre kleinliche Beſchäftigung, Glasperlen aufzufaſſen, bei Seite und griff nach einem Bande von

Digitized by Google

achtbarem Umfange, der seinem Aussehen nach unmöglich für einen Roman genommen werden konnte; auch war sie bald angelegentlich damit beschäftigt, sich von ihrer Lektüre Noten zu machen. Seine Verlobte empfing ihn mit übelgespieltem Gleichmuthe, und die andere Dame, welche nur gar zu gerne seine Verlobte gewesen wäre, gab sich durchaus keine Mühe, überhaupt Gleichmuth zur Schau zu stellen. Die arme Miß Scrivener erröthete, lachte und kam fast zum Weinen — Alles zur unrechten Zeit — und plauderte so unablässig, daß es den Liebenden kaum möglich wurde, ein Wort mit einander zu wechseln. Sie war höchst freigebig in der Redefigur des Andeutens und gab durch dieselbe allen Anwesenden in voller Breite zu verstehen, daß sie Sir Edward ohne einen Heller nehmen würde und es ihr gar nicht leid thue, wenn sich eine Gelegenheit finde, in dieser Weise die Uneigennützigkeit ihrer Liebe zu bethätigen.

Trotz ihrer Aufregung hatte sie doch hinreichend Verstand, zu bemerken, daß ihre Gegenwart allen Anwesenden einen Zwang auferlegte; sie bestellte daher ihren Wagen und entfernte sich in solcher Verwirrung, daß sie auf Miß Morisons Schooßhündchen trat, einen kleinen Ormolu-Tisch mit allerlei Siebensachen umwarf und zuletzt mit einem geräuschvollen Lachen den Weg zur Thüre hinaus fand, um hintendrein allein in ihrem Wagen zu weinen, als ob ihr Herz brechen wollte.

Nachdem die Dienerschaft die Ordnung wieder hergestellt und Miß Morison den winselnden Hund zu einem störrischen Schweigen beschwichtigt hatte, schrieb Letztere auf einen Streifen Papier: „Wir müssen allen Verkehr mit Miß Scrivener abbrechen," faltete denselben zusammen und reichte ihn mit einem zuckersüßen Lächeln Miß Truepenny hin. Dann that sie, als nehme sie ihre Studieen wieder auf und überließ die beiden Liebenden einem tête à tête, das sie kaum zu benützen wußten.

Indeß gewann Sir Edward bald viel von jener Fassung, die er anfangs nur erkünstelt hatte. Unsere Eigenliebe findet etwas Be-

Digitized by Google

schwichtigendes darin, wenn sie sich erlittener Unglücksfälle rühmen und beredt über ein Elend verbreiten kann, an dem wir selbst keine besondere Schuld tragen — ja und selbst wenn wir uns Vieles vorzuwerfen haben. Er berichtete zuerst mit stockender, dann aber mit fester Stimme alle die zahlreichen Wahrscheinlichkeiten, die gegen ihn auftraten, und gab seiner ängstlichen Zuhörerin voll zu verstehen, wie das Testament beschaffen sey und wie der neue Ansprucherheber ihrer beiderseitigen Familie angehören müsse. Die arme Anna Truepenny hielt während dieser Erzählung ihr Antlitz angelegentlich von Miß Morison abgewendet und weinte stille, aber mit den bittersten Gefühlen unablässig vor sich hin. Dreimal erhob sich Sir Edward und bot ihr den Arm an, um sie wegzuführen, aber eben so oft wies Anna mit einem Starrsinn, den er zuvor nie an ihr bemerkt hatte, seinen Beistand zurück. Dennoch sprach sie nicht und nahm ebensowenig das Tuch, welches ihre Aufregung verbarg, von ihrem Gesichte, und so oft er sie fragte, ob er fortfahren solle, nickte sie nur zur Bejahung leicht mit dem Kopfe.

Nachdem er Alles erzählt hatte — und wir müssen ihm einräumen, daß er seine Geschichte ruhig und ohne Uebertreibung, wohl aber mit einer anständigen Kundgebung seines bitteren Schmerzes über diesen Schlag vortrug, folgte eine lange, peinliche Pause. Bis jetzt hatte Anna Truepenny noch nicht gesprochen, denn ihre Aufregung war zu groß, als daß sie hätte Worten Raum geben können. Noch immer theilweise ihr Gesicht verbergend, schrieb sie auf die Hinterseite einer Karte die Bitte an Miß Morison, daß dieselbe sie und Sir Edward allein lassen möchte.

Die Antwort der Dame folgte gleichfalls schriftlich und lautete: „Faßt Euch, meine Liebe, und tragt Sorge, daß Ihr Euch nicht blosstellt oder ein Versprechen gebt. Bis Ihr von Eurem Großvater ein Weiteres gehört habt, müßt Ihr auch den Verkehr mit Sir Edward abbrechen. Haltet das Gespräch so kurz wie möglich."

Die Liebenden sind allein. Die Dame weint noch immer und

Digitized by Google

ihr Antlitz ist verhüllt. In diesem Zustande des Schweigens und der Spannung foltern zahllose grausame Vorstellungen sein Inneres; weint sie um ihn oder um sich selbst? Er wagt es nicht länger, sie seine Braut zu nennen, und doch ist es die herbste Pein für ihn, auf sie zu verzichten. Vielleicht ist sogar sie jetzt zu dem peinlichen Entschlusse gekommen. Weint sie um die verlornen Adelsgüter? Sind ihre Thränen die eines vereitelten Ehrgeizes? Und dann geht er unwillkürlich auf die Betrachtung über, die so grausam ist und doch dem Unglücklichen so nahe liegt: „was ist der Mensch?" Sind nicht die Glücksgüter, obgleich sie nur durch Zufall errungen wurden, ebensogut ein Theil seines Ichs, wie sein Charakter oder die Glieder seines Leibes? Dann bemächtigt sich seiner das peinliche Bewußtsein seiner umgewandelten Identität. Er fühlt, daß er nicht länger der lebensfrohe, reiche, gefeierte Sir Edward Fortintower — der Bräutigam einer Erbin von Reichthümern ist, die sich durch ganze Generationen angehäuft haben. Er empfindet Alles dies bitter und demüthigt sich fast bis zur Niedrigkeit.

Sie, der Abgott seines Herzens, weint fort. Endlich wird er verzweifelt, und während eine Thräne, die ihm unmännlich dünkt, in seinem Auge zittert, stottert er in hoher Aufregung und mit bebenden Lippen hervor:

„Theure Anna — Anna — Miß Truepenny — so redet doch."

Dreimal versucht sie, zu sprechen, aber ihr Schluchzen wird nur convulsivischer. Dann streckt sie ihre linke Hand aus, während die Rechte noch immer das Antlitz mit dem thränenfeuchten Tuche bedeckt hält, und deutet nach Miß Morison's Karte auf dem Tische.

Er widersteht mannhaft dem Impulse, die ausgestreckte Hand zu ergreifen und an ihr die Rolle des Liebhabers zu spielen; denn er erinnert sich daran, daß ihr nächstes Wort sie vielleicht für immer trennt, und langt statt der schönen, mit Juwelen geschmückten Hand, die so einladend vor ihm liegt, nur nach der Karte, welche die strenge Einschärfung enthält, daß der Verkehr abgebrochen werden müsse.

Digitized by Google

„Es ist billig — es ist nur billig," versetzte Sir Edward wehmüthig. „Und doch, Anna, hätte ich mich nicht so von Euch trennen mögen. Warum sollte ich Euch übrigens auffordern, zu sprechen — bloß um Worte des Mitleids, des Bedauerns und der innigen Theilnahme zu hören? Gott der Gnade, wie soll dies enden? Ich danke Euch für diese Thränen. Aber laßt mich nicht von Euch scheiden, ohne daß ich Euer Antlitz noch einmal gesehen — gönnt mir nur einen einzigen Blick des Abschieds, und ich will meinen Schmerz tragen, so gut ich kann."

Sie sprach das Wort „Edward" aus und enthüllte langsam ihr Gesicht. Dann lächelte sie ihm so zart, so himmlisch, so voll Liebe, Treue und Vertrauen zu, daß er vor Erstaunen wie festgebannt stehen blieb und mit dem Rufe die Hände über seiner Brust faltete:

„Wie schön! mein Gott wie so gar schön."

So groß ist der Triumph des Ausdrucks — jenes Ausdrucks eines tiefen und reinen Gefühls, das aus der Seele quillt und vertrauensvoll zum Herzen spricht. Sie hatte zwar nicht ungestraft geweint, aber dennoch wirkte ihr Liebelächeln versöhnend, veredelnd und verschönernd auf ihr Antlitz, welches, trotz den Thränenspuren, einen Anflug von himmlischer Schönheit gewonnen hatte.

„Jetzt will ich sprechen," rief er leidenschaftlich; „ich kann nicht länger schweigen. Ich betrachtete Eure Thränen als einen Balsam für meine verletzte Eitelkeit — für mein erdrücktes Herz: sie waren mir eben so viele Hymnen und Blüthen, welche das Opfer in den Untergang begleiten sollten. Jetzt aber erscheinen sie mir als edlere Pfänder — als Pfänder einer Liebe, so treu und wandellos wie meine eigene. Darf ich dies mit Recht sagen, meine geliebte Anna?"

Statt aller Antwort wurde ihr Lächeln wo möglich noch himmlischer. Edward ließ sich von seinem Entzücken hinreißen, so daß er nicht nur sich selbst, sondern auch seine hohen Grundsätze vergaß und folgendermaßen fortfuhr:

Digitized by Google

„Nein, ich will Euch nicht verlieren — beim Himmel, ich will es nicht! Die Wünsche Eurer Verfahren sollen erfüllt werden. Ihr sollt als die Schönste glänzen unter den schönen Peerinnen des Reichs — sollt alle in Schaustellung einer Pracht überbieten, die nur Eurer würdig ist. Soll ich Euch zu Ehren Tempel bauen und Eurer Schönheit Haine weihen? Wenn Euch dies glücklicher macht, so soll es geschehen — denn was vermöchte nicht unser vereinter Reichthum auszuführen? Glaubt Ihr, ich könne alle diese Triumphe, allen diesen Ruhm irgend einem gemeinen, niedrigen Pilze, der seine Ansprüche gegen mich erhebt, abtreten? Ich will gegen ihn kämpfen, so lange sich durch Gold eine Verdrehung des Rechts erkaufen läßt. Nein, nein, ich kann so viel Vollkommenheit — einem so großen Glücke nicht entsagen. Ich will die gewandtesten Rechtsgelehrten, die verschmitztesten Attorneys mit meiner Sache beauftragen. Ich wäre ein feiger Elender, wenn ich zugeben wollte — mein Gott! was habe ich gesprochen? Was habe ich gethan? Warum muß in dieser Weise Euer Herz und das meinige brechen? Dieser leidenschaftliche Schmerz wird Euch tödten. Laßt wieder Euer schönes Antlitz auf mir ruhen — ermuthigt mich mit Eurem lieblichen Lächeln und beurtheilt mich nicht hart."

„Ich wage es nicht, überhaupt ein Urtheil über Euch zu fällen."

„Wenn Ihr so sprecht, habt Ihr mich bereits beurtheilt und mangelhaft erfunden."

„Vor einer kleinen Weile noch würde es mir den größten Schmerz bereitet haben, meine Verbindung mit Euch aufgelöst zu sehen, und wäret Ihr fest geblieben, so würde nichts auf Erden meine Treue erschüttert haben. Ich weinte um Euch, nicht um mich. Ich habe es Euch nicht zum Vorwurf gemacht, aber Ihr seyd ein wenig zu viel dem blendenden Prunke einer hohen Stellung und des Reichthums zugethan. Ich weinte über das Elend, das Euch ein solcher Verlust verursachen mußte, und als Ihr mir mittheiltet, daß Alles verloren sey, war ich bereits entschlossen, Euch

Digitized by Google

durch meine Person und mein Vermögen schadlos zu halten. Ja, ich fühlte mich groß in diesem Entschlusse, als Ihr erklärtet, daß Ihr heldenmüthig entschlossen seyet, Euren Ansprüchen zu entsagen, sobald sich rechtmäßigere gegen Euch geltend machen wollten. Edward, wenn Ihr diese Streitsache gegen das Recht und gegen Euer eigenes Gewissen verfolgt, — ich will zwar nicht sagen, daß ich Euch von mir stoße, denn ich bin noch immer Eure Braut und als solche vielleicht kräftig genug, das unvermeidliche und fast unerträgliche Gefühl der Schuld, welches Euer Inneres foltern muß, zu erleichtern — aber wenn Ihr den Prozeß unrechtmäßig fortführt, oh, wie vielen Glückes werdet Ihr mich berauben! Ihr seht mein Elend und meine Seligkeit vor Euch. Ich sagte, daß ich es nicht wage, Euch zu beurtheilen, wage es auch jetzt noch nicht — aber urtheilt für Euch selbst. Wie unaussprechlich glücklich würde ich seyn, mit dem armen Sir Edward Fortintower an den Altar zu treten! Könntet Ihr aber meine Hand nehmen, wenn Ihr der ehrlose Usurpator fremden Gutes wäret?"

„Nein."

„Das war edel gesprochen. Geht und zögert nicht. Handelt wie ein rechtlicher Mann und vergeßt nicht, daß Jemand da ist, der Eurer Sorge bedarf — vielleicht auch Eure Liebe verdient."

„Wer — wer, meine Geliebte?"

Euer neu entdeckter Verwandter. Schützt ihn gegen die Betrüger, die ihn umringen werden. Gebt ihn nicht als leichte Beute raubsüchtigen Menschen preis. Versichert Euch selbst seines Rechtes und seyd dann in allen Dingen Sir Edward Fortintower — seyd mein Edward."

„Beim Himmel, das will ich! Welch' ein Bube wäre ich beinahe geworden!"

Nach diesem Vorgange ist es unnöthig, weiter zu berichten, wie die Liebenden schieden.

Digitized by Google

Eilftes Kapitel.

Wieder an Bord der Glory. — Das Garn des Marinecoffiziers. — Liebenswürdige Unterbrechungen. — Der Schiffer spielt den Ausleger. — Wie man auf seine Nase Jagd machen und sie wieder gewinnen muß. — Auch aus einem sehr schlimmen und unangenehmen Traume läßt sich eine vortreffliche und angenehme Lehre ziehen.

„Jetzt Eure Geschichte!“ sagte Kapitän Firebraß mit jener pfiffig liebenswürdigen Miene, die einem Bullenbeißer eigen ist, wenn er einen Knochen erwartet.

Diese Anrede galt dem Kapitän Curtois von den königlichen Marinern, einem Gentleman, der wegen seiner Stärke in der Redefigur, welche unter dem Namen „Amplifikation“ bekannt ist, sehr im Rufe stand. Die Gäste des Kapitäns waren glücklich, dreimal glücklich, wenn der amphybische Krieger eine von seinen Wundermähren begann. Natürlich konnte der Wirth aus Höflichkeitsrücksichten nicht einschlafen, und die Geschichte wollte nie ein Ende nehmen, weshalb der Wein nothwendige Beihülfe leisten mußte, um die hinterlistigen Annäherungen des Schlummers zu verscheuchen. So verfehlten also seine Erzählungen nie, Aufregung zu veranlassen, und wie abgedroschen sie auch seyn mochten, waren doch stets seine Zuhörer, ehe er fertig war, frisch geworden. Die Gewalt, durch Erzählungen Schlaf herbeizuführen, ist eine Gabe, welche man nur allzuviel und ungerechterweise verlacht hat. Die Narcotica gehören unter die werthvollsten Mittel unseres Arzneischatzes, und ein Medikament, welches auf den Geist wirkt, ohne den Gaumen ekelerregend anzusprechen oder durch seine zerstörliche Natur die Magenwandungen zu beschädigen, kann nicht zu hoch erhoben werden.

Es ist viel Kunst nöthig, um einen Leser recht bedächtig in Schlaf zu lullen. Wir glauben, daß die sogenannten „Seeromane“ diese Eigenschaft vorzugsweise besitzen und sind eitel genug zu glauben, daß sich

Digitized by Google

auch der unſere hierin nicht mangelhaft finden laſſen wird. Freilich können wir nicht weiter ſagen, als daß wir unſer Beſtes gethan haben und, ungleich anderen Aerzten, welche mit Tränken und Pillen operiren, es uns recht wohl gefallen laſſen, unſere eigene Medizin einzunehmen. So oft der Schlaf nicht kommen will, nehmen wir unverweilt unſere Zuflucht zu jenen vortrefflichen Opiaten von eigener Produktion, die ihre Wirkung nie verfehlen. Können viele Doctores medicinae oder faſhionable Schriftſteller daſſelbe von ſich ſagen? Wir glauben nicht.

Sind wir doch ſelbſt beinahe eingeſchlafen, als wir dieſe Abſchweifung niederſchrieben — nicht ſo faſt in Folge ihrer Langweiligkeit an ſich, ſondern weil wir an die langweilige Geſchichte dachten, durch welche der Kapitän der Mariner dem Flottenkapitän für ſich und ſeine Kameraden eine doppelte Weinportion abpreßte. Er wurde endlich ſo unerträglich proſaiſch, daß die dienſteifrige Hand kaum mehr im Stande war, die raſch kreiſenden Gläſer zu den ſehr bereitwilligen Lippen zu erheben, und es hätte einen Gegenſtand der ſubtilſten Spekulation abgeben können, ob die Zuhörer zuerſt betrunken ſeyn oder einſchlafen würden. Kapitän Firebraß konnte übrigens die Folter nicht länger ertragen und rief:

„Bei allen Alpen, mit welchen Meiſter Urian je eine Indigeſtion heimgeſucht hat — Kapitän Curteis, wollt Ihr uns denn für alle Ewigkeit in den Schlaf ſingen? Stimmt eine lebhaftere Weiſe an, Mann — je mehr Iriſch, deſto beſſer; dies allein kann uns unter Beihülfe des Branntweins in unſerem Klaret ſo weit anſteifen, daß wir das Ende Eures Garns erleben.“

„Ohne ſich durch dieſen Zuruf des Kapitän Firebraß einſchüchtern zu laſſen, leerte der Offizier der Mariner ſein Glas und fuhr folgendermaßen fort:

„Ereifert euch nicht, Gentlemen — ihr müßt nicht ärgerlich werden, denn ich fange ſelbſt an, ſchläfrig zu werden. Wie zuvor geſagt, der Tag war ungemein ſchwül geweſen; wir hatten uns über-

Digitized by Google

mäßig abgemattet und das wilde Schwein und der Leguan, aus denen unsere einzige Abendlabung bestand, waren nur sehr mittelmäßig ausgebraten worden. Das Wasser, das wir uns in jenen laubichten Einöden — in jenen schattigen Wildnissen — in jenem Urwalde verschaffen konnten —

„Holla da — was sind das für Schiffe? Habe nie zuvor davon gehört," sagte der derbe Meister.

„Ein wenig poetisch oder so," versetzte Kapitän Firebraß mit wohlwollender Patronenmiene. „Unser guter Freund amplificirt. Die Marineoffiziere lesen Romane und treffen darin auf Schiffe mit seltsamen Namen, welche nie auf Seiner Majestät Werften vom Stapel gelassen wurden. Er will bloß sagen, daß das Wasser in den Dschungeln schlammig und sumpfig war."

„Gehorsamsten Dank, Kapitän Firebraß," erwiederte der Meister, sein Glas Halb und Halb in einem Zuge leerend (denn er zog den Grog allen Arten von Wein vor) — „meinen gehorsamsten Dank, Sir — ich bin Euch sehr verbunden. Jetzt verstehe ich's."

Der Schiffer fühlte sich dadurch sehr geschmeichelt, denn es ist so angenehm, zu belehren und zu zeigen, daß man zu belehren versteht. Er lächelte dem Meister gnädig zu und entsandte zum erstenmal während der Geschichte auch gegen Kapitän Curtois ein freundliches Nicken, indem er ihn bat, fortzufahren. Dabei hielt er übrigens scharfen Lugaus auf die craterischen Schnörkel des Erzählers, um das Amt eines Beleuchters versehen zu können.

Das Wasser war nicht nur mit Salzpartikelchen, sondern auch mit Sumpfmiasma gesättigt."

Hier flüsterte Kapitän Firebraß dem Meister, welchem dies ein böhmisches Dorf war, abermals in's Ohr:

„Das Wasser stank und war sumpfig — nichts Anderes, kann ich Euch versichern."

Der Kapitän fühlte sich nicht länger schläfrig, sondern nahm fortan das größte Interesse an der Geschichte.

Digitized by Google

„Folglich, Gentlemen," fuhr der Erzähler fort, „dürft ihr euch nicht wundern, daß wir unseren Grog stark tranken — ungemein stark, Mr. Trefstletree.

Mr. Trefstletree schmatzte mit den Lippen und leerte sein Glas.

„Aber obgleich er nur aus jenem Teufelsdestillat, Aquadente, komponirt war —"

„Bitt' um Verzeihung, daß ich Euch vor die Klüse komme, unterbrach ihn der Meister, aber ich habe nicht genug Grütze dies zu entziffern." Und er illustrirte seine Rede durch die That. „Den Grog *macht* man — ich berufe mich auf Kapitän Firebraß — und der Grog *komponirt* Einen, das heißt, wenn man genug davon hat."

„Ah!" sagte der Zahlmeister mit einer wohlweisen Miene, „dies ist eine Sache, die nicht zu schnell abgefertigt werden darf. Nautisch gesprochen, kann der Grog weder gemacht noch komponirt werden — denn man mischt ihn. Wollte ich zu meinem Aufwärter und zu den Unteroffizieren sagen, sie sollten ihren Grog machen, so ist es sehr die Frage, ob sie dann den Plempel, den sie selbst gefertigt, trinken möchten; aber wenn ich sage: ‚mischt den Grog', so spreche ich nautisch, verständlich und in Gemäßheit der Weisungen und Regulative in Seiner Majestät Dienst. Ich bitte daher, Kapitän Curtois, fahrt fort und sagt: ‚obgleich er nur mit jenem Teufelsdestillat Aquadente gemischt war.'

„Obgleich er nur mit jenem Teufelsdestillat Aquadente gemischt war, so trugen wir doch Sorge dafür, daß der Alkohol über das wässrige Fluidum prädominiren sollte."

Kapitän Firebraß machte nun wieder in Gnaden den Ausleger. Er war in seinem Leben nie in einer besseren Laune gewesen.

„Also das wilde Schwein war nur halb gebraten und die grüne Eidechse nur halb geröstet. Rechnen wir dazu, daß der Thermometer über neunzig stand und der Grog nicht mehr Wasser enthielt, als nöthig war, ihn mit diesem Namen zu taufen, so ergibt sich daraus,

Digitized by Google

daß wir Alle den Grund zu einer ſo vollſtändigen Indigeſtion legten —"

„Wie ſie nur je ein Alderman nach einem Bürgermahle erlitt," fiel Kapitän Firebraß ein, indem er begierig den Faden der Geſchichte aufgriff.

„Ich bitte um Verzeihung, Kapitän Firebraß, aber ich wollte nichts der Art ſagen. Ich hatte eine ſo vollſtändige Indigeſtion im Sinne, wie ſie etwa Einer erleidet, wenn ihm der Arm durch den Flugblock eines Marsſegelziehtaus eingeklemmt iſt, oder wenn einem armen Teufel der beſte Theil ſeiner Geſchichte vor dem Munde weggenommen wird."

Kapitän Firebraß begann Gluthblicke zu ſchießen und goß in raſcher Reihenfolge drei Gläſer Klaret hinunter, auf die er in purer Geiſtesabweſenheit auch noch den Becher ſetzte, welchen ſich der Meiſter mit Halb und Halb friſch gefüllt hatte.

„Nun, Gentlemen, meine indianiſche Hängematte war zwiſchen zwei Bäumen ausgeſpannt; ich ſprang angekleidet hinein, ſchwenkte mich hin und her wie eine Citrone im Netze und ſchickte mich zum Schlafen an. Gentlemen, ich will Euch mit nichts Romantiſchem beläſtigen und meine und Eure Zeit nicht damit vergeuden, indem ich Euch die erhabene Stille des Waldes, den maleriſchen Anblick unſerer Indianer oder das Funkeln der Sterne, die über mir hingen, ſchildere. Beſagte Sterne würde ich mit Wonne betrachtet haben; aber die Sandflöhe und Musquitoes arbeiteten ſo lobenswerth in ihrem Berufe, daß ich mich genöthigt ſah, mein Geſicht zwar nicht dicht, aber doch völlig zu verhüllen.

„Gut; in dieſer wilden Einöde ſchlief ich ein — denn Schlaf muß ich es doch vermuthlich nennen, weil ich mich für einige Zeit in jenem träumeriſchen Bewußtſeyn von Ruhe und Gemächlichkeit befand, das ſo gar entzückend iſt. Nachgerade wurde ich jedoch unruhig, und es war mir, als ob alles Gezücht, von dem es in der Honduras-Bay wimmelt, über mich herzuklettern und mich in meiner

Digitized by Google

Hängematte niederzudrücken begänne. Dies ängstigte mich übrigens nicht sonderlich, denn ich sagte zu mir selbst: ‚ich weiß ja, daß ich schlafe und nur für eine sehr verzeihliche Ausschweifung in gebratenem Wildschwein, halbgeröfteter Eidechse und feurigem Grog die Strafe zahle.‘ Aber meine Quälgeister schienen sich zu multipliziren und wurden eben so lästig, als boshaft, obschon ich mich noch immer mit der Vorstellung tröstete, daß ich in festem Schlafe liege. Endlich hockte sich ein Kobold, der verwegener war, als alle übrigen, schwerfällig auf mein Brustbein, steckte seine Pfote in einen Beutel seiner schrecklichen Haut, zog eine Tabackbüchse heraus und steckte sich ein Röllchen in den Mund. Das Teufelchen kaute mit höchst diabolischen Grimassen drauf los und spritzte mir dann in aller Ruhe den unsäubern Saft in's Gesicht, der mich wie geschmolzenes Blei zu versengen schien. Anfangs wurde ich zornig, aber ich versuchte, mich auf's Neue zu trösten, indem ich mir, da ich nicht sprechen konnte, zuflüsterte: ‚Thut nichts, es wird nicht lange währen; ich schlafe ja und habe es bloß mit einem Anfalle von Incubus zu thun‘“

„Er meint damit den Alp,“ flüsterte Kapitän Firebraß, der jetzt seine gute Laune wieder gewonnen hatte.

„‚Du lügst!‘ sagt der Freund auf meiner Brust; ‚Du schläfst nicht, obschon Du solltest. Da her Cacofogo — daher Demodonderpate — wiegt diesen Gentleman in Schlaf!‘ Hierauf begannen die zwei häßlichsten und boshaftesten Paviane mich in meiner Hängematte hin- und herzuschwenken, während das Ungeheuer auf meiner Brust an seinem Ritte gewaltig Spaß zu finden schien. Die Bewegung machte mir ganz übel, und ich versuchte, mich aufzuraffen.

„‚Verhalte Dich ruhig, — zum Henker, willst Du nicht?‘ rief der auf mir sitzende Kobold, indem er mich in die Nase zwickte, um mich zum Ruhigbleiben zu zwingen — aber denkt Euch mein Entsetzen, als mein Gesichtszierrath in seinen Fingern hängen blieb! —

Digitized by Google

‚Ha,‘ sagte der boshafte Teufel, ‚da hat man's, wenn man sich mit den Nasen der Marineoffiziere abgibt. Zum Geier mit ihnen, sie sind immer morsch!‘

„‚Wenn ich mir dies gefallen lasse,‘ versetzte ich, ‚will ich nicht Kapitän Josuah Curtois heißen. Her mit meiner Nase, Du Vagabund.‘

„‚Will Dich lieber vorher verdammt sehen!‘

„Gut, ich sprang auf und der Dämon huschte fort, gerade in den Baum hinauf. Ich faßte den Ast, an welchem der obere Theil meiner Hängematte befestigt war, schwang mich mit einem Satze hinauf und jagte meiner Nase nach. Natürlich stand für mich viel auf dem Spiel, und ich entfaltete dabei eine so übermenschliche Thätigkeit, daß Alle, welche mich sahen, ganz elektrisirt waren. Ich verfolgte meinen Feind, der sich nun, um meinem gerechten Zorne auszuweichen, in ein Ebenbild des Hochbootsmanns umgewandelt hatte und in einer Gabel des Baumes fest zu schlafen schien, den linken Arm mit dem Schnupftuch um einen der Zweige gebunden, damit er nicht herunterfalle. Aber ich ließ mich durch die Metamorphose nicht täuschen.“ (Hier legte sich der Schiffer wieder erklärend in's Mittel.)

„‚Meine Nase, Du schuftiger Dieb, meine Nase!‘ brüllte ich, dem Dämon einen orthodoxen Faustschlag in's Gesicht versetzend.

„‚Hole Euch der Teufel — was habe ich mit Eurer Nase zu schaffen?‘ versetzte der Geist.

„‚Ich sah, wie Du sie in Deine Rocktasche steckteſt,‘ entgegnete ich.

„Und richtig, da war sie auch. Ich langte sie hurtig heraus, erreichte im Nu meine Hängematte wieder und paßte mir daselbst mit dem vollständigsten Erfolg meinen Gesichtsvorsprung wieder an. Dann schlief ich auf's Neue ein und erwachte nicht wieder, bis am andern Morgen die Sonne bereits heiß am Himmel stand. Da sah ich dann, daß der erste Lieutenant des Schiffs, welcher das Kommando hatte, und der Hochbootsmann neben meinem Lager

Digitized by Google

ſtanden. Letzterer erhob bittere Beſchwerde gegen mich — ich ſey Nachts in ſchwerer Betrunkenheit zu ſeinem Sitze hinangeklettert, habe ihn gewaltſam angegriffen und ihm einen Ball Spinngarn geraubt. Ich zog dies mit Eifer in Abrede und ſchwur darauf, daß ich mich nie aus meiner Hängematte gerührt und die ganze Nacht durch feſt geſchlafen habe; aber denkt Euch mein Erſtaunen, als ich mein Geſicht in naher Berührung mit dem abhanden gekommenen Balle Spinngarn fand und zugleich bemerkte, daß ich über und über mit Theer beſchmiert war? Ich gerieth in noch größere Verwirrung, als mehrere von den Matroſen Zeugniß ablegten, was ich in dem Baume für Sprünge gemacht habe, und es ſtand mehrere Stunden an, bis mir jener abſcheuliche Traum allmählig wieder in's Gedächtniß kam.

„Ihr macht ungläubige Mienen, Gentlemen; aber was ich Euch erzählt habe, iſt gewißlich wahr. Und dennoch glaube ich nicht, Kapitän Firebraß, daß ich ſo betrunken war, wie der arme John Truepenny, den Ihr peitſchen laſſen wollt."

„Aber wie erklärt Ihr Euer verrücktes Benehmen, Kapitän Curtois?" fragte Firebraß in einer Stimmung, die den Hoffnungen des Erzählers in Betreff einer Begnadigung des armen Matroſen nicht völlig entſprach.

„Blos als einen Anfall von Incubus, der mit einem zugäblichen Sonnambulismus ſchloß und durch Unmäßigkeit und Unverdaulichkeit veranlaßt wurde."

Kapitän Firebraß ließ ſich wieder gnädigſt zu einer Erklärung herab, und dieſer Akt führte ihn abermals in die Grenzen des guten Humors zurück. Es wurde Kaffee beſtellt, und als die Offiziere im Begriff waren, ſich zu entfernen, ließ ſich der Kommandeur in leidlich guter Laune vernehmen: „Kapitän Curtois, ich will mir Eure abenteuerliche Geſchichte ein wenig überlegen und ſehen, was ſich Vortheilhaftes für jenen Burſchen, den Truepenny, daraus erholen läßt."

Digitized by Google

Soweit stand die Sache gut; aber die dickhirnige Unwissenheit des Meisters verderbte wieder Alles. Eine Schmeichelei gut anzubringen, ist eine Aufgabe, an der sich ein Dummkopf nicht versuchen sollte.

„Ich bitte um Verzeihung," sagte dieser Offizier, „aber ich kann mich nicht entfernen, Sir, ohne Euch für Eure Güte zu danken, Kapitän Firebraß. Außer meiner Seemannswissenschaft, Sir, verstehe ich mich nur sehr wenig auf Büchergelehrsamkeit, obschon der Dienst eines Matrosen zur See und am Lande — doch das gehört nicht hieher — und ich wollte nur sagen, daß ohne Euch, Kapitän Firebraß, die ganze Geschichte ein unklares Kabel für mich gewesen seyn würde — weder Anfang, noch Mitte oder Ende, Alles durcheinander gemischt. Ohne Euch, Kapitän Firebraß, wäre mir das Garn so gut wie gar nichts gewesen — Ihr wart deßhalb gewissermaßen die Blume und obendrein die Frucht des ganzen Mährleins."

„Nicht doch," versetzte Firebraß in der besten Stimmung von der Welt; „nicht doch, Ihr seyd zu schmeichelhaft — ich bin blos der Kommentator gewesen."

„Da haben wir's," sagte der Meister, seine Hände erhebend und sich an seine Kameraden wendend, worauf er bei Seite, aber mit einer Stimme fortfuhr, welche man durch das ganze Schiff hören konnte — „das nenne ich mir einmal ächte Bescheidenheit! Kapitän Firebraß sagt, es sey nur ein Common Tatar.*) Ja wohl, ein Common Tatar — widersprechen wäre freilich grob; aber so arg ist's doch nicht, wenn schon einiges Wahre darin liegen mag."

Die Gäste machten, daß sie so schnell wie möglich aus der Kajüte kamen, denn die Stirne des Schiffers hüllte sich in Donnerwolken. Er war jetzt fest entschlossen, John Truepenny am andern Tage peitschen zu lassen.

*) Ein gemeiner Tartar oder Schiffstyrann.

Digitized by Google

Zwölftes Kapitel.

Die Gesetze der Galanterie in Beziehung auf unsere galanten Theerjacken. — Das Bumbootweib mit ihrer Tochter und eine Liebe in einem Marketenderschiffe. — Romantik auf dem unteren Decke. — Jack in Noth zwischen zwei Trösteru. — Pröbchen nautischer Beredtsamkeit, in welcher die Zartheit der Kraft ein wenig zum Opfer gebracht wird. — Alle Matrosen werden aufgeboten, um zu sehen, wie der Kapitän die Blätter der Kriegsartikel aufschlägt.

Die Scene muß noch immer an Bord der Old Glory verlegt bleiben, obgleich auf derselben nur wenig Glorreiches zu schauen ist. Just vor Mittag wurden die Matrosen aufgeboten, um einer Züchtigung anzuwohnen. Stumm und traurig, obschon nicht langsam, versammelten sich die Leute auf dem Hauptdecke; denn sie müssen sogar eilen, wenn es gilt, Zeuge der Qual eines Schiffskameraden, Tischgenossen oder vielleicht eines Bruders zu seyn. Wir sagten, müssen — vielleicht ist's jetzt anders, und wir hoffen es; aber damals übte der Hochbootsmann mit seinem Rohr und seine Maten mit ihren Tauenden eine sehr summarische Methode, die Bewegungen der Matrosen auf Seiner Majestät Schiffen zu beschleunigen. Wir wissen, daß gedachte Vorgesetzte ihre Macht im Allgemeinen mit Menschlichkeit übten: aber die Matrosen, welche des Vorhandenseyns einer solchen Ermächtigung und der Thatsache bewußt waren, daß sie nöthigenfalls in Anwendung kommen konnte, waren auch entsprechend behende.

Die Blaujacken schaarten sich eifrig und in banger Erwartung um die aufgetakelten Gitter, denn der arme Jack war ein besonderer Liebling der ganzen Mannschaft. Wir haben bereits angedeutet, daß er schon früher einigemal gepeitscht wurde und es, im nautischen Sinne des Wortes, wohl verdient hatte, müssen ihm aber zu-

Digitized by Google

gleich die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er nie wegen eines Verbrechens oder wegen Dienstvernachlässigung, sondern bloß für Vergehungen Strafe erhielt, die aus Unmäßigkeit entsprangen. Er hatte stets seine Tracht mit spartanischer Standhaftigkeit hingenommen und jede Schmerzäußerung selbst bis auf das Zucken seiner Muskeln mannhaft überwunden. Die Bewunderer dieser Art von Züchtigung — wir meinen damit nicht die Leidenden, sondern die Vollstrecker und die privilegirten Zeugen — sahen einem derartigen Schauspiel wie einer herrlichen Augenweide zu; denn Jacks Standesgenossen und Untergebene — er war nämlich ein Unteroffizier — waren mit Begier Zeugen seiner Qual, da sie sein unbeugsames Benehmen als eine Art von Triumph über die Grausamkeit des straferkennenden Offiziers betrachten und es um so mehr bewunderten, weil sie einen Heldenmuth darin erkannten, dessen sich nur Wenige rühmen konnten.

Es war indeß noch ein anderer Grund vorhanden, welcher die Aufregung der beabsichtigten Züchtigung noch mehr steigerte — ein Grund, der Jack weniger zur Ehre gereichte, als wir wünschen können. Es ging nämlich das Gerücht, er habe zum erstenmal in seinem Leben einen kleinen Mangel an Muth gezeigt, und man fürchtete, wenn er einmal angebunden sey, werde sich derselbe noch stärker herausstellen.

Diese Voraussetzung war auch nicht ganz unbegründet, denn der Muth des armen Burschen hatte wirklich zu weichen angefangen. Er lag nun schon fast drei Tage in Ketten und hatte keinen Tropfen Grog erhalten. Die Aufregung seiner schweren und langen Trunkenheit am Zahltage hatte als Nachwirkung eine Erschlaffung seines ganzen Systems zur Folge, und außerdem fühlte er zum erstenmale, daß er ungerecht behandelt wurde; denn er hatte es nie über sich gewinnen können, einzuräumen, daß er bei dem Raub des Figurenkopfes einen freiwilligen Beistand geleistet.

Indeß hätte er gegen all dies mannhaft Stand halten können und würde es vielleicht auch gethan haben, wenn nicht ein Frauen-

Digitized by Google

zimmer — ja — erschrick nicht, schöne Leserin — sogar ihrer zwei mit in's Spiel gekommen wären.

Polygamie selbst bei wilder Ehe ist an Bord von Seiner Majestät Kriegsschiffen nicht gestattet. Die jeweiligen Verbindungen des anderen Geschlechts mit den Theeren werden mit allem Anstand gehandhabt, und Treue gehört zur Tagesordnung. Wird übrigens die Zuneigung des einen oder des andern Theils unstät (indeß finden égaremens de coeur nur selten statt), so ist die Scheidung leicht, ohne Aufwand und mit nur geringem Zeitverlust zu erlangen.

Es ist nicht ganz recht, daß wir von John Truepennys Liebschaften in demselben Augenblicke sprechen, in welchem er gepeitscht werden soll; aber wir können's nicht ändern und wünschen außerdem die Ceremonie so lange wie möglich zu verschieben. Jacks Aeußeres brauchen wir nicht wiederholt zu schildern, denn wenn die geneigte Leserin bereits vergessen hat, wie er aussieht, so verdient sie nicht, daß man ihrem geistigen Blicke abermals ein so prächtiges Stückchen Sterblichkeit vorführt. Unsere ganze Wiederholung soll sich deshalb darauf beschränken, daß Truepenny bloß um seiner selbstwillen geliebt werden konnte, und Mary Macanniſter war bereit, dies mit Zunge, That und Fäusten zu bekräftigen.

Mary war früher die hübsche Poll von dem Point, jetzt aber nur noch Jacks Poll, ohne daß ein Anderer auf sie Anspruch hätte machen können. Sie war ein schönes Exemplar weiblicher Schönheit — eine wahrhaft junonische Gestalt. Bei einer Fülle dunkelbrauner Haare, tiefblauer Augen und einem ausgesuchten Teint fehlte ihr nur Bildung und Erziehung, um sie unter allen Mädchen von Hampshire obenan zu stellen. Obschon sie nach einem so kräftigen, großartigen Maßstabe gebaut war, hatte sie doch eine so eigenthümlich weiche, weiße und zarte Haut, daß sich Niemand unterfangen haben würde, sie roh zu nennen, und wenn nicht eben ihr Gesicht von Leidenschaft oder Branntwein glühete, sprach sich darin eine bezaubernde Anmuth aus. Der Ausdruck desselben war so klar, so froh-

Digitized by Google

sinnig und unschuldig, daß man für einen Moment hätte glauben mögen, man sehe einem bloßen Kind in's Auge.

Polls natürliche Anziehungskräfte waren so groß, daß viele Offiziere und darunter einige von hohem Range den Versuch gemacht hatten, sie zu einer Dame umzuwandeln und sich selbst zuzueignen; aber alle diese Bemühungen waren fehlgeschlagen. Ohne lasterhafter oder überhaupt nur so lasterhaft zu seyn, wie ihre Sippschaft, besaß sie eine unüberwindliche Vorliebe für ihre niedrige Lebensstellung. Die Vergnügungen der guten Gesellschaft waren für sie viel zu zahm, da sie in den Regeln des Anstandes und in den Förmlichkeiten der Civilisation nichts Anderes als Fesseln für den Frohsinn sah. Sie liebte Lärm, Geräusch und rohe Aufregung — rothe Bänder und den Matrosentanz mit drei Geigern in einer Kutsche; auch war sie nicht abgeneigt, liebenswürdige kleine Zwiste mit andern Damen anzufangen, und wenn's dabei mit Faustschlägen endete, so wurde die Sache nicht nur natürlicher, sondern auch um so angenehmer. Ueberhaupt war sie die einzige Frauensperson, der je ein zerbläuetes Auge anmuthig ließ.

Dies ist das Bild von Jacks Poll. Jacks Sue war ein ganz anderes Wesen — ein schmächtiges, kränklich aussehendes Mädchen von siebenzehn Jahren. Sie hatte sich in Jack verliebt, und wenn je ein armes Geschöpf einem Manne recht innig zugethan war, so ließ sich dies von Susanna Snowdrop behaupten. Sie war die einzige Tochter einer Bumbootfrau, die als ungemein reich galt und diesen Ruf wohl auch mit Recht behauptete. Die Mutter hatte Susanna in Chichesters bester Kostschule erziehen lassen.

Sobald Susanna ungefähr sechszehn Jahre alt war, ließ sie die Mutter, welche mit ihrem schmächtigen aber damals völlig gesunden Aeußern gar nicht zufrieden war, wieder nach Hause kommen, um ihre überbildete Tochter — wir meinen überbildet in Beziehung auf ihre Beschäftigung — auf die Wahrnehmung hin, daß die Seeluft stets so gesund auf sie selbst eingewirkt habe, auf ihren Aus-

Digitized by Google

flügen nach den Kriegsschiffen mitzunehmen, damit sie ihr in ihrem umfassenden Marketendergeschäfte Beistand leiste. Bei einer dieser Gelegenheiten hatte sie sich unvorsichtig benommen — wir meinen nämlich die Tochter — und war aus dem Bumboote gefallen. Die Ebbe nahm sich eben viele Freiheiten mit ihr und wollte sie zu einer kleinen unwillkürlichen Exkursion nach St. Helen hinausführen, als John Trueveny, welcher dies bemerkte, seine Schuhe und Jacke abwarf und das Mädchen flott erhielt, bis beide wieder aufgelesen wurden.

Anfangs war ihm Mrs. Snowdrop augenscheinlich sehr dankbar für diesen Dienst; als sie jedoch fand, daß Susanna so sehr alles Gefühl einer gebührenden Würde verloren hatte, um sich in einen gemeinen Matrosen zu verlieben, so behandelte sie das arme, hinfällige Wesen mit einer wahrhaft unnatürlichen Härte und Grausamkeit. Nun begann das Romantische der Geschichte. Im vornehmen Leben oder unter der Feder eines fashionablen Autors wäre die Aufopferung der armen Sue nicht nur heroisch, sondern sogar erhaben geworden. Sie begann an Jack zu schreiben, und dieser, welcher nicht sonderlich verstand, was sie sagen wollte, las ihre Briefe seiner Poll vor, die gar nicht lesen konnte. Diese hohe Dame, welche Jack aufrichtig liebte, wurde anfangs sehr eifersüchtig, stand aber bald davon ab, weil Susannas schöne Phrasen von einer tugendhaften Liebe sprachen, alle Sinnlichkeit verschmähten, und zuletzt durch ihre platonischen Salbadereien hinlänglich an den Tag legten — wenigstens meinte Poll so — die Schreiberin sey eine Närrin, von deren Nebenbuhlerschaft sie nichts zu fürchten habe.

Mittlerweile wurde übrigens Susannas Lage stündlich schlimmer, denn die harte Mutter nahm zu Schlägen und zur Einsperrung im Keller ihre Zuflucht. Das verfolgte Wesen entschloß sich nun zu einem Schritte, der früher schon oft eingeschlagen worden war — sie wollte sich nämlich in Matrosenkleider stecken, ihre mütterliche Heimath für immer verlassen und an Bord desselben

Digitized by Google

Schiffs gehen, an welchem Jack diente. Dies wurde unserem Helden gebührend mitgetheilt, worauf er sich mit Poll über die Sache eines Weiteren berieth. Um ihnen bei ihren Berathungen beizustehen, boten sie noch einen gewissen Giles Grim auf, der wegen seines Alters und seiner übermäßigen Häßlichkeit gewöhnlich nur der grimmige Giles genannt wurde. Grim war der älteste Schiemann im Schiff und für Jack eine Art Trockenamme gewesen, da er denselben an seinem Tische und unter seinen Schutz genommen, wie er als ein kleiner Knabe von der Marinegesellschaft dem Schiffe übergeben wurde. Glücklicherweise waren Jack und seine Beschützer bei den verschiedenen Uebervflanzungen von Schiff zu Schiff stets beisammen geblieben, und das Kleeblatt kam nun vereint zu der Entscheidung, da Miß Snowdrop zu zart sey, um die Rolle eines Matrosenjungen übernehmen zu können. Dennoch kamen sie zu einem auffallenden Entschlusse, der folgende Resultate lieferte:

Poll ging an's Land und wußte es einzuleiten, daß sie Miß Snowdrop abseits von ihrer Mutter zu sprechen bekam. Sie nahm sie dann nach ihrer Wohnung und ließ das arme Mädchen über der Bibel und einem zerbrochenen Ringe, wobei noch viele andere Ceremonien in Anwendung kamen, schwören, daß sie ihrem Jack nie mehr seyn wolle, als was sie sich in ihren Briefen erbeten habe — nämlich die Gelegenheit, ihm zu dienen, nur in seiner Nähe zu leben und ihn anzusehen. Polly, welche nicht lesen konnte, hatte ihre Ausdrücke buchstäblich genommen. Hätte sie nur ein paar Romane gelesen, so würde sie wohl mehr Einsicht in die Sache gewonnen haben.

Sie stiegen dann am nächsten Tage mit vielen andern Mädchen in ein Fährboot und ließen sich an die Glory rudern. Der alte Giles Grim begab sich sofort zum ersten Lieutenant nach dem Hinterschiff, und bat um die Erlaubniß, sein Mädchen an Bord nehmen zu dürfen. Wer dieses Anliegen hörte, brach in ein Gelächter aus; aber da dies vollkommen in der Regel war, so wurde kein Einwurf erhoben, und Giles ging in das Boot hinunter, um ein

Digitized by Google

Frauenzimmerchen heraufzuholen, das ungemein zitterte und sein Gesicht dicht in einen schwarzen Schleier gehüllte hatte. Grimm Giles benahm sich wie ein Vater gegen sie und trat ihr seine eigene Hängematte ausschließlich ab.

Poll lies sich zwei Dinge sehr angelegen seyn — einmal, daß nichts Ungebührliches zwischen dem liebesiechen Mädchen und ihrem Jack stattfand, und dann, daß Sue verlangtermaßen ihm diene. Sie ließ Miß Snowdrop den Tisch beschicken und spielte die Beschützerin und vornehme Dame mit gebührender Würde.

Die Geschichte wurde bald ruchbar, und Jedermann war verwundert, obgleich Niemand an Bord auch nur den mindesten Argwohn gegen Miß Snowdrops Ruf laut werden ließ. Nicht so verhielt sich's am Lande, und namentlich ließ sich Mrs. Snowdrop mit großer Heftigkeit vernehmen. Sie sagte sehr gefühlvoll, „es nehme sie nicht Wunder und ärgere sie auch nicht, daß Sue, wie ihre Mutter vor ihr, eine lose Dirne geworden sey (eine sehr aufrichtige Frau, diese Mrs. Snowdrop); was ihr aber am meisten in's Herz schneide, sey der Umstand, daß ihre Tochter sich an einen bettelhaftigen, theerhosigen, gemeinen Matrosen hänge — ein Mädchen mit dem Vermögen, das sie hätte bekommen können, und mit der Edikation, die sie ihr gegeben habe. Das Vermögen werde aber jetzt an die Armenschulen gehen. Wenn sich Sue mit einem Admiral oder nur mit einem Postenkapitän eingelassen hätte, so würde sie ein Tausend oder zwei nicht angeschlagen haben, um sie in gehörigem Style herauszustaffiren, aber nun solle sie der Teufel holen — um ihretwillen könne sie unter dem Grabenwasser ver . . . . en, denn von ihrem Gelde solle sie nie auch nur einen falschen Penny in die Hand kriegen."

Alles dies kam bei der Flotte in Umlauf, und unterschiedliche Offiziere machten Susanna viele ehrenhafte Anträge. Sie blieb jedoch ihren romantischem Sinne treu. Die kleine Angelegenheit hatte nun in dieser Weise ungefähr drei Wochen bestanden und war allen

Digitized by Google

Partieen nicht unangenehm gewesen. Trotz ihrer Liebe zu Jack fand doch Miß Susanne das Interesse, das sie erregte, sehr schmeichelhaft, und Jack sammt Poll und seinen Tischgenossen hatte davon glorreiche Zeiten; denn mit Susannas Gelde und den verschiedenen Geschenken, die von allen Seiten herbeiströmten, lebten sie, um mich eines Matrosenausdrucks zu bedienen, wie ebenso viele fechtende Hähne.

Der erste Schlag, den Miß Snowdrop erlitt, und ihre ersten Bedenken in Bet eff der hohen Vortrefflichkeit ihres Geliebten stammten aus seiner viehischen Betrunkenheit am Zahltage, obschon ihre Liebe dadurch nicht im Geringsten vermindert wurde. Sie machte sich nur den Vorwurf, daß sie nicht besser auf ihn Acht gegeben habe, obschon sie eigentlich bloß durch das wüste Treiben der betrunkenen Mannschaft fortgescheucht worden war, um sich, betäubt über das, was sie gesehen, nach einem Orte zurückzuziehen, wo sie von Niemand bemerkt wurde.

Am Morgen des zu seiner Züchtigung anberaumten Tages saß Tohn Truepenny zwischen diesen beiden Schätzchen, und die Fesseln an seinen Beinen gaben ihm Gelegenheit, mehr als Hiobs Geduld zu üben.

Poll hatte eine Flasche Herzstärkung in ihren Kleidern verborgen, und lauerte auf den Augenblick, der es ihr möglich machte, die Aufmerksamkeit der Schildwache zu umgehen und Jack davon etwas einzugießen. In der Zwischenzeit blieb übrigens ihre Zunge nicht müßig, denn sie ermahnte ihn mit ungestümem Nachdruck, seine Streiche wie ein Mann hinzunehmen, seinen früheren Ruf nicht außer Acht zu lassen, sogar zu lächeln, wenn er könne, und dem Schuft von einem Schiffer zu zeigen, wie wenig er sich um ihn kümmere.

„Na, Jack, sey nicht löffelig; zum Geier, sieh, Mensch, es ist nicht weiter als ein Flohstich! Da ist zum Beispiel der Tom Zäh gewesen, der kleine Fockmarsmatrose — ein Mann, mit dem ich neun

Digitized by Google

Monate lang in Kompanie lebte. ‚Tom,‘ ſage ich, ‚Du kleiner Racker, wenn Du dieſe Fliegenklatſche nicht hinnimmſt‘ — es waren nur ſechs Dutzend, Jack — ‚wie ein rechter Kerl, ſo hole mich dieſer und jener, wenn ich nicht um die Boje hinumrudere und mich an Jemmy halte.‘ ‚Eh Du dies ſollteſt,‘ ſagt er, ‚würde ich lieber das Doppelte auf mich nehmen.‘ ‚Würdeſt Du?‘ ſage ich; ‚dann biſt Du ein Eichenherz bis auf's Wirbelbein.‘ Und wahrhaftig, er hielt ſich wacker — mukirte ſich nicht während der ganzen zweiundſiebenzig Hiebe; und als er ſie alle hatte, ſo ſteht er, ſo ruhig wie ein Kindlein an der Mutterbruſt, auf und bittet den Schiffer um noch ein Dutzend, nur um ſeine Liebe zu ſeiner Poll zu beweiſen. Was hältſt Du davon, Jack?“ ‚Gut,‘ ſagt der Schiffer, als man ihm erklärt hatte, um was es ſich eigentlich handelte — ‚gut,‘ ſagt er, ‚Thomas Zäh‘ — er gibt ſeinen Leuten ſtets ihre volle Namen, ‚wenn Ihr das nächſtemal wieder hier ſeyd — und es wird nicht lange anſtehen — ſo will ich Euch dafür ein rundes Dutzend abrechnen.‘ Und ſo ſagt Tom: ‚Euer Ehren, dann thut's mir leid, daß ich Euch nicht um ſechs Dutzend gebeten habe.‘ Das iſt's, was ich Kuraſch nenne. He, Jack, was wandelt Dich an?“

„Ich verdiene dieſe Züchtigung nicht, Poll,“ verſetzte Jack verſtimmt; „und außerdem, wie ich noch jünger war, machte ich mir nicht ſo viel daraus; aber als ein Mann glaub ich, iſt es nicht gebührend und natürlich, wenn ich vor allen Matroſen in dieſer Weiſe entkleidet werden ſoll.“

Und er machte ein ſeltſames Geſicht, faſt als hätte er Luſt zu weinen, während Suschens Thränen über eine ſeiner Hände niederrieſelten, die ſie feſt an ihre Lippen drückte. Beide Mädchen ſaßen auf dem Decke neben ihm, denn die Feſſeln am Borde eines Kriegsſchiffs beſtehen aus Beinſchienen, die an einer langen Eiſenſtange auf- und ablaufen und nur im Sitzen oder Liegen getragen werden können.

Während der kurzen Zeit, welche Suſanna Snowdrop an Bord

Digitized by Google

gewesen, hatte sich ihr Aussehen wunderbar verbessert, da die Aufregung ihrer seltsamen romantischen Lage ihrer körperlichen und geistigen Gesundheit sehr zu Statten gekommen war. John Truepenny hatte allmälig eine Achtung gegen sie gewonnen, die fast an Verehrung grenzte, und obgleich er es sich selbst nicht eingestehen mochte, fühlte er doch die Hauptqual seiner Züchtigung in dem Umstande, daß er in einem so schmählichen Lichte vor ihr erscheinen mußte. Er hätte mit Macheath sagen können:

„Wie glücklich könnt' ich seyn mit einer,
Wär' nur das andere Schätzchen fern;"

so aber fühlte er sich in der Gesellschaft der beiden Mädchen höchst elend und hätte gewünscht, daß sie weit weg wären.

Endlich, und nachdem Polly sich völlig außer Athem gesprochen hatte, goß die arme Susanna, so weit es ihre rinnenden Thränen gestatten mochten, den Strom ihres Schmerzes aus. Es war ein trostloses und, da es aus einem gebrochenen Herzen zu kommen schien, auch ein herzbrechendes Wehklagen, welches zwar, wenn man es mit Buchstaben in Worte fassen wollte, wahrscheinlich nur als eine liebesieche Lamentation betrachtet werden würde — hörte man es aber aus dem Munde des zarten Wesens tönen, welches jede Sylbe mit bebender Seelenangst laut werden ließ, so schien es — nein, es war wirklich die Beredsamkeit des tiefsten Gefühles.

„John, mein theurer John, ich kann es nicht ertragen — wahrhaftig nicht — die Brust will mir springen. Es ist besser zu sterben, John — glaubt mir dies — und ich will mit Euch sterben. Wenn sie Euch zu dieser schrecklichen Folter nehmen wollen, so springt zu einer Stückpforte in die See hinaus; Eure Susanna wird bei Euch seyn — John thut es — um Gotteswillen thut es! Ich werde in Euren Armen seyn. Baut auf mich — ich habe Muth. Oh, wie ruhmvoll müßte ein solcher Tod seyn!"

Sie sprach Alles dies in einem energischen Flüstern, damit die Schildwache ihren Rath zum Selbstmord nicht hören möchte; aber

Digitized by Google

Poll faßte jedes Wort davon auf. Anfangs war sie fast wie versteinert; da sie aber mehr als eine natürliche Weiberredegabe besaß (der Himmel sey Dir gnädig, John!), so richtete sie sich hastig auf die Kniee auf, stemmte ihre Arme in die Hüften, wackelte mit dem Kopf von einer Seite zur andern und eröffnete ihre Batterien.

„Ei, der Tausend, und möge der Teufel Deine Häßlichkeit in die Mache nehmen, Miß Susanna Snowdrop. Was willst Du damit sagen, Du halbgewachsenes, bleichsüchtiges Mopslein? Du magst meinetwegen sterben und zur Hölle fahren, aber wenn ich Jack über einem solchen Versuche erwische, so schwöre ich ihm bei allen Heiligen, er soll mir ein Leben führen, daß er nicht wissen soll, ob seine Seele sein Eigenthum ist, oder nicht. Pfui über Dich, Du rahmgesichtige Dirne — willst einem Manne, der ein rechter Mann ist, Angst einjagen, daß er ein paar laufige Dutzende nicht hinnehme, wie ein Mann! Was bin ich, Mary Macanniſter, nicht für eine verwünschte Gans gewesen, auf Dein romanhaftes Gefasel von Tugend, Devotion und andern verdammten Löffeleien zu hören. Geh' in Dein Berth hinunter, Du schnüffelndes Kälblein, und reinige meine Schuhe; Du brauchst nicht hier zu bleiben und Deine Stachelbeeraugen zu wischen, um aus meinem Jack einen Narren zu machen. Der Tausend, ich will ehrlich werden, wenn Jack nicht das Maul hängt und seine Augenpumpen arbeiten läßt. Oh, Du Jesebel! Du Abschaum von einem schmutzigen Bumboot!"

In diesem Augenblicke wurde vorstehendes erhabene Pröbchen von Nüge plötzlich durch den Ruf unterbrochen, daß die Matrosen zur Bestrafung antreten und sämmtliche Weibspersonen im Schiff nach dem Raum hinuntergehen sollten. John Trueyenny hatte nicht ein Wort erwiedert, und als die beiden Mädchen von ihm los gerissen wurden, verhielt er sich völlig leidend. Poll konnte mit Gewalt und nicht ohne Fluchen und Schimpfen von ihrer Seite fortgeschafft werden; aber noch immer lag ihr vorzugsweise am Herzen,

Digitized by Google

daß Jack seine Züchtigung mit der Miene von Gleichgültigkeit hinnehmen sollte, um welcher willen er früher im Rufe gestanden hatte.

Was die arme Susanna betrifft, so schlang sie jetzt zum erstenmal in ihrem Leben ihren Arm um Jacks Nacken und drückte ihm einen langen leidenschaftlichen Kuß auf die Wange. Poll sah dies eben noch, als die beiden Schiffskorporale sie mit Gewalt die Lucke hinunterstießen, und brach über diesen Anblick in einen schrecklichen Fluch aus.

„Gebt Euch zufrieden, Mary," schluchzte Susanna. „Es ist das erste und letztemal."

Was Poll darauf antwortete, konnte nicht deutlich vernommen werden, denn sie rang noch immer kreischend mit den Leuten, welche sie nach dem unteren Decke hinabzwängten.

Der Profoß nahm nun Truepenny aus seinen Fesseln, und während dies geschah, flüsterte ihm Susanna abermals zu, er möchte ihr die Wonne gönnen, mit ihm zu sterben, indem sie beide durch die Geschützpforte hinausspringen. Jack sprach jetzt zum erstenmal und erwiederte mit einer Miene, in welcher sich Drolligkeit mit Wehmuth mischte.

„Ich könnte dies ebenso gut thun, aber was würde Poll sagen? Um Euch einen Gefallen zu erweisen, würde ich mir nichts daraus machen, mich zu ertränken, aber dann, Ihr wißt's ja — könnt ich nicht Poll zu Liebe gepeitscht werden. Wenn's Euch daher eins ist, Miß Snowdrop, so wollen wir die Streiche zuerst in Empfang nehmen und dann nachher vom Inswasserspringen reden."

„Vorher — vorher!"

Aber nun legte sich der Profoß in's Mittel und deutete Susanna achtungsvoll an, daß es einmal nicht länger angehe und sie durchaus in den Raum herunter müsse. Man hatte sie nur aus Rücksicht auf ihr geordnetes Benehmen und auf ihre romantische Geschichte so lange bleiben lassen. Sie begab sich im Gespräch mit dem Profoß

Digitized by Google

nach dem Vorderschiffe, während Jack, von zwei Marinern bewacht, nach der Laufplanke gebracht wurde.

Wie wir bereits angedeutet hatten, war mit gebührender Sorge für John Truepenny's Bequemlichkeit Alles vorbereitet worden, um demselben durch einen warmen Empfang Ehre zu erweisen. Eine doppelte Zeile von Marinern stand mit aufgepflanzten Bajonetten auf der Laufplanke; sämmtliche Offiziere hatten sich mit Ordonnanzhüten und Seitengewehren auf dem Halbdeck versammelt und mitten unter denselben befand sich Kapitän Firebraß, die Kriegsartikel in der Hand und den Eckenhut höchst ominös ganz quer über seinem glühenden Gesichte aufgeschlagen. Sein Geist war nicht ganz zufrieden mit dem Akte, den er zu vollziehen im Begriff stand, weshalb er sich, um alle Ueberlegung zu ersticken, sehr klüglich in Leidenschaft gehetzt hatte.

Die letzte Fürsprache zu Gunsten des ehrlichen Jack war finster zum Schweigen verwiesen worden. Firebraß trat an den Rand des Halbdecks vor und schaute von da aus wuthentbrannt auf John Truepenny nieder, der mit unbedecktem Haupte ergebungsvoll zu seinem Kapitän aufsah. Es herrschte eine so tiefe Stille an Bord, daß man sogar das leise Plätschern der Wellen hörte, während die Elbe unter dem Bug anschlug und an dem Schiffe vorbei gurgelte. Der Offizier und der Matrose sahen sich gegenseitig eine Zeitlang an, bis endlich zwei große Thränen aus Jacks Augen brachen und langsam über sein schönes Gesicht niederträufelten. Der Kapitän lächelte mit dem Ausdrucke der Verachtung. Jack bürstete die Merkzeichen dessen, was in seinem Innern vorging, unter einer heftigen Geberde des Unwillens mit dem Jackenärmel ab, blickte stolz auf und rief:

„Ich habe nur an die Mädchen gedacht, Euer Ehren, nicht an mich; Ihr mögt nun drauf loshauen lassen und Euer Schlimmstes thun.“ Dann nahm John eine so kalte und starre Haltung an, daß ihm selbst eine Versammlung von Spartanern ein Lächeln des Beifalls nicht hätte versagen können.

Digitized by Google

Es war, wenigſtens zu unſerer Zeit, bei jeder Züchtigung auf der Laufplanke üblich, „die Gelegenheit zu benützen,“ wie es die Methodiſten nennen — das heißt, eine Rede zu halten, wenn anders die Kapitäne oder kommandirenden Offiziere mit der geeigneten Gabe verſehen waren. Derartige Ergüſſe mitanhören zu müſſen, war bisweilen eine faſt ebenſo ſchlimme Pein, als die Streiche ſelbſt, ſogar für den Delinquenten, während diejenigen, welche ſich keine Uebertretung hatten zu Schulden kommen laſſen, darob ganz und gar hätten vergehen mögen. Solche Reden hatten große Aehnlichkeit mit dem ſcherzhaften Spiele, das eine Katze mit einer Maus vornimmt, ehe ſie die Knochen des armen Thierleins zermalmt — eine Beluſtigung, bei welcher das Vergnügen ſo höchſt ungleich vertheilt iſt.

Die meiſten dieſer Geißelreden begannen ſtets mit dem Satze: „Mein Mann“ — oder bisweilen, wenn der Schiffer ganz beſonders höflich war, „mein guter Mann, wißt Ihr, warum Ihr hiehergebracht wurdet?“ In den Antworten traten dann Variationen ein.

„Könnt's nicht ſagen,“ lautete John Trueeuny's unbeſonnene Erwiederung.

Kapitän Firebraß donnerte einen ſchrecklichen Fluch heraus, gab einem Midſhipman, der ſeinen Hals zu weit vorſtreckte, um zu ſehen, was vorging, eine Ohrfeige und ſchlug dann mit haſtiger Emſigkeit, welche für unſern Helden nichts Gutes bedeutete, die Kriegsartikel auf.

Digitized by Google

Dreizehntes Kapitel.

Das Elend der Spannung in die Länge gezogen. — Ein kleiner Anflug von Claſſicität, veranlaßt durch die Betrachtung der Bumbootfrau. — Große Aufregung und Angſt. — Man fordert den Umwechſel für einen Penny. — Kapitän Firebraß iſt unhöflich.

John iſt noch nicht gepeitſcht; indeß ſind doch ſtarke Anzeigen vorhanden, er werde ſich bald des glücklichen Bewußtſeyns erfreuen, daß Alles überſtanden ſey. Aber ach —

„Zwiſchen Lipp' und Bechers Rand
Steht noch manche Scheidewand."

Ein vortreffliches Sprüchwort! Die Verlockung, darüber zu predigen, iſt faſt ſo groß, wie die zu einer Geißelungsrede. Doch wir beſitzen eine nicht gewöhnliche Selbſtbeherrſchung und wollen daher die proſaiſchen Leute nachahmen, indem wir den Schwung derartiger Gedanken unterdrücken.

Während alle dieſe drohende Vorbereitungen an Bord der Glory ſtattfanden, ſtand die Juniſonne herrlich am Himmel. Es wehte ein lieblicher Wind, der die Hitze des Tages kühlte, und durch die ganze Luft wehte ein ſo belebendes Element, daß Jeder, der ſich deſſelben bewußt wurde, die Ueberzeugung eines unſterblichen Prinzips in der menſchlichen Natur nicht von ſich abwehren konnte. Ja, der Tag war ſo, daß die Perſon, welche daran denken konnte, einem anderen Menſchen den wohlwollenden und herrlichen Eindruck des Sonnenſcheins durch die Peitſche zu vergällen, ſelbſt die Peitſche verdient hätte.

Es war daher kein Wunder, daß viele Boote, welche mit vergnügungsluſtigen Perſonen angefüllt waren, ihre kleinen Segel ausbreiteten und auch eine Meile oder zwei in die See hinausſtachen. Dennoch ſchien kein gewöhnlicher Anlaß die Leute von Portsmouth zu verlocken, ſich dieſen Morgen herauszuwagen. Drei lange ſechs-

Digitized by Google

rudrige Galleys, die in gleicher Zeile, aber doch einige Schritte von einander einherfuhren, ruderten mit aller ihrer Kraft auf die Flotte bei Spithead zu, und nebenher holte eine Anzahl von Fährleuten aus, als ob es ebensoviele Menschenleben gälte. In einigen derselben befanden sich unterschiedliche Arten von Musik, und die meisten bargen eine Anzahl Frauenzimmer in ihren Sternschooten, die in ihren prunkvollsten Anzügen herausgeputzt waren. Viele der Boote ließen kleine Flaggen wehen, und diejenigen, welche sich keiner derartigen Schaustellung rühmen konnten, hatten farbigte Schnupftücher aufgehißt. Es schien, als habe der Portstown-Jahrmarkt eine Wasserfahrt angetreten, und es fiel in die Augen, daß ein Jubelfest gefeiert wurde, an welchem die unteren Klassen vorzugsweise Theil nahmen.

Wir müssen übrigens unsere Aufmerksamkeit vorzugsweise auf die drei wohlbemannten und schnellrudernden Galleys richten, von denen das eine einen Vorsprung gewonnen hatte, während die andern wetteifernd nachsetzten. Das Geleite der weniger gut ausgestatteten Boote blieb bald um eine beträchtliche Strecke zurück.

Während die verschiedenen Boote der Reihe nach an den Schiffen der Flotte vorbeikamen, brachen die Insassen der ersteren in laute Hurrahrufe aus, ohne daß man auf den letzteren denken konnte, was dies zu bedeuten haben mochte. Einige dachten an einen großen Sieg über Bonaparte, der damals eben seine ehrgeizige Laufbahn begonnen hatte, Andere an einen Ministerwechsel — denn dem großen Haufen ist jede Veränderung willkommen — und wieder Andere an die Wahl eines neuen Parlamentsmitglieds für Portsmouth.

Es wurde nun augenfällig, daß sich die drei Galleys die Old Glory zu ihrem Ziele ausersehen hatten, da diese am weitesten außen und von allen übrigen Schiffen abgesondert war. In dem vordersten Fahrzeug saßen außer den sechs Ruderern, welche in Weiß gekleidet waren und blaue Schleifen um den rechten Arm trugen, zwei Geiger, ein Hornist und ein Clarinetist, die aus Leibeskräften die Weise spielten: „Sieh, der Held, der Sieger kömmt.“ Das Merkwür-

Digitized by Google

digſte darin war aber ein großes, neues, ſeidenes Banner, welches in dem Buge aufgepflanzt war und über den Ruderern hinflatterte. Im Mittelpunkte dieſer Flagge war auf lichtblauen Grund folgendes Wappen geſtickt: — ein prachtvoller Schild mit drei Feldern, von denen das erſte drei ſilberne Pennys in azurblauem Grunde zeigte; das zweite enthielt drei Thürme, und das dritte, ein ſilbernes, drei Räder — Alles secundum artem eingefaßt. Statt des Helmes war die Büſte der Göttin Fortuna vorhanden, und das in großen Goldbuchſtaben ausgedrückte Motto lautete:

VERUM DENARIUM MUTATUR IN EQUITE VERO.
DEN UMWECHSEL FÜR EINEN PENNY.

Auf den Sternbänken dieſes Bootes ſaß in der vollen Würde ſeiner Stellung der Oberkonſtabel von Portsmouth und Mr. Scrivener, zwiſchen beiden aber die blonde Tochter des letzteren, die in ihren prächtigen Gewändern wirklich ſehr ſchön ausſah. Mr. Scriveners Begeiſterung war wunderbar, denn er ſchien leibhaftige Kügelchen glänzenden Lebens zu ſchwitzen. Er ließ ſeine Hurrahs erſchallen, bis er völlig außer Athem kam. und wie er nicht mehr ſchreien konnte, legte er ſein Entzücken dadurch zur Schau, daß er mit der einen Hand ſeinen Hut und mit der andern eine dicke Pergamentrolle ſchwenkte.

Das nächſte Boot in der Proceſſion konnte ſich weder einer Muſikbande, noch einer Dame rühmen. Es wurde gleichfalls von ſechs Männern gerudert, welche eben in der Weiſe kräftiger, nüchterner Männer arbeiteten, da es ihnen augenſcheinlich an der weinſeligen Aufregung fehlte, welche die Mannſchaft des erſten Galleys begeiſterte. In dem Sterne des Fahrzeugs befand ſich, mit Ausnahme des Beiſchiffsführers, nur eine einzige Perſon in einfacher Kleidung — augenſcheinlich ein Advokat, der ſich von den meiſten ſeiner Standesgenoſſen nur durch das eigenthümlich ruhige und verſtändige Angeſicht unterſchied. Sein Benehmen bildete eine auffallenden Gegenſatz gegen das des Mr. Scrivener. Er war augenſcheinlich in der beſten

Digitized by Google

Laune, aber wir müſſen ſeine Freude eher als ein ruhiges, inneres Glück bezeichnen. Wie geſagt, war er gleichfalls ein Rechtsgelehrter, aber die rara avis ſeines Berufs, welche wir bereits unter dem Namen Joſuah Singleheart kennen gelernt haben.

Das dritte Fahrzeug war ein ſchwarzes Gig, augenſcheinlich zu einer modiſchen Yacht gehörig, und hatte eine ſtarke Bemannung, ſo daß es, wenn es alle ſeine Thätigkeit in Anwendung gebracht hätte, ſeine beiden Vorgänger leicht hätte ausſtechen können.

Der einzelne Gentleman, welcher darin ſaß und mit Rudertauen ſteuerte, ſchien mehr die Bewegungen der beiden andern Fahrzeuge beobachten, als denſelben vorfahren zu wollen, denn man ſah wohl, daß es ihm nicht darum zu thun war, zuerſt die Old Glory zu erreichen — denn letztere war augenſcheinlich die Beſtimmung dieſer gemiſchten Flotte von Booten. Das Gig führte die Perſon und, wir dürfen wohl auch ſagen, das Glück des Sir Edward Fortintower.

Mr. Scriveners Boot war kaum mit ſeiner klingenden Muſik und unter Schreien und Kreiſchen — denn Miß Scrivener hatte es für paſſend gefunden, ein Bischen hyſteriſch zu werden — in Rufweite der Glory gekommen, als die Schildwachen auf den Bugen und auf der Laufplanke mit Feuergeben drohten, wenn Mr. Scrivener darauf beſtehe, an das Schiff heranzukommen. Dieſer ließ ſich jedoch nicht abſchrecken.

„Zurück! zurück!“ brüllten die Schildwachen.

„Seht Ihr nicht, daß das Strafſignal flattert?“ rief der Quartiermeiſter.

„Gebt auf die unverſchämten Schurken Feuer!“ brüllte Kapitän Firebraß mit einem Fluche, indem er mit den Kriegsartikeln in der Hand nach der Laufplanke eilte.

„Kehrt um — oh — oh!“ kreiſchte Miß Scrivener.

„Ti tarah — ti tarah!“ machte die Muſikbande mit mehr als gewöhnlichem Nachdrucke fort.

„Sir John Truepenny!“ ſchrieen der Rechtsgelehrte und die

Digitized by Google

Bootsleute, während letztere ihre Ruder auflegten und ihre Hüte schwenkten.

„Bei allen Teufeln!“ brüllte Kapitän Firebraß; „wenn ihr noch um einen Fuß näher kommt, lasse ich Euch mit kalten Kugeln versenken!“

„Das silberne Ruder! Das silberne Ruder!“ rief der Oberkonstabel von Portsmouth, indem er aufstand und sich, so gut es gehen wollte, mit seiner linken Hand festhielt, während er zugleich das Symbol seiner bürgerlichen Gewalt in die Höhe hielt.

„Verdoppelt die Schildwachen — setzt Leute mit kalten Kugeln in die Puttingen und auf die Laufplanken! Das erste Boot, das die Seiten der Old Glory berührt, geht unter, und keiner Mutter Sohn unter Euch soll aufgelesen werden — mögt ihr Alle zur Hölle fahren!“ rief Firebraß.

„Sir John Truepenny für immer!“ lautete die Antwort.

Den Befehlen des Kapitän der Glory wurde pünktliche Folge geleistet; aber weder er noch seine Offiziere konnten diesen Tumult begreifen, obschon sie sich vorstellten, es handle sich um ein Komplott, das Miß Snowdrop angezettelt habe, um zu verhindern, daß der Mann, in welchen sie vernarrt war, nicht gepeitscht werde. In den Rufen aus dem Boote wurde das „Sir“ nicht deutlich, so daß das Ganze nur wie ein einfaches „John Truepenny“ klang. Dies trug nur dazu bei, die Vorbereitungen zum Beginn der Exekution zu beschleunigen.

Mittlerweile hatten sich sämmtliche Uferboote um das Schiff gedrängt und boten einen merkwürdig bunten Anblick. Namentlich zeichnete sich darunter das große, kräftig gebaute Marketenderfahrzeug der Mrs. Snowdrop aus. Mrs. Snowdrop hatte ihren Namen nicht von einem ihrer fünfzehn Männer, von denen jedoch keiner ihr angetraut gewesen, sondern von dem Publikum im Allgemeinen erhalten; denn ihre Nachbarn und Kunden, die lustigen Theere der

Digitized by Google

Flotte begannen es nachgerade müde zu werden, ihr jedes Jahr, wenn sie allemal unter dem Schutze eines frischen Mannes erschien, einen neuen Namen zu geben und nannten sie deshalb, um sich weitere Mühe zu ersparen, Mrs. Snowdrop — das Wort „Snow“ *) als Anspielung auf ihren sehr dunkeln und schwärzlichen Teint, das Wort Drop **) in Beziehung auf ihre ungemeine Beleibtheit. Die gute Frau hatte sich seit der letzten achtzehn Monate in einem Zustand lustiger Wittwenschaft befunden.

Es gibt einige ziemlich artige Schilderungen von Cleopatras Barke und ebenso etwelche von Cleopatra selbst. Wir maßen uns nun freilich nicht an, Mrs. Snowdrop mit jener Königin Aegyptens zu vergleichen, obschon wir muthmaßen, daß im Punkte des Teints eine liebliche Aehnlichkeit stattgefunden haben mußte; wenn wir aber auf die Barken dieser beiden Schönheiten zu sprechen kommen, so sind wir keineswegs bereit, dem ägyptischen Luxus so leicht den Vorzug einzuräumen.

Durch Mittel, welche allein dem Gelde zu Gebot stehen, war es Mrs. Snowdrop gelungen, das Truepenny-Banner auf ihrem Boote ebenso groß anfertigen zu lassen, als das, welches über dem Galley des Rechtsgelehrten Scrivener flatterte. Aber sie hatte ihrer gar zwei, ein großes in dem Bug und ein kleines, das anmuthig über den Stern niederhing. Auch die Anzahl ihrer Musikanten war doppelt so groß, und letztere bestanden aus den lautesten Krakeelern, die nur aufgefunden werden konnten.

Doch das Boot selbst war das Glorreichste vom Ganzen. In der Entfernung nahm es sich wie eine schwimmende Rosenlaube aus, die über und über mit Flaggen und Bändern verziert war; denn erstlich war es bis auf eine beträchtliche Höhe mit grünen Zweigen überwölbt worden — natürlich mit Ausnahme eines kleinen Raumes in dem Sternschooten, wo sich die erhabene Gewichtigkeit von Mrs. Snowdrops Person allein und in ihrer vollen Glorie zur Schau

*) Schnee. **) Tröpflein.

Digitized by Google

ſtellte. Ueber die grünen Laubbogen breiteten ſich alle Blumen, die der junge Sommer und das milde Klima von Hampſhire hervorbringen konnte. In der Ueberfülle ihres Geſchmacks hatte ſich jedoch Mrs. Snowdrop mit den natürlichen Schönheiten der Felder und Gärten nicht begnügt, ſondern auch noch die Bandkrämer reichlich in Nahrung geſetzt, indem ſie allenthalben große Schleifen von blauen und weißen Bändern anbrachte, zwiſchen welchen die bunteren frei in den Wind hinausflatterten. Kleine ſeidene Banner fielen über die Seiten nieder, und um das Großartige der Wirkung zu erhöhen, waren in Mitte dieſer Herrlichkeit mehrere Zweige mit wirklichen Kirſchen, roth und weiß, angebracht. Der Muſikertrupp war unter der Band- und Roſenlaube völlig verborgen und die Ruder ſtachen zwiſchen dem Blätterwerk hervor, das Boot luſtig weiter ruderend, ohne daß irgend eine menſchliche Thätigkeit ſichtbar wurde. Nach den zu Wapping gangbaren Ideen konnte es nichts Schöneres geben, als dieſes Boot, wie es unter der rauſchenden Muſik der Cymbeln in der Hand des ſchwarzen Mannes und dem Lärmen der Keſſelpauken majeſtätiſch auf dem Waſſer dahinglitt.

Und dann erſt die prächtige Mrs. Snowdrop! Sie glich wahrhaftig nicht einer von den Lilien des Thals, ſondern eher Salomon in aller ſeiner Herrlichkeit. Die Oberfläche ihres Körpers war geräumig, ſehr geräumig, und doch fand ſie die Dame nur allzuknapp für die Entfaltung ihrer Zierrathen. Wir können nur ſagen, daß nirgends eine Schleife, ein Kleinod oder ein Stück Flitter fehlte, wo etwas dergleichen anzubringen war, und doch — ſo maßlos iſt die menſchliche Eitelkeit, war Mrs. Snowdrop nicht zufrieden.

Da ſich in der ſtolzen Laube, mit welcher ſie ihr Boot bedeckt hatte, ein großer Theil der lieblichen Briſe, welche über die ſonnerhellte See hinhüpfte, verfieng, ſo war ihr Fahrzeug eines der letzten in dem Zuge, was von Rechtswegen eigentlich nicht hätte ſeyn ſollen. Endlich war es jedoch den anderen nachgekommen,

Digitized by Google

und seine lärmende Musik, die sich an den Seiten der Old Glory brach, tönte mit Macht über das Wasser hin. Aber am Bord des Kriegsschiffes herrschte, obschon eine solche Menge von Leuten darin zusammengepackt war, eine Todtenstille.

In Folge der unwillkürlichen Achtung, welche dem Glanze gezollt wird, machte man augenblicklich Mrs. Snowdrop Platz, und sie näherte sich durch das Gedränge von Booten keck der Eingangspforte zu der Old Glory, als ihr mit einemmale durch den Ruf: „Zurück!“ und durch die Schaustellung einer Menge kalter Kugeln Halt geboten wurde. Sie stand auf, schwenkte ihr Schnupftuch und rief:

„Sir John Truepenny für immer! Den Umwechsel für einen Penny!“

Der Ruf wurde von der schwimmenden Menge mit Begeisterung aufgenommen und „Sir John Truepenny für immer! Den Umwechsel für einen Penny! hallte es längs der ganzen erstaunten Flotte in demselben Augenblicke hin, als der gedachte Sir John gepeitscht werden sollte.

Wir dürfen übrigens Sir Edward Fortintower in seinem schnellrudernden Gig nicht aus dem Gesicht verlieren. Er hielt eine kurze Besprechung mit Mr. Singleheart, ersah dann seine Gelegenheit, glitt ruhig unter die Buge das Dreideckers und erfuhr bald gegen das Geschenk einer halben Guinee von einem Manne, der melancholisch im Schnabel die Schwapper ausrang, den wahren Stand der Dinge an Bord. Kaum hatte er dies vernommen, als er sein Gig mitten in das Geschwader von Booten fahren ließ, mit voller Stimme Stillschweigen gebot und folgendermaßen zu sprechen begann:

„Männer, Brüder und Engländer! Man will in diesem Augenblicke Sir John Truepenny peitschen lassen! Dies ist ebenso ungesetzlich als grausam; er gehört nicht mehr zur Flotte und steht nicht länger unter den Kriegsgesetzen, denn er ist von den Lords

Digitized by Google

der Admiralität aus dem Dienſt entlaſſen worden. Sein Abſchied iſt in den Händen des Oberkonſtabels mit dem ſilbernen Ruder — hier iſt eine Abſchrift davon. Erhebt Eure Stimme und legt lauten Widerſpruch ein!"

Nun folgte ein furchtbares Gezeter, untermengt mit lauten Flüchen. Eine bange Spannung lagerte ſich über die ganze Flotille. Mrs. Snowdrop verſprach, ihre Anfälle zu kriegen — Mr. Scrivener drohte mit unzähligen Klagſchriften — Miß Scrivener war wirklich ohnmächtig geworden — und der ehrliche Rechtsgelehrte Mr. Singleheart ſprach ſehr laut und ſehr gelehrt von Habeas corpus und perſönlichen Rechten. Aber alles dies nützte nichts — die Boote durften nicht herankommen.

Vierzehntes Kapitel.

Der Schiffer iſt auf dem ſchönſten Wege, ſeinen Spaß verdorben zu ſehen. — Meuterei in den Uferbooten und eine Annäherung daran an Bord. — Die Old Glory wird geentert und genommen. — Der Umwechſel für einen Penny iſt endlich erzielt. — Ein Erbauungsverſuch. — Der Mann des Geſetzes trägt den Sieg davon über den Mann des Krieges — und viele Feindſeligkeiten enden mit einem freundlichen Geſpräch.

Während dieſer Vorgänge fand an Bord der Glory eine auffallende Scene Statt. Kapitän Firebraß, der vor Wuth ganz leichenblaß war, vermochte in ſeiner Leidenſchaft kaum einen verſtändlichen Ton hervorzubringen, während ſeine Offiziere in ihrem Innern theilweiſe ſeine Partei ergriffen, da ſie in dem vermeintlichen Verſuche des Pöbels, dem Fortgange des Dienſts einen Abtrag zu thun, eine Beſchimpfung ihres Standes und eine Mißachtung ihrer Würde ſahen.

Digitized by Google

Man glaubte allgemein, Susanna Snowdrop habe ihre Mutter bewogen, zu Jacks Gunsten diese Seeémeute anzuzetteln. Die Matrosen verharrten in ängstlichem Schweigen, obschon in manchem Herzen meuterische Gedanken Wurzel faßten.

Endlich hatte sich Kapitän Firebraß soweit gesammelt, daß er die Kriegsartikel gegen die Trunkenheit anfangen konnte; aber jeder Satz wurde durch den brüllenden Chor unterbrochen: „Sir John Truepenny für immer! Den Auswechsel für einen Penny!"

Sobald diese kurze Ceremonie vorüber war, brüllte Kapitän Firebraß:

„Entkleidet Euch!"

„Sir John Truepenny für immer! Den Umwechsel für einen Penny!" schallte es von den Booten.

Der Profoß, ein verschmitzter Alter, wußte es unter dem Vorwande, als wolle er seinem Gefangenen Beistand leisten, einzuleiten, daß er ihm unbemerkt in's Ohr flüstern konnte, „er solle sich möglichst lange wehren."

Jack, der von alledem, was außen vorging, nichts verstand, beschloß, diesem Rath Folge zu geben. Er knitterte an seinem seidenen Halstuch und zog es zu einem unauflösbaren Knoten zusammen.

„Entkleidet Euch, Ihr meuterischer Schurke — entkleidet Euch!" rief der Kapitän.

„Sir John Truepenny für immer! Den Umwechsel für einen Penny! Oh, ho! Pfui der Schande! Zur Hölle mit dem alten Firebraß — schlagt ihn todt! Sir John Truepenny für immer! Mordio! Den Umwechsel für einen Penny!"

„Bei Gott, ich lasse auf die Boote Feuer geben!" rief der Kapitän.

„Bedenkt doch — die Frauenspersonen, Sir," versetzte der erste Lieutenant achtungsvoll, aber mit Festigkeit.

Unter den dichten Haufen der Matrosen auf dem großen Decke

Digitized by Google

zeigte sich eine gefährliche, unruhige Bewegung, obgleich kein Wort gesprochen wurde.

„Verschiebt lieber die Züchtigung, Sir," sagte der Kapitän der Mariner mit einer Amtsmiene, indem er den Hut abnahm.

„Noch ein derartiges Wort, und Ihr seyd Arrestant. Entkleidet Euch, Schurke — entkleidet Euch!"

„Ich kann mein Halstuch nicht herunterbringen. Poll hat es in einen Liebesknoten geschürzt," versetzte Truepenny mit unbekümmerter Nachlässigkeit.

„Recht so, Jack!" riefen deutlich mehrere Stimmen unter den Matrosen, und Alle lächelten grimmig Beifall.

„Profoß, nehmt dem Gefangenen das Halstuch ab!"

Der Profoß war ebenso unglücklich; aber Kapitän Firebraß drohte ihm mit Verlust seines Amtes und befahl ihm, dem Gefangenen die Halsbinde über dem Kopfe wegzuziehen. Jacks Kopf war jedoch unerklärlich groß geworden, oder das seidene Tuch gar zu eng um seinen Hals geschlungen.

„So nehmt ein Messer und schneidet es dem Halunken vom Halse!" rief der Kapitän.

Dies geschah, und nun hinderte Jack nichts mehr, sein Hemde zurückzuschlagen, was er sehr bedächtig that, während von den Booten unabläßig der Ruf herüberschallte: „Sir John Truepenny für immer! Den Umwechsel für einen Penny!"

Die Bande wurden nun herbeigebracht, und endlich war, mit voll ausgestreckten Armen, Jacks schöner, breiter, blendend weißer Rücken der öffentlichen Besichtigung blosgestellt. Seine Muskulatur war so symmetrisch und klassisch gebildet, daß der Anblick einem Bildhauer Entzücken eingeflößt haben würde. Die schmähliche Züchtigung schien unvermeidlich. Kapitän Firebraß war unmännlich genug, in seinem Gesicht eine wilde Freude blicken zu lassen. Indeß war der Fehler — das Verbrechen kein Impuls seines Herzens, sondern nur seiner Leidenschaftlichkeit, obschon der Mensch hierin keinen Unterschied machen

Digitized by Google

kann oder will, wenn das Uebel, das für ein Mitgeschöpf dadurch erzielt wird, dasselbe ist; — indeß hoffen wir, daß Gott hierin anders richten wird — hoffen es um der Tausende willen, welche ihre Brüder unter dem Einflusse eines jähzornigen Temperamentes gequält haben.

„Bootsmannsmate, thut Eure Pflicht!“ sagte Firebraß mit ruhiger Stimme.

Der genannte Unteroffizier trat aus der Gruppe hervor, zog bedächtig die neunknotigen Schwänze der Katze durch seine derben Finger, damit jede Fiber des Skorpions ihren gebührenden Dienst thue, und schwang das Folterinstrument um seinen Kopf. Aber noch ehe er es auf den Nacken des Gefangenen niederfallen lassen konnte, legte sich ein auffallend liebenswürdiges Hinderniß dazwischen und der Mann hielt mitten in der Luft seine Hand an.

Ein Schrei, ein leichtes Gewühl unter der Menge — und Susanne war an Jacks Schulter gesprungen, dessen Nacken mit ihren Armen umschlingend und daran mit wilder Gewalt sich festhaltend. Sie sprach nicht — sie war bleich wie der Tod — und schien sogar dem Tode nahe zu seyn.

„Hölle und Teufel!“ brüllte Kapitän Firebraß.

„Sir John Truepenny für immer! Pfui der Schande! Mordio! Den Umwechsel für einen Penny!“ erscholl es mit erneuertem Nachdruck von den Booten her.

Der Ruf „Pfui der Schande!“ begann nun auch unter den Matrosen hörbar zu werden. Die Krisis war gefährlich, denn die Matrosen konnten sich durch ihr Mitgefühl zu einem Akt der Meuterei hinreißen lassen, die, wenn sie auch unterdrückt wurde, um des edelmüthigen Beweggrundes willen keine harte Strafe finden konnte. Bereits drangen die Männer roh an den Kreis der Hochbootsmaten und Unteroffiziere heran, indem sie zugleich ausriefen:

„Pardon, Kapitän Firebraß! Pardon!“

Der arme Jack selbst fühlte sich im höchsten Grade ergriffen

Digitized by Google

und begann wie ein Kind zu weinen. Mehrere tüchtige Männer sagten: „Nein, das kann ich nicht aushalten," — verhängnißvolle Worte, wenn sie aus dem Munde ruhiger und erprobter Seeleute kommen.

Aber Kapitän Firebraß war nicht der Mann, der sich dadurch erschüttern ließ. Seine Maaßregeln waren entschieden. Er ließ eine starke Abtheilung von Marinern auf dem Hauptdeck aufziehen und befahl ihnen, mit Gewalt die Matrosen zurückzudrängen, welche allzu sehr nach dem Raum vorgedrungen waren, der für die Züchtigung bestimmt war. Sobald dies geschehen, bildete sich ein Kreis von Seesoldaten um Jack und Susanne, und nun erhielten zwei der Schiffskorporale Befehl, das Mädchen loszureißen. Sie waren es nicht im Stande. Der Wundarzt und einer seiner Gehülfen leisteten ihnen zwar Beistand, aber ohne besseres Resultat. Das ganze Verfahren war unmännlich, aber die strenge Pflicht schien gebieterisch zu fordern, daß es fortgesetzt werde.

Der Wundarzt erklärte, er fürchte, das Mädchen werde in Krämpfe fallen, und empfahl deshalb einen Aufschub der Strafe. Kapitän Firebraß erwiederte jedoch, er solle der jungen Metze Ader lassen, wo sie sey, und er stehe dafür, man werde sie wegbringen.

Diese Rede entrüstete sogar die starrsten Verfechter der Manneszucht, und da sich Niemand Mühe gab, seinen Abscheu zu verhehlen, so wurde der Kapitän nur noch wüthender. Susanne selbst erhöhete nun die Schwierigkeit. Sie war bisher vollkommen still gewesen, fing aber nun auf einmal an, wie eine Wahnsinnige zu schreien. Oh, und dieses Geschrei — wie laut, wie herzzerreißend! Wer konnte es mit anhören und nicht zornig in dem Wunsche erglühen, der Leidenden Beistand zu bringen?

Seine Wirkung war elektrisch. Die Mutter hörte den Schmerzensruf ihres Kindes und erkannte ihn. Auch die Leute im Boote vernahmen das Geschrei, schauderten anfangs und sagten sodann: „sie peitschen ein Frauenzimmer!" Dann aber schauderten sie nicht

Digitized by Google

mehr, sondern Alle ruderten vorwärts, ohne sich vor der Schildwache oder den kalten eisernen Kugeln zu fürchten. Zwar wurden einige Musketen abgefeuert und einige Kugeln in die See geworfen; es folgte jedoch keine Beschädigung, denn die Herzen derjenigen, welche innen waren, fühlten mit denen außen. Die tapfere Old Glory wurde wirklich geentert und genommen durch Uferboote, Fähren und Bumboote, welche, wenn wir uns dieses Ausdrucks bedienen dürfen, von Weibern, Knaben, Geigern und Rechtsgelehrten bemannt waren.

Die erste Person übrigens, welche das Halbdeck erreichte, war der Kontreadmiral Lord Gambroon, welchen bei dieser Krisis Sir Edward an Bord seines eigenen Gigs herbeigebracht hatte. Zunächst kamen Miß Scrivener und der Oberkonstabel mit seinem silbernen Ruder, worauf Mrs. Snowdrop und der lange Zug staunender Zuschauer nachfolgte.

Lord Gambroon, welcher durch Sir Edward Fortintower von allen Einzelnheiten unterrichtet war, ließ augenblicklich John Truepenny losbinden, indem er erklärte, daß er alle Verantwortlichkeit dieses Schrittes auf sich nehme. Mrs. Snowdrop wußte nicht, was sie zuerst thun sollte, ob auf Kapitän Firebraß losfliegen und ihm die Augen ausreißen, oder ihrer Tochter zu Hülfe eilen, welche ohnmächtig geworden war und sich unter der Pflege des Wundarztes befand. Indeß gewann doch die Zärtlichkeit der Mutter die Oberhand über die Wuth des Weibes, und sie richtete alle Sorgfalt auf Susanna's Wiederbelebung.

Inzwischen redete Lord Gambroon die Eindringlinge in's Schiff mit einigen freundlichen Worten an und befahl ihnen, sich wieder zu entfernen, indem er nur die beiden Rechtsgelehrten, Miß Scrivener, welche ihren Vater nicht verlassen wollte, den Konstabel, Sir Edward und Mrs. Snowdrop ausnahm. Nachdem in dieser Weise die gewöhnliche Ordnung des Kriegsschiffs wieder hergestellt war, erklärte er gegen Kapitän Firebraß, der zornig auf dem Halb-

Digitized by Google

decke hin- und herging, daß er ihm bereitwillig Aufklärung geben wolle, dagegen aber auch begierig sey, zu hören, wie er selbst diese seltsamen Vorgänge zu erklären habe.

„Erklärung, mein Lord? Ich habe keine Erklärungen zu geben. Der gerade Kurs der Dienstpflicht liegt einfach vor mir. Ihr habt mir das Kommando dieses Schiffes aus den Händen gerissen, und ich betrachte mich als einen Gefangenen, damit ein Kriegsgericht über mein Benehmen urtheile. Ich erlaube mir daher, meinen Degen Eurer Herrlichkeit Händen zu überantworten."

„Uebereilt Euch nicht, guter Kapitän Firebraß — seyd nicht so hastig; denn was sagt der weise Mann der heiligen Schrift? Wehe euch, die ihr zu wenig darauf achtet, was hier gefunden werden dürfte, euch noch kostbarer als Silber, Gold oder aller weltliche Reichthum. Uebereilt Euch nicht."

„Wie könnt Ihr von Uebereilung sprechen? Im Namen alles Ehrenhaften, was habe ich gethan, um diese beschimpfende Einmengung zu verdienen? Ein Matrose betrinkt sich gegen die Manneszucht der Flotte und im geraden Widerspruche mit einem Kriegsartikel, und ich will ihn züchtigen lassen, um ein Laster zu unterdrücken, das nur zu sehr im Dienste überhand nimmt; aber nun erhebt der Gefangene vermittelst seiner Bekanntschaften am Ufer eine Art von Rebellion auf dem Ocean, um dem Arme der Gerechtigkeit Einhalt zu thun. Muß ich mir, — oder darf sich überhaupt ein Offizier, der seine Bestallung verdient, gefallen lassen, daß seiner dienstlichen Verpflichtung durch eine derartige meuterische Ostentation, wie Ihr sie eben mitangesehen habt, gehemmt werde?"

„Gewiß nicht, Kapitän Firebraß; Ihr seyd in Eurem Rechte und habt auch, soweit Ihr unterrichtet wart, vollkommen recht gehandelt. Indeß glaube ich doch, daß Ihr den Abzeichen der bürgerlichen Gewalt in diesen Königreichen ein wenig Achtung hättet zollen sollen. Wenn Ihr dies im gegenwärtigen Falle gethan hättet, so würde dieser ganze unangenehme Auftritt vermieden worden seyn."

Digitized by Google

„Das silberne Ruder!“ ließ sich der Oberkonstabel vorlaut vernehmen.

„Möge es verdammt seyn — und Alle, die damit rudern!“ rief der erbitterte Kapitän, welcher sich dann wieder an den Kontreadmiral wandte und also fortfuhr: „Ich hoffe, Mylord, es ist kein Dienstvergehen, über einen Kerl zu fluchen, der in dieser unberufenen Weise sein Ruder einschiebt.“

„Ihr sollt gar nicht fluchen!“ versetzte Seine Herrlichkeit feierlich.

„Gut, mein Lord — Euch zu Gefallen will ich's unterlassen, obschon ich Zeuge von Dingen seyn muß, welche Simon den Kleineren zum Fluchen bringen könnten! Dieser Kerl, mein Lord, spricht von seinem silbernen Ruder; aber Eure Herrlichkeit können bemerken, wie noch immer das Signal flattert, welches verkündet, daß an Bord dieses Schiffes eine Züchtigung vorgeht.“

„Wohl,“ versetzte Seine Herrlichkeit; „aber ich bitte, laßt die Flagge augenblicklich herunternehmen.“

„Mit Eurer Herrlichkeit Erlaubniß will ich sie lieber flattern lassen — wenigstens so lange, als mir Eure Herrlichkeit die Ehre erweist, an Bord zu bleiben. Ich habe immer geglaubt, daß das Signal heilig gehalten werden müsse.“

„Ich mache Euch keinen Vorwurf, Kapitän Firebraß, aber übereilt Euch nicht. Es würde eine kostspielige Sache für Euch geworden seyn, wenn Ihr diesen Mann hättet peitschen lassen. Es sind nun schon drei Tage, seit er der Verantwortlichkeit gegen das Kriegsgesetz entnommen ist — hier ist das Original des Abschiedes, der ihm von der Admiralität ausgefertigt wurde.“

Kapitän Firebraß las das Dokument und brach in ein schallendes Gelächter aus, als er zu den Worten kam: „Sir John Truepenny, Baronet, von Fortintower-Hall, jetzt in Eurem Schiffe unter dem Namen John Truepenny dienend.“

Digitized by Google

„Ihr wagt es doch nicht, dem Befehle Gehorsam zu versagen?“ sagte Seine Herrlichkeit.

„Nein, nein, Mylord — aber ich wollte, ich hätte ihn zuvor peitschen lassen.“

„Das ist ein häßlicher — ein unwürdiger Wunsch!“ versetzte Lord Gambroon vorwurfsvoll.

„Ich kann mir nicht helfen, mein Lord. Oh, es wäre herrlich gewesen, einen Sir John peitschen zu lassen! Wollte Gott, ich hätte es durchführen können!“ fügte er mit einem tiefen Seufzer bei.

„Oh, und auch ich hätte mich herzlich darüber gefreut,“ sagte Mr. Scrivener. „Wie wollte ich Euch zu Leibe gegangen seyn — ja, wahrhaftig. Welch' ein glorreicher Klageproceß! Entschädigung zehntausend Pfund! Kosten fünfhundert! Ihr appellirt — wegen übermäßiger Entschädigungsforderung — beschwert Euch über den Richter, welcher die Jury irre geführt — die Appellation wird angenommen gegen Bezahlung der Kosten — gut — wohlgemerkt, gegen Bezahlung der Kosten! Proceß weiter geführt — dasselbe Verdikt — Ihr gerathet in Leidenschaft, schimpft mich einen betrüglichen Advokaten et cetera und so fort. Abermalige Klage — weitere Entschädigung — noch mehr Kosten — Ja, wahrhaftig, ich wünschte, Ihr hättet Sir John peitschen lassen. Ist es jetzt zu spät?“

„Wer zum Teufel seyd Ihr, Ihr langgesichtige Vogelscheuche?“ rief Firebraß, der sich nun wie ein verwundeter Tiger gegen Mr. Scrivener wandte.

„Nur fortgemacht, Kapitän Firebraß — nur fortgemacht. Die Worte sind bis jetzt noch nicht klagbar, werden es aber bald werden. Oh, ich bitte — habt die Güte, fortzufahren, mein sanfter Kapitän Firebraß.“

„Wer ist dieser Schurke?“

„Sehr gut; Gentlemen, Ihr seyd meine Zeugen. Er hat mich einen Schurken genannt. Kapitän Firebraß, ich will Euch sagen,

Digitized by Google

wer ich bin. Ich bin Simon Scrivener, Gentleman, einer von den Attorneys, welche für alle Gerichtshöfe Seiner Majestät certificirt sind, videlicet —"

„Himmel und Hölle! Ihr betrügerischer, spitzbübischer, blutsaugender Vampyr — Ihr jauneriſcher Vagabund —"

„Nur fortgemacht, guter Kapitän Firebraß, das ist sehr angenehm, kann ich Euch versichern," entgegnete Mr. Scrivener, welcher jedes Wort aufzeichnete, das von dem leidenschaftlichen Schiffer ausgestoßen wurde. „Gentlemen, Ihr Alle werdet mit sub poenas geladen werden — ich gebe Euch mein Advokatenwort darauf."

Die Gentlemen zogen sich so weit wie möglich von Mr. Scrivener zurück.

„Gebt Euch zufrieden, Kapitän Firebraß," sagte Lord Gambroon beschwichtigend.

„In dieser Sache kann ich mich nicht zufrieden geben, Mylord, denn für mich giebt es keinen Frieden, bis dieser Blutsauger, dieser Räuber an Wittwen und Waisen mir aus den Augen ist. Fort mit Euch! Augenblicklich aus meinem Gesichte! Hinweg, gemeiner Beutelschneider!"

„Ganz vortrefflich," erwiederte Scrivener, noch immer schreibend. „Ich muß Euch bedeuten, Kapitän Firebraß, daß ich hier bin als der officielle Freund und juridische Rathgeber des Sir John Truepenny, Baronet. Ich habe amtliche Autorität für mein Hierseyn und will nicht gehen, bis mein Klient von allem Zwange befreit ist. Bis dahin lasse ich mich nicht abweisen, Kapitän Firebraß — und ich gehe nicht, wenn er mich nicht begleitet."

„Ihr wollt nicht gehen?"

„Gewiß nicht — es sey denn, daß Gewalt angewendet würde."

„He, komme ein Paar von Euch her, um diesem Kerl Hals über Kopf hinunterzuzünden. Werft ihn in's Boot wie einen Ballen schmutzigen Ballasts."

„Laßt Euch was sag[illegible] Ihr Herren Matrosen, Ihr braucht keine

Digitized by Google

Gewalt anzuwenden; so — legt nur Eure Hand hieher — das wird zureichen. Ich gehe jetzt so ruhig wie ein Lamm. Ich habe da eine sehr schöne Morgenarbeit gemacht. Laßt mich sehen," fuhr er fort, indem er an seinen Fingern herzählte; „drei, vier, fünf Klagen — eine wegen Angriffs von sehr strafbarer Natur. Außerdem sollt Ihr, Kapitän Firebraß, Rede stehen wegen Verachtung des Gerichtshofs, indem Ihr Euch zwischen mich und meinen Klienten eingedrängt habt."

„Wie, soll ich mich auf meinem eigenen Schiffe verhöhnen lassen? Bei allen Götzen der Iviten — bei dem falschen Feuer, das den Sadrach, Mesach und Abednego nicht verbrennen wollte —"

„Ruhig, guter Kapitän Firebraß, hört mich an und vermeidet die Sünden zorniger Rede, ungeordneter Wuth und unheiligen Fluchens," sagte Lord Gambroon.

Der Kapitän ließ sich endlich zu einem leidenden Zustand beschwichtigen, und hörte dann die Auseinandersetzung des Falles an. Sobald Lord Gambroon zu Ende gekommen war, wandte sich Firebraß gegen Sir Edward Fortintower um, ergriff ihn ohne Umstände bei der Hand, drückte sie in der Weise, daß es nur eine Athletengestalt ohne Schreien auszuhalten vermochte, und redete ihn folgendermaßen an:

„Willkommen, dreimal willkommen auf der Old Glory, Sir Edward. Ihr seyd der echte Stoff, aus dem britische Seeleute gemacht werden sollten! Ihr gedenkt also, dieses ganze ungeheure Besitzthum zu verabfolgen, ohne daß Ihr die Advokaten ihre Schnäbel dreinstecken lassen wollt? — beim Jupiter, das ist edel, sehr edel Aber was wollt Ihr anfangen, mein Schatz — was wollt Ihr anfangen? 's ist zu spät, um noch einen Seemann aus Euch zu machen. O Gott! oh Gott! Und doch, ich weiß nicht — kommt auf mein Schiff und ich will Euch unverweilt als Midshipman einschreiben."

„Danke Euch — danke Euch von Herzen," versetzte Sir Ed-

Digitized by Google

ward. „Ich habe zwar hinsichtlich meines Berufes noch keine Wahl getroffen, allein mein guter Freund hier“ — er wandte sich dabei an Mr. Singleheart — „ist mit dem ersten Antrage gekommen. Er ist ein Attorney — nun, Ihr braucht nicht so zurückzufahren — und er hat sich wohlwollend erboten, mich als immatrikulirten Schreiber bei sich aufzunehmen.“

„Und Ihr habt ihn natürlich dafür zu Boden geschlagen?“

„Ganz im Gegentheil; ich finde seinen Vorschlag sehr berücksichtigungswürdig.“

„Na, das gestehe ich, da wird wohl ganz London das Kreuz machen müssen!“ entgegnete Firebraß verächtlich.

Nach einigem weiteren Gespräche folgten Sir Edward Fortintower und Lord Gambroon der Einladung des Kapitän Firebraß nach der Kajüte. Der Contreadmiral meinte zwar, er möchte die Einladung auch auf die beiden Rechtsgelehrten ausdehnen, da auch Mr. Scrivener noch immer auf dem Halbdecke war; aber der Kapitän wollte davon nichts wissen und hielt es, nachdem er Seiner Herrlichkeit Vorstellungen angehört hatte, um so mehr für räthlich, den letzteren Attorney sich so weit vom Leibe zu halten wie ein Stachelschwein.

Fünfzehntes Kapitel.

Jack wird losgebunden und trifft auf eine sehr angenehme Begegnung. — Viel Freude mit noch mehr Jubel und einer Erklärung, welche die Dinge noch verwirrter macht. — Jack putzt sich heraus und gibt Poll einen Wischer — tritt sehr bescheiden den Gang nach der Kajüte an und spielt den großen Mann, ohne es zu wissen.

Wir müssen nun zu Jack zurückkehren, der eben losgemacht worden ist, zum Glücke für ihn unbeschädigt von der brennenden

Digitized by Google

Qual der knotigen Zungen. Sein Sinn war ganz verwirrt. Leblos und mit zerknüllten Kleidern lag Susanna zu seinen Füßen, während ihr der Wundarzt die eine und die schön mit Bändern herausstaffirte Mrs. Snowdrop die andere Hand rieb. Aber obgleich die Tochter in einem so kläglichen Zustande dalag, strahlte doch das Gesicht der guten Frau heiterer als je, und leuchtete von einer wilden, triumphirenden Freude. Hin und wieder schaute sie umher und rief den Unteroffizieren oder Matrosen, welche Zeugen der wunderlichen Scene waren, zu:

„Haltet euch entfernt, ihr Bursche — ihr müßt wissen, wer ihr seyd und was andere Leute sind! — O Herr Jemine! Den Umwechsel für einen Penny! Ah, ha — vero demme rare rum!"

Miß Elfrida Eugenia Scrivener, die mit ihrem Papa an Bord gekommen und, als sie das Halbdeck hinuntersteigen wollte, von der Bumbootfrau in den Dienst ihrer wiederauflebenden Tochter gepreßt worden war, starrte jetzt in stummem Erstaunen auf Alles hin, was um sie vorging. Ihr schönes, einfaches Gesicht hatte sich nie zuvor so schön und einfällig ausgenommen. Wider ihren Willen schien sie an eine Stelle hingezaubert zu seyn, und ihre Augen hafteten auf den breiten, nackten, weißen Schultern Jacks, welcher in der Hast und Verwirrung nicht sogleich seine Jacke finden konnte, überhaupt aber anfangs sich gar nicht zu erinnern schien, daß er von dem Gürtel an so bloß war, wie die Statue des belvederischen Apolls.

Da stand nun Elfrida Eugenia in entzückter Betäubung, ohne auf die höflichen Erbietungen mehrerer Midshipmen zu achten, welche sich anheischig machten, sie von einer Scene wegzubegleiten, welche, wenn sie aus ihrem Anzuge und ihrem beziehungsweisen vornehmen Aussehen urtheilen durften, für sie sehr peinlich seyn mußte. Miß Susanna Snowdrop hatte kaum angefangen, Symptome wiederkehrenden Lebens zu zeigen, als ihre Mutter plötzlich auffuhr und

Digitized by Google

John, welcher wo möglich noch betäubter aussah, als die junge Dame, an der er eine so plötzliche Eroberung gemacht hatte, folgendermaßen anredete:

„Mein Lord Baronneit, ich bitte Euer Gnaden um Verzeihung, aber Euer Gnaden Rücken ist so bloß, wie meine Handfläche. O Jemine — wahrhaftig — darf ich die Beehrung haben, Euer Herrlichkeit das Hemd anzuziehen? Ihr schmutziger Schwapper, wo ist Mylord Sir John Baronneits Jacke?"

Sie wurde alsbald aus dem Haufen der gaffenden und erstaunten Theere hervorgebracht.

„Nun, mein Lord Baronneit, mit Eurer Herrlichkeit Erlaubniß — den Umwechsel für einen Penny!" Und ihren Worten das Handeln folgen lassend, begann sie, Jacks Armen in die wollene Weste zu helfen. „Ich hoffe, Mylord, ich mache Eurer Lordschaft baronneitlichem Rücken keine Schande, aber wie wir sagen, vero deme rare rum für immer!"

„Schnickschnack!" sagte Jack — und dies waren die ersten Worte, die er sprach, seit er von dem Gitter losgebunden war.

„Oh, Euer Gnaden Lordschaft hat die weißeste Haut und die weichste —"

„Sagt das zu den Marinern," versetzte Jack.

Aber während Mrs. Snowdrop also ihre fetten Hände weit mehr mit Zurechtmachung von Jacks Anzug labte, als absolut nöthig war, gab es plötzlich ein Gewühl unter den Matrosen — der dichte Haufen theilte sich, und mit einem Gesichte, das wie Feuer glühte, brach Poll auf den Schauplatz. Sie stemmte die Arme in die Seite, trat vor Mrs. Snowdrop hin, spie ihr zuerst in's Gesicht und zischte dann zwischen ihren Zähnen hervor: „Du Kuh!"

„Du gemeiner Charakter!" versetzte Mrs. Snowdrop, indem sie mit gleichem Nachdrucke einen Speichelerguß zurückgab.

„Madam von vielen Männern," sagte Poll, sich vor Mrs. Snowdrop bis auf den Boden verneigend, „seyd nur so gut, Eure

Pfoten für Euch zu behalten, denn kein Menſch ſoll meines Liebſten Fleiſch berühren, als ich ſelbſt."

„Sie Allerweltsjungfer," entgegnete Mrs. Snowdrop mit einem ähnlichen Knixe, „erlaube Sie mir, ein Wörtlein in Ihr Sauohr zu flüſtern. Seiner Lordſchaft Fleiſch iſt kein Braten für eine ſolche gemeine Drulle, wie Sie iſt. Pah! wo iſt meine Riechflaſche?"

„Nimm ſtatt deſſen dies auf Deinen grogblumigen Schmecker," rief Polly, indem ſie ihrer Gegnerin einen tüchtigen Schlag auf die Naſe verſetzte.

„Verſchlucke Deine falſchen Zähne als Queckſilberpillen," rief die Dame mit dem zarten Namen, indem ſie Polls ſehr ſchönem Munde einen wohlgezielten und gut ausgeführten Streich verſetzte.

Jack war im Nu zwiſchen den beiden Kämpferinnen. Miß Scrivener begann zu kreiſchen und Suſanna kam plötzlich wieder zur vollen Beſinnung. Der Offizier der Wache trat vor, ſah in die Kuhl hinunter, befahl Stillſchweigen und Räumung des Decks und drohte den beiden ſtreitenden Frauensperſonen, ſie von dem Schiff fortſchaffen zu laſſen, wenn ſie ſich unterfingen, die Ruheſtörung zu erneuern. Dies brachte den Zwiſt für einen Augenblick zum Verſtummen. Miß Scrivener wurde zu ihrem Vater geführt, der noch immer auf dem Halbdecke war, während Jack Truepenny, von Poll und Sue begleitet, nach dem Unterdeck hinabging, um in ſeinem Berth ſeine beſten Kleider anzulegen. Mrs. Snowdrop wurde zurückgelaſſen, um in ihrer eigenthümlichen Weiſe Jacks Kameraden über deſſen plötzliche Erhebung zu Rang und Vermögen Aufklärung zu geben, wobei ſie unter andern Mirakeln auch beſonders hervorhob, wenn er einmal heirathe, ſo ſey ſie überzeugt, daß ihre Tochter eine „Lady" würde, obgleich ſie zugeſtand, daß ſie ſelbſt, weil ſie nur Jacks Schwiegermutter ſey, nicht mehr als eine Gräfin werden könne.

Die luſtigen Theere der Old Glory wußten ſich alle dieſe wunderbaren Neuigkeiten nicht zuſammenzureimen, obſchon kein Mann

Digitized by Google

darunter war, der ſich nicht aus dem Grunde ſeines Herzens über das gute Glück ſeines Kameraden freute. Dennoch beſaßen ſie ſo viel Takt, ſich John Truepenny, während er an Bord ſeine Toilette machte, nicht aufzudrängen, wie denn auch derſelbe, ſoweit ſie in Sprache kamen, nie ſo ganz allein geblieben war. Sogar ſeine Kameraden behandelten ihn bereits mit einer gewiſſen abgemeſſenen Achtung, welche deutlich ausdrückte: „wir gedenken nicht, von der Vertraulichkeit, welche zwiſchen uns beſtand, Vortheil zu ziehen.“

Während ſich Sir John ankleidete, bot er allem ſeinem Mutterwitze — und er war darin durchaus nicht verkürzt — auf, um ſich ſeine neue Lage in allen ihren Beziehungen begreiflich zu machen. So viel war ihm wohl klar, daß er plötzlich zu Rang und Vermögen gekommen ſeyn mußte, obſchon er durchaus keinen Begriff davon hatte, in welcher Ausdehnung ihm Beides zu Theil geworden; das größte Geheimniß war ihm jedoch, wie er ſich unter ſeinen neuen Verhältniſſen benehmen ſollte. Bis jetzt ſchien ihm Alles nur ein Traum zu ſeyn. Er erinnerte ſich, wie er in ſo zauberhafter Weiſe bei der Entführung des Figurenkopfes der Glory eine Blöße gegeben, und daß ſein Kapitän auf Indicien hin das für eine Thatſache annahm, was ihm nur ein Traum gedäucht hatte, weshalb er denn jetzt argwöhnte, daß Alles, was vor ſeinen Augen vorging, in eine ähnliche Kategorie gehören dürfte. Indeß dachte er für ſich: „Nehmen wir auch an, daß es nur ein Traum iſt, ſo will ich ihn wenigſtens wie ein verſtändiger Mann beſtens benützen. Möge er lange währen!“

Nachdem er hierüber mit ſich einig geworden, ging er ſchweigend, aber wohlgemuth an ſeine kleine Angelegenheiten.

Nicht ſo Polly. Sie war voll Leben, Regſamkeit und Lärm. Bereits hatte ſie Jack geſagt, in welcher Kirche ſie getraut werden wollten, und für dieſen Fall den Wagen beſchrieben, die Gäſte geladen — kurz, wenigſtens für die nächſten zwei Jahre ihre Anſtalten getroffen. Dennoch blieb John fortwährend ſtumm. Poll begann nun

Digitized by Google

ihre hübſche Naſe über ihre alten Freunde zu rümpfen, ihre Verachtung gegen Salzfleiſch, iriſchen Speck und Schiffszwieback auszudrücken — ja, ſie erklärte ſogar — zum erſtenmal in ihrem Leben — daß ihr der Geruch des Theers ein Gräuel ſey. Jack fuhr fort, ſich auszukleiden.

Sie drehte ſich ſodann um und begann aus drei ſpeziellen Gründen über den alten Giles Grim zu ſchimpfen — erſtlich, weil er häßlich war, zweitens, weil er ihr nicht genug Grog aufgehoben hatte (denn während dieſer Vorgänge hatte man der Schiffsmannſchaft zum Eſſen gepfiffen) und drittens, weil er ſie noch nicht „Lady" genannt hatte.

„Halt Dein Maul, Poll!"

Dies waren die erſten Worte, welche Jack ſprach, ſeit er unten angelangt war, und er ließ ſie in einem Tone laut werden, ſo daß ſogar Polly trotz aller ihrer Unerſchrockenheit betroffen daſtand.

Aber wo war inzwiſchen Suſanna Snowdrop? Sie ſaß weinend allein hinter der Leinwand, welche ſie von dem allgemeinen Verth abſchloß — in dem Heiligthume, welches nie verletzt worden war. Aus ihrem Romanenleſen hatte ſie wenigſtens gelernt, daß ihr heißgeliebter Matroſe John jetzt ebenſoweit über ihr ſtand, als ſie oder ihre Mutter ihn früher unter ſich vermuthet hatten. Sie fühlte die ganze Verlaſſenheit ihrer Lage, denn ſie hatte ihm nichts mehr zu bieten, nichts mehr für ihn zu opfern, als ein thörichtes, romantiſches Herz. Nicht einmal einer ſonderlichen perſönlichen Schönheit konnte ſie ſich rühmen, um in ſeinen Augen annehmbar zu werden. Sie hatte früher zärtlich gehofft, mit der Zeit ſeine Neigung zu gewinnen, ihm ſeine frivolen Liebſchaften abzugewöhnen, ihn zu heirathen und zuletzt ihre Mutter mit der Partie zu verſöhnen. Dann hatten ſie ein mehr als zureichendes Auskommen zu erwarten und konnten den Reſt ihres Lebens ſo glücklich verbringen, als es durch Jacks ehrliches Herz und ihre eigene aufopfernde Liebe nur immer möglich war. Aber nun — welches Opfer ſtand jetzt in der Macht

Digitized by Google

der armen Unglücklichen? — Keines — sie empfand es mit Bitterkeit — keines. Sie hatte einen höchst verwegenen, unmädchenhaften Schritt gethan — sich selbst in den Augen Aller, welche die Thatsachen kannten, zum Gelächter gemacht und die gute Meinung aller Uebrigen verscherzt, um am Ende mitansehen zu müssen, wie der Mann, den sie mehr als anbetete, durch den Eigennutz oder die Gemeinheit im Triumphe davon getragen wurde, während er für sie kein anderes Gefühl besaß, als ein männliches Mitleid mit einem verrückten, thörichten, zärtlichen Mädchen.

O wie sehnte sich das arme, brechende Herz nach Rang, Reichthümern und vor Allem nach Schönheit. Der Schmerz ihres Elendes wurde immer wilder, ihr Schluchzen, das anfangs nur gedämpft und unterbrochen gewesen, häufiger und krampfhafter, ihr ersticktes Stöhnen lauter und lauter, bis endlich auch das empfindliche Ohr von Miß Mary Macanniſter daran Anstoß nahm.

„Komm heraus da, Du schnüffelnde, rotznasige Drulle, und verderbe nicht Jacks Glorie durch Dein hölliſches Gewinſel. Her da — willſt Du?"

„Halt Dein Maul, Poll, oder Du kriegſt meine Fauſt darauf!" ſagte Jack, nun zum zweitenmale ſprechend.

Poll borſtete ſich auf und wollte ſehr unverſchämt werden; als ſie aber bemerkte, wie Jack mit wilder Emſigkeit ſeine Jackenärmel zurückſchlug — ein ominöſes Zeichen, deſſen Bedeutung ſie wohl kannte, ſo wandelte ſie ſich augenblicklich von der Siedhitze des Weineſſigs zu kühlem Rahme um. Da war jetzt nichts mehr als Lächeln, „lieber Jack," „Schätzchen," und was dergleichen Zärtlichkeitsausdrücke mehr waren, die von ihren ſchönen Lippen doppelt ſüß klangen.

Wir ſehen jetzt Jack aufgetakelt in ſeinem allerbeſten Kriegsſchiffmatroſenanzug — reinlich, ſauber und wirklich großartig anzuſchauen. Die ekelſte Hofſchönheit würde ihn, mit Ausnahme der großen, theerichten Hände für fehlerlos erklärt haben. Aber Jack theilte nicht die Freude ſeiner Umgebung; er wurde ſogar melancholiſcher,

Digitized by Google

wies ſanft Polls Liebkoſungen zurück und ſetzte ſich mit der Miene tiefſter Schwermuth auf die Kanonenlafette nieder. Die Schmerzergüſſe der hinter dem Schirm verborgenen Suſanna waren noch immer hörbar, obgleich ſie dieſelbe nach Pollys ſanfter Ermahnung gewaltſam zu unterdrücken ſuchte. Das Düſter auf Jacks Geſicht vertiefte ſich mehr und mehr und ſeine Unterlippe begann zu beben. Endlich ſchlug er mit der breiten Hand ungeſtümm auf ſein Schienbein und rief in ſeiner eigenthümlichen Phraſeologie:

„Will ich doch zwiſchen die Hauptraa und die Langſahlingen geklemmt werden, wenn ich dies aushalten kann. Wahrhaftig, wenn ich nicht ganz flach an den Maſt gebraßt bin, und mein Herz nicht die acht Glockenzüge ſo ſchnell ſchlägt, als ein Advokat zur Hölle fährt, ſo ſoll mir jeder Athemzug meines Körpers mit einer Handpumpe herausgeholt werden. Kommt her da, liebe Suſanna — kommt her, mein Schätzchen! Poll, halte jetzt Deine Entfernung und bleibe klar ab — belege Dein Zungentakel. Kommt, ſetzt Euch auf meine Kniee, Suſanne. Kein Wort, Poll — es iſt das erſtemal, und wenn Du nicht an Dich hältſt, ſo ſoll es auch nicht das letztemal ſeyn — Ihr ſeyd gegen mich ein ſüßes, liebevolles Närrchen geweſen, liebe Suſanna; ſagt mir aber nur, Schätzchen, was der arme Jack für Euch thun kann? Man ſagt, ich ſey reich und was dergleichen Unſinn mehr iſt — vielleicht iſt Alles nur Mondſchein, vielleicht aber auch nicht. Gleichviel übrigens, reich oder arm, Jack wird Euret ſtets eingedenk ſeyn, Sue, und wenn ich Euch nur glücklicher machen könnte, ſo wäre ich der Mann, dem es an dem Willen nicht fehlen wird, mag es hoch oder nieder blaſen. Kommt, laßt mich Eure hübſchen Gucker abſchwappern. Alle Hagel! Iſt da nicht die Luft von tauſend Gläſern Halbundhalb in jedem Auge, und ich habe es nie zuvor geſehen!“

Suſanna leiſtete anfangs, als ſie John auf ſeine Kniee ziehen wollte, ein wenig Widerſtand, ſchien ſich aber allmählig mit Wonne in dieſe Stellung zu finden, und ihr linker Arm ſchlang ſich inniger

Digitized by Google

um seinen männlichen Nacken. Wenn er sprach, so blickte sie ihm angelegentlich in's Gesicht, während ihre Züge ruhig wurden; sie nahmen endlich einen Ausdruck himmlischer Ergebung an, und ein Lächeln, das Jack wie ein elektrischer Strahl durchzuckte, sagte ihm, wie selig sich das Mädchen fühlte, so von ihm geherzt zu werden. Aber sie sprach nicht — sie konnte nicht sprechen.

„So redet doch, Susanna — sprecht, was kann ich für Euch thun? Wenn Euch Eure Mutter nicht Mutter seyn und Euch nicht in ihr Haus aufnehmen will, so will ich Euch ein eigenes kaufen — und Ihr sollt Dienerschaft haben, die Euch aufwartet, und so viele Bücher zum Lesen, als durch Geld nur erkauft werden können. Ich will damit den Anfang machen, daß ich alle Leihbibliotheken in Portsmouth, Gosport, Portsea und in den Halfway-Houses obendrein aufkaufe. Nun, was sagt Ihr?"

„Geld und Narren sind — " begann Poll.

„He, Vater Grim, wollt Ihr nicht so gut seyn, diese Metze für eine Weile zu knebeln? Bindet ihr diesen Merlpfriem mit ein Bischen Spinngarn vor ihren höllischen Rachen. — So, Susanna, wenn Ihr einmal das Haus habt und die Schiffslast mit Büchern und die Dienstboten — und wenn Alles recht und dicht ist, wie eine Königsyacht, so könnt Ihr ein Schätzchen kriegen — will des Kukuks seyn, wenn's nicht wahr ist — einen besseren Kerl, als Jack — das heißt, die Seemannskunst ausgenommen, denn da stehe ich Keinem nach. Und dann, Ihr wißt ja, Susanna (und Jack wurde eigentlich heiter), werdet Ihr allen diesen Unsinn vergessen und mich auch — ein rohes, ungeschultes, trunkliebendes, lärmendes, taugenichtsiges Gewürm — natürlich stets die Seemannskunst ausgenommen. Meint Ihr nicht, Susanna?"

Aber Susanna klammerte sich nur um so inniger an Jack an und umarmte ihn mit krampfhafter Heftigkeit.

„Aber warum denn auch so, mein Schätzchen? Meint Ihr, ich sey Euch nicht dankbar, Sue? Könnte ich je vergessen, daß das

Digitized by Google

liebe, herzige Mädchen mit mir und für mich sterben wollte? Soll mir der nächste Beste die Augen ausreißen, wenn ich's je thue! Könnte ich je das liebe, theure Mädchen vergessen, das mich mit seinem zarten, schmächtigen Leibe deckte, als man mir das Fleisch aus dem Rücken hauen wollte, was auch schmählich so gekommen wäre ohne Euch? Mögen mir die Hunde das Herz lebendig aus der Brust fressen, wenn ich's Euch nicht stets gedenke. Aber was kann ich für Euch thun, Sue? Verlangt Ihr, daß ich Euch heirathen soll? Sprecht, Susanna, sprecht!"

Aber hier wurde Jacks leidenschaftlicher Wortstrom durch das Getöse eines ernstlichen Kampfes unterbrochen, der zwischen Giles Grim und Miß Mary Macanniſter begann, denn letztere Person leistete sehr undankbaren Widerstand gegen alle Bemühungen Grims, ihrer Zunge eine kurze, heilsame Ruhe aufzulegen.

„Nein, nein, Sue," fuhr Jack fort, „daran müßt Ihr nicht denken. Sucht Euch einen besseren Burschen, als ich bin. Außerdem ist da dieses Muster mit der ehernen Zunge zwischen ihren Zähnen — sie erwartet, ich werde ein ehrliches Weib aus ihr machen — und ich habe ihr's auch versprochen, ehe ich Euch kannte, Sue."

Poll wurde mit einemmale liebenswürdig und wieder ganz ruhig.

„Das Wort eines ordentlichen Matrosen ist so gut, wie Brief und Siegel. Außerdem weiß ich nicht ganz genau, ob nicht alles dies eine Art Narrentheidung ist; denn am Ende liegt mein ganzes Glück doch nur auf der andern Seite von Niemandsland."

„Poll ist Sonnenschein und hat ihre Kinnladentakel belegt," rapportirte der alte Grim methodisch.

„So laßt los!" versetzte Jack — und Polly's Redefähigkeit war wieder hergestellt.

„Nun, Sue, mein Schätzchen, ich kann mir nicht denken, daß Alles dies wirklich ist —"

Aber jetzt wurde Jack durch den ersten Beweis von der Wirklichkeit seiner veränderten Glücksverhältnisse unterbrochen, denn der

Digitized by Google

Steward des Kapitän Firebraß nahte mit dem Hute in der Hand — wozu er den Hut anders brauchte, als um zu zeigen, daß er ihn in der Hand trug, ließ sich nicht erklären — machte eine sehr tiefe Verbeugung und entledigte sich im Tone der demüthigsten Achtung, ohne daß auch nur die mindeste Spur des Lächelns über sein Gesicht flog, des Auftrags, „Kapitän Firebraß lasse Sir John Truepenny sein Kompliment vermelden und wenn Sir John seine Toilette beendigt habe, so werde er sich glücklich schätzen, den gnädigen Herrn, bevor derselbe an's Land gehe, in seiner Kajüte mit einem Lunch zu bewirthen."

Jack war völlig verdutzt; er nahm vor dem Steward seinen Hut ab, drehte an einer seiner krausen Vorderlocken, kratzte mit dem rechten Fuß hinten aus und brachte dann folgende Antwort hervor:

„Meinen unterthänigen, dienstbeflissenen Respekt an Kapitän Firebraß und obgleich meine Tuilett*) noch nicht fertig ist, sintemal wir erst ein Uhr Nachmittags haben, so will ich doch in weniger Zeit, als Ihr ein Laß- und Anziehtau rund brassen könnt, die Hinterlucken hinaufstolpern und Seiner Ehren meine Aufwartung machen. Seht mir nach Sue, Poll und Grim. Das arme Ding — da ist sie schon wieder weg! Schickt nach dem Doktor und holt ihre Mutter herunter."

Nachdem er so gesprochen, begab er sich langsamen Schrittes und mit nicht sehr leichtem Herzen nach der Kapitänskajüte. Der unterwürfige Steward, welcher ihm folgte, ersah diese Gelegenheit, ihm einen Brief in die Hand gleiten zu lassen, in welchem er sich bescheidentlich als die passendste Person von der Welt empfahl, um in Zukunft Sir John Truepenny's Hauswesen in der Stadt sowohl, als auf dem Lande in der Eigenschaft eines Major domo vorzu-

*) Hier ein Wortspiel, dessen englischer Ausdruck im Deutschen Zwielicht bedeutet.

Digitized by Google

ſtehen. Jack ſchob das Papier mit der ächten Gleichgültigkeit eines großen Mannes, welcher Gnaden zu ertheilen hat, in ſeine Taſche und führte deshalb, ohne es zu ahnen, einen der erſten Akte ſeiner Erhebung ganz en regle durch.

Sechszehntes Kapitel.

Jack geht an's Land. — Viele Erörterungen, welche nur dazu dienen, um zu beweiſen, daß Jack ein guter Kerl iſt. — Die Damen kommen ihm in den Weg. — Eine Wegelagerung, während er ſeinen Weg nach dem Lande macht. — Unterwegs geräth er in kaltes Waſſer, das ihn in's heiße bringt. — Spekulationen eines Rechtsgelehrten.

Wie ſich von der ſeltſamen Verkettung der Umſtände wohl erwarten läßt, war das Zuſammentreffen in der Kajüte ſehr auffallend. Jack zog ſich ſehr ſcheu und ein wenig verwirrt bei Seite, und ehe er diejenigen, vor welchen er ſo linkiſch ſtand, genau unterſcheiden konnte, trafen ſeine Augen auf Sir Edward Fortintower, weshalb er augenblicklich auszuſcharren, ſich zu verbeugen und mit gewaltigem Eifer an ſeiner Vorderlocke zu zerren begann.

„Sir John Truepenny,“ begann Sir Edward, indem er ihn bei der Hand nahm, „ich freue mich ungemein, der Erſte zu ſeyn, der Euch Glück wünſchen kann.“

Aber Jack zog ſeine Hand ſehr achtungsvoll aus der des Baronets zurück, fuhr fort, mit dem Fuße auszukratzen und erwiederte:

„Eure Herrlichkeit Gnaden iſt allzugütig gegen mich. Ich habe ſchon tauſendmal an Euer Gnaden gedacht. Gott der Allmächtige ſegne Euer Gnaden für die Freundlichkeit, die Ihr einem mißhandelten Matroſen erweist. Ich werde Euer Gnaden bis zum letzten Tage meines Lebens dienſtbar ſeyn.“

Digitized by Google

Jedermann zeigte Ueberraſchung, nur Sir Edward nicht, bis endlich Jack in ſeiner eigenen Weiſe berichtete, daß er eines Tages halb über See zu Liſſabon am Land geweſen und bei dieſer Gelegenheit auf einen Trupp meuchelmörderiſcher Portugieſen getroffen ſey, die ihn aller Wahrſcheinlichkeit nach umgebracht haben würden, wenn ſich nicht gerade zur rechten Zeit Sir Edward, welcher zufällig auf einer Yachtexcurſion an demſelben Platze geweſen, in's Mittel gelegt hätte.

Nachdem dieſe kleine Epiſode vorüber war, ließ ſich Jack durch viel Zuſprechen bereden, auf der äußerſten Ecke eines der Stühle Platz zu nehmen, und Kapitän Firebraß ſetzte ihm nun ſeine gegenwärtigen Umſtände auseinander.

„Sir John Truepenny — ich wollte Euch peitſchen laſſen, Sir John — doch dies gehört nicht hieher — laſſen wir das Vergangene bewenden. Ihr werdet um deswillen nicht übler von mir denken, weil Ihr es, wie Ihr wohl wißt, Sir John, verdient habt. Aber meine ganze Familie, kleine Knaben, Mädchen und Alles, — der Ruhm der Old Glory — das iſt nun vermuthlich für immer in die Herrlichkeit eingegangen. Wie konntet Ihr auch mich in dieſer Weiſe behandeln, Sir John, mich, der ich Euch zum Kapitän der Back gemacht hatte?"

„Euer Ehren," verſetzte Sir John Truepenny, ſeine Hand mit Nachdruck auf ſein Herz legend, „ſo wahr ich ein treuer Matroſe bin — obgleich ich bekenne, daß ich mich unklar erinnere, wie etwas auf dem Schnabel vorging, ſo bin ich doch an dem Raube jener Götter, Göttinnen und kleinen Gottheiten ſo unſchuldig, wie Seiner Gnaden Gnaden, der Lord Admiral, welcher hier ſitzt."

„Da ſchenke ich Euch unbedingten Glauben, Sir John Truepenny."

„Ich kann Euch verſichern, Kapitän Firebraß," begann Lord Gambroon.

Digitized by Google

„Kein Wort mehr, Mylord. Wie zuvor gesagt, sie sind in die Herrlichkeit eingegangen, und ich habe statt einer Familie eine Geigenschnecke. Nun, Sir John, hört mich an. Es hat sich über alle Möglichkeit eines moralischen, oder was noch besser ist, eines juridischen Zweifels herausgestellt, daß Ihr nicht nur der gesetzliche, sondern auch der testamentarische Erbe der ausgedehnten Besitzungen Eures Großonkels Sir Mortimer Fortintower seyd. Gedachte Güter sind bisher im Besitze dieses wackern, edlen Gentleman, des Sir Edward Fortintower, gewesen."

„Mag er sie immerhin fortbehalten."

„Stille, Sir John — Ihr seyd noch immer unter Seiner Majestät Wimpel. Dieser edle, wackere und biedere Gentleman hatte kaum von Eurem Vorhandenseyn durch einen schuftigen Attorney Kenntniß erhalten, welcher die ihm bewußte Thatsache in terrorem gegen ihn benützen wollte —"

„Hinter'm Ohrring, Euer Gnaden?"

„Ich meine, er wollte diese Thatsache benützen, um ihn dadurch einzuschüchtern, damit er auf alle seine schuftigen Wünsche eingehe. Dieser edelmüthige Gentleman also, Euer Vetter, beauftragte einen anderen Rechtsgelehrten — einen ehrlichen, sagt er — das einzige Thörichte, das ich je aus seinem Munde gehört habe — dieser ehrliche Rechtsgelehrte — hum, ehrlich! — aber, wie gesagt, er beauftragte ihn, die eigentliche Wahrheit ausfindig zu machen, und es gelang demselben. Da ist nun jetzt Euer Vetter, ohne daß es Euch einen Heller kostet, im Augenblicke bereit, Alles an Euch abzutreten. Wie groß und erhaben dieses Benehmen ist, werdet Ihr eines Tages kennen lernen, wenn Ihr erfahrt, welch' ein unsicheres Ding es um das Recht ist, und was es in dem Auge dieses unsicheren Rechtes mit dem Besitz für eine Bewandtniß hat."

„Edel! sehr edel!" riefen mehrere von Jacks Offizieren, welche nach der Kajüte eingeladen worden waren, um Zeugen dieser außerordentlichen Scene zu seyn.

Digitized by Google

„Es ist ein christliches, frommes Benehmen — der Herr wird es ihm tausendfältig vergeben," rief der Contreadmiral.

„Aber Euer Ehren, gesetzt ich wäre todt," entgegnete Sir John Truepenny, sich den adeligen Kopf kratzend, „wem würden dann alle diese Güter gehören?"

„Ohne Frage Eurem Vetter, dem Sir Edward."

„O Herr Jemine!" erwiederte Jack, „dann ist Alles so klar, wie Schuhwichse. Was braucht's da viel weiteres Geplapper, Euer Gnaden? Ich habe auf diesen Gütern kein Recht an einen Schweinstall oder nur auf soviel Gras, um eine Fliege darauf zu mästen, sintemal, seht Ihr, Euer Gnaden — hätte mir dieser brave Gentleman nicht das Leben gerettet, so würde ich auch nicht mehr am Leben seyn, das ist Alles. Also mit Respekt zu melden, mein Leben ist sein und da dies hier von meinem Leben abhängt und mein Leben mehr sein Eigenthum ist, als das meinige, so gehören auch die Besitzungen mehr ihm als mir. Das ist's, was ich Logik nenne, und sie schlägt euch mit der hellen Binsenwahrheit nieder, wie ein Vierundzwanzigpfünder seine Scheibe. Wenn daher Euer Ehren mir nur ein Urlaubsbillet geben will für eine Woche, um Poll zu heirathen, nun, so ist Jack zufrieden, und es braucht nicht weiter über die Sache gesprochen zu werden."

Ueber diese kurze Abfertigung der Schwierigkeit erhob sich ein schweigendes Lächeln des Beifalls über Jacks gerade und dankbare Gefühle. Endlich erhob sich Sir Edward, kam auf Jack zu, faßte seine beiden Hände und begann nicht ohne Erregung:

„Vetter John, ich bin stolz auf Euch — betrachtet mich fortan als Euren Verwandten und Freund. Aber mein lieber Vetter, Ihr sprecht mit der Einfachheit und Unschuld eines Kindes, während Ihr die edelsten Gefühle des Mannes besitzt. Diese Worte sind der treue Ausdruck meiner Gefühle, und obschon ich glaube, daß es Euch mit Eurem Erbieten völlig Ernst ist, kann ich es doch nicht annehmen. Hört jetzt schweigend an, mein guter Vetter,

Digitized by Google

was Euch Euer vortrefflicher Kapitän noch zu sagen hat, denn Ihr müßt noch in dieser Stunde einen sehr wichtigen Akt erfüllen, der für Euren Rang und Eure neue Stellung im Leben unerläßlich ist."

Kapitän Firebraß fuhr sodann fort, in gemischter Phraseologie die Jack unverständlichen Rechtsausdrücke durch einfache nautische Illustrationen zu erklären und ihm zu sagen, daß er unverweilt einen Attorney wählen müsse, deren zur Zeit zwei an Bord wären. Er setzte ihm dann auseinander, wie sich beide benommen und theilte ihm mit, wie er es nur Mr. Scrivener zu danken habe, daß er so lange in der bescheidenen, aber doch ehrenvollen Stellung eines tüchtigen Matrosen in Seiner Majestät Flotte geblieben sey.

Jack zögerte nicht lange mit seinem Entschlusse, indem er Mr. Singleheart wählte und mit der Bitte schloß, daß der Admiral und sein Kapitän Mr. Scrivener möchten hielholen oder doch wenigstens mit einer Schlinge unter dem Arme an die große Raa hängen lassen, damit man ihn auf- und niederziehen und wenigstens zwölf Fuß tief unter die Oberfläche des Wassers eintauchen könne.

Da es nicht möglich war, diesem sehr bescheidenen Gesuche zu willfahren, so bemerkte Edward, daß es aus Billigkeitsrücksichten geeignet seyn dürfte, beide Rechtsgelehrte herein zu rufen und es jedem freizustellen, seine Ansprüche an die Leitung der Angelegenheiten des Baronets geltend zu machen. Man fand diesen Vorschlag zweckmäßig, weshalb man die Attorneys aufforderte, zu erscheinen. Mr. Scrivener trat mit seiner Tochter ein.

Mr. Scrivener führte seine Sache annehmbar genug durch, indem er der Wahrheit gemäß sagte, ohne seine Thätigkeit würde Jack nie aus seiner mühevollen Dunkelheit hervorgegangen seyn, da die Zeit, welche seinen Ansprüchen ein Ziel steckte, beinahe abgelaufen wäre. Er sprach von seinem Eifer und seinen nachdrücklichen Schritten, obschon Jack nur wenig von seiner Beredtsamkeit hörte,

Digitized by Google

denn Elfrida, welche um des Beistandes willen hatte mitgehen müssen, war jetzt, ohne es zu wissen, ihres Vaters schlimmster Feind geworden. Sie betrachtete angelegentlich den schönen Matrosen, und auch Jack meinte, er habe in seinem Leben nie etwas Herrlicheres gesehen, als diese Dame.

Jack kriegte endlich Mr. Scrivener's Rede satt und schnitt sie kurz ab, indem er ihm in Anwesenheit der ganzen Gesellschaft erklärte, „er möge zur Hölle gehen," ohne zur Zeit noch zu wissen, daß die Person, welcher er diesen angenehmen Auftrag ertheilte, der Vater des Mädchens war, welches ihm so wohl gefiel.

Die nöthigen Papiere wurden hervorgebracht, und Jack unterzeichnete sie gebührend, indem er Mr. Singleheart zu seinem einzigen Attorney und gesetzlichen Berather, wie auch zum Rentbeamten und Agenten seiner Besitzungen ernannte. Darauf füllte die ganze Gesellschaft ihre Gläser, Toaste auf Sir John Truepenny's Gesundheit, langes Leben und Gedeihen ausbringend. Von dieser Theilnahmebekundung müssen wir nur Mr. Scrivener ausnehmen, obschon er mit seiner Tochter eingeladen wurde, an dem fröhlichen Mahle Theil zu nehmen.

Mr. Scrivener flüsterte seiner blonden Tochter etwas in's Ohr, obgleich dieselbe keines derartigen Spornes bedurfte, um sich mehr als hulvreich gegen Jack zu benehmen. Der neue Baronet war bald völlig verwirrt und gefangen. Elfrida Eugenia war schöner, zarter und unendlich gebildeter, als Poll, und dann trug sie auch einen so bezaubernden Anzug. Außerdem war ihr einfacher und zutraulicher Blick so hinreißend, daß von einer Vergleichung mit Miß Macannister unverschämter und tyrannischer Schönheit keine Rede seyn konnte. Die Achtung, die augenscheinlich unserem Helden erwiesen wurde, ließ ihn unverweilt bis über die Ohren in Liebe versinken; freilich würde er wohl ein paar Reffe eingezogen haben, wenn er gewußt hätte, wie viel er dabei seinen bloßen Schultern verdankte.

Digitized by Google

Das Lunch ist jetzt vorüber, die Matrosen sind aufgeboten und Jack steht mit einem Schafsgesichte zwischen dem Contreadmiral und seinem Kapitän an dem Rande des Halbdecks, um sich von seinen Kameraden zu verabschieden. Er wandte sich zu Sir Edward um, und fragte ihn, ob er wohl glaube, daß er es wagen dürfe, der Schiffsmannschaft hundert Pfund zu schenken. Nun, Jacks Freunde müssen nicht lächeln über die Knauserei des beantragten Geschenkes, denn bis jetzt hatte Jack den Werth des Goldes nicht kennen lernen, und hundert Pfund waren in seinen Augen eine ungeheure Summe, obschon sie, wenn sie unter mehr als siebenhundert Mann vertheilt wurden, nur eine armselige Gabe waren.

Sir Edward theilte Jacks Wunsch dem Lord Gambroon und Kapitän Firebraß mit, welche ihre Zustimmung unverweilt ertheilten.

„Aber was sollen Eure alten Kameraden damit anfangen?“ fragte der Kapitän.

„Sich Grog kaufen,“ lautete die schnellfertige Antwort.

„Nicht doch,“ erwiederte Lord Gambroon, „es würde sündig seyn, das Geld so zu vergeuden. Sie sollen sich dafür gute Bücher und Traktätlein anschaffen — eine christliche Bibliothek zum Gebrauche der Schiffsmannschaft.“

Kapitän Firebraß ve zog über diesen sehr verständigen Vorschlag sein Gesicht, als versuche er, einen Brocken zu verschlucken, der für ihn zu groß sey, und erwiederte sodann:

„Vielleicht ist es das Beste, wenn man die Wahl den Leuten selbst überläßt.“

Dies wurde zugestanden. Der Kapitän machte in einigen kräftigen Worten der Schiffsmannschaft von dem Wechsel in Jacks Glücksverhältnissen Mittheilung und that ihnen kund, daß der neue Baronet ihnen zum Abschied hundert Pfund geschenkt habe. Dann legte er ihnen die Frage vor, für was sie sich entschieden, für Grog oder für Traktätlein. „Wer für die guten Bücher stimmt, halte seine Hand in die Höhe!“

Digitized by Google

„Pfui — wie unehrerbietig," begann Se. Herrlichkeit.

Keine einzige Hand wurde aus dem Hosenbund hervorgezogen.

„Grog?"

Alle Hände, rechts und links erhoben sich über den Köpfen.

„Es thut mir leid, mein Lord, sagen zu müssen, daß der Grog den Sieg davon getragen hat."

Lord Gambroon machte nun einige sehr passende und verständige Bemerkungen gegen die Matrosen, welche sehr achtungsvoll und aufmerksam zuhörten, denn sie fühlten sich glücklich im Vorgenusse der Abendbelustigung. Der gnädige Herr fand gleichfalls Entschädigung in seiner Rede, und so waren augenscheinlich alle Partieen zufrieden gestellt.

Nachdem Jack mit Thränen in den Augen ein paar kurze Redeversuche gemacht hatte, nahm er von seinen Kameraden, so gut er konnte, Abschied und erklärte dann, daß er bereit sey, ans Land zu gehen. Während er inmitten der Offiziere und der übrigen Gesellschaft stand, drehte er mit einem drolligen Blick seine leeren Taschen nach außen und sagte:

„Ei, Gentlemen, seht ihr, das ist Alles recht gut für den armen Jack auf einem Landkreuzzuge, weil er bei Abraham Isaakson für dreißig Schillinge eine Jacke auf Borg ausnehmen und sie beim Herrn Onkel gegen fünfzehn verpfänden kann; aber für Sir John Truepenny, Baronet — nein, pfui, das würde sich nicht schicken."

Ueber diesen possierlichen Ausruf streckte sich jede Hand gegen ihn aus und nicht eine war darunter, welche nicht eine Summe Geldes enthielt. Aber der Beutel mit Guineen, welchen ihm Mr. Scrivener hinbot, war bei Weitem der größte. Jack beäugelte ihn sehnsüchtig; aber der andere Rechtsgelehrte, Mr. Singleheart, legte sich ins Mittel, worauf ein heftiger Wortwechsel zwischen den beiden Männern des Rechtes erfolgte.

Inzwischen hatte Jack seine Zuflucht zu Sir Edward genommen, den er als seinen Schutzengel betrachtete. Sobald letzterer erfuhr,

Digitized by Google

daß Jack leidlich gut schreiben konnte, setzte er ihm das Wesen der Banken und den Gebrauch eines Notenbuchs auseinander, indem er ihm zugleich mittheilte, daß zweitausend Pfund zu seiner Verfügung in der Portsmouther Bank, eine beträchtlich größere Summe aber bei dem Bankier in London lägen; er rieth ihm daher, sich für den augenblicklichen Gebrauch ein paar Guineen von seinem Attorney geben zu lassen.

Jack nahm diesen ersten Unterricht in der Kunst, Geld auszugeben, merkwürdig gut auf. Sein Vetter fuhr sodann fort, ihm weiteren guten Rath zu ertheilen und schloß mit der Bemerkung, er wolle nicht mit ihm an's Land gehen, damit es nicht den Anschein gewinne, als suche er Gewalt über ihn zu üben, denn Jack solle vollkommen frei handeln. Zugleich bedeutete er ihm, er werde noch kurze Zeit zu Portsmouth bleiben, um zu sehen, wie es ihm gehe und wie er sich benehme; letzteres solle ihm (Sir Edward) zur Richtschnur dienen, ob er seinen Vetter besuchen werde, oder nicht.

Es wurde nun ausgemacht, daß Sir John Truepenny in dem sechsruderigen Galley an's Land gehen solle; und nachdem der neue Baronet Allen, welche sich auf dem Halbdecke befanden, die Hände gedrückt hatte, schickte er sich zum Aufbruche an. Wir können ihn aber nicht ziehen lassen, ohne Lord Gambroons Abschiedsrede zu berühren, um so mehr, da Sr. Gnaden Anwesenheit nicht länger in unserem nautischen Drama vonnöthen seyn wird.

„Kapitän Firebraß," sagte er, „Ihr habt mir großen Groll nachgetragen, den ich um Dessen willen, dem ich diene, nur mit guten Diensten erwiederte. Ich habe aus Eurem Munde viel Höhnendes über mich hören müssen; aber ich sprach stets zu Eurem Lobe, da Ihr dies als braver und eifriger Offizier verdient. Sagt mir nun, mein Freund, habt Ihr je gefunden, daß ich es an meinen Pflichten in diesem Leben fehlen ließ, obgleich mir das jenseitige stets als Richtschnur vor Augen schwebt? Habe ich mich je mangelhaft benommen in der Hitze der Schlacht oder in der Muße des Friedens

Digitized by Google

— im Sturme oder in der Windstille? Wenn Ihr mir dies nicht vorwerfen könnt, warum laßt Ihr mir nicht die Gerechtigkeit widerfahren, welche ich so bereitwillig nicht nur Euch, sondern allen Menschen zugestehe?"

„Es soll hinfort geschehen, mein Lord," entgegnete Kapitän Firebraß feierlich.

„Gut — wir sind also Freunde. Und nun ein Wort an Euch, junger Mann" — er wandte sich an Sir John Truepenny. „Ihr seyd wie ein Brand, der in einen feurigen Ofen geschleudert wird. Ich rathe Euch, seyd wachsam und betet. Meidet die Gesellschaft der Bösen und der Wüstlinge. Leiht den Worten Eures ehrenwerthen Vetters, der ein rechtschaffener Mann ist, Gehör und leset vor Allem in guten und gottseligen Büchern."

Ehe noch Jack recht darüber klar werden konnte, wo er war, fand er auf einmal unter seinem Arme ein großes Bündel religiöser Traktätlein, die ihm Jemand, — ohne daß er wußte, wer — zugesteckt hatte.

Nachdem der Contreadmiral Jock die Hand gedrückt und Gottes Segen über ihn herabgewünscht hatte, wurde die Ehrenwache aufgeboten, und Seine Herrlichkeit brach in einer Barke der Glory nach seinem eigenen Schiffe auf.

Statt nun in ruhiger, anständiger Weise mit seinem Rechtsgelehrten an's Land zu gehen, verweilte Sir John noch etwa eine halbe Stunde auf dem Mitteldecke; denn es war kein Mann, Weib oder Knabe in dem Schiffe, die nicht alle ihm die Hand drücken wollten, ehe er in seine Barke hinunterstieg. Endlich trat ihm auch Mrs. Snowdrop in den Weg. Sie legte gewaltsam ihre Fäuste an ihn; aber er leistete sowohl der Ueberredung als der Gewalt Widerstand, bis der Vergleich mit ihr erwirkt wurde, daß Poll in dem nämlichen Boote mit an's Land gehen sollte. Das stämmige Bumbootweib mußte sich darein fügen. Die blasse und im höchsten Grade angegriffene Susanna war schon seit einiger Zeit in das Boot ge-

Digitized by Google

schafft worden und hatte daselbst, von dem grünen Laube geschirmt, die Ruhe gefunden, deren sie so sehr bedurfte.

Endlich ruderten sie ab. In den Booten schallte dröhnender Jubel, und an Bord der Glory wurde der Ruf zum Abschied mit drei der lautesten Hurrahs erwiedert, welche ein menschliches Ohr je vernommen hatte. Die Kunde war schnell durch die ganze Flotte ruchbar geworden, und die Matrosen hatten die Erlaubniß erhalten, den Abziehenden, wenn er an ihrem Schiffe vorbeikomme, zu begrüßen. Es war ein Tag des Triumphes. Die verschiedenen Musikbanden in den Booten spielten in den schreiendsten Mißtönen lustig drauf los, und allenthalben herrschte Jubel und Heiterkeit.

Während Jack zwischen der Flotte hinunterfuhr, stand er, den Hut in der Hand, in seinem Galley und erwiederte die Begrüßungen. Dann setzte er sich nieder — und, wehe Dir, armer Jack! Mrs. Snowdrop zog eine große Flasche geschmuggelten Cogniac hervor, so kräftig, so glatt eingehend und so verführerisch — es war „just wie Liebe" und unendlich mehr als „jene Rose" oder irgend eine Rose nahe oder fern.

Sir Edward sah Alles dies und schüttelte traurig seinen Kopf. Dann ruderte er zu Mr. Singlehearts Boot heran, trug ihm auf, seinen Clienten nicht aus den Augen zu lassen und befahl dann mit melancholischer Miene seinen Leuten, sich zu beeilen, damit sie aus diesem lärmenden, schwimmenden Gedränge kämen. Sobald er das Land erreicht hatte, begab er sich nach seinem Hotel, wo er den Abend über auf seinem Zimmer blieb.

Aber unter dem Haufen der Lärmenden befand sich Einer, der so ärgerlich und bekümmert war, als man es durch die fehlgeschlagenen Hoffnungen des Geizes und die der Bosheit nur werden kann, obgleich seine mit Bannern versehene Barke so prunkend und mit weit besserem Geschmack verziert war, als das prunkendste Boot in diesem plebejischen Triumphzuge. Wir meinen Mr. Scrivener, der,

Digitized by Google

als er in seinem Galley saß, zuerst Lust hatte, die Truepenny-Flagge herunter zu reißen, dann aber auf seine Tochter zu schimpfen begann.

„Eugenia, Du Närrin — Du dumme, einfältige Person — aber die Gans kann mich nicht verstehen — herab mit diesen seidenen Fetzen. Doch haltet! laßt ihn bleiben — ich will meine Farben noch nicht streichen. Tochter, kannst Du mich begreifen und zwei Ideen in Deinem blöden Kopf bewahren? Hast Du jenen Matrosen gesehen — den schönen, herrlichen Matrosen?"

„Ja, Vater — o freilich."

„Du hast nach ihm hingesehen — hast ihn Dir gut betrachtet — ich meine, ganz genau — hast Du ihn nicht mit Deinen Augen verzehrt?"

„Ja, Vater."

„War er nicht schön? Schön, groß, gerade, prächtig, so bezaubernd, wie ein Mann nur seyn kann, Eugenie?"

„Herrlich — wie ein Engel!"

„Mehr werth als tausend zieraffige Gecken — zehntausend solcher superfeiner Puppen werth, wie dieser Sir Edward Fortintower — möge er zur Hölle fahren!"

„O Papa! er ist gleichfalls ein hübscher Mann."

„Ja, ja, ein hübscher Mann — ein hübscher Mann — aber was will das heißen in Vergleichung mit diesem herrlichen Matrosen? Außerdem hat dieser schwachsinnige Tropf, dieser Sir Edward nur kahle fünfhundert Pfund jährlich und ist für einen Mann von seinen Gewohnheiten ärmer, als der ärmste Bettler, der je um ein Almosen winselte. Denk nicht mehr an ihn, Mädchen, als wenn Du um ein Gleichniß für etwas recht Verächtliches verlegen bist."

„Er hat mich zurückgewiesen, Vater."

„Ja — ich habe das nicht vergessen, Miß Scrivener. Schweigen wir davon und sprechen wir lieber von diesem schönen Matrosen, den Du so sehr bewunderst, Eugenia. Was hat Dir am meisten an ihm gefallen?"

Digitized by Google

„O Papa, Alles — ſeine großen, großen blauen Augen und ſeine krauſen Locken — ſo kraus; und dann die hübſchen Ringeln, die über ſeine rothen Wangen niederhingen — und ſein Mund und ſeine Zähne — habt Ihr je einen ſo lieblichen Mund geſehen — und Zähne, faſt ſo weiß, wie Schnee, wenn der garſtige Tabak nicht wäre?"

„Fahre fort — nie — fahre fort, ſage ich."

„Und dann ſein Lächeln — o du meine Güte! Ich habe viele Romane geleſen und auch faſhionable darunter, aber nie fand ich ein ſolches Lächeln geſchildert. Dennoch, Papa, gefällt mir ſein garſtiger, ſteifer, langer Zopf gar nicht."

„Eine Kleinigkeit! Den wollen wir ſchon wegbringen."

„O Jemine, wenn er ihn nur mir ſchenkte!"

„Soll gelegentlich ſchon geſchehen, Eugenia."

„Danke Euch, Papa — ich bin ſo froh, ſo glücklich! Und dann iſt ſeine Haut ſo weiß — weißer als der weißeſte Alabaſter, reiner als der reinſte Schnee — und ich darf wohl ſagen, weicher als der weichſte Flaum, obſchon ich ſie nicht berührte — ich wollte, ich hätte es können."

Dann erwiederte der Rechtsgelehrte im ſanfteſten Tone ſeiner Stimme:

„Liebe Eugenia, möchteſt Du ihn wohl zu Deinem Manne haben?"

„O Vater!" rief die junge Dame, indem ſie ihren Kopf ſenkte und das Geſicht mit ihren Händen bedeckte, „ganz mit derſelben Stimme ſtelltet Ihr ſchon früher die nämliche Frage an mich wegen eines Andern, und Ihr wißt, wie unglücklich es uns Alle machte, als ich Ja ſagte."

„Schon gut, Eugenia; Du brauchſt nicht Ja zu ſagen, bis Du angehört haſt, was ich Dir mitzutheilen wünſche. Dieſer ſchöne Matroſe iſt plötzlich ein Baronet geworden und beſitzt einen Titel, viel älter als der des niedrig geſinnten Schurken, welcher uns beſchimpft

Digitized by Google

hat. Dieser Jack Theer ist ein Sir John Truepenny und besitzt all den ungeheuren Reichthum, der zuvor muthmaßlicherweise dem Andern gehörte. In weltlichen Angelegenheiten ist er nur ein Kind — ich will sein Vater seyn und Du sollst seine Frau werden. Wir wollen, Du und ich — wohlgemerkt, ich sage Du sowohl, als ich — wir wollen ihn am Gängelbande führen und ganz mit ihm umspringen, wie es uns gut dünkt."

„Ach du mein — wie schön und angenehm!"

„Ganz recht, Mädchen — aber Du mußt Deine Rolle spielen. Du darfst Dich gegen ihn nicht benehmen, wie es dem stolzen Sir Edward gegenüber geeignet war. Keine italienische Musik — kein Kauderwelsch über Botanik, Geologie und was dergleichen Dummheiten mehr sind. Du brauchst weder zu zeichnen noch zu sticken — auch nicht auf Sammet zu malen."

„O, wie froh bin ich!"

„Du mußt Dich ganz in die Weise Deines Liebhabers fügen, darfst nicht erschrecken über seine Rohheit und magst auch für eine kurze Zeit — nur für eine sehr kurze Zeit — ein wenig trinken — und ein wenig fluchen."

„O Papa!"

„Nur ganz kleine, damenartige Flüche — hübsch lispelnde Flüche — blos eine Art von kindlichen ABC-Flüchen. Ich versichere Dich, manche sehr vornehme Damen thun's gleichfalls, und die Königin Elisabeth hat hübsch rund heraus geflucht."

„Gut, Vater, ich will es versuchen. Wie soll ich es anfangen?"

„Warte einmal. Wenn Dich Sir John mit irgend einem runden, flunkernden Fluche, so breit und schwarz wie der Boden einer Bratpfanne, anredet, so mußt Du — ja Du mußt antworten: ‚nun Sir John, verflucht seyen meine Augen.'"

„O Vater, schrecklich, schrecklich! — das könnte ich nicht um Welten."

„Du einfältige Person, Du mußt es nicht in dieser Weise

Digitized by Google

ſagen, ſondern lispelnd, ſo daß es klingt wie: „flugs küſſet meine Augen;“ und dann iſt zehn gegen eins zu wetten, daß Sir John in ein ſchallendes Gelächter ausbricht und nicht nur Deine Augen, ſondern auch Deinen Mund küßt.“

„Ha ha, wenn das nicht drollig iſt — flugs, küſſet meine Augen!“

„Recht ſo, Mädchen; aber Du mußt's noch beſſer machen. Vorderhand hat mich meine Einmengung in dieſe Angelegenheit nicht nur unendlich viele Mühe, Zeit und Aerger, ſondern auch obendrein verwünſcht viel Geld aus meiner Taſche gekoſtet. Als ich gegen jenen ehrlichen Dummkopf Singleheart von meinen Koſten ſprach, ſagte er mir, ich ſolle meine Rechnung einſchicken, und er wolle für Bezahlung beſorgt ſeyn, ſobald ſie taxirt wäre. Taxirt! Der Verräther an ſeinem Stande! Er weiß wohl, daß man mir nicht geſtatten wird, die Koſten für dieſes Boot, den vierſpännigen Wagen, dieſe ſeidenen Flaggen und unſere prunkvolle Reiſe nach Portsmouth anzurechnen, da der Taxator wahrſcheinlich glauben wird, weil ich als amicus non rogatus gehandelt habe, ſo ſeyen alle meine Bemühungen und Auslagen bloße Zudringlichkeiten, für die kein Heller Erſatz geleiſtet zu werden brauche, der widerlichen Fragen, die er vielleicht ſtellt, gar nicht zu gedenken. Aber Du hörſt ja nicht, Jungfer Scrivener?“

„Ihr habt ja nicht von dem entzückenden Sir John, dem Matroſenbaronet, geſprochen.“

„Freilich habe ich, Jungfer, aber auf Dein nebeligtes Hirn läßt ſich nur durch die Sinne wirken. Uebrigens will ich ſprechen, ob Du mich begreifen magſt, oder nicht, denn es erſchafft mir doch wenigſtens Erleichterung. 's iſt mit Dir ebenſowenig auszuhalten, als mit dieſem Eſel Singleheart, der Sir Edward rieth, den Prozeß zu unterlaſſen. Dieſer complete Dummkopf — was das für einen glorreichen, fetten Prozeß gegeben haben würde! Er und ich, wir beide hätten unſer ganzes Leben daran fortmachen

Digitized by Google

können. Nein, eine ſolche Geiſtesſchwäche iſt nie erhört worden. Wenn ich nur einen andern Erben auffinden könnte. Aber beim Himmel, ich will's verſuchen. Doch nein — er ſoll mir das Mädchen heirathen; das iſt das Beſte. Ruderer, zieht mit dem Boote tüchtig aus — laßt es einen Seegalopp anſchlagen, und haltet dicht an jenes große unförmliche Ding mit der grünen Laube. Jetzt, liebe Eugenia, verbeuge Dich gegen Sir John — Du mußt dazu lächeln. Bei Allem, was häßlich iſt, jenes fette Beeſt hat ihn bereits betrunken gemacht; und da iſt ſein ſchändliches Weibsbild, das die Königin ſpielt, wie Ihre Majeſtät von Saba. Aber macht nichts, Eugenia — wirf ihm ein Kußhändchen zu, denn Du ſiehſt, er bemerkt Dich. Bei allen Schrecken langer Gerichtsferien, er iſt im Begriffe, eine Rede zu halten, und kann nicht einmal ſtehen. Meine gute Frau, nehmi's nicht übel — wir kennen Euch nicht — wir ſind Leute von Stand und Freunde von Sir John — habt Acht auf Seine Gnaden und haltet ihn nieder oder er wird über Bord fallen. Himmel und Erde, da iſt er ſchon außen! Wie das Seethier ſchnaubt und ſchwimmt!"

Jack war wirklich zufällig oder abſichtlich über Bord gefallen und ſchwamm jetzt auf Miß Scrivener zu, welche in der Angſt für ſeine Sicherheit laut hinauskreiſchte. Aber Mrs. Snowdrop und Polly ließen ihre Beute nicht ſo leicht fahren, ſondern faßten den gnädigen Herrn an ſeinem Wamskragen. Während er wieder in das Bumboot hineingeholt wurde, zerklopfte ihm Polly tüchtig die Ohren und hörte nicht auf, bis ſie ihn wieder auf ſeinem Platze hatte. Da ſaß er denn — ſtumpf, dumm, kalt, naß und beinahe weinend im trunkenen Elend. Ach, armer Jack!

Digitized by Google

Siebenzehntes Kapitel.

Jack am Lande. — Hoher Triumph. — Deputitaonen der Stämme kommen ihm entgegen. — Er wird aus lauter Liebe faſt umgebracht. — Das Geſetz iſt im Disconto und die Ehrlichkeit noch nicht al pari. — Selbſtgeſpräch eines Advokaten.

Als ſich Jack an dem Point bei Portsmouth dem Landungsplatze näherte, wurde das Gedränge der Boote ungeheuer. Was rudern konnte, kam heraus, um ihn einzuholen und triumphirend zurückzubringen. Armuth, Gemeinheit, Erpreſſung, Unverſchämtheit und Betrug vermengte ſich, um ihn willkommen zu heißen. Es war ein Saturnalienfeſt für Juden, Schelme und Weibsperſonen, deren Namen man vor gebildeten Ohren nicht gerne ausſpricht.

Nur mit Schwierigkeit gelang es dem großen Bumboot, welches den unſterblichen Jack enthielt, ſich durch die Menge von Fahrzeugen zu drängen und das Ufer zu erreichen. Gegen Nachmittag vier Uhr war dies endlich bewerkſtelligt und die achtbareren Einwohner, welche gleichfalls herausgekommen, hielten ſich in einiger Entfernung von dem dichten Gedränge, um das Gewühl mit anzuſehen. Sir John Truepenny trat mit wankendem Gange, blinzelnden Augen und erſtauntem Geſichte an's Land, auf der einen Seite von der Amazone Poll, auf der andern von dem ſtämmigen Bumbootweibe unterſtützt. Nun erhob ſich das betäubende Gebrüll des Portsmouther Pöbels und die Luft zitterte weithin nach von dem fürchterlichen Getümmel.

Jack hatte kaum das Ufer betreten, als nicht weniger denn neunundvierzig hackennaſige Söhne Iſraels einen ganz wüthenden Angriff auf unſeren Helden machten. Hungrige Wölfe hätten ſich in der Einöde nicht wilder auf das abgemattete Pferd ſtürzen können, als dieſe Harpyen der Habſucht auf unſern betäubten John, und es grenzt an ein Wunder, daß die Geſchichte des neuen Baronets nicht

Digitized by Google

ſchon damals zu einem verhängnißvollen Ende kam, ſintemalen ihm faſt das Geſchick des Orpheus blühte, welcher von den thraciſchen Weibern in Stücke zerriſſen wurde. Natürlich konnten von beſagten neunundvierzig Juden nur ein Dutzend Hand an Jack legen; die übrigen aber ſchloßen einen ſo engen Kreis um ihn, daß anfangs keine Rettung möglich war.

Wie ſtämmig auch Mrs. Snowdrop und wie muthig und behend Poll ſeyn mochte, wurden doch beide mit ſo wenig Schwierigkeit beiſeite geſtoßen, wie ein Kind, das ein erwachſener Mann aus ſeinem Wege drängt. Indeß ſammelten ſich bald die Bootsleute, und nach einem kurzen, verzweifelten Kampfe wurden die Stämme abgeſchlagen, obſchon dieſelben mit allen Arten von Entſchädigungsklagen drohten, und Jack befand ſich wieder in der Haft derjenigen, welche ihn an's Land gebracht hatten. Aber er war an allen Gliedern zerbeult und ſeine Kleidung in Fetzen zerriſſen.

Unter fortwährendem Geſchrei und Hurrahrufen ging es etliche Schritte auf dem Geſtade weiter; aber nun erhob ſich eine andere Schwierigkeit. Denjenigen, welche zu Erhöhung der Feſtlichkeit beitrugen, kam es nicht zu Sinne, gratis ihre Mitwirkung zu verleihen, und die Inſaſſen der Boote, welche die Proceſſion nach Spithead mitgemacht hatten, wurden lärmend in ihren Anſprüchen auf Remuneration. Jack war bereit, ſo großmüthig zu ſeyn, als es in ſeinen Kräften ſtand und zog die Guineen, welche bei ſeinem Sturze aus dem Boote nicht in's Waſſer gefallen waren, aus der Taſche; aber die beiden Damen legten gegen dieſe Maßregel ein gebieteriſches Veto ein. Mrs. Snowdrop erklärte den Lärmmachern, ſie müßten ſich an denjenigen wenden, von welchem ſie gedungen oder veranlaßt worden, eine ſolche Narrenfahrt, wie ſie es zu nennen beliebte, anzutreten. Nun ſtellte ſich's aber heraus, daß die urſprüngliche Triebfeder ihres Auszugs Niemand anders als Mr. Scrivener war, der in der Freude des Augenblicks durch die Leute ſeines Boots Zuſagen hatte ausſprengen laſſen, die faſt wie ein

Digitized by Google

Zahlungsversprechen klangen. „Wo sind die Advokaten?“ lautete nun der allgemeine Ruf, und es ging jetzt auf diese beiden Herren los, welche, da sie sich nicht auf einen Vergleich einlassen mochten, ihr Heil in schleunigster Flucht suchen mußten, obschon es ihnen nicht gelang, sich den Kothwürfen des nachsetzenden Pöbels völlig zu entziehen.

Mr. Singleheart hatte sich bemüht, so nahe als möglich bei seinem Klienten zu bleiben, um ihn aus den Klauen der Geyer zu retten, welche sich vorgenommen hatten, ihn zu ihrer Beute zu machen. Mr. Scriveners Beweggründe sind uns zur Genüge bekannt. Aber Beide wurden aus dem Felde geschlagen, und die Tochter des Letzteren hatte es nur ihrer Schönheit und ihrem eleganten Putze zu danken, daß ihr der Schutz eines höheren Flottenoffiziers zu Theil wurde, nachdem sie in dem Handgemenge von ihrem Vater getrennt worden war. Dieser Gentleman begleitete sie wohlbehalten nach ihrem Hotel.

Inzwischen war das Gedränge immer größer und das Gewühl allgemeiner geworden, ein Zustand der Dinge, der in einer wohlgeordneten Garnisonsstadt nicht geduldet werden konnte. Es sammelten sich ein Haufen Konstabler, der unter dem Beistande einer Marinergarde die Massen zerstreute und Jack, oder vielmehr Jacks Hüter in Freiheit setzte.

Mrs. Snowdrop wünschte Sir John nach ihrem eigenen Hause in Portsea zu führen; aber Poll erhob dagegen entschiedenen Einspruch. Da jedoch letztere kein eigenes Haus hatte, so wurde schließlich ausgemacht, daß sie für selbige Nacht „nach der Taverne gehen wollten, wo die Midshipmen ihre Truhen ließen, wenn sie ihre Frühstückreichung nicht bezahlen konnten —“ sie meinte damit die blauen Pfosten.

Demgemäß ging es also nach den blauen Pfosten, und auch Susanna mußte mit, obschon das arme, trostlose Mädchen, welche sich ihrer Stellung, ihrer Mutter und ihrer selbst schämte, um die

Digitized by Google

Erlaubniß bat, ſich nach der mütterlichen Wohnung zurückziehen zu dürfen. Zwei Konſtabeln wurden an die Thüre des Wirthshauſes geſtellt, um das zudringliche Volk zurückzuhalten. Sir John Truepenny fühlte ſich ſehr unwohl, hatte furchtbaren Kopfſchmerz, und war an allen Gliedmaßen zerbeult und gequetſcht. Mary Macanniſter kleidete ihn aus und brachte ihn am erſten Tage ſeiner Herrlichkeit gegen fünf Uhr Abends zu Bette.

Kehren wir wieder zu Sir Edward Fortintower zurück, welcher ſich in ſeinem Gaſthauſe in einſamem Brüten erging. Er war eben mit einem langen Briefe an Miß Anna Truevenny fertig geworden, in welchem er ihr alle die merkwürdigen Ereigniſſe des Tages mittheilte; aber obgleich ihm ſein eigenes Gewiſſen über ſein gerechtes und edles Handeln Beifall zollte, war doch ſein Geiſt ſehr niedergeſchlagen. Er fürchtete nicht ſo faſt die Armuth, ſondern mißtraute vielmehr ſeiner Kraft, ſie mit Würde zu tragen. Wenn er ſeine Einnahme zu Rath hielt, konnte er als ein unverheiratheter Mann noch immer anſtändig auftreten, aber die Lebensfrage beſtand jetzt darin, wie ſein Verlöbniß mit der Erbin betrachtet werden ſollte. Auf ſein Vermögen hatte er nicht ohne großen inneren Kampf verzichtet; war er dem noch höheren Opfer, der edleren Großmuth fähig, ſich von der Geliebten loszureißen? Er fühlte, daß ihm dies unmöglich war, und wenn das Geſchick beſchloſſen hatte, daß er ſie verlieren ſollte, ſo wollte er zwar ſich darein fügen, ſo gut es ging, dagegen aber keinen Schritt thun, der auch nur das Mindeſte zu dieſer Vollendung ſeines Elends beigetragen hätte. Aber indem er ſich in dieſen Gedanken erging, betrachtete er ſtets ihr ungeheures Vermögen als einen unablösbaren Theil ihres Ichs.

Während er noch ſo peinlich vor ſich hinbrütete, erſchien der ehrliche Rechtsgelehrte in einem Zuſtande, wie ſich ein ehrlicher Mann nicht ſollte blicken laſſen, denn er trug an ſeiner Perſon alle Pröbchen des verſchiedenen Portsmouther-Kothes. Sein Hut war vielförmig, ſein Rock zerriſſen und über ſeinen Augen befanden ſich

Digitized by Google

säuberlich aufgelegte Pflaster von Unrath. Als Mr. Singleheart mit einem Gelächter über sein beschmutztes Gesicht eintrat, zögerte Sir Edward nicht, sich der Heiterkeit hinzugeben, welche das possierliche Aussehen seines Freundes wecken mußte. In der That gereichte ihm die Anwesenheit des letzteren zu großem Troste — denn welcher Kummer auch sein Herz belasten mochte, so war er doch noch nie dem Pöbel unter die Hände gefallen.

„Na, Rechtsgelehrter, eröffnet Euren Fall — bringt Eure Klage vor."

„Ich will nur zuerst auf mein Zimmer gehen und mich in einen Zustand bringen, daß ich vor dem Gerichtshof erscheinen kann. Haltet das Mittagsessen und ein paar Flaschen Claret bereit; wir schlagen dies zu den Unkosten in Sachen von Sir John Truevennys Ausschiffung. Ich möchte mit reinen Händen im Gerichtshof auftreten."

Er breitete dabei die seinigen aus, welche sehr schmutzig waren, und verschwand für eine Weile.

Die Freunde trafen erst spät wieder beim Diner zusammen, und nun erstattete Mr. Singleheart einen sehr humoristischen Bericht über den ganzen Vorgang. „Ich mache mir übrigens nicht viel daraus," fuhr er fort, „denn der schlaue Spitzbube Scrivener ist viel schlimmer weggekommen, als ich. Trotz aller Eurer Wehmuth hätte Euch das Herz im Leibe gehüpft, wenn Ihr mitangehört hättet, mit welcher Heftigkeit er sein Gewerbe verläugnete. ‚Dies ist der Rechtsgelehrte — auf meine Ehre, er ist's,' sagte er, auf das bescheidene Individuum deutend, das eben mit Euch zu sprechen die Ehre hat. Aber es wollte nicht gehen, denn er hatte in irgend einer Weise die Vagabunden zu dem Lärme ermuthigt, und sie schworen darauf, er solle ihnen nicht ungerupft entkommen. Sie haben ihm seine beiden Augen auf lange Zeit geschwärzt und die Nase dermaßen zerhämmert, daß sein Gesicht über und über mit Blut bedeckt ist. Viele von den Spitzbuben schienen eigentlich er-

Digitized by Google

ſchrocken darüber zu ſeyn, daß das Blut eines Advokaten ſo roth ſeyn konnte, wie das eines ehrlichen Mannes — wenigſtens ſagten ſie ſo. Was ich übrigens mit meinem Klienten anfangen ſoll, weiß ich nicht. Er iſt gewaltig betrunken, und was er daher unterzeichnen mag, wird keine geſetzliche Wirkung haben. Außerdem hat er mir auf Matroſenehre verſprochen, er wolle nie ein Papier unterſchreiben, ohne mich zuvor um Rath zu fragen. Ich denke, er wird Wort halten."

„Ich glaube es auch — zweifle nicht daran," verſetzte Sir Edward Zgedankenvoll.

„Aber ſein Benehmen — ich habe nie einen Fall geſehen, der ſich beſſer für einen Antrag um Einſperrung der betreffenden Perſon wegen Wahnſinns geeignet hätte. Ihr ſeyd ſein nächſter Verwandter, Sir Edward — was haltet Ihr von der Sache?"

„Das kann Euch nicht Ernſt ſeyn. Die Freiheit eines Engländers erſtreckt ſich auch auf das Privilegium, ſich zu berauſchen, und wir müſſen von dem betrunkenen Philipp an den nüchternen appelliren. Ich denke, morgen früh werden wir ſowohl, als Jack den Sir John Truepenny in einem neuen Lichte ſehen."

„Ich hoffe dies — hoffe es aus dem Grunde meines Herzens. Keinem Sachwalter, und wäre er gerechter als Ariſtides, würde es möglich ſeyn, die Angelegenheiten eines ſolchen Klienten ohne Vorwurf zu verwalten, wenn er in einem derartigen Benehmen fortfahren ſollte."

„Das wird nicht — nein, gewiß, es wird nicht der Fall ſeyn. Wenn er einmal eine anſtändige Perſon geheirathet hat, ſo wird die gnädige Frau Gemahlin bald aus Sir John einen Gentleman machen. Er muß eheſtens in den Ehſtand treten."

„Dazu ſage ich von ganzem Herzen Amen. Es handelt ſich dabei um die Partie, um deren willen ſich die Familie Truepenny durch ſo viele Generationen Enthaltſamkeit auferlegt hat."

„Wie — verſtehe ich Euch?"

Digitized by Google

„Ich hoffe ſo, denn am Ende wird es doch Euch zu Gute kommen. Wenn ſchon Ihr die Perſon wart, für welche durch Kauf die ſchlafende oder erloſchene Peerſchaft wieder in's Leben treten ſollte, um wie viel mehr iſt dies nicht bei dieſem Matroſenbaronet der Fall? Er ſteht dem Blute nach dieſen Trucpennys näher, und hat obendrein die Baronialgüter."

„Aber ſein früheres gemeines Leben —"

„Sechs Monate in London, ein Tanzmeiſter und ein Schneider werden Alles ausrichten; vielleicht auch der Schneider allein."

„Sein faſt gänzlicher Mangel an Erziehung —"

„Er kann ſeinen Namen ſchreiben, und was braucht ein gnädiger Herr mehr?"

„Aber dann ſeine rauhen Salzwaſſermanieren — glaubt Ihr, die ſanfte, ruhige, milde Miß Anna könnte ſie je dulden?"

„Weiß nicht — ſie liebt ihn aber vielleicht um deswillen nur noch mehr."

„Sein ſchwankender Gang."

„Seine prächtige Figur."

„Seine Trunkliebe."

„Sein ſchönes Geſicht."

„Ich glaube wahrhaftig, daß er Tabak kaut."

„Oh, dies kann ſie ihm abgewöhnen, ſobald ſie nur will."

„Oh, Ihr alter Kuppler — Ihr habt ſie alſo ſchon verheirathet?"

„Nein, ich wahrhaftig nicht. Sie werden ohne meinen Beiſtand bald genug zuſammen kommen — das heißt, wenn der taube alte Gentleman es wünſcht, und ich fürchte faſt, mein theurer Sir Edward, daß er es wünſchen wird. Hat er nicht weit über die gewöhnliche Grenze des Lebens gelebt und den ſpäteren Theil ſeiner Zeit in der ſchauerlichſten Art von Schweigen, in dem Schweigen der Taubheit zugebracht? Die wenigen Worte, die man ihn aus-

ſprechen hört, lauten bloß, daß er müde ſey und ruhen wolle — oder daß er nur noch für die Erfüllung des Wunſches ſeiner Vorfahren lebe. Es iſt ſchauerlich dieſen tauben alten Mann anzuſehen, und noch ſchauerlicher, Zeuge des einzigen, wandelloſen und unbezähmbaren Strebens zu ſeyn, das ihm Leben gibt und für das er ausſchließlich lebt. Er wird die Vermählung zu Stande bringen."

„Nimmermehr — ich baue auf Annas Liebe. Sie hat mir Herz und Seele geweiht — dieſe kann ſie nimmermehr an den rauhen, ungebildeten Matroſen verſchenken."

„Sagt nicht, was ſie thun kann, bis dieſer rauhe, ungebildete Matroſe ſechs Monate am Lande geweſen iſt. Mein lieber Freund, thut Euer Beſtes, um ſie zu gewinnen, macht Euch aber auf das Schlimmſte gefaßt. Stählt Euer edles Herz zur Fortdauer in Eurer Handlungsweiſe, und laßt Euern nächſten Schritt ſo ehrenhaft ſeyn, wie den, welchen Ihr eben gethan habt. Ihr müßt wiſſen, Sir Edward, daß ich Euer Opponent bin, denn ich muß meine Pflicht erfüllen, und wenn mich das Leidweſen darüber frühzeitig in's Grab bringen ſollte. Es liegt mir ob, meinem Klienten nicht nur zu dieſer Partie zu rathen, ſondern auch mein Beſtes zu thun, um die Vereinigung herbeizuführen. Ermuthigt Euch, mein Freund."

„Dies von Euch?"

„Wenn es Euch glücklich macht, ſo will ich meine Sachwalterſchaft augenblicklich abgeben; aber ſo lange ich in Sir Johns Dienſten bin, kenne ich meine Pflicht und muß ſie achten. Es kann Alles noch gut gehen."

„Ich achte Euch — will Eurer Pflicht nicht in den Weg treten. Doch trinkt der Wein vollends allein aus. Gute Nacht."

„Nein, nicht doch, zum Teufel — he, was ſoll das ſeyn? muß ich mich im Fluchen überraſchen? Wir wollen die Sache von uns abweiſen, Edward, he? Nein, mein lieber Sohn, wir geben die Sachwalterſchaft auf und gehen morgen mit der erſten Kutſche nach London; da, füllt Euer Glas — es bleibt dabei."

Digitized by Google

„Nein, das soll nicht geschehen; denn ich kann meinen neugefundenen Verwandten nicht den Haifischen und dem übrigen Gezücht dieses Ortes preisgeben. Er würde alsbald in Scriveners Harpyenhände fallen. Ich will noch einige Tage hier bleiben, und Ihr müßt um meinetwillen sein Freund seyn. Gute Nacht."

Sir Edward drückte Mr. Singlehearts Hand und entfernte sich, um — wie er sagte — zu ruhen.

„Nun," sprach der Rechtsgelehrte, als er allein war, „'s ist doch gut, wenn man mit sich selbst reden kann — 's ist eine nützliche Gewohnheit. Aber ich muß sehen, ob die Thüren auch gut verschlossen sind, denn wenn die Leute sich mit sich selbst unterhalten, sollten sie stets darauf Bedacht nehmen, daß sie nicht behorcht werden. Ueberlege ich mir die Sache recht, so geht es doch nicht, wie keck ich mich auch dabei anstelle. Wollen sehen, wie sich die Sache in lebendigen Worten ausnimmt — in Worten etwa aus dem Munde eines Andern. Wie würden sie mir da wohl gefallen? Habe ich recht gethan? Ist mein Vorschlag ein billiger? Ich denke so. Da sind noch anderthalb Flaschen Claret — wir wollen den Punkt beleuchten, und eine davon soll mein Gegner seyn. Nicht die halbleere — nein — ich will keine so schwache Opposition haben — die volle wird mich wahrscheinlich am ehesten überwältigen. Nun, tritt auf und thue Dein Schlimmstes; inzwischen will ich ein Glas aus Deiner Schwester nehmen. Nun fahre fort, Gegner. Du sagst, oder würdest sagen, wenn Du könntest: ‚Ist es überhaupt gerecht oder edelmüthig, daß Du in diesen wackern jungen Mann, der außerdem Dein lieber Freund ist, dringst, zuerst ein glänzendes Vermögen aufzugeben, das er unter Deinem Beistande noch viele Jahre hatte behaupten können? In der Zwischenzeit würde sich der anspruchserhebende Pilz aus reinem Aerger mit seinem Attorney zu todt getrunken haben, wenn er nicht allenfalls in Folge der Rechtsverzögerung an galoppirender Schwindsucht gestorben wäre. Beantwortet mir dies, Meister.

Digitized by Google

„Ein guter Anfang, Mr. Langkork — Du haſt den Fall nicht übel eröffnet; aber jetzt will ich Dich ſelbſt öffnen, denn Deine Rede war ſo lang, daß ich, während Du ſprachſt, in aller Stille das, was Dein Kamerad Gutes enthielt, an mich genommen habe. Wahrhaftig, Du haſt mehr Kraft und Lebhaftigkeit in Dir, als Dein leerer Bruder, und ſollſt deshalb verdientermaßen die beſte Antwort erhalten, die ich Dir geben kann, obſchon ich mich dabei der Kürze befleißen will. Alle Liebenswürdigkeit, alle Tugenden, die irgend ein Menſch möglicherweiſe beſitzen kann, ſind nicht im Stande, einen Anderen ſeines guten Rechtes zu berauben. Es iſt hier von einem Falle die Rede, in welchem die Freundſchaft nichts thun kann; denn ſobald ſich dieſe zu einer ſchlechten Handlung hergibt, gälte es ſogar dem Freunde zu dienen, ſo iſt ſie keine Freundſchaft mehr, ſondern nur eine Verſchwörung zwiſchen zwei Schurken. Was hältſt Du davon, Meiſter Dünnhals? Dieſe Antwort verdient ein Glas von Deinem Blute. — Was haſt Du mir ferner vorzuwerfen? denn ſiehſt Du, obgleich Du ſchnell dahinſchwindeſt, bin ich doch noch nicht überwältigt. Fahre fort — erhebe Deinen Kopf, wie ein Mann, und ſprich laut, denn die Jury iſt ſonſt nicht im Stande, etwas zu hören. Du ſagſt, das ſeyen ſehr ſchöne Geſinnungen und hätten ſo weit einen Schein von Recht für ſich; aber warum brauche ich aus meiner Weiſe zu fallen, um mich zwiſchen eine wechſelſeitige Liebe einzudrängen? Ein Advokat iſt kein Ehſtandsmäkler. Was hat das Recht mit den zarteren Gefühlen zu thun? Der Ehſtand iſt ein heiliges Werk, ein moraliſcher Vertrag der höchſten Ordnung; wenn er aus bloßen ſelbſtſüchtigen Rückſichten eingegangen wird, ſo iſt er weiter nichts, als ein Entweihung. — Du haſt dieſen letzten Satz geſtohlen, Meiſter Grünrock, und ſollſt dafür die Strafe des Plagiats zahlen — je tiefer Du hinuntergehſt, deſto mehr ſagt mir Dein Geiſt zu. Zum Schluſſe frägſt Du mich, warum ich mich nicht ſtreng an meine Berufsobliegenheiten halte

Digitized by Google

und alle Heirathsangelegenheiten der Liebe, der Gelegenheit und dem Pfarrer überlasse?

„Nun meine Antwort — da ich sehe, wie der Fall bald am Schlusse ist und Du darauf bestehst, daß ich bloß in den Grenzen meines Berufes bleibe, so will ich Dir diesen Gefallen thun und Dir Alles, was Du noch hast, in der Eigenschaft gesetzlicher Sporteln abnehmen. So, jetzt bist Du so leer, wie mein blauer Beutel sonst zu seyn pflegte, und Du hast so wenig Solidität mehr, daß ich Dich durch und durch schauen kann. Da siehst Du, was dabei herauskommt, wenn Du mit einem Advokaten zu streiten anfängst. Du bist rein gefegt und ich könnte Dich ebenso gut ohne Weiteres aus dem Gerichtshofe weisen; aber dennoch sollst Du meine Antwort auf Deine letzte Einrede haben. Der Ehstand ist allerdings eine feierliche Handlung; aber in allen derartigen Verbindungen dürfen die Erdendinge nicht außer Acht gelassen werden, und es ist daher meine Pflicht, meinem Klienten zu sagen, daß diese oder diese Heirath von solchen und solchen gesetzlichen oder sonstigen zeitlichen Wohlthaten begleitet seyn würde. Ich muß ihn darauf aufmerksam machen, daß eine gewisse Verbindung besser für seine Güter passe, und mit solchen und solchen Vortheilen für ihn verknüpft sey. Freilich, die Heirath zu betreiben, ist etwas ganz Anderes — aber ich sehe nicht ganz so klar, als gewöhnlich. Meine Sache ist gewonnen — wenn ich nur ebenso gescheidt auch mein Bette gewinnen kann."

Und er gewann es unter dem Beistande des Kellners.

Digitized by Google

Achtes Kapitel.

Polly ist politisch. Sie spielt die gnädige Frau und borgt Geld mit der ganzen Nonchalance einer Dame von Stand. — Jack wirft sich in die Brust, zeigt sich als Musikkritiker und wird ein Bischen nüchterner und verständiger. — Ein Rechtsgelehrter in der Klemme — er macht eine Motion, ohne etwas dadurch zu gewinnen.

Während Sir John Truepenny seine Branntweindünste ausschlief, hatten Poll und Mrs. Snowdrop einen scheinbaren Waffenstillstand geschlossen. Die arme, trostlose Susanna wurde genöthigt, sich in bräutliches Weiß zu kleiden, und Polly that dasselbe, indem sie den nöthigen Putz aus den Modehandlungen dieses durch sein Erpressungssystem berufenen Platzes bringen ließ. Sie war nie zuvor so gut gekleidet gewesen und nahm sich, trotz der Ueberladung mit Bändern und künstlichen Blumen, wenigstens für einen Matrosen ganz bezaubernd aus.

Das erlauchte Paar hatte beschlossen, vor dem nächsten Tage nichts Wichtiges vorzunehmen, denselben Abend, die Einladung ihrer wechselseitigen Freunde zu einem großartigen Souper ausgenommen, zu welchem jede Dame eine gleiche Anzahl von Gästen gebeten hatte. Als jedoch der Wirth mit dem Auftrage beehrt wurde, das beste Mahl herzustellen, welches der Ort bieten könne oder durch Geld beizuschaffen sey, nahm er Anstand, sich mit der Sache zu befassen, wenn ihm nicht zuvor für die Einkäufe baar Geld vorgestreckt würde. „Wenn er vor irgend einer lebenden Person mehr Achtung habe, als vor Mrs. Snowdrop (aber dies sey unmöglich)," sagte er, „so sey diese Person Miß Macanniſter, und er würde in der That unbedingt sagen, daß er Niemand höher respektire, als Miß Macanniſter, wenn nicht Mrs. Snowdrop existirte; und wenn es überhaupt Jemand gebe, den er noch höher schätze, als sie Beide,

Digitized by Google

ſo ſey dieſe Perſon, Sir John Truepenny. Aber dennoch habe man Beiſpiele von loſen Streichen. Er ſey beziehungsweiſe ein armer Mann — ſein Haus werde hauptſächlich von jungen Gentlemen beſucht — und er ſehe von ihrem Gelde viel weniger, als von ihren Geſichtern. Einiger baare Vorſchuß ſey daher unerläßlich."

„Gemeiner Kerl!" rief Mrs. Snowdrop geringſchätzig ihren Kopf aufwerfend. „He, Sue, geh' in Mylord Baronneits Schlafzimmer hinauf und bring' eine Handvoll Guineen aus Seiner Herrlichkeit Taſche herunter."

„Zurück da, Weibsbild! Niemand ſoll in das Gemach meines Jack gehen, als ich ſelbſt," verſetzte Poll.

Es wäre nicht klug geweſen, dieſen höchſt wichtigen Punkt im Beiſeyn des Wirths zu beleuchten. Poll ging daher und kehrte nur mit zehn oder zwölf Guineen zurück, da ſie nicht weiter hatte finden können. Sie zählte das Geld in die ausgeſtreckte Hand des Wirthes, welcher bei Empfangnahme den Kopf ſchüttelte, dann aber das Geld mit aller Ruhe in die Taſche ſteckte und entgegnete:

„Das wird nicht weit reichen; indeß zahlt es immerhin euer Nachteſſen und die Zimmermiethe. Für wie Viele, habt ihr geſagt, meine Damen?

„Für wenigſtens dreißig; und da wir's ſehr gentil halten möchten, ſo laßt es an drei Geigen und an einer hübſch gefüllten Rumflaſche nicht fehlen," antwortete Mrs. Snowdrop.

„Und hört Ihr, Wirth, nur keine Zwiebeln an den Salat — das iſt ſo ſchrecklich gemein," ſagte Polly, mit höchſt vornehmer Miene Mrs. Snowdrop anſehend.

„Was ſollen wir aber anfangen, Miß Macanniſter, um gehörig Rumor zu machen?" fragte die ältliche Dame.

„Schießt Jack einige von Euren ſchmutzigen Hunderten vor."

„Mit allem Vergnügen, meine Theure; aber außer mir weiß Niemand, wo ſie untergebracht ſind, und ich kann den lieben Menſchen nicht verlaſſen."

Digitized by Google

„Dann laßt ein paar Juden kommen — ſie werden ſchnell genug mit dem Geld ausrücken.“

Nun war aber Mrs. Snowdrop ſelbſt eine chriſtliche Jüdin — ſo ſagten wenigſtens diejenigen, welche je Geldgeſchäfte mit ihr gemacht hatten — und wußte wohl, wie gefährlich es war, mit Juden zu verkehren.

„Nein, Miß,“ verſetzte ſie; „erlaubt mir, zu bemerken, daß der Jude Einen bald aus dem Haus verdrängt, wenn man ihn einmal hereingelaſſen hat.“

„Gut,“ ſagte Poll; „um Euch zu zeigen, daß ich mich nicht ſcheue, meinen Jack zu verlaſſen, ſo will ich ſelbſt einen Verſuch machen, denn ich weiß wohl, wie ich's angreifen muß, um zu Monetten zu kommen. Gebt mir nur Eure Fauſt darauf, daß Ihr mich wieder hereinlaſſen wollt.“

„Aber wenn Ihr Jack und Euch ſelbſt liebt, ſo geht nur nicht zu ſeinem Advokaten.“

„O nein, Poll iſt kein ſo unerfahrener Löffel.“ Sie ſetzte mit allem Stolze einer Novelane ihren neuen weißen Atlashut auf und begab ſich auf die Straße. Sie, die vor einigen Tagen froh geweſen, wenn ſie nur von einem gemeinen Matroſen angeredet wurde, rümpfte jetzt über die Midſhipmens hochmüthig die Naſe, ging geringſchätzig an den Lieutenants vorbei und ſtritt ſich mit den Poſtenkapitänen um die Trotteirs. Sie war übrigens ebenſo ſchlau, als eitel, und beſchloß, mit einemmale einen kecken Streich zu führen. In Kriegszeiten, wenn es viel Priſengeld gibt, wimmelt es in den Seehäfen von Agenten, und ſie hatte bald einen derſelben aufgefunden, welchem ſie die Weiſung gab, ihr augenblicklich eine Heirathslicenz für Sir John zu verſchaffen, möge es koſten, was es wolle.“

Von Mr. Scrivener hatte ſie genug gehört, um zu begreifen, daß er gar zu gerne die Verwaltung von Sir Johns Angelegenheiten übernommen hätte, denn ſie wußte, daß er allein das ganze Gepränge des Nachmittags in Bewegung geſetzt hatte. Sie fand ſein

Digitized by Google

Gasthaus leicht auf und wurde ohne Zögerung vorgelassen, obschon er sich kaum in einem Zustande befand, der für die Aufnahme von Besuchen geeignet war. Der Wundarzt, welcher dem gelehrten Herrn Blutegel gesetzt hatte, um dessen Augen bloß noch in Halbtrauer gehen zu lassen, war kaum zuvor abgetreten; und als Poll die Thüre öffnete, badete sich Mr. Scrivener noch immer das Gesicht und die geschwollene Nase. Eugenia Elfrida hatte ihren Anzug gewechselt und ließ sich durch die Leiden ihres Vaters nur wenig anfechten, indem sie ihre Aufmerksamkeit zwischen den Fliegen, welche ihre einfältigen Köpfe an den Fensterscheiben verbeulten, und den müßigen Militärs oder Flottenoffizieren theilte, welche in Highstreet auf- und abstolzirten.

Ungeachtet dieser nutzbringenden Beschäftigung hätte sie übrigens doch gar zu gerne wissen mögen — denn Eugenia war stets sehr neugierig — ob Jack nüchtern geworden, was er treibe und wie er wohl aussehe, wenn er die Tracht eines Mannes von Stande trage. Ferner quälte sie der Gedanke, ob Jack sie liebe — vor Allem aber, ob er sie heirathen werde; denn nach ihren früheren getäuschten Hoffnungen setzte sie nicht allzu viel Vertrauen auf die väterlichen Verheißungen.

„Ah. ich sehe, Sir Johns Freundin," sagte Scrivener, indem er fortfuhr, mit der feuchten Leinwand seine Augen zu betupfen, „was kann ich für Euch thun, Miß?"

„Mit Erlaubniß, Sir, wir nehmen an, daß Ihr meines Jacks Freund seyd. Jack schickt mich, Sir — (wenn's galt, konnte Polly lügen wie ein Diplomat), Jack schickt mich, Sir; ich soll Euch freundlich von ihm grüßen, und es wäre ihm lieb, wenn Ihr ihm eine Faust voll Guineen oder so borgen wolltet."

„Ist's wahr? Der würdige Sir John! Er kann über jede Summe gebieten, die er zu fordern belieben mag. Niemand wird sich's mehr zum Stolze anrechnen, als ich, wenn ich so glücklich bin, Sir John Truepenny einen Dienst zu leisten. Ein Mann von

Digitized by Google

unendlichem Verdienſt — und von großem Geſchmack obendrein, Miß — er weiß, wie er ſeine Freunde wählen muß. Seine Freunde müſſen natürlich auch die meinigen ſeyn. Darf ich Euch nichts anbieten — Xeres, Madame?"

„Ihr ſeyd ſehr höflich, Sir — ein Gläschen Branntwein mit Bitterem. Nicht, daß ich's nöthig hätte, von einem Gentleman ein Traktament anzunehmen, nun Jack in ein Eigenthum gekommen iſt — es geſchieht nur aus Höflichkeit, weil ich mich nicht unmanierlich finden laſſen möchte. Laßt's alſo kommen!"

„Kellner, etwas Branntwein mit Bitterem."

„Wie viel, Sir?"

„Ein Glas voll, Du Löffel! Marſchir mit Deinem Fegelappen, Du fiedelgeſichtiger, hundeſtehlender Meſſerſcheurer. Bitte um Verzeihung, Sir, aber Ihr ſeht, da ich bald ſelbſt Dienſtboten haben werde, ſo muß ich mich doch jetzt ein wenig üben."

„Vollkommen recht, Miß. Die Uebung macht den Meiſter, wie's im Sprichwort heißt, obſchon ich nicht glaube, daß der Perſon, mit welcher ich zu ſprechen die Ehre habe, irgend etwas an Vollkommenheit gebricht. Wie viel verlangt mein Freund Sir John?"

„Hundert werden vor der Hand zureichen," verſetzte Polly und ſtreckte ihre Hand aus.

Aber Mr. Scrivener erklärte ihr, daß in derartigen Verhandlungen einige Formen nöthig ſeyen, und ſo groß auch ſeine Liebe zu Sir John ſey, ſo könne doch das Darlehen nicht vollzogen werden, ohne daß er ſich mit dem Empfänger ſelbſt benähme und von demſelben eine Quittung erhalte. „Wollte ihm wohl Sir John die unausſprechliche Ehre eines Beſuches erweiſen?"

Davon war nun natürlich keine Rede, und ebenſowenig wollte Polly haben, daß der Rechtsgelehrte zu Jack komme. Das Geld war jedoch abſolut nothwendig, namentlich wenn ſie daran dachte, was ſie für den anderen Morgen Großes im Sinne hatte. Sie ließ ſich daher Mr. Scrivener's Verſprechen, daß er ſich im Laufe

Digitized by Google

einer Stunde in ihrem Gasthofe einfinden wolle, gefallen, und verbeugte sich dreimal gegen Miß Scrivener, welche die Begrüßung mit einem kurzen Kopfnicken erwiederte, wie sie es untergeordneten Personen gegenüber für fayhionabel hielt. Als sich Poll entfernte, murmelte sie auf der Treppe vor sich hin: „gemalte Wachsfigur! Zieraffige Puppe!“

Aber Polly hatte noch andere sehr wichtige Geschäfte, deren Inhalt dem Leser bald bekannt werden wird, zu besorgen, und kehrte daher erst Abends acht Uhr nach den blauen Pfosten zurück. In der Zwischenzeit war Mr. Scrivener zweimal da gewesen und hatte jedesmal seine Karte hinaufgeschickt, ohne daß ihm jedoch das schlaue Bumbootweib Zutritt gestattet hätte.

Jack hatte ein paar Stündchen sehr erfrischend geschlafen und war, als er erwachte, wieder vollkommen nüchtern, aber dabei so hungrig, wie ein gieriger Wolf. Allmählig begann er seine neue Lage zu begreifen und kam bald zu dem sehr befriedigenden Schlusse, daß er ein ungeheurer Esel gewesen sey. Ehe er jedoch sich ankleiden konnte, mußte er nach einem Kleiderhändler schicken, denn der Anzug, der am Nachmittage noch fast ganz neu gewesen, war so zerrissen und beschmutzt, daß er ihn nicht mehr tragen konnte.

Endlich kam er in das beste Zimmer hinunter, wo er Noth hatte, den Schmeichelworten und dem Branntwein der Mrs. Seowdroy — insbesondere aber der schüchternen Empfindsamkeit und dem Erröthen ihrer bräutlich geschmückten Tochter zu widerstehen. Anfangs betheuerte Jack mannhaft, daß er nicht mit sich spielen lassen wolle — er habe Polly sein Wort gegeben, und es sey seine ehrliche Matrosenpflicht, sich mit ihr splissen zu lassen. Aber sogar während dieser Versicherungen hatte er sich in Susanna's Nähe gezogen, und als er mit den Worten schloß, „der Teufel solle mit ihm den Berg Strombolo hinunterfahren, wenn er nicht Polly heirathe, sobald sie es verlange,“ war sein Arm um Suschens Leib

Digitized by Google

geschlungen; zugleich ließ sich ein Kuß vernehmen, so laut wie ein Nordoster, wenn er durch den Block der Luvmarssegelschooten pfeift.

In diesem Augenblicke trat Polly selbst mit gluthrothem Gesicht und blitzenden Augen in das Zimmer. Es folgte nun ein gewaltiger Lärm, und die Amazone würde ohne Weiteres auf die sanfte, nicht widerstehende Susanna losgestürzt seyn, hätte sich nicht die gewaltige Masse des Bumbootweibes und der starke Arm Jacks in's Mittel gelegt. „Polly," sagte Sir John gebieterisch, „so wahr ein Sumpf ein Sumpf ist, ich wettre Dich zu einer Mumie zusammen, wenn Du Dich nicht zufrieden gibst und wie eine anständige Frauensperson aufführst."

Da blieb nun Polly nichts übrig, als in Thränen auszubrechen und einige rührende Reden über Mrs. Snowdrops Verrath, die Arglist ihres blaßgesichtigen Däumlings von Tochter und Jacks Treulosigkeit zu halten. Der neue Baronet erfreute sich für den Antritt seines Rangs und Vermögens keines erbaulichen Einstandes.

Inmitten dieses Ausbruchs von Zärtlichkeit und Wuth wurde Mr. Scrivener abermals angekündigt. Mrs. Snowdrop hatte bereits Befehl ertheilt, den Spitzbuben von einem Rechtsgelehrten hinauszuwerfen, als Polly, welche sich wunderbar schnell wieder faßte, Gegenordre erließ, und nun folgte ein kurzes Gespräch, in welchem sie Jack von dem gegenwärtigen Zustande seiner Finanzen unterrichtete. Unser Held begann einzusehen, wie das Land lag, und beschloß, sich nicht ganz als Tölpel behandeln zu lassen. Er hielt sorgfältig vor Jedermann geheim, was ihm Sir Edward in Betreff der zweitausend Pfund gesagt hatte, welche für ihn bei der Portsmouther Bank lägen, und wollte schlau beobachten, wie alle Partieen ihre Schiffe manövriren ließen.

Endlich wurde Mr. Scrivener eingelassen. Jack, der ihn mit aristokratischer Würde empfangen wollte, nahm in der Mitte des Zimmers auf einem Armstuhle Platz, drückte sich seinen Strohhut weise auf die eine Seite, steckte eine sehr lange Thonpfeife in sei-

Digitized by Google

nen Mund und hielt dieselbe mit der einen Hand pomphaft in die Luft, während er die andere mit einem Glas kalt Wasser auf der Lehne des Stuhles aufstützte. Zwischen seinen Beinen stand auf dem Boden ein dreieckiger Spucknapf, und aus seiner Pfeife entsandte er den Rauch in langen, abgemessenen Wolken. Von dem Wasser verlangte er nichts, als dessen Anblick, und es drückte sinnbildlich seinen Entschluß aus, daß er nüchtern bleiben wolle. Zu seiner Rechten saß Mrs. Snowdrop, die den Stuhl mit ihren gewaltigen Proportionen mehr als ausfüllte und ihre Arme mit der ganzen Würde der kräftigen Mutter eines Baronets verschlungen hielt. Polly war gleichfalls von dem Pompe der privilegirten Klasse schon dermaßen angesteckt, daß sie eine ganz großartige Rolle spielte, indem sie bolzgerade in ihrem Stuhle saß und den Kopf soweit zurückneigte, daß von ihrem Gesichte nichts, als der untere Theil des Kinns zu sehen war. Kein Mann, der in der Absicht kam, hundert Pfund auszuborgen, wurde je mit so viel hauteur empfangen.

Die eine Seite des Zimmers war der ganzen Länge nach mit Tischen besetzt, welche für die Bequemlichkeit von dreißig Gästen Raum bieten sollten. Der armen Susanna brauchen wir keine Erwähnung zu thun, weil sie nicht sichtbar war; denn da sie bescheiden hinter Mrs. Snowdrop saß, so wurde sie ganz durch die mütterliche Rundheit verdunkelt.

Als die Thüre aufging, um Mr. Scrivener einzulassen, ersahen zwei einbeinige Fiedler, die einen blinden Kollegen führten, die Gelegenheit, gleichfalls hereinzukommen. Ihnen folgte ein Vierter, der eine Baßgeige quälte, und ein Mann mit einer Drehorgel, welcher übrigens, da er nicht bestellt war, von den Kellnern wieder die Treppe hinuntergeworfen wurde.

Die Musiker, wie sie Polly nannte, nahmen voll Ruhe und in aller Demuth auf den Schemeln Platz, die, wie sie aus innerer Eingebung wußten, für sie bestimmt waren.

Nachdem sich dieser kleine Lärm gelegt hatte, machte sich Mr.

Digitized by Google

Scrivener, der einen grünen Schirm über den Augen hatte, mit einem bezaubernden Lächeln auf seinem Gesichte und der zum Drucke ausgestreckten Hand dem ehrfurchtgebietenden Kleeblatte. Jack hinderte jedoch sein Herantreten mit einem wahrhaft zeusartigen Winken des mit der Pfeife bewaffneten Kopfes, befahl der Bande, das „God save the king" aufzuspielen, und schickte sich an, mit der ganzen würdevollen Haltung eines Kritikers und mit dem erhabenen Selbstgefühle des Festgebers auf die Musik zu lauschen. Ohne sich mit der vergeblichen Mühe eines überflüssigen Stimmens abzugeben, begannen gehorsam die vier Instrumente, welche die Nationalhymne abkratzten, einen Wettlauf, der durch den blinden Geiger um einige Takte gewonnen wurde.

Jack erklärte den Vortrag für gut, obschon er ein wenig lauter hätte seyn dürfen, während Mrs. Snowdrop und Polly sehr karg mit ihrem Beifall thaten; denn sie erklärten unverhohlen, daß die Musiker ihre Sache hätten besser machen können.

Der verblüffte Rechtsgelehrte durfte noch immer nicht sprechen, und sein Versuch dazu wurde durch Jacks Verlangen nach dem „Rule Britannia" kurz abgeschnitten. Die gedachte Weise wurde demgemäß gespielt und der Mangel, welcher in der letzten musikalischen Leistung anstößig erfunden worden, nach Kräften verbessert. Die Gläser schienen auf dem Tische unter dem Lärm des schrecklichen Mißklangs zu tanzen, und nun erst gaben Jack und die Damen ihre Zufriedenheit zu erkennen. Mr. Scrivener versuchte nun näher zu kommen; aber Jack empfing ihn mit einem abstoßenden Stirnerunzeln und befahl ihm durch eine Geberde, Halt zu machen.

„Sir John Truepenny!" begann der Rechtsgelehrte von der Mitte des Zimmers aus, indem er nur noch einen einzigen Schritt vorwärts that.

„Halt da — beigelegt! Was für ein Schiff? Schätz wohl, ein Russe, den grünen Farben nach, die Ihr zeigt."

Digitized by Google

„Ein Engländer, wie Ihr selbst, Sir John.“

„Dann herunter mit Euern Todlichtern; zeigt Eure Papiere! Woher, wohin, welcher Name, welcher Tonnengehalt und welche Ladung?“

Da Jack alles dies mit rauher, grämlicher Stimme aussprach und weder in seinen Blicken, noch in seinem Wesen eine Spur von Scherzhaftigkeit zu schauen war, so fühlte sich Mr. Scrivener nicht wenig betroffen, um so mehr, da er von den vielen Fragen, welche über ihn hinschauerten, fast keine einzige verstand. Er war weit verlegener, als wenn er in einem scharfen Kreuzverhör ob einer Lüge wäre betreten worden, und der boshafte Jack hatte die größte Freude an seiner Verwirrung.

Aber eine milde, nicht unmusikalische Stimme, die nach dem Fideln und Sir Johns barschen Tönen wie eine himmlische Musik klang, ließ sich von dem Stuhle hinter Mrs. Snowdrop vernehmen.

„Ich bitte um Verzeihung, Sir, aber ich glaube, Sir John Truepenny kann den Schirm über Euern Augen nicht leiden und fragt nur in der ihm eigenthümlich scherzhaften Weise nach Euren Namen und Eurem Anliegen.“

Mr. Scrivener machte eine sehr tiefe Verbeugung gegen Mrs. Snowdrop, welche sich demgemäß in die Brust warf.

„Sir John's scherzhafte Weise — hum — Pranger — heißer Sommertag und Eier im Zustande des Uebergangs — hab's noch nie sonderlich scherzhaft gefunden,“ sagte der Rechtsgelehrte.

„Sie schon versucht?“ entgegnete Jack, ohne eine Muskel zu bewegen.

„Ich? Gott behüte mich — was haltet Ihr von mir? Diesen Schirm, Sir John, verdanke ich Eurem Dienste. Ich heiße Simon Scrivener, wenn Ihr meinen Namen vergessen habt, und mir habt Ihr's zu danken, daß Ihr jetzt Sir John Truepenny seyd. Ich komme Eurer Aufforderung gemäß hieher, um Euch hundert Pfund zu borgen, und stehe Euch bereitwillig mit meinem Gelde zu Dienste,

Digitized by Google

wenn Ihr mir dagegen nur eine kleine Höflichkeit erweisen und einen geringen Antheil an Eurer Freundschaft schenken wollt."

„Sehr gut, Mr. Simon Scribler — nur Alles hübsch ehrlich und über Bord — heraus mit den Monetten," entgegnete Jack mit dem Ernste eines Richters.

„Aber mein theurer, scherzhafter Sir John," entgegnete Scrivener, der jetzt kühner wurde; „es sind doch einige Ceremonieen nöthig."

Und dann wünschte er wegen weiterer Beschäftigung seine Bedingungen zu machen: aber Jack blieb unbeweglich und wollte für das Geld nicht einmal eine Quittung ausstellen, da er sich der Zusage erinnerte, welche er Mr. Singleheart gegeben hatte, und demgemäß fest entschlossen war, ohne dessen Genehmigung nichts mit seiner Namensunterschrift zu versehen.

Die beiden Damen sahen und hörten dies mit Entsetzen an; aber Jack blieb halsstarrig. Es war daher kein anderer Ausweg vorhanden, als daß Mrs. Snowdrop für das Geld Bürgschaft leistete, welche der Rechtsgelehrte, der den Reichthum des Bumbootweibes kannte, bereitwillig annahm. Es wurde sodann ein Leinwandbeutel, welcher neunzehn Guineen und achtzig Pfund in Banknoten enthielt, in die breite Hand unseres Jack gegeben, der denselben mit der Gleichgültigkeit eines großen Mannes in seine Tasche steckte. Für dieses Darlehen von hundert Pfunden hatte Mrs. Snowdrop einen Wechsel im Betrage von hundert und dreißig Pfunden nach drei Monaten zahlbar, zu acceptiren, denn der Advokat berechnete, wie er sagte, nur zehn Prozent Interessen und gab das Gold zu seinem marktbaren Preise, die Guinee zu dreißig Schillingen anschlagend.

Nach vielen vergeblichen Versuchen von Seiten des Mr. Scrivener, den Angenehmen zu spielen und sich zu Gunsten zu empfehlen, befahl ihm Jack ohne Umstände, er solle sich rar machen, da er mehrere Damen und Gentlemen erwarte, welche gemeine Gesellschaft nicht leiden könnten. Mr. Scrivener schickte sich deshalb zum Aufbruche

Digitized by Google

an, ohne durch seine Motion etwas Anderes, als ein Bischen Wucherzinsen gewonnen zu haben.

„Geigt ihn hinaus!“ rief Sir John mit einem Tone, der es nicht räthlich erscheinen ließ, ungehorsam zu seyn

Die Fiedler zitterten bis an ihre Ellenbogen, und die Baßgeige stöhnte entsetzt.

„Was für 'n Stück verlangt Eure Gnaden?“ fragte der blinde Musikus, welcher, da er die Schrecken von Jacks Stirnerunzeln nicht schauen konnte, das Vermögen der Sprache beibehalten hatte.

„Den Schelmenmarsch.“

Und Mr. Scrivener entfernte sich unter den schwunghaften Akkorden der gedachten Weise, ohne von seinem Empfange sowohl, als von seiner Entlassung allzu sehr erbaut zu seyn.

Das Abstehennehmen herrschte damals noch nicht, wenigstens nicht in dem heutigen klassischen Höckerstyl. Jack legte indeß, sobald sich der Rechtsgelehrte entfernt hatte, seine Baronetenwürde ab und erging sich in einer sehr verständlichen Geberde der Verachtung, welche der modernen Art und Weise, den Spott auszudrücken, nicht nachstand, ihr aber an Energie und Possierlichkeit weit überlegen war, obschon wir sie mit der Lieblingsphrase unserer schriftstellerischen Kollegen bezeichnen können, „daß sie sich nur denken, nicht aber ausdrücken ließ.“

Aus der Verschiedenheit, welche Jack bei dem gedachten Anlasse an den Tag legte, stellte sich klar heraus, daß er entschlossen war, sich nicht gängeln zu lassen. Er begann mit Vorwürfen gegen Mrs. Snowdrop, weil sie ihn betrunken gemacht hatte — sehr zu Polly's Freude, und brach dann gegen Polly los, weil sie Mrs. Snowdrop erlaubt hatte, ihm soviel Branntwein zu geben, worüber dann ihrerseits die Letztere vergnügt war. Dann kritisirte er Polly's Anzug mit der Strenge eines Petruchio, machte eine

Digitized by Google

finstere Miene und fluchte so erstaunlich, daß sie ganz besiegt war und zitternd vor ihm stand. Dann war ihm die Anordnung der Tische nicht recht. Er rief den Wirth mit dessen männlicher und weiblicher Dienerschaft herbei, verfluchte sie sammt und sonders als ein Tölpelpack, das immer seine gemeine Weise einem Manne von Stande aufzudringen wünsche, und schickte sich an, ihnen in ihrem eigenen Geschäfte Unterricht zu ertheilen. Alles mußte weg, sogar die Salzdosen, und erst nachdem Teller, Flaschen und Weingläser in alle nur erdenkliche Lagen gebracht waren, gab sich Sir John zufrieden. Dann schimpfte er über seine Musiker, beklagte sich über ihr allzu schwaches Spiel und ließ noch Trommeln, Pfeifen, Klarinetten und Dudelsäcke herbeikommen.

Nachdem er Alles durch Schrecken zum Schweigen gebracht hatte, stolzirte er ein paarmal in dem Zimmer auf und ab, zerschlug seine Pfeife an dem Kopfe des Wirthes, wie derselbe eben eine tiefe Verbeugung gegen ihn machen wollte, schleuderte sein volles Glas Wasser mit guter Zielfertigkeit nach dem in Glas und Rahmen prunkenden kolorirten Kupferstich eines Midshipman in voller Uniform und rief dann: „Bei den großen Kanonen des Old Glory, diese Tölpel sollen nun erfahren, daß Jack am Lande ist!“

Digitized by Google

Neunzehntes Kapitel.

Ist lang und wichtig, da es die vornehmlichsten Dinge enthält, für welche Mann und Weib existiren — Liebe, Nahrung und Streit. — Berührt auch die sieben Todsünden und enthält sieben unsterbliche Sittenlehren, erstere sehr augenfällig, letztere nur dunkel angedeutet. — Mit der Sünde geht's viel leichter, als mit der Moral.

„Halt da — ho, Jack! gib auf's Steuer Acht — laß es nieder — laß es nieder. Herein mit deiner stolzen Leinwand — Gott behüte Dich, Jack kürze Deine Vordersegel. Du bist dem Winde zu nah, mein Lieber — viere langsam — viere langsam — ich sage Dir, die stehenden Seiten Deiner Luvsegel schüttern — Du hast bereits drei Tücher im Winde. Nein, Jack, mein Schatzkind, so geht's nicht — siehst Du jenen höllischen Kobold, der sich Deines Steuers bemächtigt hat? Wie der Dämon grinst, plappert und diabolische Sprünge macht! Gib ihm ein's auf's Hirn, Jack — gib ihm ein's auf's Hirn! Siehst Du, wie er das gute Schiff zum Gieren bringt? Du kennst ihn nicht — es ist Schade. Aber in der Nähe steht ein alter Kauz, der wie ein Quartiermeister aussieht und seinen Kopf hängen läßt — Niemand achtet auf ihn, weder Du, noch Deine Gefährten wollen etwas von ihm wissen. Um so schlimmer für euch Alle — sein Name ist der gesunde Menschenverstand. Gib ihm das Steuer, Jack. Es ist noch Zeit, aber auch die höchste Zeit — bereits brechen die Wellen über Dir zusammen! Dein Tuch ist stramm — Deine Buge gehen unter Wasser — Deine Masten beugen sich — Deine Raaen knarren und Dein stehendes Tackelwerk ist am Reißen. Wie wäre es auch anders möglich? Die Thorheit hat das Kommando des guten Schiffs übernommen, und der Dämon Wahnsinn sitzt am Steuer. Der Sturm des Glückes ist zu stark, zu plötzlich für Dich, mein

lieber John — nimm Dich in Acht; Du ſchlägſt um und biſt dann nichts, als ein elendes Wrack. Hüte Dich vor der Tollheit, mein lieber Junge — nimm Dich recht ſehr vor ihr in Acht. Fürchteſt Du nicht die dunklen Zellen und die Ketten des Irrenhauſes? Was nützen Dich dann alle Deine großen Beſitzungen, Deine hochtönenden Titel? Du härmſt Dich ab auf dem eckeln Stroh, bis Deine fleiſchloſen Knochen unter Deiner ausgetrockneten Haut raſſeln. Nie mehr ſchwingſt Du Dich wieder im leichten Matroſenkleide, von der heitern Sonne beleuchtet, auf der ſtolzen Raa — nie mehr holſt Du die flatternden Segel ein unter dem lauten Rufe: „eins, zwei, drei!“ Dahin iſt die ſtolze Heiterkeit, mit der Du das Loth gegen die Sprietſegelraa zurückzuwerfen und die abnehmenden Tiefen auszurufen pflegteſt, während ſich das brave Schiff der theuren Küſte nahte, die Du liebteſt und gerne vertheidigteſt! Sollte dies vorbei ſeyn — vorbei für immer? Nein, das wäre ein betrübter „Umwechſel für einen Penny!“ Halt da, Jack — beſinne Dich!“

War denn Niemand in der Nähe, um ihm die Gefahr der Aufregung zu zeigen, auf deren Pfad er dahinſtürmte? Ja, es war Jemand da — aber leider ein Geſchöpf, das ſelbſt nur allzu ſehr auf die Leeküſte zuſchoß. Der Sturm übrigens, der es in's Verderben trieb, waren nicht die wilden Windſtöße eines anmaßenden Wohlſtandes, nicht die wilde Wuth oder die Windsbraut unbeherrſchbarer Leidenſchaften, ſondern jener Impuls der Seele, welcher wohl ſanfter zu ſeyn ſcheint, aber doch kräftiger iſt, als der Tod — wir meinen die unerwiederte Liebe.

Suſanna hatte Jacks wilde Aufregung, den unſtäten Blitz ſeiner Augen und ein leichtes Zucken über ſeine breite, weiße Stirn bemerkt. Er war in der Rolle des Löwen begriffen, die er mit allem Löwenungeſtüm abbrüllte, und Niemand ſchien geneigt zu ſeyn, ihn anzureden oder nur in ſeine Nähe zu kommen. Auch hatte er bereits angefangen, etwas unzuſammenhängend zu ſprechen.

Digitized by Google

„Mein theurer John," sagte Susanna, indem sie mit sanftem Lächeln auf ihn zuging und eine seiner breiten Hände erfaßte, „kommt und setzt Euch zu mir — ich möchte mit Euch sprechen."

„Was sagt meine Lilie mit den beiden Veilchen statt der Augen und den Rosenknospenlippen? Bei den blauen Wogen, Ihr werdet so süß, wie das Mondenlicht auf einer winzigen kleinen Welle — ja, Sue, blaß, blaß und weiß — aber sehr hübsch! Wem seyd Ihr wohl zu vergleichen, arme Susanna — wem seyd Ihr zu vergleichen, mein gesenkter Zweig voll weißer Blüthen?"

„Seyd ruhig, John, und sprecht nicht — aber kommt, setzt Euch zu mir nieder und hört mich an."

„Wie, ich soll nicht sprechen? Nicht sprechen? Und warum nicht sprechen, wenn ich ein so zartes Wesen zum Gegenüber habe? Nicht sprechen! ja wohl da — das könnte man zu dem armen Jack, dem Matrosen, sagen, nicht aber zu Sir John Truepenny — das wäre zu abgeschmackt — zu drollig!"

Und er brach in ein so schallendes Gelächter aus, daß auch die stumpfsinnige Mrs. Snowdrop etwas Unnatürliches darin zu finden glaubte.

„Ihr sollt freilich sprechen — aber es ist nicht schön von einem so großen Herrn, wenn er das Wort allein führen will; es sieht so gar stolz aus."

„Sehr wahr; wir wollen mit einander reden. Susanna Snowdrop und Sir John True Penny sprechen miteinander und jede andere Person soll schweigen. Aber der Baronet muß reden vor der Tochter einer — o Susanna, was bin ich nicht für ein Unthier! — laßt mich nur Euch sagen, wem Ihr gleicht, und ich will Euch dann eine Stunde lang zuhören."

„Zugestanden — es gilt, John! Fahrt fort — aber setzt Euch zu mir nieder und sprecht leise — Herren von Stand sprechen stets leise mit — mit — darf ich sagen, mit einer Dame?"

„Dame, Susanna? Was will ich von Damen? Aber wenn

Digitized by Google

sie nur halb so gut, so sanft, so liebevoll und nachsichtig sind, wie das mißhandelte — "

„Mit was wollt Ihr mich vergleichen?"

„Mit allen guten und angenehmen Dingen — Ihr gleicht einem Oberbramsegel, gefertigt aus der weißesten Leinwand — Euer Gang hat Aehnlichkeit mit einem Mudian-Schooner an einer Bolinie — wenn Ihr lächelt, so ist es wie ein Sonnenstrahl, der unter dem vollen Segelwerk eines Schiffes umhertanzt — Euer Athem gleicht der Seebrise, der in den Hafen von Port Royal hereinfächelt und kühlend das Gesicht eines armen Teufels trifft, welcher mit dem gelben Jack ringt — Eure Stimme klingt wie das „Anker gelichtet" auf einer fremden Station, wenn es der Heimath zugeht — Eure Worte und Eure kleinen Reden kommen so erfrischend, wie große Regentropfen, wenn ein unglücklicher Matrose in einem offenen Boot vor Durst sterben will — Euer holdes Gemüth ist wie ein sanfter Wind — zwei Punkte bagstags hintenaus — und wenn Ihr mit allen Euren guten Eigenschaften in ein Schiff umgewandelt werden könntet, so wäre die See lange nicht gut genug für Euch. Kleine Cherubs würden als Mannschaft zu Euch niedersteigen — ein herrlicher Engel träte an's Steuer — und Ihr würdet geradeaus nach oben segeln, um im Himmel Eure Anker zu werfen."

„Ach, Jack, das ist sehr schön gesprochen — aber Mary wird eifersüchtig werden."

„Warum sollte sie das, Sue? Halte ich nicht bei ihr aus wie ein Mann? Drischt sie mich nicht — und ich sie, wie es eben kommen mag? Betrinke ich mich nicht mit ihr — und was kann das Weibsbild weiter verlangen? Nein, nein, sie hat keine Ursache, eifersüchtig zu seyn. Ich könnte Euch nicht aus Liebe prügeln und auch nicht aus Liebe zu Euch mich mit Euch betrinken — sogar das Rauchen ist mir zuwider, wenn ich bei Euch bin."

„Nun kommt aber die Reihe des Sprechens an mich, John."

Digitized by Google

Dann bat ihn das arme Geschöpf mit Thränen in den Augen um die Willfahrung eines einzigen Gesuchs — des letzten, das sie, wie sie sagte, je an ihn stellen wollte — er möchte nämlich nur diese Nacht nichts als Wasser zu sich nehmen — einen Trank ausgenommen, den sie ihm schicke und den er vor Schlafengehen nehmen solle. Es wurde ihr schwer, bis sie es heraus hatte, aber Sir John gab sein Ehrenwort als Mann, und sie wußte, daß sie sich auf diese Zusage verlassen konnte.

Alles dies ging in so leisem Tone vor, daß die andern Weiber nichts davon hören konnten. Polly war zur Zeit viel zu eingeschüchtert, um ihr Mißfallen zu zeigen, und Mrs. Snowdrop war mit unendlicher Zufriedenheit Zeuge des guten Einvernehmens, das zwischen John und ihrer Tochter zu bestehen schien. In der That glaubte sie jetzt das Spiel in ihrer Hand zu haben, und ihre Tochter kam ihr weit verständiger vor, als sie ihr bisher zugetraut hatte.

Als daher Susanna aufstand und ihrer Mutter sagte, sie habe mit Sir John eine sehr erfreuliche Uebereinkunft getroffen und wünsche jetzt nach Hause zu gehen, um daselbst bis morgen zu bleiben, hatte die Mutter nicht nur nichts dagegen einzuwenden, sondern gab ihr zum erstenmal seit vielen Jahren einen zärtlichen Kuß und wünschte ihr gute Nacht. Auch Polly benahm sich bei ihrem Abgang leidlich höflich, da sie sich, wenn Susanna fern war, sicherer fühlte, obschon sie im Allgemeinen nicht sonderlich daran zweifelte, daß sie bald Lady Truepenny werden würde. Jack blieb nach Susannas Entfernung noch einige Zeit in tiefen Gedanken sitzen. Endlich fuhr er auf, schlug aus aller Macht mit der Faust auf den Tisch und rief:

„Das Mädchen ist ein Engel — bei den drei Haaren auf Mutter Shiptons Kinn, sie hatte Recht — toll! Nimm Dich in Acht, Jack — nimm Dich in Acht — wenn sie mir all' den Unflath aus der Apothekerkiste schicken sollte, so würde ich ihn hinunter-

Digitized by Google

stauen, ja wahrhaftig. Diesen Morgen hat sie mich gegen die Katze beschützt — und heute Nacht rettet sie mich vor —"

Er sagte nicht vor was, schauderte aber, als hätte er plötzlich auf eine Kröte getreten.

Sir John Truepenny trat nun vor, drückte mit erzwungener Fassung den beiden Damen die Hand und sprach einige ruhige, gnädige Worte an die sehr starke Musikbande, die sich jetzt versammelt hatte. Er that dies, um seinem Geiste Uebung zu verschaffen.

Es lief ein Brief ein, welcher Mrs. Snowdrop übergeben wurde, da sie das Kommando übernommen und Befehl ertheilt hatte, daß jeder Auftrag an sie abgeliefert werden solle. Sie erbrach ohne Bedenken das Siegel, machte aber mit einemmale eine sehr ärgerliche Miene. Jack fragte sie nach dem Grunde ihrer Unruhe und fand nun mit unwilligem Erstaunen, daß der Brief an ihn selbst überschrieben war. Er machte seinem Zorne durch einen furchtbaren Fluch Luft und war im Begriffe, demselben durch eine tüchtige Ohrfeige noch mehr Nachdruck zu geben, als er plötzlich inne hielt und die Bumbootfrau folgendermaßen anredete:

„Um Eurer jungen Tochter willen bitte ich Euch mein Ungestüm ab — ja — ich will Allem, was in Beziehung zu ihr steht, ein weites Berth geben. Doch laßt Euch ein für allemal gesagt seyn, Marm, eine derartige Freiheit dürft Ihr Euch nicht wieder nehmen — denn das Erbrechen eines an mich überschriebenen Briefes ist ebenso schlimm, als wenn Ihr meinen Koffer aufreißt und mir meine besten Kleider daraus stehlt. Alle Aufträge müssen in Zukunft an mich selbst ausgerichtet werden, Marm."

„Haltet zu Gnaden, mein Lord," versetzte das Bumbootweib mit einer seltsamen Mischung von Stolz, Aerger und Demuth, „ich habe diese Zimmer hier gemiethet."

„Oh, habt Ihr das wirklich gethan, als ich molum war? Sehr gut — komm, Polly, wir beide wollen uns trollen — ich denke

Digitized by Google

wohl, wir finden einen Platz, wo wir ein Unterkommen kriegen können."

Polly wäre nichts lieber gewesen, als ein solcher Aufbruch, denn sie fühlte, daß sie in Mrs. Snowdrops Anwesenheit nur eine getheilte Herrschaft übte. Aber die Bumbootfrau winselte und demüthigte sich bis in den Staub, bis sie endlich Sir John und Miß Mary Macanniſter wieder zufrieden gestellt hatte.

Der Brief war von Mr. Singleheart, Jacks Sachwalter. Er enthielt einige behutsame Vorstellungen in Betreff des Betragens, das sich Jack erlaubt hatte, und die Bemerkung, daß er, Mr. Singleheart, am andern Morgen früh seinen Besuch machen wolle. Er machte Sir John den Vorschlag, daß sie im Laufe des nächsten Tags nach London aufbrechen wollten — je früher, desto besser — da sie daselbst viele nöthige Geschäfte zu besorgen hätten; auch fügte er bei, er habe sich die Freiheit genommen, einen Schneider zu bestellen, welcher sich anheischig gemacht habe, ihn zu guter Zeit mit Kleidern zu versehen, damit er im Stande sey, als Gentleman zu reisen.

Dieses Schreiben enthielt nachstehenden Einschluß von Sir Edward Fortintower:

„Kronenhotel, High-Street, Mittwoch.

„Mein theurer Sir John!

Ihr werdet gegenwärtige Freiheit entschuldigen, wenn Ihr bedenkt, daß ich damit einzig Euer Bestes im Auge habe. Diesen Morgen war ich stolz darauf, Euch als meinen Verwandten anzuerkennen, aber die Ereigniſſe des Tages lassen mich fast meine Voreiligkeit bereuen. Ich möchte zwar nicht, daß Ihr je Eure frühere Freimüthigkeit und Ehrlichkeit ablegtet, muß aber dennoch wünschen, daß Ihr Rücksicht auf den Anstand nehmt, den Eure neue Stellung fordert. In der Umgebung, in welcher Ihr Euch befindet, kann ich Euch nicht besuchen und Euch daher nur als ein treuer

Digitized by Google

Freund warnen. Folgt in allen Dingen dem Rathe Eures Sachwalters und vermeidet namentlich Aufregung im Trinken, im Handeln, im Sprechen und ſogar im Denken. Auf einen Mann, der durch plötzliches Unglück ſeinen Verſtand verloren hat, kommen tauſend, die durch Erringung eines unerwarteten Reichthums wahnſinnig geworden ſind. Ihr bedürft der gleichen Sorgfalt und Ruhe, wie eine Perſon, die von einem Hirnfieber befallen iſt. Laßt mich wenigſtens von Euch hören und erlaubt mir, Euch den Rath zu ertheilen, daß Ihr einen Arzt rufen laßt.

Euer

wohlmeinender

Edward Fortintower."

Dieſe beiden Briefe waren in einer einfachen, kräftigen Hand geſchrieben, weshalb ſie Jack leicht leſen konnte. Er ſtellte eine Weile Betrachtungen an und ſchickte dann nach dem Wirthe, welchen er fragte, ob nicht Jemand unten geweſen ſey, der nach ihm gefragt habe.

„Jemand?" entgegnete der Wirth, ſeine Hände erſtaunt erhebend. „Alle Welt — wenigſtens alle Welt iſt da geweſen; es harren noch jetzt dreißig bis vierzig Perſonen auf die Ehre, Euer Gnaden ihre Aufwartung zu machen."

„Leute von der Old Glory?"

„Es ſind ihrer viele da geweſen — keine Urlaubsmänner — lauter Offiziere."

„Und ich wurde ihnen verläugnet? Mutter Snowdrop, Mutter Snowdrop, wie konntet Ihr Euch unterſtehen?"

„O, Sir John," verſetzte der Wirth, „Niemand von ihnen nahm es übel, denn ſie ſagten Alle, es ſey gebührlich und ſehr verſtändig. Da iſt noch Mr. Slowberry, einer von den jungen Gentlemen, unten. Er ſitzt ſchon anderthalb Stunden im Gaſtzimmer bei ſeinem Glaſe Grog."

Digitized by Google

„Vermeldet ihm meine unterthänige Empfehlung — nein, nein — meinen Respekt — pah — sagt, Sir John Truepenny werde sich glücklich schätzen, ihn zu sehen, wenn es ihm anders seine Zeit gestatte.“

„Oh, wer wird so höflich mit einem spitzbübischen Reffer umgehen,“ entgegnete Polly. „Sagt ihm, er solle heraufkommen, da der Baronet ihm einige Aufträge zu ertheilen habe.“

„Halt's Maul, Polly. Thut, wie ich Euch heiße — doch halt — wer hat diese Briefe gebracht?“

„Mr. Snitch, der große Kleidermacher, mit seinem Obergehülfen und seinem ersten Zuschneider.“

„Laßt sie heraufkommen.“

„Sehr wohl, Sir John Truepenny.“

Und der Wirth entfernte sich.

„Sollen wir die Schneider mit Musik empfangen, Euer Gnaden?“ fragte der Hauptmusikus.

„Nein, wenn Ihr nicht den Teufel spielen könnt.“

„Wir können ‚der Teufel unter den Schneidern‘ spielen, Sir John.“

„Nun, drauf los,“ entgegnete Sir John.

Demgemäß trennte sich die Bande in zwei gleiche Theile, von welchen der eine die Weise des „Teufels unter den Schneidern,“ der andere das „Nun, drauf los“ spielte, und da beide um die Oberhand rangen, so gab es einen wahrhaft betäubenden Lärm. Inmitten dieses Getümmels trat der Midshipman mit den Schneidern ein, und aus dem Blicke des Aergers über seine Genossenschaft schien zu erbellen, daß er gute Lust hatte, gleichfalls den Teufel unter ihnen zu spielen. Die Instrumente waren jedoch allzu überwältigend für den Middy, weshalb er in jedes Ohr einen Finger steckte, auf Sir John zuging und die Begrüßung nur durch ein Grinsen seines Gesichtes ausdrückte.

Nachdem endlich der Lärm der Blas- und Saiteninstrumente

Digitized by Google

nachgelassen hatte, trat natürlich eine kleine Gezwungenheit in dem gegenseitigen Benehmen des dermaligen Midshipmans und des gewesenen Backmatrosen ein; denn obgleich Mr. Slowberry sich den Baronet zu vergegenwärtigen bemüht war, konnte er sich doch des Gedankens an den Fockmastmann nicht entschlagen, während Sir John in seinem Versuche, den Midshipman auf dem Fuße geselliger Gleichheit willkommen zu heißen, nicht vergessen konnte, wie oft ihn derselbe mit den Worten angeredet hatte: „hurtig, hieher, Ihr träger Tölpel, oder ich will Euch mit dem Seilstumpen Beine machen.“

Sie sahen einander an und lachten; aber Keiner wollte zuerst sprechen, um nicht allzu herablassend zu erscheinen. Sir John deutete jedoch auf eine Flasche Portwein, aus welcher sich der Midshipman ein Glas füllte und dasselbe mit vieler innerlichen Beruhigung austrank. Dieses wirkte wie das „Sesam“ auf ihre Lippen — denn nun begann Jeder zu sprechen, und es stand nicht lange an, bis sie sich in eine Ecke des Zimmers zurückzogen, wo sie sich in einer angelegentlichen Berathung ergingen. Das Resultat davon war, daß bald nachher sowohl Midshipman als Baronet einen Brief schrieben — eine Aufgabe, die Ersterer mit leichter Hand ausführte, Jack aber mit so vielen Gesichtsverdrehungen begleitete, daß man hätte glauben mögen, er schneide über jeden Buchstaben, sobald er ihn gemacht habe, eine Grimasse.

Die Schneider erhielten ihre Aufträge und nahmen das nöthige Maas, um Jack mit zwei Anzügen zu versehen, der eine eine zierliche Seemannstracht, der andere die einfache Kleidung eines Privatgentleman. Sobald dies geschehen war, wurden sie im Groge fast ersäuft und erhielten zum Schlusse die Weise: „Reich mir den Schnaps“ auf den Weg.

Es hatte neun Uhr geschlagen. Die Lichter waren angezündet, das warme Nachtessen stand bereit — aber wo blieben die Gäste? Es war außer Mr. Slowberry kein Fremder anwesend, und auch dieser entfernte sich bald, da er sich wohl denken konnte, mit was

Digitized by Google

für Personen er wahrscheinlich zusammentreffen dürfte, und deshalb lieber die Ehre einer Theilnahme an dem Festmahle ablehnen wollte.

Nachdem sich der Midshipman beurlaubt hatte, befahl Mrs. Snowdrop das Souper hereinzubringen; die Gerichte waren aber so mannigfaltig, daß Jack seine Augen aufriß und rief:

„Mutter Snowdrop, hole Euch der Henker — Poll, Du Metze, was ist jetzt in dem Wind? Das heißt ja wahrhaftig, das Geld mit Gewalt zum Fenster hinauswerfen.“

Mit diesen Worten spießte er eine Ente an eine Tranchirgabel und hielt sie drohend in die Höhe.

„Wenn Leute genug da wären, um alles dies zu essen, so wollte ich nicht darüber brummen; aber wir sind unserer Drei und da ist ein Essen für Vierzig.“

„Pfeife nur einmal zum Diner, mein lieber Jack, und Du wirst dann Deine Augen aufsperren,“ entgegnete die liebenswürdige Miß Mary Macanniſter.

„Spielt das ‚Roast Beef von Altengland,‘“ rief Sir John, indem er sein Tranchirmesser mit der daran harpunirten Ente durch die Luft schwang.

Kaum waren einige Takte dieser appetitreizenden Weise gemordet worden, als der Wirth und vier Kellner, welche ausdrücklich für diesem Anlaß gekleidet waren, auf der Schwelle erschienen und die Elite der Portsmouther Gemeinheit einführten. Welche üppige Schaustellung von Farben und welche verschiedene Kostüme! Die Gäste hatten schon stundenlang unten gewartet, durften aber nicht das Gemach des Baronets betreten, bis sie aufgeboten wurden.

Die meisten Gäste waren Jack fremd. Die Gesellschaft bestand aus mit ihren Reizen freigebigen Damen, Matrosenmäcklern, Kneipenjägern, Geschöpfen, welche sich dadurch einen kärglichen Unterhalt sicherten, daß sie in den Wirthshäusern Lieder sangen und den Thorheiten der Matrosen Vorschub thaten, Höckern und drei oder vier stämmigen, achtbar aussehenden Kauffahrermaten.

Digitized by Google

Wenn sich Jack auch darüber ärgerte, daß er keinen seiner alten Schiffskameraden sah, so freute er sich doch, daß die Juden fern gehalten worden waren. Er machte die Honneurs merkwürdig gut und alle Geladenen hatten Ursache, mit ihrer Aufnahme zufrieden zu seyn — einen einzigen unbesonnenen Matrosenmäckler ausgenommen, welcher eine höhnische Geberde über Sir Johns neuerlangte Würde dadurch büßen mußte, daß ihm der gnädige Herr eine heiße Ente in's Gesicht stieß.

Wollten wir eine ausführliche Schilderung dieses Gelages geben und demselben nur halbweg Gerechtigkeit widerfahren lassen, so würden wir dafür einen ganzen Band brauchen. Wir müssen uns deshalb kurz fassen und wollen blos angeben, daß Jack auf einem erhöheten Sessel oben an dem Tische saß, während Mrs. Snowdrop rechts, Mary Macanniſter links neben ihm Platz genommen hatten. Hinter Jacks Throne flatterte das seidene Banner mit dem gestickten Wappen, welches einen sehr großartigen Eindruck machte.

Ehe das Werk der Zerstörung begann, rief Jack dem Wirth und flüsterte ihm etwas in's Ohr.

„Drei Flaschen Wachholder, Sir John Truepenny? Hab Ihr drei gesagt?"

„Ja, drei, Ihr Tölpel — und vom Besten, den Ihr im Hause habt."

Sie wurden neben ihm aufgepflanzt und Sir John deutete an, daß er diese Zahl nicht überschreiten werde, obschon die übrige Gesellschaft seine Mäßigkeit nicht zur Richtschnur zu nehmen brauche. Diese Bemerkung wurde mit drei Hurrahs aufgenommen.

Die Versammelten entwickelten nun eine Gefräßigkeit, die wirklich höchst beunruhigend war. Das Geräusch war anfangs von jener schlappenden, pfeifenden und grunzenden Art, welche das Ohr so ländlich romantisch auf einem Meierhofe anspricht, wenn eben die Schweine gefüttert werden. Sobald sich männiglich nach Her-

Digitized by Google

zensgelüsten mit substanzieller Kost den Magen gefüllt hatte, ließ sich aus Anzeichen, die jedenfalls zuverlässiger waren, als alle im Kalender, entnehmen, daß die Nacht unter schwerem Trinken eintreten werde. Es begann nun ein lärmendes Geplauder, und Jack wurde dermaßen mit Sir Johns und Mylords beworfen, daß ihm sein neuer Titel herzlich zum Eckel wurde.

Mit einemmale schien ein gewisser Barbier, der gekrönte Poet der Matrosen, von welchem wir später noch mehr sprechen werden, sehr unruhig auf seinem Sitze zu werden, und es flogen ihm viele neugierige, ungeduldige Blicke zu.

„Stille — hört auf den Bartschaber!“ erscholl es nun mit lauter Stimme, und dann erhob sich das scheermesserführende Wunderthier mit aller Würde einer selbstbewußten Rednergabe und Reimfertigkeit, dem edeln Jack andeutend, daß es zum Preis der Verdienste des Festgebers ein Lied verfertigt habe, das zu singen es sich zur Ehre rechne. Sir John ertheilte mit allergnädigster Herablassung die nachgesuchte Erlaubniß, und der Barbier begann mit einer Stimme, die wie eine Pennytrompete quikste, folgendes schöne Gedicht nach eigenthümlicher Weise abzusingen:

„**Truepenny** ist ein Ritter, gar nicht schlecht,
T r u e p e n n y ist aus mächtigem Geschlecht,
Und P e n n y macht aus Unrecht Recht
All überall und jeder Zeit;

Sprich kecklich Gott und allen Menschen Hohn,
Vergreif' dich selbstlich an des Königs Thron,
Die **Pence** bringen dich davon
Und helfen Dir durch Sündigkeit.“

Da unterbrach Jack plötzlich den Barden vom Seifenschaum mit dem ungestümen Ruf:

„Halt da, Du erbärmlicher Backengerber! Meinst Du, ich sey zu einem Halunken in die Welt gesetzt worden, daß Du mir so kömmst?“

Digitized by Google

„Allergnädigſter Baronet, ich bitte de- und wehmüthig ab,“ entgegnete der Barbier, „aber Ihr mißverſteht die Tendenz meines Liedes. Ich gebe nur eine allegoriſche Andeutung Eurer Macht, nicht eine Darlegung Eures Willens — ein bloßer lusus verborum auf Eurer Gnaden Titel.“

„Schon gut,“ ſagte John nachgebend. „Da wir bei einander ſind, um uns zu beluſtigen, ſo könnt Ihr meinetwegen ſchon ein Bischen frei ſeyn. Ein Scherz iſt ein Scherz und wenn ſich die Damen nichts aus Eurem horum machen, ſo könnt Ihr fortfahren.“

Die Damen drückten in ihren Blicken unausſprechliche Dinge aus; da jedoch der Barbier ein allgemein anerkannter Liebling war, ſo erlaubte man ihm fortzufahren, was er denn auch in folgender Weiſe that —

„Hab' ich zu wandern noch ſo nah' und weit.
Und iſt der **Penny** ſtets in dem Geleit,
So fürcht' ich keine Fern' und Zeit,
Wenn von dem **Penny** ſtrotzt die Kaſſ'.

Hab' ich nur immer **Pence** gut und ſchön,
Bin überall zu Gaſt ich gern geſeh'n,
Und Jeder ſagt, er woll' zu Dienſt mir ſteh'n
Mit ſeiner Hab'; doch meint er's nur im Spaß.“

„Stille! jetzt ziehe einmal ein,“ rief Jack. „Ich verſtehe dies nicht und das Bischen, was ich davon begreife, will mir nicht gefallen. Einen Beleg über Alles und damit Punktum.“

Der unglückliche Poet fertigte ſich eine kräftige Miſchung an, ſchaute wild umher, trank ſie in einem Zuge aus und ſchwieg. Es lag viel Heroismus in der Ruhe dieſes Mannes. Dann trat eine blonde, fette Dame als Freiwillige auf und ſang ein langes, ſchläfriges Lied über eine Taube, welches durch ungefähr vierzehn Verſe abwechſelnd auf „Laube“ und „Haube“ reimte. Man hört die Poeſie noch hin und wieder in Seven Dials, und ſie verdient wohl, daß ein Alterthumsfreund darnach fahnde.

Digitized by Google

Unter der gemischten Gesellschaft befand sich auch ein wunderlicher alter Kauz, ein achteckiger Seemann, welcher der Sage nach sehr reich war und sich sein Vermögen in früherer Zeit dadurch gewonnen hatte, daß er bei jener unheimlichsten von allen Promenaden, dem Gange auf der Planke, den Zuschauer spielte. Er war ein merkwürdig verschmitzter und mürrischer Bursche, und trug die Tracht aus der Periode Georg des Ersten; auch schien er die Matrosen der neueren Zeit mit einem Gefühle zu betrachten, das nahezu an Verachtung grenzte. Er war nur unter dem Namen „Noah" bekannt, und sein Ruf gründete sich auf drei Eigenthümlichkeiten — auf das Geheimniß seines früheren Lebens, auf seine alten Seelieder und auf seinen wunderlichen Charakter.

Während des Mahles hatte er sich mit der liebenswürdigen Beschäftigung getröstet, verächtliche und höhnische Blicke nach unserem Helden hinschießen zu lassen; sein Ingrimm fand jedoch eine Ableitung in den Liedern, die er in seiner derben Weise als eckelerregend bezeichnete, und dann kündigte er seine Absicht an, selbst etwas zu singen.

Seine Erklärung wurde mit Jubel bewillkommt; aber während Jedermann auf eine lange, glorreiche Seetirade zu Ehren Bembows, Drakes oder irgend eines kühnen Vulkaniers wartete, mystifizirte er seine Zuhörerschaft durch folgende Verse, welche die Taube der Dame verhöhnen sollten:

„Ich hab' 'nen wackern Hahn,
Der kräht für mich beim Tagen,
Weckt mich in aller Früh,
Mir ‚guten Morgen' zu sagen.

Ich hab' 'nen wackern Hahn,
Den liebe ich vor allen;
Hat Flügel, schwarz wie Pech,
Ein Kämmlein wie Korallen.

Digitized by Google

Und ſtreitbar iſt mein Hahn
Und adelig geartet,
Verſeh'n mit ſchöner Schlepp'
Und wie ein Baron bebartet.

Wie Regenbogen glänzt
Sein Schwanz; mit Silberſporen
Bewaffnet iſt ſein Fuß —
Sein Feind gibt ſich verloren.

Sein Auge iſt Kryſtall,
Drin Amberkugeln funkeln;
Und ſtets ſucht meine Stub'
Er, wie's beginnt zu dunkeln."

Die Dame, welche ſich mit ihrem Liede verſpottet ſah, erklärte dem alten Noah glatt heraus, ſie glaube kein Wort von ſeinem Geſange, und die ganze Geſellſchaft gab mit großem Nachdrucke ihre Unzufriedenheit zu erkennen.

Da erhob ſich nun der alte Mann leidenſchaftlich vom Tiſche, ſprach Einiges zum Lobe eines gewiſſen Henry Morgan, verdammte alle Emporkömmlinge, die er dem tiefſten Pfuhle der bodenloſen Hölle überantwortete und marſchirte in ſo übler Stimmung ab, wie man ſie nur an einem geduldigen und demüthigen Weibe auslaſſen kann.

Dann folgte ein neues Lied, in welchem das Seeſalz vorherrſchte.

„Wie geht es Eurer Alten?" fragte eine von den Damen, die Gelegenheit einer augenblicklichen Ruhe benützend, um ſich mit einem tölpiſchen, jungen Burſchen zu unterhalten, der eben erſt den Schweinen von Hampſhire entronnen war und in Seiner Majeſtät Dienſt zu treten gedachte, damit er ſich in demſelben zu einem Seeſoldaten humaniſire. Zum Erſtaunen Aller antwortete er darauf mit einem Geſange, den er folgenden Inhalts gar kläglich ableierte:

Digitized by Google

„Laßt euch doch nie mit alten Weibern ein,
Ich habe eins, ist Bein von meinem Bein,
Und darf nicht nennen meine Seele mein —
Bin nicht so keck.

Komm' hungrig ich und müd' von meinem Pflug
Um Mittag heim, hab' ich nicht Muth genug,
Den Teller zu verlangen, oder Krug —
Bin nicht so keck.

Bitt' ich die Dame um ein Scheiblein Brod,
Sie alsbald mit dem Stocke mich bedroht,
Und vorzukriechen unter'm Bett? — o Gott!
Bin nicht so keck.

Wünsch' ich ein Stücklein Braten mir zum Schmauß,
Kämmt sie den Kopf mir mit dem Besen aus.
Kann ich da essen, wenn sie kömmt so kraus?
Bin nicht so keck.

Verlange ich zur Labung etwas Käs,
Sagt sie ganz ruhig: ‚Mann, er ist zu rees;
Da, nimm die Rind'.' Doch abzuweisen es?
Bin nicht so keck.

Doch hab' ich mich der Flotte angetraut,
Schlaf' ich allein, und ein Gerichtlein Kraut
Beglückt, wenn keine Alte d'rüber maut.
Dann bin ich keck."

Sobald er damit fertig war, erhob sich Mrs. Snowdrop seh bedächtig, machte von ihrem Rechte Gebrauch und gab dem künftigen Mariner einige derbe Ohrfeigen, indem sie ihm bemerkte, er habe die Damen, mögen sie nun alt oder jung seyn, mit der Ehrfurcht und Achtung zu behandeln, zu denen ein solcher Einfaltspinsel verpflichtet sey, und „solle sich der Mutter erinnern, die ihm gebar."

Die Musikanten begleiteten bisweilen die unterschiedlichen Sänger bei ihren Liedern, was eine höchst liebliche Wirkung übte, da in der Regel der Gesang schlecht und die Musik noch schlechter war.

Digitized by Google

Jetzt erhob ein bettelhaftiger Bursche, der in vielfarbige Lumpen gekleidet war, mit einer wahren Stentorstimme nachstehendes unverlangte und unerwartete Lied:

Als meine Börse voll, da konnt ich halten
Mir Roß' und Wagen, Neuen oder Alten,
Um luſt'ges Brüdervolk zu unterhalten
Aus meinem Beutel, gut gespickt.

Doch als zuletzt die Gelder ausgegangen
Und mir der Leib mit Lumpen war umhangen,
Da hieß es: ‚Jack, leb' wohl' — wenn von den Rangen
Nicht gar dem Hohlkopf wurden nachgeschickt
Verwünschungen, weil er so sehr verrückt.

Jetzt heißt es nicht mehr Schmaußen oder Trinken:
Grob sind die Männer, keine Weiber winken,
Und frische Luft ist nun mein Wein und Schinken,
Seit ich des Beutels Boden seh'.

Fahrt wohl, ihr schönen Rosse, Wein und Wagen,
Scheinfreunde ihr, mit den gefüllten Magen.
Ich weiß von euch jetzt eine Mähr' zu sagen
Und kenn' euch, seit zu meinem Weh
Das Silber hinschmolz gleich des Märzes Schnee.

„Das ist einmal ein sinnreicher Gesang," sagte Jack. „Ihr scheint mir in einer schlimmen Klemme zu stecken, mein Freund — vom Sturm geschlagen — das laufende Tackelwerk fort und das stehende los. Ihr seht aus wie ein Wrack von einem Menschen — aber warum klappt Ihr Eure Hand nicht an ein Tau oder an so etwas? Ihr könntet dann wieder bessere Segel aufziehen und auf's Neue einen Schuß oder zwei in Eure Börse kriegen."

„Sir John Truepenny, ich bin ein geborner Gentleman — ja, ein Gentleman und der Sohn eines Gentlemans, der Abkömmling einer langen Reihe von Vorfahren, die sich Alle gentilen Blutes rühmen konnten."

„Oh!" versetzte Jack, „darüber läßt sich nicht weiter sagen.

Digitized by Google

Aber es ist ein ungeheures Glück für die Welt, daß die ersten Söhne Adams keine gebornen Gentlemen waren; denn wenn sie nicht zur Arbeit gegriffen hätten, wie Neger, so säßen wir wohl in einer sauberen Patsche. Möchte wohl wissen, wer der erste Gentleman war — vielleicht kann mir's Jemand von den anwesenden Damen oder Gentlemen sagen."

Da dachte nun männiglich, der erste Gentleman müsse wohl der Gründer seiner oder ihrer eigenen Linie gewesen seyn; denn den Aeußerungen der Anwesenden zufolge, konnte sich unmöglich je in einem einzigen Zimmer ein Häuflein Personen von besserer Abkunft versammelt haben. Namentlich stellte der Bettler als unumstößlichen Grundsatz auf, daß „das Unglück gutes Blut nicht verderben könne" — eine Behauptung, welche unserem Jack ungemein tröstlich dünkte.

Nach dieser Erörterung, welche mit vielem Ungestüm durchgeführt wurde, sangen Männer und Weiber abwechselnd oder gemeinschaftlich ihre Lieder. Die Musikanten hatten inzwischen gegessen und getrunken, begannen aber jetzt eine so heilige Glut für die Göttin Harmonie zu empfinden, daß sie sich nicht zum Schweigen bringen lassen wollten, obschon ihnen von allen Seiten zugerufen wurde. Mrs. Snowdrop benahm sich stolz, laut und wollte überall das Kommando führen, während Poll die Rolle der zarten Liebe spielte und mit eigentlichem Entsetzen erklärte, daß die Leute so gar pöbelhaft seyen. Moggy Blatherchops verletzte ihr Zartgefühl durch ihre Gemeinheit. Sie war überzeugt, daß Sal Dimity heute ihr Gesicht nicht gewaschen habe, und obschon einige Leute Peg von Portsea hübsch zu nennen beliebten, so war sie doch überzeugt, daß ihre Wangen eitel Schweinspeck und Ziegelmehl seyen. Ja, sie wollte alle diese Bekanntschaften abbrechen.

Aber während die Orgien ihren Fortgang nahmen, bemerkte man, daß Jack immer ernster und ernster, ja zuletzt sogar unwillig wurde, und Poll meinte, er habe nie zuvor so wild ausgesehen, als

Digitized by Google

wenn ſie etwa liebevoll verſuchte, aus ſeinem Glaſe zu trinken. Er war ihr dieſen Abend ein völliges Räthſel. Seine Libationen ſchienen keine andere Wirkung auf ihn zu üben, als daß er noch langweiliger wurde. Das Bumbootweib machte ſich gewaltig breit und ſtrich laut heraus, was ſie für Jack gethan habe und noch immer für ihn thun wolle, denn ſie gedenke ihm und ihrer Sue mehr als eine Mutter zu ſeyn.

„Auf dieſen Wink hin ſprach er“ — nicht Othello, ſondern ein ebenſo ſchwarzer und viel häßlicherer Neger. Er war nicht nur ein geduldeter, ſondern auch ein geſuchter Buffon, welcher ſich viel auf ſein Geigenſpiel zu Gute that und eine volle Admiralsuniform mit vielen Zuthaten und Verbeſſerungen trug. Wenn er nicht eben im Stocke oder im Korrektionshauſe ſaß, war er ſtets bei der am beſten bezahlten Klaſſe von Matroſen zu finden — ſie ſeine Rupfgänſe und er ihr Spielzeug. Die Beluſtigung des Abends würde ohne ihn nicht vollſtändig geweſen ſeyn. Er erhob ſich, drückte den goldbordirten Eckenhut auf ſeinen ſchwarz und weißen Wollenkopf, nahm ihn wieder mit Anſtand ab und verbeugte ſich gegen Sir John Truepenny.

Dies zog die Aufmerkſamkeit der Tiſchgeſellſchaft auf ihn; aber die Fiedeln kratzten noch immer fort und die Dudelſäcke heulten in verwünſchten Wiederholungen.

„He — he!“ rief der Neger, den Eckenhut über ſeinem Kopf wirbelnd und ihn dann unter die Muſiker werfend, worauf er fortfuhr: „Warum wollt ihr nicht laß mich, den Großadmiral, mach meine Red? Still, ihr Tippel — meint ja, ihr hab kein Ohr — Goramitti — warum macht ihr ehrliche Leut taub? Nun, hör! gib mir eine groß Toaſt — trinke dann viel, wenn ich trink ein Toaſt, ihr verdamm Fiedelkratz wie eine Höll — ah, ha! jetzt füllt euer Gläſer — jeder Bukra — hier die Geſundheit auf mein Lord, Herzog, Prinz, kleine König, Sir John Twopence — mög'

Digitized by Google

er leb lang — hab lieblich Weib und viel Picaninnies. Eins, zwei, drei Umwechsel für ein Penny, Hurrah!"

Die Musik fiel mit großartigem Getöse ein — die Gläser wurden geleert und in der Luft geschwenkt — Alles stand auf und brach mit Stentorlungen in den verlangten Toast aus. Endlich legte sich der Lärm, und sogar die störrischen Musikanten verstummten. Jack erhob sich, kratzte sich sein adeliges Haupt, suchte vergeblich in seinen Taschen nach der Tabaksbüchse, blickte zornig nach Poll hin und trank ein ganzes Glas voll Branntwein aus — eine Heldenthat, welche einen matten Vivatruf zur Folge hatte. Aber weder der Wachholder, noch der Jubel der Gäste entlockte Jack einen Ton. Er begann nun seine Arme auszustrecken, wie ein steigender Wappenlöwe, und seine Beine zu bewegen, als laufe er das Takelwerk hinan; dann machte er alle Bewegungen, als drehe er beim Steuern die Speichen des Rades, schwang seinen Arm im Kreise und sang mit klarer melodischer Stimme: „Bei der tiefen Neune!" Nachdem er alle diese Geberdungen durchgemacht hatte, fuhr er mit dem Rücken seiner breiten Hand hastig über die Augen und schüttelte traurig den Kopf. Sodann streckte er seine beiden Arme von sich aus, schloß die Fäuste und schüttelte sie, als ob er einigen Personen in der leeren Luft die Hand drücke. Endlich schwenkte er in seiner Rechten Polls weißes Taschentuch, als sagte er einem Schiffe in weiter Ferne, dessen Rumpf sich schon unter dem Horizont gesenkt hatte, Lebewohl. Es war sehr rührend; und da Jack dabei so gar traurig und ernst aussah, so begannen einige von den Damen (namentlich diejenigen, welche am meisten getrunken hatten), laut zu heulen, weil sie sich durchaus nicht vorstellen konnten, was er meinte.

Wie ein geübter Redner ließ Sir John den durch ihn hervorgerufenen zarten Erregungen Zeit, sich wieder zu legen; dann nahm er seinen mit Bändern gezierten runden Strohhut auf, drückte ihn flach und steckte ihn wie einen chapeau-bas unter den Arm, dazu wie ein eben eingegefangener Pavian grinsend und vor der Gesellschaft

Digitized by Google

mehrere phantastische Verbeugungen machend. Dann erfaßte er den Glockenzug, schnitt den großen Messingring daran sammt einer Elle des breiten Bandes ab, befestigte letzteres in seinem Halskragen, bediente sich des Ringes als eines Spähglases, und musterte dadurch jede Person am Tische mit der Miene der größten Geringschätzung. Jedermann wollte vor Lachen fast platzen, die jeweilige Person ausgenommen, welche sich dieser Aufmerksamkeit zu erfreuen hatte. Dann riß er einen Bratspieß aus einer Kalbskeule, brach ihn in zwei Stücke, warf dieselben weg und setzte sich unter drei schallenden Hurrahs nieder.

Sobald die Ordnung wieder ein wenig hergestellt war, erhob sich ein gewisser Peter Sarney, ein verrufener Wirthshauskrakeler, welcher längst die Entdeckung gemacht hatte, daß es unter der moralischen Würde eines freigebornen Engländers sey, Schuhe zu flicken, so lange die Konstitution des Landes und die politische Lage seiner Einwohner in so hohem Grade der Ausbesserung bedurfte.

„Meine Landsleute!“ begann er,

„Das sind wir nicht!“ rief ein Dutzend Stimmen.

„Meine Damen und Gentlemen! Warum sollte ich euch die Schmach anthun, euch mit Namen zu nennen, welche die hydraköpfige Brut der gedunsenen und fetten Verwesung bezeichnet — einer Verwesung, die mit ihrer gierigen, skelettartigen Gefräßigkeit den Tisch schwelgender Ueberfüllung deckt und dieses einst so glückliche Land zu einem weiten Tummelplatze des Mangels und des Hungers macht — eines Mangels, der nur um so kläglicher ist, weil man ihn nicht fühlt — eines Hungers, um so entsetzlicher, weil seine Schrecken von einer dummen und übermästeten Bevölkerung nicht geschaut werden können? Doch obschon selbst kein unstäter Gegenstand, bin ich doch von dem meinigen abgekommen. Ihr seyd Zeuge gewesen von den reichen Strömen der Beredsamkeit, die sich eben von den honigfließenden Lippen unseres ehrenwerthen Wirthes ergos-

Digitized by Google

ſen, wie die unbeweglichen Berge, die auf ihren diamantenen Winterlagern feſtſitzen. Ihr habt ſeinen Redefluß mitangehört, und indem ihr dies thatet, ihm Beifall gezollt — ihr habt ihm Beifall gezollt, und eben dadurch eure Freude an den Tag gelegt — vor Freude ſeyd ihr in einen Jubel ausgebrochen. Aber laßt euch ſagen — und ich ſage es mit aller gebührenden Achtung — daß weder euer Beifall, noch eure Freude oder euer Jubel der glänzenden Rednergabe würdig geweſen iſt, die aus dem beredten Munde des Sir John Truepenny entquollen. Ihr wurdet von einem ſchwarzen Sohne der Menſchheit angeredet —"

„Zum Deifel," ſagte der Neger.

„Ja, ich meine Dich, mein Bruder in den ſchwarzen Banden — ich meine Dich, Du ſchmutziges Stück von Reinheit — biſt Du nicht, phyſikaliſch geſprochen, der Weißeſte in der ganzen Geſellſchaft?"

„Du ſelbſt viehiſch Kaliſch."

„Stille doch — ich behaupte, daß Du am wenigſten farbig unter uns biſt — und daß nicht Deinesgleichen, ſondern wir die farbigen Leute ſeyen. Leſt, meine Freunde, leſt! Weiß iſt die Vereinigung, die Miſchung und das Aggregat aller Farben — wie farbig müſſen alſo wir ſeyn, die wir uns Weiße nennen. Schwarz dagegen iſt Abweſenheit aller Farben — wie abgeſchmackt alſo, unſern Freund einen farbigen Menſchen zu nennen, wenn er doch durchaus keine Farbe hat!"

„Welch' eine Lüge! Er macht ſich über uns luſtig!" lauteten nebſt anderen die Ausrufe, welche jetzt unſern Redner unterbrachen. Er war übrigens an dergleichen ſchon gewohnt und fuhr daher fort:

„Was ſoll alles dies heißen, meine Freunde? Es beweist auf's Haar hin, ohne einen Schatten oder eine Farbe von Zweifel — ich ſagte euch nur, wie die Abhandlung über die Farbe angewendet werden könne — es beweist, daß wir verpflichtet ſind, die Geſundheit

Digitized by Google

der künftigen Lady Truepenny in neunmal neun Hurrahs auszubringen."

Der Schluß dieser Anrede hielt die Gesellschaft für die Länge und die erhabene Unverständlichkeit derselben schadlos. Der Beifall war maßlos. Poll und Mrs. Snowdrop wurden ganz scharlachroth, während Jack einen unverwüstlichen Ernst behauptete. Die beiden Damen stunden zumal auf. Die Krisis war gekommen und der Waffenstillstand nahete sich seinem Ende.

„Ich —" begann Polly mit einer liebenswürdigen Verwirrung.

„Ich —" ließ sich die Bumbootfrau mit stolzer Anmaßung vernehmen.

„Ihr?" rief Poll mit unaussprechlicher Verachtung, ihre Nase rümpfend.

„Ihr?" erwiederte Mrs. Snowdrop, in jedem Gesichtszug ihre Kampflust an den Tag legend.

„Setze Dich nieder, Du fettes, schmutziges, altes Unthier!" kreischte Poll.

„Setze Du Dich, Du gemeine Metze und laß eine anständige Frauensperson reden."

Es fand nun eine ehrfurchtsgebietende Pause statt, wie sie gewöhnlich vor unheilvollen Orkanen eintreten. Jack blieb so ernst, wie ein Grabstein, und trank zu männiglicher Bewunderung abermals ein Glas Branntwein aus, ohne eine Miene zu verziehen. Die Musikanten waren verstummt und sahen zitternd zu. Ein kleiner, krummbeiniger Pfeifer ließ eine schwache bebende Note erschallen, wurde aber für seine Vermessenheit am Ohre gezupft.

„Los!" riefen endlich mehrere ermuthigende Stimmen, und die beiden Damen ließen sich nicht zweimal auffordern. Sie griffen nach Allem, was sie erreichen konnten, und bombardirten sich gegenseitig die Köpfe. Die Gesellschaft theilte sich in zwei Parteien, wofür anfangs bloß die beziehungsweisen Oertlichkeiten die Nicht-

Digitized by Google

schnur angaben. Aber die Ordnung des Gefechts wurde bald unterbrochen, und Alles gerieth in wunderbare Verwirrung. Jack allein blieb neutral und kicherte über den Strauß. Die Wurfgeräthschaften hatten sich jedoch bald erschöpft, und es war recht angenehm und erbaulich, mitanzusehen, wie jede streitende Partie zuvor sorgfältig das Glas oder die Flasche leerte, ehe sie das Geschoß nach dem Haupte eines Gegners entsandte. Die Folge davon war, daß die Kämpfer mehr von dem Branntweine als von den körperlichen Verletzungen überwältigt wurden. Mehrere fielen wie, von einer Kugel getroffen, nach einem tiefen Zuge unvermischten Branntweins leblos betrunken zu Boden. Auch die Musikanten wurden durch den herrschenden Wahnsinn angesteckt und ließen donnernd die Weise: „Ihr Britten gebt es heim!“ erschallen. Das Getümmel war furchtbar, steigerte sich aber doch zuletzt zu einem solchen Ungestüm, daß nothwendig endlich ein dumpfes Einlullen erfolgen mußte.

Aber die zornigen, rachsüchtigen Gefühle der beiden Hauptamazonen waren nicht anders zum Schweigen zu bringen, als durch einen wüthenden Faustkampf.

Die Tische wurden gegen die Wand gestoßen, die zerbrochenen Gläser aus der Mitte des Zimmers entfernt, die in betäubter Trunkenheit Daliegenden in einer Ecke aufgeschichtet und ein Ring gebildet. Die beiden Damen waren durchaus nicht unbewandert in der edlen Borkunst, und jede derselben würde mit Verachtung die weiblichen oder rattenartigen Angriffe des Beißens, Kneipens oder Haarraufens verschmäht haben. Sie hielten mannhaft aus und waren sich gegenseitig im Kampfe gut gemessen. Was Mrs. Snowdrop an Behendigkeit abging, ersetzte sie durch Kraft und Urstoff. Jack hatte seine Poll schon früher boxen sehen und wußte, daß sie wacker auszuhalten im Stande war; er wartete daher mit großer Ruhe das Resultat ab, im Geheim den Wunsch hegend, daß das Bumbootweib eine hübsche Tracht Schläge kriegen möchte.

Indem wir diesen Faustkampf berichten, müssen wir uns dem klassischen Style der Kunstliebhaber anbequemen. Die beiden Weibs-

Digitized by Google

personen hatten in dem vorläufigen Scharmützel schon ziemlich gelitten, obschon es unmöglich war, zu entdecken, wer am übelsten dabei gefahren, denn sie waren von Kopf bis zu den Füßen mit Fleischbrüh, zerlassener Butter, Wein und Branntwein übergossen. Die Wahrscheinlichkeiten standen gleich — wer wollte, konnte auf Mrs. Snowdrop halten.

Erster Gang. Vorsichtige Schläge. Poll versuchte ein paar Lieblingsstreiche, die aber gewandt durch die Bumbootfrau aufgefangen wurden, welche ihrer Gegnerin noch obendrein den Brodkorb unter die Beine warf. Poll überhelte sich und stürzte. Zwei gegen eins auf Mrs. Snowdrop.

Zweiter Gang. Poll half sich keuchend wieder auf und stellte sich kampffertig. Die Bumbootfrau wurde allzu dreist und erhielt beim Vorrücken einen furchtbaren Hieb in's Gesicht, so daß ihr der rothe Saft aus beiden Nasenlöchern niederrieselte. Sie rangen miteinander und stürzten zugleich — Poll zu oberst. Wahrscheinlichkeit gleich.

Dritter Gang. Polly zu übereilt. Sie führte einige gute Hiebe und machte sich gewandt los; aber Mrs. Snowdrop hatte es auf Unheil abgesehen und bearbeitete Pollys beide Augen in einer Weise, daß sie Funken gaben, wie neuer Stahl an einem guten Steine. Beide Theile suchten auf's Neue zu Athem zu kommen. Die Verwirrung war sehr groß und der Ring wurde aufgelöst.

Doch genug von dieser häßlichen Scene — wir wollen bloß angeben, daß noch mehrere Gänge ausgefochten wurden, und daß in den Zwischenräumen die Musik lustig einfiel. Bereits war Mary Macanniſter als Siegerin erklärt worden, als plötzlich die übelgehütete Thüre aufgerissen wurde und ein Haufe von Konstabeln und Wachmännern eintrat.

Es folgte nun für eine kleine Weile ein furchtbares Getümmel, und Jack zeigte in dieser Verwirrung die ächte Ruhe und Unerschrockenheit eines britischen Matrosen. Seine Poll kreischte, fluchte,

Digitized by Google

ſtampfte und fuchtelte noch immer mit den Armen — der eigentliche Mittelpunkt der Verwüſtung, auf welchen es die Konſtablen hauptſächlich abgeſehen zu haben ſchienen. Die Gefahr war dringend. Sir John riß die ungeheure Baßgeige aus der ſchwachen, zitternden Hand ihres Eigenthümers, erhob ſie hoch über den Kopf ſeiner Geliebten und ließ das breitere Ende mit aller Kraft auf ihren Schädel niederfallen, ſo daß Boden und Deckel durchbrachen, und Pollys Kopf, der nun verſtört ein paar Augenblicke umherſchaute, über dem Inſtrumente hervorragte. Sir John wußte jedoch, daß keine Zeit zu verlieren war, und ſchleppte ſie daher mit dieſem muſikaliſchen Halseiſen durch eine Seitenthüre, welche er hinter ſich abſchloß. So traf ſich's denn, daß Polly im Frieden hingeſchieden und nirgends mehr zu finden war, ehe noch die Friedensbeamten fragen konnten, wo ſie ſey.

Einige Wenige hatten ſich bei dem Eintritt der Polizeidiener, durch die Hauptthüre flüchtig gemacht. Die vielen Betrunkenen wurden in Schubkarren nach dem Wachhauſe geſchafft, die Halbbetrunkenen aber in Feſſeln gelegt und derſelben wohlthätigen Kirchſpielanſtalt überantwortet, während man die verſchiedenen Muſiker mit Fußtritten die Treppen hinunterjagte und entließ, da ſie viel zu arm waren, als daß etwas bei ihnen zu erholen geweſen wäre.

Mrs. Snowdrop langte in einem ſowohl körperlich als geiſtig höchſt kläglichem Zuſtande auf dem Wachhauſe an, wo ſie auf geleiſtete Bürgſchaft bald wieder frei gegeben wurde.

Vergeblich ſahen ſich übrigens die Konſtabler nach der Hauptpriſe um. Sie erbrachen die Thüre, die nach dem beſten Schlafgemache führte, und durch welche Jack mit der in der Baßgeige ſteckenden Poll ſeinen Rückzug angetreten hatte, fanden aber das Zimmer leer. Die Flüchtlinge waren nirgends zu erſpähen, denn ſie hatten für ihre Flucht eine Hinterthüre benützt, und die Polizeimannſchaft kam zu dem wohlweiſen Schluſſe, daß alle wei-

Digitized by Google

tere Verfolgung vergeblich seyn würde. So endete der erste Tag, den Jack am Lande verbrachte.

Zwanzigstes Kapitel.

Correspondenzpröblein, das in einem eleganten Briefsteller aufgenommen zu werden verdient. — Ein Wirth mit einer hübschen Rechnung, welche keine Zahlung findet. — Giles Grim fährt glücklicher, indem er ausbezahlt wird.

Portsmouth mit seinen schmutzigen Vorstädten und seinen reinlichen Festungswerken war am andern Tage voll von Jacks Ruhme; aber Jack und seine Dame ließen sich nirgends blicken. Von beiden konnte keine Spur aufgefunden werden, und dieses Geheimniß weckte für unseren Helden ein noch angelegentlicheres Interesse. Die Berichte über die Abendpartie mit ihrem charakteristischen Schlusse, deren Züge im Allgemeinen zwar richtig, aber doch sehr übertrieben waren, bildeten das einzige Gesprächsthema; auch trug man sich mit der wohlverbürgten Anekdote, daß nach Räumung der blauen Pfosten der ehrliche Wirth mit seinem Weibe und einem vertrauten Kellner das ganze Haus durchmusiert und mit schweren Hämmern, Küchenschürern und dergleichen Werkzeugen alles alte und schadhafte Möbelwerk in Atome zerschlagen habe, um nach abgemachtem Geschäfte ein halb Dutzend achtbare Nachbarn herbeirufen und sie zu Zeugen der Zerstörung aufrufen zu können, welche Sir Johns Gesellschaft in dem sonst so schön möblirten und respektabel geleiteten Hause angerichtet habe.

Während Sir Edward Fortintower und Mr. Singleheart die erwähnten Neuigkeiten, welche ihnen der Wirth zur Krone gebührendermaßen mitgetheilt hatte, besprachen, langten zwei Briefe an,

Digitized by Google

von denen der eine an den Baronet, der andere an den Rechtsgelehrten überschrieben war. Wir wollen unsern Lesern den letzteren zuerst mittheilen.

„Sir John Truepenny meldet seinem Attorney, Mr. Singleheart, daß es Sir Johns Bequemlichkeit nicht zusage, die Begleitung seines Attorney nach London anzunehmen, denn im Falle Sir John die Reise antreten würde, müßte er seinen Sachwalter bitten, sich mit einem eigenen Fuhrwerk zu versehen, da es sich weder mit Sir Johns Wünschen, noch mit seiner beziehungsweisen Stellung gegen den Attorney verträgt, ihn als Reisegefährten mit sich zu nehmen. Es dürfte nicht unhöflich seyn, gedachtem Sachwalter zu wissen zu thun, daß Sir John bei allen Gelegenheiten Willens ist, die Würde seiner Stellung aufrecht zu erhalten.

„Zugleich wünscht Sir John Truepenny, seinem Rechtsfreunde zu bedeuten, daß er sich wahrscheinlich von einem Gentleman nach London begleiten lassen wird, der in jedem Betrachte würdig ist, der Gesellschafter eines Mannes von Sir Johns Rang, edler Abkunft, Reichthum und hoher Stellung zu seyn. Dieser Gentleman ist Mr. Slowberry, Midshipman von Seiner Majestät Schiff, der Glory, weshalb Sir John seinen Attorney ersucht, allem seinem Entschlusse bei dem Hafenadmiral, bei Kapitän Firebraß und bei Sir Edward Fortintower aufzubieten, um gedachtem Samuel Slowberry, Esquire, einen monatlichen Urlaub auszuwirken, damit Sir John Truepennys Plane durch nicht gekreuzt werden. Sir John theilt seinem Rechtsfreunde mit, daß dessen Interessen wesentlich bei der Art und Weise betheiligt sind, wie er Sir Johns und Mr. Slowberrys hieher bezüglichen Wünsche verwirklicht.

„Als Nachschrift will Sir John noch beigefügt haben, daß es seine Absicht ist, unverweilt Unterricht in der Arith-

Digitized by Google

metik zu nehmen, damit er strenge seine Rechnungen prüfen und dabei ganz dem Rathe seines lieben und einsichtsvollen Freundes, Mr. Slowberry, folgen könne."

Mittwoch Abend im blauen Posten-Hotel.

Nachdem Mr. Singleheart diese Mittheilung, welche in kecker, freier Hand geschrieben war, wenigstens dreimal überlesen hatte, begann er so laut zu pfeifen, daß Sir Edward von dem augenscheinlich sehr schwierigen Geschäfte, in welchem er begriffen war, aufsah. Er entzifferte nämlich eben nachstehende Epistel, mit welcher der Leser zu Stande kommen wird, wenn er sich nur an den Ton hält, da dieser Jacks Ortographie ausschließlich zur Richtschnur diente.

„geöhrter Sir und feer deirer freind!

„Eier schreiben an eiern geh horsamen und Dinst wihligen diner ist erhalten erbrochen het setera. Ich wil nicht doll werden eier gnaden — hab dem grok vas den Boten 1 geschlagen — well schatte. Was mann hast kan mann nicht zu bald trif tig Kappen — von Weegen Weil 1 Säman nicht das alde Takel werg von seinen masten streicht bis ſ 1 neies gans bereit ist. Ich habe Oft ged 8 wie ich Mich be nemen solte gegen eier gnaden — darum wil ich vers uchen m 1 bett ragen zu bösern. In Vetter 8 das der alte giles grim meer als 1 Fatt er gegen mich gewesen ist und mich Herzog en hat und 1 en manchem 8 aus mir so Wirth ich eier gnaden sech nen wenn eier gnaden in Loos Kriegen wolt weil er mir noch immer wi 1 Fatt er ist.

M 1 Komblement an den Hernaff Ikat und seit so Gut ihm zu sagen Ich habe einen Mit schiffman von der Glory gebetten einen Rehspeck dablen Brüf an ihn zu schreiben wie ich hab Meinen stecken geschniten von den Blan empfosten weil sie Meinen Sie dirfen mir nur auf rechnen in dem gem 1nen wirds haus aber ich habenichts best ölt und nichts zerbrochen undink auch nicht daran etwas zu zahlen. Aber ich

Digitized by Google

schez woll das Bumbodweib Wirths ahlen mißen; geschiter recht. Miß Tersloppery der Mitt Schiffman sagt ich miß lernen Gallo Gravie und Porto Gravie mit bung du wation und Sünd Dachs mit haritänzen — gewies schreckliche ting wen manz lernen mus. Aber wenz sein mus so mus es eben sein und dann kan ich wen ich eier gnaden etwas zu sagen hab es orden lichzusa men flicken. Ich wil wenz eier Gna denrecht ist 1 Tag oder 2 inn Obstkur dieb bleiben — von weegen weil Polly 2 schlege auf ihre 2 augen gekriegt hat so das sie aus sieht wie ein Pie ratt hintem sie schwarze Kull heers zeigt. Der wind geet recht von hinten und ich mus 4 eineweil dafor dreiben. Ich hab eier gnaden 1 gehe immiß zu sagen oder 2 so bis tahin eier gnaden geh horsamster Diner 4 allezeit.

Sir John Truepenny,
Barren nit het setera."

Die beiden Freunde wechselten wie zwei wohlbezahlte angehende Diplomaten ihre Briefschaften aus und staunten nicht wenig über die Unverschämtheit des Herrn Midshipman Slowberry, welcher in so schnöder Weise von Jacks Unwissenheit Vortheil gezogen hatte; denn es war augenscheinlich, daß Letzterer von dem köstlichen Inhalte des unverschämten Schreibens, welches in seinem Namen an Mr. Singleheart geschickt worden war, nichts wußte.

„Es führt zu nichts, über Jacks nächstes Treiben Muthmaßungen aufzustellen," sagte Sir Edward, „und ich fürchte in der That nicht viel für ihn. Er hat weder Euch noch die Bank um Geld angegangen und zeigt augenscheinlich in der Art, wie er die Machinationen des Bumbootweibes vereiteln und sie obendrein züchtigen will, viel Takt und Verschmitztheit."

„So sehr ich Rechtsgelehrter bin und als solcher die Gesetze achten sollte, hätte ich doch Lust, sie ein wenig zu übertreten und diesem unverschämten Mr. Slowberry den Schädel einzuschlagen. Ich bin

Digitized by Google

zwar nicht mehr jung, aber dennoch wäre mein Arm kräftig genug, einen starken Knittel zu schwingen —"

„Possen — überlaßt dies mir. Jacks Gesinnung gegen seine alten Schiffskameraden gefällt mir. Wir wollen miteinander nach der Admiralität gehen und sehen, was wir in der Sache thun können."

Sie brachen dahin auf und trafen in dem Admiralitätsgebäude drei oder vier Admiräle, den Kapitän Firebraß und einige andere Offiziere. Das Gespräch drehte sich natürlich um keinen anderen Gegenstand, als um unsern Sir John.

„Oh, da kömmt Sir Edward Fortintower!" sagte Kapitän Firebraß. „Bringt Ihr Neuigkeiten von Eurem Vetter — von meinem vormaligen Backkapitän? Er ist verschwunden wie eine Wasserhose. Wir haben bereits ein Uhr, und noch ist keine Kunde von ihm eingelaufen, seit er gestern Nacht mit seinem Mädchen den Konstabeln so gewandt durch die Latten ging."

„Ich weiß nichts Weiteres von ihm, als Euch auch bekannt seyn wird, bin übrigens um seinetwillen nicht sehr besorgt."

„Ich sehe da jenen Schraubstock, den Wirth von den blauen Pfosten — wir wollen ihm hereinrufen und ihn um einen getreuen Bericht über das Verschwinden des neuen Baronets angehen," sagte einer der Admiräle.

Dies geschah und alle Anwesenden belustigten sich sehr an den unterschiedlichen Possen, welche der Erzählung des Wirthes zufolge stattgehabt hatten. Dennoch wurden sie mit einer plötzlichen Hochachtung für Jack erfüllt, als sie hörten, er habe sich während des ganzen Abends völlig nüchtern gehalten und den Wirth drei Flaschen Quellwasser bringen lassen, die er für Wachholder ausgab.

Der Wirth von den blauen Pfosten ersah diese Gelegenheit, um sich achtungsvoll zu erkundigen, ob nicht einer der anwesenden Gentlemen ihm mittheilen könne, wo Sir Johns Sachwalter aufzufinden sey.

Digitized by Google

Mr. Singleheart trat augenblicklich vor, und der gewissenhafte Gastwirth überreichte ihm eine furchtbare Rechnung für das Nachtessen, für die Zimmermiethe, für die zerschlagenen Gegenstände und für Belohnung der Musikanten, Dienstboten und Konstabeln, ohne die zerschlagene Baßgeige zu vergessen, welche für Polls Kopf als Halseisen gedient hatte.

Der Attorney überblickte die Rechnung mit ungekünsteltem Erstaunen und theilte dann den Anwesenden die ungeheure Gesammtsumme mit, welche sich auf zweihundertdreiundfünfzig Pfund, siebenzehn Schillinge, neun Pence und drei Farthings belief. Freilich, wo sich's um zu Grunde gerichtete Gegenstände handelt, darf man mit Zuversicht auch auf Prellerei zählen.

„Wie ich sehe," bemerkte Mr. Singleheart, „müßte, angenommen, daß fünfzig Personen geladen waren, jede derselben wenigstens drei Flaschen vom allertheuersten Weine getrunken haben. Auch ist hier zerbrochenes Glas und Porzellain genug aufgezeichnet, um jeden Laden in der Stadt reichlich damit auszustatten. Indeß wäre es thöricht von mir, wegen der einzelnen Posten Streit anzufangen, da es mir nicht einfällt, auch nur einen Heller an der Gesammtsumme zu bezahlen. Mein Klient hat mir die betreffenden Weisungen zugehen lassen."

Es wurde nun Jacks Brief vorgelesen, der allen Anwesenden unendliche Belustigung gewährte, nur unserem ehrlichen Wirth nicht. Letzterer wurde blauer, als seine eigenen Pfosten, und begann Vorstellungen herauszuwinseln.

„Wer hat die Zimmer gemiethet?" fragte Mr. Singleheart.

„Mrs. Snowdrop," antwortete der Wirth, mit einer Jammermiene.

„Wer hat das Nachtessen bestellt?"

„Mrs. Snowdrop."

„Wer hat die Gäste eingeladen?"

„Mrs. Snowdrop."

Digitized by Google

„Wer hat die Musikanten, die Weine und die Extrakellner bestellt?“

„Mrs. Snowdrop.“

„Und wer anders hat alle diese Geräthschaften zerstört, als die von Mrs. Snowdrop geladenen Gäste, welche in ihrer Trunkenheit eine derartige Verwüstung anrichteten? Eurer eigenen Aussage zufolge hat mein Klient nicht einmal einen Tropfen von den verschiedenen berauschenden Branntweinen angerührt, die Ihr in Eurer sehr seltsamen Rechnung aufführt. Ich muß Euch daher mit der Bezahlungsforderung ausschließlich an Mrs. Snowdrop weisen.“

„Es ist aber doch Alles in Sir John Truepennys Namen geschehen.“

„Und wenn auch — wärt Ihr besser daran, wenn Mrs. Snowdrop Alles im Namen des Admiral Sir Josuah Coffins bestellt hätte? Ich höre aus Eurem eigenen Munde, daß Sir John völlig betrunken nach Eurem Hause gebracht wurde. Er konnte daher, selbst wenn er geneigt gewesen wäre, Euch keinen verantwortlichen Auftrag für diese Verschwendung geben; so aber hat er's nicht einmal versucht. Er zieht Alles in Abrede, sagt, daß er weder etwas bestellt, noch etwas zerbrochen habe und fügt billigerweise bei, daß er auch für nichts Zahlung leisten wolle.“

„Aber die Baßgeige,“ entgegnete Kapitän Firebraß lachend; „ich werde Sir John nie mehr als einen Schiffskameraden betrachten, wenn er diese nicht bezahlt. Wahrhaftig, ich wollte ein Dutzend Flaschen zum Besten geben, wenn ich Polls Kopf darin gesehen hätte und Zeuge gewesen wäre, wie sie Jack in's Schlepptau nahm — ganz so, wie er es gehalten haben würde, wenn es gegolten hätte, ein zusammengeschossenes Schiff aus einem Gefecht zu ziehen.“

„Die Baßgeige mag in einer besonderen Rechnung vorgelegt werden. Sie ist unten mit zwanzig Guineen angemerkt — nun, das ist ja über Gebühr mäßig. Laßt Mrs. Snowdrop dafür Zahlung

Digitized by Google

leisten — sie kann sich später deshalb mit Sir John Truepenny benehmen."

Der Wirth zu den blauen Pfosten, welcher der Meinung seyn mochte, daß keine Zeit zu verlieren sey, eilte von hinnen, versah seine Rechnung mit einer frischen Aufschrift und legte dieselbe der erstaunten Bumbootfrau vor. Wie sich Mrs. Snowdrop bei diesem Ansinnen benahm, müssen wir vorderhand unberührt lassen.

Sir Edward benützte die Gelegenheit, um die Entlassung des Quartiermeisters Giles Grim auszuwirken. Sie wurde nicht nur augenblicklich, sondern auch mit Zugeständnissen ertheilt, welche ebenso ehrenvoll, als einträglich für den alten Matrosen waren, indem man ihn unter die erste Pensionärsklasse des Greenwich-Hospitals einreihte, wohin er sich nach Belieben zurückziehen konnte, um daselbst den Rest seiner Tage in Ruhe und Gemächlichkeit zu verbringen.

Mr. Slowberrys Urlaubsgesuch traf ein ganz anderes Geschick. Firebraß gerieth darüber in Wuth, und da der unglückliche Neffe den Kapitän in der Barke an's Land gebracht hatte, so wurde er augenblicklich vorbeschieden.

Mr. Slowberry, der sich ganz in der Nähe des Admiralitätshauses befand, dachte bei dieser Vorladung nicht anders, als daß sein Gesuch vom günstigsten Erfolge begleitet gewesen sey, und freuete sich bereits im Voraus auf den lustigen Kreuzzug, den er auf Kosten des Baronets machen wollte, der übrigen Vortheile gar nicht zu gedenken, die aus einer so vornehmen Bekanntschaft entspringen mußten. Aber man denke sich seinen Schrecken, als ihm Kapitän Firebraß mit wüthender Stimme die Frage entgegen donnerte:

„Ist dies Eure Handschrift?"

Der Midshipman bekannte sich dazu.

„Gut — keine Lüge, Sir. Weiß Sir John von dem Inhalte dieses unverschämten Schreibens?"

„Ich gab es ihm zu lesen, Sir."

Digitized by Google

„Aber hat er es geleſen? Iſt er voll von dem ſauberen Inhalte unterrichtet?“

„Das kann ich nicht mit Beſtimmtheit behaupten; indeß dachte ich, Sir, daß es nicht ſchaden könne, wenn ich ein gutes Wort für mich ſelbſt mit einfließen laſſe.“

„Eure eifrige Sorgfalt für Euer eigenes Intereſſe ſoll nach Gebühr belohnt werden. Ich habe gute Luſt, Euch aus der Offiziersliſte zu ſtreichen und vor den Maſt zu ſchicken, damit Ihr die Stellung einnehmt, welche früher der Mann ausfüllte, den Ihr zu Eurem Tölpel machen wolltet — freilich wäret Ihr nimmermehr im Stande, ſeinen Dienſt zu verſehen. Indeß befehle ich Euch jetzt, augenblicklich an Bord zu gehen und Euch als Gefangenen zu betrachten, bis ich mit mir einig geworden bin, welche Strafe ich über Euch erkennen will.“

„Ich wollte ſie lieber im Trinken aushalten,“ murmelte Mr. Slowberry vor ſich hin, aber in ſo gedämpftem Tone, daß die Worte den Ohren des Kapitäns entgingen; denn dieſer ſchien zu glauben, daß der Midſhipman ungemein zerknirſcht ausgeſehen habe, als derſelbe an ſeinen Hut langte und mit niedergeſchlagener Miene ſich entfernte. Mr. Singleheart und Sir Edward begannen zu lachen, da ſie ſich (namentlich der Rechtsgelehrte) durch die vorerwähnte Antwort ſehr gekitzelt fühlten. Dies führte zu einer Erklärung, die aber erſt gegeben wurde, nachdem der Kapitän verſprochen hatte, er wolle das Vergehen mit Milde beurtheilen.

So unbedeutend auch dieſer Umſtand war, wirkte er doch günſtig für Slowberry; denn dieſer ſehr beſonnene junge Offizier durfte eben ſo ſehr zu ſeiner Freude, als zu ſeinem Erſtaunen finden, daß die ganze Sache nicht weiter in Anregung kam.

Das Geſpräch kam nun wieder auf Sir John und trug ſich hauptſächlich mit Muthmaßungen, wann und wie dieſe bedeutſame Perſon im Publikum wieder auftreten werde. Da übrigens zu Be-

Digitized by Google

kräftigung oder Widerlegung derselben Jack selbst unumgänglich nothwendig ist, so müssen wir darüber vorderhand im Dunkeln bleiben.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Jack taucht glorreich aus seiner Obscurität auf. — Winke für Prunkzüge und Processionen. — Eine Barbiersode. — Der Pomp und die Eitelkeit dieser gottlosen Welt entfaltet sich — dazu auch noch etwas Anderes.

Vier lange lange Tage bot die Geschichte unseres Jacks nichts als Geheimniß, Zweifel und Muthmaßungen. Man sprach allenthalben von ihm, und doch ließ er sich nirgends blicken, so daß das Gerücht ihn schon in unterschiedlicher Weise durch eigene oder andere Hände hatte den Tod finden lassen. Durch sein Verschwinden waren dreizehn gewissenhafte Juden fast zum Selbstmord getrieben und unterschiedliche Kneipenwirthe in einen so trostlosen Zustand versetzt worden, daß man auch bei letzteren einen verhängnißvollen Ausgang besorgte.

Am Sonnabend verbreitete sich statt der Kunde, daß Jack aus dem Leben geschieden sey, eine andere, welche fast eben so betrübend war. Man wollte nämlich wissen, daß er nur Portsmouth verlassen habe, obschon die frommen Gewerbsleute des gedachten Platzes eben so gerne von seinem Tode, als von dem Umstande gehört haben würden, daß eine andere Stadt die Vergeudung ausbeuten werde, welche aller Wahrscheinlichkeit nach in Aussicht stand. Natürlich verstehen wir hierunter bloß jene gemeine Klasse, welche in Seehäfen nur zu zahlreich ist und ausschließlich von den Prellereien lebt, welche sie an den unvorsichtigen und unwissenden Matrosen begeht.

Am Sonntag Morgen ließ sich viel Leben, Rührigkeit und die

Digitized by Google

Miene des Verständnisses auf den Gesichtern vieler Seeleute und ihrer respektablen Schätzchen blicken; denn an mehreren Stellen der Festungswerke und in den weniger gentilen Stadttheilen, welche den Hafen von Portsmouth umgeben, waren kleine Zettel angeklebt, welche alle ächten britischen Theere einluden, der Hochzeit eines britischen Matrosen anzuwohnen. Zugleich war angedeutet, daß nach dem Kirchgange zu Ehren des Anlasses ein Klettern um Schillinge und halbe Kronen stattfinden werde. Die Zeit war auf den nächsten Montag anberaumt und die Processionsordnung festgestellt. Da außerdem namentlich die Matrosen der Old-Glory aufgefordert waren, sich in größtmöglicher Anzahl einzustellen, so zweifelte Niemand, daß die Trauung des Sir John Truepenny stattfinden werde, abschon man sich noch immer in Betreff der Braut mit unterschiedlichen Muthmaßungen trug.

Diese Ankündigung wirkte auf drei verschiedene Partieen nichts weniger als erfreulich. Sir Edward und Mr. Singleheart ärgerten sich über die Maaßen, während Mr. Scrivener und die schöne Eugenie in hellem Grimme aufloderten. Aber, was war der Aerger der einen und der Grimm der andern in Vergleichung mit Mrs Snowdrops Wuth? Sie war ganz außer sich und gerieth in eine eigentliche Tobsucht. Erstlich hatte sie sich in große Kosten versetzt, um dem künftigen Schwiegersohn, wie sie sich ihn in ihrer Eitelkeit träumte, in ihrem prächtigen Boote willkommen zu heißen; zweitens war sie für hundert und dreißig Pfund, welche Mr. Scrivener Jack vorgestreckt, Bürge geworden, und schließlich hatte man ihr alle Kosten, welche in den blauen Pfosten aufgelaufen waren, aufgesattelt. Der Sattel kam allerdings auf den rechten Rücken, aber dieser war noch wund von den Verletzungen, welche sie in dem Kampf mit der verabscheuten Poll erlitten hatte — und ihr Herz blutete aus noch schwereren Wunden.

Ueber die arme Susanna Snowdrop wissen wir kaum etwas zu berichten. Sie härmte sich ab und weinte in der Einsamkeit. Die ganze Welt schien für sie mit Trauer behangen zu seyn, und sie hatte allen Freuden Lebewohl gesagt. Die Hoffnung war in ihrem Inne-

Digitized by Google

ren ertödtet, und vergeblich wünschte sie, mit ihr zu sterben. Alles war jetzt dem armen Geschöpfe zuwider, und sogar ihre Romane flößten ihr Ekel ein. Sie verbarg sich vor den Blicken ihrer Mutter und fühlte nur dann ihr Elend ein wenig erleichtert, wenn sie völlig einsam und gegen jede Zudringlichkeit gesichert war.

Die gedachten drei Partieen gaben sich im Laufe des ganzen Sonntags vergebliche Mühe, Sir John Truepenny aufzufinden, und mußten sich deshalb, aus dem guten Grunde der Nothwendigkeit, zufrieden geben, bis der hochwichtige Montag herankam.

Der Morgen brach schön an und die Straßen waren schon in aller Frühe voll rührigen Gedränges. Die Rheden und der Hafen gossen ihre Myriaden blauer Jacken aus, unter welchen sich die Matrosen der Old Glory durch die weißen Bänder in ihren Knopflöchern und die Lorbeerzweige auf ihren Hüten besonders auszeichneten.

Die Offiziere der Flotte und der Armee thaten zwar sammt und sonders dergleichen, als verachteten sie eine solche Thorheit, fanden sich aber doch an den Plätzen ein, von welchen sie glaubten, daß Sir John daran vorbeikommen werde. Die Offiziere der höheren Grade drängten sich in den Fenstern der Gasthäuser, und die Wohnung des Hafenadmirals in High-Street bot Raum für eine Menge Zuschauer, die sich durch Rang, Tapferkeit oder Schönheit auszeichneten. Indeß war es beinahe schon neun Uhr, und noch ließ sich nirgends eine Spur von Vorbereitungen blicken, so daß die Honoratiorenschaft bereits einen Schwank zu fürchten und an das Frühstück zu denken begann. Diese Besorgniß wurde jedoch bald zerstreut.

Mit dem Glockenschlag Neun erschollen alle Glocken sämmtlicher Stadtkirchen, und das betäubende Gebimmel hielt unausgesetzt an bis zehn Uhr. Nun flogen mit einemmale die Thore eines alten, wenig beachteten Hofes auf, und die Glorie des Tages kam zum Vorschein.

Ehe wir übrigens das Programm von Jacks Procession geben, müssen wir einige der Vorbereitungen namhaft machen, welche für seinen Empfang getroffen wurden. Mrs. Snowdrop war nicht

Digitized by Google

die Frau, welche sich unter Urbilden ruhig verhielt und eine Beleidigung demüthig hinnahm; wenn sie daher nicht zu einer Entschädigung kommen konnte, so wollte sie doch wenigstens Rache üben. Gerade an der Stelle, wo die Hauptstraße gegen die Kirche hin eine Beugung machte, mündete eine enge Gasse ein, und hier hatte sich die beleidigte Bumbootfrau in Hinterhalt gelegt.

Sie hatte viele Schuldner, folglich auch viele Parteigänger, und der kläglichen Erzählung, die sie von der üblen Behandlung ihrer Tochter durch Jack gab, verdankte sie viele Helfershelfer. Zugleich hatte sie einen Haufen Soldaten der Garnison bestochen und alle Halunken, welche den Unfug aus Schadenfreude liebten, unter ihrem Banner versammelt. Die ganze Zunft der Taschendiebe, Männer und Buben, standen auf ihrer Seite, und auch einige der Häßlichsten und Betrunkensten aus dem Fischerpöbel hatten sich ihr angeschlossen.

Auf einem Wagen, der mit faulen Eiern und Unrath aller Art angefüllt war, erwartete sie mit grimmiger Freude den Brautzug. Ein Karren mit Dünger stand auf der andern Seite der Straße und war von einer Unzahl Vagabunden umringt, die sich gut auf den Wurfkrieg verstanden.

Wir müssen jetzt zu dem Helden des Tages zurückkehren, der durchaus nichts von den Ehren ahnete, welche ihm bevorstunden. Zuerst zog unter Geschrei, dem Geklapper von alten Pfannendeckeln und allen nur erdenklichen Werkzeugen, mit denen sich Lärm machen ließ, das schmutzige, ungewaschene und schlechtbehosete Gesindel auf, das nicht von Mrs. Snowdrop gedungen war — also ein Haufen, der es mit seinem Zurufe ganz ehrlich meinte, weil er zu viele Köpfe zählte, als daß man hier mit Bestechung hätte ankommen können. Diese Masse bestand aus den wackeren Leuten, welche sich mit dem Mausen unbewachter Kleinigkeiten abgaben und unter dem Getümmel in ihrem Berufe arbeiten wollten, natürlich fest entschlossen, die Unordnung, welche ihr Geschäft begünstigen sollte, im Nothfalle selbst

Digitized by Google

herbeizuführen. Dies waren lauter stentorische Pröbchen der vox populi.

Dann zeigten sich die für die Festlichkeit nicht gedungenen Musikanten, welche sich zu Nutz und Frommen der Einwohnerschaft in Portsmouth angesiedelt hatten, darunter der Lahme, die Krüppel und der Blinde. Auch sie hofften andächtig, einige andere Krumen aufzulesen, welche vom Tische des reichen Mannes fielen.

Dann kam eine Abtheilung von Konstabeln, welche Jack mit einer Klugheit, deren man sich von ihm nicht versehen hätte, für den Anlaß gemiethet hatte. Es waren ehrenwerthe, achtbare Männer, die es verschmähten, ihren Lohn mit Nichtsthun zu verdienen, weshalb sie daher ihre Knittel rechts, links und nach allen Seiten fliegen ließen, in ihrem bürgerlichen Eifer die vorübergehenden Musikanten am Reichlichsten bedenkend.

Ihnen folgte ein dichter Haufen reinlich gekleideter Seesoldaten, welchen ihre geordnete anständige Haltung zu hoher Ehre gereichte, da sie sogar auf der Parade nicht mehr comme il faut hätten seyn können. Vielleicht waren ihre Hüte sogar glatter als gewöhnlich gebürstet und ein Bischen mehr auf die Seite gedrückt, während sich ihre Haarzöpfe recht stolz und steif ausnahmen.

Dann kam der glorreichste Theil der Schaustellung — eine Abtheilung von Mädchen, denen nichts fehlte, um den Ruhm und den Stolz ihres Vaterlandes abzugeben, als Bescheidenheit. Da sie alle in Weiß gekleidet und völlig nüchtern waren, so nahmen sie sich mit ihren von Gesundheit glühenden Wangen wie ein Blumenbeet an einem Maimorgen aus. Sie trugen keine Hauben, und ihr einfach in Zöpfe geflochtenes Haar war mit weißen und rothen Rosen geschmückt. Sie gingen zu vier Hand in Hand und schwenkten zierlich ihre Arme hin und her, während sie nachstehendes einfältiges Gereimsel absangen, das der bereits erwähnte Barde — der Barbier, abgefaßt hatte. Der Wohnplatz eines so großen Dichters ist wohl werth auf die Nachwelt zu kommen, weshalb wir berichten wollen, daß er

Digitized by Google

in Pigs Court, Little White Hart Alley, seine Kunden einzuseifen pflegte.

Nicht länger soll unser Matros'
Beim Sturm hoch im Takelwerk stecken
Und aus auf den Raaen sich strecken,
Einholend die Segel, die loos.
Gestaut ist sein Sturmtuch für immer;
Zum Henker die Mittelwach-Bande!
Die Bootspfeife ärgert ihn nimmer,
Seit keck unser Jack auf dem Lande
Umgeht mit dem Geld wie mit Sande —
Jack ist am Lande!

Der Jack ist getreu seiner Poll,
Obgleich er ein gnädiger Barone,
Und sie, die im Lieben die Krone,
Weicht auch in dem Kampf keinen Zoll.
Jack sagt: ‚Soll am Lande ich legen
Den Compaß beiseit? Es wär' Schande,
Da er mir zur See kam zum Segen.'
Jack alles dies edel erkannte,
Führt die Braut zur Kirch' ganz galante —
Jack ist am Lande.

Sir John ist des Seemanns gedenk,
Der arm und verkrüppelt im Hafen.
Den muß als 'nen Löffel ich strafen,
Der meint, daß Sir John nimmer schenk'
Erinn'rung der Zeit, als er wachte
Im Sturm auf des Mastkorbes Rande,
Und nicht der Vergangenheit achte.
Nein, neu wird er knüpfen die Bande,
Ihm reichen vom gleißenden Tande —
Jack ist am Lande.

Sir John, trittst zum König du vor,
Und faßt er die ehrliche Hand dir
Und wünschet er Glück auf dem Land dir,
So flüstr' ihm ein Wörtlein in's Ohr,
Wie man seinen treuen Matrosen,
Den Grog kürzt, den Urlaub zum Lande,
Und die Katz' thät' mit ihnen kosen.

Digitized by Google

Ja, thu' dies — du bist es im Stande —
Dann Heil uns'rem Pärlein am Strande! —
Jack ist am Bande.

Nachdem diese Sirenen vorstehendes Machwerk mit einer Deutlichkeit abgeleiert hatten, daß jedes Wort davon verstanden werden konnte, fingen sie wieder vorne an — natürlich nur, um in dem Zuge eine desto bedeutsamere Rolle zu spielen.

Den Mädchen folgten die gemietheten Musikanten, welche zwischen den Gesangversen der Ersteren nur je ein paar Takte einfallen ließen. Wir können zum Preise der Gleichförmigkeit dieser Bande nur wenig sagen — ihre Kleider waren ebenso verschieden, als ihre Instrumente, der Anzug aber und der musikalische Apparat gleich ihrer Außenseite durch langen Gebrauch sehr abgenützt.

Hinter ihnen kam ein Haufen Fährleute. Inmitten derselben wurde von zwanzig Männern ein neues, leichtes, aber doch starkes Fährboot, welches John gekauft hatte und am andern Tage als Preis für den besten Ruderer aussetzen wollte, auf den Schultern getragen. Andere gingen mit den Rudern und Segeln daneben her.

Dann erschien eine ungeheuere Masse von Matrosen, die ihre Mädchen an den Armen hatten — alle mit weißen Schleifen verziert. Diese Abtheilung der Prozession marschirte in der allerschlechtesten Ordnung; da aber Alle sehr vergnügt und nur Wenige davon betrunken waren, so erhöheten sie wenigstens sehr die Heiterkeit der Scene, wenn sie auch nicht viel zu dem Prunke derselben beitrugen.

Zunächst kam das wohlausgeführte Contersey eines Juden, der auf einem alten Stuhle saß. Zwei possierliche Bursche in Matrosentracht gingen an den Seiten dieser ausgestopften und gemalten Figur, welche von vier stämmigen Kerlen an Stangen getragen wurde. Die zwei angeblichen Matrosen trieben mit der Puppe alle mögliche Possen, zwickten ihr die Nase, zupften sie an dem Barte, thaten dergleichen, als schacherten sie mit ihr und übten sonstige gemeine Späße. Dieses Spektakel, welches so ganz im Einklange mit den Ideen der

Digitized by Google

meisten Zuschauer stand, verursachte ungemeine Belustigung und weckte den rauschendsten Beifall.

Dann kam ein Mann, der drei goldene Kugeln trug, und unmittelbar darauf eine Figur, welche einen Pfandleiher darstellen sollte und in derselben Weise, wie der Jude, getragen wurde. Zwei keckstirnige Dirnen bildeten die Begleitung des verehrten Herrn Onkel und gingen mit demselben um kein Haar besser um, als die Matrosen mit dem Juden. Sie warfen ihm vor, er habe sein eigenes Weib für fünf Schillinge in Versatz genommen, die er auf sie an einen lustigen Matrosen, welcher sie betrunken gemacht, geborgt habe, ohne seinen Irrthum zu entdecken, bis sie sich dadurch wieder in einen nüchternen Zustand verhalf, daß sie ihm eine tüchtige Tracht Schläge versetzte.

Ein paar herumziehende Gaukler und Marktschreier folgten mit drei Leiermännern, zwei Drehorgeln, einem Pfeifer, der zugleich das Tambourin spielte, einem Tanzbären, einem Dutzend tanzender Hunde und einigen Affen. Diese Abtheilung gereichte dem Prunkzuge einigermaßen zum Schimpfe, da sie unter großem Lärmen an den wohlgefüllten Fenstern zu beiden Seiten der Straßen Kupfermünzen einforderten.

Dann zeigten sich mehrere achtbare Gewerbsleute mit weißen Schleifen, welche Arm in Arm einhergingen. Ihr Anblick bot gerade nichts Besonderes, obschon sie durch den ruhigen Anstand ihres Benehmens einen schroffen Gegensatz zu dem wilden Treiben der übrigen Zugabtheilungen bildeten.

Nun kam der interessantere Theil des Ganzen — eine große Anzahl von Matrosen der Old Glory, die alle gleich gekleidet waren und Glanzhüte trugen, auf welchen das Wort „Glory" in goldenen Buchstaben zu lesen war. Ihr Anzug bestand aus fleckenlosen blauen Jacken, die mit weißen Schleifen versehen waren, seidenen Halsbinden, mit dem Matrosenknoten geschürzt — schneeweißen Westen unter ihren Wämmsern, in deren Knopflöchern prächtige Blumensträuße

Digitized by Google

stacken, weißen Beinkleidern, dergleichen Strümpfen und sehr zierlichen kleinen Schuhen. Da sie nicht gut wußten, was sie mit ihren Händen anfangen sollten, weil kein Feind in Sicht war, so trugen sie darin furchtbare Stöcke und bildeten so die Leibgarde des unsterblichen Jack.

Jack hatte einen leichten großen Federwagen gemiethet, wie sie gewöhnlich beim Transport von Möbeln verwendet werden. Dieser war unter Beihülfe von Leinwand und Malerei in das bewunderungswürdigste Conterfei eines hübschen Fregattenrumpfes umgewandelt worden. Auf dem Decke dieser Nachahmung eines Kriegschiffes befand sich eine Platform mit zwei hochlehnigen alterthümlichen Sesseln, welche Sir John und Miß Mary Macanniſter zu Sitzen dienten. Vor ihnen stand ein mit grünem Tuche bedeckter Tisch, mit zwei Flaschen Portwein und Gläser, zwischen welchen ein großer Haufen Silbermünzen lag. Ueber den Köpfen des Brautpaars wehte das Banner seines Hauses mit dem Wappen der erloschenen Peerie, welche durch ihn wieder in's Leben treten sollte. Die Fahne, welche an einem hohen Stabe befestigt war und den merkwürdigsten Zug des Gepränges bildete, flatterte breit und lustig im Sommerwinde. Ein kleineres Banner mit einem ähnlichen Sinnbild war in dem Bug der Fregatte aufgepflanzt, während die Flagge Englands den Stern zierte.

Auf dem Decke des nachgebildeten Schiffes, weit unter der Platform für das Brautpaar, befanden sich die Brautjungfern und Brautführer, bestehend aus sechs lustigen Theeren und eben so vielen zweifelhaften Damen — zweifelhaft in Allem, nur nicht in ihrer Schönheit, welche keiner Beanstandung unterlag. Sie bildeten eine höchst anziehende Gruppe, und das einzige Aergerliche dabei waren die ewigen Weingläser, die natürlich nicht fehlen durften

Der Schiffwagen wurde von vier schönen Braunen gezogen, die reichlich mit weißen Schleifen verziert waren. Auf dem vorderen Theile des Deckes befand sich ein kleines Kissen, auf welchem Jacks alte, theerichte Hosen, seine schmutzigste Arbeitsjacke, sein

Digitized by Google

Merlpfriem und sein Dienſthammer lagen, während ſich über dem Ganzen zwei Tabackspfeifen kreuzten. Dieſe Regalia zogen große Aufmerkſamkeit auf ſich und erhielten viele Lobſpenden.

Jack war einfach, aber zierlich, als Fockmaſtmann der Old Glory gekleidet und trug den Schiffshut. Sein ganzer Anzug war äußerſt reinlich; Jack ſelbſt übrigens ſah roth und aufgeregt aus, in ſeiner Miene bald allzu große Verſchämtheit, bald zu viel Keckheit an den Tag legend. Er trug in ſeiner Linken ein Glas mit rothem Weine, das er hin und wieder an ſeine Lippen führte, obſchon er nur daraus ſchlürfte; denn augenſcheinlich wünſchte er ſich bloß zu beſchäftigen, um ſeiner mauvaise honte zu entfliehen.

Und ſeine Poll — ſie war glorreich, wie Apollo, und faſt ebenſo ſchön, wenn man die unangenehme Verkümmerung ihrer Reize durch ein paar grün gefärbte Augen in Abrechnung brachte. Ihr Ausſehen war mehr als zuverſichtlich — ja eigentlich großartig in Unverſchämtheit. Man fand bei ihr nicht den finſteren, feierlichen, gravitätiſchen Stolz ariſtokratiſcher Leerheit, ſondern nur den heitern Triumph des Lebensmuthes, des Glückes, der Sorgloſigkeit und des Bewußtſeyns großer perſönlicher Reize. Sie hatte einen freundlichen Blick, ein Blinzeln oder ein Lächeln für Jedermann. Wenn der Pöbel, während ſie vorbeikam, mit den Händen klatſchte, ließ ſie ſich nicht herab, zur Dankſagung eine Verbeugung zu machen, ſondern klatſchte in der Wonne ihres Herzens mit.

Von ihrem Anzuge brauchen wir wenig mehr zu ſagen, als daß er einer Braut würdig war und aus koſtbaren Stoffen beſtand. Sie trug ein tief ausgeſchnittenes Korſett, und die Aermel waren an den Schultern dermaßen durchbrochen, daß ſie einen großen Theil des wohlgerundeten Armes ſchauen ließen. Um ihren Leib ſchlang ſich ein breites weißes Band, das, nach Weiſe der Koſtſchülerinnen, hinten geknüpft war und die Enden weit hinausflattern ließ. Es war die Zeit der kurzen Gewänder, und Polls Kleid ging ſogar noch über die Grenzen der Mode hinaus; aber die Zuſchauer wur-

Digitized by Google

den für die Spärlichkeit der Draperie durch die Rundung des Beines und die Form des zierlich gedrehten Knöchels schadlos gehalten. Ihre seidenen Strümpfe erröthteten über ihre eigene Bloßstellung in einem tieferen Roth, als es zuvor ein seidener Strumpf gethan hatte. So war das Auftreten der gesunden, lebensfrohen, reizenden Poll.

Sie mußten an vielen Orten Halt machen und wurden allenthalben mit lautem Hurrah und dem Rufe: „den Umwechsel für einen Penny" bewillkommnet. Kein Festzug hatte je der Masse eine größere Wonne bereitet. Einige von den höheren Militär- und Flottenoffizieren lächelten geringschätzig; indeß wollte man bemerken, daß diejenigen, welche in ihren Gesichtern Spott zur Schau trugen, weder für die Besten, noch für die Tapfersten ihrer Klasse galten. Es war ein großartiges, fast rührendes Schauspiel — diese Heiterkeit der zu schwerer Arbeit verurtheilten Menge.

Das Gepränge war allerdings thöricht, wenn man so will, indeß immerhin weder durch Blut gewonnen, noch durch drückende Auflagen von den Armen erpreßt. Es deutete weder auf Feudaltyrannei, noch auf Volksdruck und Monopole, trug sich nicht mit Sinnbildern der Knechtschaft oder Sklavenketten und war einfach eine Huldigung, welche dem Glücke einer untergeordneten Klasse gebracht wurde. Ehre sey Jacks Brautzuge!

Unter denen, welche zu der Procession gehörten, schwammen Viele im Glücke, aber Keiner mehr, als der alte Giles Grim, welcher durch Sir Edwards Vermittelung seine Entlassung erhalten hatte und nun den Steuermann des mimischen Schiffes darstellte, da ausdrücklich für ihn im Sterne ein Rad angefertigt worden war. Mit bewunderungswürdiger Gravität drehte der Veteran die Speichen desselben, obschon seine selbstzufriedenen Operationen nicht weiter mit dem Laufe des Karrens zu thun hatten, als der Herrscher mancher mächtigen Staaten mit den Maaßregeln, durch welche sie

Digitized by Google

nur zu oft verschlechtert werden. „Sehr wohl, so — so — luv gehalten! nicht näher, Junge! nicht näher!“ und ähnliche Steuermannsrufe strömten unablässig von seinen Lippen. Der alte Grim befand sich in einer seltsamen, aber nicht ungewöhnlichen Selbsttäuschung, denn wie viele feierliche Familienhäupter, welche sich vorstellen, daß sie Alles lenken und beherrschen, befinden sich genau in der Lage dieses alten Matrosen.

Unserem Helden gebrach es übrigens sehr an einem heroischen Aussehen; er war nicht ehernstirnig genug, um es aufrecht zu erhalten, und mochte doch ebenso wenig Schaam kundgeben. Seine Miene war daher störrisch und finster, wandelte sich aber zu einem wilden Blicke um, wenn irgend ein goldbordirter Thor sich in Hohnreden ausließ. Jack hätte seine Augen ohne Unterlaß auf die unter ihm richten sollen, wo er nur strahlende und glückliche Gesichter gesehen hätte; aber er konnte sich's nicht versagen, auch nach den Fenstern des ersten Stockes, die gerade in gleicher Höhe mit ihm waren, zu schauen, und von dorther erscholl ausschließlich die Aeußerungen der Geringschätzung.

Als sie fast das Admiralshaus erreicht hatten, fand eine Hemmung Statt, die gewiß nicht von Jack beabsichtigt wurde, und die Mädchen begannen nun die Ode, welche zu seiner Ehre gedichtet worden war, mit ganz besonderem Nachdrucke abzusingen. Sie fand keinen Beifall. Einige hochstehende Offiziere riefen: „Welche Thorheit!“ „Pfui!“ „Hättet zu Hause bleiben können!“ „Geht in ein Tollhaus!“ oder ließen ähnliche Hochzeitskomplimente laut werden. Hierüber stand Jack auf, kreuzte seine Arme und erwiederte die Spottreden mit trotzigen Blicken. Der Pöbel jubelte begeistert und würde nicht gezögert haben, seinen beleidigten Helden mit einem Schauer von Steinen zu rächen, wenn nicht glücklicherweise das Hinderniß jetzt beseitigt worden wäre, so daß sich die Masse fortbewegen konnte. Aber Jack blieb noch immer in einer Haltung finsterer Herausforderung stehen. Wie er an Kapitän Firebraß vorbei-

Digitized by Google

kam, wirkte die gewohnte Mannszucht so kräftig auf ihn, daß er seiner verletzten Würde ganz vergaß und vor seinem alten Befehlshaber an den Hut langte. Der Kapitän erwiederte die Begrüßung mit einem lauten Hurrah, in welches der Pöbel augenblicklich zu Ehren der „Old-Glory" in drei dröhnenden Wiederholungen einstimmte. Jetzt hatte Jack seinen Gleichmuth wieder gewonnen und setzte sich nieder.

Als sie in die Nähe des Balkons kamen, auf welchem sich Mr. Scrivener und Eugenia Elfrida befanden, stierte Ersterer auf Jack nieder wie ein gefräßiges Raubthier, dem seine Beute entwischt ist, während die junge Dame mit mehr Bosheit, als sich von ihrem milden, hübschen Gesichte erwarten ließ, blos ausrief: „Die garstige, eisenstirnige Metze!" — Worte, die, zum Glücke für die Fortdauer der Ordnung, nicht von der Dame gehört wurden, welche so höflich damit bezeichnet werden wollte.

Nun mußte das glückliche Paar auch noch an Sir Edward und Mr. Singleheart vorbeikommen. Jack, welcher sie augenblicklich bemerkte, stand auf, nahm seinen Hut ab und machte ihnen eine achtungsvolle Verbeugung. Sir Edward schüttelte bekümmert, aber doch mit der freundlichsten Miene seinen Kopf, während der Rechtsgelehrte seinem halsstarrigen Klienten eine Faust machte — eine Drohung, deren Nachdruck und Wirksamkeit er übrigens durch das Gelächter, mit welchem er sie begleitete, völlig vereitelte. Die Procession ging weiter — — ihrer Auflösung entgegen.

Digitized by Google

Zweiundzwanzigſtes Kapitel.

Strotzt von großartigen Ereigniſſen. — Eine Schlacht, recht königlich, und recht königlich ausgefochten. — Vae victis! „Ich haſſe dich, du eitler Prunk der Welt!“ — Eine Trauungsceremonie, die ſehr unceremoniös begangen wird. — Das Hochzeitmahl und andere wichtige Dinge.

Oh, daß ich ein Gleichniß hätte! Ein Gleichniß! ein Gleichniß! Mein Königreich für ein Gleichniß! Aber ach, ſind mir nicht die beſten dieſer poetiſchen Amplifikationen ſchon vor der Naſe weggenommen und die ſchlechten durch den ſchlechten Gebrauch, der von ihnen gemacht wurde, noch unerträglicher geworden? Ich brauche ein Schlachtengleichniß und wo ſoll ich ein neues finden? Die ganze Thierwelt iſt erſchöpft von dem Löwenrudel an bis zu den Heuſchreckenſchaaren. Die rauſchenden Winde, der Sturm und die tobenden Wellen, die Alles niederreißende Lawine, der unwiderſtehliche Donnerkeil, die Vulkane mit ihren geſchmolzenen Metallſtrömen, das Städte zertrümmernde Erdbeben — alles dies iſt bisweilen gut, ſehr oft gleichgültig und unzähligmal in abſcheulicher Weiſe aufgeboten worden, um das Getümmel einer menſchlichen Schlacht zu beleuchten.

Es bleibt mir nichts übrig, als die Dampfmaſchine. Soll ich einen Keſſel ſpringen laſſen? Nein, noch nicht. Ich kann dieſes großartige Bild nicht für eine Novelle verwenden, da ich es unter Dutzend Geſtalten für ein Epos in zwei Dutzend Büchern brauchen werde. Wir wollen uns daher vorderhand blos auf die Erzählung beſchränken.

Bereits war der Vortrab der Proceſſion an dem tückiſchen Hinterhalt vorbeigekommen und nunmehr an dem Wagen angelangt, der ſeinen Miſt gerade quer über die Straße entleert hatte. Dieſes ärgerliche Hinderniß, welches anfangs als rein zufällig betrachtet

Digitized by Google

wurde, verdichtete die Reihen, da die Vorderen stehen blieben, während die Hinteren nachdrängten. Endlich machte die ganze Linie Halt und der Brautwagen stand Mrs. Snowdrops Karren in der Straßenbeugung gerade gegenüber. Von vorne und in den Flanken eingeengt, fand sich Jack, um uns einer militärischen Phrase zu bedienen, in einer falschen Stellung, mußte aber bald die Entdeckung machen, daß er sogar in einer noch schlimmeren Lage stack.

„O, Du Gassendirne — Du bemalte Vogelscheuche! Wie kannst Du Dich unterstehen, Du Metze — wie kannst Du Dich unterstehen! Nimm dies und dies und dies — drauf los, meine Jungen — jetzt ist's Zeit — schont diesen Tropf — diesen Einfaltspinsel nicht — da sind Hochzeitkuchen für euch Beide!"

So lautete die Amazonenrede des mehr als amazonenhaften Bumbootweibes. Sie gab das Signal zum Angriff — und zu welch' einem Angriff! Faule Eier und Unflath vom abscheulichsten Geruche bedeckten mit mirakelhafter Schnelligkeit Braut, Bräutigam und das in dem Schiffe befindliche Hochzeitgeleite. Jack und Poll kriegten den übelsten Geschmack, mit dem je zu gleicher Zeit die arme Menschheit belästigt wurde, in den Mund, abgesehen davon, daß sie noch obendrein für einige Minuten geblendet wurden. Viele litten von der maskirten Batterie, welche die eigenthümliche Fähigkeit besaß, den Gesichtern ihrer Opfer ihre abscheuliche Maske aufzukleben.

Das war zu viel, und der löwenherzige Jack beugte sich für eine kurze Weile davon. Das Ahnenbanner seines Hauses ging nieder, und die Angreifer, welche ihres Sieges sicher zu seyn vermeinten, feierten ihren Triumph unter lautem Jubel.

Jetzt das Schlachtgeschrei — „Verum damme raro rum! Den Umwechsel für einen Penny!"

„Grimmiger Giles, zum Beistande!"

Auch Giles hatte viel gelitten, denn er war über und über mit faulen Eiern bekleistert, und seine betagten Augen klebten unter

Digitized by Google

einem Schmutze von sehr zweifelhaftem Charakter zusammen. Aber eine wohlgezielte todte Katze, die voll auf sein wetterfestes Gesicht niederfiel, gab seinen Sehorganen die Freiheit wieder; er öffnete die Augen, und siehe — welch' ein Entsetzen! welche Schmach! welche Besteckung der wahren Glorie!

Die schöne Königin des Festes lag ausgestreckt auf dem Decke, und Jack selbst beugte sich tief vor den abscheulichen Geschossen, während höhnendes Jubeln und Gelächter die Freude des tückischen Feindes bekundete. Der grimmige Giles trat vor und erhob abermals das Banner, ohne auf die Stein- und Kothsalven oder auf die gewichtigeren Würfe von todten oder lebendigen Hunden und Katzen zu achten. Aber er that noch mehr — er rief die „Matrosen der Old-Glory" auf, die Decken zu bemannen und ihre Pflicht zu thun — und sie ließen es daran nicht fehlen.

Zwar waren sie schlimm in Nöthen, da sie, in die enge Straßenbeugung eingeklemmt, weder vorrücken noch ihre Kraft entfalten konnten. Das Feuer von dem umgeworfenen Wagen vorne wurde am Aergerlichsten. Die Pferde begannen Merkmale von Verschüchterung zu zeigen und trampelten, nachdem sie ausgeschirrt waren, unter dem Gedränge umher. Vor Allem fehlte es aber den Angegriffenen an Munition. Sobald die Schiffskameraden den Schiffskarren bestiegen hatten, faßten sie Mutter Snowdrops Batterie mit drei lauten Hurrahs in's Auge und bedienten sich zur Erwiederung der Feindesmunition, welche auf das Deck niedergefallen war. Dann ging es an die Flaschen und Gläser, endlich aber an das Silber, welches dem Klettern vorbehalten war.

Diese letztere kostspielige Salve lenkte die Fluth des Sieges zu ihren Gunsten; denn das hungrige, bettelhafte Gesindel mochte, sobald es silberne Kugeln an die Köpfe kriegte, trotz Mrs. Snowdrops Verwünschungen, sein Feuer nicht fortführen, sondern tölpelte nach dem Gelde über einander her. Der grimmige Giles benützte den Vortheil dieses Einlullens, faßte mit der einen Hand das True-

Digitized by Google

penny'sche Banner, mit der andern das ungeheure Schienbein eines todten Esels, an dem noch Fleisch und Haare hingen, und lenkte den Angriff auf den Karren, in welchem der Amazonengeneral mit seiner unfläthigen Munition saß. Er war im Nu erobert.

Mittlerweile hatte die Vorhut des Zuges den im Wege stehenden Wagen gestürmt und Viele der Vertheidiger halb todt geschlagen, oder in ihren eigenen Unrath getaucht. Das Getümmel war ungeheuer und Viele erlitten sehr ernstliche Beschädigungen. Die Verständigeren in dem Gedränge riefen die Leute auf, sich zu zerstreuen — ein Rath, welchem durch das Erscheinen einer Soldatenabtheilung aus der Garnison noch mehr Nachdruck gegeben wurde. Wer nur halbweg auf seinen Ruf hielt, flüchtete sich von dem Schauplatze, auf dem man Scherz und Heiterkeit zu finden hoffte, indem nur das lumpigste Gesindel zurückblieb.

Jack nahm keinen Theil an dem Angriff auf das Bumbootweib, sondern sagte seinen Schiffskameraden, sie sollten das übrig gebliebene Geld einstecken, und schickte sich an, Polly und den Brautjungfern aus dem Getümmel zu helfen. Poll war ernstlich zerbeult und über und über mit Koth besudelt, aber dennoch blieb ihr Geist so stolz als nur je. Sie wollte keinen Augenblick auf Jacks Bitten hören, welcher den Vorschlag machte, nach Hause zu gehen und die Ceremonie auf einen andern Tag zu verschieben, denn es fiel ihr nicht ein, der wasserfüchtigen alten Katze einen solchen Triumph zu gönnen. Sie suchten deshalb Schutz in einem benachbarten Hause, wo sie zu Seife und Wasser ihre Zuflucht nahmen, eiligst die Kleider wechselten und sich in die Lage versetzten, daß sie in Beiseyn eines sehr kleinen und übel zerschlagenen Häufleins — des ganzen Ueberrestes von ihrem Morgenpompe — getraut werden konnten.

Nach vollzogener Ceremonie begab sich das glückliche Paar auf einem weiten Umweg nach einem kleinen Hause in Porchester, das, wie sie hörten, zu vermiethen war; und so verbrachten sie ihren

Digitized by Google

Hochzeitstag — einen der unseligsten, der wohl je vorgekommen — in beziehungsweiser Abgeschiedenheit.

Es würde zu weitläufig seyn, wenn ich alle die Vorfälle und Begebenheiten aufzählen wollte, welche bei und nach Beendigung dieses allgemeinen Tumults stattfanden. Es war eine gnädige Schickung der Vorsehung, daß keine Menschenleben verloren gingen, obschon viele Taschen geleert und manche Köpfe schwer zerschlagen wurden. Ehe sich das Gesindel, das um das versprochene Klettern gekommen war, ganz zerstreute, hielt es sich noch mit schnellfertiger Volksjustiz dadurch schadlos, daß es den Schiffwagen zusammenschlug und alles vermeintlich Brauchbare sich selbst zueignete.

Wir müssen übrigens jetzt zu der Urheberin des garstigen Unfugs, zu der rachsüchtigen Mrs. Snowdrop zurückkehren. Da sie selbst so wenig Gnade erzeigt hatte, so durfte sie auch nicht viel erwarten. Die Sieger erstickten sie beinahe, indem sie die beleibte Dame in den Unflath ihres eigenen Karrens tauchten, und überlieferten sie sodann der Polizei, welche sie wegen Tumults in's Gefängniß führte. Da außerdem viele Personen gefährlich beschädigt worden waren, so weigerte sich die Obrigkeit, sie gegen Bürgschaft frei zu lassen. Der Ausgang ihrer rachsüchtigen Plane bot ihr also nicht viel Stoff zur Freude.

Giles Grim sammelte die meisten der zur Hochzeit geladenen Personen und spielte in dem Zimmer des abwesenden Jack den Wirth; auch ging es so lustig und wohlgemuth her, als es in Anbetracht der Dinge nur möglich war. Giles besaß übrigens Verstand genug, um einzusehen, und sprach es auch ehrlich aus, „daß der arme Jack zur Hölle fahre wie eine Rakete; denn es sey harte Arbeit und brauche eine lange Lehrzeit, vielleicht sieben Jahre, um ein großer Herr zu werden — er hoffe nur, daß irgend ein verständiger Mann Jack in's Schlepptau nehme, ehe er geradezu an den Klippen scheitere. Er für seinen Theil sey zwar jetzt für's ganze Leben geborgen, denn er habe seinen Lohn in der Tasche,

Digitized by Google

kriege seine Pension so regelmäßig, als die Morgenwache komme, und könne, wenn er es auf einen geborgenen Hafen abgesehen habe, jeden Augenblick in's Lee des Greenwicher Hospitals laufen; wenn er übrigens bedenke, welch' ein Narr ein ächter Matrose sey, wenn er sich mit dem Lande abgebe, so habe er gute Lust, wieder auf der Old Glory einzutreten — das heißt, soferne man ihn annehme. Indeß wolle er doch noch eine Weile warten und sehen, wie die Dinge ablaufen — er sey für Jack ein Vater gewesen von der Zeit an, als derselbe nur so groß war, wie sein Ellenbogen, und wolle es aus Liebe zu ihm wohl noch eine Weile länger seyn — übrigens müsse er sich in Zukunft wohl vorsehen, wie er sich zu benehmen habe."

Die ganze Gesellschaft zollte seinem Entschlusse Beifall, worauf er folgendermaßen fortfuhr:

„Meine guten Freunde, Mann und Weib, wie ihr da seyd — nehmt jetzt einen Schaft aus meinem Garn. Wir haben eben ein lustiges, gutes Diner unter die Lucken gestaut und es dabei am Wein nicht fehlen lassen, meine Jungen; das Alles wird Moos kosten — aber was macht's? — das Diner war bestellt, und mochte es nun verzehrt werden oder nicht, — jedenfalls muß Jack mit den Monetten ausrücken. — Ja, Jack ist ein guter Bursche; aber angenommen auch, daß er mehr Geld hätte, als die Königin von Saba, so könnte er doch nicht das Feuern aushalten, das jeden Tag auf seine Kosten losgeht. Wir wollen uns deshalb die Rechnung geben lassen und alle die Mariner zählen, denn man soll ihm keinen Wein aufschreiben, den wir nicht gehabt haben. Glaubt ihr aber, ich wolle die Harmonie abbrechen? — Nein, nein — wir wollen den Rest des Tages uns noch mit Trinken gütlich thun — mit Grog, wie ächte Matrosen und Matrosenmädchen, die wir sind — und ich steh' ein für's Traktement — so also her da, Wirth — zeigt Euch und reicht Euern Zettel ein."

Sehr zu seinem Verdrusse sah sich der Wirth genöthigt, seine Rechnung vorzulegen, welche Giles Grim mit aller nur erdenk-

Digitized by Google

lichen Gravität prüfte und nach angebrachten nöthigen Verbesserungen und Abzügen wohlbehalten in seine Tabacksbüchse stante.

„So, Wirth, wir müssen jetzt vieren und mein Kabel aufholen. Bringt uns eine Gallone ächten Jamaikas und dazu gutes Brunnenwasser.“

Diese Anordnung kam den Gästen weit gelegener, als wenn sie hätten in den kostspieligen Weinen fortmachen müssen, die ihnen doch nicht so recht mundeten; sie begannen daher, nach einiger Ziererei von Seiten der Damen, welche ihre gute Erziehung zeigen wollten, die Belustigung mit verdoppeltem Eifer. Es wurden Seelieder gesungen, viel gescherzt und hintendrein getanzt, bis sich endlich ein Paar nach dem andern fortstahl, völlig zufrieden mit dem Tage und seinen verschiedenartigen Ergötzlichkeiten. Sogar Giles Grim fand sich leidlich in die Heiterkeit des Tages und rauchte noch, nachdem er den letzten seiner Gäste (denn sie waren *seine* Gäste geworden) mit einem herzlichen: „Gott behüt' Euch, Kamerad,“ entlassen hatte, noch drei behagliche Pfeifen, dabei sehr weise Betrachtungen anstellend, wie schwer es sey, in einer Stellung glücklich zu seyn, für welche man nicht erzogen würde. Dies führte ihn auf so viele ungereimte Ideen, daß er anfangs zu kichern begann und endlich einschlief. Er hatte übrigens noch nicht lange seine Augen geschlossen, als er in ein schallendes Gelächter ausbrach, denn es träumte ihm von den verschiedenen Abenteuern eines Fisches aus dem Wasser mit Jacks Kopfe, welcher mit Seiner Majestät Hunden auf die Jagd zu reiten versuchte, um einen Hirsch par force zu hetzen.

Aber wo war Jack? Am Lande — und so elend, als wäre er schon ein ganzes Jahr verheirathet gewesen.

Digitized by Google

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Das Bumbootweib und der Rechtsgelehrte. — Jacks Hochzeitstag. — Er bleibt bei dem kläglichen Ereignisse nicht ohne Tröster. — Die zarte Braut ergeht sich in einem zarten Vorspiele. — Eine lange Vorlesung über Würde in Benehmen und Anstand in der Haltung, nebst vielem andern nützlichen Predigen.

Gibt es wohl Jemand, der ein rachsüchtiges, gemeines Weib bemitleiden kann, welche sich in den Schlingen ihrer eigenen Bosheit fing? Mrs. Snowdrop hatte sich in ihren Planen auf Sir John ausschließlich durch die schnödesten Beweggründe, unter denen die Habsucht obenan stand, leiten lassen. Aber trotz ihrer schimpflichen Niederlage wußte sie noch immer nichts von Schaam, denn Wuth und Rachsucht hatten in ihrer Brust jedes andere Gefühl verdrängt. Während sie sich auf dem Boden der Zelle, welche ihr als Gefängniß angewiesen worden — denn sie hatte in ihrer wilden Leidenschaft den einzigen Stuhl zerschlagen — umherwälzte konnte ihr der Gedanke, Jack und seine Braut zu ermorden, die einzige Beruhigung geben, derer sie fähig war.

Sie schmiedete hundert Anschläge, um die Gehaßten in schnöder, heimlicher Weise aus dem Leben zu schaffen, und ging endlich sogar so weit, über die Mittel zur Ausführung ihres Planes zu sinnen und sich nach Werkzeugen umzusehen. Sie erwog bei sich die Wahrscheinlichkeiten des Erfolgs und der Entdeckung — glaubte bereits das rechte gefunden zu haben — und freute sich ihres Gedankens, bis ihr endlich einfiel, daß ihre Rache nicht halb befriedigt seyn würde, wenn ihre Opfer nicht noch vor dem Tode erführen, daß sie ihr frühes Ende nur ihr zu danken hätten. Sie wurde zuletzt ruhig und blieb in einem Zustande grimmiger Unempfindlichkeit auf dem Boden sitzen; denn es gibt eine Apathie, die nicht so

Digitized by Google

empfindungslos ist, daß sie nicht über schrecklichen Gedanken brüten könnte. Während sie sich in diesem Gemüthszustand befand, trat Mr. Scrivener in das Gemach und der Riegel wurde hinter ihm vorgeschoben. Er schauderte vor dem Schauspiel, das sich ihm darbot, und blickte ängstlich nach der Thüre, schämte sich aber bald seiner augenblicklichen Unruhe und nahm sein gewohntes geschäftsmäßiges Lächeln an, worauf er das Weib, die ihn auch nicht eines Blickes würdigte, folgendermaßen anredete:

„Mrs. Snowdrop — meine theure Mrs. Snowdrop — meine gute Mrs. Snowdrop — wahrhaftig — in der That — nehmt's Euch nicht so zu Herzen. Ich komme als Freund zu Euch — ich bin Euer Freund — ich wünsche, daß Euch Gerechtigkeit zu Theil werde — kennt Ihr mich nicht, Mrs. Snowdrop?"

„Ja, Advokat; Ihr habt einen Schuldschein von hundertunddreißig Pfund von mir in Händen."

„Eine bloße Kleinigkeit, Madame — nichts — eigentlich gar nichts für eine Frau von Eurem Vermögen — ich wollte, es wären dreitausendunddreißig — ha, ha, ha, gute Mrs. Snowdrop — hundertunddreißig — pah! Wer wird einer solchen Kleinigkeit nur erwähnen."

„Wie, Ihr lacht mich noch aus — Ihr verhöhnt mich? Hole Euch der Henker — Ihr sollt mir nicht so kommen. Eine Kleinigkeit — ja wohl da — eine Kleinigkeit für einen Blutsauger, der sich so viel zahlen läßt für ein paar Linien, die er auf einen Fetzen Pergament schreibt — der sein Geld durch Wucher und Erpressung gewinnt, indem er denen, welche nur wenig haben, ihr Alles raubt! — Aber für mich, die sich um jeden Schilling dieses Geldes abrackern mußte, die sich trotz Schloßen, Schnee und Sturm im offenen Boote umherstoßen läßt — und obendrein noch betrogen, verhöhnt und von dem gemeinsten Gesindel verunglimpft wird! — Oh Ihr Haysisch unter den Unvorsichtigen! — Fort aus meinen Augen

Digitized by Google

— Ihr seyd ein Fluch für die Blicke einer armen, verlassenen Frau, auf der bereits nur zu viel Fluch lastet!"

„Gute Mrs. Snowdroy, ich fühle für Euch — ja wahrhaftig auf Ehre. Ich komme, um Euch als Freund beizustehen — Euch als Mann zu rathen, der für Euer Bestes bemüht ist."

„Schöne Worte! Aber ich denke, Advokat, daß Eure Freundschaft sowohl, als Euer Haß stets nur darauf hinausläuft, dem armen Elenden, der in Eure Klauen geräth, das Geld abzuzwacken. Wieviel gedenkt Ihr mir für diesen wohlwollenden Besuch aufzurechnen? — Aber ich zahle Euch nichts — ich habe Euch nicht kommen heißen — holt daher Euren Wind und packt Euch — möge der Fluch des letzten Mannes, den Ihr zu Grunde gerichtet habt, Euch begleiten!"

„Liebe Mrs. Snowdroy, wozu diese unnöthige Heftigkeit? Betrachtet mich für einen Schurken, wenn ich Euch — "

„Das geschieht — Ihr dürft Euch vollkommen drauf verlassen, Advokat."

„Ihr könnt das nicht gewiß wissen — weiß ich's ja selbst nicht einmal. Ich hege sehr warme Gefühle gegen diejenigen, welche ich liebe."

„Möge ihnen der Himmel gnädig seyn!"

„Das ist der Fall, Madame. Sie gedeihen — Allen ist es gut gegangen, die je mit mir in Verbindung gestanden haben."

„Euren Klienten?"

„Auch ihnen. Warum nicht? Aber ich verlange nicht, daß Ihr auf meine Redlichkeit oder auf mein natürliches Wohlwollen bauen sollt. Wir haben jetzt just dasselbe Interesse zu verfolgen und an der nämlichen Person die gleiche Unbill zu rächen. Sir John Truepenny, dieser theerbeschmierte Glückspilz, dieser Baronet aus meiner Fabrik ist es, den ich auf ganz gesetzlichem Wege aus dem Grunde meines Herzens hasse."

Digitized by Google

„Was hat der schweinsköpfige Tölpel gethan, um eine solche Auszeichnung zu verdienen?“

„Alles, was meine Interessen kreuzen und meinen Stolz verletzen konnte. Wäre ich nicht gewesen, so würde er noch immer unter der Peitsche zittern und sterben, wie er gelebt hat, als ein unbekannter, verachteter, gemeiner Matrose. Ich will Euch erzählen, Mrs. Snowdrop, was ich für ihn gethan habe.“

Er berichtete nun in einer für ihn selbst höchst schmeichelhaften Weise, welche unsägliche Mühe er sich gegeben habe, um ihn auszuspüren, wobei er nicht versäumte, sein ganzes Verfahren in der Sache als die uneigennützigste und lobenswertheste Handlung, welche nur je durch eine angeborne Gerechtigkeitsliebe eingeflößt wurde, erscheinen zu lassen. „Und was ist mein Lohn?“ fügte er bei. „Ich werde als ein abgenütztes Werkzeug mit Verachtung weggeworfen. Andere erndten den Lohn, den ich durch meine Anstrengungen redlich verdient habe, und selbst meine Auslagen werden bemäckelt und bestritten. Abgesehen von dem großen moralischen Unrecht, das mir geschieht, habe ich nahezu hundert und zwanzig Pfund baaren Schaden.“

Mrs. Snowdrop stützte nun ihre Arme in die Seite, ahmte die gezierte Stimme des Advokaten nach und wiederholte seine eigenen Worte.

„Eine bloße Kleinigkeit, mein theurer Sir. Nichts — wahrhaftig gar nichts für einen Gentleman von Eurem Vermögen. Guter Mr. Scrivener, nur hundert und zwanzig Pfund? Pah! wer wird solcher Kleinigkeit Erwähnung thun!“

„Ich wünschte nicht, daß Ihr glaubt, es sey mir um deßwillen zu thun — aber der schnöde Undank dieses Schurken bringt mich auf. Unglücklicherweise kann ich ihm, da er nicht in meiner gesetzlichen Macht ist, die verdiente Gerechtigkeit nicht widerfahren lassen; aber er hat Euch beleidigt — hat Euch gesetzlich Unrecht gethan. Wie ich höre, sind Schritte wegen einer Schuld gegen Euch ein-

Digitized by Google

geleitet, die er und sein schwelgerisches Pack in den blauen Pfosten contrahirt hat."

Und jetzt öffnete das Bumbootweib die Schleußenthore ihrer Beredsamkeit, denn es gereichte ihr zu einiger Erleichterung, auch einem Advokaten gegenüber auf Jack schimpfen zu können. In diesem Genusse erging sie sich nun schrankenlos. Mr. Scrivener hörte ihren Ergüssen anderthalb Stunden geduldig, ja sogar mit der gespanntesten Aufmerksamkeit zu. Als sie zum Schlusse gekommen war, rieb er in einer Entzückensanwandlung seine Hände und begann das Amt des Tröstens.

„O, Mrs. Snowdrop, so wenig es auch den Anschein hat, seyd Ihr doch eine sehr glückliche Frau. Hört jetzt auf mich und laßt Euch überzeugen. Zahlt die Rechnung an Mr. Layton, den Wirth zu den blauen Pfosten augenblicklich — zahlt sie ohne Widerrede und es wird bei der einfachen Tilgung sein Bewenden haben. Wie die Sachen stehen, können die Kosten noch nicht viel ausmachen, und ich fürchte, daß Ihr das, was Ihr an Mr. Layton bezahlen müßt, von Sir John nicht wieder gewinnen könnt; denn Ihr habt Alles bestellt und seyd deßhalb gesetzlich verantwortlich. Zahlt übrigens die Rechnung, und ich will diesen Verführer der Unschuld, diesen neugebackenen Sir John bald gefangen haben. Doch dies ist nicht der großartige Streich, Madame — o nein. Bringt in dem Namen Eurer Tochter eine Entschädigung wegen gebrochenen Eheversprechens ein und fordert zehntausend Pfund — fünf müssen Euch immerhin werden. Welch' eine Rede für einen Anwalt!"

Im Verlaufe wurde seine Zuhörerin unter den gleichen boshaften Gefühlen immer wärmer, und das Schlußresultat war, daß sie Mr. Scrivener ermächtigte, völlig in ihrem Namen zu handeln und das Geld zu Befriedigung des Mr. Layton aus der Bank zu ziehen. Zugleich beschwor sie ihn, doch sobald wie möglich ihre Befreiung auf Bürgschaft zu Stande zu bringen, und ernannte ihn in der ganzen Ausdehnung des Wortes zu ihrem Sachwalter.

Digitized by Google

Mr. Scrivener entfernte sich, hocherfreut über den glücklichen Erfolg seines Besuchs, und schickte sich augenblicklich an, einen doppelten Prozeß gegen den armen Jack einzuleiten.

Wir haben übrigens Letzteren schon allzulang vernachlässigt — und obendrein an seinem Hochzeitabende. Die gnädige Frau Gemahlin des Sir John Truepenny hatte in der schlechtesten von allen nur möglichen Launen ihren neuen, zeitweiligen Aufenthalt erreicht und, ehe sie aus der Kutsche stieg, alle Insassen derselben mit Ohrfeigen regalirt, Seiner Liebden, den Herrn Baronet nicht ausgenommen, weil er sie, wie vor Alters, „Poll" genannt hatte. Er fügte sich jedoch ruhig und philosophisch darein, weil er die üble Behandlung in Erwägung zog, die sie an ihrem Ehrentage erlitten hatte.

Im Hause angelangt, wurde der Sturm, statt sich zu beschwichtigen, nur noch schlimmer, und es kostete Jack große Mühe, die gnädige Frau soweit zu bringen, daß sie sich zu Bette legte, um zu einiger Ruhe zu kommen. Es wurden sofort Boten nach ihrem früheren Quartiere abgeschickt, um für Beide frische Anzüge — namentlich aber für die Dame tröstliche Putzartikel zu holen.

Jack hatte sie mit zwei seiner alten Schiffskameraden und den beiden Brautjungfern nach Hause begleitet. Sobald die Mädchen die Braut zu Bette gebracht hatten, zogen sie sich nach einem Zimmer zurück, um ihre erlittenen Beschädigungen auszubessern, und ließen die drei Männer allein. Nun war Jack ungemein ernst, so daß er nichts weniger als wie ein Bräutigam aussah, weshalb er denn auch mit einer Art verzweifelten Unmuths einen Tisch in den kleinen Garten hinter dem Hause bringen und Pfeifen sammt Taback und zwei Gallonen Bier herbeischaffen ließ.

Brown und Jones beschlossen, als ein Paar sympathisirende Kameraden seine Melancholie und sein Getränk zu theilen. Sie setzten sich demgemäß mit mehr als türkischer Gravität nieder und ruheten bald unter einem Baldachin von Rauchwolken, den sie selbst

Digitized by Google

geschaffen hatten. Eine Stunde lang sprach keiner auch nur eine Sylbe, und der Geist des Schweigens ruhete so kräftig auf ihnen, daß sie den braunen Krug ganz vorsichtig wieder auf den Tisch niedersetzten, wenn sie denselben an den Mund erhoben hatten.

Es war ein windstiller Tag und der Rauch hüllte sie vollständig ein, so daß sie drei Schiffen in scharfem Gefechte glichen, denn die Dunstwolken, welche freigebig aus der weißen Nebelmasse aufstiegen, waren denen nicht unähnlich, die den Geschützen des großen Deckes entqualmen.

„Tom Brown," sagte endlich Jack.

„Ja?" lautete die kurze Erwiederung.

Dann trat wieder für eine Viertelstunde ein tiefes Schweigen ein.

„Jim Jones!" ließ sich Jack abermals und noch feierlicher vernehmen.

„Hier!" versetzte Jones in dem Tone, mit welchem er auf die Verlesung seines Namens vor dem Anzug der Wache zu antworten pflegte. Um der sonstigen Unterhaltung willen hätte er übrigens ebensogut nicht hier, sondern überall anders seyn können.

Jack paffte nur um so wüthender fort. Nach einer abermaligen langen Pause öffnete Brown seine Kinnladen und sprach.

„Sir John!" klang es aus dem einen Winkel seines Mundes, während dem andern eine große Rauchwolke entquoll.

„Sey so gut, Jack zu sagen, Tom — aber mach's kurz — ich bin ein verheiratheter Mann, und jeder ruhige Augenblick ist mir werthvoll."

„So kurz wie ein Schweinsgrunzen, Jack," entgegnete Tom in merkwürdig gedämpfter Stimme. „Du hast vor ungefähr einer halben Stunde gebreit?"

„Ja — das alte Bumbootweib hat uns zu Paaren getrieben — uns Alle zum Stehen gebracht. Welch' eine Breitseite! Schlug uns flach zurück — nicht ein einziges Geschütz bereit in unsern

Digitized by Google

Pforten — keine Kugel in der Truhe — und dann ihr Kamerad, der Dungwagen, der uns von vorn und hinten beſtrich — beim Görge, ſie hat ſich wacker gehalten — uns zurückgeſchlagen! Meine Farben mußten herunter — wer weiß, was daraus geworden iſt? Das ärgert mich am meiſten!"

„Sir John Truepenny!" — begann Jones.

„Bis morgen Jack, und wollte Gott, es hieße Jack für immer!"

„Was Deine Farben betrifft, Jack, ſo haben ſie im Grunde doch triumphirt. Der grimmige Giles hatte ſie fliegend in der Hand, als er Mutter Snowdrop enterte. Freilich kann ich nicht anders ſagen, ſie waren ein Bischen ſchmutzig — aber was macht's? Wir haben dennoch den Sieg gewonnen. Grim hat Mrs. Snowdrop's Fahrzeug erobert, und ſie ſitzt jetzt in der Vorhölle."

„Das thut mir leid," entgegnete Jack. Der Muth des alten Weibsbilds gefällt mir. Hat in dem Scharmützel Niemand Suſanna geſehen?"

„Ich ſtehe dafür, daß ſie nicht dabei war," ſagte Tom. „Aber was würde Poll ſagen, wenn ſie Dich von ihr ſprechen hörte."

„Wenn Poll ihre Manieren nicht ändert — —"

Welche Folgen ſie übrigens in dieſem Falle bedrohten, dies ging in den Dunſtwolken verloren. Nach einer langen Pauſe nahm Jack wieder auf:

„Jones Bruderherz, ich will Dir ſagen, wie das Land liegt. Wenn Du wieder an Bord kömmſt, ſo ſteure geradenwegs auf den erſten Lieutenant los, ſetze Deine beſten Kinntackeln ein und vermelde ihm meinen unterthänigſten Reſpekt, alſo Sir John Truepenny's unterthänigen Reſpekt, und ich laſſe ihn bitten, meinen Namen auf der Diviſionsliſte und auf den Wachzetteln ſtehen zu laſſen; auch möge er die Nummer an meinem Tiſche noch nicht löſchen — denn bei allen Fröſchen Pharao's, 's iſt mir bis auf das gegenwärtige Stündlein, wo wir gemächlich beiſammenſitzen, keinen Augenblick wohl geweſen, ſeit ſie mich zum Sir John gemacht

Digitized by Google

haben. Das gehört nun freilich nicht in's Log; aber dennoch ist's gut, einen Hafen unter seinem Lee zu haben, wenn man's einmal müde ist, ein Baronet und ein Mann von Vermögen zu seyn."

„Es liegt Grütze in dieser Bemerkung," sagte Brown.

Jones pflichtete mit einem salomonischen Kopfnicken bei, und der Baronet füllte auf's Neue seine Pfeife.

Das Matrosenkleeblatt rauchte und trank Porter bis fünf Uhr Nachmittag — ein sehr niederschlagender Prozeß für einen neuen Ehemann, aber sehr weislich, wenn man wie Jack verheirathet war.

Um diese Zeit erwachte Lady Truepenny. Da sie ihre beiden Brautjungfern und die Masse von Putz, aus welchem sie nur wählen durfte, vor sich sah, so sprang sie in leidlich guter Stimmung aus ihrem Bette und begann sich unter gebührendem Beistand anzukleiden. Aber diese glückliche Laune währte nicht länger, als bis sie sich selbst im Spiegel betrachtete. Ihre Augen, welche am Morgen schon schwarz gewesen, sahen noch dunkler aus, und ihr Gesicht war gleichfalls allenthalben zerkratzt und gequetscht.

Lady Truepenny gerieth in einen so grimmigen Aerger, daß sie weder durch Worte beschwichtigt, noch durch die ihr erwiesenen Aufmerksamkeiten auch nur einigermaßen zur Ruhe gebracht werden konnte. Dennoch putzte sie sich nicht weniger prächtig heraus und segelte, nachdem sie ihren Freundinnen befohlen, sich in gebührender Entfernung zu halten, großartig die Treppe hinunter, um sich bald nachher unter den Rauchwolken der drei lustigen Matrosen zu zeigen, welche übrigens zur Zeit so traurig waren, wie Schmarotzer, die Niemand zur Tafel geladen hat.

Nun eröffnete Poll ihre Batterie, und keine Unterwerfung konnte sie zum Schweigen bringen, weshalb denn auch bald jeder Versuch dazu aufgegeben wurde. Das rauchende Kleeblatt setzte nur noch auf die Wirkungen eines guten Diners einige Hoffnung, zu welchem denn auch bald nachher geschritten wurde. Als Mädchen war Poll ziemlich leidlich gewesen; als Lady Truepenny

Digitized by Google

machte sie sich jedoch unerträglich und als betrunkene Lady Truepenny völlig abscheulich. Die Gesellschaft ließ sich übrigens Alles mit beträchtlichem Phlegma gefallen und titulirte sie mit großer Salbung als gnädige Frau.

„Meine liebe Poll —“ sagte Jack.

„Die Poll Dir in die Zähne, Du gemeines Düngerhaufengewürm! Wer sich in Zukunft unterfteht, sich so unverschämt zu benehmen und mich wieder Poll zu nennen, dem will ich die garstigen Kinnbacken zerklopfen. Wenn ihr nicht wißt, was ihr dem Rang und einer hohen Stellung schuldig seyd, so will ich euch's lehren, ihr Bettelhunde. Jack, Du Tropf — Sir John, wollte ich sagen, und mögest Du verdammt seyn — ein gutes Beispiel ist an Dir stets weggeworfen, Du Schwein! Kannst ja nicht einmal gehen oder sprechen, wie ein ächter Baronet — zum Henker mit Dir! Soll das auch Würde heißen? Wenn Du sprichst, so sprudelst Du wie ein Matrose, und wenn Du Dich bewegst, so rollst Du einher, wie ein Lumpenhucker in einer Bö auf der Höhe von Kinsale Head —“

„Lady Truepenny!“

„Schön, Jack, Sir John Berrenit, was habt Ihr der Lady Truepenny zu sagen?“

„Will Mylady so gut seyn, uns gefälligst wissen zu lassen, was Eure Gnaden im Sinne haben?“

„Ei Jack — zum Teufel, Sir John, wollte ich sagen — seitdem ich eine ächte Frau Baronitin bin, habe ich im Sinne, die Würde aufrecht zu halten, sammt all dem andern Staat, zu dem ich in Bälde kommen werde. Ich verlange daher zuerst, daß Ihr die Mutter Snowdrop an den Galgen und ihre talggesichtige Tochter auf den Pranger bringt. Und dann will ich morgen einen sechsspännigen Wagen mit vier goldbordirten Laquaien hintenauf haben, um in Portsmouth wie eine Frau Baronitin aufziehen zu können. Wenn ich dann um die Stadt, an den Festungswerken

Digitized by Google

und über den Paradeplatz gefahren bin, wollen wir nach London aufbrechen, müssen aber zuerst all das Geld aus der Bank holen. Damit will ich den Anfang machen, Jack. — Oh — Ihr — Ihr verdient nicht, daß Ihr eine solche Lady zur Frau habt, Sir John Barrenit."

„Potz Picken und Enterhaken! Poll, theile mir nicht so scharf aus, oder ich nehme Dich in die Mache. Ja wohl da — Mylady; eine Kothratte bist Du. Du mußt —"

„Du — Du — ich lasse mich nicht Du nennen — Eure Gnaden, wenn ich bitten darf, Sir John."

„Hole Dich der Teufel und Deine Gnaden dazu!" rief Jack, der jetzt in ernstlichen Zorn gerieth. „Du mußt einen saubern Begriff von einem Baronet haben. Meinst Du, ich sey der Kaiser von Marocco oder der große Banban von der Tartarei, die ihre Fäuste in geschmolzenem Silber waschen, nachdem es geeist und parfumirt wurde, und sich hintendrein mit Fünfpfundnoten abtrocknen? Es gibt viele Ritter, Baronete, Lords, Grafen, und noch obendrein Herzoge — wenn auch nicht gerade in Seiner Majestät Flotte, so doch genug in der Nähe der Seehäfen — aber Du Metze, wann hast Du je gesehen, daß einer davon in einer Kutsche mit Sechsen und goldbordirten Laquaien gefahren wäre. Wenn ich meinen eigenen Guckern trauen darf, so sehen sie alle aus wie andere Leute, nur daß sie oft viel häßlicher sind."

„Ah, ja, Du gemeiner Kerl!" rief Lady Truepenny mit unendlicher Verachtung. „Die, von denen Du sprichst, sind bloße Seeungeheuer — so ordinär, wie Salzhäringe! Ein regelmäßig geborener Lord Barrenit wiegt eine ganze Tonne voll davon auf. Gehe nach London, Jack, und lerne, aus welchem Stoff Du eigentlich bestehst. Schätze Deine Würde, wie ich's thue, und laß nichts Gemeines über Deinen Mund kommen — möge ihn Dir der Teufel mit Krötenstielen stopfen, wenn Du Dir nichts sagen läß'st."

Wir geben dies nur als ein kurzes Pröbchen von der Art und Weise, wie Poll zu denken und zu sprechen pflegte, wenn sie

Digitized by Google

bedufelt war. Mittlerweile fand übrigens in Jacks ganzer geiſtiger Organiſation ein raſcher und großer Wechſel Statt. Er fühlte, daß er zu voreilig geweſen, hoffte aber, daß noch Alles recht werden könne. Er bereute es keinen Augenblick, Poll ſein Verſprechen gehalten zu haben, fing aber an, zu bemerken, daß er ſie ſcharf in den Zaum nehmen müſſe. Freilich war er für den Augenblick ſehr ermüdet, ſo daß er nichts ſehnlicher wünſchte, als ein Paar Stündchen völliger Ruhe. Er hatte beſchloſſen, am andern Morgen ſeine Seemannstracht abzulegen, ſich in einen einfachen Anzug zu kleiden und mit ſeiner Frau in allen Stücken den Anweiſungen des Sir Edward Fortintower und ſeines Rechtsfreundes Folge zu geben; denn da er einen ſo unglücklichen Anfang gemacht hatte, ſo glaubte er ſchon mehr als genug gethan zu haben, um das Ideal einer kecken, ſich um keinen Teufel kümmernden Theerjacke auszuarbeiten. Auch begann er zu bemerken, daß er den Narren nur ſehr wenig zur eigenen oder anderer Leute Befriedigung geſpielt hatte. Aber obſchon er alle dieſe Dinge erwog, ſo war es ihm vorderhand doch um nichts weiter, als um den lieben Frieden zu thun.

Polly's liebenswürdige Natur ſchien übrigens ganz umgewandelt zu ſeyn. Sie trug ſich mit ſo untergeordneten und hohlen Vorſtellungen von ihrer neugebornen Bedeutſamkeit, daß das Brüten ihres Hochmuthes und das faſt unausgeſetzte Trinken der letzten Paar Tage ihren Verſtand nicht wenig zum Wanken gebracht hatte. Niemand fühlte ſich wohl in ihrer Nähe, und ſie benahm ſich überhaupt ſo ungebärdig, daß ſich Jack in einem geheimen Einverſtändniſſe mit ſeinen Freunden vornahm, blos zu Herſtellung der Ruhe ſie bis zur Betäubtheit trunken zu machen. Aber ſie zeigte ſich auch hierin ſtörriſch und wollte nur ſo viel und ſo langſam trinken, als ihr gutdünkte.

Im Ganzen war es ein höchſt trübſeliger Abend, und obſchon den Matroſen und ihren Mädchen die Tafel unbedingt freiſtand,

Digitized by Google

so wurden sie doch des anmaßenden Hochmuths der gnädigen Frau in einem Grade satt, daß sie sich mit Freuden entfernt haben würden, wenn sie nicht das Mitleid mit dem armen Jack veranlaßt hätte, zu bleiben.

Endlich kam die Sache zu einer Krisis. Die verschiedenen Getränke begannen Wirkung zu thun, und die zarte Poll wurde wüthend. Sie stand plötzlich von ihrem Stuhle auf, stürzte sich auf Jack, ehe sich derselbe vorbereiten konnte, los und versetzte ihm einige furchtbare Streiche über Kopf und Gesicht. Er versuchte sodann, sie gegen die Wand zu drängen und dadurch unschädlich zu machen, daß er ihr die Hände hielt; aber die Wuth und die Trunkenheit hatten ihre Kräfte gesteigert. Auch die Uebrigen mußten bei ihrer Bändigung Beistand leisten, und nachdem man ihr Hände und Füße gebunden hatte, wurde sie, unter lautem Kreischen und Fluchen von ihrer Seite, wie eine Mumie zu Bette gebracht. Aber auch hier mußte sie mit Riemen angeschnallt werden, bis endlich ihre überreizte Natur erlag. Ihre Flüche und Schmähreden gingen allmählig in ein unbestimmtes Gemurmel, dann aber in unterdrücktes Schluchzen über, bis sie sich endlich in einen tiefen, todartigen Schlaf weinte.

Jack begab sich zu seiner Gesellschaft, und da sich bald nachher die Mädchen entfernten, so kehrte er mit seinen beiden Kameraden zu den Pfeifen und Porterkrügen im Garten zurück. Dort rauchten und tranken sie in fast fortwährendem Schweigen, bis der Tag anbrach, während Jack jede Stunde sich in's Haus hinaufbegab, um nachzusehen, wie es seiner Braut in ihrem apoplektischen Schlafe ergehe. Da seine Schiffskameraden früh Morgens an Bord seyn mußten, so brachen sie auf, ohne die günstigsten Ideen von dem Glück des neugeschaffenen Baronets mit sich zu nehmen.

Um vier Uhr warf sich Jack, angekleidet, wie er war, auf das Sopha seines kleinen Besuchzimmers und verbrachte in dieser Weise seine Hochzeitnacht am Lande.

Digitized by Google

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Jack zieht ein frisches Takelwerk über seinen Stengenkopf und bißt neue Farben auf. — Es gefällt ihm nicht. — Er trifft mit seltsamen Leuten zusammen und hört einige unangenehme Wahrheiten. — Noch mehr Geheimnisse. — Er wird wegen einer Schuld verhaftet und vernimmt die Anmeldung einer Klage, um die er sich jedoch nicht viel kümmert. — Ein Teufelsspiel mit Voll und doch kein heißes Pech! — Alles geht schlecht, ohne daß Abhülfe geleistet werden könnte.

Um zehn Uhr lag Lady Truepenny noch immer in einem so tiefen Schlaf, daß ihr liebevoller Gatte, der musterhafte Sir John, nachdem er zuvor die Bande entfernt, mit welcher er sie so zärtlich gefesselt hatte, es für räthlich hielt, einen Arzt zu Rathe zu ziehen, um den Grund zu erfahren, warum sie sich gar nicht wecken lassen wollte. Als überlegender Mann erwog er übrigens bei sich, daß man doch nicht gleich nöthig habe, zu einer unanständigen Eile Zuflucht zu nehmen, weßhalb er sich zuvor sorgfältig wusch, seine bürgerliche Kleidung in ein Bündel packte und zu dem nächsten besten Haarkräusler ging. Der Künstler erkannte ihn augenblicklich — denn wo er sich immer zeigen mochte, war ihm schon sein Ruf vorausgegangen — und fragte mit unterwürfiger Rührigkeit, womit er Seiner Gnaden zu Diensten seyn könne.

„In nicht viel, Herr Barbier. Ich möchte nur, daß Ihr einen ehrlichen Theer in einen aufgestutzten Baronet umwandelt. Bevor ihr übrigens anfangt, Schatz, wollen wir vorn und hinten Stillschweigen kommandirt haben."

„Ja allweg, mein Lord. Will Euer Gnaden in mein Hinterzimmer treten? Vermuthlich Euer Herrlichkeit einfache Kleidung. Erlaubt mir, Mylord, hum! ein Edelmann trägt nie ein Bündel, Mylord."

Digitized by Google

„Um so einfältiger von ihm!“

„Ohne Zweifel; aber es ist so, mein Lord.“

Die Operation ging in dem Hinterstübchen rasch von Statten; der Barbier versicherte übrigens bei seiner Reputation und Zunftehre, daß er Seine Gnaden unmöglich mit dem gebührenden Eclat bedienen könne, wenn ihm nicht zu sprechen gestattet werde. Die Erlaubniß dazu wurde in Gnaden verliehen, und nach einer halben Stunde schwor der Ritter aller Haarkünstler, daß ihm sein Werk vortrefflich gelungen sey.

„Will Euer Gnaden nicht an den Spiegel treten? Seht selbst, ob nicht jeder Zoll ein Baronet ist!“

Jack that so und war vor Staunen wie aus den Wolken gefallen, da er ganz und gar nicht mehr aussah, wie zuvor. Er machte eine Faust und war im Begriffe, den Spiegel in Stücke zu schlagen, denn er kannte sich selbst nicht mehr. Er war in der allerneuesten Mode herausstaffirt — gelbe, hirschlederne Pantalons, deren Bund bis unter die Achseln hinaufreichte; eine sehr kurze, gestickte Weste, kaum halb so lang, als in unsern gebildeten Tagen; eine Halsbinde mit Maliner Spitzen; ein ungeheurer Busenstreif mit einer Nadel von der Größe einer halben Krone — Alles dies gab ihm das renommistische Aussehen eines gentilen Wüstlings, das in jener Zeit so sehr bewundert wurde. Sein Frack war aus dem besten blauen Tuche angefertigt und mit blanken, gelben Knöpfen versehen — eine sehr kurze Taille und ungeheuer lange Schöße. Er trug hessische Stiefel, die über den Knöcheln systematisch in Falten gelegt waren, und einen breitrandigen Hut mit hoher, oben zusammengedrückter, kegelförmiger Krone. Seine Seitenlocken, welche sonst von seinen Kameraden so sehr beneidet und von den Mädchen bewundert wurden, nebst dem dicken Zopfe hatten schonungslos zum Opfer fallen müssen. Sein schönes braunes Haar war gekräuselt und mit Puder bestreut, während eine schwere goldene Panzerkette nebst einem Bündel ungeheuer großer Pettschafte

Digitized by Google

vor seiner Uhrentasche niederbimmelte und seiner Außenseite die schließliche Vollendung gab. In der Sprache des Tages war er „ein sehr hübscher Mann," aber nicht länger der kühne Jack. Seine Füße tappten so behutsam auf dem Boden fort, wie die einer Katze, welche in Wallnußschaalen Schlittschuh läuft; seine Stiefel knarrten abscheulich bei jeder Bewegung, und er empfand ein peinliches Erstickungsgefühl unter dem Drucke seiner ungeheuren Halsbinde.

Jack schritt fluchend und brummend auf und nieder. Um seine freie, geschmeidige Bewegung war es gänzlich geschehen; er fühlte sich heiß und fieberisch, und der erste Akt, den er nach seiner Installation in das Gewand eines Gentleman ausübte, bestand darin, daß er sich ein Quart Dünnbier bringen ließ. Nachdem er es in einem Zuge hinuntergegossen hatte, blickte er trostlos umher und machte einen vergeblichen Versuch, seine beiden Hände in die Taschen der Jacke zu stecken, welche sich in dem andern Zimmer befand. Dann tastete er in seiner Geistesabwesenheit nach der Tabaksbüchse, welcher er abgeschworen hatte, drückte den Hut schräg auf den Kopf und begab sich wieder nach seiner Wohnung, um zu sehen, wie sich die gnädige Frau befinde. Er fühlte sich so beengt und eingeschnürt, daß er wie ein ächter Petitmaitre einherging oder vielmehr hinkte. Er war noch nicht sehr weit gegangen, als er auf drei sonderbar aussehende Personen traf, von denen die eine ein zu Grunde gerichteter Arbeiter, die andere ein schwerfälliger, betrunkener holländischer Schiffer, und die dritte ein wandernder Komödiant zu seyn schien, welch' letzterer schlimm unter den drei Bedrängnissen des Hungers, des Durstes und spärlicher Bekleidung litt.

Sie nahmen vor dem prächtig herausgeputzten Jack ihre Hüte ab und machten ihm nach ihrer eigenthümlichen Weise ihre achtungsvollsten Verbeugungen. Da hatte nun unser Held die schönste Gelegenheit, den Baronet zu spielen; er warf seinen Kopf zurück, ließ

Digitized by Google

seine massivgoldenenen Petschafte hin- und herbimmeln, und stierte sie mit erhabener Ueberlegenheit an.

„Haltet zu Gnaden," sagte der spärlich Gekleidete, könnt Ihr uns nicht sagen, wo der neue Salzwasserbaronet seinen Palast aufgeschlagen hat?"

„Oh — he! wen meint Ihr, mein guter Mann?" versetzte Sir John, indem er anmuthig mit seinem Busenstreif spielte und ihn ermuthigend etlichemale vorwärts zupfte.

Der also angeredete Schauspieler blickte auf seine Begleiter und nickte den Kopf mit einer Miene, welche deutlich sagte, dies müsse eine sehr große Person seyn.

„Wenn Euer Gnaden erlauben, so will ich damit sagen, daß die großen Perücken in einem schlechten Matrosen einen Baronet und einen Mann von großem Vermögen ausgefunden haben — 's ist Schade, sage ich — 's ist wahr, 's ist Schade — und Schade, daß es wahr ist — eine thörichte Rede."

„Ja wohl, sehr thöricht, aber was mag dieser schlechte Matrose für ein Bursche seyn?"

„Ein gemein aussehender, betrunkener Hund, der gestern seine Trulle geheirathet hat. Er hat einen kostbaren Esel aus sich gemacht — ‚schreibt ihn als Esel nieder,' wie's in Shakespeare heißt — Jedermann lacht über ihn. Er hat nicht die Anmuth eines Gentleman, wie Euer Gnaden, sondern geht in Jacke und Matrosenhosen umher, so das Gespötte von aller Welt erregend. ‚Ein Narr, ein Narr — ich traf im Wald 'nen Narren — buntscheckig einen Narren — einen armen Wicht.' Dieser Gänserich und seine Gans machen Hüpfsteine aus ihrem Gelde. Eine abscheulich frechstirnige Metze, seine Frau! Wir wissen das — oder nicht, ihr guten Freunde?" Er blinzelte dabei den beiden Andern zu, welche dieses Zeichen mit einem pfiffigen Schielen nach rechts und links erwiederten. „Nun, diese Poll, die er jetzt zur gnädigen Frau gemacht, hat ihn die ganze letzte Woche in steter Trunkenheit erhal-

Digitized by Google

ten. Ihr zu Liebe mußte er vor ganz Portsmouth den Marktſchreier und Hanswurſt ſpielen, und um ſich in geſunder Uebung zu erhalten, zerbläut ſie ihn alle halbe Stunden. Wenn ſie dem armen Poſſenreißer nur das Leben aus dem Leib ſchlüge, ſo wäre dies doch eine Vollendung, wie man ſie ihm in aller Andacht wünſchen könnte."

„Das iſt eine traurige Geſchichte, junger Mann," entgegnete Jack. „Aber ſind alle achtbaren Leute dieſer Anſicht?"

„‚Unſerer Bürger in den Straßen' — je nun, 's iſt die allgemeine Stimme des Gerüchts. Achtbar, ſagt Euer Gnaden? — Ja wohl. Es heißt zwar, er ſey eine erträgliche Theerhoſe geweſen, obgleich er allzu gerne ſchlemmte und ſich bisweilen die Haut durch die Katze ſtriemen laſſen mußte; aber Geld und Rang ſind ganz weggeworfen an einem ſolchen traurigen Tölpel und verächtlichen Eſel."

„Ah, ich begreife," ſagte Jack. „Aber was habt ihr mit ihm zu ſchaffen? Möchtet ihr ihm vielleicht ein wenig über den Beutel kommen und ihn zuerſt betrunken machen, he?"

„Das wäre uns freilich nicht unlieb, aber der arme Narr iſt ſo hölliſch dumm — es wäre zu viele Ehre, ihm Geſellſchaft zu leiſten. Wir könnten ihm ſein Geld abſchrecken, indem wir nur häßliche Blicke nach ihm hin machten, vorausgeſetzt, daß der arme Tropf ſo keck wäre, welches bei ſich zu führen; aber ſeine Schwefelhere läßt ihm nie mehr, als drei Halbpence über einmal in der Taſche. Daher möchten wir lieber an ſie kommen."

„An wen?"

„An die vormalige Poll vom Point, welche jetzt Lady Truepenny iſt — wenigſtens ſo lang, als es einem von uns beliebt. Wir wollen hingehen und ſie hübſch blechen laſſen — ‚ſo ein hunderttauſend Dukätchen, mehr oder weniger.'"

„Aber was wird Jack ſagen — Sir John Truepenny, meine ich?"

„‚Seine ärmliche Anweſenheit kann man ſich vom Halſe ſchaffen.' Man gibt dem armen Tropf ein paar Pence und ſagt ihm, er

Digitized by Google

ſolle im nächſten Bierhauſe ein Vieh aus ſich machen; und ſollte er ‚nicht ernſtlich gehen auf mein Wort,‘ ſo werde ich allen Ernſtes geneigt ſeyn, ihn mit Fußtritten dahin zu treiben.“

„Wirklich? Nun, das iſt ſehr keck geſprochen, und Ihr gefallt mir darum. Potz Mars und Raaen, wenn er Nocke an Nocke mit Euch käme — —“

„Blitzen, da ſteht nicht Alles richtig. Wer mag dieſer Gentleman ſeyn?“ fragte der ausländiſche Seemann.

Jack zog ſich übrigens augenblicklich wieder in ſeine Baronetſchaale zurück, zupfte an ſeiner Halsbinde wie ein Affe vor einem Spiegel und ſagte:

„Wundert Euch nicht, mein guter Sir, daß ich hin und wieder in die Kriegsſchiffsmode komme. Ich habe die Ehre ein Landhaifiſch zu ſeyn — ſo nennen mich wenigſtens die Matroſen, Gott ſegne ſie — ein Advokat, der ſeine Kundſchaft unter den Seeleuten hat. Ich beſorge Alles für ſie, treibe ihren Lohn ein und führe Klage gegen die Schiffer der Kauffahrer, wenn ſie ihre Matroſen betrügen wollen. Ihr begreift mich? Habe mir ein hübſches Vermögen gemacht, kann ich Euch ſagen, und praktizire jetzt nur noch hin und wieder, bloß um der Freude willen, die man an einem guten Prozeſſe hat — ja, hole mich der Henker, wenn es nicht ſo iſt.“

Und Jack warf ſich in die Bruſt und blickte mit einer großartigen Miene umher.

„Ei, da ſeyd Ihr gerade der Gentleman, den wir brauchen können. Ehre, Ehre, wißt Ihr, unter Dieben. Ich bitte um Verzeihung, daß ich einen Rechtsgelehrten unter dieſe Klaſſe zähle; aber wie's im Schauſpiel heißt, ‚die Noth führt mit ſeltſamen Schlafkameraden zuſammen.‘ Alſo, Sir, mein Name iſt Horatio Hildebrand — eine Reiſebezeichnung.“

„Ein Zahlmeiſtersname?“ verſetzte Jack.

„Nein, Sir, mit Zahlmeiſtern habe ich nichts zu ſchaffen. Indeß

Digitized by Google

ſollt Ihr mir zu einem helfen. Ich bin nur der Freund dieſer beiden würdigen Gentlemen, Arcades ambo. Ihr verſteht natürlich juriſtiſches Latein?"

„Wie ſollte ich nicht? Fahrt fort — laßt mich hören, wie Ihr es darſtellt — unrecht, kann ich mir denken," ſagte Jack.

„Dann werdet Ihr mich verbeſſern, Sir. Doch nicht jetzt — ich überſetze ſtets am beſten beim Nachtiſchwein. Der Sinn im Allgemeinen iſt übrigens der, daß wir drei für einander zum Teufel gehen würden."

„Ich bezweifle dies nicht, und ihr thut vollkommen recht daran. Aber was habt ihr mit Poll — mit der Lady Truepenny?"

„Ja, Sir, ſeht Ihr, das iſt das Eigentliche an der Sache. ‚Der treuen Liebe Lauf rann niemals glatt,' und wir, haben ihn ſehr rauh gemacht. Für die künftige Zeit wollen wir übrigens beſſer leben und gar nichts mehr arbeiten. Wir drei, wir die glorreichen arcades ambo — gedenken vornehme Leute zu werden für den Reſt unſeres Daſeyns, und Lady Truepenny ſoll uns mit den Mitteln dazu verſehen. ‚Die Welt,' nein, nein, jene Madame ‚iſt meine Auſter, die ich mit' Einſchüchterung ‚öffnen will.'"

„Ein gute Eröffnungsrede, wie wir vor den Schranken zu ſagen pflegen," erwiederte Jack. „Nur vorwärts — ich werde in den Schlafſtauen Eurer Giertakeln bleiben. Tragt dem Advokaten Euern Fall vor."

„Er iſt einfach — ſo einfach, wie der Weg zur Stadtkirche. Erlaubt mir, Euch den einen meiner Ambos vorzuſtellen — Johannes Dondertromp, Mary Macanniſters erſter Mann — ferner, Mr. Jeremias Dwindlebink, Puppenmacher und Holzſchneider, Mrs. Dondertromps zweiter Mann — beide noch geſund und am Leben. Nun ſeht Ihr — ‚des Geldes Klimpern iſt die Schlinge, in die den König ſein Gewiſſen bringe' — nein, ich meine die Königin."

„Alle Donnerwetter — Gott ſteh mir bei! Wie, gar zwei?

Digitized by Google

Beim Himmel, das ist ein scharfer Wurf, und möge ich wie Jackson verklammt werden, wenn mir nicht eine Katzenpfote vollends die Hauptschooten wegnimmt. Die fluchwürdige Metze! Zwei — zum Henker!" rief Jack in einer Art Marssegelbrisenleidenschaft.

„Oh, ich sehe, die Sache greift Euch an, Sir," sagte Mr. Hildebrand. ‚Drei Männer sind zu viel. Es ist eine gottlose Welt. Diese freche Bigamie erschüttert Euch, Sir!"

„So war ich lebe, Bigamie! Schlimmer, viel schlimmer — zwei Männer sind Bigamie, Sir, aber drei sind eine noch größere Sünde und müssen Biggeramy seyn," antwortete Jack. „Wenn man dabei noch obendrein in Betracht zieht, daß ein Baronet zwei oder drei gewöhnlichen Männern gleich zu achten ist, so muß diese letzte Heirath dir biggerste Amie seyn. *) Möge sie der Teufel in Rumfaßtauben schlitzen."

„Vielleicht will Euer Gnaden Polygamie sagen," sagte Mr. Dwindlebink mit einer Dünnbierstimme.

„Seyd bedankt dafür," erwiederte Jack, aus dem Mundwinkel seinen Speichel in die mageren Backen des Mr. Dwindlebink spritzend. „Beim Teufel, Polly hat mich zum Narren gehalten, und da mag's wohl Pollygamie seyn. Die hinterlistige Schlutte!"

„Ah, Eure Entrüstung ist natürlich — aber wir wollen uns edelmüthig benehmen. Es fällt uns nicht ein, den Frieden einer hochgestellten Familie zerstören und in das Ehebett Dornen streuen zu wollen. Wir haben zarte Gewissen, sind barmherzig, und wenn Lady Truepenny Jedem von uns jährlich zweihundert Pfund anweist, so soll das Grab nicht stummer seyn, als wir. Nur ein gesetzliches Instrument, ohne der Leistungen zu erwähnen — man muß natürlich das Zartgefühl der Leute schonen. Seyd daher so gut, Sir, nach Hause zu gehen und etwas Ordentliches aufzusetzen."

„Ja, ja — soll geschehen seyn, so schnell als man ein Mars-

*) big heißt im Deutschen groß und bigger größer.

Digitized by Google

segel anfzieht. Aber zuerst muß ich etwas sehen — etwas greifen — es kann kurios gehen — geheime Dienstgelder und dergleichen — zehn Guineen zum Anfange."

„Welch' ein Landhaifisch!" sagte Horatio im elegantesten Bühnengeflüster; „aber Ihr müßt warten, bis wir die erste Zahlung kriegen. Fangt nur an und laßt Euern Federkiel laufen; wir bringen Euch die Monetten in einer Stunde oder so. Lady Truepenny muß mit einem schönen Handgelde ausrücken."

„Alles das ist wohl recht, Horace," sagte der Puppenmacher; „aber dieser Gentleman muß uns auslachen, wenn er ein Rechtsgelehrter ist. Kein Instrument hat rechtsgültige Kraft, wenn man sie durch Einschüchterung zur Unterzeichnung zwingt. Wir können nichts thun, als ihr so viel möglich Geld abzwacken und wie Zecken an ihr zu hängen, wo immer sie gehen mag. Horace, Ihr seyd immer unklug und übereilt. Ich bin jedoch überzeugt, daß dieser Gentleman ein Mann von Ehre ist und uns nicht verrathen wird, namentlich da wir nach abgemachtem Geschäft in seinem Bureau einsprechen und ihm einen Theil von dem Errungenen abtragen wollen. Vorderhand also, Sir, guten Morgen."

„Halt da, mein Freund — Ihr werdet besser thun, mich mitzunehmen," erwiederte Jack. „Wenn ich euch begleite, so liefert ihr zugleich den Beweis, daß es euch Ernst ist, und da ich im ganzen Hause, das einem Vetter von mir gehört, gut bekannt bin, so kann ich euch verstohlen in Polls Schlafzimmer bringen, ohne daß dieser Esel von Jack Truepenny etwas davon merkt."

„Aber wo ist Sir John?"

„Ich weiß aus guten Gründen, daß er eben jetzt weit genug von ihrem Zimmer ist. Kommt also mit, ihr wackern Männer — da habe ich den Thürschlüssel — Alles recht. Klappt mehr Leinwand auf und möge euch der Teufel holen."

Sie langten bald vor dem Hause an. Jack öffnete die Thüre, forderte seine Begleiter zur Behutsamkeit auf und hatte mit den-

Digitized by Google

ſelben bald Polls Schlafzimmer erreicht. Sie lag noch immer in tiefem Schlafe. Jack verſteckte ſich theilweiſe hinter den Bettvorhängen, wandte dem Lichte den Rücken zu und begann ſeine Anweiſungen zu ertheilen.

„Ihr ſeht, ſie will nicht aufwachen — hat geſtern Nacht einige Tropfen zu viel gehabt. Zwickt ſie an der Naſe — aber nicht ſo grob, Du Hund. So, ſie rührt ſich — wie noch nicht? Ei, dann müſſen wir dem Grampus blaſen.“

Er goß dann den Inhalt des Waſſerkruges über ihr Geſicht und ihren Hals, worauf ſie die Augen öffnete und laut hinausgeſchrieen haben würde, wenn ſich nicht Horatios Hand raſch auf ihren Mund gelegt hätte.

„Bſt, meine Lady,“ ſagte er, „wir ſind nur liebe Freunde und einige von uns noch ein Bischen mehr. Da iſt der gute Mynheer Dondertromp — wie Hamlet ſagt, ‚was bringt Euch von Elſinore?‘ — Und da iſt der geſchickte Puppenmacher — wir Alle kommen, um Euer gutes Glück zu theilen, meine Lady. Dieſer modiſche Gentleman mit der gepuderten Platte iſt ein ſehr gelehrter Advokat — wir wollen nicht hart mit Euch umgehen. Bedenkt, es iſt nur Hängearbeit, und ſo wollen wir uns vorderhand mit fünfzig Pfund begnügen, während wir mit einander ausmachen, was wir in Zukunft haben wollen. Die Sache läßt ſich zu gegenſeitiger Zufriedenheit bereinigen.“

„Um Gottes willen, was ſoll ich thun?“ rief die gnädige Frau, ihre Hände ringend. „Wo iſt Jack?“

„Sollen wir nach ihm ſchicken, meine Lady?“ fragte Hildebrand.

„Barmherziger Himmel, nein. Ach, wie elend bin ich!“

Es genüge, zu ſagen, daß Poll die volle Gefahr ihrer Lage begriff. Sie zog deshalb hervor, was von Jacks Geld noch übrig war, nebſt ihren kleinen Koſtbarkeiten und ihren beſten Kleidern. Da ſie nicht weiter zu geben hatte, ſo beliebten die Gentlemen ſich

Digitized by Google

vorderhand zu begnügen, versprachen übrigens, im Laufe der Woche einen abermaligen Besuch zu machen.

Polly blieb noch immer stöhnend in ihrem Bette und warf sich in der bittersten Seelenangst hin und her. Sie hatte kaum nach ihrem Gatten hingesehen und würde ihn auch aller Wahrscheinlichkeit nach bei der aufmerksamsten Betrachtung nicht erkannt haben.

Jack hatte das Geld auf dem Tische in vier kleine Häufchen abgetheilt und mit den Kleidern auf dem Boden in derselben gewissenhaften Weise verfahren. Die Unterhaltung wurde nur in Flüsterlauten geführt, und Jack zischte seine Worte in einer sehr befremdlichen Weise durch die Zähne.

„Wir müssen uns beeilen, damit wir fortkommen," sagte der Komödiant. „Zum Anfang ist dies kein üble Morgenarbeit gewesen."

„Ihr gebt Alles dies als ein freies Geschenk?" bemerkte Jack in der vorgedachten zischenden Weise. „Wir sind keine Räuber."

„Natürlich, natürlich — und ich danke euch; aber was soll ich Jack sagen, wenn er zurückkommt?" versetzte die weinende Polly.

„Daß drei schmutzige Spitzbuben in Euer Zimmer gebrochen sehen und es geplündert haben," erwiederte Jack.

„Vier," verbesserte Horatio Hildebrand.

„Du lügst," brüllte der gereizte Sir John, indem er alles Geld zusammenstrich und es in Polls Schooß warf. Im nächsten Augenblick hatte er einen tüchtigen Knittel erfaßt, den er auf den Köpfen der Eindringlinge spielen ließ.

„Ich bin Jack am Lande, ihr gaunerischen Halunken!"

Sie ergriffen mit der größten Behendigkeit den Rückzug, und Jack säumte nicht, sie mit Schlägen und Fußtritten zu bearbeiten, bis sie aus dem Hause waren. Bekümmerten Herzens und langsam kehrte er dann nach seinem Schlafgemach zurück. Seine Frau war genau noch in derselben Lage, in welcher er sie gelassen hatte — fast gelähmt von betäubendem Elend. Jack wollte seinem Zorne Raum geben, aber ihr trostloser Anblick erstickte jedes andere Gefühl, als

Digitized by Google

das des tiefsten Schmerzes. Er rückte den Stuhl an ihr Bett und sagte nach einer Pause.

„Polly, bist Du nüchtern?"

„O ja, mein lieber theurer Jack — welch' eine Elende bin ich! Kannst Du mir vergeben?"

„Ach, Poll, wie viel Glück hast Du mir zerstört. Doch ich bin ein großer Thor gewesen; ich hätte mich als ein Kind betrachten und von jenem herrlichen Menschen, dem Sir Edward Fortintower in's Schlepptau nehmen lassen sollen. Der gestrige Tag sollte der letzte meiner Thorheit seyn, und heute gedachte ich eine neue Gissung anzufangen. Zum Einstand wollte ich Dich diesen Morgen tüchtig zerbläuen, denn Du hast Dich in den letzten drei oder vier Tagen ganz abscheulich benommen, Poll."

„Ach, freilich, mein lieber Jack — schlage mich nur — schlage mich bis auf's Leben. Ich verdiene Alles und noch mehr — es wird mir gut thun und zur Erleichterung gereichen."

„Ich kann Dir jetzt nicht mehr viel Gutes thun, liebe Poll, sonst sollte es Dir von Herzen gegönnt seyn. Welche schöne Plane hast Du mir nicht verderbt! Ich wollte Dich weit in's Land hinein nehmen, wo uns Niemand kennt, und uns beiden eine Erziehung geben lassen, damit wir dann in anständiger und schiffsgerechter Weise unter den vornehmen Leuten auftreten könnten; aber jetzt kannst Du mir nicht weiter seyn, als mein Weib. Warum hast Du mich hintergangen — warum?"

„Ach Gott, ach Gott! Ich bin ein armes verlorenes Geschöpf. Ich hatte sehr Unrecht; aber der Glanz, der so plötzlich über Dich kam, ließ mir keine Zeit zu überlegen. Ich bin unsinnig — bin toll gewesen. Warum mußten wir durch dieses heillose Vermögen zu Grunde gerichtet werden! Ach, wie froh, wie glücklich sind wir vorher gewesen!"

„Ja wohl!"

„Habe ich Dir nicht alle Deine Sachen sauber und reinlich

Digitized by Google

gehalten, Jack? Wie gemüthlich hatten wir's nicht bei unserer Kanone auf dem Unterdeck? Wenn die See brüllte und der Wind heulte und Du kamst naß und müde von der Nachtwache herunter, hatte ich nicht stets reines und trockenes Weißzeug für Dich bereit — ein Glas ersparten Grogs obendrein —? Damals waren wir glücklich! Wie pflegten wir so heiter zu scherzen, zu lachen und zu singen! Und unsere Schiffsgenossen, wie fröhlich und freundlich! Ach Gott, ach Gott!"

„Wirf Dich eiligst in Deine Kleider, Poll — lege Hand an und sey eine liebe Seele. Obgleich ich nicht sehen kann, was Deine Männer damit zu erholen vermöchten, so sind sie doch im Stande die Renner nach Dir zu schicken. Lege Hand an — lege Hand an."

„Nein, mein guter Jack, ich will es nicht thun, sondern hier sitzen bleiben und von der glücklichen Vergangenheit sprechen. Laß uns von unseren Schiffsgenossen reden, Jack — von dem guten, verständigen alten Giles Grim mit seiner großen Bibel an Sonntagsabenden."

„Mein Vater — mein mehr als Vater! Wo ist er?"

„Und ich selbst, die am Schiffe so ordentlich gewesen, muß mich am Lande als eine betrunkene Elende aufführen. Was hat er gesagt — was würde er sagen? — Ich werde bald ihn und seine Bibel brauchen. Erinnerst Du Dich, lieber Jack, wie er uns den Text auszulegen pflegte: ‚Wachet und betet?' Er sagte uns, er meine, die Matrosen brauchten nicht so viel zu beten, wie Andere, da sie mehr wachen müßten und in der Regel eine Wache die andere schlage — wenigstens war dies seine Meinung, aber wenn ein Matrose bete, so müsse er es auch von Herzen thun. Der gute Giles!"

„Alles dies ist ganz gut, Poll, gehört aber jetzt nicht hieher. Steh' auf, sag' ich Dir, und da ich in den langen Frackflügeln aufgetakelt bin, so könntest Du in meine Jacke und in meine Hosen kriechen, um darin durch die Hinterthüre hinauszuschlüpfen. Thu'

Digitized by Google

es mir zu liebe, Poll — sey ein gutes Mädchen. Ich will dann zu Sir Edward und dem Rechtsgelehrten gehen — sie sollen mir sagen, was in der Sache geschehen kann. Geh zu Mutter Sheyer — sie soll Dich irgendwo verstecken. Verlaß Dich darauf, ich schicke im Laufe des Tages, oder komme selbst. Nimm alles dieses Geld — Du könntest es brauchen. Während Du Dich anziehst, will ich an der Thüre Wache halten, und wenn Du mich pfeifen hörst, so nimm Reißaus wie der Blitz, magst Du nun angezogen seyn oder nicht. Lebewohl, Poll, und möge der Herr Dich behüten."

Poll gehorchte mehr, um Jacks Wünschen zu entsprechen, als weil sie auf ihre eigene Sicherheit bedacht war. Dann ordnete Sir John seinen Anzug ein wenig, da derselbe durch die kürzliche Balgerei in Verwirrung gerathen war, und schlenderte dann mit schwerem Herzen und schlechterkünstelter Heiterkeit auf seinem Gesicht vor seiner eigenen Hausthüre auf und ab.

Er hatte dies noch nicht lange getrieben, als ein geschniegelter, langer junger Bursche auf ihn zutrat, und ihn, — also schon das zweitemal diesen Morgen — nach seiner eigenen Wohnung fragte.

„Ich bin Sir John Truepenny," versetzte unser Held — „freilich ein erbärmlicher Sir John," fügte er in gedämpfterem Tone bei.

„Sehr gut, Sir John! Ihr werdet also die Güte haben, nicht zu vergessen, daß ich Euch diese Anmeldung persönlich überreicht habe. Es wird gut seyn, wenn Ihr Euch unverweilt mit Eurem Sachwalter benehmt. Sir John, ich habe die Ehre mich Euren unterthänigsten, gehorsamsten Diener zu nennen und Euch recht guten Morgen zu wünschen."

„Holla, heda! was soll dies — und wer Teufels seyd Ihr?"

„Ich habe die Ehre, Gehülfe zu seyn in dem Bureau der Herrn Todderelaw und Clubfoot, Attorney's, und im gegenwärtigen Falle Agenten des Solicitors Mr. Scrivener. Die Anmeldung be-

Digitized by Google

trifft eine Entschädigungsklage wegen gebrochenen Eheversprechens gegen Miß Susanna Snowdrop. In Anbetracht der Abscheulichkeit des Falles müssen wir auf zehntausend Pfund Entschädigung antragen. Ich wünsche Euch recht guten Morgen."

Sobald Jack allein war, nahm er das Dokument vor und drehte es um und um, ohne jedoch daraus klug werden zu können. Er schüttelte den Kopf darüber, daß der Puder in allen Richtungen hinausflog; da er jedoch angefangen hatte, vorsichtig zu werden, so legte er es sorgfältig zusammen und steckte es in seine Tasche, um es Sir Edward und seinem eigenen Rechtsfreunde vorlegen zu können.

Noch immer setzte er unter einem Sturme unterschiedlicher Aufregungen seine Wache fort und ging hin und wieder ins Haus hinein, um Poll anzutreiben, damit sie ihre Verkleidung beschleunige; sie war jedoch dermaßen von Schmerz und Leid überwältigt, daß sie nur langsam damit zu Stande kam. Sir John hatte wieder seine kurzen Spaziergänge angetreten, als der Attorneyschreiber abermals auf ihn zukam, jetzt aber im Geleite von zwei Kerlen, die sogar Jacks unerfahrene Augen augenblicklich als Schergen oder Diebshäscher erkannten. Da er das Schlimmste für die unglückliche Poll befürchtete, so begann er zu pfeifen; sie aber steckte in ihrer Verwirrung, statt sich durch den Garten an der hinteren Seite des Hauses zu flüchten, ihren Kopf durch das Vorderfenster des ersten Stocks heraus, mehr auf Jack, als auf ihre eigene Sicherheit Bedacht nehmend.

„Das ist Sir John Truepenny," sagte der wohlweise Advokatenschreiber mit einem anstößigen Lächeln.

Jacks Schulter wurde in der gewöhnlichen Weise angerührt und ihm ein langer Streifen Pergament in die Hand gegeben; aber den armen Mann setzte jetzt nichts mehr in Erstaunen. Die Sheriffsgehülfen glotzten ihn an, als wäre er ihre beste und natürliche Beute. Sir John verlangte blos Aufklärung, fühlte sich aber ein wenig überrascht, als ihm mitgetheilt wurde, daß er ein Gefangener sey und mit in's Gefängniß gehen oder Bürgschaft leisten müsse, wenn er

Digitized by Google

nicht unverweilt an Mrs. Snowdrop dreihundert und etliche Pfunde bezahle.

Auf diese Andeutung hin maß Jack kaltblütig den Häscher vom Wirbel bis zur Zehe und dachte an einen faustfertigen Widerstand; wie er übrigens seine Augen erhob und Polly bemerkte, die in Thränenströme ausbrach, beschloß er, Alles ruhig über sich ergehen zu lassen, bis er sie in Sicherheit wußte.

Wir brauchen kaum zu sagen, daß sich im Augenblicke eine Schaar geschäftiger Personen gesammelt hatte, denn man wußte durch ganz Porchester, daß Sir John hier seinen jeweiligen Wohnsitz aufgeschlagen hatte. Jack blickte in possierlicher, hülfloser Weise umher und fragte einen der Umstehenden, welcher am achtbarsten aussah, was er wohl thun könne. Der Mann rieth ihm, die Diener der vollziehenden Gewalt in sein Haus zu nehmen und entweder nach seinen Freunden zu schicken oder unverweilt einen Wagen zu miethen und zu denselben zu gehen.

Unser Held begab sich demgemäß mit den Schergen in's Haus, ärgerte sich aber ungemein, als er finden mußte, daß sie ihn nicht aus den Augen lassen wollten. Es war unmöglich, mit Poll Rücksprache zu nehmen, die in ihrer Bethörung dem Schicksale, das ihr bevorstand, nicht aus dem Wege gehen mochte. Sir John wollte jedoch nicht aus dem Hause weichen, bis er wußte, was aus ihr geworden sey, und da die Häscher nicht säumten, ihre Ansichten über die ihnen gebührende Behandlung laut werden zu lassen, so waren bald Erfrischungen aller Art beigeschafft.

Eine Stunde fieberhafter Angst entschwand, und der arme Jack entnahm aus den Schritten, die er über sich hörte, daß das Opfer noch immer nicht entronnen war. Er zitterte bei jedem Geräusch und schauderte, so oft die Hausthüre aufging. Endlich erschien Giles Grim, über dessen Ankunft er hoch erfreut war. Er hatte ihn jedoch kaum in eine Ecke genommen, um ihm den Stand der Dinge aus einanderzusetzen, als die Zimmerthüre ungestüm aufgerissen wurde

Digitized by Google

und der verhaßte Horatio Hildebrand mit drei Constabeln hereinstürzte. Jack pfiff aus Leibeskräften, aber es war zu spät. Poll wurde ergriffen, wie sie eben die Treppe hinuntereilen wollte, und es folgte nun eine höchst klägliche Scene. Sir John sehnte sich jetzt eben so sehr, fortzukommen, als er früher beharrlich hatte bleiben wollen. Es wurde ihm eine Vorladung, um Zeugniß abzulegen, übermacht und es erschien nöthig, daß sich alle betreffende Personen unverweilt in Portsmouth einfänden. In kurzer Zeit waren zwei Glaskutschen herbeigeschafft. Sie langten in der Stadthalle vor dem Mayor an und die als Matrose verkleidete Polly wurde in das Dock gesetzt, um gegen die Anklage einer erschwerten Polygamie Rede zu stehen.

Jedes Ereigniß aus den letzten paar Tagen von Jacks Leben war voll Interesse und böte Stoff, nicht nur einen, sondern dreißig Bände zu füllen, wenn man alle die Vorfallenheiten schildern wollte, die daraus entsprangen. Die Halle war überfüllt. Jack hatte sich viel zu öffentlich lächerlich gemacht, um nicht Jedermann zu Benützung dieser Gelegenheit, den Helden des Tages zu sehen, zu veranlassen. Da stand er nun vor den Magistratspersonen, einen Schergen zu jeder Seite — ein recht unglücklicher Baronet, wie sogar diejenigen eingestehen mußten, denen bitteres Elend das tägliche Brod war.

Das Zeugniß gegen Dondertromp war kurz und maaßgebend. Bigamie galt damals noch für ein Halsverbrechen. Sie wurde dem Bezirksgefängnisse überantwortet, damit ihr bei den nächsten Assisen der Proceß gemacht werden könne. Mynheer Dondertromp und Mr. Dwindlebink, welche nicht im Stande waren, für ihr Erscheinen als Zeugen genügende Bürgschaft zu leisten, wurden in dasselbe Gefängniß gesetzt. Sir John fand bald Gewährsmänner, und Mr. Singleheart schaffte ihm die nöthige Bürgschaft für Mrs. Snowdrops Klagen. Poll erlitt, als sie fortgeschafft wurde, einen heftigen Krämpfeanfall, und Jack sah sich nun fast ganz verlassen und allein.

Sein Attorney war zwar höflich und aufmerksam, aber doch abgemessen gewesen, und Jack schämte sich zu sehr, um ihm seine Gesell-

Digitized by Google

ſchaft aufzudringen oder die des Sir Edward zu ſuchen. Als er den Gerichtshof verließ, mußte er den Schutz der Conſtabeln aufbieten, um ſich gegen die Zudringlichkeit des Pöbels zu ſichern.

Endlich brachte ihn Giles Grim, der nie von ſeiner Seite wich, nach einem Privathauſe, und als Jack mit ſeinem Freunde allein war, gewannen die Gefühle ſeines Elends dermaßen die Oberhand über ihn, daß er die Hand des alten Mannes faßte und in Thränen ausbrach.

„Sey wohlgemuth, Kamerad, ſey wohlgemuth," ſagte der alte Quartiermeiſter. „Es iſt zwar jetzt ſchwarz und ſtürmiſch, aber morgen wird's wieder friſche Briſe und ſchön Wetter geben. Laß uns etwas genießen, wie vernünftige Leute, und ein ruhiges Glas Grog darauf ſetzen — es wird dann ſchon beſſer gehen."

„Die arme Poll! Sie wird gehangen werden — und nur deßhalb, weil man aus mir einen Baronet gemacht hat. Sie hätte ſich mit der ganzen Backbordwache der Glory können ſpliſſen laſſen, ohne daß ſich einer dieſer Bettler gemeldet haben würde — aber ſobald ſie meinten, ſie könnten Geld aus ihr herauspreſſen — ha, das Gezücht! Und ich, Giles muß ſelbſt gegen ſie auftreten und dazu helfen, wenn ihr die Schlinge um den Hals gelegt wird."

„Sie hat Dich hintergangen, Jack — das iſt ein Pflaſter für Dein wundes Herz."

„Wohl — aber für eine Portsmouther Dirne war ſie ein gutes Mädchen. Du kannſt allein eſſen — ich will zu Bette gehen. Der Herr möge Erbarmen mit ihr haben!"

Digitized by Google

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Jack zeigt über einer Hammelsschulter Symptome wiederkehrender Besinnung — gibt große Versprechungen, sich zu bessern. — Ein Summarium von Vorfällen, deren Gesammtsumme höchst unangenehm ausfällt. Viel guter Rath zu ehrlichem Preise, der aber zu theuer erfunden und nicht befolgt wird. — Eine interessante Begegnung, welcher eine interessante Uebereinkunft folgt.

Sir Edward hielt mit Mr. Singleheart mehrere lange und angelegentliche Berathungen über die Richtung, welche Sir John Truepenny in der letzten Zeit eingeschlagen, über seine dermalige Stellung und seine künftigen Aussichten. Sir Edward sah wohl ein, daß alle diese Thorheiten und der augenscheinliche Erfolg derselben nur ihm selbst vortheilhaft waren; aber dies erhöhete nur sein Bedauern. Der wohlmeinende, redliche Advokat war der Ansicht, Sir Edward habe bereits genug für den neuen Baronet gethan, um seiner eigenen Ehrenhaftigkeit Anerkennung zu verschaffen und zu zeigen, daß er seinen Verwandten wohl geneigt sey; er rieth ihm daher, unverweilt nach London zurückzukehren, um daselbst sein Haus in Ordnung zu bringen und für seine persönlichen Interessen Sorge zu tragen. Um ihn desto nachdrücklicher zu diesem Schritte zu veranlassen, versprach er ihm, über Jack zu wachen, ihn womöglich vor weiterer Schande zu bewahren und ihm neue Bloßstellung zu ersparen.

Auf diesen klugen Rath wollte übrigens Sir Edward keinen Augenblick hören. Er erklärte, daß er Willens sey, seinen Vetter nicht zu verlassen, wenn derselbe nicht irgend einen Anstoß gebe, der den Kreis der Unbesonnenheit oder bloßen Thorheit übersteige. Er fühlte, daß er nicht anders handeln konnte, wenn er dem feierlichen Versprechen, das er Anna Truepenny gegeben, Ehre machen wollte.

Mr. Singleheart konnte dieser edelmüthigen Gesinnung seinen Beifall zwar nicht versagen, rügte aber doch die aufopfernde Rück-

Digitized by Google

sichtslosigkeit, welche daraus hervorging, allen Ernstes, bis er endlich beschloß, gegen eine Sache, die er nicht verdammen konnte, keinen weiteren Widerspruch einzulegen und deshalb vorderhand ganz darüber zu schweigen.

Sir John hatte sich an seinem neuen Wohnorte „eingethan" und entdeckte, als er Abends gegen sechs Uhr erwachte, daß er ungeachtet seines Elends einige Stunden geschlafen hatte und die Empfindungen des Hungers und Leidwesens sich die Waage hielten, obgleich der Dame, welche er so kürzlich erst zur Gattin seines Herzens gewählt hatte, in Bälde der Tod am Galgen bevorstand.

Was nützt es, zu wiederholen, daß der Mensch aus Widersprüchen zusammengesetzt ist? Die abgedroschene Phrase will nicht genug besagen, denn jedes Gefühl, jeder Impuls und jedes Princip, welche die Sporne des Handelns bilden, sind, mögen sie nun von der Allgemeinheit als gut oder schlecht ausgeschrieen werden, in dem Individuum, welchem sie als Triebfeder dienen, weder ganz gut noch ganz schlimm. Der Beweis läßt sich leicht herstellen. Welche gute Eigenschaft des Menschen wäre nicht fähig, in eine gemeine, schmutzige und lasterhafte überzugehen? Das Register der Tugenden ist sehr umfassend, und man hat eine Reihe von sehr ansprechenden Titeln für fast alle Beweggründe erfunden. Wollen wir einige der gerühmtesten auswählen, um daran die Masse der unächten Beimischung nachzuweisen? Nein; denn die Aufgabe ist ebenso leicht, als gehässig. Der Grund, warum auch die besten Eigenschaften der Natur herabgewürdigt werden können, liegt darin, daß der Mensch sich seines Ichs nicht entkleiden kann. Alle seine Handlungen, welche Beziehung auf seine Individualität haben, sind so tief mit schnöder Selbstsucht befleckt, daß er zu allen Arten falscher Moral seine Zuflucht nehmen muß, um sie zu rechtfertigen, und so die Gefühle der Eigenliebe mit Pflichten gegen die Gesellschaft verwechselt.

Der strenge Beurtheiler möge dies wohl zu Gemüth ziehen und sich nicht allzuhart gegen den armen Jack aussprechen, wenn sich

Digitized by Google

derſelbe getröſtet fühlt, ſobald er ſieht, daß ſein treuer Giles Grim das Eſſen für ihn aufbehalten hat, und ſogar eine Freude darüber empfindet, daß ihn ſeine Poll bei dieſem friedlichen appetitlichen Mahle weder durch ihre eitlen Abgeſchmacktheiten ärgern, noch durch ihre Vorliebe für den Branntwein Ekel einflößen kann, obſchon er recht wohl weiß, daß ſie in demſelben Augenblicke der Gefängnißzucht unterworfen, auf Gefängnißkoſt geſetzt und zugleich mit dem Tod durch den Strang bedroht iſt.

Eine Schöpſenſchulter nebſt einem Auflauf, Erbſen, neuen Kartoffeln und zwei ſchäumenden Porterkrügen bildete das Mahl des reichen Baronets. Der Nachtiſch beſtand aus zwei Flaſchen Portwein, einigen vortrefflichen amerikaniſchen Crackers und einem paar Picklingen, welchen Sir John und Giles Grim reichliche Gerechtigkeit widerfahren ließen. Der Anzug des Baronets nahm ſich bei dieſem Diner ziemlich grotesk aus. Er hatte faſt allen Puder aus ſeinen Haaren geſchüttelt und Rock ſowohl, als Hoſen, an manchen Stellen zerriſſen. Seine Halsbinde war in alle Arten ſeltſamer Geſtalten gedrückt und die Pracht ſeines Spitzenjabots dahin.

Giles Grim erhielt die Weiſung, Jack nicht mit Sir John anzureden, und ſie unterhielten ſich wie alte Schiffskameraden über ihrem Grog, obſchon ſich der Quartiermeiſter noch immer nicht darein finden konnte, einen ſo wackeren Matroſen im Mufti zu ſehen, was er ſeinem Freunde auch deutlich zu verſtehen gab. „Nun, was dies betrifft, Vater, ſo ſiehſt Du wohl, man kann ſchiffsgerecht ſeyn und doch die Briſtoler Mode mitmachen. Ein getanntes Segel kann wohl mit alter und neuer Leinwand geflickt ſeyn und vortrefflich für eine holländiſche Galliote taugen; aber Seiner Majeſtät Yacht muß ſo geputzt ſeyn, wie ein Mädchen am Zahltag. Nicht daß ich mir allzuviel einbildete auf dieſe Auftakelung, Alter; aber ich habe ſie einmal anprobirt, nur um zu ſehen, welchen Weg ich darunter machen kann. Bei allen Heiligen, 's geht freilich nicht recht, denn meine Wände ſind viel zu ſtraff geſetzt — auch hat mein ſtehendes Takelwerk

Digitized by Google

in einer oder der andern Weise den ganzen Tag gekracht. Es ist mir wie einem Schiff in Eisen, und ich kann kaum meine Füße auf den Boden setzen, so scharf bin ich aufgebraßt. Aber was macht's? Ich habe wohl das Herz, mich wieder so sauber herauszustutzen, wenn es meine Pflicht ist, und will mich nicht mukiren. Jeder Mann auf seinen Posten — der Quartiermeister an den Schlag und der Schwabbwascher in den Schnabel. Wenn ich mich auf meinem neuen Posten wie ein Lordmayor tragen muß, so will ich mich eben auch darein finden."

„Ganz recht, mein Junge; ich habe nie an Deinem Muthe gezweifelt, und Du wirst Dich wie ein Mann durchschlagen. Du hast mich mit viel Grütz erbaut, aber im Grund ist doch die Bibel der einzige Platz, wo man Weisheit holen kann, denn was Du sagtest, ist nur ein anderes Röcklein für die Parabel von dem Hochzeitkleide. Du hast mich erbaut, mein Sohn!"

„Nicht doch, Vater; man müßte früh aufstehen, um das bei Dir zu können, denn was die Hauptsache betrifft, so schieß'st Du dem schnellsegelndsten Klipper vor, der je den Wind aufgefangen hat."

„Wahrhaftig, Du willst mich gar eitel machen! Nun mein Sohn, auf welchen Kurs willst Du zunächst abheben?"

„Schätz wohl nach London; aber das hängt noch von anderen Umständen ab. Ich bin ein verwünschter Esel gewesen und habe nicht im Sinne, irgend etwas zu thun, ohne zuvor Ordre eingeholt zu haben von jenem prächtigen Herrn, dem Sir Edward Fortintower. Der ist, was ich einen ächten Baronet nenne — ist kein so bettelhafter, nothmastiger Tropf, wie ich. Du siehst, ich habe den Grog aufgegeben; aber ich bin sehr melancholisch — meinst Du, es könne meinem Titel etwas schaden, wenn ich eine Pfeife ansteckte? Rauchen die Baronete? Darin liegt der Punkt. Ich bin bereit, große Opfer zu bringen — aber eine Pfeife —"

„Mit mildem Oronoco, mein Junge — 's ist freilich ein kitz-

licher Punkt. Aber ich bin kein Baronet und werde auch wahrscheinlich keiner werden — so will ich denn für mich stopfen."

„Du willst rauchen, Vater?"

„Ja," versetzte der alte Mann mit löblicher Festigkeit.

„Dann hole mich Gott, wenn ich's nicht auch thue, denn mein Kopf ist ungeheuer eingenommen. Es geht mit mir so schwer vorwärts wie mit einem schlecht segelnden Westindierfahrer, der durch ein Feld voll Seegras steuert. Mein Geist ist mit Sorgen erfüllt und es ist eine Unterströmung vorhanden, die mir Alles gegen das Herz zurückdrängt. Dies macht mich nun denken, daß Alles Eitelkeit und Verdruß sey — und warum? Wenn ein Bursch sich der Eitelkeit ergibt, wie der Esel, den Du vor Dir siehst, so folgt Verdruß nothwendig in Kielwasser. Ich fühle mich eben jetzt ganz elend, und deßhalb will ich rauchen."

Und das ehrliche Paar rauchte schweigend eine Weile fort, bis endlich Jack, von der Bitterkeit seiner Gefühle überwältigt, seine Pfeife niederlegte, seinem Freunde voll in's Gesicht sah und in folgende Lamentation ausbrach:

„Du bist mir ein Vater gewesen, als ich keinen anderen Freund hatte wie Dich — dazu noch ein guter Vater, und wenn ich als Kind, Knabe und Mann Dir nicht die Liebe und Anhänglichkeit eines Sohnes zeigte, so war es nicht, weil es mir an Liebe und Pflichtgefühl gebrach, sondern weil ich ein solcher Narr war, daß ich nicht wußte, wie ich die eine oder das andere zeigen sollte. Mein Herz ist voll, Giles, und deßhalb laß mich lichten Raum machen; komme mir nicht vor die Klüse, bis ich mein ganzes Sprüchlein hergesagt habe. Wenn die Schiffskanonen unklar sind, erklettern wir sie — wir schlagen für den Augenblick einen kleinen Rumpus auf, aber hintendrein wird Alles wieder nett und sauber. So will ich denn jetzt auch meine unklaren Gedanken abklappen lassen und probiren, ob ich nicht wie ein Mann, der von der Rocke aus himmelwärts baumeln soll, meine Brust davon säubern kann.

Digitized by Google

„Wozu der Mensch geboren ist, weiß nur der liebe Gott, der ihm das Leben gab; aber ich hoffe, es ist nicht anmaßend, wenn ich meine Absicht dahin aussspreche, daß ich in die Welt kam, um dem Matrosenstand Ruhm und Ehre zu machen. Daß ich dazu regelrecht auferzogen wurde, ist gewiß, und Niemand weiß dies so gut, als Du, der sich am meisten mit meiner Erziehung abgegeben hat. Ich war ein guter Matrose und bin es noch, obgleich ich mich zu einem Zwittertakelwerk bethören ließ, halb Seemann, halb Baronet. Als ein Theer war ich ein glücklicher Hund — hatte zwar wohl auch meine Verdrießlichkeiten, aber was machte dies? denn ohne sie wäre ich nur zu stolz und unverschämt geworden. In dieser Welt der Trübsal kriegens die Leute nicht so gut, britische Matrosen und zugleich ganz sorgenlos zu seyn. Wenn dies wäre, wer würde auch am Lande bleiben? Den möchte ich doch kennen.

„Nun bin ich am heutigen Mittwoch just sieben Tage Baronet — ein Baronet, Vater, mit einem Sir, das vor meinem Namen steckt, wie die engliche Flagge an dem Bugspriet. In diesen sieben Tagen bin ich ein Mann von großen Reichthümern gewesen, obschon ich nur wenig davon gesehen habe, hundert Pfund ausgenommen, die ich von Jemand borgte — denn ob ich sie dem advokatischen Haysisch oder dem höllischen Bumbootweib — ja, ob ich sie überhaupt schuldig bin, weiß der Teufel besser als ich, und von dem Gelde ist mir nur wenig zu gut gekommen. Laß uns die Rechnungen vergleichen, Vater Grim — halten wir die todte Gissung mit der beobachteten Breite zusammen; um den Kurs und die Distanz, die ich als Baronet abgelaufen habe, ausfindig zu machen und so zu sehen, wo wir sind.

„Am Mittwoch vor acht Tagen sagte man mir, ich sey aus den Schiffsbüchern gestrichen — man ließ mich wie einen Narren ans Land gehen, und ich machte selbst ein Vieh aus mir, noch ehe ich es erreichte. In meiner Trunkenheit beschimpfte ich ein Frauenzimmer, purzelte über Bord, kriegte von Poll verdientermaßen eine tüchtige Zerzausung, und als ich an's Land trat, wurde ich von den jüdischen

Digitized by Google

Vampyren faſt in Stücke geriſſen. Ich, ein kecker britiſcher Theer und Baronet, ſah mich genöthigt, am hellen lichten Tag ins Bett zu ſchleichen, und mußte mir dann, wie ein Menſch, der an Händen und Füßen gebunden iſt, gefallen laſſen, daß ich durch eine hinterliſtige Wölfin und ein eitles, eingebildetes Mädel geplündert wurde. O Poll? Poll! — Allein die Schuld lag ganz auf meiner Seite.

„Doch das iſt noch nicht das Schlimmſte, Vater. Ich wurde toll. Ich zittere, ſchaudere und der Herzſchlag ſteht mir ſtille, wenn ich daran denke. Mit knapper Noth bin ich entronnen, mein guter alter Freund — ja, ganz mit knapper Noth. Das Luvtakelwerk meiner Sinne ſchütterte in dem Winde — in dem Winde des Wahnſinns, Vater — die dunkeln Felſen lagen dicht unter meinem Lee — der Sturm der Tollheit brauste friſcher und friſcher einher — ich ſpottete über mich ſelbſt und ſprach unſinniges Zeug — ich meinte, beſſer als die ganze übrige Welt zu ſeyn und weit über allen Sterblichen zu ſtehen. Nur noch ein Stoß und ich wäre ein Wrack geweſen — ein maſtenloſer Rumpf auf einem unbekannten Geſtade, dem das geſegnete Licht für immer entſchwunden. Aber ein Engel ergriff das Steuer, brachte mich wohlbehalten durch den ſchrecklichen Sturm und half mir nach einem ſicheren Hafen, den ich ſo wenig verdiente. O liebe Suſanna, mögeſt Du ſchlafend oder wachend, zu Hauſe oder auswärts, allein oder in Geſellſchaft — ja mögeſt Du in allen Dingen und in jeder Weiſe geſegnet ſeyn! Ich möchte mein Vermögen mit ihr theilen, mein Leben zu ihren Füßen niederlegen, wenn ihr ein Dienſt damit geſchähe. Wie ſeltſam iſt es, Vater, daß ich mich nie in ſie verliebte. Möge ſie Gott der Allmächtige für immer ſegnen.“

„Amen!“ ſagte Giles in Rührung ſeine Pfeife niederlegend und ſich mit dem Kopf verneigend.

„Ja, ihrer Zärtlichkeit verdanke ich's, daß ich nicht der tüchtig gepeitſchte Sir John bin, obſchon mir dieſe Abkühlung gut gethan hätte. Ich wäre genöthigt geweſen, mich ruhig zu verhalten, bis

die Kur überstanden gewesen, und alle diese Thorheiten und schlimmen Streiche wären unterblieben. Ich habe jene gute, brave Schönheit, die Poll, geliebt, vielleicht sogar um einiger ihrer Fehler willen: aber die theure Susanna! ich dachte an sie nur als an ein Töchterlein — sie ist so jung, so schmächtig und so blaß. Hat sie wohl irgend Jemand schon für hübsch gehalten?"

„Hunderte, Jack — Hunderte. Man hielt sie für romantisch und in einem einzigen Punkte, aber auch nur in diesem Punkte, für ein Bischen besonder. Ach, mein Sohn, was für ehrenvolle Anträge haben ihr nicht die Offiziere der Glory gemacht. Der zweite Lieutenant, ein verständiger Mann, der sich selbst und den Matrosendienst gut kennt, fiel mit Thränen in den Augen vor ihr auf die Kniee nieder. Ich glaube, sie ist das unschuldigste Mädchen, das es je gegeben hat; sie erinnerte mich oft an die Geschichte Susanna's und der Aeltesten — freilich trug ich stets Sorge, daß sie nicht verunglimpft wurde. Aber sie ist noch sehr jung und wird Dich in einem Jahre vergessen haben, Jack — Du kannst Dich also völlig beruhigen. Ihr Vieh von einer Mutter — verzeih mir's Gott, daß ich eine Weibsperson ein Vieh nenne — wird sich dem armen Kinde am Ende doch wieder zuwenden, denn so viel Milde und Lieblichkeit muß ja sogar einen Ankerstock rühren. Aber mag kommen, was will, sie soll die paar Pence erhalten, die ich erspart habe, wenn ich die Nummer meines Tisches verliere — ja und noch vorher die Hälfte davon, wenn sie's brauchen sollte. Beruhige Dich, Jack; in einem Monat hat sie den Baronet vergessen, obschon sie vielleicht den schmucken Backkapitän ein wenig länger im Gedächtniß getragen haben würde."

„Aber sie — ich werde sie nicht so bald vergessen. Ich will mit Sir Edward sprechen und Sorge tragen, daß sie von der elenden Alten, die ihre Mutter ist, wegkömmt. Soll ich in meinem Bekenntniß fortfahren? In jener Nacht fand eine Schlemmerei

Digitized by Google

ſtatt; meine Braut wurde tüchtig zerdroſchen und ich ſelbſt ſchnitt eine ganz verächtliche Figur. Ich mußte mich für ſie und für mich ſelbſt in's Herz hinein ſchämen und ſah mich genöthigt, in einen Verſteck zu kriechen, bis die Sache ein wenig verrauſcht war und Polly ſich wieder ein Bischen ſehen laſſen konnte. Dann ſpielte ich, wie Du weißt, den flunkernden Marktſchreier, ſehr zum Aerger meiner guten Freunde — wurde zerſchlagen und mit Koth beworfen, und dann heirathete ich — wir wollen nicht ſagen was, Vater, denn ich that es aus Grundſatz, weil ich ſie beſſern oder zu einer Mumie zuſammenprügeln wollte. Jetzt ſitze ich da als ein ſauberes Muſter von einem Baronet. Meinem Weibe ſteht der Galgen in Ausſicht — mich wollte man wegen Schulden einſtecken — und nun ſoll ich gar gegen Poll vor den Aſſiſen erſcheinen, um ihr ſo ſelbſt auch in die Höhe zu helfen. Man hat mich verklagt wegen eines gebrochenen Eheverſprechens, und ſeit ich den alten Hucker verlaſſen, bis auf den gegenwärtigen Augenblick, iſt mir auch nicht eine Krume Troſtes geworden. Jetzt hab' ich's freilich gemächlich; aber dennoch könnte ich mich hinſetzen und mir aus Herzensluſt eine Stunde in einem fort die Augen wiſchen."

„Deine ſchwarze Leidensliſte iſt übervoll, mein Sohn; aber der Menſch iſt ebenſo gewiß zum Leiden geboren, als die Funken aufwärts fliegen. Höre mich übrigens an, Junge, und ich will Dich beſſer tröſten, als Hiob von ſeinen Frunden getröſtet wurde. Nimm Deine Pfeife wieder auf — dies iſt der Rath, mit dem ſie bei Hiob den Anfang hätten machen ſollen — denn ohne Zweifel hatte er Pfeifen, da er im Morgenlande lebte. Wir wollen die kleinſte Sorge zuerſt vornehmen — Du kannſt die Schuld bezahlen, oder darum prozeſſiren und nicht zahlen — wie es nun eben gehen mag — auf alle Fälle wird's Dich Dein Geld koſten, an dem Dir übrigens nicht viel liegen kann — dies wäre alſo in aller Ordnung abgemacht. Daß Du einen Eſel aus Dir gemacht haſt, iſt ſchlimm; da es aber ſo viele Leute gibt, die ſich jeden Tag weit eſelhafter be-

Digitized by Google

nehmen, als Du, ohne einen solchen Entschuldigungsgrund zu haben, so wird man Dich bald darüber vergessen. Den Bruch des Eheversprechens kannst Du wieder flicken, indem Du entweder Mrs. Snowdrop oder ihre Tochter heirathest — die Tochter wäre mir lieber. Andernfalls mußt Du dem Feuer Stand halten."

„Aber ich habe keiner von Beiden je ein Versprechen gegeben. Susanna darf ich nicht heirathen — ich getraue mir's nicht, denn ich bin nicht halb gut genug für sie, und außerdem war ich nie in sie verliebt. Ihre Mutter dagegen ist zu schlecht für Jedermann und auch viel zu häßlich, als daß sie irgend wer lieben könnte."

„Besinne Dich noch einmal wegen Susanna," sagte Grim. „Zwar wünsche ich nicht, einen Mann von Deinen schönen Aussichten und Mitteln zu irgend einer Heirath zu veranlassen, denn die Verantwortlichkeit wäre zu groß für den alten Quartiermeister; aber dennoch — besinne Dich noch einmal über Susanna, um Deines eigenen und ihres armen Herzens willen. Ich will ein paar Züge thun, während Du mit Dir zu Rathe gehst."

„Ich habe mich besonnen, Vater, aber es geht nicht. Poll hat ihre Enterhacken zu fest an den armen Jack angeschlagen. Giles Grim, glaubst Du an Geister? Nun, ich glaube daran, obschon ich nie einen gesehen habe; und es gibt nur einen einzigen, vor dem ich mich fürchten würde. Dieser aber wäre, wenn Polly in meiner Hochzeitsnacht genau um zwölf Uhr käme schwarz und gespenstig aussehend und den Strick um ihren Hals. Es muß ein braver Mann seyn, wer dies aushalten kann; und sie würde kommen — ich weiß dies, denn sie ist so gar störrisch — das heißt, wenn ich mich mit Susanna spliſſen ließe."

„Aber warum wäre dies mehr zu besorgen, wenn Du die liebe arme Susanna nähmest, als bei irgend einer Andern, mein Sohn? Ich will damit nicht sagen, daß mir Deine Bedenken nicht ganz natürlich vorkommen."

„Weil Poll stets eifersüchtig auf Susanna war, obschon sie

Digitized by Google

dergleichen that, als verachte ſie das Mädchen; und ich habe ihr verſprochen, wenn eine Unteroffizierſtelle oder etwas der Art für mich auskäme, nur ſie zu nehmen."

„Gut; Du haſt Dein Verſprechen gehalten, und weil Du's thateſt, iſt ſie in ihre ſchlimme Lage gekommen. Sobald Meiſter Knüpf auf ſie herunterſchneidet, biſt Du wieder frei — aber das iſt eine Sache, die blos Dich angeht. Auf den Geiſt hin würde ich's wagen; das heißt, wenn Du Dich in Suſanna verlieben könnteſt. Dennoch will ich mich nicht in Heirathsangelegenheiten miſchen; man verbrennt ſich leicht die Finger daran, da ſo viel Schwefel darin iſt. Ich habe Dir jetzt meine Meinung geſagt."

„Arme Poll! Ob ſie wohl nicht durch menſchliche Bemühungen gerettet werden kann? Eine ſo ſchöne Weibsperſon zu hängen — es iſt barbariſch — die ſchnödeſte Heilloſigkeit. Ich will Dir was ſagen, Vater, wir können ſie am Ende noch bergen. Wenn ich einmal allen Ernſtes ein Baronet bin, ſo will ich mit dem König über die Sache ſprechen. Einem Matroſenmädel muß man erlauben, einige Männer zu heirathen, ob einer mehr oder weniger, darauf kömmt's nicht an. Ein Matroſenliebchen hat genug durchzumachen von des Königs Dienſt. Sie hängen — es wäre ſchrecklich!"

„Ja wohl," entgegnete Giles, indem er die Aſche aus ſeiner Pfeife klopfte.

Digitized by Google

Sechsundzwanzigstes Kapitel.

Ein redseliges Kapitel, das aber viel erklärt und deshalb Beachtung verdient. — Einige Winke über Bigamie und gelegentliche Andeutungen über den Nutzen des Galgens. — Väterlicher Rath an eine Tochter in Betreff ihrer Verehelichung. — Wie man füglicherweise einen Rath annehmen kann, das heißt, wenn er annehmlich ist.

Giles Grim hatte mit der Klugheit eines alten Kriegsschiffmannes Embargo auf das Haus gelegt und es für streng blokirt erklärt — eine sehr nöthige Maßregel, da Jedermann in der Nachbarschaft, der nicht mit allzu viel Gewissenhaftigkeit geplagt war, den Zwitterbaronet für eine leichte, rechtmäßige Beute hielt.

Im Laufe des Tages wurde von Vielen erfolglos an die Thüre gepocht, und während Jack sich in seinen Lamentationen erging, war sein Gesellschafter nicht wenig erfreut über die unglücklichen Versuche, Eingang zu gewinnen, die er von der anstoßenden Flur aus deutlich hören konnte. Als übrigens Giles Grim die Asche aus seiner letzten Pfeife geschüttelt hatte — trauriges Symbol der Sterblichkeit — und eben eine salbungsvolle Rede beginnen wollte, für die er sich bereits ein Bibelcitat ausgelesen hatte, gab mit einemmale eine sehr nachdrückliche Begrüßung der Thüre seinen Gedanken eine andere Wendung.

„Wieder ein bettelhafter Jude, Jack. Wir müssen Reißaus nehmen und diesen Platz sobald wie möglich verlassen. Es scheint, sie wollen sich nicht abweisen lassen. Gib mir jenen Stock herüber und ich will die Decken räumen."

Die Thüre ging auf und das Dienstmädchen des Hauses legte nicht ohne einiges Zögern zwei Karten auf den Tisch. Giles las sie, und nun erhoben sich er und John augenblicklich, um mit allen gebührenden Ehrenbezeugungen Sir Edward Fortintower und Mr. Singleheart in das Zimmer zu führen.

Digitized by Google

Jack fühlte die Ueberlegenheit seines Vetters so sehr, daß er es nie über sich gewinnen konnte, ihn als Seinesgleichen zu betrachten oder zu behandeln. Er begann jeden Satz mit „Euer Gnaden“ und konnte es nicht vermeiden, von Zeit zu Zeit nach seinen Vorderlocken zu langen oder, wenn er plötzlich von ihm angeredet wurde, mit dem Kopf zu nicken. Bei Giles Grim war es der gleiche Fall; da aber dieser noch immer in reinliche Matrosentracht gekleidet war, so erschien sein Benehmen nicht so unnatürlich und lächerlich.

Anfangs verhielten sich Sir Edward und der Rechtsgelehrte ein wenig abgemessen, denn obgleich sie Mitleid mit Jack hatten, konnten sie doch nicht umhin, über seine vergangenen Thorheiten unwillig zu seyn. Seine Selbstdemüthigung war außerordentlich; er erging sich in zahllosen Entschuldigungen und gelobte in oftmaliger Wiederholung aus aufrichtigem Herzen Besserung. Dieselben Lamentationen, welche er kurz zuvor Grim zum Besten gegeben hatte, wurden fast Wort für Wort auf's Neue vorgetragen; er gestand ein, daß er ein Kind und zwar ein schlimmes Kind sey, bat mit vieler Zerknirschung um die verdiente Strafe und flehete die Beiden demüthig um ihren Rath an.

„Zu unserem Leidwesen habt Ihr selbst Euch uns entfremdet,“ versetzte Sir Edward. „Eurem Benehmen ist die Strafe auf dem Fuße nachgefolgt, und ich freue mich, Euch so reuig zu sehen. Ich spreche offen mit Euch, Vetter, und sage Euch freimüthig, daß ich nicht glaube, diese Veränderung in Eurer Lebenslage werde für Euch ein glücklicher Wechsel seyn. Nie bedurfte wohl eine Person mehr der Aufmerksamkeit auf sich selbst, als Ihr, und glaubt mir, Ihr habt noch von ganz besonderem Glück zu sagen, daß Ihr so gut aus den Schwierigkeiten gekommen seyd, in die Euch Eure Thorheit stürzte. Ihr seht indeß sogar jetzt noch die Folgen Eurer Regelwidrigkeiten.“

Sir Edward reichte ihm sodann die Grafschaftszeitung hin. Jack war darin noch sehr mild behandelt. Sie gab einen ziemlich genauen Bericht über seine Abgeschmacktheiten, schrieb sie aber schonend

Digitized by Google

auf Rechnung des überwallenden Lebensmuthes, seiner veränderten Lage und des Wunsches, von seinem alten Leben mit einer Kriegsschiffsbelustigung Abschied zu nehmen. Aehnliche und noch ungereimtere Schaustellungen hätten schon früher unter den Matrosen stattgefunden, wenn sie viel Prisengeld eingenommen hätten. Der Abschnitt des Artikels, welcher Poll galt, war am schärfsten gehalten, denn der Verfasser fragte: „Hatte dieser arme, verblendete und unaufhörlich betrunkene junge Mann keinen Freund, der sich in's Mittel legte und ihn hinderte, seine Aussichten im Leben für immer zu zerstören, indem er sich mit einer gemeinen Hafendirne verband? Wo war sein Rechtsfreund — wo jener edelmüthige und aufopfernde Sir Edward Fortintower, von dem wir so viel gehört haben?"

Als Jack diesen Theil des Artikels las, traten ihm die Thränen in's Auge, und dann gerieth er in ein heilsames Nachdenken. Er erwog bei sich, daß die vermeintlich ehrenhafte Handlung, Poll sein Versprechen zu halten, von Leuten, die besser unterrichtet waren, als er selbst, in einem ganz anderen Lichte betrachtet wurde. Stolzere Vorstellungen begannen sich in seinem Herzen einzuschleichen, und er empfand ein Gefühl des Dankes über die Auflösung seines Bundes mit Polly. Dies war kein so romantischer Gemüthszustand, als die Liebchen melodramatischer Matrosen wohl wünschen mögen; indeß fühlen wir uns immerhin verpflichtet, die Wahrheit zu berichten, wie nachtheilig sie auch unserem Helden werden mag.

„Ich bin gedemüthigt, Euer Gnaden," sagte Jack mit dem gewohnten Zerren an seinem Haare, „und was ich sagen oder thun kann, weiß Euer Gnaden am besten."

„Laßt Euch zuvörderst belehren, mein Freund, was Ihr nicht zu sagen und was Ihr zu unterlassen habt. Ihr sollt mich nicht ‚Euer Gnaden' nennen, und ebenso wenig Euch all Euer vorderes Haar ausraufen, namentlich da Ihr jetzt, ganz dem Anstande gemäß, Puder tragt. Und nun wollen wir Eure dermalige Lage in's Auge fassen. Wir rathen Euch, augenblicklich die von Mrs. Snowdrop gegen

Digitized by Google

Euch eingeklagte Schuld mit allen aufgelaufenen Koſten zu tilgen, denn obgleich argliſtige Motive dabei zu Grunde lagen, ſo wurde ſie doch für Euch contrahirt. Auch müßt Ihr unverweilt den Wechſel einlöſen, den Mr. Scrivener für hundert Pfund, die Euch vorgeſtreckt wurden, von dieſer Weibsperſon in Händen hat. Was die Klage wegen gebrochenen Eheverſprechens betrifft, ſo macht Euch keine Gedanken darüber, denn wir dürfen mit Zuverſicht annehmen, daß das Ganze eine bloße Drohung iſt. Außerdem können wir, im Falle Ihr Euch klug benehmt, die Einleitung treffen, daß Ihr nicht nöthig habt, in Perſon gegen jene trunkſüchtige Polly als Zeuge aufzutreten. Der Beweis ihrer Schuld iſt hinreichend hergeſtellt, ohne daß es Eurer weiteren Ausſage bedarf."

„Aber wird ſie wohl gehangen werden, Euer Gnaden — Sir Edward wollte ich ſagen?"

„Es iſt möglich, obſchon wir es nicht hoffen wollen; denn ich zweifle nicht, daß die Richter die loſe Moral in Betracht ziehen werden, welche in einer Hafenſtadt wie Portsmouth herrſcht. Wir wollen uns für ſie verwenden — aber die Deportation iſt ihr nicht zu erſparen, obſchon Ihr in dieſem Falle der armen Perſon ihre Verbannung nicht nur erträglich, ſondern ſogar vortheilhaft und angenehm machen könnt."

„Möge mich Gott verlaſſen, wenn ich es nicht thue!"

„Und jetzt, Sir John, gebt Mr. Singleheart ein Verzeichniß aller Eurer Schulden, denn noch heute Abend muß Alles bezahlt ſeyn. Kommt morgen früh in Eurem Seemannsanzug nach meinem Hotel, aber noch vor ſieben; wir wollen dann mit einander nach London gehen — Ihr und Mr. Grim auf der Außenſeite der Portsmouther Kutſche, damit wir die Beobachtung vermeiden. Sobald wir in London angelangt ſind, könnt Ihr in einer Weiſe aufziehen, die mehr für Euren Rang und Eure Stellung taugt."

„Gott behüte Euer Gnaden — Vater Grim, warum dankſt Du nicht Seiner Gnaden gleichfalls? Jetzt wäre es Zeit für eine von

Digitized by Google

Deinen Kinnbacken brechenden Reden, und Du haſt nicht eine einzige Kugel in Deiner Truhe.“

„Sir Edward Fortentower, wir ſind Euch ſehr verbunden; aber welchen Titel ſoll ich führen in Sir John Truepennys Büchern? denn ich kann mir nicht denken, daß ich in London ſein guter Kamerad ſeyn kann. Und dennoch wäre mir's lieb, noch eine Weile um den Jungen zu ſeyn, nur um nach ihm zu ſehen, bis er im Stande iſt, das Schlepptau abzuwerfen.“

„Wohl geſprochen, ehrlicher Grim, Ihr ſollt ſein maître d'hôtel ſeyn.“

„Mate dotel — was iſt das für eine Art Mate, Sir — Hauptmate oder wie — und worin beſteht der Dienſt?“

„Der Dienſt beſteht in Nichtsthun, und Ihr könnt Sir John helfen, wenn er zu demſelben Geſchäfte geneigt iſt; nur würde ich an Eurer Stelle den Uebrigen im Haushalte nicht das gleiche Privilegium zugeſtehen.“

„Verſteh' alle Wort. Mit Erlaubniß, Sir, ſeyd ſo gut, mir den Namen meiner Bedienſtung aufzuſchreiben, damit ich ihn auswendig lernen kann.“

Wie Giles in ſeiner Taſche nach einem Fetzen Papier ſuchte, erwiſchte er aus Verſehen eine lange Wirthshausrechnung, deren weiße Seite er Sir Edward zu dem beabſichtigten Zwecke hinbot. Er bemerkte jedoch augenblicklich ſein Verſehen und erbat ſich angelegentlich das Dokument wieder zurück. Es war die Rechnung für Sir Johns Hochzeitsdiner, welches derſelbe nicht hatte mitmachen ſollen und daher, weil er nicht dabei geweſen, von ihm vergeſſen worden war.

Jedermann war erſtaunt über Giles' Wunſch, den er durch die nachdrücklichſten Bitten bekräftigte, es bei der Bezahlung, die er aus eigener Taſche geleiſtet hatte, bewenden zu laſſen. Natürlich wurde übrigens dies nicht genehmigt, obſchon Alle dadurch eine ſehr gute Meinung von der Uneigennützigkeit des alten Seemannes gewannen.

Digitized by Google

Der Rechtsgelehrte erstattete ihm das Geld zurück mit vielen Aeußerungen freundlichen Beifalls.

Nachdem Alles so vollständig und genügend bereinigt war, erhoben sich die Gentlemen (wir haben uns bisher noch nicht erlaubt, Jack darunter zu zählen), um Abschied zu nehmen, und alle Theile trennten sich viel glücklicher und vergnügter, als sie zusammengetroffen waren.

Zuvor übrigens hatte John noch gefragt, ob es den Baronets gestattet sey, zu rauchen, wobei er seinem Vetter zugleich erklärte, er sey entschlossen, seine neue Lebensweise ganz in der Ordnung anzufangen. Die Antwort lautete: dies sey ein verfänglicher Punkt, welcher übrigens vorderhand noch nicht gelöst zu werden brauche; so lange er jedoch seinen neuen Charakter noch nicht voll aufgenommen habe, möge er immerhin seiner Liebhaberei folgen.

„Wir müssen jetzt sobald wie möglich nach London reisen, Sir John," sagte Mr. Singleheart. „Ich will nicht versuchen, schon jetzt gegen Euch auf alle Einzelnheiten einzugehen, kann Euch aber mittheilen, daß Euer künftiges Einkommen im Durchschnitt ungefähr vierzigtausend Pfund jährlich betragen wird — nie weniger, oft aber auch mehr. Sobald Ihr in London anlangt, habt Ihr viel zu thun, allerlei Dokumente zu unterzeichnen und wegen gewisser Güter, die Ihr zum Lehen habt, vor Seiner Majestät oder vor dem Repräsentanten des Königs einige wunderliche Dienste zu leisten. Mögt Ihr nun wollen oder nicht, so müßt Ihr ein thätiger und großer Mann werden. Dies darf Euch übrigens nicht erschrecken, denn mit Euern Mitteln ist es viel leichter, groß als thätig zu werden — das heißt thätig zu einem guten Zwecke. Ich will jetzt gehen und Mrs. Snowdrops Forderungen bereinigen. Morgen früh erwarten wir euch beide in unserem Hotel, wo ihr euch hoffentlich gesund und wohl und für die Reise vorbereitet einfinden werdet. Wohl gemerkt, es muß ohne Aufsehen geschehen; Ihr kommt als Jack, und bis auf Weiteres kein Wort mehr von dem Sir John."

Digitized by Google

„Ich werde Folge leiſten, Sir. Aber ich möchte noch, wenn Ihr nichts dagegen habt, mir eine kleine Gunſt erbitten. Es wäre mir nicht lieb, wenn ich von Mrs. Snowdrop mit böſem Blute ſcheiden ſollte; laßt mich daher hingehen und ihr das Geld ſelbſt bringen. Auch meine ich, man ſollte ihr alle die thörichten Unkoſten erſetzen, die ſie aufgewendet hat, um mich an's Land zu holen."

„Dieſes Gefühl macht Euch Ehre, Sir John," entgegnete der Rechtsgelehrte. „Uebrigens ſollte ich Euch nicht erſt erinnern müſſen, daß Ihr mit Eurem eigenen Gelde ſtets anfangen könnt, was Ihr wollt. Seyd jetzt ſo gut, ein wenig aufzumerken."

Er ſetzte ſich dann mit Papier, Feder und Dinte nieder, ſchrieb Alles in runder, kräftiger Hand, faſt wie geſtochen, nieder, und zeichnete die verſchiedenen Poſten auf, die er ihr bezahlen ſollte; dann ließ er die nöthigen Quittungsformularien holen, füllte dieſelben aus und ließ nur den Raum für Mrs. Snowdrops Unterſchrift frei. Nachdem dies geſchehen war, wies er Sir John an, jeden Poſten geſondert zu bezahlen, um die Möglichkeit eines Irrthums zu vermeiden, zu welchem Ende er die Quittungen einzeln aufgeſetzt hatte. Jack, der nur der Belehrung bedurfte, faßte Alles ganz vortrefflich.

Sir Edward hatte während dieſer Zeit wieder Platz genommen und benützte die Gelegenheit, ſich mit Giles zu unterhalten. Der alte Mann gefiel ihm außerordentlich wohl, und er beſchloß, ihn ſo lange als möglich in Sir Johns Nähe zu halten. Nachdem Alles vereinigt war, wünſchten Sir Edward und der Rechtsgelehrte unter vielen herzlichen Händedrücken den Matroſen guten Abend und kehrten nach ihrem Gaſthofe zurück.

Unterdeſſen hatte Mr. Scrivener die Bewegungen unſeres Jacks und Alles, was mit ihm in Verbindung ſtand, auf's Sorgfältigſte beobachtet. Bis jetzt war er noch nicht augenfällig als ein Feind des Baronets aufgetreten, worüber er ſehr erfreut war. Ein ſo gewandter und pfiffiger Mann ließ es natürlich nicht fehlen, ſich im Gerichtshofe einzuſtellen, obgleich er ſich während des Einleitungs-

Digitized by Google

verhörs der unglücklichen Polly ganz im Hintergrunde hielt. Sobald er entdeckt hatte, daß Sir Johns Vermählung null und nichtig sey, nahm der Gang seiner Operationen plötzlich eine ganz andere Wendung. Er begab sich nach dem Verhör mit gutem Appetit und hoher Freude nach seiner Wohnung zurück — ein Wechsel in seinem Benehmen, welcher seiner Tochter Eugenia Elfrida nicht erwünschter hätte kommen können.

Diese junge Dame hatte viel zu leiden gehabt; denn da sie ihre ganze Neigung dem schönen Matrosen zugewandt, so mußte ihr nach den ermuthigenden Hoffnungen, welche ihr Mr. Scrivener vorgehalten hatte, seine abgeschmackte Heirath sehr schmerzlich werden. Trotz ihrer selbstsüchtigen Einfalt hatte sie doch ein Herz, obschon dasselbe bei den schlauen Berechnungen ihres Vaters nie in Frage kam. Die Beweggründe des Eigennutzes, welche das Vorrücken im Leben bot — ja, auch die gemeinen Impulse der Leidenschaft konnte er begreifen; aber an das Vorhandenseyn einer edleren, der Ausdauer fähigen Liebe glaubte er nur selten, am wenigsten aber bei seiner Tochter.

Nachdem Mr. Scrivener seine angenehme Stimmung durch ein gutes Diner und den dazu gehörigen Wein noch mehr gesteigert hatte, begann er sich, in der scherzhaftesten Weise, die ihm nur möglich war, mit seiner Tochter zu unterhalten.

„Nun, Eugie, mein Mädchen, nimm ein Glas Claret — randvoll — gut — und jetzt gib Deinem Papa einen Kuß.“

„Ihr seyd ja sehr vergnügt, Papa.“

„Ja; sie wird zuverläßig gehangen.“

„Wer, Papa? Und da soll ich auch vergnügt seyn? Aber ich will nicht.“

„Du wirst wohl, Du Dirne, wenn Du weißt, wen ich meine. Dein kleines Herz wird so leicht tanzen, wie sie, wenn sie auf nichts tanzt.“

„Wie schrecklich! Vater, Leute von unserem Stand sollten nie

Digitized by Google

aus dem Hängen einen Spaß machen. Ich höre nicht gerne davon sprechen; aber sagt mir, ob wirklich Jemand gehangen werden soll."

„Na, rathe einmal, Eugie — ich gebe Dir eine Fünfpfundnote, wenn Du's auf dreimal trifft."

„Aber wie kann ich's errathen, wenn ich die Person vielleicht nicht kenne?"

„Du kennst sie freilich. Besinne Dich einmal auf alle Leute, die Du am liebsten gehangen sehen möchtest."

„Ach du mein, welch' ein Compliment für unsere Bekanntschaft! — hi, hi, hi! Wahrhaftig, es kann doch nicht — nein, der ist zu schlau dazu. Nun ich rathe zuerst auf Mr. Zachariah Snitch."

„Gott behüte mich, Mädchen — was sagst Du? — Du hast mir eigentlich den Athem versetzt. Mein vertrauter erster Schreiber! Nein, nein, das ist kein Spaß — und die vielen Geschäfte, die er und ich zusammen abgemacht haben! Das ist ein Bischen zu nahe am Ziel!"

„Wirklich, Papa? Dann wird er wahrscheinlich doch noch gehangen. Ich verdiene wenigstens eine Guinee für mein Rathen."

„Sie verdient die Ruthe, Miß. Wenn ich sagte: ‚zu nahe am Ziel,' so meinte ich damit, daß Du mit Deinem einfältigen Rathen **mir** zu nahe kommst — nicht aber der Wahrheit, Du einfältige Kreatur. Hast Du mich verstanden — Du sollst mir übrigens nicht weiter rathen, damit Du mir nicht noch dummere Mißgriffe machest. Der Galgenkandidat ist jene flitterhafte, unverschämte, gemeine Weibsperson, die Poll vom Point, welche gestern den Matrosenkorporal geheirathet hat. Und es stellt sich jetzt heraus, daß er gar nicht verheirathet ist, weil seinem Weibe, der so betitelten Lady, bewiesen wurde, daß sie zur Zeit schon zwei andere Männer hat, die noch am Leben sind. Wie viele noch im Hintergrunde stecken mögen, kann ich nicht sagen."

Digitized by Google

„Und dafür will man die arme Person hängen? das ist ja ganz schrecklich, Vater.“

„Da höre man nur die sentimentale Miß Eugenia Elfrida Scrivener. Soll ein gemeines Weibsbild, wie diese Poll, die friedlichen, geheiligten Einrichtungen, welche uns von unseren herrlichen Vorfahren unantastbar überliefert wurden, ungestraft verletzen, verhöhnen und geringschätzen dürfen? Das wolle der Himmel verhüten! Das Herz schwillt mir in tugendhafter Entrüstung ob solcher Schändlichkeit. Vor den Gesetzen gibt es keinen Unterschied und sie sind Allen zugänglich. Wenn sie ihres ersten Mannes müde war, warum wirkte sie sich nicht eine legale Scheidung aus?“

„Aber sie hat zwei weitere geheirathet — und vielleicht konnte sie nicht.“

„Ich sehe kein gesetzliches Hinderniß. Aber eine solche Verruchtheit verdient den Tod, und sie wird den Tod auch erleiden. Jetzt meine Liebe, ist Dein Schätzchen wieder ein freier Mann.“

„Mein Schätzchen, Pa — wie könnt Ihr so reden?“

„Ist er nicht Dir zu Liebe in die See gesprungen? Du hast es gesehen — hunderte sind Zeugen gewesen. Ja, er that dies sogar, als er noch von der Person gegängelt wurde, die jetzt den Galgen zieren wird. Welch' eine herrliche Partie steht Dir in Aussicht!“

„Ach, Vater, eine andere Poll wird dazwischentreten und ihn an sich reißen. Man kann sie nicht alle nach einander hängen. Außerdem habt Ihr mir erst vor ein paar Tagen gesagt, daß er ein gemeiner Wicht sey und daß eine Verbindung mit ihm mich elend und unserer Familie Schande machen würde.“

„Das ist Alles gestern noch vollkommen wahr gewesen, aber heute nicht mehr. Der Mann ist an sich schön und wird sich in guten Händen trefflich machen. Die Vorsehung hat es in ihrer grundlosen Barmherzigkeit so gefügt, daß diese heillose Weibsperson gehangen werden muß. Sir John Truepennys Tugenden haben nun

Digitized by Google

freien Spielraum, um sich zu entfalten. Unter Deiner und meiner sorgfältigen Pflege, Eugenia, werden seine liebenswürdigen Eigenschaften in Schönheit aufblühen und zuletzt glorreiche Früchte tragen. Hast Du ihn nur erst sechs Monate zum Manne, so wird er ein ganz anderer Mensch seyn."

„Ja, wenn!" versetzte die Dame mit einem tiefen Seufzer.

„Das wird bald, sehr bald der Fall seyn! Die Hauptwidersacherin ist jetzt entfernt und ich sehe kein Hinderniß mehr. Wenn ich mir einmal ein Ziel in den Kopf gesetzt habe, so müssen sich mir, ehe ich es aufgebe, größere Schwierigkeiten in den Weg legen, als diejenigen sind, auf welche wir wahrscheinlich in Herbeiführung Deiner Heirath mit Sir John Truepenny stoßen werden. Nimm noch ein Gläschen Wein, mein Kind. Sey wohlgemuth; ich müßte mich sehr täuschen, wenn er nicht morgen um diese Zeit ganz gemüthlich an Deiner Seite säße. Du kannst gar schön aussehen, wenn Du willst."

„Ach Himmel! und wie schön ich aussehen will — darf ich ihm wohl zuerst in seine hübschen Augen blicken?"

„Wie magst Du so thörichte Fragen stellen. Blicke so viel — und sprich so wenig, als Du willst. Doch ich muß meine Schritte wieder aufnehmen. Klingle nach Schreibmaterialien. Du brauchst den Wein nicht wegzuräumen."

Kurz darauf wählte Miß Scrivener in ihrem Geist das Kleid aus, in welchem sie morgen auftreten wollte, und ihr Vater schrieb zwei Briefe, von denen er nicht zweifelte, daß sie seine lang gehegten Plane beträchtlich fördern würden.

Digitized by Google

Siebenundzwanzigſtes Kapitel.

Klingt juſt wie Liebe, iſt aber nicht dieſes zarte Gefühl. — Jack verſucht ſeine Beredtſamkeit über das Thema der Hände. — Weitere moraliſche Betrachtungen und einige Gefängnißdisciplin. — Mrs. Snowdrop beim Herannahen des Abends viel im Dunkeln. — Ein Brief, ob aber ein Liebesbrief oder ein Advokatenſchreiben, muß der Verlauf zeigen. — Das Ganze ſchließt mit einem Blicke in ein Gefängniß.

Mrs. Snowdrops Wohnung lag in einer ruhigen, anſtändigen Seitenſtraße von Portſea. Sie hatte daſelbſt ein mäßig großes Haus, welches alle Bequemlichkeit enthielt, die eine Perſon von ihrer Stellung nur wünſchen konnte — ja, ſogar noch etwas mehr. Alles um und in der Wohnung war gewiſſenhaft reinlich gehalten, und allenthalben hatten Suſannas Geſchmack und Thätigkeit ſo ſorgfältig gewaltet, daß ſich nirgends etwas Unſauberes blicken ließ, als Mrs. Snowdrop ſelbſt. Obſchon das Haus ſehr bequem und geräumig war, hatte doch die Eigenthümerin längſt aufgehört, Miethleute zu nehmen; es wurde deshalb ſeit dem Tode ihres letzten pro tempore Gatten, der fünf Jahre vor dem Beginn unſerer Erzählung das Zeitliche ſegnete, nur von der Bumbootfrau, ihrer Tochter und einem kräftigen, reinlichen und fleißigen Dienſtmädchen bewohnt.

Das Wachſchiff von Spithead hatte ſeine Abendkanone abgefeuert, und das Echo derſelben war längſt an den ſteinernen Querſchanzen der Feſtungswerke verhallt. Das Zwielicht begann ſchon die Hitze des Sommertages zu mildern, als Sir John Truepenny ſchüchtern an die Thüre von Mrs. Snowdrops Haus klopfte. Sein Herz pochte achtungsvoll bei dem Gedanken an das leidende Mädchen innen, und die tiefe Ruhe des Platzes bildete einen ſo ſchroffen Gegenſatz zu dem geräuſchvollen Leben, welches er bisher geführt hatte, daß ſein Geiſt für einen Augenblick keinen höhern Ehrgeiz kannte, als der Beſitzer einer ſolchen Wohnung und ihrer zarten Inſaſſin zu ſeyn.

Digitized by Google

Nachdem er eine beträchtliche Zeit an der Thüre gewartet hatte, wurde sie vorsichtig durch das Dienstmädchen geöffnet, die ihm für eine Weile den Eingang streitig machte, denn „Mißis sey auf's Land gegangen, und obschon sich Miß drinnen befinde, sey sie doch nicht zu sehen."

Aus dieser Antwort erhellt, das Betsey einige Krumen der Literatur aufgelesen hatte, welche von dem wohlbestellten literarischen Tische ihrer jungen Gebieterin gefallen waren.

Sir John fühlte sich gekränkt, brachte aber doch durch seine vielen Fragen heraus, daß Susanna nicht ernstlich unwohl, sondern für den Augenblick eben abwechslungsweise im Lesen und Weinen begriffen sey und deshalb keine Besuche annehmen könne. Jack blieb übrigens beharrlich und war außerdem zu bezaubernd und zu schön, um lange vergeblich zu bitten, obschon er dem Mädchen weder seinen Namen, noch sein Anliegen nennen mochte; dagegen gab er ihr etwas nicht minder Zweckdienliches — eine Krone und einen Kuß.

Das Resultat davon war, daß er sich auf einmal mit Susanna allein in dem kleinen Besuchszimmer befand. Seines Anzuges wegen erkannte sie ihn anfangs nicht, indem sie ihn eben für einen Mann hielt, der ihr in Betreff der Gefangenschaft ihrer Mutter etwas mitzutheilen habe. Sie stand zitternd auf, wobei das Buch auf das Sopha niederfiel, trocknete hastig ihre Thränen ab und trat dem Fremden entgegen. Endlich aber erkannte sie ihn; sie blieb einen Augenblick, wie von einem Todesschmerze festgebannt, stehen und sank dann mit einem matten Ausrufe in seine Arme.

Indeß erholte sie sich bald wieder von ihrer Schwäche, machte sich sanft von der unterstützenden Brust los, die ihr nur allzu theuer war, und setzte sich, noch immer sehr matt, auf das Sopha nieder. Jack blieb schweigend vor ihr stehen, denn ihre Anwesenheit hatte ihn mit scheuer Ehrfurcht erfüllt. Als sie ihn Platz zu nehmen bat, setzte er sich nicht an ihre Seite, sondern auf den Rand eines in Mitte des Zimmers stehenden Stuhls, worauf er zum erstenmal ganz

Digitized by Google

angelegentlich die Beſchaffenheit ſeines Hutfutters zu unterſuchen begann. Durch ſeine Schüchternheit wieder ermuthigt, redete ihn Suſanna an:

„Oh Sir John," rief ſie, „es iſt nicht freundlich von Euch, in dieſer Weiſe zu kommen, um ein armes, verlaſſenes Mädchen zu beſuchen."

„Auf meine Ehre, Suſanna, möge ich nie wieder einen Hafen erblicken (Jack vergaß, daß er nicht zur See war), wenn ich nicht Eure Mutter hier zu ſehen erwartete. Allerdings hörte ich an der Thüre, daß ſie auf dem Lande ſey, aber ich hatte nicht das Herz, wieder umzukehren. Ich komme, um Frieden mit ihr zu machen und Euch Lebewohl zu ſagen, denn ich breche morgen früh nach London auf."

„So bald ſchon!" rief ſie mit einem leichten Zuſammenfahren. „Aber es iſt das Beſte, was Ihr thun könnt. Habt Ihr nicht gehört, daß meine Mutter im Gefängniß iſt?"

„Im Gefängniß, Suſanne? — Das iſt eine ſaubere Geſchichte! Aber freilich, ich bin von meinen eigenen Narrenſtreichen und ihren Folgen ſo in Anſpruch genommen worden, daß ich auf Ehre nur hörte, ſie ſey nach dem Wachhauſe gebracht worden. Erzählt mir wie dies zuging."

Suſanna theilte ihm in möglichſt wenigen Worten mit, daß ihrer Mutter nicht erlaubt worden ſey, Bürgſchaft zu leiſten, weil es heiße, daß zwei von den Perſonen, welche in dem von ihr angezettelten Aufſtande beſchädigt worden, noch immer nicht außer Gefahr ſeyen, obſchon ſie in Folge angeſtellter Erkundigungen in Erfahrung gebracht habe, daß dieſelben geſund und wohl umhergingen. Sie erzählte ihm ferner, ihre Mutter habe unvorſichtigerweiſe ihre Angelegenheiten in Mr. Scriveners Hände gegeben; ſie vermuthe indeß, daß er nicht ſein Beſtes gethan habe, um ihre Befreiung zu erwirken, und ſey außerdem überzeugt, daß er ihrer Mutter zu ſehr ſchlechten Schritten rathe. Worauf ſie letztere Annahme gründete, wollte ſie nicht näher erklären.

Digitized by Google

„Aber ich muß Euch jetzt verlassen, Sir John, und zu meiner Mutter gehen, ehe sie für die Nacht über eingeschlossen wird. Sie ist in einem traurigen Zustand und bedarf meines ganzen Mitleids. In Anbetracht ihrer Lage wird sie freilich gut genug behandelt, aber ihre Geistesstimmung ist schrecklich. Ich trete stets mit Aengsten den Weg zu ihr an."

„So geht lieber gar nicht, Susanna. Ihr seyd ein zu zart gebautes Fahrzeug, um solch' eine Brise auszuhalten, und ich will statt Eurer sie auf mich nehmen. Auf mich wirken ihre Breitseiten so wenig, als auf den Fels von Gibraltar, und wenn alle ihre Munition verschossen ist, werde ich wohl im Stande seyn, sie mit etwas Tröstlichem zu victualisiren. Bleibt zu Hause; ich werde in einer Stunde wieder zurück seyn."

„Aber ich bin ihre Tochter, John, und obwohl das Band der Verwandtschaft, so lange sie sich im Wohlstande befand, nicht sehr zart oder kräftig war, so sehnt sich doch mein Herz zu Der, die mich geboren hat und nun so freundlos und halb wahnsinnig im Gefängniß sitzt. Ja, ich liebe sie dennoch — oh, meine Mutter!"

„Nun, nun, Ihr müßt nicht weinen — seyd ein gutes Mädchen und schwabbert Eure zarten Augen trocken, meine Liebe. Geht meinetwegen, wenn Ihr es für Eure Pflicht haltet; aber nennt mir nur die Namen der Personen, welche Bürgschaft für sie leisten würden."

„Oh, es gibt deren Viele, Sir John — hier sind die Adressen von Vier, und ich könnte Euch noch mehr nennen. In der That, die Leute sagen, daß sie sehr hart behandelt werde und daß Ihr — ich bitte um Verzeihung, Sir John — an Allem Schuld seyd, durch die Vermittlung Eurer vornehmen Freunde und Eurer Rechtsgelehrten. Ich glaube übrigens kein Wort davon."

„Gott segne Euch dafür, mein liebes Mädchen! Geht jetzt zu Eurer Mutter. Ich würde mit Euch gehen — ja und sogar stolz seyn auf Eure Begleitung — aber nach Allem, was vorgefallen ist — Ihr wißt ja, Sue, Euer Ruf könnte darunter nothleiden."

Digitized by Google

„Gut, Sir John; aber mein Ruf iſt durch die Lebensweiſe meiner Mutter ſchon allzu ſehr beeinträchtigt worden. — Wahrhaftig, mein kurzes und junges Leben iſt nur ein fortgeſetzter Strom des Elends geweſen, ſeit ich die Schule verlaſſen habe. Aber meine Unſchuld muß mich aufrecht erhalten, John — und es gibt Einen, der die Unſchuldigen liebt und hegt mit einer Liebe, die über alle Schranken geht."

„Ihr habt Recht, Suſanna, und mögt Ihr immer wie Pech daran haften. Sagt Eurer Mutter, ich wolle ſie heute Abend noch beſuchen, wenn ich's möglich machen kann. Ich will dann verſuchen, die Raaen mit ihr in's Kreuz zu braſſen und um ihrer Tochter willen in Freundſchaft von ihr zu ſcheiden."

„Wißt Ihr auch Alles, John, was ſie Euch angethan hat und was ſie Euch noch anzuthun wünſcht?"

„Wie ſollt ich's nicht wiſſen? Und ſo, ſeht Ihr, will ich mich nur deſto mehr beſtreben, ihr alles Gute zu erweiſen, was in meinen Kräften ſteht. Der Teufel wird nie ihr Herz umwandeln, aber Ihr werdet's im Stande ſeyn, Suſanna — ich wollte, Ihr wäret meine Tochter und nicht die ihrige."

„Ein ſehr freundlicher Wunſch von Euch, John, obſchon er nicht der meinige iſt. Ihr könnt mir jetzt nichts mehr ſeyn — nicht einmal ein Freund. Ich bin ſehr thöricht geweſen, aber kann, was noch ſchlimmer iſt, meine Thorheit nicht einmal bereuen. Ich war nicht ſo gut, als ich hätte ſeyn ſollen — und doch wie viel beſſer, als mich meine Mutter gerne hätte machen wollen!"

„Ich will Euch ſagen, wie mir's iſt, Sue; und ſo hört denn auf die einfache Rede eines einfachen Matroſen. Es geht mir verteufelt zu Herzen, daß Ihr ſagt, wir können nicht mehr Freunde ſeyn; aber das iſt ſo etwas von Euren romaniſtiſchen Poſſen, denn 's ſoll Alles in einem blauen Donnerwetter aufſliegen, wenn ich weiß, ob ich auf meinem Kopf oder auf meinen Ellenbogen ſtehe. Ich will Euch mehr als Vater ſeyn. Doch laſſen wir das vorderhand. Aber

Digitized by Google

merkt auf mich — wenn Jemand sagt, Ihr seyet nicht gut und nicht tugendhaft, so will ich dem Lügner den Kopf zerwalken, bis ich keinen Arm mehr rühren kann, gleichviel, ob ich auch zwanzigmal ein Baronet wäre. Nun', Sue, macht Euch jetzt mit Euren hübschen Trippelfüßchen auf — und wenn Ihr ein Bischen mehr Farbe in Euer rahmweißes Gesicht kriegen könntet, so würde sich Jack von Herzen darüber freuen. Ich will nicht mit Euch gehen — Ihr wißt warum; und aus demselbigen Darum will ich Euch auch nicht küssen. Wenn wir aber einander die Hände drücken, Sue, Ihr wißt wohl, Sue, dies hat durchaus nichts zu sagen. Gott behüte mich, und so heißt Ihr denn dieses winzige kleine Stück von Wachsarbeit eine Hand? Ich könnte ihrer ein ganzes Dutzend in meine Pfoten stauen — und wie weich! Nun, nun, ich will zwischen Naa und Mast geklemmt werden, wenn ich je etwas Aehnliches fühlte — aber sie ist gewiß wunderbar herzig. Nehmt sie weg, Ihr Herlein, denn es jückt mich durch den ganzen Arm hinauf — nicht nur bis zur Schulter, sondern auch ganz quer über die Brust herüber. Jetzt geht, und so Gott will, bin ich wieder bei Euch und bei Eurer maikäferstirnigen Mutter, ehe noch eine Stunde um ist."

Susanna entfernte sich und ließ John im Brüten über die Natur ihrer Hände zurück, denn er wußte durchaus nicht, in wie naher Beziehung dieselben zu dem Herzen stehen. „Diese Hand ist wahrhaftig ein bezauberndes Stück göttlicher Arbeit; und ich habe es nie zuvor bemerkt. Meine Faust und meine Fünf machen eine wunderbare Spanne; auch sind die Enden meiner Finger so stumpig und so hart wie alte Taustücke. In der That, ich kann nicht sagen, daß sie schön sind, und glaube, ich werde wohl einige Knoten unter Segel rennen müssen, ehe ich im Stande bin, ein paar Lederhandschuhe zu finden, die dafür passen. Susannas Hand hat gemacht, daß ich mich meiner Pfoten Tag meines Lebens schämen muß. Schätz wohl, die übrigen sind wie die der Engel, welche nur dazu gemacht sind, um die Federn ihrer Flügel und den Sonnenschein ihrer lichten Haare

Digitized by Google

niederzustreichen. Aber Poll — die arme Poll! Sie hat eine Hand, die drei solcher werth ist — das heißt, was ihren Umfang, das Hemdwaschen und die Kopfnüsse betrifft, obschon ein verheiratheter Mann ebensogut ohne die letzteren seyn kann; denn jedenfalls weiß ich auch ein Liedchen davon zu singen. Doch Sues winziges Händchen ist just dazu geeignet, ein spinngewebdünnes Schnupftuch zu nehmen und eines Mannes Stirne abzuwischen, wenn er müde ist, oder ihm die Wange zu pätscheln, wenn er sich glücklich fühlt. Es wäre mir lieb, ihre sammetige Weichheit nur für eine Minute über meinem Herzen zu haben, damit das Mädel fühlen möchte, wie es darunter schlägt. Aber sie ist jetzt weit genug weg und ich schätze wohl, ich kann meine Segel für meinen eigenen Curs aufklappen, ohne daß die giftträufelnden Plapperzungen sagen, ich habe ihr am Abend Gesellschaft geleistet."

Nachdem Jack dieses Selbstgespräch, in welchem er sich beim Auf- und Abspazieren im Zimmer ergangen, beendigt hatte, brach er auf, um seine eigenen Angelegenheiten zu besorgen.

Kehren wir nun um ein paar Stunden zurück, um Mrs. Snowdrop in ihrer Haft einen Besuch abzustatten. Da sie sich in der letzten Zeit ein Bischen weniger ungeberdig benommen hatte, so war ihr ein bequemeres Zimmer angewiesen worden, das übrigens noch immer den trübseligen Anblick eines Gefängnisses bot. Es war schlecht gelüftet und das Licht, jene erste aller Segnungen, ihr fast verhaßt geworden, weil es sich durch die Eisenstangen eines einzigen Fensters kämpfen mußte. Der Boden hatte ein Steinpflaster und die spärlichen Möbel waren höchst unsauber, obschon das Bumbootweib hieran nicht sonderlichen Anstoß genommen haben würde, wenn sich nicht die Idee der Einsperrung daran geknüpft hätte. Von Jugend auf war sie an Mühseligkeiten gewöhnt, und es gab nicht viele Personen, die sich weniger aus körperlichen Leiden machten, als sie; aber dennoch wirkte die Beraubung ihrer Freiheit wie Galle und Wermuth auf ihr Inneres. Trotz des schrecklichsten Wetters pflegte sie vom Morgen bis in die Nacht auf der See in ihrem offenen Boote zu sitzen, ohne

Digitized by Google

darüber Beschwerde zu führen; aber obschon sie jetzt mehr Raum zur Bewegung hatte, war sie doch in Haft, und sogar die bittersten Verwünschungen konnten ihrem Herzeleide keine Erleichterung verschaffen.

Das Düster in ihrem Gemache war wieder so tief, wie das eines gewöhnlichen Zimmers im Zwielicht, und sie begann ungeduldig zu werden. Verzweifelt warf sie ihren schwerfälligen Körper auf die eiserne Bettstelle, ohne Ruhe zu finden, und dann begann sie fluchend nach einem der Schließer zu rufen. Dieser erschien sogleich, denn er wußte wohl, daß sie in der Lage war, ihn gut zu belohnen, und erwies ihr daher stets seine sauertöpfische Höflichkeit.

„Ist die elende Person, meine Tochter, noch immer nicht gekommen?"

„Nein, Mrs. Snowdrop; es wird noch immer eine halbe Stunde anstehen."

„Eine halbe Stunde? Ihr — Ihr — Ihr schlüsseldrehender Schurke! Warum sagt Ihr, es werde noch eine halbe Stunde anstehen? Möge bald das Gras auf Eurem Grabe wachsen!"

„Nur nicht so grob, wenn ich bitten darf, gute Mrs. Snowdrop. Ihr habt ja selbst zu der jungen Dame gesagt, als sie Euch unter Thränen in den Augen bat, bei Euch bleiben zu dürfen, sie solle nicht vor acht Uhr kommen. Verlangt Ihr, daß ich Euch die nämlichen Worte, welche Ihr dabei brauchtet, wiederhole?"

„Untersteht Euch!"

„Sie waren sehr grausam — ja, das waren sie, Mißis."

„Grausam? Ich möchte wissen, wer in dieser Schandenwelt freundlich ist. Kein Mensch auf dem ganzen Erdenrund, als etwa ich selbst. Bin ich nicht immer sehr wohlwollend gegen Susanna gewesen? Habe ich ihr nicht die beste Erziehung gegeben und stets im Sinne gehabt, daß sie, so lange sie lebe, nie eine Hand an's Geschäft legen solle? Und sie hat's auch nicht gethan, als wenn sie etwa selbst wollte. Und wie sie dem Mann nachlief, an dem sie einen Affen gefressen hatte, kümmerte ich mich auch nicht viel darum, ob-

Digitized by Google

ſchon mich ihr romanhafter Unſinn anwiderte. Der Mann war gut genug, und als er zuletzt gar Barrenit wurde, da hätte ich mich mit Freuden für Beide abgerackert, denn habe ich je Mühe, Sorge und Geld an ihnen geſpart? Aber ſie ſind undankbare Beſtieen — beſonders er, der dumme Tropf, der es mit einer geſchminkten Trulle aufgenommen hat — pfui über ſie! Und das Mädel kreuzt dann ruhig ihre Arme und ſagt: ‚'s iſt ſo am beſten, Mutter.‘ Ja, ich will ihr's zum Beſten machen."

„Ich könnte Euch etwas ſagen, Mrs. Snowdrop, worüber Euch das Herz vor Freuden tanzen würde; aber ich laſſe es wohl bleiben, wenn Ihr mir nicht verſprecht, Euch freundlich gegen die Miß zu benehmen, wenn ſie wieder kömmt."

„Pfui über Euch, Ihr Krokodill! Wer hat Euch die Erlaubniß gegeben, Leuten, die beſſer ſind, als Ihr, Bedingungen zu machen? Muß ich Euch nicht für die klägliche Bequemlichkeit einen wahren Wucherpreis zahlen, Ihr Jude, und ſoll ich obendrein noch beſchimpft werden? Mir aus den Augen! Gott ſey Dank, daß ich doch noch einen einzigen Freund habe!"

Der getadelte Schließer entfernte ſich, indem er vor ſich hin ſprach:

„Ein halsſtarriges Weib — je nun, ſie iſt verrückt, und das iſt das Beſte, was ſich von ihr ſagen läßt."

„Ja," fuhr Mrs. Snowdrop fort, ſobald ſie wieder allein war, „ich habe noch einen Freund — einen wahren Freund. Mr. Scrivener iſt ein geſcheidter, verſtändiger, geſchmeidiger Mann; aber er iſt nicht mein Freund um ſeiner Geſcheidtheit, ſeines Verſtandes und ſeiner freundlichen Worte willen — obſchon Gott weiß, daß ich jetzt freundliche Worte recht gut brauchen kann — ſondern weil er mir beiſtehen will in meinen Racheplanen gegen jenen Unflath, der mich und meine Tochter verachtet. O daß dieſe Tochter nur ein Bischen von meinem Geiſte hätte! Der gute Herr Scrivener, welcher Mitgefühl mit mir hat, ſagt, ſie müſſe ſchwören, daß er ihr die Ehe ver-

Digitized by Google

ſprochen oder daß er ſie zu Grunde gerichtet habe; und dieſe hartherzige Elende, die aller ihrer Pflichten gegen mich vergeſſen hat, will weder auf das Eine, noch auf das Andere einen Eid ablegen. Aber bei Gott, ich will ſie ſchon noch dazu zwingen, denn das Eine oder das Andere muß er gethan haben. Warum hat ſie ihre glückliche Heimath, wo ſie Alles im Ueberfluß beſaß, ſammt ihrer liebevollen, nachſichtigen Mutter verlaſſen und ſich allen Beſchwerlichkeiten eines Unterdeckes unterzogen, wenn er ihr nicht etwas verſprach? Ich kann das nicht begreifen. Haben ihr wohl die Bücher etwas dergleichen in den Kopf geſetzt? — Das Mädel iſt zwar blaß und ſchmächtig, aber doch anſehlich genug. Ich habe ihr nie Vorwürfe gemacht und würde ſie nie getadelt haben, wenn ſie ſich an die Mannsleute hing — denn mit ihren Ausſichten hat ſie ein Recht, gerade ſo nach Belieben zu handeln, wie ihre Mutter vor ihr; aber dann am Ende doch ſich auf ihre Unſchuld und Tugend zu ſteifen — es iſt zu ſchlimm — und noch viel ſchlimmer, viel tauſendmal ſchlimmer iſt's, daß ſie mir nicht helfen will, wenn ich meinen Groll an dieſem Jack Barrenit auszulaſſen gedenke. Es gibt kein Pflichtgefühl mehr in der Welt. Alles geht jetzt zu Sechs und Sieben. Ich wette, wenn ſie ſogar ein Kind von dieſem Spitzbuben trüge, was wahrſcheinlich genug iſt, ſo würde ſie es ihm nicht zuſchwören, weil ſie ihre Unſchuld nicht verloren haben will. Fi! welch' ein Recht hat ſie, tugendhafter ſeyn zu wollen, als ihre Mutter? — Nicht daß Jemand ſagen könnte, daß ich nicht ein ehrliches Weib ſey. Ich war ſtets meinem Manne treu, ſo lange es dauerte, und gegen einen Mann beſtändig ſeyn, ſo lang man zu ihm hält, iſt Alles, was von einer Frauensperſon erwartet werden kann — wenigſtens in einer Hafenſtadt."

So fuhr das unglückliche Weib in ihren umnachteten moraliſchen Anſichten fort, ihr Elend zu vermehren, indem ſie ihren Zorn nährte und warm erhielt. Als ihr jedoch am Ende das Uebermaaß ihres Grimmes ſelbſt unbequem wurde, ſuchte ſie Troſt zu holen in dem Gedanken an ihren neugewonnenen Freund Mr. Scrivener.

Digitized by Google

„Ja," rief sie, „er wird mir zu meiner Rache helfen — wird nicht dulden, daß einer verlassenen Wittwe fortwährend Unrecht und Kränkung widerfährt — aber er hätte mich inzwischen doch gegen Bürgschaft auf freien Fuß bringen können. Aber nein, ich thue ihm Unrecht und das soll nicht geschehen. Ist es nicht eine Spottschande, mich hier einzusperren, weil sich einige Narren gegenseitig die Schädel zerschlagen haben? Ich warf nur mit faulen Eiern, Mist, todten Katzen und andern unschädlichen Dingen. Da soll man mir von Unterthanenfreiheit sprechen! Worin bestehen die Rechte einer freigebornen Engländerin, wenn sie nicht todtes Fleisch nach einem Stück aufgeflickten und gemalten Aases, wie Lady Truepenny ist, werfen darf, sobald man dieselbe gratis und umsonst an ihrem eigenen Pranger stehen sieht! Eine saubere Lady dies! Mr. Scrivener, mein Freund, wo seyd Ihr? Eurem Versprechen gemäß solltet Ihr schon eine Stunde hier seyn; aber ich zweifle nicht, daß Ihr bemüht seyd, Euer Bestes für mich zu thun!"

Die Thüre ging auf und der Schließer brachte mit einem grinsenden Gesichte einen Brief herein. In demselben Augenblicke glitt eine Gestalt an ihm vorbei und setzte sich in der dunkelsten Ecke des Zimmers auf das Bette. Mrs. Snowdrop bemerkte dies in der Hast, mit welcher sie auf den Brief losfuhr, nicht. Nachdem sie denselben in Empfang genommen, schob sie den Mann wieder hinaus, trat an das schnell entschwindende Licht des Fensters und begann zu lesen.

Ihr breites, schwärzliches Gesicht, auf dessen Wangen das Roth der Gesundheit glühte, ihre schwerfällige, aber doch rührige Gestalt und ihre volle schlecht unterstützte Brust ließen sie mit einemmale kräftig und schlumpig erscheinen. Ihre Augen und ihre Haare waren so schwarz, wie die einer Zigeunerin, und ihre schmutzige Haube war gegen die eine Seite ihres Kopfes gedrückt. Aber dennoch lag eine gewisse Regelmäßigkeit in ihren Zügen und in dem vereinten Ausdruck derselben große Verschmitztheit. Ihr Gesicht konnte mit einem rauchbraunen, aber doch inhaltsvollen Buche verglichen

Digitized by Google

werden, in welchem alle Leidenschaften in den grellsten Farben entwickelt sind, und sie suchte kein Blatt desselben zu verbergen, da sie sich allein glaubte. Der Uebergang von Neugierde durch verschiedene widerstreitende Aufregungen, bis sie endlich in wahnsinnige Wuth gerieth, fand allmählig, ergreifend und fast großartig statt. Die tragische Miene einer Priesterin des Fluches war vorhanden, obgleich die Sprache der tragischen Muse fehlte.

Mit einem Blicke des Vergnügens entfaltete sie das Papier und begann dessen Inhalt mit jener gemüthlichen Selbstzufriedenheit, mit welcher ein Epikuräer sich zu einem Lieblingsgerichte niedersetzen würde, zu verschlingen. Sie las laut und machte im Lesen ihre Bemerkungen.

„‚Meine theure Madame!‘ (Der vortreffliche Mann! ja, nur ein ächter Gentleman weiß, wie man eine achtbare Person behandeln muß, die ein Haus und Kapitalien besitzt.) ‚Ich würde mir schon früher die Ehre genommen haben, Euch die Hand zu küssen,‘ — (mir die Hand zu küssen?“ fügte sie bei, indem sie ihre Monstrositäten betrachtete, die nur wenig kleiner, aber viel schwärzer waren, als die Hände Jacks, unsers wackeren Helden. „Mir die Hand zu küssen? Nun, das ist höflich; freilich kann man sie nicht wohl immer so rein halten, als man gerne wünschte. Ich bin überzeugt, er möchte meine Lippen küssen, und es sollte ihm von Herzen gegönnt seyn. Ja der Tausend, wir sind noch nicht so alt — so wahr ich ehrlich bin, noch nicht fünfunddreißig — und er ist ein Wittwer, wahrscheinlich auch noch nicht fünfzig. Vielleicht hörte er von meinen Dreiprocentern und meinem Kapital in der Bank. Möchte mich doch einmal hübsch herausgeputzt sehen — und schätz wohl, er würde sich auch darüber freuen. Wenn ich aufgeschnürt wäre, wie Susanne, oder gemalt, wie jene schändliche Poll, so glaube ich, ich würde mich selbst nicht kennen. Aber freilich, wenn man seine zwölf Stunden in einem fort unter Hammelsschlegeln, weichem Brod, Kohl, Rüben und Kartoffeln im Boot sitzen muß,

Digitized by Google

ſo kömmt das dem unteren Geſtelle nicht ſonderlich zu Statten und man kriegt ein etwas quatſcheliges Ausſehen. Das Marketendern kann ich übrigens aufgeben, ſobald es mir beliebt, und wenn ich's thue, ſo wachſe ich vielleicht wieder ein Bischen zurück. Nun, will ſehen, was der liebe Mann außer dem noch ſagt; es iſt eine wahre Labung, ſeine Billiduh zu leſen — dazu noch eine ſo ſchöne einfache Handſchrift!) — ‚Euch die Hand zu küſſen; aber eine reifliche Berückſichtigung Eurer Intereſſen hat allein meinen allzubereitwilligen Dienſten Halt geboten.‘ (Die freundliche Seele! Aber er brauchte nicht ſo viele Umſtände zu machen.) ‚Dieſe Berückſichtigung hat mich zu einer ernſtlichen Erwägung der Verhältniſſe geführt, in welcher wir uns gegenſeitig, was die Eigenſchaft des Rechtsfreunds und der Clientin betrifft, befinden.‘ (Clientin? — was iſt eine Clientin? Ich glaube, es zu wiſſen, bin's aber doch nicht ganz überzeugt — wenn nur Suſanne hier wäre — Clientin muß etwas ſehr Gutes bedeuten, ſonſt würde er mich nicht ſo nennen.) ‚Es wird mir eine ſchmerzliche Pflicht, meine theure Madame, Euch mittheilen zu müſſen, daß ich genöthigt bin, dieſes Band für immer zu trennen.‘ (Nun, hat nichts zu ſagen — ich ſehe keinen Grund ein, etwas Schmerzliches darin zu finden — mag das Band auch hin ſeyn — es gibt noch viele beſſere — Suſanna hat ſchon ſtundenlang von Bändern geſprochen — Bande der Liebe, Bande der Freundſchaft — Bande der Ehe — die letzteren gefallen mir im Grunde am beſten. Und der luſtige Matros hat auch ſeine Bande — ſeine langen Bande, ſeine kurzen Bande, ſeine Marsſegelbande; aber alle dieſe Bande können brechen und es gibt nur ein einziges, das Männer und Weiber überlebt, ich meine das des Meiſters Knüpfauf. 's iſt übrigens kurios, daß mir dies in dem nämlichen Augenblick zu Sinne kommt, wenn ich an den lieben Mr. Scrivener denke — freilich leichte Herzen kommen auf allerlei leichte Vorſtellungen. Wir wollen fortleſen.) ‚Meine Ehre, mein Gewiſſen und die Reinheit meiner Abſichten‘ (Reinheit der Abſichten iſt gut — das gefällt

Digitized by Google

mir) — ‚haben mich bewogen, unſere verwickelten Stellungen ruhig zu überblicken — erſtlich, ſofern Ihr und ich dabei in Frage kommen; zweitens, was meinen alten, geachteten Freund, den Sir John Truevenny und mich betrifft; drittens, inwieweit dieſer vortreffliche Baronet und Ihr ſelbſt dabei betheiligt ſeyd, und viertens, ſoferne die gegenſeitigen Beziehungen von uns Allen einzeln und zuſammengenommen in Betracht gezogen werden müſſen.‘“

Sobald Mrs. Snowdrop dieſen Satz zweimal ganz überleſen hatte, wurden ihre Züge ſtarr und ihre Stirne umwölkte ſich.

„Er ſpricht da von einem alten geachteten und vortrefflichen Freund. Kann er damit jenen ſchmutzigen Jack meinen? Ja, ’s iſt wahrhaftig ſo! Wie, lebe ich wirklich noch — und wenn es der Fall iſt, bin ich nicht etwa toll geworden? Erſt dieſen Morgen noch war keine Schimpfrede ſchlimm genug für ihn. Und was dieſe erſtlich, zweitens und andere Schnurrpfeifereien heißen mögen, ſo iſt all dies hebräiſch griechiſch für mich. In der That, ich glaube, daß er am Ende doch ein Spitzbube iſt. O, ich unglückliche verlaſſene Frau! Was weiß denn der Herr Beutelſchneider noch weiter? — ‚Wenn Ihr alle dieſe Rückſichten ſo reiflich erwägen wollt, wie ich es gethan habe, ſo werdet Ihr Euch freuen, wenn ich Euch mittheile, daß ich zu dem Schluſſe gekommen bin, es ſey höchſt unehrenhaft von meiner Seite, feindſelig gegen einen Mann zu handeln, der mich als ſeinen beſten und erſten Freund betrachten muß, ſintemalen ich die Kette von Beweiſen veranlaßte und zur Reife brachte, welche damit ſchloſſen, daß er als der unbezweifelte Erbe in den rechtmäßigen Beſitz ſeines Ranges und Vermögens eingeſetzt wurde.‘ (Da iſt Verrath! Der Spitzbube hat alles dieſes ſchon heute Morgen gewußt. Doch was kommt weiter.) ‚Deßhalb muß ich achtungsvoll jeden weiteren Verkehr mit Euch ablehnen, um dadurch nicht Sir John Anſtoß zu geben.‘ (O, iſt es ſchon ſo weit — iſt es ſchon ſo weit gekommen!) ‚Ich möchte zwar nicht gerade ſo weit gehen, um Euch zu rathen, daß Ihr alles Prozeſſiren

Digitized by Google

gegen dieſe hochgeſtellte Perſon aufgeben ſollt — denn mit gutem Gewiſſen kann ich Niemand empfehlen, einen Prozeß zu vermeiden — aber dennoch muß ich Euch auf's Beſtimmteſte erklären, daß ich aus Achtung gegen Sir John in der Sache nichts Weiteres thun kann. Ich zweifle nicht, daß die hieſigen Attorneys Meſſers Totterclaw und Klubfoot die nämlichen Klagen zu Eurer völligen Zufriedenheit durchführen werden. Und nun, Madame, da wir fortan allen gegenſeitigen Verkehr abbrechen, wird es Euch obliegen, meine kleine Rechnung, laut beifolgender Specification im Betrage von neunzehn Pfunden und einem Bruchtheile, unterſchiedliche legale Dienſte betreffend, zu tilgen. Ich muß Euch deßhalb erſuchen, mir unverweilt zwanzig Pfund einzuhändigen — denn ſo viel macht die Summe genau aus, wenn ich Euch für gegenwärtigen Brief dreizehn Schillinge und vier Pence anrechne. Im Uebrigen verbleibe ich Euer gehorſamer Diener Simon Scrivener. Nachſchrift. Was Eure Befreiung gegen Bürgſchaft betrifft, ſo würde es höchſt unpaſſend ſeyn, wenn ich darin irgend einen Schritt thun wollte, da Eure fernere Gefangenſchaft Sir John Truepenny angenehm ſeyn könnte, indem ſie ihn gegen alle rohen Angriffe auf ſeine Perſon und gegen die Widerlichkeit gemeiner Schimpfreden ſichern wird."

Mrs. Snowdrop las den letztern Theil dieſes Briefs ſehr ſchnell und brach dann in eine ſchreckliche Wuth aus. Sie liebte ihr Geld ſehr, und aus dem gegenwärtigen Dokumente glaubte ſie erſehen zu müſſen, daß nicht nur einige hundert Pfund für ſie verloren ſeyen, ſondern auch der Mann, den ſie ſo ungerechterweiſe für ihren Feind hielt, den vollkommenſten Triumph über ſie davon getragen habe. Der Zorn der Großen des Reiches gilt für intereſſant, wenigſtens in einem Buche — der eines Prinzen von Geblüt wird mit Gier beobachtet, und man lauſcht mit Aufmerkſamkeit auf ſeine Ausbrüche — aber wenn die Majeſtät in Leidenſchaft zu gerathen beginnt, wie erhaben iſt dann nicht die Betrachtung ihrer Ueberſpanntheiten! Doch in dem Auge eines wahrhaft philo-

Digitized by Google

ſophiſchen Beobachters ſind Menſchenſeelen und Menſchenzorn ganz gleich; jedenfalls zeigt der kurze Wahnſinn des letzteren in ſeiner äußern Erſcheinung bei allen Perſonen eine wunderbare Aehnlichkeit, und was die Kraft des Ausdruckes oder natürliche Energie betrifft, ſo möchte ich wohl die Wuth der Bumbootfrau dem mehr geregelten Grimm eines Premierminiſters vorziehen. Wir wiſſen wohl, welche von dieſen Leidenſchaften die gemeinſte iſt. Das Bumbootweib kann ſich in dem Ausdrucke ihrer gereizten Seele bis zum Erhabenen heben; aber die Großen der Erde ſind verächtlich klein und gemein, wenn ſie den Banden des Zornes verfallen und aufhören, ſich mit den Künſteleien ihrer Stellung zu umgeben.

Mrs. Snowdrop zerraufte ihr Haar — König David konnte nicht mehr thun. Sie goß in ſchlagender und bilderreicher Sprache bittere Flüche über das Haupt ihres Feindes aus — Flüche, wie ſie dem Grolle jüdiſcher Herrſcher entſprudeln mochten, ohne übrigens großartiger zu ſeyn. Die Verwünſchungen geben gewiß dem Elend eine große Erleichterung und ſind von dieſem Standpunkte aus nicht zu verachten, um ſo weniger, da ſie von Anbeginn an den Menſchen begleitet haben. Sie ſind übrigens gottlos, da ſie mit der Sünde in die Welt kamen, und noch obendrein in der Regel für Zeugen ſehr anſtößig, weßhalb wir die wilderen Ausbrüche von Mrs. Snowdrops Wuth mit Stillſchweigen übergehen und die arme Frau nur in den Augenblicken betrachten wollen, als das Gefühl der Verlaſſenheit ſchwarz und ſchrecklich ſich ihrer Seele bemächtigte.

Sobald auch das ſteinharteſte Herz nach Mitleid umherblickt, fängt es an, ſich zu erweichen, und möchte gerne ein wenig Schonung üben, damit ihm ſelbſt Schonung zu Theil werde. Es iſt dann nicht mehr abſolut ſelbſtſüchtig, denn es hat unwillkührlich die Entdeckung gemacht, daß es außer ſeinem Ich noch etwas Anderes nöthig hat.

„Oh, dieſe Folter — ich vermag ſie nicht zu tragen — der

Digitized by Google

Druck laſtet zu ſchwer auf mir. Sie haben die eiſerne Hand und das bereitwillige Herz — ſie ſind oben und, ach! um wie viel kräftiger, als ich, das unglückliche arme Weib! Ich habe keinen Beſchützer — Niemand, der mir an die Seite träte — ja, wohl bin ich einſam — einſam — recht einſam und verlaſſen. Todtſchlagen ſollte man dieſen ſpitzbübiſchen Advokaten — ihn ganz und gar von der lieben Erde vertilgen — er macht die Leute elend und verhöhnt ſie hintendrein. Kann der Teufel etwas Schlimmeres thun? Ich habe Leib und Seele mit rauher Koſt genährt; aber dennoch kann ich die Beſchimpfung fühlen, und ſie ſchneidet mir bis auf's Gebein. Ich weiß — ich weiß, ich bin eine arme, verlaſſene Elende. Ich kenne keinen großartigen Namen für ein ſchmutziges Treiben und weiß nicht, wie ich einer ſchnöden Handlung durch hochtönende Titel einen Firniß geben ſoll. Ein Gentleman ſchneidet ſeinem Feinde die Kehle ab oder ſchießt ihn mit einer Piſtolenkugel zu Tode — ich gehe dem meinigen mit ein paar Eiern zu Leibe. Die Ermordung des Einen iſt eine ehrenhafte Genugthuung, meine Handlung aber ein gemeiner Angriff. Doch ich bin ganz verlaſſen — ganz — keine Freunde — keine Stützen. Einmal hatte ich eine Tochter, aber ſie iſt hinübergegangen zu dem Feinde. Ich möchte niederknieen und auch ihr fluchen; wenn ich aber daran denke, wie ſie als ein kleines winziges Ding war, ſo kann ich's nicht."

„Der Himmel ſegne Euch für dieſes Wort, meine liebe theure Mutter!" rief jetzt Suſanna, die aus der Dunkelheit hervorkam und ihre Arme um Mrs. Snowdrops Nacken ſchlang.

„Hinweg von mir, Du Viper!"

„Keine Viper, theure Mutter, ſondern eine liebende Tochter. Euer Herz iſt noch immer bei mir — Ihr könnt es nicht läugnen."

„Auch eine pflichtliche?"

„Ja, auch eine pflichtliche Tochter. Lehrt mich Euer gefährliches Gewerbe, Mutter — kein ſtürmiſches Wetter, keine Kälte ſoll mich je von der See zurückhalten — und ebenſo wenig wird mich

Digitized by Google

die roheſte Behandlung bewegen, Eure Intereſſen zu vernachläſſigen. Bleibt zu Hauſe — erfreut Euch Eurer Ruhe. Ich will ja gern jedes Opfer, das Ihr fordern könnt, jedes Geſchäft, jede Anſtrengung auf mich nehmen — ja ich will Alles, Alles mit Freuden thun; nur fordert nicht, daß ich ſchwören ſoll, John Truepenny habe mir die Ehe verſprochen oder ſich irgend eine ungebührliche Freiheit gegen mich erlaubt."

„Das ſind ja ganz ſchöne Worte, Jungfer! Was die Arbeit betrifft, die Du ſo freundlich meinen Händen abnehmen willſt, ſo kann ich Dir nur ſagen, daß ich Dir für dieſes Gefühl danke; aber wenn es auch nicht immer ein Vergnügen für mich iſt, ſo würde ich doch ohne daſſelbe nicht glücklich ſeyn können, denn ich bin daran gewöhnt. Doch dieſe Alfanzerei mit Dir und dem Jack da — wer hat je gehört, daß ein Mädchen einem jungen Kerl an Bord eines Kriegsſchiffs nachgelaufen wäre, bloß um ihre Tugend zu bewahren und lange Garne aus den Büchern darüber zu ſpinnen? Unſinn, Unſinn! Wenn Du auch ein paar Fehltritte gethan haſt, ſo bin ich juſt die Mutter, die Dir an die Seite treten kann, denn ich weiß, was es iſt, ein Weib zu ſeyn, und welche Verſuchungen man zu befahren hat. Benimm Dich gegen mich, wie ich mich gegen Dich — ſey ehrlich und aufrichtig — hilf mir, meinen Groll gegen dieſen Pilz von einem Matroſen, der uns beide ſo ſchäbig behandelt hat, zu verfolgen."

„Wißt Ihr auch, theure Mutter, daß in dem, was Ihr mir geſagt habt, viel, ſehr viel Liebe und Wohlwollen iſt, obſchon Ihr Euch einreden möchtet, daß ich meine Ehre verſcherzt habe? Gott weiß, daß ich nach dem unklugen und ſündigen Schritte, den ich gethan, kein Recht habe, auf meinen Ruf zu pochen. Er iſt dahin, und ich habe dieſe ſchreckliche Strafe reichlich verdient; aber dennoch liegt für mich ein Troſt darin, daß ich weder der Handlung ſelbſt, noch der Abſicht eine Schuld zum Vorwurf machen kann. Ich habe

Digitized by Google

von Prinzessinnen gelesen, die ihren Liebhabern als Pagen verkleidet folgten — mein Urtheil war damals noch nicht durch das Elend geschärft, und wenn je in einem weiblichen Herzen Wahrheit war, so dürft Ihr mir glauben, Mutter, daß ich nicht zu John an Bord ging, um seine Geliebte, sondern nur um seine Magd und Sklavin zu seyn. Erhatte mir das Leben gerettet und erschien mir in einem so großartigen herrlichen Lichte! Wie wacker warf er die sprudelnden Wellen bei Seite, als ich in die See hinausschwamm — sie trugen ihn dahin, wie ein wildes Roß seinen Reiter! Wie majestätisch schüttelte er das Naß aus seinen krausen Locken, und werde ich je den Blick der Hoffnung und Ermuthigung vergessen, als er seinen linken Arm um mich schlang und sagte — ‚fürchtet Euch nicht, hübsches Mädchen! Nichts als eine kleine Tunke; haltet nur den Kopf in die Höhe und seht mich an. So ist's recht, Mädchen — Ihr seyd die einzige gut aussehende Meerjungfer, auf die ich je meine Gucker geklappt habe.‘ Es waren zwar nur gemeine Worte, Mutter, aber werde ich sie je vergessen? Nie — nie — nie! Sie tauchen in meiner Erinnerung auf, so oft ich allein bin, und ich meine, sie mitten durch das Gelächter eines frohen Gedränges zu hören. Wie oft wurden meine Träume dadurch gesegnet! In gesunden Tagen sind sie meine Wonne — in der Stunde der Krankheit werden sie mein Trost seyn; und wenn sie, während mich bereits der Todesengel erfaßt hat, mir noch auf den Lippen schweben, so werde ich glücklich sterben!“

„Tochter, mit Dir ist's weit gekommen. Du liebst diesen Jack Barroneit.“

„Freilich, Mutter, und mit einer Innigkeit, mit einer Anbetung, die ebenso sehr der Religion, als der Liebe angehört. Er ist ein edler Mann, Mutter — eine sehr edle Seele, und doch weiß er es bis jetzt selbst noch nicht. Soll ich an den Anschlägen theilnehmen, welche geschmiedet werden, um ihm zu schaden? Ich habe Euch nur wenig zu bieten, Mutter — mein Leben ist nicht viel werth und

Digitized by Google

meine Seele kann ich Euch nicht geben — aber ich würde mit Freuden das eine aufgeben und fast auch die andere daran setzen, wenn ich ihm Euer Herz zuwenden und Euch bewegen könnte, ihn mit mehr Liebe zu behandeln."

„Er will mich um so viel Geld betrügen. Er soll mir nur Gerechtigkeit widerfahren lassen, und ich will ihm vergeben."

„Euch betrügen, Mutter? Wie wenig kennt Ihr ihn! Er ist bei mir gewesen — ja, dieser herrliche Mann ist bei mir gewesen — er kam nach unserem Hause, um mit Euch Frieden zu schließen, denn er wußte nichts von Eurer Gefangenschaft! Oh, und wie freundlich redete er von Euch!"

„Ist dies wahr? Nun, vielleicht — aber ich sage nur vielleicht — habe ich ihn doch zu hart behandelt, obschon dieser Drache, die bemalte Poll am meisten daran Schuld ist. Wie ist denn der arme Tropf sobald von seinem züchtigen und erröthenden Weibe losgeworden?"

„O Mutter, Poll ist nicht seine Frau. Das arme Geschöpf ist jetzt in dem Grafschaftsgefängniß eingesperrt, wo ihr der Prozeß auf Leben und Tod gemacht werden soll, weil sie schon zwei Männer geheirathet hatte, ehe sie mit John an den Altar trat. Sie sieht einem schimpflichen Tode entgegen."

Bis auf diesen Augenblick hatte Mrs. Snowdrop die Liebkosungen ihrer Tochter nur halb und mit Widerstreben geduldet; aber als sie diese Mittheilung vernahm, sprang sie von ihrem Stuhle auf, faßte Susanna mit ihren schweren, starken Händen an der Schulter, rüttelte sie mit einem triumphirenden Blicke und rief in einem seltsamen Tone, der zwischen Brüllen und Lachen mitten inne stand:

„Tochter, ist dies wahr? Sage es noch einmal und gib mir die Versicherung, daß es wahr ist, so will ich Dir vergeben und Dich segnen!"

Digitized by Google

„Ach Mutter!“ entgegnete das arme Mädchen mit reichlich entſtrömenden Thränen, „es iſt nur zu wahr.“

„Gott, ich danke Dir! Jetzt bin ich gerächt! Aber ich will noch einen ſüßeren Biſſen koſten — ja und wenn ich hundert Guineen daran rücken müßte — ich will mich in ihrem letzten Augenblicke an ihre Seite drängen und ihrer Todesangſt Hohn ſprechen.“

„Mutter, das iſt ſchrecklich — das iſt gottlos! Sie iſt in den Händen des Geſetzes und wird bald vor dem Richterſtuhle ihres Gottes ſtehen. Das Geſetz ihrer Mitmenſchen verhängt wahrſcheinlich über ſie den Tod einer Verbrecherin, und doch läßt ihr vielleicht Gott Verzeihung zu Theil werden. ‚Knicke nicht das gebeugte Rohr — ſetze Deinen Fuß nicht auf das Haupt Deſſen, der in den Staub gedrückt iſt.‘ Sie kann Euch fortan nur ein Gegenſtand des Mitleids ſeyn — laßt ihr aber auch Eure Vergebung zu Theil werden. Mutter, liebe Mutter, ein ſchönes Licht würde in Eurem Herzen aufgehen und die dunkle Wolke aus Eurem Gehirne verſcheuchen, wenn Ihr niederknieen und für ſie beten wolltet. Verſucht es — ja, verſucht es jetzt.“

„Du kleine Drängerin, willſt Du aus Deiner alten Mutter eine Närrin machen?“ entgegnete Mrs. Snowdrop ſehr beſänftigt. „Ich habe in vielen Jahren nicht gebetet — die Worte würden mir im Halſe ſtecken bleiben und mich erſticken. Wenn ich wieder einmal anfangen will, wird es einen ſchweren Kampf koſten; aber Dir zu Liebe will ich es thun, Tochter.“

„Möge Euch Gott ebenſoſehr dafür ſegnen, wie ich! Aber gebt mir jetzt die Verſicherung, daß Ihr der Aermſten verziehen habt, und wünſcht ihr im Angeſichte des göttlichen Richterſtuhls hienieden und jenſeits Errettung.“

„Ich vergebe dieſer Perſon aus dem Grunde meines Herzens und möge ſie jetzt vor den Menſchen, wie auch jenſeits vor Gott Gnade finden.“

„O meine Mutter!“ rief Suſanna, ſich abermals in ihre Arme

Digitized by Google

werfend und ſie entzückt küſſend, „jetzt bin ich ſo glücklich, wie ich es in Jahren nicht geweſen bin; aber ich fühle mich ſeltſam ermattet. Laßt mich hier ſchlafen — nur eine kleine Weile — wie ich ſonſt zu thun pflegte, als ich noch ein kleines Kind war. Darf ich, Mutter? Es iſt ſo köſtlich!“

Mrs. Snowdrop antwortete nur durch eine zärtliche Umarmung und drückte das bleiche Antlitz ihrer ſchmächtigen Tochter an ihre Bruſt, wo Suſanna unbeweglich ruhen blieb. Die Thränen traten ihr in's Auge, anfangs freilich nur widerſtrebend — aber die Liebe hatte ihr Herz geöffnet, und bald fand ſie Frieden und Glück in einem reichlichen Weinen, während ihre Tochter, in ihren Armen eingewiegt, ſchlummerte.

Aber dieſe Scenen waren nicht ohne Zeugen geweſen; der Schließer hatte Sir Edward und Sir John eingelaſſen. Sie blieben im Zwielicht unbemerkt, und da ſie im Augenblicke die Mutter und Tochter nicht unterbrechen wollten, ſo zogen ſie ſich ſtumm wieder zurück. Beide waren ſehr ergriffen und Jack empfand Gefühle in ſeinem Innern, die er nicht recht begreifen konnte. Als ſie in dem Zimmer des Schließers ſaßen, fragte Sir Edward ſeinen Vetter, wie alt Suſanna ſey.

„Noch nicht ſiebenzehn, und doch hat das ſchmuck aufgebaute kleine Fahrzeug Verſtand genug für Siebenzig.“

„Sie beſitzt Tugend und Herzensgüte genug, um für die Laſterhaftigkeit dieſes zügelloſen Seehafens mehr als zur Hälfte Sühne zu leiſten. Erzählt mir ihre ganze Geſchichte, lieber Vetter.“

Jack entſprach dieſem Anſinnen in ſeiner einfachen ungebundenen Weiſe und war eben damit fertig geworden, als Mrs. Snowdrop nach Licht rief. Wie ſie dies vernahmen, folgerten ſie daraus, daß Mutter und Tochter ſich hinreichend gefaßt haben müßten, um einen Beſuch ertragen zu können, weshalb ſie mit dem Lichte eintraten.

Digitized by Google

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Beginnt mit freundlichem Benehmen — bereinigt allerlei Rechnungen und gibt Allem eine angenehme Gestaltung. — Eine Kutschenfahrt. — Lauscher hören selten viel Gutes von sich, obschon sie oft Dinge hören, die ihnen gut thun. — Jack speist unterwegs und wirft nachher ein Mitglied der Gesellschaft zum Fenster hinaus.

„Nun Mutter," sagte Jack nach vielem anderweitigen Gespräch, „so haben wir also unsere Raaen in's Kreuz gebraßt. Wir können wieder neben einander Anker werfen und uns für den Nothfall eine freundliche Hand bieten."

„John Truepenny," versetzte das Bumbootweib, „wir Beide haben uns gewaltig dumm benommen. Alles ist in der letzten Zeit auf eine Weise gegangen, daß ich es nicht begreifen kann, und je weniger man davon spricht, deste besser ist's. Eine Kuh nimmt sich übel genug aus bei'm Tanzen, von wegen ihrer gespaltenen Füße, und ‚ich kann nicht gut bergauf gehen,' sagt der Schleifstein. Aus Allem sehe ich aber, daß ich meine Finger in eine Pastete gesteckt habe, die mich nichts angeht, und so muß ich wohl den Bäckerlohn bezahlen, der mich auf einige Hunderte zu stehen kömmt."

„Auf keinen Heller, Mutter — auf keinen Heller. Wir wollen die Sache schon in's Reine bringen."

„Ihr seyd sehr gütig, Sir John, und seht recht lustig und gut aus, was mich sehr freut; aber das Gesetz und die Advokaten sind alle auf Eurer Seite, und ich schätze wohl, ich werde hier im Gefängnisse verfaulen müssen, bis ein oder der andere Narrenkopf geheilt ist, an dessen Zerbrechen ich ebenso wenig Schuld bin als Ihr."

„Nein, Euer Anker ist aufgezogen, und Ihr könnt ihn anholen und nach Hause steuern, sobald Ihr wollt. Dieser Gentleman hier,

Digitized by Google

der mir erlaubt, ihn als Vetter anzureden, ist Sir Edward Fortintower, und da er die Gabe der Rede hat, so wird er Euch die Artikel vorlesen."

Das Bumbootweib machte vor Sir Edward einen sehr tiefen Knix, kreuzte die Arme vor sich und harrte mit der Miene tiefer Ehrerbietung, bis er spräche.

„Mrs. Snowdrop," begann Sir Edward, „ich mache Eure Bekanntschaft in einem glücklichen Augenblick. Es steht Euch frei, unverweilt nach Hause zu gehen. Der Befehl zu Eurer Entlassung ist bereits in den Händen dos Kerkermeisters. Ich habe gegen das Gericht die Verantwortlichkeit übernommen, daß Ihr morgen die Bürgschaft leisten wollt, die man Euch wegen Erscheinens vor den nächsten Assisen, im Falle Ihr wegen Tumults und Friedensbruches angeklagt werden solltet, abfordern wird. Indeß ist es nicht wahrscheinlich, daß irgend Jemand Klage erhebt, denn wir haben unterschiedliche kleine Angelegenheiten, welche aus der durch Euch veranlaßten Störung von meines Vetters Procession hervorgingen, bereits beigelegt. Es scheint, Ihr seyd hauptsächlich durch Euern eigenen Rechtsgelehrten hier festgehalten worden, der wohl besondere Zwecke dabei im Auge haben mochte."

„Der Spitzbube! Lest dies, Sir Edward," erwiederte Mrs. Snowdrop, indem sie ihm Mr. Scriveners Schreiben aushändigte.

„Ich kann da weiter nicht sagen, Mrs. Snowdrop, als daß Ihr Eure Erlösung von ihm mit zwanzig Pfunden sehr wohlfeil erkauft habt, wenn anders Sir John Truepenny Euch hier im Schaden lassen will."

„Nein, um meinetwillen soll Mutter Snowdrop keinen Schuß ausblechen; dabei hat's sein unabänderliches Verbleiben."

„Mein Vetter betrachtet die Sache ganz vom billigen und ehrenhaften Gesichtspunkte, Mrs. Snowdrop. Hier ist Dinte und Feder — wir müssen jetzt an Geschäftsangelegenheiten gehen."

Zum großen Erstaunen des Bumbootsweibs und zur grenzen-

Digitized by Google

loſen Bewunderung ihrer Tochter wurden nun Anweiſungen auf die Portsmouther Bank ausgeſtellt, die Mrs. Snowdrop für alle Koſten entſchädigten, denen ſie ſich während Jacks toller Woche unterzogen hatte. Das Ganze belief ſich mit Einſchluß der Gerichtskoſten faſt auf fünfhundert Pfund; denn außer der betrüglichen Rechnung des Wirths zu den blauen Pfoſten und den hundertunddreißig Pfunden, welche Mr. Scrivener zu fordern hatte, zahlte ſie auch Jack reichlich für die Auslagen, welchen ſie ſich unterzogen, als ſie ihn an's Land holte, und fügte noch zwanzig Pfund für Mr. Scriveners letzte Anrechnung bei. Mrs. Snowdrops Freude und Dankbarkeit konnte keine Worte finden; aber die gewaltige Aufregung kam ihr ungemein zu Statten und übte eine dauernde, höchſt wohlthätige Nachwirkung.

Nachdem alles dies bereinigt und quittirt war, begann Jack, ohne Rückſicht auf den Puder, den er ſich vor ſeinem Beſuche bei Sir Edward haſtig auf's Neue hatte in's Haar ſtreuen laſſen, ſeinen Kopf ſo heftig zu kratzen, daß der weiße Staub in Schauern umherflog. Derartige Heimſuchungen ſeiner Schädelſchwarte waren ein unfehlbares Merkzeichen, daß ſich Jack in Verlegenheit befand — nicht ſo faſt wegen Gedanken, denn Niemand war wohl in dieſem Augenblicke reichlicher damit heimgeſucht, als er, ſondern weil es ihm an Worten fehlte, um dieſelben in einer geeigneten Weiſe auszudrücken.

„Nun," ſagte er, „ich kann's nicht vom Stapel laſſen — das iſt klar; und doch muß ich's verſuchen. Mrs. Snowdrop, ich möchte Euch zu wiſſen thun, daß Ihr mir hauptſächlich um *einer* Sache willen gefallt — nämlich wegen Eures Muthes."

„Danke Euch, Sir John; ich habe meiner Zeit wohl ein Bischen zu viel gehabt. Ein gutes Feuer iſt ſchon recht, aber wenn es Einem das Haus niederbrennt — —"

„Ganz richtig, Mutter; aber doch gefällt mir Muth vor allen Dingen. Das war ein köſtlich gutes Schermützel, das Ihr an der

Digitized by Google

Ecke von High-Street aufschlugt — ganz schön und seemännisch ausgeführt — nieiner Seele, ich hatte meine Freude daran. Uns in die Breitseite genommen und uns vorne und hinten bestrichen, während wir nicht eines halben Penny Werths Sternweg hatten und keinen Raum zum Laviren — das war ein glorreiches Manöver. Wie gesagt, ich hatte meine Freude daran, Mutter."

„Das ist mehr, als ich sagen könnte — Pelzwerk ist nicht angenehm im warmen Wetter, und die Katze wollte sich in den Hundstagen nicht abziehen lassen, weil sie sich zu erkälten fürchtete. Müllchen war gescheidter, als ich, und ich bin in jeder Weise am schlechtesten dabei gefahren, Sir John."

„Will's wohl glauben; aber ich sage Euch, es hat mir Spaß gemacht. Wie viel mag's Euch gekostet haben, Mutter? Schätz' wohl, einen hübschen Penny. Na, seyd manierlich — ich möchte Euch recht auslachen können — und je mehr's Euch gekostet hat, desto besser ist der Jux. Susanna, thut mir den Gefallen und veranlaßt Eure Mutter, uns zu sagen, was sie hat blechen müssen — es ist die einzige Satisfaktion, die ich verlange."

„Je nun," versetzte das Bumbootweib, „ich war damals just ganz wüthend; aber Ihr werdet, schätz wohl, nicht so viel zu lachen kriegen, als Ihr glaubt, denn das Lumpenpack war bereit genug zum Unfug, ohne daß man es viel zu bestechen brauchte. Die Miethe für die beiden Karren, eine Ladung von Boden, siebenzig Dutzend faule Eier, zwölf Mann nur zu ordinärem Taglohn — in der That, das war Alles. Die Freiwilligen brachten ihre eigene Munition mit und machten sich von der Beute bezahlt. In der That, mit sechs Pfunden ließen sich alle Kosten reichlich decken."

„Ihr müßt mehr aufgewendet haben, Mutter — wahrhaftig, es muß mehr gewesen seyn. Solch' ein herrliches Scharmützel und der vortreffliche Jux — das sollte nur sechs Pfund kosten? Unmöglich?"

Digitized by Google

„Ihr dürft's wohl glauben, Sir John, denn ich rechne ja dem Feind keine Entschädigung auf."

„Gut gesprochen, Mutter — in der That, ganz gut. Nun der Spaß hat mich über die Maaßen erfreut und ich möchte die Person sehen, welche mir nachsagte, daß ich nicht dafür bezahlen wolle — ich würde es für einen Schimpf nehmen. Aber das muß wahr seyn, ich habe das Vergnügen zu einem Spottpreis. Da — jetzt wären wir ganz im Reinen."

„Ein kurioses Vergnügen, wenn man Einem also zu Leib geht und der Bräutigam auf dem Kirchgange zur Trauung mit faulen Eiern beworfen wird! Nun, Jedermann hat seinen eigenen Geschmack, Sir John, und je schmutziger das Loch, desto behaglicher fühlt sich die Kröte. Wenn Ihr wieder heirathet und den doppelten Preis bezahlen wollt, so kann ich den Spektakel verdoppeln und gebe Euch allenfalls auch einige Dutzend Eier in den Kauf."

„Nicht doch, Mutter, wir wollen's in Zukunft lieber bleiben lassen," versetzte Jack lachend; „denn aus Eurer letzten Eierbrut ist doch nichts als Unheil hervorgegangen. Wenn ich übrigens meinen nächsten Kirchgang halte, will ich es Euch sagen lassen."

„Es gilt — die Hand darauf."

„Top!" entgegnete Jack, indem er Mrs. Snowdrop die Hand reichte.

Und welche Begegnung zweier Hände, wenn man ihren beziehungsweisen Umfang in Betracht zog!

Während dieser ganzen Unterhaltung hatte sich Mrs. Snowdrop sehr verständig benommen, denn obgleich sie sehnlichst zu erfahren wünschte, in welchem Licht Jack ihre Tochter betrachtete, enthielt sie sich doch jeder Anspielung auf die gegenseitige Beziehung der beiden jungen Leute.

Obgleich sie nun augenblicklich das Gefängniß hätte verlassen können, schien sie doch nicht allzusehr zu eilen, um sich den Genuß dieses Segens zu verschaffen, und das Gespräch wurde nun allge-

Digitized by Google

mein. Auch Susanna ließ sich durch Sir Edwards zarte Aufmunterung bewegen, daran Theil zu nehmen. Dies gab dem wohlwollenden Baronet Gelegenheit, ein Thema zur Sprache zu bringen, über das er sich bereits vorläufig mit Jack benommen hatte, und die Mutter ging, ohne Schwierigkeiten zu erheben, auf die Vorschläge ein, welche Susanna eine schöne Hoffnung in Aussicht stellten. Letztere sollte nämlich auf zwei oder drei Jahre als Privatzögling in einer der ersten Erziehungsanstalten für junge Damen untergebracht werden und Sir John Truepenny den Aufwand ausschließlich bestreiten. Dagegen machte sich dann Mrs. Snowdrop anheischig, unverweilt eine Urkunde auszustellen, vermöge deren sie sich allen Rechtes begab, später ihrer Tochter in einem Anfalle von übler Laune, Leidenschaftlichkeit, oder unter dem Einflusse irgend eines gewissenlosen Abenteurers das Erbe ihres sehr beträchtlichen Vermögens zu entziehen.

Mrs. Snowdrop hatte Verstand genug, einzusehen, daß diese Maaßregel am ehesten dazu dienen konnte, sie zur Schwiegermutter eines Baronets zu machen, und ging daher, nachdem man ihr die betreffenden Vorstellungen gemacht hatte, mit Freuden darauf ein, obschon sie sich anfangs anstellte, als möge sie sich ungerne für so lange Zeit der Gesellschaft einer Tochter berauben, um die sie sich bisher augenscheinlich so wenig bekümmert hatte.

Schließlich wurde das Abfinden getroffen, daß sich Mrs. und Miß Snowdrop acht Tage später bei Sir Truepenny einfinden sollten, damit dieser verständige Plan in Ausführung gebracht werden könne. Auch versprach Mrs. Snowdrop, die nöthigen Papiere in London zu unterzeichnen, und erklärte sodann, daß sie zu ihrem einträglichen, obschon sehr unangenehmen alten Geschäft zurückkehren wolle; denn da ihr jetzt eine bestimmte und sogar großartige Aussicht bevorstand, so war sie — wohl sehr zum Leidwesen aller lustigen Theere, entschlossen, ihren Reichthum durch alle möglichen Mittel zu vergrößern.

Digitized by Google

Susanna fühlte sich von Dank erfüllt; aber je weiter das Drama der Abenteuer fortschritt, desto klarere Einsicht gewann sie nachgerade in ihre und Jacks Stellung, so daß sich in demselben Verhältnisse ihre Hoffnungen minderten, als die ihrer Mutter zunahmen. Sie lebte der Ueberzeugung, daß Jack noch unentwickelte große Talente und Fähigkeiten besitze, weshalb er bald die Vortheile derselben einsehen und in demselben Grade ehrgeizig werden müsse; auch sah sie wohl ein, daß er nie eine Leidenschaft für sie gefühlt hatte. Von ihren eigenen persönlichen Reizen hatte sie eine nur allzu bescheidene Meinung und war in dieser Beziehung das gerade Widerspiel von Poll mit ihrer dreisten, kecken Schönheit.

Am andern Morgen früh saß Jack gemächlich in seiner Matrosentracht auf einem Außenplatze der Portsmouther Kutsche, rechts seinen Giles Grim und links eine Soldatenfrau zu Nachbarn habend, während er nur seine glänzenden Aussichten und seine lange Theepfeife vor sich hatte. Kein Mensch hätte sich glücklicher fühlen können. Eine noch unversuchte, aber herrliche Zukunft that sich ihm auf; er erfreute sich einer guten Gesundheit, eines warmen Herzens und hatte Gegenstände in der Nähe, auf die er die Innigkeit seiner Gefühle ausdehnen konnte. Zugleich war er sich einer Ueberlegenheit bewußt, die er noch nicht völlig begreifen konnte, und wer möchte ihn tadeln, wenn er in diesen Augenblicken des Glückes seine Polly ganz vergaß und nur an Sue, das hübsche, anziehende Mädchen dachte? Sir Edward und Mr. Singleheart saßen im Innern des Wagens. Auf dem Wege trug sich nichts Besonderes zu, bis die Kutsche Halt machte, um den Passagieren Zeit zum Mittagsmahle zu geben; denn in jenen rohen Zeiten machte man wirklich auf dem Wege zwischen Portsmouth und London Mittag. Um alles Aufsehen zu vermeiden, waren die beiden Matrosen unter dem Namen Brown, Vater und Sohn, eingetragen worden, während sich der Baronet und der Rechtsgelehrte den Namen Smith beigelegt hatten.

Digitized by Google

Jack hörte auf seinem Außenplatz unterschiedliche Dinge, die nicht sonderlich zu seinem Vortheile lauteten, und konnte aus dem allgemeinen Gerüchte entnehmen, daß man ihn eben für einen Trunkenbold hielt, der seine Schätze in der unehrenhaftesten Weise vergeude und seine Laufbahn entweder in einem Gefängniß oder in einem Armenhause enden werde. Seine Stimmung war übrigens zu glücklich, als daß er sich hierüber beleidigt gezeigt hätte, da er sich im Gegentheil vornahm, vorgedachte Prophezeihung nicht durch Worte, sondern durch sein Benehmen Lügen zu strafen — gewiß ein vortrefflicher Entschluß, der sich übrigens leichter fassen, als ausführen ließ.

Sir Edwards Einladung zufolge setzten sich Jack und Giles mit den Passagieren der inneren Plätze an denselben Tisch — sehr zum Entsetzen eines geckenhaften, geschniegelten Männleins und einer redseligen, wittwenartig aussehenden Frauensperson, welche unverweilt den Wirth vorforderten und ihn um dieser Entweihung willen tüchtig ausschalten. Die beiden Smiths mußten sich's in's Gesicht sagen lassen, sie seyen gemeine Personen, weil sie ein Paar schlechte Matrosen zu sich an den Tisch sitzen ließen, und die alte Dame nahm keinen Anstand, besagten Herren Smith peremtorisch zu befehlen, sie sollten aufstehen und das Seevolk mit Fußtritten aus dem Zimmer jagen.

Die Herren Smith nahmen jedoch keine Rücksicht auf diesen allergnädigsten Befehl, sondern begannen so sorglos zu essen und zu trinken, als ob es nie eine zürnende, fette Alte oder einen aufgeblasenen Einfaltspinsel von mittlerem Alter gegeben hätte. Unglücklicherweise mußte noch obendrein Letzterer ihr Stillschweigen für Scheu und ihre Verachtung für Feigheit nehmen. Er verfügte über einen feynsollenden schrecklichen Blick und fragte die Kauenden mit einem Fluche, ob sie wüßten, wer er sey. Bei dieser höflichen Frage blickten unsere Wanderer nur von ihren Tellern auf, als

Digitized by Google

wollten sie sagen: „Nun, wer bist Du?“ und fuhren dann ganz ruhig in ihrem angenehmen Geschäfte fort.

„Beim Henker, wenn ich es nicht verschmähte, meine Hände an so gemeinem Volke zu besudeln, so wollte ich euch Allen Eins auf die Nase geben. He, Kellner, gibt es kein anderes Zimmer, in welchem diese Dame und ich speisen können?“

„Nur das Schenkzimmer und die Küche, Sir.“

„Nun, so deckt uns in diesem Zimmer — und hört Ihr, bringt mir eine halbe Pinte Portwein. Wohlgemerkt, Kellner, ich verlange, daß alle Gerichte uns zuerst vorgelegt werden, ehe Ihr sie nach dem anderen Tisch bringt — in meinem Leben ist mir keine solche Beschimpfung angethan worden. Was sagt Ihr, Marm?“

„'s ist wahrhaftig abscheulich — gemeine Kreaturen! Ich kann die Matrosen nirgends anders leiden, als auf der Bühne zu Sadlers Wells — das sind doch auch Matrosen — keine solche gemeine Geschöpfe, wie diese hier. Findet Ihr nicht, Sir, daß sie ganz unausstehlich nach Pech und Taback riechen?“

„Ein unfläthiges Volk, diese Blaujacken, Marm.“

Dies sprach so gut an, daß die Dame sich versucht fühlte, noch ein wenig weiter zu gehen, denn sie erklärte jetzt, sie spüre einen andern starken Geruch, als ob schlechte Seife zu Schaum geschlagen würde.

„Ganz recht, Marm — einen Haarschneider kennt man gleich an seiner Witterung. Verlaßt Euch darauf, zwei Barbiere — der alte der Meister und der junge der Lehrling. Es ist mir unmöglich, zu begreifen, wie sie's erschwingen konnten, innen im Wagen zu reisen und ein Diner zu bestellen, wie anständige Leute.“

„'s ist wirklich ein Geheimniß, Sir — wenn sie nicht etwa die Matrosen rupfen, die vielleicht eben ausgezahlt worden sind oder einiges Prisengeld eingenommen haben. Fragt doch diese Seeochsen.“

„He, ihr Matrosen — habt ihr vielleicht kürzlich euern Lohn eingenommen?“

Digitized by Google

„Ja," versetzte Jack, „und Ihr sollt demnächst auch den Euern erhalten."

„Ein unverschämter Kerl!" bemerkte die Dame.

„Oh, es sind arme Teufel. Wenn sie ein Bischen Geld einnehmen, betrinken sie sich, so lange es währt, stets wie das liebe Vieh und erlauben sich Rohheiten gegen bessere Leute. Die paar Barbiere sind die schlimmsten — erbärmliche Wichte!"

Während des ganzen Mahles erging sich der Fremde in dem gleichen Zuge. Indeß riß er doch die Augen ein wenig auf, als er hörte, daß Sir Edward Jack empfahl, stets Bordeaux zu trinken und sich an denselben zu gewöhnen. Noch mehr aber staunte er, als er fand, daß sie Alle die Flasche zu vierzehn Schillingen tranken.

„Lauter Geld von armen Matrosen, Marm."

Dies war die letzte Bemerkung, die er über einen so interessanten Gegenstand machen konnte, denn jetzt kam der Kutscher voll Höflichkeit und Unterwürfigkeit herein, um anzukündigen, daß die Kutsche bereit sey. Er hatte unsern Helden nebst seinen Freunden erkannt und allen Leuten im Wirthshause augenblicklich mitgetheilt, welche vornehme Leute da drinnen an der Tafel säßen.

„Kutscher," sagte Jack, „gib diese halbe Krone dem Stallknecht und sage ihm, er solle ein paar Lagen Dünger unter das Fenster streuen."

„Ja, Euer Gnaden," versetzte der Geißelschwinger und verschwand augenblicklich.

„Euer Gnaden?" sagte der Fremde. „Wirft man denn dies jedem Gassenkehrer nach?"

Jetzt stand Jack auf, faßte — da er, wie wir bereits bemerkten, ein sehr kräftiger Mann war — den Fremden mit der Rechten am Rockkragen, mit der Linken aber am Hosenbande und lüpfte ihn kaltblütig vom Boden auf. Der kleine Mann zappelte und keuchte, ohne jedoch Worte hervorzubringen.

„Marm," sagte Jack mit eigenthümlich süßer Stimme, „wollt

Digitized by Google

Ihr ſo gut ſeyn, das Fenſter zu öffnen? denn Euer guter Freund da muß mir hinaus. Nur nicht erſchrecken, Marm — 's iſt bloß Parterre und ich habe draußen ein Bett ſtreuen laſſen, auf das er fallen kann. Aber in der That, ich rathe Euch, das Fenſter zu öffnen, Marm, denn wenn Ihr's nicht thut, ſo fliegt er durch die Scheiben und das könnte ihm doch ſein zartes Geſicht ein wenig zerreißen. Recht ſo, Marm, ich und dieſer Gentleman ſind Euch ſehr dafür verbunden. Sir, Ihr habt Euch eine halbe Stunde auf unſere Koſten beluſtigt, und deshalb will ich mir für eine halbe Minute ein kleines Vergnügen mit Euch machen. Du läſterſüchtiger Halunke, ich rathe Dir, in Zukunft keinen Matroſen mehr zu beſchimpfen — und nimm Dich wohl in Acht, Du Laffe, das Schweigen der Verachtung für Furcht zu nehmen. Merke Dir übrigens für alle Zeiten, daß es etwas gefährlich iſt, übel von einem Matroſen zu reden, und daß einer ein wahrer Narr ſeyn muß, wenn er die Freunde eines Seemanns in deſſen Beiſeyn beſchimpft. Hörſt Du dies? — Gib Antwort, Du klapperndes Gerippe, oder ich rüttle Dir die Seele aus dem Leibe."

Und Jack ſchüttelte den ſchwebenden Knirps hin und her, daß ihm die Gliedmaſſen aus dem Leibe fahren zu wollen ſchienen.

„Ich hö — höre, Sir," verſetzte das Männlein, nach Luft haſchend.

„Euer Gnaden, wenn ich bitten darf. Haſt Du nicht eben den Kutſcher mich Euer Gnaden nennen hören, Du ungezogener Balg?"

„Ich höre — Euer — Euer — Gna — Gna — den!"

„Gut; und nun — wie der Pfarrer ſagt — Aſche zu Aſche und Dünger zu Dünger."

Und der kleine Mann flog durch das offene Fenſter, unter dem ſchallenden Gelächter nicht nur der Paſſagiere, ſondern des ganzen Wirthshausperſonales.

Digitized by Google

Neunundzwanzigstes Kapitel.

Jack in London. — Vortrefflicher Rath. — Wie man sich den Lord Chesterfield leicht macht. — Das Kapitel sollte von Land- und See-Gentlemen, kurz von Allen, welchen der Rost der Rusticität anklebt, fleißig studirt werden. — Das Ende der Unterweisung ist eine Fidel, ein Hornpipe und ein lustiger Abend.

Die Reisegesellschaft verfügte sich nach einem ruhigen Gasthaus in dem Adelphi, wo sie wahrscheinlicherweise keine Aufmerksamkeit erregte, und am selbigen Abend mußte sich Jack dem Zwang unterziehen, zwei Stunden lang vortreffliche Rathschläge anzuhören. Jack versprach Alles und ging sogar so weit, zu sagen, er wolle, seinem Vetter zu Gefallen, täglich ein Dutzend Flaschen Bordeaux trinken, erbat sich aber dabei angelegentlich die Erlaubniß, ihn nach der Weise des Grog trinken und seine Säure mit einem einzigen Drittheil Rum verbessern zu dürfen. Dies wurde jedoch nicht zugestanden. „Das viele Trinken, Sir John, ist die Lieblingssünde der Zeit und der Vorwurf, der von allen Seiten unserem Lande gemacht wird — ein Laster, mein theurer Vetter, zu dem wir nur allzu große Neigung zeigen. Flieht davor, wie vor der Pest," fügte Sir Edward mit aller Gravität eines Meisters bei.

Sir John machte über diese Vorstellung große Augen und verschluckte, um seinen gewaltigen Respekt davor zu zeigen, sein nächstes Glas Wein, ohne die gewöhnliche Grimasse der Verachtung zu machen. Sir Edward fuhr in seiner Rede fort, und Mr. Singleheart klopfte hin und wieder mit seinem Glase auf den Tisch, um Sir Johns Aufmerksamkeit zu wecken, wenn er glaubte, daß dieselbe flau zu werden beginne.

„Es sollte mir leid thun, Sir John, Euch von Eurem wahr-

haft väterlichen Freunde Giles Grim zu trennen; aber da er sich durchaus nicht bewegen lassen will, bürgerliche Kleider anzulegen, so müssen wir eine Beschäftigung für ihn ausfindig machen, die er in Matrosenkleidung verrichten kann, ohne daß er dabei nöthig hätte, stets mit Eurer Person in Berührung zu kommen. In's Besuchzimmer taugt er nicht, und ebenso wenig könnt Ihr mit ihm auf der Promenade spazieren gehen; desgleichen vermöchte er weder in der Stadt noch auf dem Lande Eurem Hauswesen mit Ehren vorzustehen, wenn er nicht den Matrosen sowohl in Tracht als Manieren fahren läßt. Indeß fällt mir ein, Vetter, daß ich bis jetzt noch nicht über meine unnöthige Habe verfügt habe — ich meine diejenige Habe, die eine Person unseres Standes für unerläßlich hält, obschon sie für mich, bei meinen gegenwärtigen Vermögensverhältnissen, in der That sehr überflüssig ist. Ich habe vor Greenwich eine kutterartig aufgetackelte Yacht liegen — ein schönes Fahrzeug, Sir John, das auch Euch, der Ihr Euch auf's Seewesen versteht, gefallen wird. Ich will sie zu einer billigen Schätzung an Euch ablassen, und Ihr könnt Grim als Befehlshaber darüber setzen: ein gar artiges Kommando für einen sorgsamen, alten Matrosen."

„Es gilt!" rief Jack und seine Augen funkelten vor Vergnügen. „Wir wollen dies als abgemacht betrachten. Ferner möchte ich Euch rathen, Euch bis morgen ruhig zu verhalten; übermorgen werdet Ihr dann von den passenden Appertinenzien eines Gentleman umgeben seyn."

„Impertinenzien eines Gentleman? Ihr habt ja schon gesagt man solle nicht impertinent seyn."

„Unter Appertinenzien, Sir John, verstehe ich den Anzug, die Equipage und Alles, was andere Leute für einen besorgen können, während das Indispensable nur durch ihn selbst geschehen kann. Letzteres, mein lieber Vetter, ist die Hauptsache und am schwierigsten zu erlernen; wir wollen übrigens sehen, was Studium und Unterricht fur Euch thun können."

Digitized by Google

„Ich bin sehr bereitwillig zu lernen, Vetter.“

„Wir müssen zuerst mit dem Verlernen anfangen. Zuvörderst habt Ihr alle Seemannsphrasen zu vermeiden; — wenn Ihr die Leute anredet, so ist dies kein Anbreien — Ihr müßt Euch von ihnen verabschieden, nicht aber die Compagnie trennen — Ihr setzt Euch auf einen Stuhl oder auf ein Sopha nieder, legt aber nicht Euer Schiff vor Anker — und wenn Ihr einer Dame einen Sitz bietet, so dürft Ihr nicht zu ihr sagen, sie solle ihren Stern beidrehen.“

„Sehr gut, Sir Edward — ich will alles dies auf mein Logbrett kreiden.“

„Nein, das dürft Ihr nicht thun, lieber Vetter; Ihr müßt es blos in Eurem Gedächtnisse behalten. Ferner — wenn wir zu Fuß von einem Ort nach dem andern zu kommen wünschen, so gehen wir — man nennt dies nicht rollen; auch kommt Ihr nicht zu einem Halt, sondern bleibt stehen.“

„Ich begreife.“

„Merkt ferner auf. Wenn man Euch anredet, so müßt Ihr nicht an Euern Hut langen, sondern wenn Ihr einer Dame gegenüber steht, ihn ehrerbietig lüpfen, während Ihr Euch vor einem Gentleman verbeugt. Auch müßt Ihr nicht aller Welt die Hand bieten wollen — wenigstens für eine Weile nicht. Verzeiht mir, Vetter, aber wenn Ihr Einen mit Eurer Faust zu fassen kriegt, so ist's gerade, als brächte man seine Hand in eine Fuchsfalle. Tragt bei Tag und Nacht Handschuhe und braucht Eure Hände so wenig als möglich — namentlich ist das Rudern absolut verboten. Auch dürft Ihr keinen schweren Spazierstock führen. Eure Zähne sind schön, aber doch ein Bischen beschmutzt von dem garstigen Tabak. Ihr müßt zu einem Zahnarzt gehen und seinen Rath gewissenhaft befolgen. Lächeln mögt Ihr, so viel Ihr wollt, denn Euer Lächeln ist in der That angenehm; wenn Ihr aber lacht, so klingt dies so geräuschvoll, wie das Gerassel eines Geschützparks, der über

Digitized by Google

einen gepflasterten Weg fährt. Ihr werdet mich selten lachen sehen, Vetter."

„Schade."

„Wir lachen auf unserem Lebensgange nicht — kichern mögt Ihr meinetwegen — ja ein Kichern geht an — aber der Himmel behüte mich vor Eurem Gelächter."

„Aber ich bin doch selbst schon Zeuge gewesen, wie Ihr lachtet gleich einem Affen, der eben eine Kokosnuß gestohlen hat."

„Das geschah, als wir unter uns waren; jetzt aber spreche ich von Eurem Benehmen in einer gemischten Gesellschaft. Auch muß ich Euch bemerken, Vetter, daß Ihr Euch höchstens gegen mich und Personen, die Euch so achten, wie ich es thue, anstößige Vergleichungen oder ungeschickte Späße erlaubt."

„Nichts für ungut, Sir Edward — es war nicht bös gemeint; aber Ihr habt nie auf einen lustigeren kleinen Burschen Eure Augen geklappt, wenn Ihr je einen Affen mit einer Nuß in seiner Faust auf einem Baum hocken saht — nichts für ungut, Vetter."

„Nicht im Geringsten, mein lieber Vetter; aber bis Ihr ein Bischen mehr von der Welt gesehen habt, möchte ich Euch rathen, Euch allen Spaßmachens zu enthalten. Einer der besten Scherze, von dem ich je gehört habe, kostete den witzigen Urheber das Leben."

„Das möchte ich doch auch hören, Vetter; denn wenn ich es weiß, werde ich mich wohl hüten, ein Gleiches zu thun."

„Es ist eine alte Geschichte. Als Tiberius nach Augustus römischer Kaiser geworden war, behielt er ein sehr werthvolles Legat für sich, welches Letzterer dem Volke vermacht hatte. Der unglückliche Spaßmacher, von dem ich sprach, wußte es einzuleiten, daß der Kaiser Zeuge war, wie er eines Tages einem Verstorbenen etwas in's Ohr flüsterte. Der Kaiser fragte natürlich, was dieses Verfahren zu bedeuten habe, und der dreiste Witzling erwiederte, er habe die Seele des Hingeschiedenen ersucht, Augustus mitzutheilen, daß die armen Leute von Rom ihr Geld noch nicht erhalten hätten. Für die-

Digitized by Google

sen bittern Scherz ließ ihn der Kaiser augenblicklich tödten, damit er die Kunde selbst überbringen möge."

„Mögen alle solche verdammte Kaiser in einen Zweiundreißigzoll-Mörser gestampft und so weit in's Blaue hinaufgeblasen werden, als es reichen will — das ist Jacks Verdikt. Aber fahrt fort, mir Eure Schnurralien einzutrichtern."

„Schnurralien? O, ihr Geister unserer großen Sprachgelehrten, beugt euch in den Staub und hört! Ich denke, Mr. Singleheart, wir werden gut thun, wenn wir vorderhand seine Kakologie unangetastet lassen."

„Schätz selber auch, 's ist am besten, von wegen weil —"

„Kein Wort mehr darüber, Sir John. Um Eure Haltung zu veredeln und Euch vorstellbar zu machen, müßt Ihr unverweilt Unterricht bei einem Tanz- und Fechtmeister nehmen. Desgleichen braucht Ihr den Beistand eines englischen Sprach- und Schreiblehrers. Lehrer im Französischen und Italienischen sind gleichfalls unerläßlich. Auch die klassischen Sprachen dürft Ihr nicht vernachlässigen — vorderhand etwa zwei Stunden täglich Latein; nach einem Jahr etwa könnt Ihr dann das Griechische anfangen."

Sir Jack machte über diese Aufzählung eine bitterlich betrübte Miene, und als man ihm gar mit dem Griechischen kam, fing er an, auf's Kläglichste zu pfeifen.

„Nur nicht muthlos, mein vortrefflicher junger Freund, Ihr seyd noch in der besten Jugend und man kann große Dinge von Euch erwarten. Die Geschichte bietet viele Beispiele von hoher Vervollkommnung, die erst in einer späten Lebensperiode gewonnen wurde. Es ist wohl verbürgt, daß Galgerandus, ein reicher Mann von Mantua, der, weil er nichts zu thun hatte, von der Milzsucht geplagt wurde, in einem Alter von fünfzig Jahren Griechisch, Hebräisch und Syrisch zu lernen anfing — Sprachen, in denen er es zu so hoher Vollkommenheit brachte, daß er darin dreiundvierzig Bände

Digitized by Google

über Astrologie, Alchymie und Magie schrieb, die aber leider der Nachwelt verloren gingen."

Jack machte ein sehr verdutztes Gesicht und fragte ganz unschuldig, ob all dies schon vor langer Zeit geschehen sey?

„Im dreizehnten Jahrhunderte."

„Jetzt kann ich mir's wohl erklären — der arme Gentleman, er dauert mich — denn vermuthlich waren damals Tabak und Grog noch nicht erfunden."

„Ich glaube, Sir Edward," bemerkte der Rechtsgelehrte, „daß Ihr mit meinem Klienten etwas gar zu schnell vorwärts wollt."

„Sehr möglich, aber wir müssen unser Bestes thun. Ihr wißt wohl, welche wichtige Beweggründe mich leiten, wenn ich das viele Gute, das meiner Ueberzeugung nach in ihm steckt, zu einer würdigen Entwickelung zu bringen wünsche. Wir wollen indeß unsere gegenwärtigen Unterweisungen zu einem Schlusse bringen und ihn nur noch fragen, ob er Geschmack für Musik hat."

„Will's doch meinen; es wird manche langweilige Stunde an Bord der Glory geben, seit Jack ein Barronneit geworden ist."

„Baronet, lieber Sir John — wie oft habe ich Euch nicht schon wegen dieses einzigen Wortes tadeln müssen!"

„Nun, es soll bald besser gehen. Musik? Gebt mir eine Fidel und schickt den alten Grim herauf; wenn er's aushalten kann, ohne zu tanzen, so will ich ein Stümper seyn."

Es wurde eine Violine herbeigeschafft und Jack stimmte mit so viel Wahrheit und Geist eine Weise an, daß die beiden Gentlemen einander erstaunt ansahen und sich entzückt in die Ohren flüsterten: „Das ist wahres Genie."

Die Wirkung der Musik auf den alten Grim war merkwürdig. Er zog seine Hosen auf, schob dann das eine Bein vor und schüttelte es zu dem Takte; dann kam das andere nach, und endlich sprang er auf, um den Matrosenhornpipe mit allen seinen Schwen-

Digitized by Google

kungen durchzuführen, sehr zu seiner eigenen Belustigung und zum unausſprechlichen Entzücken der Zuſchauer.

Der Reſt des Abends wurde in einer Weiſe verbracht, als befänden ſie ſich nicht in einem ruhigen Hotel unfern des Strandes, ſondern auf dem Unterdeck eines Kriegsſchiffes. Jack machte Sir Edward und den Rechtsgelehrten, trotz ihres Ernſts und ihrer Gentilität ſo heiter, als er ſelbſt war, und ſie geſtanden ein, daß er nach ſeiner rauhen Art ein Meiſtergeiſt ſey.

Dreißigſtes Kapitel.

Sehr kurz, aber entſchieden ſachgemäß. — Jack beſucht ſeine Stadtwohnung incognito — geht an Bord ſeiner Yacht, wo er und der alte Grim wie ein paar träge Jungen die Schule ſchwänzen.

Am andern Morgen ſaß Jack furchtbar gähnend über Maſſen von Papier und Pergamenten, während Sir Edward und der Rechtsgelehrte vergeblich bemüht waren, ſeine Aufmerkſamkeit zu feſſeln. Endlich erklärte ſich Sir John für völlig erſchöpft, und erbat ſich's von ſeinem Vetter als Gunſt, er möchte ihn doch mit Grim incognito ſein Haus in Cavendiſh-Square und nachher die Yacht bei Greenwich beſuchen laſſen; denn er hatte beides von Sir Edward übernommen. Er wünſchte dies als Fremder zu thun, und gab dafür viele Gründe an.

Sir Edward, der ſeinen Einfluß nicht beläſtigend machen wollte, fertigte deshalb die nöthigen Schreiben an ſeinen Hausmeiſter, der auch nachher, im Falle er zur Zufriedenheit diente, in Sir Johns Dienſte bleiben ſollte, und an den Mann aus, welchem die Aufſicht über der Yacht anvertraut war.

Digitized by Google

In Cavendish-Square wurden die beiden Matrosen mit viel Unverschämtheit behandelt, denn das Gesinde daselbst benahm sich gegen sie, ungeachtet Sir Edwards gemessener Befehle, ihnen alle Achtung zu bezeugen, mit schroffer, hochmüthiger Verachtung. Die von uns berichteten Vorfälle hatten nämlich so rasch nach einander stattgefunden und waren noch so Wenigen bekannt, daß Sir Edwards Diener nichts ahneten von den großen Veränderungen, welche bereits Platz gegriffen hatten und noch weiter bevorstanden.

Es würden wenigstens drei Kapitel nöthig seyn, um die verschiedenen possierlichen Vorfälle zu schildern, welche dieser Besuch des unbekannten Gebieters zur Folge hatte; da wir jedoch nicht genug Raum haben, um so sehr in's Einzelne zu gehen, so begnügen wir uns, zu sagen, daß Sir John den Rath seines Vetters befolgte und maßlos kicherte. Nachdem man ihm fast vor seinem ganzen Haushalt die eigene Thüre vor der Nase zugeschlagen, weil man ihn noch nicht als den Brodherrn kannte, eilte er mit Grim auf dem nächsten Wege nach dem Themseufer hinunter, stieg in ein Boot und befand sich bald an Bord der „Anna."

Was waren dies für herrliche Augenblicke, als Jack zum erstenmale ihre Planken betrat. Er krähte vor Jubel laut hinaus, wie ein Hahn, und konnte vor Entzücken seiner Worte kein Ende finden. Grims Freude stand der seinigen wenig nach. Jeder Theil des Fahrzeugs wurde untersucht und zum Gegenstand der Besprechung gemacht. Alles fand ihren Beifall. Natürlich sollte da eine Wand, dort etwas Anderes besser gesetzt seyn, während ein oder das andere Tau nicht straff genug angeholt war; aber es bereitete ihnen Lust, derartige kleine Fehler zu finden.

An Bord befanden sich sechs Männer und zwei Knaben, welche sämmtlich gute und reinliche Kleidung trugen. Es waren zwei Stellen ledig, die eine für den Kommandeur, die andere für den Koch, und Grim wußte damals noch nicht, daß ihm das Glück vorbehalten war, die erstere auszufüllen.

Digitized by Google

Sie gingen dann hinunter und fanden die Kajüte bewundernswürdig. Sobald sie nicht länger den gaffenden Blicken der Yachtmannschaft ausgesetzt waren, drückten sie sich wohl fünf Minuten die Hände, ohne für ihre Freude Worte finden zu können. Sie untersuchten sodann die Vorräthe, mit denen das Fahrzeug reichlich versehen war, und da es auch an geistigen Getränken und auserlesenen Weinen nicht fehlte, so zogen sie die Klingel, um ein köstliches Lauch zu halten. Sir Edward hatte dem Aufseher der Yacht zu wissen gethan, er solle die Gäste behandeln, wie ihn selbst, und so fanden Jacks Wünsche keinen Widerspruch.

Aber plötzlich wurde unser Held mürrisch, launisch und murmelte vor sich hin, er wolle verdammt seyn, wenn er's thue — er gebe sie nicht ab — wolle sich lieber kielholen lassen; der alte Grim könne das Haus in dem Square haben, wenn es ihm Freude mache — er werde ebensogut einen Barroneit spielen, als er selbst, besser sogar — aber was das Manövriren dieses Fahrzeugs anbelange, nein, daraus werde nichts. Endlich sprach er sich laut aus.

„Ich will Dir sagen, wie es steht, Vater; Du sollst mir diese Schönheit nicht kommandiren."

„Ist mir nie im Schlaf eingefallen, mein Sohn."

„Ah, wirklich nicht? Um so besser. Aber Du sollst mein erster Lieutenant seyn. Mache Deinem Grog den Garaus, laß die Leute antreten und zieh den Anker auf."

„Sehr wohl, Sir," versetzte Giles mit einer Amtsmiene; „aber Ihr wißt, Sir John, daß Ihr versprochen habt, Euch Punkt sechs Uhr zu Haus bei dem Diner einzufinden, und es ist nun beinahe vier."

„Wohl gesprochen, Vater; aber wir wollen nur einen Strecker abwärts thun und ein Stündchen oder anderthalb ein paar Kurse versuchen. Wir nehmen dann einen vierspännigen Wagen und galoppiren nach der Stadt zurück. Ich muß das Schatzkind unter

Digitized by Google

Tuch ſehen — wir haben da eine hübſche Briſe — alſo drauf und dran.“

Der Anker wurde gelichtet; Jack ſetzte ſich ſelbſt an das Steuer, und ſie jagten im höchſten Glücke dahin. Wer hätte da auch denken mögen an die dunkeln Gemächer des Gaſthauſes? Selbſt der kluge Giles vergaß ſich, und alle anderen Rückſichten verſchwanden in der Aufregung der augenblicklichen Freude. Sie waren bald um den Norelleuchthurm herumgekommen. Einer der Matroſen hatte ein paar Hühner geſchlachtet und ſie geröſtet, und Jack begab ſich um dieſelbe Zeit, als ſein Vetter und der Rechtsgelehrte ihn beim Diner erwarteten, mit Grim in die Staatskajüte, um ſich daſelbſt an dem wohlſchmeckendſten Mahle zu vergnügen, das ihm je über die Lippen gekommen war.

Nachdem der Wein und der Grog ihre Rollen geſpielt hatten, dachte Niemand mehr an's Umkehren. Das Wetter war entzückend und der Wind wie ihn ein Seemann nur wünſchen konnte. Sie fuhren in's Meer hinaus, ſtellten die Wache auf und träumten ſich ein Elyſium. Am andern Morgen zogen ſie an der engliſchen Küſte hin und ließen gegen Abend die Anna mit fliegendem Banner in der Nähe der Spitheader Flotte manövriren, von welcher Jack und Giles ſo kürzlich entlaſſen worden waren.

Sie gaben ſich nicht zu erkennen und erhöhten dadurch vielleicht ihre Luſt, obſchon ſie ſich's nicht verſagen konnten, mehreremale unter dem Stern der Old Glory hin- und herzufahren — ſehr zur Verwunderung ihrer alten Kameraden, die ſich dies nicht erklären konnten.

Es ſtund drei volle Tage an, ehe ſie wieder nach dem Ankergrund vor Greenwich zurückkehrten. Sie hatten ſich dieſe ganze Zeit über als die Glücklichſten der Glücklichen gefühlt; aber als Jack im Begriffe war, die Yacht zu verlaſſen, wurde es ihm doch etwas unheimlich zu Muth, und es bangte ihm vor dem Zuſammentreffen mit ſeinem guten Freunde. Er hatte gute Luſt, ganz und gar an

Digitized by Google

Bord zu bleiben und Giles als seinen Vertreter nach London zu schicken; als er jedoch an die Freundlichkeit seines Vetters dachte, besann er sich eines Besseren und beschloß, sich demüthig dessen Unwillen und Vorwürfen zu unterziehen.

Am Abende des vierten Tags nach ihrem Aufbruche von London sah man Sir John mit dem alten Grim hinter sich in das Hotel hineinschleichen, gleich einem Paar fremder Hunde, die sich vor den Schlägen fürchten.

Einunddreißigstes Kapitel.

Gereicht in einem Sinne unserem Helden nicht sehr zur Ehre, desto mehr aber in den meisten andern Beziehungen. — Da er jetzt sein eigener Meister ist, so thut er sich viele Meister ein, die schlechter sind als er selbst, und zieht daraus beträchtlichen Vortheil. — Er generalisirt in seinen Studien und wird Gentleman Jack.

Die possierlichen Vorfälle und lächerlichen Abgeschmackheiten, in welche Sir John sich stürzte oder gezogen wurde, lassen sich unmöglich in publicirbaren Grenzen ausführen, weßhalb wir uns auf Auszüge beschränken und mit der Angabe begnügen müssen, daß Sir Edward in seiner Nachsicht unermüdlich war und Mr. Singleheart Allem aufbot, um dem Interesse unseres Helden zu dienen. Auch gelang es ihnen, ihn an ein Geschäftsleben zu gewöhnen und ihn mit der Ausdehnung seines Vermögens, mit seinen Hilfsquellen und mit den vielen Vortheilen seiner Stellung leidlich gut bekannt zu machen.

Sir John hatte sich vorgenommen, sich in sein neues Leben zu finden und ein Jahr lang allen seinen Kräften aufzubieten, um sich diejenigen Kenntnisse anzueignen, welche einer hohen Stellung Schmuck und Würde verleihen. Freilich kostete es ihn manchen Seufzer

Digitized by Google

und viel Herzeleid, als er das Kommando der Anna, seiner schönen Yacht, seinem väterlichen Freunde Giles Grim abtrat, denn er lebte der festen Ueberzeugung, daß dem alten Seemann das bessere Loos gefallen sey. Er suchte sich einigermaßen dadurch zu trösten, daß er die Mannschaft vergrößerte und dem Kommandeur gemessenen Befehl ertheilte, keine Kosten zu sparen, um das Boot zu dem wackersten Fahrzeuge auf dem Flusse zu machen. Wir brauchen kaum zu sagen, daß er an allen Wettrennen unter der Brücke theilnahm und viele Preise gewann, bei welchen Gelegenheiten er stets selbst das Steuer führte.

Sir John nahm Besitz von seinem Hause in Cavendish-Square, sehr zum Erstaunen und Grauen des Hausmeisters und des edlen Personales, welches die Bedientenhalle verherrlichte. Jack hielt ihnen in trefflicher Halbdecksprache eine Standrede, und sie machten bald die Entdeckung, daß sie besser thun würden, ihre Namen in die Bücher eines andern Schiffes eintragen zu lassen, wenn sie allenfalls nicht geneigt waren, eifrig im Dienst gegen ihn selbst und seine Freunde zu seyn, oder Fremden Höflichkeit zu erweisen.

Unser Held ließ vorläufig erklären, daß er nicht beabsichtige, Gesellschaft zu empfangen oder Besuche zu machen — eine Abgeschiedenheit, welche ihn nur um so mehr zum Gegenstande der Neugierde machte. Seine Einrichtung verursachte ihm nur wenig Mühe, denn er hatte sämmtliches Möbelwerk, das nicht zum Fideicommiß gehörte, sammt Equipagen und Pferden Sir Edward abgekauft.

Der einzige Vorfall, der während der Periode seiner Zurückgezogenheit besonderer Erwähnung verdient, trug sich zu, als der Stutz jener Zeit ihn mit einigen Prachtstücken seiner Kunst besuchte, um sie ihm anzuprobiren. Die Person, welche ihm das Bündel brachte, war Niemand anders, als der kleine Gentleman, welchen Jack auf dem Wege von Portsmouth nach London zum Fenster hinausgeworfen hatte. Dieses Wiedersehen machte den Mann höflich für Lebenszeit, ungeachtet er von „Profession ein Schneider" war. Der Leser

Digitized by Google

muß nämlich nicht vergessen, daß kein Mensch je zu einer solchen Stufe von Herabwürdigung herunter sinkt, um einzuräumen, er sey einfach und naturgemäß ein Schneider. Ein Schneider ist er, das fehlt nicht — aber nur von Profession.

Mrs. Snowdrop und Susanne hatten sich in London eingefunden und erstere ihr Vermögen unwiderruflich der Tochter zugesichert, während letztere in einer Anstalt untergebracht wurde, wo sie alles Nützliche lernen konnte, das Zierende aber lernen mußte. Sie machte in beidem treffliche Fortschritte. Diese Vorkehrungen wurden bereinigt, ohne daß die junge Dame Gelegenheit hatte, Sir John, der die Kosten bestritt, oder Sir Edward, welcher die betreffenden Einleitungen traf, persönlich ihren Dank abzustatten. Wir müssen uns jetzt für mehr als ein Jahr von ihr verabschieden, dürfen aber der Ueberzeugung leben, daß sie die herrliche Gelegenheit nicht vernachlässigen wird, eine so gebildete junge Dame zu werden, als London unter ihren Altersgenossinnen nur zu bieten vermag.

Sir John war an Ordnung gewöhnt und besaß von Natur aus große Ausdauer, die er denn auch in seinen Bestrebungen an den Tag legte. Ein Lehrer folgte auf den andern, bis er endlich jeden derselben (es waren ihrer fünfzehn an der Zahl) an seinem Thürklopfen kennen gelernt hatte. Die ärgerlichen Personen! Ungeachtet sie das besaßen, was sich Jack theilweise so angelegentlich zuzueignen sehnte, verachtete er sie doch aus dem Grunde seines Herzens. Er konnte ihre Pedanterie nicht leiden, verabscheute ihre Gemeinheit und fühlte sich völlig angeekelt durch ihre Speichelleckerei. Natürlich hatte Sir Edward alle besorgt, und einige von ihnen behelligten denselben mit ihren bitterlichen Klagen. Den ersten Fechtmeister hatte Jack so zerdroschen und mit erfolgreichen Terzen und Quarten heimgesucht, daß der Mann nichts mehr mit ihm zu thun haben mochte und durch einen Andern ersetzt werden mußte, der für einen tüchtigen Treffer galt. Dieser fuhr übrigens nur noch schlimmer. Er war ein Normann und ziemlich anmaßend, weshalb er Jack da-

Digitized by Google

durch in Harnisch jagte, daß er ihm ein Bischen wild zusetzte — vielleicht um seinen Zögling gleich im Anfang zu zähmen, vielleicht aber auch, um ihm eine günstige Meinung von seiner Kraft und Wissenschaft einzuprägen, wenn er nicht etwa außerdem noch die Absicht hatte, ihn zu überzeugen, daß er es doch nicht so weit gebracht habe, als er glaube. Sir John hatte nämlich die Handhabung des Degens in allen Theilen der Welt geübt und eine Vorliebe für diese Waffe gewonnen, obschon er unter Vernachlässigung der Anmuth bloß die Wirksamkeit studirte. Sein Arm war sehr lang und ungefähr zehnmal muskelkräftiger als der seines Lehrers, welcher ihm weit nachdrücklicher zusetzte, als gerade nöthig war; und obschon ihm der Fechtmeister nicht beikommen konnte, so erlaubte sich derselbe doch manche boshafte Spottreden über seine ungeschlachten Paraden.

Endlich wurde Monsieur Lescrimant ganz wüthend über die Wirkungslosigkeit seiner wissenschaftlichen und nachdrücklichen Ausfälle, so daß er endlich seiner ganzen Kraft aufbot und sie in einem einzigen rachsüchtigen Stoße erschöpfte, welchen Jack kaltblütig mit einem halbzirkelförmigen Rucke bei Seite stieß, wobei er seinem Lehrer fast den Arm aus der Schulter zerrte.

„Sacré nom de Dieu, que vous êtes bête."

„Was soll dies, Monsieur Krappo? Bät? Ihr seyd das Bät. Seht Euch vor, mein feiner Bursche!" rief Jack ausholend und einen furchtbaren Stoß führend.

Die Parade des Lehrers war vollkommen wissenschaftlich, aber sein Arm hatte nicht Kraft genug, den Stoß abzuwehren, weshalb nur die Richtung desselben geändert wurde. Die Waffe traf daher die Drahtmaske, der Knopf sprang ab und die Klinge drang auf der einen Seite in die Pergamentwange des Franzosen hinein, um auf der andern wieder zum Vorschein zu kommen. Sir John mußte ihn kuriren lassen und zahlte ihm nachher eine Geldentschädigung;

Digitized by Google

aber Monsieur lehnte es ab, ihm für die Zukunft Unterricht zu ertheilen.

Sir Edward besuchte nun seinen Vetter, um ihm über diese Gewaltthätigkeit Vorwürfe zu machen, und nun hörte unser Held zum erstenmal zu seinem großen Erstaunen, daß er nicht fechten lernen solle, um einen Angriff zu machen oder abzuwehren, da der ganze Zweck derartiger Uebungen bloß darin bestehe, eine anmuthige, elegante Haltung zu gewinnen. Der dritte Fechtmeister fand ihn so geschmeidig, wie den Ehmann einer bösen Sieben.

„Das hätte man mir anfangs sagen können," meinte Jack; „es wären mir dadurch viele Klingen erspart worden. Indeß hat mein Stoß dem Monsieur Lescrimant nicht geschadet, da er ihm auf jede seiner Pergamentbacken ein Grübchen gab. Er war vorher so häßlich wie ein toller Hund und hat sich jetzt zu einem Pavian mit breitem Grinsen veredelt.

Der Säbel war in jener Zeit Mode; weil aber Jack wußte, daß er die Führung desselben zu wirklichen kriegerischen Zwecken erlernen sollte, so zerschlug er pünktlich allen seinen Lehrern schon in der ersten Unterrichtsstunde die Köpfe. Es war daher bald Niemand mehr aufzufinden, der die Mühe übernehmen wollte, ihn in diesem Zweige der Selbstvertheidigungskunst völlig auszubilden. Indeß war es erbaulich, diese Leute mit ihren gequetschten Gliedern und verbundenen Köpfen versichern zu hören, daß Jack von der edlen Kunst selbst so wenig verstehe, als ein Wickelkind.

Das größte Lob, das Sir John seinem englischen Lehrer abzwingen konnte, bestand darin, daß ihm derselbe den besten Willen von der Welt beilegte. Indeß war unserem Jack schon der Anblick dieses Schulmeisters verhaßt. Dennoch brütete er über seinen Aufgaben bei leerem und vollem Magen, wachend und halb schlafend, in guter oder schlimmer Stimmung, und zwar mit einem Fleiß und Eifer, die einen bessern Erfolg verdient hätten. Die Orthographie brachte sowohl Schüler als Lehrer zu heller Verzweiflung, denn da

Digitized by Google

letzterer keinen Grund angeben konnte, warum manche Worte mit ähnlichen Lauten verschieden buchstabirt würden, so meinte Sir John, die Regeln der Rechtschreibekunst seyen so willkürlich, wie die russischen Kriegsartikel. Er hatte nämlich keine anderen Leitpunkte, als sein Gedächtniß und den Ton, da ihm die Abstammung der Wörter böhmische Dorf waren, und so waren denn seine Fortschritte im Buchstabiren so begrenzt, als nur etwas in der Welt, das sich der Grenzen rühmen kann.

Und welche Krämpfe erzeugte nicht die Verbesserung seiner Handschrift in seinen Fäusten! Doch überwand er mit der Zeit dieses Hinderniß, das seiner Vervollkommnung im Wege stand, und er begann eine leidlichere Schrift zu schreiben. Mit der Rechenkunst ging es recht ordentlich, und auch im Zeichnen machte er beträchtliche Fortschritte. Freilich blieben die Früchte seiner französischen Studien auf Null beschränkt, und das Lateinische entlockte ihm nur die schrecklichsten, nagelneuesten Flüche, welche je der Unmuth abgefeuert oder der Scharfsinn erfunden hat. Aber sein guter Vetter wünschte es, und so blätterte er fluchend in seiner Eton-Grammatik fort.

Er nahm regelmäßigen Unterricht im Schachspiel, das ihm viel Unterhaltung bot, und wurde ein vortrefflicher Schüler; auch hatte sein mathematischer Lehrer keinen Grund, Beschwerde über ihn zu führen. Ein Professor der Chemie ertheilte ihm wöchentlich dreimal Unterricht, um ihm einen Allgemeinbegriff von dieser Wissenschaft beizubringen, welche damals ein wichtiges Gesprächsthema für die fashionable Unterhaltung war.

Doch hatte Jack unter allen seinen Widerwärtigkeiten auch einige Vergnügungen. Sein Musiklehrer war ganz entzückt über seine großen Talente, und obschon es ihm anfangs schwer wurde, Sir Johns Genius in die nöthigen Leitbande der Kunst zu zwängen, erkannte er doch, nachdem dies einmal gelungen war, daß sein Zögling nicht nur ein Virtuose ersten Ranges, sondern auch ein begabter Komponiteur werden würde.

Digitized by Google

Jacks eigenem Ausdruck zufolge hatte er bei jeder Unterrichtsstunde mit seinem Tanzmeister um die Wachen zu kämpfen. Indeß müssen wir doch annehmen, daß der Lehrer endlich die Oberhand gewann; denn Sir John konnte zuletzt seine natürliche Rührigkeit so weit mäßigen, um eine Menuette mit Genauigkeit und Anmuth abzumarschiren. Zu allen diesen Studien kam auch noch der Unterricht im Fahren und Reiten; und da eben damals das Reich des Mendoza war und der Prinz von Wales das Boxen sehr begünstigte, so hätte Sir John sich gar zu gerne auch in der „edlen Kunst der Selbstvertheidigung," wie sie von ihren Verehrern genannt wurde, unterweisen lassen. Die Lehrer kriegten jedoch regelmäßig schon in ihrer ersten Unterrichtsstunde genug, denn sie wurden ungeachtet der Handschuhe von Jack so zerklopft und zerwettert, daß sie mit verbundenen Köpfen und blauen Augen die Erklärung abgaben, der Schüler sey völlig ungelehrig und besitze auch nicht die mindeste Anlage, ein Pugilist zu werden.

Auch die kleineren zierenden Fertigkeiten blieben nicht vergessen, denn unser Held nahm dreiundvierzig Unterrichtsstunden in der Kunst, anmuthig die Zähne auszustochern, die noch obendrein von einem einleitenden Vortrage begleitet wurden. Die Jugend der gegenwärtigen verfeinerten Generation bezweifelt vielleicht diese Thatsache, aber ihre Väter waren der Ansicht, das Alles, was man thue, auch mit Anstand geschehen müsse.

Oft und vielmal im Laufe der Unterrichtsstunden und wohl auch stundenlang hintereinander sehnte sich Sir John nach dem Fächeln einer frischen Brise in seiner natürlichen Domäne, der Back. Wenn er erschöpft und angewidert war von seinen eifrigen Bemühungen, sich zu einem Gentleman zu bilden, würde er freudig mit einem Matrosen getauscht haben, der in einer ungestümen Nacht die Mittelwache hielt, wenn das Schiff unter Sturmstagsegeln dahinschoß. Das Loth und die Leehauptputtingen wären ihm weit lieber gewesen, als seine Etongrammatik und sein Gradus, gleichviel ob

Digitized by Google

auch die Leine mit Eis überzogen, das Schanddeck unter Waſſer und der Kapitän in übler Laune geweſen wäre. Aber er hatte ſich vorgenommen, wenigſtens alle ſeine Kräften für den Verſuch aufzubieten, und pflegte ſich mit der Vorſtellung zu beruhigen: „wenn ich nicht die Baronetſpitze umluven kann, ſo ziehe ich eben das Steuer auf, ſchüttle die Hinterſegel und halte wieder ab auf die Blaujacke und die Theerhoſen.“

Nun traf es ſich zufällig, daß dieſer Satz von ſeinem Lehrer in der Beredtſamkeit gehört wurde, worauf es dieſer nicht an einem ſtrengen Verweiſe fehlen ließ. Jack fügte ſich voll Demuth darein, meinte aber, man übe an ihm eine weit ſchlimmere Tyrannei, als ſich je der tyranniſchſte Poſtenkapitän, der ſich durch die bedrückende Vereinigung des Müſſiggangs und übler Launen unerträglich machte, erlaubt haben würde.

Wie heroiſch das Märtyrerthum unſeres Helden war, läßt ſich einigermaßen begreifen, wenn man weiß, daß er ſich des Rauchens ſowohl, als des Tabackkauens völlig enthielt und nichts Stärkeres trank, als die leichteſten franzöſiſchen Weine. Wenn er nicht um der Bewegung willen einen Ritt oder Spaziergang machte, ſo kam er nie aus dem Hauſe, welches er ſtets gegen alle Beſuche verſchloſſen hielt, Sir Edward und Mr. Singleheart ausgenommen. In ſeinen vier Mauern war ihm übrigens Alles ſo behaglich als nur möglich gemacht worden. Er hatte zum Ammanuenſis einen verſtändigen, beſcheidenen, jungen Mann, der ſo ruhig und liebenswürdig in ſeinem Benehmen war, daß Sir John, trotz der warnenden Beredtſamkeit Sir Edwards, aller ſeiner inneren Kraft aufbieten mußte, um beſagten Jüngling nicht zu ſeinem vertrauten Freunde zu machen. Während dieſer Periode gebrach es ihm ganz an weiblicher Geſellſchaft, und der Rechtsgelehrte ſowohl, als Sir Edward hatten ihre ſchlimmen Ahnungen, Jack möchte ihnen an einem ſchönen Tage entweder ſeine Köchin oder ſein Stubenmädchen als Lady Truepenny vorſtellen.

Digitized by Google

Es wurden manche höchst scharfsinnige Versuche angestellt, die Bekanntschaft unseres Helden zu machen, ohne daß übrigens einer derselben von Erfolg begleitet gewesen wäre. Alle Briefe wurden von Mr. Hawkins, dem Ammanuensis, dahin beantwortet, daß es vorderhand Sir John Truepennys Wunsch sey, vollkommen abgeschieden zu bleiben, und diejenigen, welche persönlich vorsprachen, erhielten eine ähnliche Weisung. Jack war allerdings stets zu Hause, aber für Niemand sichtbar, als für die vorerwähnten Ausnahmen. Viele wollten sich durch Bestechung des gewissenhaften Ammanuensis nur die Unterredung einer kleinen halben Stunde mit dem excentrischen Baronet erkaufen, und Niemand war darunter unermüdlicher, als Mr. Scrivener, der sich unablässig in Briefen und Person vergeblich abmühte, ja zuletzt sogar so aufdringlich wurde, daß man ihm die Thüre vor der Nase zuschlagen und seine Briefe uneröffnet zurückschicken mußte.

Drei Monate verharrte Sir John unter solcher Disciplin. Alles, was fashionabel war oder es zu seyn vermeinte, hatte London verlassen; aber unser Held besuchte keine von seinen Besitzungen, sondern blieb um seiner verschiedenen Lehrer willen in der Hauptstadt, denn er mochte nicht vor seinen Grundholden erscheinen, bis er den Rost, welcher ihm durch das Salzwasser so bedeutend angeflogen war, einigermaßen abgerieben hatte.

Wenn irgend eine Verfahrungsweise besonders berechnet war, aus unserem Baronet einen Löwen ersten Ranges zu machen, so war es diejenige, welche er auf das angelegentliche Drängen seines hochsinnigen und uneigennützigen Vetters eingeschlagen hatte. Alle Arten übertriebener Gerüchte kamen über ihn in Umlauf und widersprachen sich eben so sehr, als sie zahlreich waren. Die Einen behaupteten, er sey ein bloßer Seecanibal und ein betrunkener Schwamm wie Stefano, während Andere erklärten, er sey ein wahres Modell von Seeheldenthum, vollkommen von Gestalt und fein in seinen Sitten — er habe als Offizier Dienste geleistet, sey ein ächter

Digitized by Google

Gentleman und meide die Welt bloß, weil ihn sein hochgebildeter, philosophischer Charakter dieselbe verachten gelehrt habe.

Ein sehr starkes Häuflein weiblicher Heiliger trat zu einem Conclave zusammen und kam zu der einmüthigen Entscheidung, daß er ein Heide seyn müsse — aber ach, dazu so reich und obendrein — unverheirathet! Ihrer Meinung nach ächzten die Himmelsthore in ihren Angeln vor Schmerz, daß er bis jetzt noch keinen Versuch gemacht hatte, durch dieselben einzugehen. Sie trugen sich mit Gedanken, in Procession einen Bekehrungskreuzzug gegen ihn zu unternehmen — wenigstens waren die Jungen und Hübschen stark für diese Maßregel, und wenn es nicht einige Zwistigkeiten wegen des Vorrangs gegeben hätte, so würden sie ihn ohne Frage — in der einen Hand das „Ganze der Menschenpflichten," in der andern das „Liederbuch für Solche, die der Welt abgestorben sind" — geentert haben. Endlich aber vereinigten sie sich zu dem vorläufigen Schritte, ihn zu einem Liebesmahl einzuladen, wobei sie nicht versäumten, eine sanfte Ermahnung beizuschließen, welche auf den schmalen und geraden Pfad anspielte.

Jack ließ den Köchinnen des Liebesmahles seinen Gruß und die Erklärung vermelden, daß er vorderhand keine Zeit für Mahlzeiten oder Liebe habe, und was den engen Pfad betreffe, so hoffe er, daß Ellenbogenraum in dem sey, welcher zum Paradies führe, da es ihm sonst schlecht ergehen würde, weil er noch nicht im Stande gewesen, seinem Gange ein schreckliches Rollen abzugewöhnen.

Diese Antwort, in Mr. Hawkins bester Hand geschrieben, wurde in ernstliche Erwägung gezogen. Die ältlichen Heiligen erklärten sie für sehr gottlos und roh, die jüngeren jedoch für sündhaft, aber doch launig. Letztere meinten, daß der auf dem Wasser erzogene Baronet dennoch gerettet werden und dem Feuer entrinnen könne, welches für alle diejenigen Sünder, die nicht genau in ihrer eigenen Erlösungsweise Heil suchen wollten, zische und brülle.

Die Rouës sammt allen voll- und halbblütigen adelichen Wüst-

Digitized by Google

lingen wetzten ihre Hauer und lauerten eifrig auf ihren Raub, wobei sie unablässig zu einander sprachen: „Wann wird er herauskommen?“ „Wann wird er sich zeigen?“ Ja, einige von den Haupthähnen hatten sogar schon untereinander gewürfelt, wer zuerst eine so gut mit Federn versehene Taube rupfen dürfe. Mittlerweile murrte Sir John, der keine Ahnung von dem durch ihn erregten Aufsehen hatte, vor sich hin und gedieh dabei.

Was nun uns betrifft, so sind wir nicht der Ansicht, daß der Plan, der zur plötzlichen Umwandelung unseres Matrosen in einen Gentleman eingeschlagen wurde, sehr verständig war — jedenfalls zeigte er sich nicht als sonderlich erfolgreich. Man überlud ihn mit den Elementen allzuvieler Dinge, so daß er über nichts Herr werden und sich nur sehr wenig vervollkommnen konnte, denn er lernte nur die Ausdehnung seiner Mängel kennen. Dies machte ihn abwechselnd scheu und unverschämt, raubte ihm aber zugleich in hohem Grade die derbe Ehrlichkeit und liebenswürdige Naivetät des Matrosen, ohne ihm einen anderen Ersatz zu bieten, als eine Masse von unnatürlichen Dingen, welche die ganze Einfachheit seines Charakters zerstörten und nur wenig zu seiner Verfeinerung beitrugen, ihres Zweckes in Betreff der Eleganz aber fast völlig verfehlten.

Diese dreimonatliche Probezeit hatte an unserem Jack auffallende physische Veränderungen hervorgebracht. Er hatte an Masse bedeutend zugelegt und konnte sich auch nicht des früheren guten Athems rühmen. Seine Hände waren sehr weich und ungemein weiß geworden, sahen aber größer als je aus, da sie vielleicht an der allgemeinen Fettbildung theilnahmen und durch ihre blendende Farbe noch umfangreicher erschienen. Seine schönen, nußbraunen Locken mußten sich in die abscheuliche Mode fügen, und auf seinem Gesichte, auf welchem sich nur das reinste Roth und zarteste Weiß zeigte, blieb auch nicht die mindeste Sommersprosse zurück. Seine Zähne glänzten wie Perlen, und man konnte ihn im Ganzen schöner

Digitized by Google

nennen, obgleich durch dieſe Veränderungen dem männlichen Charakter ſeiner Schönheit Abtrag gethan worden war. Einfältige Mädchen und üppige Weiber mochten die Umwandelung allenfalls für herrlich halten, aber die Männer und Jack ſelbſt fanden keinen Gefallen daran. Wenn der Kammerdiener unſern Helden am Morgen raſirt, friſirt und gepudert hatte, ſo pflegte er mit kläglicher Miene ſeinen Kopf wie eine Streubüchſe vor dem Spiegel zu ſchütteln und etwas über affenhaft gemachte Köpfe zu murmeln, die man mit des Schiffskochs Mehlbeutel bearbeite. — Aber dennoch war Jack ein Gentleman.

Zweiunddreißigſtes Kapitel.

Jack gerechtfertigt. — Sir Edward gibt einer ſchlimmen Sache die beſte Wendung. — Jack macht ſein Debut vor ſeiner reichen Muhme und wird daſelbſt ſehr angenehm erfunden, obſchon er guten Rath ertheilt. Er zeigt, wie ein Anfall übler Laune erfolgreich behandelt werden muß, und verrichtet andere große Dinge außer dem Fidelſpiel.

Jack iſt ein Gentleman. Und welch' ein Gentleman! Höhne nicht, Du Baſtardzucht, die Du die Handwerksleute zu Grunde richteſt und auch Dich ſelbſt zu Grunde richten würdeſt, wenn Du etwas beſäßeſt, was ſich dieſer Mühe verlohnte. In allen rein weſentlichen Theilen war Jack wirklich ein Gentleman — war es aber noch weit mehr, eh' er es verſuchte, ſich in die ärmlichen Künſte zu kleiden, welche den gewöhnlichen Gentleman des Tages bilden. In ſeinem rauhen Anzuge auf der Back des Kriegsſchiffs waltete der Geiſt des Gentleman kräftig in ihm. Er verachtete eine ſchmutzige Handlung aus dem einfachen Grunde, weil ſie ſchmutzig war, und obſchon er unter den

Digitized by Google

Matrosen vorne anstand, zeigte er sich doch nie anmaßend. In seiner eigenen Weise war er stets bereit, den Schwachen zu beschützen, den Angreifer zurückzuweisen und mannhaft gegen Unterdrückung aufzutreten. Er war freigebig in einer Stellung, in welcher diese Tugend unabweislich mit eigener Entbehrung begleitet ist, denn wenn er gab, so verschenkte er fast seine ganze Habe — und er ließ sich stets mit offener Hand finden. Wohlwollende Peers — Almosen spendende Bischöfe — freigebige Millionäre — haben euch eure Wohlthaten je auch nur eines halben Diners beraubt? Wenn euch eure Barmherzigkeit je einmal ohne Nachtessen zu Bett schickte, dann — aber nur dann mögt ihr euch rühmen, daß ihr so edelmüthig waret, wie Jack.

Und der Matrose Jack war auch sehr höflich — aufmerksam auf die Bedürfnisse und rücksichtsvoll für die Eigenliebe Anderer. Seine Bescheidenheit war nicht bloße Schaustellung, denn er freute sich darüber, wenn Jedermann an seinem Platze stand, und wollte für sich selbst nur den niedrigsten einnehmen — gewiß eine schöne Selbstverläugnung. Unter fünfhundert Mann war sein Gesang zugestandenermaßen der beste, und er gab ihn bereitwillig preis, wenn er darum gebeten wurde, obschon er mit weit mehr Vergnügen stumm zuhörte, wenn Andere sangen. Sagte er, daß Bill Bobstay das Lied: „Schön ist's, wenn die Segel schwellen," besser singe, als er, so fand er Glauben, denn Niemand ließ sich's je einfallen, daß er sich selbst herabsetzen könnte, um dadurch nach Lob zu ködern. Man wußte, daß Jack nie log, und obschon er sich hin und wieder betrank, Taback kaute und wohl auch die Katze kriegte, so müssen wir doch sagen, daß er in der Back ein Gentleman war.

Und auch am Lande ist Jack jetzt ein Gentleman, obschon nicht in so hohem Grade, weil er sich nicht in seinem natürlichen Elemente bewegt. Mit der neuen Hülle der Gentilität hatte er auch einige nichtige Ziererein angenommen, die von seiner damaligen Umgebung als sehr löblich erfunden wurden — — doch gleichviel,

Digitized by Google

seine dreimonatliche Probezeit ist vorüber, und Sir Edward erklärte jetzt, daß er nun ein Bischen mehr von einem Gentleman sey.

Es ist übrigens unsere Pflicht, jetzt zu Sir Edward Fortintower zurückzukehren. Er war ein kräftiger, aber keineswegs vollkommener Charakter, und wir müssen sehr zweifeln, ob er nicht Jacks Erbe auf Jahre hinaus Zoll um Zoll bestritten haben würde, wenn nicht der Einfluß seiner Geliebten über ihn gewaltet hätte. Nun er sich aber einmal entschlossen hatte, diese edle Rolle zu spielen, so war er verständig genug, um zu bemerken, daß er nicht halb handeln durfte, wenn es erfolgreich geschehen sollte. Die wirkliche Großmuth duldet kein Unterhandeln und gestattet kein Mittelding.

Das Opfer lag jedoch schwer und peinlich auf seinem Herzen. Er hatte sich an den Besitz eines großen Vermögens und eines umfassenden Einflusses gewöhnt, weshalb es unablässig an seinem Herzen fraß, daß er in Armuth und verhältnißmäßige Unbedeutsamkeit versinken sollte. Vielleicht war seine Tugend um so größer, weil sie ihn so bittere Kämpfe kostete, aber nach der gewöhnlichen Betrachtungsweise war er zuverlässig kein Held. Er übte allerdings eine edle Handlung der Gerechtigkeit und führte sie mannhaft durch, aber es geschah nicht mit freudigem Herzen.

Er bedurfte aller der Tröstungen und der ganzen Zärtlichkeit seiner Geliebten, um diese Prüfung bestehen und auch nachher sich wie ein Mann benehmen zu können. Anfangs ging es Anna Truepenny sehr zu Herzen, als sie fand, daß die Entsagung ihren Verlobten einen so herben Kampf kostete; indeß sah sie später wohl ein, daß die Handlung selbst weit edler war, wenn der Vollbringer durch das Feuer wandelte, während Muskel und Nerve unter der Flamme zuckten, als wenn er sich dermaßen mit dem Harnisch der Gerechtigkeit und mit dem Schilde des Edelsinns gedeckt hätte, daß er die verzehrende Glut gar nicht empfand.

In seiner gegenwärtigen bedrängten Lage handelte Sir Edward mit vollendeter Klugheit, denn er ließ sich's angelegen seyn, seine

Digitized by Google

fünfhundert Pfund jährlicher Renten gut zu sichern und verkaufte Alles, was nicht zu dem Fideicommiß gehörte, an seinen glücklicheren Vetter in vollem Werthe. Zugleich säumte er nicht, sich unter die Jünger der Rechte einzeichnen zu lassen, miethete sich eine Wohnung in einem zweiten Stocke und verschaffte sich von dem Ministerium eine Sinecure von jährlichen siebenhundert Pfunden, wogegen er demselben, nach einigem liebenswürdigen Kokettiren, für das nächste Parlament, in welches er als der Vertreter eines verrotteten Wahlfleckens einzutreten beschlossen hatte, seine Unterstützung zusagte.

Dies konnte nun nicht gerade ein Verrath genannt werden, da er in den Tagen seines Einflusses ebenso oft für, als gegen die Minister gestimmt hatte. Jedenfalls begab er sich übrigens dadurch seiner Unabhängigkeit, und da man im Hause auf einen armen Peer ohnehin nicht länger hörte, so glaubte er sich auch nicht weitere Mühe geben zu müssen, um für sich selbst zu sehen, zu hören und zu urtheilen.

Um die Zeit, als er im Begriffe war, Jack seines Zwanges entledigen und ihn in die Welt einzuführen, damit er fortan für sich selbst sorge, betrug sein Einkommen ungefähr fünfzehnhundert Pfund jährlich, die seine Ausgaben mehr als deckten. Indeß verdankte er doch siebenhundert Pfund davon nur der Gunst des Ministeriums, und sie mußten fallen, sobald eine andere Partei an's Ruder kam. Dies war eine sehr bedenkliche Stellung, da sich in der letzten Zeit eine kräftige Opposition entwickelt hatte. Aber auch im schlimmsten Falle konnte sich Sir Edward noch immer als einen nicht mittellosen Mann betrachten.

Zu seiner ebenso großen Freude als Verwunderung hatte er unter seinen Freunden und Bekannten nichts verloren; denn letztere bemerkten, wie klug er sich benahm und welchen unbegrenzten Einfluß er über seinen Vetter übte, weshalb sie seine Privathülfsquellen im Geiste verdreifachten und ihn entschieden als einen sich hebenden

Digitized by Google

jungen Mann betrachteten. Niemand zweifelte daran, daß er eines Tages die reiche Erbin heirathen werde, und da er noch immer Parlamentsmitglied und Baronet war, so galt er allenthalben als ein gefeierter Gast und als eine Bekanntschaft, auf die man stolz seyn durfte.

Da er nun alle Bedingungen seines Vertrags nicht nur dem Geiste, sondern auch dem Buchstaben nach erfüllt hatte, besuchte er Miß Truepenny, um sie jetzt zu Erfüllung ihres Antheils aufzufordern, welcher darin bestehen sollte, daß sie es über ihren Großvater gewann, sich mit ihr zu einer Petition an den Lordkanzler zu vereinigen, damit derselbe die sehr ungereimten Stipulationen in dem Testamente ihres Ahnherrn (denn so erschienen sie ihnen nunmehr) aufhebe.

Dies war nun die verfänglichste und schwierigste Aufgabe, die sich je ein Paar junger Liebenden auferlegt hatte. Aber Anna bebte nicht vor einem Schritte zurück, den sie jetzt als eine heilige Pflicht betrachtete. In Anbetracht des hohen Alters und der Gebrechlichkeit des Großvaters hatte sie beschlossen, ihn unverweilt mit allem Nachdruck um seine Zustimmung anzugehen, um so die Ermüdung eines langsamen Manövrirens zu vermeiden.

Der alte Herr hatte bereits erfahren, daß ein Mann aufgefunden worden sey, welcher nähere Ansprüche an die Ehren des Hauses besitze, die wieder in aller Größe aufleben sollten, folglich durch Sir Edwards Person die Absicht des berufenen Testamentes nicht erfüllt werden könne. Die Mittheilung war von ihm mit der gewöhnlichen Ruhe seines Charakters aufgenommen worden. Er hatte keine Bemerkung darüber gemacht, schien aber doch für einen Mann, der so lange aufgehört hatte, irgend einer Erregung Raum zu geben, sehr traurig zu werden, obschon man nachher nie einen Laut des Bedauerns oder der Klage von seinen Lippen vernahm.

Am ersten Tage des Oktobers sollte die wichtige Frage zwischen Alter und Jugend, Vorurtheil und Leidenschaft zur Entscheidung

Digitized by Google

gebracht werden. Sir Edward war unter Mr. Singlehearts Begleitung Morgens früh um neun Uhr bei Sir John gewesen. Der erste Theil der Unterhaltung betraf eine Prüfung von Jacks Fortschritten in seiner Erziehung und wurde mit der größten Zartheit, aber auch nachdrücklich ausgeführt. Sie hatten dabei guten Anlaß, in allen Stücken seine Beharrlichkeit, theilweise aber auch die Früchte seines Eifers zu loben. Zugleich bemerkten sie eine unverkennbare Veränderung in seinen Manieren, wagten aber doch nicht, sich da über auszusprechen, ob dieselbe erfreulich war oder nicht.

Was übrigens auch ihre Ansicht seyn mochte, so waltete doch zwischen dem Kleeblatt die größte und aufrichtigste Herzlichkeit.

Dann gingen sie weiter und setzten Jack völlig in Kenntniß von den gegenseitigen Beziehungen, in welchen Sir Edward, Anna und er selbst standen, schließlich das große Ziel berührend, das die beiden Liebenden im Auge hatten und noch am nämlichen Tage in Ausführung zu bringen gedachten. Sie bemerkten Sir John, daß seine Anwesenheit dabei wesentlich nothwendig seyn würde.

Jack hörte ihnen mit der größten Aufmerksamkeit zu und fühlte sich zuletzt, als er alle Verhältnisse des Falles begriff, auf's Tiefste ergriffen. „Vetter," sagte er, „Ihr habt Euer Bestes gethan, um mich zu einem Gentleman zu machen. Gott weiß es, es ist eine mühsame Aufgabe für mich gewesen — eine Arbeit gegen Wind und Fluth — nebeligtes Wetter — und alle Hände beständig auf dem Deck. Ob ich weit vorwärts gekommen bin, müßt Ihr am besten zu beurtheilen wissen, obschon ich der Ansicht bin, daß ich auf dem anderen Gange verloren habe, was ich auf dem einen gewann. Ich komme mir vor wie ein überladener langer Neunpfünder. Man hat Watte und Kugeln hineingerammt, bis alles Pulver herausgedrückt war, und ich zweifle, ob ich je im Stande seyn werde, loszugehen. Gleichwohl bin ich Euch dankbar, Vetter — doppelt und dreifach dankbar, denn ein ehrlicherer Bursche ist mir nie vor meine Klüsen gekommen. Ihr seht, ich kann Euch jetzt durch mei-

Digitized by Google

nen Händedruck nicht mehr wehe thun — meine Fäuste sind so zart, wie der Rumpf eines frisch abgezogenen Ferkels, aber mein Herz ist noch so stramm und treu, als nur je, und Ihr sollt das Mädchen haben, wenn es mit den Wachen und dem Manövriren abgethan ist. Laßt uns daher zu dem alten Commodore gehen und ihm eine Breitseite geben."

„Ich habe Eure Ehrenhaftigkeit und Herzensgüte nie bezweifelt, John, aber wir müssen dabei sehr gemach verfahren. Der alte Mr. Truepenny steht unter dem Einflusse von Gefühlen, von denen Ihr Euch keine Vorstellung machen könnt. Ihr seyd die Person, auf welche es dieses abgeschmackte Testament abgesehen hat — wollt Ihr die Dame und das Vermögen an Euch bringen? Man wird Euch Beides anbieten."

„Möge ich auf immer und ewig verdammt seyn, wenn ich dies thue! Ich meine damit keine Beleidigung gegen Euer Liebchen, Vetter. Warum wollt Ihr nicht allen diesen verwünschten Reichthum, den Ihr mir gabt, zurücknehmen? Laßt mir nur jene Schönheit von einer Yacht mit Mannschaft und Verköstigung, und Jack ist zufrieden."

„Das ginge nicht, John. Ihr repräsentirt den älteren Zweig der Familie, und in Euch müssen ihre Ehren wieder aufleben. Eine Verheirathung mit jeder andern Person, als mit dem Haupte der Fortintower'schen Familie, würde alle Wohlthaten des Testamentes aufheben, und obgleich wir beide von weiblicher Linie abstammen, leitet Ihr Eure Berechtigungen doch von dem älteren Zweige her. Ich denke, ich habe Euch dies mehr als einmal aus unserem genealogischen Baume klar gemacht."

„Nun ja, Vetter; aber dieser kinnilogische Baum scheint mir doch nur todtes Holz zu seyn. Er sieht aus wie neuangestrichene und gefirnißte Blöcke, die man an Leinen unter einander aufhängt, um zu trocknen; und wenn ich auch das Haupt der Familie bin, warum sollte von mehr als einem Blocke die Rede seyn? Denn

Digitized by Google

ich glaube wahrhaftig, trotz allem meinem Lernen bin ich doch zum Blockkopf geboren und werde wohl als ein Blockkopf sterben müssen. Laßt uns übrigens zu dem Point kommen; wir wollen dann aufluven, und ihn umschiffen, wenn wir können. Es scheint also, daß ich ein Zweig von diesem kinnilogischen Baume bin?"

„Genealogisch."

„Nun, nun, so sey's meinetwegen kennehalogisch. Aber seht Ihr, Vetter, da ich ein junger Mann bin, so könnt Ihr nicht erwarten, daß ich einen Selbstmord begehe und mich an meinen eigenen Zweig von diesem Baum da aufhänge. Indeß will ich Alles für Euch thun, nur nicht gerade dies, denn ich bemerke wohl, daß ich Euch ganz abscheulich im Wege bin."

„Nein, Sir John, ich verlange gewiß nicht, daß Ihr irgend einen halsbrechenden Sprung thut — aber jetzt müssen wir in Euern Wagen springen, zu Miß Truepenny fahren und dann sehen, wie das Land liegt. Ist dies der rechte Ausdruck, John?"

„Das kommt darauf an. Wenn sich's um niedriges Land handelt und Ihr lugt darnach aus, so könnt Ihr fragen, wie es liege; aber wenn das Land hoch liegt, wie Beachy Head zum Beispiel, so sagt man stehen. Ich glaube übrigens, daß es ebenso schwer ist, aus einem Landmanne, so sehr ich ihn auch um seiner Unwissenheit willen beklagen muß, einen Matrosen zu machen, der in alle purfessionellen Subtutitäten eingeweiht ist, als es bei mir eine saure Arbeit ist, mich in einen Gentleman umzumoduliren."

Die Drei begaben sich sodann nach Harley-Street, und Sir John wurde in gebührender Form Miß Truepenny vorgestellt. Der Baronet warf sich in die fünfte Position, schob dann sein rechtes Bein in die zweite, zog sich selbst in die erste und machte vor der Dame eine der tiefsten und langsamsten Verbeugungen, mit denen je ein Tabernakel der Schönheit beehrt wurde. Alle Anwesenden hielten ihre Gesichter in wunderbarer Fassung. Es war augenschein-

Digitized by Google

lich, daß der Tanzmeister auf Reisen gewesen und der Zögling in der Menuett-Verbeugung vollkommen zu Hause war.

Obschon Miß Truepenny darauf vorbereitet war, einen schönen jungen Mann zu sehen, so konnte sie doch nicht genug staunen, als sie eines so vollkommenen, blühenden Exemplares der menschlichen Species ansichtig wurde. Indeß vergaß auch Jack, als er sie betrachtete, für einen Augenblick sowohl Poll als Sue, erinnerte sich aber bald wieder an dieselben und murmelte vor sich hin:

„Hol' mich Gott, wenn sie nicht mehr ein Engel ist, als Sue, und ein schöneres Frauenzimmer, als Poll."

„Was hat Euch zu bemerken beliebt, Sir John Truepenny?" sagte die junge Dame in einem Tone, der, obschon er ihn lebhaft an den der armen Susanna erinnerte, doch weit fehlerloser in seiner Modulation war und ihm die Nerven bis in die Fingerspitzen prickeln machte; denn Jack war ein begeisterter Verehrer der Musik.

„Fräulein — Miß Truepenny — Madame — ich dachte nur an eine Sache, die auszusprechen vielleicht roh von meiner Seite wäre, obschon nicht gerade etwas Schlimmes darin liegt."

„Dann werdet Ihr mich jedenfalls verbinden, wenn Ihr Euch frei ausspreche," versetzte die Dame.

„Ja, Fräulein, es ist leicht gesagt, ich solle mich aussprechen, aber wie soll ich dies angreifen? Ich bin wie ein Schornsteinfeger am Maitag — habe ein Bischen Flitter, Goldlaub und ein paar Bandschleifen über mein natürliches Ich — und bin daher weder das Eine, noch das Andere. Wenn Ihr mich als einen Gentleman von dreimonatlicher Schule fragt, so stolpere ich bei jedem dritten Worte; soll ich übrigens als Matrose reden, so könnte ich wohl meine Antwort wie eine gut gezielte Breitseite abfeuern, aber dann wäre Alles zu roh und ungeschlacht für Eure zarten Ohren, und ich kann deshalb nicht in geziemender Weise mein Herz vor Euch erleichtern."

„Redet immerhin als ein Matrose, Sir John, denn Ihr könn-

Digitized by Google

tet anders gewiß nicht mit mehr Anmuth und Gebühr sprechen. Ich liebe die Matrosen aus dem Grunde meines Herzens."

„Wirklich, Miß? Dann segne Euch Gott für dieses freundliche Wort und möge Euer Liebhaber Euch mit aller Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit eines Matrosen lieben; die Glorie des Gentleman wird dann etwas besser seyn, als bloßer Mondschein. Aber ich setze keinen Zweifel in ihn, Fräulein — ich bezweifle ihn durchaus nicht. Was ich jedoch sagen wollte, besteht darin, daß ich es auf einen ganz anderen Gang abheben wollte, als der Vetter Edward, wenn ein solcher süßer kleiner Cherub, wie Ihr seyd, auf das Leben des armen Jack niederlächeln wollte, wie's in dem Liede heißt. Wenn ich wie Ihr wäre, Ned — ich nenne Euch zum erstenmal Ned, da ich Euch gerne in dem Lichte eines Bruder Theer betrachten möchte — wenn ich wie Ihr wäre, Ned, so würde ich nicht herstehen und viele Flausen machen um des einen oder des anderen Testaments willen, sondern mich an keinen andern Willen kehren, als an meinen eigenen und an den dieser theuren Dame — ja, ich würde mich mit einemmale splissen lassen, und wenn Ihr nicht genug habt, um sie aufzutakeln, zu verdocken und zu victualisiren — und sie verdient ein Takelwerk wie eine Königin, ihr Dock in einem Pallast und jeden Tag die Victualisirung eines Festmahls — wenn ich nicht Alles dies für sie ohne Mühe thun könnte, so würde ich mir die Hände abarbeiten, und sie würde Euch nur um so mehr dafür schätzen. Aber Gott behüte, was ihr für unschuldige Kinder seyd — habt ihr nicht eine Heimath, in die ihr gehen, oder Geld, das ihr verbrauchen könnt? Da ist mein Stadthaus und meine zwei Landsitze, die ich nie gesehen habe; und mein Einkommen, von dem ich nicht weiß, wie ich es verbrauchen soll. Laßt euch splissen, sage ich, und es ist mir völlig Ernst damit — ich weiß, was ich biete und auf was ich selbst es abhebe — ich biete euch, was euch zu eurem Glucke nöthig scheint und habe dabei mein eigenes im Auge. Ich glaube, es wird mir mit der Profession eines Gentle-

Digitized by Google

man nie gelingen, und würde mich überglücklich schätzen in meiner Yacht und in meiner guten kleinen Hütte bei Greenwich oder Gravesend. Es würde nicht angehen, mich an einem regelmäßigen Seehafen niederzulassen, da die Versuchung zu stark wäre — denn ich ginge wahrscheinlich wieder an Bord eines Kriegsschiffes, sey es um eines alten Kameraden willen, oder wegen der stattlichen Auftakelung des Fahrzeugs — vielleicht auch blos um mir einen Spaß zu machen, weil mir die Sache gefiele. Und nun ein Wörtchen von euren Grillen und Bedenklichkeiten. Im Grunde bin ich doch nur ein Zwischenläufer, und wäre jener Spitzbube von einem Advokaten nicht gewesen, so würde ich noch immer auf der Back der Old Glory Taue hinunterringeln. Lassen wir das — aber was eure Skrupel betrifft — ich will euch nicht geradezu mein Vermögen schenken, sondern verlange blos, daß ihr den größten Theil meines Einkommens verbraucht, um die Ehre der Familie aufrecht zu erhalten. Seine Majestät — Gott segne sie! — hätte können zur Admiralität sagen, sie solle einen Subalternoffizier aus mir machen, würde aber nie im Stande gewesen seyn, mich zu einem Lord umzuwandeln. Da ist übrigens Ned — er ist ein gewitzter Kunde, scharf, wie ein Nordoster im Januar, und weiß, auf welcher Seite sein Zwieback gebuttert ist, wenn ich alle dem, was ich höre, Glauben schenken darf."

Miß Morison, Miß Truepenny und der Rechtsgelehrte fingen hierüber herzlich an zu lachen, und auch Sir Edward stimmte ein wenig in die Heiterkeit ein, obschon es ihm däuchte, als halte sie ein wenig allzu lange an.

„Nun Vetter, Ihr seyd bereits ein Parlamentsmann, und der König hat Euch vor einiger Zeit um Eurer eigenen Verdienste willen zu einem Baronet gemacht. Was nun das Zeug betrifft, daß man augenblicklich abstimmen solle, so muß das lauter Windbeutelei seyn. Ihr habt ein Gewissen, Edward, und wenn irgend

Digitized by Google

ein Tölpel sagen will, Ihr hättet gegen Eure Ueberzeugung votirt, so soll er Kopfnüsse von mir erhalten — das ist Alles."

„Aber ich glaubte," entgegnete Sir Edward, „Ihr hättet ein so abgeschiedenes Leben geführt, daß derartige Schmähungen nicht an Euch gelangen könnten."

„Pah! Während der drei Monate, die ich am Lande bin, habe ich in einem einzigen kleinen Zimmer — und das ist mein Studierzimmer — mehr Verrath erlebt, als Einem in einer Flotte von zwanzig Linienschiffen während zwölf Jahren vorkommt. Ich will keine Namen nennen, denn die armen Teufel können sich ihrer Natur nicht entkleiden. Die meisten von den Lehrern, die Ihr mir schicktet, kamen wie die Wachtelhündchen und leckten mir anfangs den Staub von den Schuhen; dann begannen sie, sich an Euch zu versuchen und fingen stets damit an, Euch mit Lob zu überkleistern, bis sie endlich an ihre Aber kamen. Ich machte mir übrigens zuletzt eine Regel daraus, solchen Kunden, wenn sie an ihre höllischen Abers kamen, einen Klaps auf den Dickkopf zu geben. Es hat um Euretwillen manches Scharmützel gesetzt und ich hoffe nur, daß diese Gewohnheit nicht mit mir in die Gesellschaft übergehen wird."

„Das hoffe ich gleichfalls von Herzen — die Schurken!" rief Sir Edward mit einem gebührenden Grad von tugendhafter Entrüstung.

„Doch jetzt zu dem Reste meines Plans. Ihr seyd gesplißt und dann nehmt Ihr Eure hübsche Frau zu dem König hinauf, gegen den Ihr Euch keck aussprecht, indem Ihr zugleich von ihm verlangt, er solle einen Lord aus Euch machen. Er sagt vielleicht: ‚Ihr seyd nicht reich genug.' ‚Da hab' ich Euch an der Hüft,' sagt Ihr zu ihm. ‚Es ist wahr, daß ein zwischenläuferischer Kanonensohn von einem Vetter zwischen mich und mein Besitzthum getreten ist — aber Jack ist ein guter Kerl' — ja, Ihr mögt wohl

Digitized by Google

so weit gehen, um dies zu sagen; und dann flickt ein Wörtlein wegen der armen Poll ein und bittet ihn, er möge sie nicht hängen lassen. Dann spannt Ihr alle Segel auf und geht voran, indem Ihr sagt: ‚Jack und ich sind mit einander eins geworden, daß Jacks Habe mir gehören solle, und was mein ist, ist mein.‘“

„Wie, in den nämlichen Worten?“

„So nahezu, als möglich — ich glaube nicht, daß Ihr sie verbessern könnt — denn wenn man verstanden werden soll, so geht nichts über ebenes Segeln. Gut also; der König wird dann ganz natürlich sagen: ‚aber was soll aus Jack werden?‘ Dann geht Ihr drauf los und sagt ihm: ‚für den ist leicht zu sorgen — tausend Pfund jährlich ist das Aeußerste, was er verbrauchen kann — ja sogar viel mehr, als er mit Ehren auf seiner Yacht zu verthun im Stande ist — denn das Viktualien-Departement und den Sold besorge ich selbst. Aber ich möchte Eurer Majestät recommandiren, ihn zu einem Zollhausbeamten zu machen; das würde dem Burschen ein Bischen zu thun geben und böte einen sehr guten Vorwand, daß er sein Fahrzeug in alle Arten von Löchern und Ecken schieben könnte, abgesehen davon, daß hiedurch seine kleine Schönheit und ihre Mannschaft Schutz gewännen.“

„Sehr wohl eingeleitet, Freund Jack.“

„Seine Majestät kann natürlich nichts dagegen einzuwenden haben. Dann geht Ihr ihn wieder an, er solle einen Lord aus Euch machen, und begreiflich sagt er abermals: ‚gut, da habt Ihr das Vermögen des Fräuleins‘ — denn zuverläßig ist alles Erforderliche erreicht, wenn Ihr ein Lord seyd. Ich denke nun, die ganze Sache in einer aufrichtigen, geraden, achtbaren und schiffsgerechten Weise für Euch eingeleitet zu haben. Probirt's nun und sucht es besser zu machen.“

„Ich kann Euch nicht begreiflich machen, Freund John, daß Miß Truepenny's Vermögen nur dem Repräsentanten, dem Haupt unseres Hauses zugänglich ist — und dieser Repräsentant seyd Ihr

Digitized by Google

selbst. Wir wollen uns übrigens Zeit nehmen, die Sache weiter zu überlegen, denn wir sind nicht so thöricht und übereilt, um die Uebertragung von vierzigtausend Pfunden jährlich schon durch die erste Anfrage gewinnen zu wollen. Dies hieße sich die Sache in unverantwortlicher Weise leicht machen. Nein, nein, so dürfen wir uns nicht erwischen lassen. Inzwischen aber wollen wir zu dem alten Squire Truepenny gehen, um zu hören, was er über den Gegenstand zu sagen hat."

„Noch nicht, mein theurer Edward," versetzte Miß Truepenny. „Mein Großvater ist nie vor ein Uhr sichtbar. Mittlerweile können wir uns noch hier unterhalten, denn ich versichere Euch, daß mir Sir John's Gesellschaft ungemein wohl gefällt. Wollt Ihr die Güte haben, mein theurer Sir, noch einige weitere Einleitungen für Sir Edward und mich zu treffen? Sir Edward braucht namentlich eine kluge Person, die für ihn denken und ihm rathen kann."

„Kein Zweifel daran, Miß — nicht der mindeste Zweifel von der Welt. Ist auch durchaus keine Schande für ihn. Freilich, was Parlamentsreden, den Einkauf von Kutschen und Pferden, das Handhaben einer Kaffeetasse und die Art, wie man in einem Zimmer ein- und ausgeht, betrifft, da bin ich in Vergleichung mit ihm nicht mehr als ein Jollenboot einem Linienschiff gegenüber; aber was die Klugheit betrifft — wenn sich's davon handelt, was im Leben geschehen muß — in Anbetracht der Welt und des Durchschauens der Leute — da ist wohl Jack ihm überlegen. Nicht daß ich die Grütze meines Vetters unter ihrem Werthe anschlüge — aber er hat nicht die geeignete Eddicazion genossen, weil er nie an Bord eines Kriegsschiffes gedient hat. „In Geschäftssachen nach großartigem Maßstab geht nichts über einen ächten befahrenen Matrosen."

„Sir John, Sir John, wie könnt Ihr nur so sprechen?" entgegnete sein Vetter lachend. „Wie oft habt Ihr mir nicht zu-

gestanden, diese Welt sey Euch so neu, daß es Euch erginge, wie einem Kinde, das sich im Walde verirrt hat? Soll ich mich von Kindern belehren lassen, gleichviel, ob sie auch sechs Fuß hoch sind und an Bord eines Kriegsschiffes erzogen wurden?"

„Vetter — Fräulein — Mr. Singleheart — ihr versteht mich nicht recht. Es handelt sich dabei um das Thun dessen, was recht ist, und um die Art, es auszuführen. Nehmen wir ein Beispiel an. Diese hübsche Dame — Gott segne ihre Taubenaugen! — wünscht von meinem schönen Vetter Edward, er solle ihr jenes Musikbuch von dem anderen Ende des Zimmers holen. Nichts für ungut, Ned — aber zehn gegen Eins, was wird er thun? Je nun, zuvörderst grinst er und zeigt seine schönen Zähne: dann legt er den breiten Theil seiner Hand flach auf seinen Frackschoß und macht Euch eine Verbeugung, die mit dem Ducken und Sichwiederaufrichten eine volle Minute des Stundenglases hinwegnimmt. Ist dies geschehen, so grinst er Euch wieder an, hält eine Rede, schwingt sich rund auf der Ferse und segelt dann fort; er hält dann drei- oder viermal an, um eine schöne Dame zu bekomplimentiren und macht einen Bückling auf den andern — Alles gar schön anzusehen — aber Miß verlangt das Buch."

„Vortrefflich, mein würdiger Sir John — ich verlange das Buch — aber bitte beeilt Euch nicht — ich könnte Euch stundenlang zuhören. Gut, er hat das Buch heruntergeholt."

„Noch nicht, Fräulein. Zuerst sieht er es an; er hält es für ein Bischen staubig und das bringt ihn in Verlegenheit. Er möchte seine weißen Glacéhandschuhe nicht verderben und stäubt es daher nicht selbst ab — nicht um eine Guinee für den Wischer. Er zieht vielmehr die Klingel, und wenn der Bediente hereinkömmt, sieht der Kerl in der Stube herum wie ein Hund, der auf dem Jahrmarkt seinen Herrn verloren hat. Diese ganze Zeit über möchte Miß das Buch haben — und doch benimmt sich der Vetter in der gebührendsten Weise von der Welt. Endlich sagt Sir Edward, sagt

Digitized by Google

er — denn er hat ſich mit einer großen Perücke in's Geſpräch eingelaſſen — ſagt er: ‚ah, richtig, Thomas — ja — ganz recht — dieſes Buch da — iſt ein Bischen ſtaubig — nicht in einem Zuſtand, um angerührt werden zu können — he?‘ So wandert denn der Menſch die Treppe hinunter, um etwas zu holen, und das Buch wird polirt. Und wenn in der Zwiſchenzeit Ned nicht das Ganze vergeſſen hat, ſo ſagt er in aller Ruhe: ‚bring dies Buch Deiner Gebieterin.‘“

„Nein, nein — dagegen verwahre ich mich,“ erwiederte Sir Edward, ein wenig ärgerlich über Jacks erfolgreichen Verſuch ihn nachzuäffen.

„Ja, ja — es iſt mir oft ſo begegnet,“ ſagte Anna, ungemein beluſtigt. „Aber laßt mich nun auch hören, mein vortrefflicher Sir John, wie ein Kriegsſchiffmann ſich dabei benehmen würde?“

„Wie er ſich benehmen würde, Miß? Ehe Ihr ſagen könntet, ‚thu es‘, wäre es ſchon geſchehen. Fort wie die Kugel aus dem Rohr und ſo ſchnell und gerade wieder zurück, als ein Pfeil.“

„Aber Ihr wißt, das Buch iſt ſchmutzig.“

„Was dann? Und wäre es ſo ſchmutzig wie das Gewiſſen eines Rechtsgelehrten — nichts für ungut, Mr. Singleheart — er würde es mit ſeinem Rockflügel ſo rein poliren, wie einen Knochen, wenn die Schiffsmannſchaft zu Sechs die Nation von Vieren hat, ehe es in die ſchönen Hände der Damen gelangte.“

„Und nun die Nutzanwendung, Sir John — das heißt, welche Beziehung hat Euer Gleichniß zu den übrigen Geſchäften des Lebens?“ fragte die Dame.

„Welche Beziehung es hat? daß man immer gerade in's Schwarze zielen muß. Das eigentliche, ächte und gerechte Geſchäft des Lebens iſt nicht ſo umſtändlich, wie Ihr glauben mögt — es beſteht aus ein paar Haupthandlungen — man hat weiter nichts zu thun, als die Sachen recht und ſchnell auszuführen. Man geht auf das Ziel los, das man für paſſend erachte, und hält ſich nicht auf

Digitized by Google

mit dem Plaudern, den Verbeugungen, dem Grinſen und dem Figuriren, damit die Leute die Augen aufſperren. Nun will ich Euch aber auch ſagen, warum ich mit all meiner Kenntniß von der Welt wie ein Kind im Walde bin — weil dieſe langweilige Welt eine Welt voll Kleinigkeiten iſt, wo Alles darauf ankömmt, wie man auch das Unbedeutende ausführt — nichts als Schein, Fräulein, nichts als Schein. Da habe ich nun drei ewig lange Monate lernen müſſen, wie man ißt, trinkt, ſpricht und geht, und doch meine ich, ich habe viel beſſer eſſen, trinken, reden und gehen können, ehe ich dieſen Unterricht nahm — wenigſtens weit ſachgemäßer."

„Er gefällt mir außerordentlich, Edward; auf mein Wort, ich glaube er wird an mir noch eine Proſelytin gewinnen," ſagte Anna. „Mein theurer Sir John, fahrt fort."

„Nein, Miß; ſchätz' wohl Ihr wollt Euch nicht über mich luſtig machen, denn das wäre nicht großmüthig. Aber ich glaube, es nimmt Euch ein Bischen Wunder, daß ich ſo dreiſt bin, Euch zu verſtehen zu geben, wie ein Geiſt, der ſo zu ſagen immer in Flaum gewiegt wurde, aller Wahrſcheinlichkeit nach auch ein Bischen ſchwächlich und weich ſeyn muß. Ihr würdet übrigens irren, wenn Ihr annehmen wolltet, daß ich alle dieſe kleinen Zierlichkeiten, das Schnitzen und Vergolden, das Filigranlebkuchenwerk verachte — nur muß man es nicht übertreiben, daß es nicht das Gebälk ſchwächt, wie das von dem Figurenkopf der Old Glory — möge er verdammt ſeyn! — Bitt' um Verzeihung, Fräulein — aber dieſe hölliſche Falienpartie hat mir nahezu ſechs Dutzend eingetragen — haltet zu Gunſten — aber Ihr habt mir die Erlaubniß gegeben, wie ein Matroſe zu ſprechen, und da geht es köſtlich geſchwind durch das Waſſer."

„Ich muß wahrhaftig ſagen, daß ich ſtundenlang mit Euch in dieſer Geſchwindigkeit ſegeln könnte, obſchon man Euch nicht ganz ſo gehen laſſen darf. Jede Geſellſchaft, Sir John, und jeder Kreis in was immer für einer Klaſſe — ja ſogar jede Familie irgend

Digitized by Google

eines Cirkels hat ihre eigenthümlichen Manieren. Ich weiß, daß Ihr nicht nur unserer Gesellschaftsklasse, sondern auch unserem besonderen Kreise und unserer Familie Ehre machen werdet. Ein Bischen mehr Politur habt Ihr bald angenommen, und ich wünschte nur, wir könnten uns ebenso sicher ein wenig von Eurer Geradheit zueignen. Aber ich spiele die Rednerin und bin doch überzeugt, daß ich eben jetzt mehr von Sir John lernen kann, als ich ihn zu belehren im Stande bin. Sagt uns nun, was Ihr von unserer Lebensweise haltet, und ob dieselbe wohl auch geeignet ist, Euer Glück zu fördern?"

„Nicht doch — mit Erlaubniß, Miß, ich möchte jetzt nicht mehr reden, sondern lieber ruhig sitzen und zuhören. Ich bilde mir in der That etwas darauf ein, Eurem Cirkel anzugehören, und da ich gedenke, durch und durch ein Baronet zu werden, so will ich allen meinen Kräften aufbieten, um mich auch zu einem Elegant zu machen — das bleibt ausgemacht."

„Gut; Ihr gefallt mir außerordentlich — aber laßt mich nun auch sehen, wie Ihr Eure Versuche angreift. Kehrt Euch nicht an Sir Edward und unsern guten Freund, den Mr. Scrivener. Gesetzt, Ihr und ich, wir beide wären allein und eben nicht in der besten Laune, so daß ich wünschte, etwas Zierliches zu meiner Unterhaltung zu hören, damit ich ein Bischen weniger widerwärtig würde. Denkt Euch, Ihr seyd bloß zufällig hergekommen und hätttet mich so getroffen — was würdet Ihr wohl thun?"

Anna warf sich auf ein Sopha, erkünstelte eine schmollende Miene und begann mit anmuthigem Eigensinn einen schönen Strauß in Stücke zu reißen.

„Darf ich sagen, was mir gerade in den Sinn kömmt, ohne daß es mir übel gedeutet wird?" versetzte Jack mit einer sehr schalkhaften Miene.

„Meinetwegen," entgegnete die Dame nach einigem Stocken,

Digitized by Google

„denn ich bin überzeugt, daß ich mich in Euch nicht täusche. Ihr werdet nichts thun oder sagen, was Anstoß geben könnte.“

„Ich weiß nicht — wenigstens liegt es nicht in meiner Absicht. Wann soll ich anfangen?“

„Sogleich.“

Und die Dame ließ eine schlimmere Laune blicken als nur je.

Jack kehrte ihr den Rücken zu und ging um einige Schritte zurück; als er sich aber wieder umwandte, schien sein ganzes Wesen verändert zu seyn. Die Anwesenden waren erstaunt und gestanden sich, daß, wenn er eine Rolle spielte, sein Spiel unnachahmlich war — hatte er aber jetzt zum erstenmal seinen natürlichen Charakter angenommen, so erschienen seine früheren Handlungen als ein eigentliches Wunder. Er trat leicht und anmuthig heran und näherte sich der jungen Dame mit zierlicher Ehrfurcht, während Miß Truepenny in ihrer Verwunderung und Heiterkeit kaum ihr Schmollen zu bewahren vermochte.

Sir Edwards Stimme und Manieren, nachäffend begann er:

„Meine theure, junge Dame, hat Euch Jemand Verdruß gemacht? Ach Himmel, diese hübschen, allerliebsten Blumen! Glückliche Blumen, die ihr einen sammtweichen Tod von dieser kleinen weißen Hand sterben dürft. Ist es nicht besser schnell, wie diese Blüthen dahinzusterben unter einem schönen Auge, als alt, welk und zu dürren Stengeln zu werden, die man endlich bei Seite wirft, weil sie häßlich und abscheulich geworden sind? Nein, laßt mich sterben gleich dem Delphin, der am herrlichsten ist in der Stunde seines Todes. Diese Rose, Ihr habt sie in Stücke zerrissen — und doch ist jede Trümmer noch schön. Ich fordere Euch auf, Miß Anna, Euch dieser Blume und ihrer Schönheit zu erinnern — denn obgleich Ihr sie zerstört habt, ist doch etwas Süßes und — und etwas daran, ähnlich einem Schiff, das unter Segel ist, trotz ihrer Zerstörung — sie starb nicht vor Alter —“

Digitized by Google

„Sir John, wer hat Euch dies gelehrt?“ rief die Dame in hoher Ueberraschung.

„Wer mich's gelehrt hat, theure Miß Anna? Die Natur — aber es ging nicht von mir aus, denn ich habe in Euer himmlisches Antlitz geblickt und Alles darin geschaut. Die Natur lehrte mich bloß lesen, was ich sah, just wie der Meister von seinem Sextanten die Grade und Minuten abliest, wenn er eine Mondsbeobachtung macht. Aber es ist noch viel mehr in diesem lieblichen Buche zu finden, obschon noch keine Worte dafür geschaffen wurden, oder je geschaffen werden können, bis wir einmal hinaufsteigen zu einem besseren Lichte, welches das Lesen eines so schönen Buches unterstützt. Mein Lehrer in der Beredsamkeit sagt mir immer, ich sey roh in meiner Sprache, aber ich rede eben gerade heraus und sage Euch als derber einfacher Mann, was Ihr ohnehin schon selbst wißt. Wäre ich übrigens ein Redner, wie der — der — Kaplan ist. — Das war ein Kaplan, der selbst diesen Lippen ein Lächeln entlocken würde — — doch alle meine goldenen Worte sind vergeblich und Ihr seyd noch immer verstimmt. Die Musik besitzt den Zauber der Beschwichtigung — oh, wir sollten nie etwas erwähnen, was roh ist. Ihr wollt nicht sprechen — wollt nicht auf mich hören? Nein, ich weiß wahrhaftig nicht mehr fortzumachen — wenn Ihr nur eine Geige in dem Hause hättet!“

„Eine Geige?“ entgegnete die Dame, voll Lebhaftigkeit aufspringend und ihre Rolle ganz vergessend; „die sollt Ihr augenblicklich haben, mein theurer Sir John — aber Ihr setzt mich ganz in Verwirrung — Ihr habt Worte und Sätze gebraucht, die mich staunen machen — und dann Euer Benehmen — so ganz und gar anders — so sanft und doch so natürlich!“

„Nun,“ entgegnete Jack, „ich weiß nicht, ob Ihr einen Gefallen daran habt — bei mir wenigstens ist's nicht der Fall. Wenn wir Komödie spielten, so pflegte ich die Frauenzimmerrollen zu übernehmen, und da lernte ich denn die Kunst, weich wie ein Frauen-

Digitized by Google

zimmer zu reden. Und was die Worte betrifft — je nun, wenn ich mir Mühe gebe und scharf darüber nachdenke, so bringe ich bisweilen wohl etwas zusammen, aber nur nicht für lange."

„Ich finde, daß Ihr zum Dichter geboren seyd," sagte Sir Edward.

Es wurde nun eine schöne Cremoneserin herbeigebracht und Sir John übergeben. Er spielte mehrere Volks- und Seeweisen mit Variationen und Phantasieen nach seinem eigenen ungekünstelten Style, wobei er oft so weich und rührend wurde, daß Anna Truepennys Augen Thränen stummen Entzückens und tiefer Bewegung entquollen, während sich sogar die kräftigeren Nerven der Gentlemen einiger Ergriffenheit nicht erwehren konnten. Als Sir John aufhörte, sagte er zu der Dame:

„Wenn es mir je beschieden seyn sollte, mich um die Liebe eines Frauenzimmers, wie Ihr seyd, zu bemühen, so würde ich sorgfältig meine Zungentackeln belegen und den Versuch machen, mich durch mein Kratzen in ihre Gunst einzuschleichen."

„Glaubt mir, Sir John, mit sehr wenig Anstrengung von Eurer Seite werdet Ihr im Stande seyn, es in Allem zur Vollkommenheit zu bringen. Nehmt Euch in Acht, Sir Edward — ich kenne Niemand, der Euch als Nebenbuhler gefährlich werden könnte, denn ich liebe ihn bereits ungemein. Laßt uns jetzt zu meinem Großvater gehen."

Sie begaben sich dahin; aber von diesem Morgen an faßte ein unbestimmtes Gefühl von Eifersucht und Widerwillen gegen Jack in Sir Edwards Brust Wurzel. Er mochte sich's zwar selbst nicht gestehen und würde wohl mit Jedem Streit angefangen haben, der es ihm zur Last gelegt hätte; aber dennoch nahm es täglich, ja sogar stündlich zu. Es ist Schade und recht zu beklagen, daß unsere glücklichsten Geschicke nicht immer aus unsern besten Gefühlen entspringen, denn die vorgedachte ungerechte Abneigung hatte für Sir Edward nicht nur keine Strafe zur Folge, sondern beförderte und erfüllte sogar mit der Zeit seine höchsten Wünsche, ohne daß er

Digitized by Google

gegen Sir John eine Handlung der Schuld oder eine augenfällige Ungerechtigkeit beging, die Ungerechtigkeit des Widerwillens an sich abgerechnet. Dagegen wurde der Matrosenbaronet dadurch einer Masse von Elend ausgesetzt, die sein edles Herz schiffbrüchig werden und fast für immer scheitern ließ. Wie traurig ist es, daß die schönsten moralischen Sätze oft so wenig im Einklange mit der Wahrheit stehen. Die Menschen machen, das Geschick aber widerlegt sie. Es ist daher wahrhaftig gut, daß die Tugend ihren eigenen Lohn in sich trägt, denn in dieser Welt wenigstens gewinnt sie selten einen andern.

Ohne über seine Beweggründe völlig klar zu seyn, beschloß Sir Edward, fortan unsern Jack seinen eigenen Hülfsquellen zu überlassen — ein Vornehmen, für das er sich viele vortreffliche Gründe anzugeben wußte. So sollte zum Beispiel die Welt nicht sagen, er führe ihn bloß aus Eigennutz am Gängelbande; er besitze Talent genug, um seines Rathes nicht zu bedürfen; und wenn er finde, daß er auf sich selbst bauen müsse, so werde er bald klug werden. Mit solchen und ähnlichen Scheingründen beruhigte er sich selbst, ohne sich die wahre Ursache, warum er ihn zu verlassen beschlossen, vorzuhalten — den Umstand nämlich, daß er auf ihn eifersüchtig war.

Auf dem Wege zu dem alten Gentleman verhielt sich Sir Edward ernst, fast bis zur Traurigkeit; dies nahm jedoch Niemand Wunder, weil die bevorstehende Zusammenkunft die Sache mehr als hinreichend erklärte. Miß Trueyenny beschäftigte sich mit Ordnung der besten Unterstützungspunkte für ihre gemeinschaftlichen Wünsche, und der Rechtsgelehrte erwog in seinem Geiste die verschiedenen Schritte, welche mit dem Gesuch an den Lordkanzler in Verbindung standen, während Jack mit seinen Gedanken bei der gefangenen Poll war, und über dem Ergebniß der Gerichtsverhandlung brütete, welche durch Anwendung seines Einflusses um eine Sitzung verschoben worden war. Es lag ihm nichts mehr am Herzen, als sein Auftreten gegen sie zu vermeiden, da das Zeugniß auch ohne ihn

Digitized by Google

vollständig war, und daß er dies einleiten könne, durfte er aus guten Gründen glauben.

Dreiunddreißigstes Kapitel.

Das wichtige Truepenny-Testament kömmt zur Verhandlung. — Starrsinn des Alters und Gier der Jugend. — Pro's und Contra's. — Jack gibt vortrefflichen Rath und erhält seinerseits einen Rath, der ihn bewegen möchte, seinem Vetter die schöne Nase aus dem Gesicht zu schlagen. — Platte Weigerung unseres Helden, seinem Verwandten die Nase zu plätten.

Mr. Truepenny hatte bereits die Jahre hinter sich, in welchen man den Menschen sehr alt zu nennen pflegt, denn er stand sogar im Greisenthum so hoch, daß man ihn nur mit Ehrfurcht und Verwunderung betrachten konnte. Er schien nicht der Oberfläche, sondern den Eingeweiden der Erde anzugehören, da bereits der Moder des Grabes auf seinen Zügen lag. Wir haben schon früher bemerkt, daß er sehr schwerhörig war; dennoch sah er noch leidlich gut, und seine unsichere Stimme klang noch laut genug für den Zweck der Conversation. In Allem, was er that, schien er eher wie eine Maschine, als nach dem rührigen Impulse einer unsterblichen Seele zu handeln. Er wachte, schlief und aß mit der Pünktlichkeit einer Sonnenuhr, welche man in der Regel für das pünktlichste Ding auf der Welt zu halten pflegt.

Er lebte nur in der Vergangenheit, athmete in der Gegenwart, und stand so nahe an der Schwelle einer künftigen Ewigkeit, daß Alles, was um ihn vorging, nur wenig Interesse für ihn hatte — einen einzigen Gegenstand ausgenommen, der in Verwirklichung des Testamentes seines Ahnherrn bestand. Es schien fast, als habe ihm

Digitized by Google

die Vorsehung ausschließlich zu diesem Zweck ein Alter verliehen, das die Grenzen der nachsündfluthlichen Zeit soweit überstieg.

Er befand sich in seinem Hauptbesuchszimmer und saß in einem Lehnstuhle mit hohem Rücken, der mit Kissen aufgepolstert war. Durch das ganze Gemach war ein düsteres, feierliches Licht verbreitet. Rechts und links vor ihm befanden sich zwei alte Männer, der eine der Sachwalter der Familie und der andere ein ehrwürdiger Mann, welcher, mit Ausnahme Mr. Truepennys, der einzige noch lebende Testamentsvollstrecker war — ein Amt, welches er von seinem Vater geerbt und bereits testamentarisch auf seinen Sohn übertragen hatte.

Von Sir Edward Fontintowers Arm unterstützt, näherte sich Anna Truepenny dem Stuhle ihres Großvaters, beugte sich gegen den alten Mann nieder und küßte ihn auf die Stirne. Ein matter Strahl, das Gespenst eines Lächeln glitt über seine starren Züge, die jedoch bald wieder den Ausdruck einer marmorartigen Unempfindlichkeit annahmen; denn seit vielen Jhren war ihr Kuß der einzige Talisman gewesen, welchem es möglich wurde, auch nur diesen Schatten von Freude wie einen irren Geist auf sein Gesicht heraufzubeschwören.

Sir Edward unterfing sich nicht einmal der Vertraulichkeit, ihm die Hand zu reichen, sondern machte bloß eine ehrerbietige Verbeugung, während Sir John Truepenny, als er näher trat und den Greis bemerkte, nicht wenig über den Anblick eines lebendigen Wesens von so hohem Alter stutzte. Er verbeugte sich gleichfalls und blieb mit Mr. Singleheart unten an dem Tische stehen. Anna setzte sich an die Seite ihres Großvaters auf einen niedrigen Sessel, nahm seine kalte welke Hand zwischen die ihrigen und blickte ihm mit angelegentlicher Innigkeit in die Augen, welche noch immer den Ausdruck menschlicher Berechnung bewahrten. Sie sahen aus wie zwei glänzende Stücke Pech, in Moos eingebettet.

Auf einen ernsten Wink des Mr. Truepenny hatte Sir Edward

Digitized by Google

an der Seite des Familiensachwalters Mr. Winterton Platz genommen. Es ſtand einige Zeit an, ehe eine Sylbe geſprochen wurde; dann aber las auf einen Wink des alten Mannes Mr. Winterton in lauter, trockener und ſo leidenſchaftloſer Stimme, als wiſſe er gar nicht, daß die Verwendung eines ungeheuren Vermögens und das Glück zweier junger Geſchöpfe von der Entſcheidung abhing, von einem Papiere Folgendes vor:

„Wir haben uns auf das Geſuch des Sir Edward Fontintower und der Anna Truepenny verſammelt, um uns zu berathen, ob es zweckmäßig ſey, den Lordkanzler um Annullirung der Vollmachten anzugehen, welche durch das Teſtament des Stephan Truepenny ertheilt ſind, damit die durch beſagtes Teſtament berührten Geldmittel auf den hier gegenwärtigen Erben Mortimer Truepenny Esquire und ſeine Enkelin Anna, deſſen einzige am Leben befindliche Erbin, übergehen und ſo mit weitern Anhäufungen der erwähnten Summen, welche die Erreichung verſchiedener in beſagtem Teſtamente angedeuteten Zwecke beabſichtigen, vermieden werden könnten."

„Seyd Ihr damit einverſtanden, Miß Anna Truepenny, daß eine Petition dieſes Inhalts an den Lordkanzler ergehe?"

„Ja — es iſt ſogar mein ſehnlicher Wunſch," verſetzte die Dame nachdrücklich.

„Sprecht Ihr, Mr. David Dropandie, als Bevollmächtigter — ſeyd Ihr damit zufrieden?"

„Ich möchte zuerſt hören, was der alte Mr. Truepenny ſagt. Mögen meine Jahre den ſeinigen gleich kommen!" entgegnete der alte Mann.

„Was ſagt er?" ließ ſich Mr. Truepenny vernehmen. „Freund Dropandie iſt ein würdiger Mann, hat aber einen einzigen Fehler — eine ſchwache Stimme. — Ich habe ihn als ein Kind auf mei-

Digitized by Google

nen Knieen gewiegt — damals konnte er gut ſprechen — aber er wird alt und verliert ſeine Stimme. Was hat er geſagt?"

„Er ſagt," ſchrie ihm Mr. Winterton in's Ohr, „daß er nicht ſprechen wolle, bis er Eure Anſicht gehört habe, und daß es ſein Wunſch ſey, die Anzahl Eurer Jahre zu leben."

„Hat er geſagt — he? — Hat er wirklich ſo geſagt? Er iſt nicht mehr ſo klug, wie ehedem, aber dennoch ein ſehr würdiger Mann — der Mr. Dropandie. Ein Leichentuch und ein gemächlicher Sarg — das ſind Prunkgeräthe, vor denen ſich thörichte alte Leute immer fürchten. David Dropandie, Ihr ſeyd noch ein geſunder, kräftiger Mann — aber Ihr müßt weder zu leben noch zu ſterben wünſchen. Bemühet Euch nicht damit, denn für Euer Leben und für Euren Tod iſt geſorgt. Fürchtet Gott, David, und ſprecht immer laut."

„Ich will es, würdiger Mr. Tru.penny — ich will mir Eure unſchätzbaren Worte aufzeichnen," kreiſchte Mr. Dropandie, indem er zugleich ſeine Schreibtafel herauszog.

„Seyd Ihr zufrieden mit der Petition an den Lordkanzler?" nahm Mr. Winterton in ſeiner gewöhnlichen lauten Stimme wieder auf.

„Bis jetzt, Gevatter Winterton, bin ich nicht zufrieden — im Gegentheil ich bin unzufrieden. Ich verlange Ruhe, ſehne mich nach Ruhe — man ſtört mich und ich bin unzufrieden. Aber dennoch will ich auf vernünftige Vorſtellungen hören — laßt mich Vernunft hören. Generationen haben dieſes Teſtament heilig gehalten — wer es anders haben will, möge deſſen eingedenk ſeyn und ſich vernünftig faſſen — ich will Vernunft hören."

„Mr. Truepenny," begann Sir Edward ſo laut, als hätte er den Sprecher im Hauſe der Gemeinen anzureden, „ich erhebe mich mit der vollen Abſicht, keinen Theil dieſer ſehr zarten Frage in ein mattes Licht zu ſtellen — einer Frage, Mr. Truepenny, welche die Verfügung über ein ungeheures Eigenthum und zugleich das Glück,

Digitized by Google

ja ich darf wohl sagen, die Existenz sehr naher Verwandter betrifft, welche Euch sehr theuer seyn sollten und Euch auch, wie ich wohl sagen darf, sehr theuer sind."

„Erhebet Eure Stimme, junger Mann und sprecht langsam," lautete die ermuthigende Unterbrechung.

„Ich will meine Stimme erheben und in abgemessenen Worten sprechen. Ich habe nur noch beizufügen, wie sehr ich bedaure, daß dieses wichtige Geschäft einer Person zu Theil wurde, die so ganz unwürdig und unbefähigt ist wie ich; wäre aber ein anderes ehrenwerthes Mitglied, — eine andere ehrenwerthe Person wollte ich sagen — aufgetreten, um mir diese große Verantwortlichkeit abzunehmen, so würde ich nicht nur mit Freuden diesen wichtigen Antrag seiner Leitung übergeben haben, sondern auch gerne und demüthig seinen Schritten gefolgt seyn."

„Kleine Anna, kleine Anna — von was spricht der junge Mann? — Ich höre ihn wohl, verstehe ihn aber nicht. Hat er nicht gesagt, er sey unwürdig und unbefähigt? Eine so feierliche Urkunde soll also bei Seite gesetzt werden für einen Unwürdigen und —

„Für mich, theurer Großvater — für Eure kleine, Euch liebende Anna."

„Gut, gut; ich will auf vernünftige Vorstellungen hören — aber der Jüngling muß zur Sache kommen oder ich schlafe ein."

„Derartige Testamente," nahm Sir Edward wieder auf, „widerstreiten schnurstracks einer ächten socialen Politik. Der Reichthum ist nur werthvoll durch seine Cirkulation, und man nimmt an, oder sollte doch wenigstens annehmen, daß die Gesellschaft im Allgemeinen bloß deshalb sehr große Summen in den Händen Weniger sich anhäufen läßt, damit sie am Ende zum Besten der Gesammtheit dienen, indem sie durch große Massen Kapitals die Unternehmung wichtiger Werke, weit verbreiteter Beschäftigung und in dieser Weise Schaffung neuen Kapitals möglich machen."

Digitized by Google

„Das ist sehr verständig — aber Jeder mag für sich selbst sorgen. Es handelt sich jetzt nun das Interesse der Truepenny, nicht um das der Gesellschaft im Allgemeinen," sagte der alte Mann mit mehr Nachdruck, als man von ihm hätte erwarten sollen.

„Gut; betrachten wir das Testament nur in Beziehung auf seinen eigenen Inhalt und auf die Erhebung der Familie Truepenny. Ehe man von Sir Johns Vorhandenseyn wußte, schien meine geringe Person das Organ zu seyn, durch welches die höchst sanguinischen Wünsche des Erblassers in Erfüllung gehen sollten. Ich war damals das anerkannte Haupt der Fortintower. Mein vermeintliches Eigenthum allein war zureichend, die Würde der Peerie nicht nur passend, sondern sogar mit Glanz aufrecht zu erhalten, während die Anhäufung des Truepenny'schen Vermächtnisses so ungeheuer geworden ist, daß Fürstenthümer seine Einkünfte zu erschöpfen nicht im Stande sind. Der Testator war der Ansicht, daß zu seiner Zeit ein nicht unbeträchtlicher Theil desselben auf den Ankauf der Ehren verwendet werden sollte, die ich, wie ich glaube, ohne Aufwand zu erringen im Stande bin. Ich besitze das Vertrauen der Minister und stehe bei dem König selbst in Gunsten. Aber obgleich mein gegenwärtiges Einkommen zu klein ist, um überhaupt die Stellung eines Gentleman zu behaupten, so solltet Ihr doch erwägen, daß ich, als ich einflußreich genug war, um von meinen eigenen Fähigkeiten eine Peerie erwarten zu können, dennoch Anstand nahm, sie mir zu verschaffen, bis ich mein Geschick mit dem dieser theuren Dame verbunden hätte! Wir haben deshalb ganz nach dem Inhalte dieses abgeschmackten Testaments gehandelt."

Aber nun ergriff Mr. Winterton das Wort.

„Sir Edward Fortintower, ich habe dieses Testament seit fünfzig Jahren nach allen Kräften geschützt, aufrecht erhalten und mit aller meiner juridischen Erfahrung bewacht. In meiner Gegenwart soll es nicht abgeschmackt genannt werden — es ist ein herr-

Digitized by Google

liches, ein glorreiches Teſtament — wir haben da eine Klauſel, welche die Vorſorge trifft, daß der Attorney, deſſen Schutz es anvertraut iſt, ſo lange ſeine Bedingungen unerfüllt bleiben, jährlich fünfhundert Pfund erhalten ſoll. Mein Vater und der Vater meines Vaters waren ſeine Wächter — es wird ein trüber Tag ſeyn, wenn die Bevollmächtigten ſich vereinigen, es bei Seite zu ſetzen — und laßt Euch ſagen, Sir Edward Fortintower, Ihr könnt's Euch wenig zum Verdienſte anrechnen, daß Ihr Euer Vermögen nicht zu Ausführung gewiſſer Abſichten benützet, als Ihr noch im Beſitze deſſelben wart — denn gerade dieſes Vermögen war nie Euer rechtmäßiges Eigenthum."

„Mr. Winterton, macht mich nicht zu Eurem Feinde. Ich wußte nicht, daß die Fortintowerſchen Beſitzungen nicht mein rechtmäßiges Eigenthum ſeyen, und die Bereitwilligkeit, mit welcher ich dieſelben abtrat, ſollte mich gegen jede derartige Kränkung ſchützen."

„Recht ſo, recht ſo," ſagte der alte Trueyenny. „Er iſt ein guter Junge — bring' ihn hieher, Kind, ich will ihm die Hand geben. Ich will —"

Es war das erſtemal, daß Sir Edward ſo geehrt wurde, und er fuhr deshalb getroſter fort:

„Ich bitte, Mr. Winterton, betrachtet mich nicht als Euern Feind, denn ich bin überzeugt, daß Ihr durch dieſes Teſtament nicht für Euch und Euere Nachkommen ein Freilehen ſchaffen wollt. Kein Lordkanzler würde dies dulden. Ihr und Eure Vorfahren hatten nur wenig Mühe und Sorge für ſo vielmal fünfhundert Pfund, die ihr aus der von Euch genannten Klauſel zogt, und ich glaube wahrhaftig, daß das Statut der „todten Hand" darauf in Anwendung gebracht werden könnte. Ich will übrigens wie ein Geſchäftsmann ſprechen, Mr. Winterton. Wenn die Bevollmächtigten und die Erbin ſich zu der Beſeitigungspetition vereinen und Ihr kein Hinderniß in den Weg werft, ſo will ich es für den Fall, daß das Dokument für null und nichtig erklärt wird, auf mich nehmen,

Digitized by Google

Euch eine von Euch selbst namhaft zu machende Entschädigung zugehen zu lassen."

„Der junge Mensch ist vernünftig — das sind Gründe — er kommt zur Sache," sagte Mr. Truepenny. „Er hat Mr. Winterton viele Gründe gezeigt, aber mir keine."

Mr. Winterton machte ein verschmitztes Gesicht und blickte zuerst Sir Edward, dann aber Mr. Singleheart an. Jack murmelte etwas vor sich hin — denn man sah, wie sich seine Lippen bewegten und einige Töne hervorkamen, die fast wie „Erzspitzbuben" lauteten. Der Sachwalter der Familie verhielt sich übrigens während der ganzen weiteren Verhandlung stumm.

„Laßt dieses Testament aufheben," fuhr Sir Edward fort, „und mich die Dame heirathen, mit welcher ich schon so lange verlobt bin. Obgleich mein Vermögen dahin ist, sind mir doch meine Talente, meine Stellung im Parlament und mein politischer Einfluß noch immer geblieben. Miß Truepennys Reichthum ist so groß, daß der Verlust des meinigen wohl verschmerzt werden kann, und die Vereinigung der beiden Familien mit der Erringung der Peerschaft wird voll und gewissenhaft die Absichten Eures Vorfahren erfüllen, obschon es nicht gerade dem Wortlaute nach geschieht. Ich stelle Euch nun Sir John selbst vor, Mr. Truepenny, welcher, soweit er betheiligt ist, sich ganz mit mir einverstanden erklärt. Ich habe nichts von unseren Herzen, von unserer Liebe und von unserem seit zwei Jahren bestehenden Verlöbniß gesprochen. Redet, Sir John Truepenny, und sagt Mr. Truepenny, daß Ihr mit der Aufhebung dieses Testaments, welches zwischen mir und meinem Glücke, wie auch zwischen dem Glücke dieser jungen Dame steht, einverstanden seyd."

Zum erstenmale betrachtete der alte Mr. Truepenny unsern Jack aufmerksamer, während dieser seinerseits das ehrwürdige Alterthum mit großen Augen anstierte. Unser Held war so überrascht,

Digitized by Google

daß er seinen Tanzmeister, seinen Lehrer in der Beredsamkeit und alle übrigen Lehrer völlig vergaß; er langte sich ins Haar, duckte seinen Kopf und kratzte sich die Hinterseite seines rechten Beines, worauf er zu breien anhub, als sey er selbst in der Back, der alte Mann aber auf dem Fockmarse.

„Mit Erlaubniß, Euer Ehren, soweit ich mir inmachiniren kann, — das heißt, soweit ich dieses unklare Kabel da begreife, meine ich, Ihr sollt das Testament trifftig kappen und zum Teufel schwimmen lassen. Von wegen weil — —"

„Sir John, Sir John," sagte Anna vorwurfsvoll; „warum sprecht Ihr jetzt nicht, wie Ihr vor zwei Stunden in meinem Besuchzimmer gesprochen habt? Theurer Großvater, er kann ein Gentleman seyn, wenn er will, und noch etwas Besseres — ja, wahrhaftig!"

„Damals spielte ich Komödie, Miß; aber dies ist eine zu ernstliche Sache, als daß man darüber scherzen dürfte. Mr. Truepenny, wenn die beiden jungen Leute einander gern haben, so laßt sie heirathen und möge Gott sie behüten. Ich habe ihnen bereits mein ganzes Vermögen angeboten, die Yacht und so viel ausgenommen, als erforderlich ist, um sie und mich flott zu erhalten — es ist da mehr als genug für sie beide und die Peerie obendrein. Bringt daher das Testament unter Euch ins Reine, denn es liegt ganz außer meinem Ankergrunde. Ich wollte nichts Achtungswidriges gegen Euch sagen, alter Herr, aber da diese hübsche junge Dame von Eurem Fleisch und Blut ist —"

„Der einzige Ueberrest unsres Hauses," sagte der alte Mann mit Nachdruck.

„Da haben wir's wieder," entgegnete Jack. „Dieses Ufervolk spricht nie vom Herzen, sondern immer nur vom Hause — und während ein Matrose an warme freundliche Gefühle denken würde, prunkt ihr alle mit Ziegeln und Mörteln — oder mit Namen auf eingefallenen Grabsteinen. Ei pfui doch! Laßt sie heirathen,

Digitized by Google

alter Herr; es ist noch Pudding genug in Euch, daß Ihr's erleben könnt, wie ein paar oder vielleicht drei Jungen ihr ‚Urgroßpapa' in Euer taubes Ohr schreien. Und Euch, Vetter Edward, sage ich, heirathet mit oder ohne das, was Euch das Testament gibt, und vertraut auf Gott! Laßt sie heirathen, alter Herr und gebt ihnen, wenn Ihr die Nummer Eures Tisches verliert, das ganze Eigenthum, vorderhand aber so viel, als Ihr erübrigen könnt. Macht sie glücklich — das ist die Art und Weise, wie Ihr Euch selbst Gottes Segen verschaffen könnt. An mich braucht Ihr gar nicht zu denken — denn ich bin nur ein Zwischenläufer und möchte lieber auf Alles verzichten, als es für mich einthun — stets die Yacht und das Nöthige zu ihrer schiffsgerechten Unterhaltung ausgenommen. Wenn ich eine ganze Hundewache lang fortspräche, so könnte ich nicht mehr Sachgemäßes sagen. Nichts für ungut, alter Herr — ich würde Euch mit just so viel Achtung behandeln, wenn Ihr vor meine Thüre kämt, um von mir ein paar Krücken zu erbetteln."

„Er meint es gut, lieber Großvater — gewiß, er meint es gut," sagte die junge Dame.

„Laßt mich ihn sehen — er soll ein wenig näher kommen," entgegnete der alte Mann. „Ein hübscher Junge — ja, er ist über die Maaßen schön — ein recht anständiger junger Mann — rauh — ein wenig rauh — dazu der Aelteste — der Repräsentant aller der stolzen Fortintowers — und das Trueyenny-Blut viel stärker in ihm, als das adelige. Enkelin, ich sehe diesen Mann in einem Lichte, geborgt von einer jenseitigen Welt; er eignet sich für Deinen Gatten — und ist ein besserer, ein hübscherer Mann, als sein Vetter mit den vielen schönen Worten. Heirathe ihn Tochter — und nicht nur mein Segen, sondern auch der Segen Deines ganzen Geschlechts, das jetzt im Himmel ist, wird auf Dich niedersteigen — auch auf ihn — auf die Deinigen und auf die Seinigen. Ich weiß es — ich sehe es — ich prophezeihe es. — Er steht so

Digitized by Google

herrlich da in seiner Jugend. — Tochter ich sage Dir, heirathe ihn — den kecken, ehrlichen Sohn des Meeres!"

„Mein armer Edward!" lautete die einzige, kaum vernehmliche Antwort Annas.

„Stöhne nicht, ächze nicht," fuhr ihr Großvater fort, der den Inhalt ihres Ausrufes nicht verstanden hatte. „Dein Geschick wird sich herrlich gestalten an der Seite dieses Mannes. Was fehlt ihm? In was ist er mangelhaft? Stelle ihn an die Seite des Anderen — vergleiche sie. Hast Du keine Augen, Anna Truepenny? Deine Vorfahren schauen auf Dich nieder und erwarten Deine Entscheidung."

„Ich habe mich bereits entschieden," lautete Annas kurze, stolze Antwort, indem sie sich von der Seite ihres Großvaters erhob und ihre Hand in Edwards legte.

„Aber diese Entscheidung muß widerrufen werden — der Angehörige des älteren Zweiges ist der bessere. Ist er nicht edel gewesen? Nimmst Du an seiner ehrlichen Rauheit Anstoß? In wie kurzer Zeit wird sie sich abschleifen! Ich verlange nicht, daß dies plötzlich geschehen solle — aber es muß geschehen, denn es scheint ein Gebot des Geschickes zu seyn. Laß Dir Zeit und gib mir dann Antwort."

„Ich habe nur eine einzige zu geben. Ich kann nicht falsch seyn. Unter solchen Umständen ist es vielleicht besser, aufzuhören, eine Erbin zu seyn — was meint Ihr, mein Edward?"

Aber Sir Edward war gänzlich verwirrt. Der Altar, den er seiner Eigenliebe geweiht und so gewissenhaft unverletzlich gehalten hatte, war mit einem einzigen Schlage über den Haufen geworfen und seine Trümmer wurden mit Verachtung unter die Füße getreten. Es fehlte ihm nicht an edlen Gefühlen: aber dennoch konnte er nichts ertragen, was wie Geringschätzung aussah, und wie war es ihm möglich, Rache zu nehmen für die Gleichgültigkeit, mit welcher er von dem alten Mr. Truepenny behandelt wurde?

Ein schweres, furchtbares Düster, das geraume Zeit anhielt,

Digitized by Google

lagerte sich nun über der Versammlung. Niemand schien zum Sprechen geneigt zu seyn, und der alte Mann schloß die Augen, so daß es den Anschein gewann, als ob er schlafe. Endlich begann er zu reden, und obschon er mit dem Ausdrucke „Gentlemen" anfing, waren seine Worte doch hauptsächlich an Jack gerichtet. Sie waren zänkisch, gereizt und machten ihm nur wenig Ehre. Ohne gerade irgend Jemand einen Vorwurf zu machen, suchte er doch auseinander zu setzen, daß er schrecklich mißhandelt worden sey und die ungeheuern Opfer, die er gebracht habe, nur durch Widerwärtigkeit und Geringschätzung belohnt würden.

„Ermuthigt Euch! ermuthigt Euch!" entgegnete Jack. „Was ist's, Kamerad — der Wind wird schon wieder um ein paar Punkte vieren. Der alte Gentleman, der dahier so gemächlich schlummert, wird sich wohl eines Besseren besinnen. Vielleicht erwartet er, ich werde die Dame am Ende doch noch nehmen, und rechnet dabei auf die Zeit — er auf die Zeit, da doch der Zeiger seiner Lebensuhr auf Punkt zwölf steht und er mit dem nächsten Schlage den der Ewigkeit hören muß. Was Miß Truepenny betrifft, so würde ich sie nicht nehmen, Vetter, so lange sie in Euch verliebt ist, und wenn alle die Generationen der beiden Familien, seit Adam ein Wergjunge im Deptford Dockyard war, nicht Anderes gethan hätten, als Testamente gemacht, daß es geschehen müsse. Das mag Jemand dem alten Gentleman in's Ohr raunen, wenn er wieder aufwacht. Die Dame darf mir's nicht übel nehmen, denn auf ein süßeres Geschöpf hat nie eine Sommerbrise geblasen. Nehmt sie aber, wie ich schon vorhin gesagt habe, und haltet Euch für den glücklichsten Hund, der nur je geknurrt hat. Wenn es übrigens möglich wäre, sie Euch wegzuschnappen — nun das ist nicht der Fall — so wollte ich Euch das beiderseitige Vermögen lassen — natürlich stets die Yacht ausgenommen, und sie müßte darin die Dame seyn."

Hätte Jemand anders dies gesprochen, so würde wahrscheinlich Mr. Truepenny nichts davon gehört haben; aber Jack war, wenn

Digitized by Google

er in Eifer gerieth, lärmend genug. Der alte Gentleman hatte in seinem ganzen Leben nie heller gewacht; er öffnete daher seine Augen, winkte mit der Hand und sagte:

„Ich schätze diesen ehrenwerthen Seemann. Er hat mich ganz passend daran erinnert, wie kostbar die wenigen Augenblicke sind, auf die ich noch zu zählen habe. Wir dürfen und wollen daher keine Zeit verlieren. Antwortet mir, Edward Fortintower — antwortet mir feierlich; aber besinnt Euch zuvor, denn Eure Erwiederung wird maaßgebend seyn. Wollt Ihr diese Jungfrau vermögenslos und arm zu Eurem Weibe nehmen? Denn wahrhaftig, wenn sie nicht den Matrosen heirathet, muß das Testament in Kraft bleiben."

„Zuverlässig!" bemerkte Mr. Dropandie.

„Mr. Truepenny, Mr. Dropandie, Miß Truepenny, ehe ich antworte, möchte ich auch euch allen eine feierliche Frage vorlegen," begann der aufgeregte Sir Edward. „Wollt ihr euch vereinigen, auf die Aufhebung dieses höchst ungerechten Testaments anzutragen?"

„O mit Freuden, mein theurer Edward," sagte die Dame.

Die Gentlemen aber schüttelten schweigend ihre Köpfe.

„Dann muß ich sprechen. Erstlich erkläre ich diese beiden Greise für höchst ungerechte — auf's Sündhafteste ungerechte Männer, und möge ihre Häupter die Verantwortlichkeit für all' das Elend treffen, das sie durch ihren unseligen Starrsinn veranlassen. Ich will es auf jede Gefahr hin wagen und mit freudiger Bereitwilligkeit Miß Truepenny morgen heirathen, wenn Ihr mir nur versprecht, für die Annullirung des Testaments einen Versuch zu machen. Gerne will ich mich allen Zufällen der Rechtsunsicherheit unterziehen und mich geduldig in die langwierigste Zögerung finden. Aber ich schätze das Glück dieser theuren Dame viel zu hoch, als daß ich durch eine unkluge und aller Hoffnung baare Heirath das stolze Elend gentlemanischer Armuth auf sie häufen möchte. Gebt uns nur Hoffnung und ich will allem Mangel, allen Schwierigkeiten Trotz bieten;

Digitized by Google

wenn ihr euch aber weigert, so soll euer Starrsinn nicht zwei Personen für Lebenszeit zu vornehmen Bettlern machen. Dies ist meine Antwort. Habt ihr sie gehört?"

Sie war gehört — nur zu gut gehört worden. Anna erblaßte und hatte Mühe, einen lauten Aufschrei zu unterdrücken. Dennoch bewahrte sie ein Grabesschweigen. Jack ballte seine ungeheuren Fäuste und schoß Merlpfrieme aus seinen Augen; aber sein Zorn legte sich plötzlich wieder und er murmelte: „Alles recht. — Ned will nur die Alten ärgern."

Mr. Singleheart blickte überrascht und mißvergnügt auf Sir Edwards Gesicht. Nur die beiden greisen Bevollmächtigten schienen unbewegt zu seyn. Dann erhob der Aelteste davon seine Stimme und sprach:

„Er ist gewogen und zu leicht erfunden worden; aber es ziemt weder mir, noch Einem, der unsern Namen trägt, diesen jungen Mann wegen seiner Liebe zum Besitz, oder wegen einer sündhaftigen Hingabe an den Prunk und die Eitelkeiten dieser gottlosen Welt anzuklagen, denn haben wir nicht von Generation zu Generation dieser sündhaften Schwäche Vorschub geleistet? Ich bin müde und möchte gerne bald zur Ruhe kommen. Ich habe mit meinem Geschlecht gesündigt und durch diesen Jüngling Tadel darüber erfahren müssen. Ich habe es erlebt, daß die Letzte, die Schönste und Beste unseres Hauses zurückgewiesen wurde. Habe ich lange genug gelebt? Mich dünkt, ja. Aber diese Welt hat jetzt kein Interesse mehr für mich; sie ist mir nur wie ein Gemach in einem Wirthshause an der Landstraße, und ich brauche mich nicht weiter darum zu kümmern, wer es nach mir einnehmen soll. Ich bin fertig damit und bereit, meine lange Reise anzutreten — wollte Gott, ich könnte sagen, in Frieden! Anna ist verworfen worden — es geht mich nichts an — und doch, warum pocht dieses Herz noch immer — verworfen? Anna, höre auf den Rath eines Mannes,

Digitized by Google

deſſen Stimme bald verſtummt ſeyn wird. Schmiege Dich an den Matroſenjüngling an — er iſt das würdigere Gefäß."

„O Ihr, die Ihr mir mehr als Vater ſeyd, ich kann nicht. Ich habe nur einmal geliebt und für immer. Edward kann mir das Herz brechen, aber wer wäre im Stande, es zur Untreue zu verleiten? Im Innerſten meiner Seele bin ich bereits mit ihm verbunden, und wenn ich nicht als ſeine Gattin leben darf, ſo will ich als ſeine Wittwe ſterben."

„So höre meinen Entſchluß. Der Erfüllung des Teſtamentes — dieſer Urkunde, welche unſerer Familie ſtets ſo heilig geweſen — ſteht nichts im Wege, als Deine Beziehung zu dieſem jungen, weltlich geſinnten Baronet. Ich möchte Dein Rechtsgefühl nicht kränken, aber die Strafe muß über Dich und ihn kommen. Für Dich wird ſie keine Beſchwerde ſeyn, denn Du, Anna, haſt den Troſt eines edlen Herzens; aber ſo lange Sir John unvermählt bleibt — ſo lange noch eine Ausſicht vorhanden iſt, daß der Inhalt des Teſtaments durch ſeine Perſon in Erfüllung kommen könnte — verweigere ich meine Zuſtimmung zu Annullirung des Dokumentes. Iſt durch die Verheirathung des Sir John jede Hoffnung abgeſchnitten, ſo wird der überlebende Bevollmächtigte unter Gottes Beiſtand das Weitere beſchließen; denn ich bin dann abgerufen. Ich fange an, zu glauben, daß dies ein Gericht iſt, welches über uns ergehen muß. Laßt mich im Frieden hinſcheiden. Ich mache Niemand Vorwürfe. Laßt mich die kleine Weile, die ich noch zu leben habe, im Frieden fortträumen. Ihr Alle, der Feſte und der Wankende, nehmt den Segen eines Mannes, der mehr als hundert Jahre gelebt hat — nehmt ihn und möge er euch gute Früchte tragen! Gott behüte euch! Und nun geht — Alle, bis auf dieſen geknickten Sprößling unſerer Familie — ſie ſoll noch eine Weile bei mir bleiben, denn ſie darf nicht ſchon vergeſſen, daß ſie zurückgewieſen worden iſt."

Nachdem der alte Gentleman alſo geſprochen, ſchloß er ſeine Augen und verſank in einen unruhigen Schlummer.

Digitized by Google

Und Alle, Anna ausgenommen, entfernten sich, ohne übrigens zu gehen, wie sie gekommen waren. Sir Edward lehnte mit viel Höflichkeit einen Sitz in Jacks Wagen ab, nahm Mr. Singlehearts Arm und begab sich nach seiner Wohnung. Zum erstenmal fühlte sich unser Held in seiner fashionabeln Equipage allein und recht verlassen. Als er zu Cavendish Square anlangte, traf er mehrere seiner Lehrer, die auf ihn warteten. Es wandelte ihn gewaltig die Lust an, sie mit Fußtritten aus dem Hause zu jagen; er gewann es aber doch über sich, sie höflich zu entlassen, indem er ihnen andeutete, daß er für die nächste Zeit ihrer Dienste nicht benöthigt sey. Er ging in seinen stattlichen Gemächern auf und ab, rief seinen Ammanuensis herbei und versuchte, sich mit ihm zu unterhalten.

Doch es wollte nicht gehen. Jack war unruhig und verdrießlich; er griff zu seiner Violine, aber der Auftritt, dessen Zeuge er eben gewesen, vereitelte jeden Versuch, den Saiten Harmonie zu entlocken, oder ihm die seinige zurückzugeben. Auf dem Herwege hatte er mehrere Wirthsschilde gesehen und sich dabei gedacht, wie gemüthlich es bei einer ruhigen Pfeife und kaltem Groge in einem dunkeln Hinterstübchen derselben seyn müßte. Das Bild bot ihm viel Tröstliches; aber er leistete dem Wunsche, es zu verwirklichen mannhaften Widerstand.

Obgleich er bis jetzt in völliger Abgeschiedenheit gelebt, hatte er doch, dem Rathe seines Vetters zufolge, um sich an die Formen seiner neuen Lebensweise zu gewöhnen, stets in allem Prunke dinirt, und die drei Gänge wurden ihm mit so viel Förmlichkeit servirt, als ob er seinen ganzen Speisesaal voll mit Gästen gehabt hätte. Dann folgte der Nachtisch und endlich die schwere Aufgabe, sich an den französischen Wein zu gewöhnen.

Alles dies belustigte ihn zuweilen, wurde ihm aber ebenso oft widerlich; wie denn übrigens seyn mochte, er fügte sich, um Sir Edwards willen, mit wandelloser Regelmäßigkeit darein. Heute schien ihm jedoch das mönchische Mahl nichts als Unangenehmes zu

Digitized by Google

bieten. Er klingelte seinem Hausmeister, deutete ihm an, daß er die Stadt verlassen wolle und bestellte seinen vierspännigen Wagen.

In seinem vortrefflich geleiteten Haushalte geschah Alles schnell und schweigend. „Nach Greenwich," sagte Jack, und befand sich in weniger als einer halben Stunde an dem gewünschten Orte. „Nach Hause," und der leere Wagen verschwand.

Dies war fast der erste entschiedene Schritt, in welchem er sich als Herrn zeigte. Er fand ein Gefühl von Wohlbehagen darin, das übrigens nicht kräftig genug war, um seinen Geist der Beengung zu entheben. Er befand sich bald am Borde seiner Yacht, vertauschte seine Civilkleidung gegen eine blaue Jacke sammt Zugehör, brachte die Anna unter Segel und steuerte nach dem Nore.

Da Jack sich vorgenommen hatte, auf dem Wasser zu thun, was ihm beliebte, so fehlte es weder an Taback, noch an Grog; und als er gemächlich mit Giles Grim in der Kajüte saß, vertraute er ihm alle seine Nöthen und Angsten.

„Ich beneide Dich, Vater, denn mein Leben ist in der letzten Zeit nichts als Plackerei gewesen. Von meinen Lehrern habe ich weiter nichts gelernt, als daß ich ein großes Kind bin, wie sie selbst auch, wenn sich's nicht gerade um ihr Fach handelt; denn in allem andern, das, was sie lehren, ausgenommen, sind sie die ärgsten Dummköpfe, während ich meinerseits abwechslungsweise ihnen gegenüber den Tölpel spiele. Indeß will ich sie wohl noch überbieten, wenn's nicht anders noch irgend ein verdammtes Gieren gibt. Bisweilen fühle ich, es sey etwas Gutes in mir — ich meine nicht als Matrose, Vater, sondern in ihrer eigenen flüchtigen Weise. Ich lerne Worte, die mir ebenso viele Schlüssel erscheinen, um meinen Verstand und mein Herz zugleich zu öffnen, und während der Lehrer in der Beredsamkeit, der Lehrer in der Grammatik und das andere derartige Bootsvolk sich einbilden, ich übe ihren Wust ein, lerne ich etwas Besseres — nämlich denken und meinen Gedanken Worte leihen. Aber ich kann's nicht festhalten, Vater, 's ist unmöglich.

Digitized by Google

Es kommt und geht wie leichte Luftzüge in den Windſtillenbreiten, und mit dem Vieren des Verklickers bin ich wieder von meinen Stelzen herunter und abermals zu Hauſe in dem nautiſchen Wälſch des Unterdecks. Doch öffne jetzt die Lucken Deines Verſtandes und hole mir ein Bischen guten Rath aus Deinem beſten Vorrathsraume herauf."

Jack ſetzte ihm dann die Stellung der verſchiedenen Perſonen ſeiner Familie auseinander und verbreitete ſich in ſeiner eigenen Weiſe über die denkwürdige Zuſammenkunft, welche ſo viele wichtige Reſultate in Ausſicht zu ſtellen ſchien.

Giles hörte Alles in tiefem Schweigen an und erklärte darauf, daß dies ſeinen Horizont überbiete. Er begab ſich ſodann auf das Deck, um zu ſehen, wie des Kutters Schnabel ſtand, ließ dann alle Segel friſch ſtellen und kam wieder herunter, um Jack mitzutheilen, er müſſe zuerſt ein paar Kapitel in der Bibel leſen und wolle ihm dann ſeine Antwort geben. Unſer Held hatte nichts dagegen einzuwenden; aber mochte nun entweder der Rath nicht angenehm ſeyn oder es allzu lange dauern, bis er in's Leben trat — die Yacht machte einen kühnen Ausflug in das atlantiſche Meer, und es ſtand juſt zehn Tage an, ehe ſie wieder wohlbehalten bei Greenwich vor Anker lag. Der Rath befand ſich aber noch immer im Ausſtande.

Mittlerweile wußte Niemand von ſeinen Freunden in London, was aus ihm geworden war, und ſeine Bürgſchaftsſumme wurde für verwirkt erklärt; denn er konnte nicht wohl erſcheinen, um gegen ſeine Poll Zeugniß abzulegen, da ſie vor dem Richter und der Jury zu N.. ſtand, er aber einige hundert Meilen weit davon auf dem Ocean ſich herumtummelte. Zum Unglück für ſie war der Beweis ihres Verbrechens auch ohne Jacks Abhör hinreichend hergeſtellt, um ihre Verurtheilung herbeizuführen. Der Spruch lautete auf Tod am Galgen, der übrigens zu lebenslänglicher Deportation gemildert wurde. Ihr vormaliger Liebhaber hatte ſeinem Rechtsgelehrten

Digitized by Google

die entschiedenste Weisung gegeben, Allem aufzubieten, was in ihrer bedauerlichen Lage für sie geschehen konnte — und es geschah. Sie verließ England für immer. Jack erfuhr alles dies erst einige Zeit später.

Während Jacks Abwesenheit war Sir Edward nichts weniger als glücklich gewesen. Anna wollte und konnte keine Besuche von ihm annehmen, wenn er nicht zuvor mit ihr vermählt wäre, und er benahm sich in Betreff der Erfüllung oder Nichterfüllung seiner Zusage gegen die Dame so geheimnißvoll, daß selbst sein erprobter Freund und beständiger Rathgeber, Mr. Singleheart, nicht begreifen konnte, was er im Sinne hatte. Er wollte Sir John mehreremale besuchen und ertheilte die Weisung, ihm augenblicklich mitzutheilen, sobald sein Vetter wieder anlange. Da dies spät in der Nacht geschah, so erhielt er erst am andern Morgen Kunde davon. Als er erschien, war seine Miene sehr verstimmt und sein Benehmen kalt und fremd.

Jack hatte sich nun soweit an seine neue Stellung gewöhnt, daß er sich ein wenig in seinen Rang finden konnte, weshalb er sich nicht mehr so demüthig gegen seinen Vetter benahm wie früher, und ebenso wenig sich ganz in die Ansichten desselben fügte. Dennoch hatte er seine alte Freimüthigkeit beibehalten und erfreute sich über Sir Edwards Besuch so sehr, als dies nur bei dem Benehmen des Gentlemans möglich war. Jack hatte bereits entdeckt, daß sein Vetter ein Freund von langen Reden war und nickte daher blos bejahend oder mißfällig, während Sir Edward sich folgendermaßen vernehmen ließ:

„Sir John, Ihr müßt bekennen, und die ganze Welt muß es mir zugestehen, daß ich an Euch als Verwandter, als Christ und als Gentleman meine Pflicht geübt habe. Aber eben diese Pflichterfüllung ist fast zu meinem völligen Untergange ausgeschlagen. Ich bereue meine Handlungsweise nicht, Sir John — aber dennoch habe ich auch eine Pflicht gegen mich selbst, und ich muß dafür

Digitized by Google

sorgen, daß meine bedauerliche Lage mir so wenig als möglich nachtheilig werde. Ich habe den Großmüthigen gespielt und dafür theuer zahlen müssen; ich handelte gegen Euch als Freund, habe mich stets so erwiesen und werde es auch hoffentlich für die Folge thun. Indeß verbieten es die Umstände, Sir John, fortan mich viel — oder nur überhaupt Eurer Gesellschaft zu erfreuen. Man hat dem sehr wohlthätigen Einfluß, den ich über Euch übte, die schlimmsten Beweggründe unterstellt. Lest dies, Sir John — und dies — und dies."

Er händigte ihm mehrere Zeitungsblätter ein, welche gemeine Andeutungen über die Motive enthielten, die Sir Edward veranlassen sollten, seinen Vetter unter Vormundschaft zu erhalten.

„Ihr wißt, Sir John, daß mir, außer meinem guten Namen, nur wenig geblieben ist. Ich mache Euch um deswillen keinen Vorwurf, muß aber fortan auf mich selbst Bedacht nehmen. Zu guter Letzt will ich Euch noch einen Rath ertheilen und mich dann von Euch für einige Zeit verabschieden. Eure pekuniären Angelegenheiten könnten nicht in besseren Händen seyn, als in denen des Mr. Singleheart. In dieser Hinsicht könnt Ihr jeder Sorge und Mühe überhoben seyn. Ich möchte Euch empfehlen, den Studienkurs fortzusetzen, den Ihr begonnen habt, da er Euch bereits schon sehr zu Frommen gekommen ist. Auch thut Ihr gut, nicht länger so abgeschieden zu bleiben. Geht in Gesellschaft, aber achtet auf das, was ich Euch jetzt sage, wie auf ein Orakel. Trinkt nicht — raucht nicht — spielt nicht. Gebt mir Euer Ehrenwort, daß Ihr in vierundzwanzig Stunden nie mehr als fünf Pfund verlieren wollt."

Jack leistete diese Zusage feierlich.

„Ich habe Euch eine Einladung zu Mrs. Cackletops Abendgesellschaft mitgebracht — sie schafft Euch Eintritt zu der Gesellschaft im Allgemeinen. Glücklicherweise sind nicht viele Personen von Stand in der Stadt. Da Ihr gewissermaßen unter meiner Leitung gestanden habt, so liegt mir viel daran, daß Ihr ein gün-

Digitized by Google

ſtiges Debut macht. Ich ſelbſt werde mich nicht einfinden, da ich allzu beſorgt ſeyn würde; indeß will ich Euch einige allgemeine Verhaltungsregeln geben. Behaltet ſtets Eure Handſchuhe an — ich glaube, daß Eure Hände rauher werden, als je."

Er wußte nicht, daß Jack während der letzten zehn Tage am Bord ſeiner Yacht tüchtig im Matroſengewerke gearbeitet hatte.

„Sprecht nicht viel, und wenn Ihr nichts Sachgemäßes zu ſagen habt, ſo zeigt allenfalls durch ein Lächeln Eure Zähne oder ſtochert ſie aus. Letzteres iſt allerdings kein ſehr erbaulicher Ausweg, aber eben jetzt ſehr in der Mode. Ihr habt ſehr ſchöne Beine und eher den Unterfuß einer vornehmen Dame, als den eines Mannes. Bleibt ſtets mit gekreuzten Beinen in Eurem Stuhle ſitzen — etwa in dieſer Weiſe — und ſtreichelt und pätſchelt hin und wieder Eure Waden. Die Unterhaltung wird Euch wenig zu ſchaffen machen. Wenn Ihr ſprechen müßt — und die thörichten Männer und Weiber werden Euch wohl dazu zwingen — ſo vermeidet jede Anſpielung auf Euer vormaliges Leben und ſcheut die Seeausdrücke wie die Peſt. Letztere ſind eine gar ſchlimme Untugend von Euch. Wenn Ihr zum Beiſpiel von etwas Langem ſprechen wollt, ſo ſagt nicht, nach Eurer abſcheulichen Gewohnheit, es ſey ſo lang, wie die große Marsboolinie — denn wer, Sir John, weiß oder kümmert ſich darum, was eine große Marsboolinie iſt?"

„'s iſt wahr, Vetter Edward; die Unwiſſenheit und Achtloſigkeit der Uferleute iſt höchſt bedauerlich."

„Sondern ſagt, ſie ſey ſo lang, ſo lang, ſo lang, wie eine — eine — eine —"

„Langweilige Rede."

„Ja, das geht; aber Ihr dürft nicht ſo ſagen, wenn Euch eine Perſon wirklich langweilt. Nicht Jedermann hat das Talent, angenehm zu ſprechen — Ihr werdet dies bald genug finden."

„Ich habe es bereits gefunden, Vetter."

„Aber wenn Euch dies vorkömmt, ſo dürft Ihr's Euch nicht

Digitized by Google

merken lassen, denn Ihr würdet dadurch gewaltig anstoßen. Höchstens ergeht Euch in einer kleinen, ruhigen Ironie darüber. Solche prosaischen Leute sind in der Regel zu einfältig und zu sehr für sich selbst eingenommen, um einen Scherz zu fassen."

„Auch dies begreife ich vollkommen —"

„Vor Allem aber — und dies ist das Nothwendigste — dürft Ihr nie Erstaunen blicken lassen. Ueberraschung ist mit einem fashionabeln Manne durchaus unverträglich. Behandelt Alles mit der größten Gleichgültigkeit. Ihr steht zu hoch, als daß die Zufälligkeiten des Lebens auch nur die mindeste Wirkung auf Euch üben sollten. Schlagt Alles unter seinem Werthe an. Wenn Euch Jemand etwas erzählt, so gebt Euch die Miene, als ob Ihr es schon zuvor gehört hättet. Wenn Jemand etwas Geistreiches sagt, obschon ich zugestehe, daß die Wahrscheinlichkeit dafür sehr gering ist, so geht verächtlich darüber hin und thut dergleichen, als wäre es Euch eine Kleinigkeit, ebenso viel Witz zu zeigen. Für einen Mann von Rang und Vermögen wäre es eine zu große Mühe, gescheidt oder auch nur halbweg verständig zu seyn. Laßt Euch nie auf Dispute ein, denn sie begreifen die Idee einer geistigen Anstrengung in sich, und Alles, was nur entfernt wie Mühe aussieht, steht tief unter der Beachtung eines Gentleman."

„Zum Henker, Vetter, und da mühe ich mich täglich vierzehn Stunden wie ein Esel unter einem Doppelkorbe ab. Kann ich denn all' dies thun, um ein Gentleman ersten Ranges zu werden, und doch der größte Esel und Dummkopf bleiben, der nur je an seinem Daumen gesaugt hat?"

„Verzeiht mir, Sir John; ich kann Euch sagen, daß Ihr bereits in dem Rufe steht, diese Lehrer gehabt zu haben. Der elegante Lord Landidand zum Beispiel ist ein Universitätsmann. Versteht er Griechisch oder Lateinisch? Kein Wort davon. Mathematik? — Er kann Euch die Eigenschaften einer geraden Linie nicht einmal

ſo gut definiren, als eine Wäſcherin, die ihre Linnen aufhängt. Jeder Junge aus der nächſten, beſten Armenſchule übertrifft ihn im engliſchen Styl und ſeine Arithmetik befähigt ihn kaum, die Nummer ſeines eigenen Hauſes aufzufinden. Dennoch iſt Lord Landiband ebenſo gut ein gelehrter Mann, weil man ihn dafür anzuſehen beliebt, als er durch ſeine Geburt unter die Geſetzgeber des Landes gehört. Er hat den Ruf einer Univerſitätserziehung, und von Euch weiß man, daß Ihr eine Schaar Privatlehrer habt. Ihr wißt, was ihr Beide ſeyd."

„Na, na, Sir Edward, wenn ich keinen beſſeren Mann von Stande aus mir machen kann, als dieſer Beſenſtiel von einem Lord iſt, ſo will ich hingehen und wieder Backkapitän werden. Dennoch danke ich Euch für Euren Rath. Iſt dies Alles?"

„Ja. Seyd ſo unverſchämt, als Euch erkünſtelte Gleichgültigkeit nur geſtatten mag; ſpielt mit der Kälte ſeiner Verachtung den Eiſenfreſſer gegen die Männer und ſcherwenzelt die Weiber in den Glauben hinein, daß ſie nichts brauchen, als den Verluſt jeder Tugend, um Göttinnen zu ſeyn. Es iſt dann nicht unmöglich, daß Ihr eines Tages ſelbſt zum Tonangeber der Mode werdet. Mögen Euch die Grazien beiſtehen — Ihr ſeyd ihrer Hülfe ſehr benöthigt."

Sir Edward entfernte ſich, und Jack pfiff ihm die ganze Treppe hinunter und noch zum Hauſe hinaus den „Schelmenmarſch" nach.

Digitized by Google

Vierunddreißigstes Kapitel.

Jack versucht sich zum zweitenmal im Briefschreiben, mit glücklicherem Erfolg. — Sein Vetter wird eifersüchtig, was schlimm — und zeigt sie was noch schlimmer ist. — Jack lernt, wie er sich in Gesellschaft zu benehmen hat. — Unerträgliche Aufführung; zuletzt aber pfeift er sich allgemein in Gunst und schließt mit einer Liebesangelegenheit und zwei Duellen.

Sir John Truepenny kehrte, Mrs. Cackletop's Einladungskarte in der Hand, nach seinem Besuchzimmer zurück und blieb daselbst geraume Zeit in schwermüthigem Brüten stehen. Sir Edwards verändertes Benehmen that ihm schmerzlich leid, und er wurde unruhig über das Gefühl der Einsamkeit und Verödung, die ihn beschlich. Auch des Unmuths konnte er sich nicht erwehren, denn er war stets bereit gewesen und noch immer dazu erbötig, auf Alles zu Gunsten seines Vetters zu verzichten, dessen Glück und Interessen er in jeder Weise zu fördern wünschte; er fühlte sich daher nicht wenig gekränkt durch den kürzlichen Auftritt, und begann Sir Edwards Benehmen etwas zu strenge zu beurtheilen.

In dieser Stimmung setzte er sich nieder, um seinen ersten Brief an eine Dame zu schreiben. Bis jetzt hatte ihm seine natürliche Bescheidenheit nie gestattet, sich seines Titels zu bedieneen. Sein Billet, das leidlich buchstabirt und nicht schlecht, aber doch steif geschrieben war, lautete folgendermaßen: —

„Carendish-Square. Heute Morgen.

„John Truepenny vermeldet der Miß des gleichen Namens“ (er erinnerte sich nämlich, daß ihm sein englischer Sprachmeister die Wiederholungen untersagt hatte) „seine gehorsamste Empfehlung und erbittet sich's als große Gunst, daß Miß Ditto ihm vertraulich mittheilen wolle, ob Sir Edward

Digitized by Google

Fortintower in allem Ernſt den Außreißer geſpielt habe; das heißt, ob er Euch wirklich die Treue gebrochen und Ihr die Weide tragen wollt. Ich hoffe, daß Ihr mit allen Verſtößen Nachſicht haben werdet, da ich mich nicht getraute, dieſe Zeilen meinem Man-ju-Henn-ſis in die Feder zu diktiren. Somit nicht weiter von

Eurem gehorſamſten Diener

John Truepenny."

Wenn der nachſichtige Leſer dieſen Erguß mit einem früheren Schreiben, das Jack an Sir Edward ergehen ließ, vergleichen will, ſo wird er finden, daß der ihm ertheilte Unterricht nicht weggeworfen war. Das einzige Wort darin, welches er in derſelben Weiſe buchſtabirt hatte, wie er ſeine Geige ſpielte — das heißt, nach dem Ohr — hatte er nie zuvor geſchrieben geſehen. In dieſer Periode war viel Hoffnung für Jack vorhanden.

Das Billet wurde Anna Truepenny mit aller gebührenden Förmlichkeit ausgehändigt, und der Lakai überbrachte unſerem Jack folgende Rückantwort der Dame:

Harley-Street. Heute Morgen.

Anna Truepenny vermeldet dem Baronet desgleichen Namens ihre beſten Wünſche und erbittet ſich's von dem Baronet Ditto als große Gunſt, Sir Edward nicht hart zu beurtheilen, da Letzterer ſich zwar zurückgezogen, aber nicht den Ausreißer geſpielt hat und Miß Ditto ſehr wohl zufrieden iſt, vorderhand die Weide zu tragen, da ſie dieſelbe für eine ſehr anſtändige Zierde hält. Miß Ditto bittet zugleich zu beachten, daß die Abweſenheit des einen Baronets das Erſcheinen des anderen nicht ausſchließen ſollte. Ihr mögt mich daher beſuchen, ſobald es Euch beliebt. Und ſomit nicht weit weiter von

Eurer gehorſamſten Dienerin

Anna Truepenny."

Digitized by Google

Ob diesem kleinen Dokument erging sich Jack in angelegentlichen Betrachtungen. Sein ehrliches Herz wollte durchaus kein Gefühl aufkommen lassen, welches ihm seinen Vetter in einem herabwürdigenden Lichte darstellte, denn er erinnerte sich des großmüthigen Opfers, das er zu seinen Gunsten gebracht und des Wohlwollens, mit welchem er ihn stets behandelt hatte. Am Ende hatte vielleicht Sir Edward doch Recht. Dann kam ihm um so nachdrücklicher zu Sinne, daß er selbst der Hemmeblock — die Grube war, welche zwischen seinem Wohlthäter und der edlen, hochbegabten Anna den Weg kreuzte. Er beschloß daher den Rath von Giles Grim zu befolgen und zu heirathen. Aber wen? Sein gesundes Urtheil und seine Dankbarkeit riefen ihm laut den Namen Susanna Snowdrop zu, aber sein Herz hatte noch keine Antwort für diese Aufforderung. So nahm er sich dann vor, die Gesellschaft, welche ihm zugänglich war zu, besuchen und für sich selbst zu wählen.

In einem so vollständig eingerichteten Haushalte, wie der von Sir John Truepenny war, stand nicht zu besorgen, daß dem Aeußeren des Matrosenbaronets etwas abging, und als er am selbigen Abende sich zu Mrs. Cackletop begab, war er nicht nur fashionabel, sondern ganz ohne Tadel herausgeputzt. Da der Seelöwe erwartet wurde, so drängte sich Alles, was Geistesgegenwart genug hatte, um seine Anwesenheit zu London im Monat Oktober einzugestehen, nach den Gemächern der gedachten Dame. Man zählte auf ein Ungeheuer — auf eine geräuschvolle, fluchende, rohe Theernatur. Sir John Truepenny wurde angekündigt. Alles sprang auf, und plötzlich legte sich das Gesumme der vielen Stimmen. Die Thüre öffnete sich und ein Gentleman, mit fast frauenhaft schönem Gesicht von hoher majestätischer Haltung und in die volle Eleganz eines Höflings gekleidet, trat in den Salon. Die Wirthin war um einige Schritte vorgetreten, um ihn zu empfangen, machte aber, als ihr eine so unerwartete, imponirende Erscheinung entgegenkam, plötzlich Halt,

Digitized by Google

zögerte, verbeugte sich mit vieler Achtung gegen den ausgezeichneten Unbekannten und begann:

„Wollt Ihr mir die Ehre erweisen, mich mit Eurem Titel bekannt zu machen? — Ich erwartete, einen gewissen Sir John Truepenny — so lautete, glaube ich, der angekündigte Name — ohne Zweifel irgend ein Mißverständniß."

Nun war Jack noch randvoll von dem Unterricht in kalter Gleichgültigkeit und unverschämter Apathie. Er verzog daher die Lippe zu einem hochmüthigen Lächeln und lispelte langsam die Worte: „Geht — lieber — hin und überzeugt — Euch selber," worauf er, ohne weitere Notiz von der Wirthin zu nehmen, unbekümmert nach dem oberen Ende des Salons hinaufschlenderte und sich zwischen zwei der schönsten Damen setzte. Der Weisung seines Vetters gemäß legte er nun das eine Bein über das andere und begann seine sehr schöne, muskelige Wade zu hätscheln.

Mittlerweile hatte sich die Dame im Hause überzeugt, daß ihr Gast der wirklich erwartete Sir John war. Sobald daher die übrige Gesellschaft den Fremden für entschieden, elegant und vollkommen an die beste Gesellschaft gewöhnt erklärt hatte, bot sie ihm die Hand und redete ihn mit nachdrücklich lautem Tone an.

„Sir John Truepenny, ich schätze mich höchst glücklich, Eure Bekanntschaft zu machen."

Sir John blieb übrigens sitzen, ohne auf die angebotene Hand zu achten, und begnügte sich, ein Gähnen zu erkünsteln, worauf er erwiederte:

„Ich habe dies gehört."

Männiglich machte große Augen; die Wirthin aber wurde verwirrt und fühlte sich gekränkt. Dies sah fast beleidigend aus, und doch war es schwer zu glauben, daß ein so schöner und wohlgekleideter Mann sich eine Rohheit erlauben konnte. Sie sammelte sich wieder und entgegnete: „Sie zweifle nicht daran und er habe nur die Wahrheit gehört. Alle Anwesenden verlangen sehnlichst die Be-

Digitized by Google

kanntſchaft eines Gentlemans zu machen, der ſich nicht nur durch die romantiſche Geſchichte ſeines früheren Lebens, ſondern auch durch ſeine elegante Perſönlichkeit und ſeine Manieren in ſo hohem Grade auszeichne. Sie ſey berechtigt, dies auszudrücken und erdreiſte ſich, ſogar auf die Gefahr hin, als ſehr naiv zu erſcheinen, es ihm in's Geſicht zu ſagen.

„Nun, Madame, das iſt ſchön; ich würde das Kompliment erwiedern, wenn ich könnte; inzwiſchen bin ich, Madame, Euer bereitwilliger und — ganz — gehorſamſter Diener. Glaubt Ihr nicht, Miß —“ (er wandte ſich gegen die Dame an ſeiner Seite) — „ah — das heißt, wenn Ihr eine Miß ſeyd —“ Die Dame verbeugte ſich und lächelte anmuthig.

„Das heißt — ah — ich habe ganz vergeſſen, was ich ſagen wollte! Oh, Mrs. Cackletop, Ihr wolltet ſprechen.“ Er nahm dann ganz bedächtig ſeinen Zahnſtocher heraus und begann im beliebteſten Style ſeine Zähne zu bearbeiten. „Fahrt fort — ich habe Zeit.“

„Nun, in dieſen ſchweren Zeiten iſt es ſchon etwas, wenn man Zuhörer findet,“ entgegnete die Dame in guter Laune. „Beliebt Euch vielleicht Muſik, Sir John?“

„Ei, ja, wenn ſie gut iſt — anders nicht.“

„Sir John Truepenny,“ begann ein junger Stutzer, „in dieſem Hauſe werdet Ihr nichts hören, als was gut iſt.“

„Und Ihr erlaubt Euch zu ſprechen? Pah! Wer hat Euch angeredet? — Ich ſoll gegen die Männer den Eiſenfreſſer ſpielen,“ dachte Jack. „Nun, ich bin ſchon im Zuge.“

„Ich muß mir dieſe Sprache verbitten, Sir John Truepenny — —“

„Was wollt Ihr, junger Menſch?“ entgegnete Jack, mit einem Geſichte auffahrend, das grimmig genug war, um den Löwen dieſer oder jeder andern Geſellſchaft einzuſchüchtern. „In dieſer achtbaren Geſellſchaft iſt von keinem Verbitten die Rede. Wie könnt Ihr Euch

Digitized by Google

erdreisten, junges Herrlein, von Verbitten zu sprechen? Ihr mögt bitten, wen Ihr wollt — aber nur nicht bei mir. Verbitten! Ihr gewissenloser junger Sünder, wenn Ihr Euch unterstehet, etwas zu verbitten — —"

„Was dann, Sir Jvhn?" versetzte der junge Gentleman ein wenig erblassend.

„So will ich Euch mit Fußtritten die Treppe hinunterstoßen — Ihr seyd just dafür gebaut."

Jetzt begannen die Männer sich dazwischen zu legen und zu lärmen. Die Damen geberdeten sich ängstlich, und Jack nahm mit einem wohlgefälligen Lächeln wieder Platz, augenscheinlich hoch erfreut über das Getümmel, welches er hervorgerufen hatte.

Der beleidigte junge Gentleman, ein Mr. Dawson, verließ den Salon, aber nicht ohne einen Freund beauftragt zu haben, seine Karte zu überreichen. Dieser that, wie ihm geheißen wurde, und bat Jack um die Erlaubniß, ihm morgen mit dem Frühesten seine Aufwartung machen zu dürfen. Jack that dergleichen, als verstünde er ihn nicht, und geruhete gnädigst, sein Gesuch zu genehmigen, wenn er versprechen wolle, sich gut zu benehmen und nicht in die Area hinunterzublicken, denn er könne das Wilddieben auf seinen Gründen nicht leiden.

Vielleicht über das Excentrische dieser Antwort, möglich aber auch, weil Kapitän Brew wegen seiner Galanterie gegen die Dienstboten im Rufe stand und Jack diese seine Eigenschaft so auf's Gerathewohl hin getroffen hatte, begannen alle Damen zu kichern. Dies versetzte den Kriegsmann in eine höchst leidenschaftliche und streitsüchtige Stimmung. Mit vielen Flüchen sagte er allerlei Schönes und Edles von Ehre, Tod und — wie wir mit Bedauern beifügen müssen — Verdammniß.

„Bah, pah!" sagte Jack; „ereifert Euch nicht — gemach — gemach — da sehe man — der Mann ist in's Feuer gerathen. — Seht mich an — beruhigt Euch, Sir, beruhigt Euch — ein feiner

Digitized by Google

Kapitän, der ſich ſelbſt nicht kommandiren kann — muß da Händel anfangen vor Damen! Pfui, was würde die gute Frau, Eure Tante, ſagen?"

„Bei Gott, das iſt unerträglich!"

„Sprudelt nicht ſo auf, kleiner Mann. Ich möchte Euch rathen, zu einem Zahnſtocher zu greifen, wenn Ihr überhaupt Zähne habt. Man flucht nie, ſo lange man ein derartiges Inſtrument gebraucht."

„So überholt und niedergerannt zu werden von einem derartigen Seevieh."

„Schrecklich gemein, Kapitän Brew — zu gemein, als daß ich mich weiter mit Euch einlaſſen könnte. Meine Damen, der ungebildete Menſch macht Gebrauch von Seeausdrücken — ſteht weit unter meiner Berückſichtigung."

„Nur die Geſellſchaft hindert mich, dieſem Ungeheuer eine perſönliche Züchtigung angedeihen zu laſſen."

„Hat er keine alte Amme, die ihn in ihre Obhut nehmen könnte?" ſagte Jack mit ſorgloſer Verachtung.

Kapitän Brew verbeugte ſich ſchweigend gegen die Wirthin und hatte beinahe die Thüre erreicht, als ihm Sir John nachging, ihn mit einer Gewalt am Arme faßte, daß er hätte ſchreien mögen, nach einer Ecke des Salons führte und folgendermaßen anredete:

„Ich begreife vollkommen, was Ihr und Euer Freund meint. Ihn halte ich für nichts Beſſeres, als für einen unverſchämten Laffen und Euch für einen verächtlichen Raufbold. Beſtimmt Zeit, Ort und Waffen, laßt mich morgen früh Euren Entſchluß wiſſen, und ich will dann euch beide bedienen, denn mein Streit geht Euch ſo gut an, wie ihn. Ich werde heut noch über Euern Charakter Erkundigung einziehen und danach gegen Euch verfahren. Jetzt packt Euch von hinnen."

„Schändlicher Wicht — Ihr ſollt mir dies bereuen!" entgegnete der Kapitän leichenblaß vor Wuth, als er ſich entfernte.

Digitized by Google

Jack kehrte mit der schaalsten und unbekümmertsten Miene, die er nur annehmen konnte, wieder nach seinem Sitze zurück. Auf dem Wege dahin beäugelte ihn ein großer stolz aussehender Mann aufmerksam durch seine Lorgnette, und da Jack dies für eine Unverschämtheit hielt, so trat er ihn absichtlich so schwer, als er nur konnte, auf den Fuß. Der Leidende zog sein Bein mit schmerzhafter Gesichtsverzerrung an sich und Jack stierte ihn mit dem ausdruckslosen Blicke nichts ahnender Unschuld an.

„Verdammt, Sir! Wißt Ihr, daß Ihr mich auf die Zehen getreten habt?"

„Gott behüte — habe ich wirklich? Da thätet Ihr gut, sie klein zusammenzupacken und in Eure Westentasche zu stecken."

„Unausstehlich! Warum habt Ihr mich auf meine Zehen getreten, Sir?"

„Na, Ihr gefallt mir — warum habt Ihr Eure schmutzigen Stücke Knorpel unter meine Ferse gesteckt? 's ist schrecklich, auf wie viel Unterdrückung und übermüthige Grausamkeit man in guter Gesellschaft trifft — zu viel für meine zarten Nerven — ich muß ausruhen."

„Mein Kleid ist Euer Schutz, Sir."

„Ich wäre verdammt schlecht beschützt, wenn ich mich darauf, verlassen wollte."

Nachdem er seinen Sitz wieder eingenommen hatte, erhielt er von einer mittheilsamen Dame die Kunde, daß er eben erst den Bischof von — — beleidigt habe.

Die Musik begann, und einige ausländische Musiker spielten ein auserlesenes Konzertstück, in dessen Vortrage Sir John viel gähnte. Sobald es vorüber war, fragte ihn Mrs. Cackletop, wie er sich unterhalten habe.

„Nicht im Geringsten."

„Aber Ihr sagtet mir doch, daß Ihr ein Freund von Musik seyd?"

„Wohl — wenn sie gut ist."

„War dieses Stück nicht gut?"

Digitized by Google

„Wenn es wirklich gespielt worden wäre — aber es wurde nicht gespielt, sondern bloß verderbt.“

Die Dame entgegnete mit einem verächtlichen Lachen:

„Vielleicht wißt Ihr, wie es hätte gespielt werden sollen?“

„Allerdings.“

„Wollt Ihr uns zeigen, wie?“ entgegnete sie höhnend.

„Wenn Ihr so wollt.“

„Wir würden nichts für eine größere Gunst betrachten.“

„Die Weise hätte so gegeben werden sollen,“ erwiederte Jack, und pfiff dann das ganze Stück von Anfang bis zu Ende.

Die Gesellschaft war überrascht, bezaubert und sammelte sich mit verhaltenem Athem um ihn her. Kein anderer Laut ließ sich vernehmen, bis er fertig war, und nun folgte stürmischer Beifall. Von den Anwesenden hätte Niemand geglaubt, daß gespitzte Lippen ein so kräftiges musikalisches Instrument abgeben könnten. Aber Jack besaß hierin eine natürliche Gabe, und zwar in so hoher Vollkommenheit, daß er von Niemand übertroffen wurde.

Jack nahm alle Komplimente und Lobsprüche, mit denen er überhäuft wurde, mit der Miene eines höchlich ermüdeten Menschen hin. Bereits hatte er sich ungemein in der Achtung aller Anwesenden gehoben, und sogar der Bischof vergaß seiner zerquetschten Zehen, lächelte ihm zu und erklärte ihn für eine begabte Person. Hätte Jack in dieser Gesellschaft mit der Weisheit eines Bacon, mit der Frömmigkeit eines Fénelon oder mit der Begeisterung eines Shakespeare gesprochen, so würde er sich nicht den zehnten Theil der Berücksichtigung verschafft haben, die ihm sein Pfeifen erwarb. Er war mit einemmal ein anerkannter Löwe geworden.

Sir John war nun der Mittelpunkt aller Anziehung und machte die ganze Gesellschaft, sich selbst nicht ausgenommen, zu Narren. Er spielte fortwährend den Eisenfresser und benahm sich abwechselnd unaussprechlich hochmüthig oder gleichgültig gegen die Männer, gegen die Damen aber unverschämt oder excentrisch. Alles wurde jetzt

Digitized by Google

gut aufgenommen. Enthielten seine Worte nur eine einzige Idee, so glaubten seine Zuhörer wenigstens zehn darin zu finden, und wenn gar kein Sinn darin war, so mühte man sich, etwas Dunkles und Wunderbares darin zu entdecken.

Jack kannte seinen Werth, und keine Ueberredung vermochte ihn zu veranlassen, wieder zu pfeifen, obgleich er von sehr schönen Lippen und in sehr musikalischen Lauten darum gebeten wurde. Mrs. Cackletop hätschelte ihn über die Maßen. Wenn er seinen Mund nur zu einem: „Brüllt sanft als wie ein säugend Täublein" öffnete, so winkte sie warnend mit ihrem Fächer gegen die Unaufmerksamen hin und gebot Stillschweigen. Elf sehr hoffnungsvolle Jünglinge waren zu dem Schlusse gekommen, daß Jacks Benehmen Mode seyn müsse, und studirten ihn mit mehr Eifer, als sie je auf ihre Aufgaben verwendet hatten. Man sah, wie sie alle zu gleicher Zeit ihre Zähne ausstocherten, gleich Jack mit gekreuzten Beinen neben einander saßen und vergeblich nach Waden fühlten, die nicht vorhanden waren.

Gelegentlich zog Sir John auch Erkundigung über den Charakter des Kapitän Brew ein. Er war eines jener Raubthiere, die in der Stadt umherstreiften — ein Spieler und ein Mann von Ehre. Er besaß kein Vermögen und lebte doch jeden Tag auf's Ueppigste; auch fand er in der besten Gesellschaft Aufnahme, obschon er der schlechtesten Schande gemacht haben würde. Als ein sehr guter Fechter hatte er schon viele Duelle erfolgreich ausgekämpft und suchte dieselben namentlich auch bei Anderen zu fördern — kurz er war ein Mann, dergleichen man in allen üppigen Gesellschaften häufig genug findet. Die Vorsehung hat es so eingeleitet, daß jedes Thier einem andern zur Beute dienen soll, und wo es an Thoren wimmelt, finden sich auch die Betrüger reichlich ein. Aber dennoch gehörte Kapitän Brew einer höheren Klasse an. Er war wirklich von guter Geburt, behauptete noch immer seinen Posten in der Armee, hatte tapfer gedient und viele militärische Auszeichnung gewonnen.

Digitized by Google

Er war ein kühner, aber schlimmer Mann. Jack erfuhr genug, was ihn veranlaßte, um des Kapitäns willen nicht sehr bedenklich zu seyn.

Als die Gesellschaft eben im Begriffe war, nach der Soupertafel hinunterzugehen, fand ein kleiner Vorfall statt, welcher einen merkwürdigen — ja, einen maßgebenden Einfluß auf Sir Johns künftiges Geschick übte. Eine sehr hübsche Plaudrerin mit einer sehr rührigen Weiberzunge fragte ihn, wie er sich unterhalten habe.

„Langweilig — langweilig — in den Tod langweilig."

„Aber warum seyd Ihr dann überhaupt gekommen? Bin ich keiner Antwort werth? Hattet Ihr bei Eurem Erscheinen keinen Zweck?"

„Allerdings, Miß," versetzte Jack in seiner natürlichen, abgebrochenen Weise.

„Um's Himmels willen, so theilt ihn mir mit! Wie habt Ihr Euch verändert! Was ist's, Sir John?"

„Ich kam her, um mich selbst zu verlieren und eine Frau zu finden."

Es ließ sich nun von allen Hoffnungsvollen, die in Hörweite gestanden hatten — und darunter gehörten sämmtliche unverheirathete Damen — ein Gekicher vernehmen, namentlich aber ein eigenthümliches kindliches Lachen, das Jack schon früher gehört zu haben vermeinte.

„Aufrichtig und nüchtern gesprochen, ist's Euch Ernst?"

„Aufrichtig und nüchtern — es ist mir Ernst."

„Wohlan denn, so braucht Ihr Euch nur umzusehen."

„‚O, pfeif nur, Knabe, und ich komm zu Dir!'" sang leise eine sehr liebliche Stimme aus dem Munde eines Wesens, das unter der Gruppe von Damen versteckt war, welche nicht aufgehört hatten, unsere Jack seit seiner kunstreichen Leistung ohne Unterlaß zu umringen. Jack pfiff die Strophe! „Willst's versuchen mit dem lustigen Matrosen?" worauf sich ein Kichern vernehmen ließ, und

Digitized by Google

für einen Augenblick das einfache Hebegesichtvon Miß Scrivener zwischen denen von zwei hageren, in den Jahren vorgerückten Jungfern zum Vorschein kam und sich dann schnell wieder zurückzog. Bald nachher saß sie erröthend an Sir Johns Seite, der sie nach der Soupertafel geleitete.

Fünfunddreißigstes Kapitel.

Jacks Doppelduell und seine einfachen Vorbereitungen. — Er schlägt seine beiden Gegner aus dem Felde und zieht mit fliegenden Farben ab. — Jacks Fechtschule erweist sich als die beste. — Er macht sich verschiedene Freunde, die sich namentlich auf seine Kosten sehr frei benehmen.

Obschon Mr. Scrivener in Betracht des Hauptzwecks, den er im Auge hatte, vergeblich nach Portsmouth gereist war, seine Auslagen für Flaggen und Bänder unbezahlt blieben und auch sein Kostenzettel auf's Strengste tarirt wurde, so war es ihm doch gelungen, sich für alle seine Kosten bezahlt zu machen und — wie er es nannte — einen hübschen überschüssigen Penny für seine Tasche zu erobern. Aber seine theilweise Niederlage machte ihn nicht muthlos, und er betrachtete unseren Helden, als die ihn vorbehaltene Beute — was diesen Punkt betraf, konnte er mit den frömmsten Türken im Prädestinationsglauben wetteifern. Er verlor unseren Jack deshalb nie aus seinem Gesichte, zog über alle seine Bewegungen Erkundigung ein und beschloß, trotz so vieler Zurückweisungen, doch noch dessen Bekanntschaft zu erzwingen und sich wo möglich in sein Vertrauen einzuschleichen.

Die Hauptmaschine, durch welche er dies zu erzielen hoffte, war seine schöne und einfache Tochter, Eugenia Elfrieda. Jene ärgerlichen Winke, welche in den Zeitungen erschienen, hatte Sir Ed-

Digitized by Google

ward nur Mr. Scrivener zu verdanken und sie nebst dem Laufe der übrigen Ereignisse zur Richtschnur seines Benehmens genommen. Mr. Scrivener hatte kaum in Erfahrung gebracht, daß Jack zum erstenmal in der Gesellschaft aufzutreten gedenke, als er es noch eine Stunde vor der erforderlichen Zeit einzuleiten wußte, sich und seiner Tochter eine Einladungskarte zu verschaffen. Um nun das Benehmen unseres Helden desto besser beobachten und danach seinen Kurs einschlagen zu können, hatte er sich und Eugenia außer Sicht gehalten, bis ihm der geeignete Augenblick zum Auftreten gekommen zu seyn schien.

Wir haben von diesem folgenreichen Abend nur noch den letzten Theil des Zwiegespräches zu berichten, welches nach dem Nachtessen und vielem Champagnergenusse zwischen Jack und Miß Scrivener stattfand.

„Einen Kuß, Eugie — nur einen einzigen Kuß für den armen Jack."

„Pfui — wie könnt Ihr nur etwas der Art verlangen, Sir John?"

„Oh, meine hübsche, köstliche Eugie — nur ein einziges, kleines Küßchen."

„So machen's die Seeleute — wollt Ihr mich gar in diesem Gewühle küssen, Ihr garstiger Mann? Nein, nicht für eine Schiffslast Gold."

„So laßt mich nur Euer zartes, kleines Händchen drücken — als ein Aufgeld, daß Ihr mir auch das andere bei erster Gelegenheit gestatten wollt. Hole mich Dieser und Jener, wenn ich Euch nicht zärtlich liebe."

„So sey es denn, Sir John, wenn Ihr nicht übel von mir denken wollt — aber nur unter einer einzigen Bedingung."

„Oh, Ihr Engel — ich bete Bedingungen an und Euch dazu; macht sie nur namhaft."

Digitized by Google

„Mein theurer Sir John, ich wünsche nur, daß Ihr zu dem Papa hinaufgeht und ihm die Hand reicht. Wollt Ihr dies thun?“

Jack blickte nach Mr. Scrivener hin, der aus angemessener Entfernung den beiden Leutchen zusah, und pfiff die ersten drei Noten der alten Weise; dann wandte er seine Augen auf das strahlend schöne Gesicht Eugenia's und war überwunden. Er ging zu Mr. Scrivener hinauf, ergriff seine nur allzu bereitwillige Hand und drückte sie mit dem Rufe:

„Wie geht's Euch, Advokat — was macht Ihr?“

Mr. Scrivener hatte seinen Zweck erreicht und glaubte nun, alle seine übrigen Wünsche leicht zu erringen.

Sir John begleitete die junge Dame nach dem Wagen ihres Vaters, und unter dem Getöse und der Verwirrung vieler abfahrender Wagen hörte man deutlich einen wiederhallenden Klatsch, welchen ein träumender Wächter in der nächsten Straße irrthümlicherweise für das Anschlagen seiner Klapper hielt, die ein Träumercollege ihm zum Possen gerührt habe. Das „So habt Ihr ihn jetzt“ von Miß Scrivener gab eine Erklärung zu diesem Laute, der ihrem Vater ungemein angenehm war.

Mr. Scrivener fuhr nicht augenblicklich nach Hause, sondern verfügte sich zuerst nach Bow-Street, wo er übrigens sehr zu seinem Aerger das Polizeibureau geschlossen fand. Er hatte jetzt ein wachsames — ja sogar väterliches Auge auf Sir John und sah es nicht gerne, daß ihm die Kehle abgeschnitten wurde — wenigstens vorderhand noch nicht, weil er der Ansicht war, er habe unbezweifelt das erste Recht, ihm zur Ader zu lassen.

Jack begab sich in einem Delirium stürmischer Gefühle, die meistens glücklich und angenehm waren, zur Ruhe, auf seinem Daunenpfühle die Back der Old Glory ganz vergessend und auch Giles Grim nicht länger um das Kommando seiner Yacht beneidend.

Morgens um sechs Uhr wurde er aus einem glücklichen Traume

Digitized by Google

von Champagner, Miß Scrivener und einem Gekose in den Feldern bei Portsea zu einer Einladung auf Stoßdegen und der Aussicht geweckt, dem Ebenbilde Gottes ein wenig am Zeuge zu flicken.

Der kalte, nebeligte Oktobermorgen kam unserem Helden ungelegen und er stand murrend und fluchend auf. Er begriff wohl, daß er sich in dem Schritte, welchen er zu thun hatte, nicht nur mannhaft benehmen, sondern auch alle diejenige Aufmerksamkeit auf die Etikette zeigen mußte, welche seine gegenwärtige Stellung und der neue Charakter, mit welchem er sich zu bekleiden wünschte, forderte. Er fand in dem Besuchszimmer einen hageren, kriegerisch aussehenden Mann, der mit wilder Selbstzufriedenheit grinste und ein grimmiges Entzücken über den Auftrag an den Tag legte, den er zu erfüllen gekommen war. Er sollte das Maas der Degen bringen und Ort und Zeit der Zusammenkunft festsetzen.

In jener Periode wurden Duelle selten mit Pistolen ausgefochten und der Degen galt als ein nothwendiges Anhängsel zu der Tracht eines Gentlemans. Es traf sich nun, daß Jacks Waffe ungefähr um einen Zoll kürzer war, als die seiner beiden Gegner — ein Vortheil, den er denselben bereitwillig gestattete. Der kriegerische Gesandte beschrieb nun mit pünktlicher Genauigkeit ein gewisses Feld an der Hinterseite der Islingtoner Kirche, machte die Stunde acht Uhr namhaft und verabschiedete sich mit viel Förmlichkeit.

Sir John Truepenny berief nun seinen Ammanuensis vor sich und hielt mit demselben eine Berathung. Er hatte diesen Jüngling sehr liebgewonnen und würde ihm bereits das Recht der Freundschaft eingeräumt haben, wenn er sich dessen nicht aus Rücksicht auf den Rath Sir Edwards enthalten hätte. Es war nöthig, daß sich unser Held nach einem Sekundanten umsah; aber seine Abgeschiedenheit hatte es ihm nicht möglich gemacht, Personen kennen zu lernen, an die er sich mit einem derartigen Gesuche hätte wenden können. Das Amt der Sekundanten war damals nicht mit so wenig persön-

Digitized by Google

licher Gefahr verbunden, wie in unseren Tagen, denn sie pflegten unter den geringfügigsten Vorwänden, die sie aufsuchten oder selbst hervorriefen, sich selbst auch in dem Strauße zu betheiligen. Die Duellanten waren vielleicht zu langsam in ihren Terzen und Quarten, das Wetter zu kalt, um ein müßiges Zusehen angenehm zu machen, oder der Anblick des Nachbarkampfes zu einladend, um sich nicht selbst zu etwas Aehnlichem versucht zu fühlen — derartige Scheingründe galten oft als hinreichende Veranlassungen, um gleichfalls den Stahl zu ziehen und gegenseitig ein paar Gänge zu machen nur pour passer le temps.

Mr. Hawkins theilte unserem Helden Alles dies mit. Jack wollte deshalb seinen Vetter nicht derartigen Fährlichkeiten aussetzen und kannte auch den Charakter seines Rechtsgelehrten gut genug, so daß es ihm nicht zu Sinne kam, ihn zu einem Frühstücke einladen zu wollen, in welchem die Verdauungskräfte sehr wahrscheinlich an kaltem Eisen auf die Probe gesetzt werden sollten. Sein Ammanuensis würde ihm bereitwillig seine Dienste angeboten haben, aber einmal konnte er nicht fechten, und zweitens wußte er zwar wohl, was auf dem Wahlplatze vorzugehen pflegte, besaß aber nicht die gehörige Erfahrung, um mit dem Wie vertraut zu seyn. Endlich erinnerte er sich jedoch eines alten feuerfressenden Marinerlieutenants auf halbem Solde, den man nicht mit in Betheiligung ziehen konnte, weil ihm ein Bein fehlte und der eine Arm verstümmelt war. Der Mann wurde unverweilt herbei gebracht und nahm, nach kurz abgefertigter Einleitungsbekanntschaft, bereitwillig die Einladung an, Sir John nach dem Wahlplatze zu begleiten.

Die Vorbereitungen waren bald abgethan; aber auch diese kurze Zeit, reichte schon zu, zwischen beiden Männern eine schnelle Freundschaft zu pflanzen und zur Reife zu bringen. Sie fuhren in Sir Johns Wagen nach Islington, und der Sekundant benützte die Gelegenheit, unserem Helden vortreffliche Rathschläge zu ertheilen. Jack hörte mit bewunderungswürdiger Kaltblütigkeit zu und setzte seinen

Digitized by Google

Freund in nicht geringes Erstaunen, als er ihm sagte, daß er nicht entfernt daran gedacht habe, sein Testament zu machen.

„Nun," sagte der Marineoffizier, „ich will für Euch alle Sorge tragen und mich unverweilt ins Mittel legen, sobald Ihr eine Beschädigung erlitten habt. Wenn Euch der erste Gentleman nur einen Ritz beibringt, so soll der Andere nicht zum Degenziehen kommen. Sir John Trueſenny, ich muß auf Euer werthvolles Leben Bedacht nehmen."

Sir John war sehr verbunden.

„Aber," fuhr sein Freund fort, „habt Ihr keinen Auftrag zu ertheilen — im Falle eines Unglücks keinen Brief zu besorgen? Denn in der That, dieser Kapitän Brew ist ein verzweifelter Stoßfechter und ein sehr gefährlicher Mensch. Es würde mir nicht ziemen, Euch zu sagen, wie Viele er schon getödtet und verwundet hat — nicht daß ich auch nur ein Viertheil von dem glaubte, was ihm das Gerücht beilegt; aber der Mensch besitzt einen Ruf, der ihn sehr verwegen auf dem Wahlplatze macht."

„Laßt Euch sagen, Freund Lieutenant Franks von den königlichen Marinern."

„Kapitän, wenn ich bitten darf, Sir John, obschon ich, streng genommen nur Lieutenant bin. Ich bin mit dem Halbsold eines Kapitäns auf die Invalidenliste gekommen und man gesteht mir in der Regel Höflichkeits halber diesen Rang zu."

„Oh, ich will Euch Obrist oder sogar General nennen, wenn es Euch Freude macht, denn ich zweifle nicht, Ihr würdet das Eine oder das Andere seyn, wenn Ihr die Euch gebührende Stellung hättet. Nun, man muß darüber nicht murren, denn obgleich ich Seiner Majestät ebenso wie Ihr fast zwanzig Jahre gedient habe, hat man mich doch nur zu einem Kapitän gemacht."

„Wirklich, Sir John? — hum — ha! ich hörte eine kuriose Geschichte, Ihr seyet vor dem Mast gewesen. Wenn ich nicht irre, wart Ihr zuletzt an Bord der Glory?"

Digitized by Google

„Ja, ganz recht — Ihr legt Euern Kurs pünktlich an.“

„Und war nicht Kapitän Firebraß, ein alter Schiffskamerad von mir, der Kapitän?“

„Ja, ja — aber ihr Mariner begreift so schwer. Er war der Kapitän des ganzen Schiffs, während ich ihm nur die Obhut über die Back abnahm. Dort war ich Kapitän — aber ich bemühte mich nicht mit Aufstecken der Schwapper, sondern ließ sie im Schnabel. Ich hoffe, Ihr schämt Euch doch meiner nicht, Kapitän Franks?“

„Durchaus nicht. Ihr wart zum Gentleman geboren und konntet dieser Würde nicht dadurch verlustig werden, daß Ihr Euch in was immer für einer niedrigen Eigenschaft ehrenwerth benahmt. Doch da sind wir und haben wahrhaftig nicht einmal einen Doktor.“

„Thut nichts,“ versetzte Jack; „vielleicht ist der Feind damit versehen, denn es scheinen mir dort ihrer genug zu seyn. Wo nicht — je nun, wenn ein Degen die Lebenstheile trifft, so kann kein Wundarzt helfen, und ist dies nicht der Fall, so bin ich ein zu alter Kriegsschiffmann, um nicht zu wissen, wie man mit einem Schnupftuch ein Tourniquet anfertigt. Nun, Kapitän Franks, jetzt muß ich großartig auftreten und die Back fallen lassen.“

So und in ähnlicher Weise lautete die kurze Unterhaltung der Beiden, als sie von Islington aus zu Fuß nach der zum Wahlplatze bestimmten Wiese gingen. Sie war für die kleine Ceremonie gut gewählt, sehr abgelegen, von einem hohen Haag umzogen und wohl mit herbstlich belaubten Bäumen versehen. Kapitän Brew hatte mehrere seiner Freunde eingeladen, sich gleichsam zufällig einzufinden, indem er ihnen einen Spaß versprach und sie großmüthigst versicherte, daß er den unwissenden Matrosen nur zu entwaffnen oder leicht zu verwunden beabsichtige. Der junge Gentleman, Mr. Dawson, fand den Scherz nicht so angenehm; er war blaß und gewiß nicht sehr auf das Abenteuer erpicht, obschon er sich ruhig und gefaßt benahm.

Digitized by Google

Als die Anwesenden die unpolirte, aber doch kecke und edle Haltung Jacks sahen, meinten Einige, daß es doch Schade sey, wenn ein so schöner Mann den Tod erleiden und sein Körper ein Stecknadelkissen für den gewandten alten Fechter abgeben sollte, während Andere der Muthmaßung Raum gaben, daß Letzterer sein Geschäft doch nicht sehr leicht oder angenehm finden dürfte.

Nachdem sich Kapitän Franks gebührend beglaubigt und Sir Johns Rechtsbenachtheiligung in Betreff der Degenlänge in das geeignete Licht gesetzt hatte, bereiteten sie sich für das schlimme Spiel vor, indem die Duellanten den oberen Theil ihres Körpers bis auf's Hemd entblößten. Sowohl Kapitän Brew als Mr. Dawson schickte sich für den Kampf an; dann trat aber der Kapitan vor und nahm den ersten Versuch für sich in Anspruch. Dies geschah in Folge beträchtlicher Zahlungsleistung von Mr. Dawson, und der junge Mann vernahm es mit Grauen, als er hörte, daß Jack ihn aufforderte, sich als sein erster Gegner zu stellen.

Es folgten nun von Seiten der Sekundanten viele Für- und Widerreden, an welchen sich auch die Duellanten betheiligten.

Aber Kapitän Franks blieb fest. Die Ausforderung von Mr. Dawson war die frühere und der Marineoffizier entschlossen, daß auch der Kampf in der gleichen Reihenfolge ausgefochten werden sollte. Die Begründung war so zwingend, daß Brew wider Willen nachgeben mußte, obschon er sich damit trösten konnte, daß er das Honorar bereits in der Tasche habe und um so leichter an einem Manne, der durch vorläufige Anstrengung geschwächt oder erschöpft sey, zum Ritter werden könne.

Jack hatte sich's zum Grundsatze gemacht, von dem er nie abwich, in allen schwierigen Lagen so wenig als möglich zu sprechen. Ehe sie die Waffen kreuzten, wurde er gefragt, ob er sich nicht allenfalls zu einer Abbitte in den Zeitungen bequemen wolle. Er schüttelte den Kopf und deutete auf seinen Sekundanten, worauf letzterer

Digitized by Google

erwiederte, da ſich's um Sir Johns erſte Ehrenſache handle, müſſe die Angelegenheit ihren Fortgang nehmen.

Als das Gefecht begann, bemerkte man bald, daß Jacks Haltung ziemlich linkiſch war und er ſeine Waffe ohne Rückſicht auf die Regeln der Kunſt handhabte. In der That benahm er ſich ſo ungeſchickt und ſchien ſo unerfahren, daß zwei von den Gentlemen, welche als Liebhaber anweſend waren, ſich in's Mittel zu legen wünſchten, weil ſie nicht zugeben könnten, daß eine ſo unwiſſende Perſon geopfert werde. Aber John ſchleuderte in ſeinen finſteren Blicken Donnerkeile gegen ſie, und Kapitän Franks verbat ſich auf's Entſchiedenſte jede Unterbrechung.

Alles dies ermuthigte den jungen Gentleman, welcher nun secundum artem zu operiren begann — ſehr zu ſeiner eigenen Zufriedenheit und zur Bewunderung der Umſtehenden.

Jack lächelte unbekümmert über dieſe Schauſtellung, hielt aber doch ein ſcharfes Auge auf die Bewegungen ſeines Feindes, der, durch die Ungeſtraftheit ermuthigt, behender und kräftiger als je eindrang. Dennoch blieb Jack zum Erſtaunen Aller unverletzt, obſchon jede ſeiner Paraden ketzeriſch, folglich nach allen Regeln verdammlich war. Er ſchien nur jene Art natürliche Vertheidigung zu kennen, die etwa ein altes Weib anwendet, wenn ſie ſich mit einem Beſenſtiele eines langhalſigen Gänſerichs erwehrt.

Der junge Gentleman erhitzte ſich mehr und mehr, als er plötzlich zu ſeinem unbeſchreiblichen Erſtaunen ſeinen eigenen Degen durch die Luft fliegen und die Waffe Jacks nur einen Zoll von ſeiner Kehle ſah. Er hatte juſt noch Zeit, die Entdeckung zu machen, daß ſein rechter Arm faſt aus der Achſelgrube gerenkt war, und die Spitze des gegneriſchen Schwerts kitzelnd an der unteren Seite ſeines Halſes zu fühlen; aber noch ehe er ſich von ſeinem Blicke ſtarren Entſetzens erholen konnte, ſenkte Jack ſeine Waffe, machte eine Verbeugung, die ſeinem Tanzlehrer zur Ehre gereichte, und ſagte laut —

„Meine Herren, ich war augenfällig im Unrecht und habe mich

Digitized by Google

gestern Abend sehr beleidigend gegen diesen Gentleman benommen. Ich bitte ihn deshalb um Verzeihung und hoffe, er wird mir seine Hand geben und mir keinen Groll nachtragen."

Mr. Dawson ergriff hastig Jacks Hand und wir glauben wahrhaftig, daß ihm, als er dieselbe herzlich drückte, die Thränen im Auge standen. Freilich wissen wir dies nicht gewiß; aber er sprach kein Wort, und während er Weste und Rock anlegte, wandte er den Anwesenden sorgfältig den Rücken zu. Auch hielt er unter dem Vorwande des Schweißabwischens sein Taschentuch unnöthig lang vor seine Stirne. Diese Heldenthat sicherte Sir John großen Beifall und sein Sekundant wurde vor Freuden ungemein redselig. Der Erfolg ist im Grunde doch das geeignetste Mittel, um die Lorbeern für sich zu gewinnen; es ist nicht genug, ihn zu verdienen, sondern man muß ihn auch erringen oder Verachtung über sich ergehen zu lassen.

Nachdem man sich eine Weile hin und her besprochen hatte, ließ Kapitän Brew Jacks Sekundanten durch seinen eigenen bedeuten, daß er sich mit einer Abbitte oder sogar mit der einfachen Erklärung, der Gegenpart habe ihn Abends zuvor nicht zu beleidigen beabsichtigt, zufrieden geben wolle. Aber nun ließ sich Jack gegen alle Duellregeln und ganz der gebildeten Rolle vergessend, durch die er sich in Ansehen zu setzen gedachte, mit dem Rufe vernehmen: „er wolle ihn lieber verdammt sehen," und brüllte ihm dann ein donnerndes „heran!" zu.

Kapitän Brew fing nun an, seine Lage in einem nicht so ganz wünschenswerthen Lichte zu betrachten und einige Bedenken über den wahrscheinlichen Ausgang des Kampfes zu unterhalten. Allerdings glaubte er überzeugt seyn zu dürfen, er könne seinen unerfahrenen Gegner entweder tödten oder verwunden; aber zugleich wurde ihm gerade dieser Mangel an Kunstfertigkeit schrecklich. Er fürchtete, Jack könne, ohne auf die Parade Rücksicht zu nehmen, gleichzeitig mit ihm stoßen und so, ohne sein eigenes Leben zu decken, das seinige in Gefahr setzen. Er war übrigens sehr im Irrthum befangen,

Digitized by Google

denn Sir John übertraf ihn ebenso sehr an Wissenschaftlichkeit als an physischer Kraft, da seine Kunst die praktische und tödtliche war. Wie schon oben angedeutet wurde, kannte er jeden Zweig der Selbstvertheidigung in allen Waffengattungen. Er hatte sie stundenlang mit allen Nationen geübt — mit dem verschmitzten Italiener, mit dem gewandten, geschickten Franzosen — und nach einer Methode, die im Auslande wohl bekannt ist, mit kleinen geschärften Holzpfählen jeden Stoß und jede Finte praktisch kennen gelernt.

In einigen Augenblicken zeigte sich, auf welcher Seite das Uebergewicht war. Kapitän Brew verlor seine Geistesgegenwart und begann zurückzuweichen. Das Interesse und die Spannung der Zuschauer steigerte sich ungemein, denn es sah augenscheinlich aus, als ob der Bobadill umkehren und davon laufen wolle. Als ihm endlich Sir John scharf zusetzte, that er hinterlistig, als ob er stürze, indem er auf das linke Knie und die ausgestreckte linke Handfläche niederfiel, seinen Kopf in der Weise eines zum Kampf ausholenden Widders beugte und einen gewaltigen Stoß führte. Er hoffte so ganz unter Jacks Parade zu seyn und in seiner Lage ihm eine tödtliche Wunde versetzen zu können. Aber unser Held hatte jede seiner Bewegungen auf's Genaueste beobachtet, denn er zog sich plötzlich zurück, faßte den rechten Arm seines Gegners, riß ihm die Waffe aus der Hand, zerbrach sie über seinem Kopf und versetzte ihm obendrein einen tüchtigen Fußtritt.

Wir brauchen dem Leser nicht zu bemerken, daß Kapitän Brews Versuch gegen alles Duellreglement und im höchsten Grade unehrenhaft war. Auch sein Sekundant sagte sich los von ihm und dankte Sir John, daß er ihm die Mühe abgenommen habe, seinen Freund mit Fußtritten zu behandeln. Der Freund selbst aber schlich sich von dem Wahlplatze fort und durfte sich nie wieder in Gesellschaft blicken lassen, die nur halbwegs auf Achtbarkeit oder Ehrenhaftigkeit Anspruch machen konnten.

Jack war nun in der That ein Held geworden. Die Anwesen-

Digitized by Google

den drängten sich um ihn her, begierig, seine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, während er selbst Arm in Arm mit seinem ersten Gegner und von den meisten der anwesenden Gentlemen begleitet, im Triumph den Wahlplatz verließ.

Nun hätte Sir John zwar seine Zweikämpfe humoristischer oder wenigstens belustigender ausfechten können, um das Feld mit Gelächter über seine Possierlichkeiten zu erfüllen, aber zum Unglück für die Freunde des Scherzes war er ein natürlicher Charakter, der mit leidlich gutem Menschenverstande begabt war, weshalb denjenigen, welche des Spasses halber hergekommen waren, nichts übrig blieb, als ihn zu bewundern.

Von diesem Morgen an begann für Jack ein neuer Aufschwung von Ueberspanntheit. Er beging mit einigen der ersten Wüstlinge Londons ein Frühstück, bei welcher Gelegenheit ihn Letztere sehr liebgewannen und sich völlig in seine Launen schmiegten. Er kam unter den fashionabelsten Gesellschaften entschieden in die Mode, und seine Duelle, wie auch seine übrigen Thaten wurden in den Zeitungen besprochen. Weniger starkgeistige Thoren, als er selbst war, ahmten seinen wankenden Schiffsgang nach oder karrikirten ihn vielmehr, spickten ihr leeres Geschwätze mit Seephrasen und schienen sich's außerordentlich angelegen seyn zu lassen, Alles das zu studiren, was unser Held so eifrig zu verlernen bemüht war. Jack pfiff, fiedelte und yachtete sich ganz angenehm in die Gesellschaft hinein. Er wurde ein junger Lebemann — nannte sich selbst ein Geblüt — und spielte ein wenig den Bruder Liederlich. So sorgfältig auch Mr. Singleheart sein Einkommen zu Rathe hielt, wußte er doch völlig damit fertig zu werden — er stürzte sich in den Strudel der Zerstreuung, ohne selbst zu wissen, wohin ihn derselbe noch reißen sollte.

Seine Thorheiten im Laufe der nächsten paar Monate müssen übergangen werden, bis wir sie gesondert als eine fashionable Novelle in drei Bänden unter dem Titel: „Schwänke Jacks am Lande" veröffentlichen. Jetzt in unserer Geschichte weiter.

Digitized by Google

Sechsunddreißigstes Kapitel.

Jack heirathet in Eile, um desto mehr Muße zur Reue zu haben. — Die Muße findet er nicht, obschon die Reue nicht ausbleibt. — Sir Edward heirathet gleichfalls und murrt über die Maßen. — Familienzwistigkeiten.

Aus falschem Zartgefühle, wie wir es nennen müssen, hatte sich Sir Edward jeden Verkehrs mit unserem wankelmüthigen Helden entschlagen. Er machte den Ehrgeiz zu seiner Gottheit, und obgleich er der Liebe nicht abgesagt hatte, vernachläßigte er doch ihre Gewalt und überwies sie ganz der Einsamkeit ihres eigenen Altars in Annas Wohnung. Er schrieb zwar an Miß Truepenny, besuchte sie aber nie. Der Inhalt seiner Briefe sprach stets von Liebe — fühlte er aber wirklich das, was er schrieb? Wenn wir sein Herz prüfen an der reinen wandellosen Flamme in dem Busen Derjenigen, die ihm ihr Herz geweiht hatte, so müssen wir entschieden mit nein antworten; nehmen wir übrigens Rücksicht auf die selbstsüchtige Natur des Menschen und Sir Edwards Fähigkeiten, so können wir nicht anders als ja sagen.

Werfen wir unsere Blicke auf Anna — was waren Zeit, Ort oder die bloßen Zufälligkeiten des Lebens gegen die Innigkeit und Treue ihrer Hingebung? Sie verlangte nicht nach Opfern, würde sie aber freudig willkommen geheißen haben, um dadurch die Wärme ihres Vertrauens zu beweisen. Er hatte sich erboten, ihr alle Verpflichtungen gegen ihn zurückzugeben, und brüstete sich seiner Hochherzigkeit. Hochherzigkeit! Ihre Antwort war bescheiden. Sie entgegnete ihm, daß sie ihn zu nichts verpflichte, wolle aber ihrerseits nie die Hoffnung aufgeben; sie suche nur *sein* Heil und fordere ihn auf, sich dasselbe in bestmöglicher Weise zu sichern. Was sie selbst betreffe, so kenne sie in dieser Welt nur ein einziges Glück, und die Idee desselben wolle sie nicht aufgeben — wenn ihr übrigens

Digitized by Google

auch die Erreichung deſſelben verſagt ſey, ſo ſolle ſie doch nichts desjenigen berauben, was zunächſt darauf folge — nämlich des treuen Haltens an ihrem Geliebten. Alles dies drückte ſie in der ruhigen Sprache der Entſchiedenheit gegen ihn aus, und Sir Edward fühlte ſich zu gleicher Zeit dadurch geſchmeichelt und unangenehm berührt.

Mittlerweile bot er allen ſeinen Kräften auf, um ſeine Mittel zu erweitern. Er wurde knauſerig in ſeinen Ausgaben, ein Höfling in ſeinem Benehmen und harrte auf die Vorſehung, wobei er es nicht verſäumte, auch dem Werkzeuge, welches die Wohlthaten der Vorſehung ſpendete, dem Premierminiſter häufig ſeine unterthänige Aufwartung zu machen. Hiefür fand er reichliche Belohnung in der Zulaſſung zu mehreren artigen Aemtchen, die in jenen Tagen des Aemterweſens üblich waren, und man trug ſich ſogar mit dem Gerüchte, er habe ſich namentlich mit jenem Akkordanten aſſocirt, über deſſen Lieferungen ſich Armee und Flotte am meiſten beſchwerten, weil ſie meiſtens keinem anderen Menſchen, als dem Lieferanten ſelbſt Vortheile brächten.

Mr. Scriveners Stern leuchtete triumphirend. Sir John hatte nun Geſchmack an Schmeichelei und — wie wir mit herzlichem Bedauern berichten müſſen — auch eine Vorliebe für manche gemeine Laſter gewonnen. Wir ſind um deswillen ſo böſe auf ihn, daß wir ihn für geraume Zeit nicht mehr mit dem vertraulichen Ausdrucke Jack bezeichnen mögen, denn es ſteht jetzt lange an, ehe wir ihn wieder mit dieſem freundlichen und ehrenwerthen Namen begrüßen können. Er iſt fortan Sir John Truepenny.

Nun war Mr. Scrivener ein gewandter, wohlgeübter Speichellecker, und Sir John fand, obſchon er ihn als einen Schelm kannte, Gefallen an ihm oder wenigſtens an denjenigen Eigenſchaften deſſelben, welche ſeiner Eitelkeit ſchmeichelten.

So war der Stand der Dinge, als ſich unſer Baronet in Miß Scrivener verliebte. Sie ſchüchterte ihn nicht durch ihren überlegenen Verſtand oder ihren beſſer kultivirten Geiſt ein, ſondern war ein

Digitized by Google

so einfaches zärtliches Närrchen — mild und doch anständig — kurz ein vollständiges Musterbild bloßer sinnlicher, üppiger Schönheit. Sir John kam zwar mit vielen schönen und wirklich edlen Damen in Berührung, die er zum Theil zwar bewunderte, zugleich aber auch fürchtete. So begnügte er sich denn, in seiner Wahl von ihrer geistigen Ueberlegenheit an Eugenia Scriveners körperliche zu appelliren. Bei keiner hochgeborenen Dame konnte er den schönen Teint, die ebenmäßigen, schön gerundeten Formen, die großen, sanften, blauen Augen, die schöne Glut der Wange finden, wie bei ihr, und wessen Lächeln hätte erfreuender seyn können, als das seiner Geliebten? Welcher kunstlose Zauber — er schrieb mit leuchtenden Buchstaben in Sir Johns Herz: „ich bin froh."

„Ich will sie als ein Weib lieben und wie ein Kind lenken," sagte der thörichte Mann.

Und so heirathete er sie. Da die Freierszeit nur einen einzigen Monat währte, so konnte nicht einmal Mrs. Snowdrop davon Kunde erhalten.

Der einzige gute Geist, welcher bis jetzt Sir John noch nicht verlassen hatte, war Mr. Singleheart, der ehrliche Rechtsgelehrte. Dieser wackere Mann hatte allen seinen Kräften aufgeboten, um seinen Klienten wieder in den rechten Pfad zu leiten, und sich standhaft dieser Vermählung widersetzt — sehr zum Verdrusse des sonst so demüthigen Matrosen, welcher jetzt stolz die Einmengung des unberufenen Advokaten für unverschämt erklärte. Mr. Singleheart fühlte sich dadurch beleidigt und reichte seine Entlassung ein. Diese Maßregel brachte Sir John wieder einigermaßen zur Besinnung; er entschuldigte sich und schwor einen theuren Eid, daß ihn nichts veranlassen solle, ihn der Sorge für seine Angelegenheiten zu entheben; auch schloß er mit dem Versprechen, daß er in allen wichtigen Punkten, seine bevorstehende Verheirathung ausgenommen, unbedingt dem Rathe seines Rechtsfreundes folgen wolle. Mr. Singleheart zuckte die Achseln und entfernte sich.

Digitized by Google

Wegen des Ehevertrages kam es täglich zu langen bittern Kämpfen unter den beiden Rechtsgelehrten, wobei natürlich Eugenia Elfrida auf die Seite ihres Vaters trat und von demselben unterrichtet wurde, wie sie Sir John für seine Vorschläge gewinnen sollte Man kann sich denken, daß letztere ausschließlich ihren Vortheil im Auge hatten. Aber in Betreff dieses Punktes wollte all ihr kindisches Schäckern nichts nützen. Wenn ihr Liebhaber zufällig in guter Laune war, so erstickte er gewöhnlich ihre Vorstellungen mit Küssen und nannte sie ein kleines Närrchen — befand er sich nur in leidlicher Stimmung, so pfiff er und ging weg — war er aber unmuthig, so nahm er sich die Freiheit, jede Arten von Juristerei sammt und sonders nebst Allen, die sich damit abgaben, ohne Rücksicht auf den ehrenwerthen Schwiegerpapa, in die tiefste Hölle zu verfluchen. Ueberhaupt war ihm das rechtsgelehrte Kauderwelsch in Betreff der Ehepakten schrecklich zuwider.

Endlich gab Mr. Scrivener den Kampf auf und begnügte sich, den ehrlichen Mann zu spielen, weil er nicht anders konnte. Miß Scriveners Withum wurde in einer Weise bestimmt, wie es dem schönen Vermögen, das sie ihrem Gatten zubrachte, angemessen war. Indeß hatte der verschmitzte Rechtsgelehrte seine Plane noch nicht aufgegeben, sondern bloß den Entschluß gefaßt, seine Operationen bis nach der Hochzeit zu verschieben; denn er zweifelte nicht, daß dann die ganze Habe seines Schwiegersohns so vollständig unter seiner Leitung seyn werde, als hätte sie stets ihm selbst angehört. Die Vermählung wurde mit all dem Prunke gefeiert, welcher dem Range und dem Vermögen des Brautpaares angemessen war.

Dieser Schritt versetzte allen Hoffnungen der Familie Truepenny, soweit die Verbindung ihrer Repräsentantin mit dem älteren Zweige der Fortintower in Sprache kam, den Todesstoß. Der alte Mr. Truepenny und sein Mitbevollmächtigter widersetzten sich nicht länger einem Gesuche an den Lordkanzler — freilich sehr zum Leidwesen des Familiensachwalters. Sir Edward Fortintower kehrte zu seiner

Digitized by Google

Pflicht zurück und heirathete bald nachher Miß Truepenny, zuversichtlich der Hoffnung lebend, daß das Gesuch vor dem Kanzleihofe zuletzt die entsprechende Folge haben und ihm einen Reichthum zuweisen müsse, der seinem Ehrgeize Vorschub leisten konnte. Freilich sagte er, seine Maßregeln erzielten bloß das Glück seiner liebenswürdigen Gattin; indeß steht doch sehr zu vermuthen, daß seine Wünsche von etwas weniger romantischer Natur waren.

Sir Edward fuhr umher, um Glückwünsche anzunehmen, und machte eine sehr bescheiden stolze Miene über die Komplimente, die man ihm machte, weil er so uneigennützig sey, unter seinen eigenthümlichen Umständen zu heirathen. Er that dergleichen, als glaube er, das Truepennysche Testament lasse sich nicht umstoßen, und erklärte, obgleich er sich der Petition angeschlossen hatte, eine Aufhebung desselben würde ein Vorgang seyn, der alles Eigenthum gefährden könnte. Alles dies trug viel dazu bei, seiner Gattin das Gefühl von Dankbarkeit gegen ihn fast unerträglich zu machen, und ihr Kummer wurde noch vermehrt, weil sie bemerken mußte, daß Sir Edward bisweilen sorgenvoll und unglücklich aussah — eine Stimmung, welche er der Besorgniß für seine künftige pekuniäre Lage zuzuschreiben beliebte.

Man muß übrigens nicht glauben, daß Anna völlig als Bettlerin zu ihrem Gatten kam, denn die Truepennysche Familie hatte ein großes Privatvermögen, welches unabhängig von dem angefochtenen Testament war. Miß Truepenny besaß fünfzehntausend Pfund persönliches Eigenthum, dessen Interessen übrigens sammt Sir Edwards Einkommen nicht zureichte, um die Würde eines verheiratheten Baronets, der ein angemessenes Haus machen wollte, aufrecht zu erhalten. Dennoch nahmen sie eine prachtvolle Wohnung in Portland-Place, und es hatte durchaus nicht den Anschein, als ob es Sir Edward überhaupt an Geld fehle. Dennoch murrte er fortwährend.

„Mein theurer Edward," sagte Lady Fortintower eines Morgens

Digitized by Google

zu ihrem Gatten, „erlaube mir eine Bemerkung — aber versprich mir, sie ebenso liebevoll aufzunehmen, als sie gemeint ist.“

„Zuverlässig, mein Herz,“ versetzte Sir Edward, indem er die Zeitung, welche er eben gelesen hatte, auf den Tisch niederlegte und eine sehr aufmerksame Miene annahm, zugleich aber hin und wieder einen Blick nach dem Artikel hingleiten ließ, welcher ihn eben zuvor so ausschließlich in Anspruch genommen hatte.

„Ich möchte gegen Dich mein Bedauern ausdrücken, daß unsere Mittel“ — die Thränen traten ihr dabei unwillkührlich in's Auge — „und ich selbst so wenig zureichen, um Dich glücklich zu machen.“

„Wie kömmst Du darauf, meine Liebe? Ich bin sehr glücklich — wie wäre es auch anders möglich, da ich Dich besitze?“

Dann lächelte er ihr liebevoll zu, drückte ihre Hand, die er in der seinigen behielt, las einige Zeilen in der Zeitung weiter und preßte endlich ihre Hand noch heftiger, indem er ausrief:

„Der erbärmliche Schreier!“

„Was ist Dir denn, Edward?“ fragte die Dame, da sie bemerkte, daß sie nicht zu dem energischen Händedrucke Anlaß gegeben hatte.

„Dieser demokratische Schurke da, der Wrongside, erlaubt sich auf die Grundlage einer höchst verläumderischen und rebellischen Petition Hohnreden über die Beschaffenheit des Mehls und des Zwiebacks, die in der letzten Zeit an die Truppen geliefert wurden.“

„Aber theurer, Edward, ist nicht vielleicht das Mehl und das Brod wirklich schlecht gewesen?“

„Das hat durchaus nichts mit der Frage zu schaffen, mein Herzchen. Mehl und Zwieback waren nur für den gemeinen Mann bestimmt und diejenigen, welche sich im Dienste unserer Flotte und Armee Ruhm erkämpfen wollen, sollten sich zum Besten ihres Vaterlandes wohl in einige Entbehrungen finden können. Außerdem ist es gut, sie an Mühseligkeiten zu gewöhnen. Aber das Aergerliche an der Sache ist, daß man diese Beschwerde zu einem Nagel machen

Digitized by Google

will, an welchen man Aufſtand gegen den Staat und Schmähung gegen mich ſelbſt heftet."

„Gott im Himmel, Edward, wie ſollteſt denn Du dabei betheiligt ſeyn?"

„Je nun, ich verſchaffte dem Alderman Grabandall dieſe Lieferung, und der demokratiſche Wrongſide gibt deutlich genug zu verſtehen, daß unſere Nahrung, meine Liebe, — die Deinige und die meinige, Anna — in demſelben Verhältniſſe beſſer und reichlicher werde, als ſich die tapferen Vertheidiger unſeres Vaterlandes verkürzt ſehen."

„Das iſt ſchrecklich, Edward — in der That ſehr ſchrecklich. Ich glaube nicht, daß ich je wieder im Stande ſeyn werde, gegen dieſen Alderman höflich zu ſeyn. Warum iſt er denn ſo häufig hier?"

„In Geſchäftsſachen, meine Liebe. Ich wünſche, daß Du dem Manne ganz beſondere Aufmerkſamkeit erweiſeſt. Nicht glücklich! Wie magſt Du nur auch glauben, daß ich in Deiner Nähe unglücklich ſeyn könne? Aber ich muß die Zeitungen durchſtören, da ich in der letzten Zeit meinen Poſten im Parlamente ein wenig verabſäumt habe. Nicht glücklich! Wenn ſich bisweilen ein Schatten über meine Stirne ſchleicht, ſo geſchieht es nur deshalb, weil ich Dich, meine Liebe, nicht von dem Glanze umgeben ſehe, deſſen Du würdig biſt, der Dich ſo wohl zieren würde und den nur Reichthum zu erkaufen vermag."

Sir Edward las weiter, bis er auf eine Stelle traf, die ihn bewog, von ſeinem Stuhle aufzuſpringen und auszurufen:

„Anna, hätteſt Du Dir je dieſe unerträgliche Unverſchämtheit gedacht? Unſer würdiger, unſchuldiger, hinterliſtiger, geradherziger Matroſe — unſer vielgeliebter Vetter — hat bei dem Lordkanzler eine Petition eingebracht, in Folge welcher er wegen des Trueppennyſchen Teſtaments ſelbſt auch abgehört werden will. Iſt Dir je ein ſchnöderer Undank zu Ohren gekommen? Derſelbe Mann, Anna, von

Digitized by Google

dem Du so vortheilhaft zu denken geneigt bist, würde vielleicht jetzt auf der Armenliste stehen und von allem Elend des Mangels umgeben seyn, wenn ich nicht gewesen wäre."

„Aber wäre das recht, mein Lieber, und hättest Du es anders machen können?"

„Dein edler Geist, meine theure Anna, besitzt nur den einzigen Fehler, daß Du stets die verwickelten Interessen und Handlungen des Lebens auf abstrakte Wahrheiten und Rechte beziehst, und dies ist von schlechter Wirkung. Die Gesellschaft fordert eine Menge von Opfern. Ich hätte sagen und doch in der Oeffentlichkeit als hinreichend tugendhafter Mann erscheinen können: ‚wenn dieser John Truepenny ein Recht an meine Besitzungen hat, so kann ihm dies nur durch die Gesetze zuerkannt werden, und seine unbedingte Besitznahme soll erst stattfinden, wenn dies geschehen ist.'"

„Aber dann, mein Edward, wärest Du nicht tugendhaft genug für mich gewesen. Du warst es übrigens und bewiesest es durch die edle Weise, in welcher Du Dich durch die ganze Angelegenheit benommen hast. Verkümmere das Verdienst dieser Handlung nicht dadurch, daß Du sie bereust."

„Ich thue das nicht, mußte mich aber doch darauf beziehen, um Sir Johns Undank in das geeignete Licht zu stellen. Denn obgleich er keinen Schatten von Recht an irgend eine Einmengung haben kann und zuletzt von dem Hofe abgewiesen werden muß, so wird doch dadurch eine Zögerung veranlaßt, die mir eben jetzt sehr unangenehm ist. Anna, wir brauchen Geld."

„Es thut mir sehr leid, dies von Dir zu hören; aber warum, mein Theuerster, nehmen wir eine so kostspielige Wohnung? Auch das Möbelwerk kannst Du nicht ohne großen Aufwand erstanden haben."

„Das geschieht Alles um Deinetwillen, meine Liebe. Auch muß ich meine Verbindungen aufrecht erhalten."

Digitized by Google

„Und doch beſucht uns faſt Niemand als Cityvolk — Lieferanten, Stockmäckler und Kaufleute. Sie mögen wohl ehrenwerthe Leute ſeyn, aber für ſie iſt doch wohl kein ſo prunkvolles Hausweſen nöthig?"

„Ah, mein liebes Weibchen, Du biſt doch ſonſt ſo verſtändig — ſey verſichert, ſie ſind die beſte Bekanntſchaft für einen armen Baronet. Aber glaube ja nicht, daß ich mich unglücklich fühle oder daß der Aufwand, den wir machen, unſere Mittel überſteige. Ich wünſche nur, daß wir reicher wären und Sir John ſich nicht ſo undankbar erwieſen hätte."

„Ich lebe der Ueberzeugung, Du wirſt bei weiterer Nachfrage die Entdeckung machen, daß er von der ganzen Sache nicht das Mindeſte weiß."

„Auf alle Fälle habe ich mich ſehr in ihm getäuſcht. Die Lebensweiſe, welche er in der letzten Zeit eingeſchlagen, ſteht durchaus nicht im Einklang mit dem, was ich früher ſeinem Herzen und ſeinem Verſtande zutraute — lebe wohl, meine Liebe."

„Wie? — willſt Du Dich auf ſo lange verabſchieden? Vergiß nicht, daß ich nur glücklich bin, wenn ich glauben kann, daß Du es gleichfalls biſt. Ach, Du haſt mich ſchlimm verderbt, Edward, denn ich ſehnte mich nie zuvor ſo ſehr nach Reichthum."

Sir Edward ging ſeinem mannigfaltigen Geſchäft nach und ſprach bei wenigſtens zwanzig Perſonen ein, ehe er wieder zum Diner nach Hauſe kam. Dann beſuchte er noch unſern ſehr herabgekommenen Helden, von dem aus er ſich nach ſeinem Klubbe begab.

Digitized by Google

Siebenunddreißigstes Kapitel.

Eine Unterhaltung zwischen zwei Damen, in welcher Eheſtandsangelegenheiten verhandelt werden und die gebieteriſche Nothwendigkeit an das Licht tritt, daß eine Frau auf Schauſtellung eines gebührenden Geiſtes dringe.

Aber Lady Fortintowers Zeit wurde gleichfalls in Anſpruch genommen. Lady Truepenny war ihr ſeit langer Zeit fremd geworden, da weder Sir Edward noch ſeine Gattin die Hand zu Herſtellung eines vertraulichen Familienverhältniſſes geboten hatte. Es wurden deshalb anſtandshalber blos Karten gewechſelt, ohne daß man gegenſeitig von einander weitere Notiz nahm. Aus dieſem Grunde fühlte ſich Lady Fortintower nicht wenig überraſcht, als ſie den Namen von Lady Truepenny melden hörte und zu gleicher Zeit ein dringendes Billet erhielt, in welchem ſie die Letztere bat, für ſie zu Hauſe zu ſeyn.

Die Begegnung zeigte keine Spur von Steifheit, denn Lady Truepenny war zu einfach, um ſich befangen zu fühlen und Lady Fortintower zu gebildet, um ihr Befremden merken zu laſſen. Erſtere war ſehr aufgeregt und hatte der Dame des Hauſes augenſcheinlich etwas Wichtiges mitzutheilen.

„Erlaubt mir, Euch in Perſon meinen Glückwunſch zu bringen. Ich hoffe, daß Ihr glücklich ſeyd — —“

„Nicht ſo glücklich, als der Tag lang iſt, wie es im Sprichwort heißt, meine Lady, und das iſt wirklich zu verwundern, denn Jack iſt in der That ein guter Burſche.“

„Ihr meint Sir John Truepenny?“

„Natürlich. Ich nenne ihn Jack und er nennt mich Gin,*) obſchon Euer Gnaden recht gut weiß, daß Eugenia Elfrida mein

*) Wachholderbranntwein.

Taufname iſt. Gin iſt eine abſcheuliche Abkürzung, aber Jack thut es nicht anders — er ſagte, er wolle ſein Gin haben — und in der That, ich glaube, daß er ihm bisweilen nur allzu reichlich zuſetzt."

„Das wird doch hoffentlich nicht der Fall ſeyn, Lady Truepenny? Meint Ihr damit Euch oder den gemeinen Branntwein?"

„Beides — ach Gott, Beides. Als er noch unverheirathet war, mochte er keinen Branntwein anrühren, aber jetzt kommt ihm nichts gelegener. Vorgeſtern Nacht wettete er mit Sir Bilberry Blink, wer am meiſten puren Branntwein trinken könne, und trug den Sieg davon. Er kam fluchend und betrunken nach Hauſe — ja er wollte mich ſogar ſchlagen."

„Wie ſchrecklich!"

„Oh, das wäre noch nicht das Schlimmſte. So hat er zum Beiſpiel eigenhändig mein neues Kleid aus Brüſſeler Spitzen verbrannt, weil es ihm zu tief ausgeſchnitten war. Das iſt's, was ich wahrhaft ſchrecklich nenne — das fluchende Seeungeheuer!"

„Ihr habt da allerdings Recht und ich bedaure ſehr, vernehmen zu müſſen, daß ſich Sir John ſolchen Gewaltthätigkeiten hingibt. Ich glaubte ſtets, daß er ein ſehr gutmüthiger Mann ſey."

„Gutmüthig? Du mein Himmel, liebe Lady Fortintower — erſt dieſen Morgen jagte er meinen geachteten Vater mit Fußtritten die Stiege hinunter und warf ihm ſeinen Hut nach, als er ihn über die Hausthürtreppe in die Straße hinaustanzen ließ! — hi — hi — hi! — ich muß lachen — es war ſo poſſierlich. Iſt das nicht ganz abſcheulich? — hi — hi — hi! Ich verſichere Euch, in meinem Leben fühlte ich mich nicht ſo beleidigt — ich kreiſchte — und doch kam mir das Ganze über die Maßen ſpaßhaft vor. Ich wünſchte, Ihr hättet es geſehen."

„Es iſt mir in der That recht lieb, daß ich's nicht geſehen habe. Aber Mr. Scrivener muß Sir John wohl zu einem ſo ungeſtümen Betragen Anlaß gegeben haben."

Digitized by Google

„Nicht den geringsten von der Welt, kann ich Euch mit Bestimmtheit versichern — ich glaube übrigens, daß Alles von Eurem guten Herrn und Meister herrührte.“

„Von meinem guten Herrn und Meister? Ihr könnt doch nicht Sir Edward meinen?“

„Niemand anders, Madame. Er kam heute zum erstenmal zu uns und war sehr höflich gegen mich — aber sein Besuch hatte eine Geschäftssache zum Zwecke. Er schmälte meinen guten Herrn und Meister, weil er mit ihm prozessiren wolle; und dann gerieth mein guter Gatte — hum — was geben wir unsern Männern nicht für seltsame Namen! — mein guter Gatte in schlimme Leidenschaft, aber nicht über Euern guten Gatten, sondern über meinen lieben, sorgfältigen, klugen Papa. Da nun mein Papa eben um den Weg war, so jagte ihn mein guter Gatte mit Fußtritten hinaus, und was da zu thun ist, weiß nur der Herr im Himmel — das heißt, wenn er sich je damit bemühen mag.“

„Meine gute Lady Truepenny, ich liebe es nicht, wenn Ihr den letzterwähnten Namen in dieser Weise eitel nennt. Aber wie kann ich Euch überhaupt in dieser Sache dienen?“

„Ich sehe nicht ein, wie mir Jemand helfen könnte. Ich werde sehr übel behandelt — und zwar einfach deshalb, weil ich eine pflichtgetreue Tochter gewesen bin.“

„Aber wie ist dies möglich?“

„Je nun, Jack und ich würden uns wohl an einander abgerieben haben, wenn Papa uns hätte gehen lassen — denn Jack ist in der That eine gute Seele und nicht der Thor, für den ihn Papa und alle die vornehmen Leute gerne ausgeben möchten. Anfangs hatte ich Alles, was mein Herz nur wünschen konnte, und der liebe Jack schien geneigt zu seyn, gesetzt zu werden und sich's so gemächlich zu machen, wie's in der Welt nur möglich ist. In der That, er sehnte sich, auf's Land hinauszugehen und von seinen schönen

Digitized by Google

Besitzungen Einsicht zu nehmen; auch sprach er von Studiren und was dergleichen Unsinn mehr ist."

„Ich bitte um Verzeihung, es dünkt mich, als habe er da sehr verständig gesprochen."

„Vielleicht, denn er muß am besten wissen, wo es ihm fehlt; aber ich meine, trotz aller seiner Zärtlichkeit war es doch ein wenig unverschämt, wenn er sich herausnahm, von meinen Mängeln zu sprechen — Mängel — ja wohl! — als ob ich noch des Unterrichts bedürfte! So etwas läßt sich meinetwegen sagen in Vergleichung mit Euch und anderen schnell fassenden Damen, Madame; aber einem ungeschlachten Matrosen gegenüber, wie er ist, wird die Sache, wie mein Vater richtig bemerkt, in hohem Grade beschimpfend."

„Und hat Euer Vater dies gesagt?"

„Ja; und ich glaube, er hatte auch vollkommen Recht."

„Das thut mir leid — bitter leid. Erlaubt mir, Euch zu bemerken, meine theure Madame, daß es nicht nur weit pflichtmäßiger, sondern auch viel angenehmer seyn würde, wenn Ihr mehr auf Euern Gatten und weniger auf Euern Vater hören würdet."

„So dachte ich auch einmal, aber jetzt ist es zu spät. Ich habe die Entdeckung gemacht, daß Sir John Truepenny trotz seiner Derbheit und seiner anscheinenden Freimüthigkeit ein schlechtes Herz hat."

„Ihr setzt mich in Erstaunen, denn ich würde gerade das Gegentheil geglaubt haben. Habt Ihr wirklich gewichtige Gründe, um zu diesem bedauerlichen Schlusse zu kommen? Sie müssen wirklich sehr gewichtig seyn."

„O Jemine, die allergewichtigsten. Er nimmt keine Rücksicht auf meine Interessen — hat keine Achtung vor meinem Vater. Wie angelegentlich — ja sogar kniefällig — habe ich ihn nicht gebeten, er solle nichts weiter mit dem abscheulichen Mr. Singleheart zu schaffen haben, der sich bei dem Ehevertrag so filzig benahm, und

Digitized by Google

meinen Vater zu seinem einzigen Agenten annehmen. Aber, würdet Ihr es wohl glauben? So nachsichtig er auch in allem Andern war, blieb er doch hierin taub und weigerte sich so hartnäckig, daß mir das Herz darüber brechen möchte — denn die Sache muß mir doch gewiß sehr am Herzen liegen. Nennt Ihr dies eine Liebe? Und mein Vater hatte doch so wichtige Gründe dafür angegeben."

„Nun, und was folgte weiter?"

„Ich nahm mir vor, nicht von ihm abzulassen, bis er's müde wäre. Es ist ja nur eine Kleinigkeit, und dazu noch der Schimpf gegen meinen armen Vater, daß sein Schwiegersohn ihm einen armseligen Winkeladvokaten vorzieht, der nicht einmal einen Wagen hält, wie es der Papa thut und stets gethan hat, so lange ich mich erinnern kann. Mr. Singleheart hat nicht einmal ein Pferd oder einen Bedienten. Solche Rücksicht nimmt Sir John auf die Familienwürde."

„Bitte, fahrt fort."

„Ich liebe es nicht, wenn ich Geist zeigen soll — es ist so mühsam; aber dennoch wurde es nöthig und ich kann Euch versichern, daß ich ihm einen ganz gebührenden Geist zeigte, denn Papa meinte, es sey unerläßlich, weil ich so geringe Fortschritte mache."

„Ich zweifle nicht daran — aber was war das Ergebniß?"

„Ach, wer kann gebührenden Geist zeigen, ohne seinen Gleichmuth zu verlieren? — Ich wenigstens bin's nicht im Stande — seyd Ihr's vielleicht? So gerieth ich denn in Leidenschaft und drehte es Jack hübsch unter die Nase — ich ertheilte ihm einige harte Namen — ja, das that ich, kann ich Euch versichern. Ihr mögt vielleicht glauben, ich sey sehr zahm, aber ich that es dennoch."

„Und wie benahm sich Sir John?"

„Oh, so schlecht, als nur immer möglich! Statt die Sache in passendem Licht zu betrachten und die Ehre der Familie zu berücksichtigen, wünschte er mich und meinen Papa in die Hölle und

Digitized by Google

ſagte mir, wenn ich den Kampf in Billingsgate Reach ausfechten wolle, ſo ſtehe mir eine Breitſeite von doppelt gefugelten Kanonen zu Dienſte. Was konnte der Elende damit meinen?"

„Ich muß bitten, daß Ihr ihn keinen Elenden nennt!"

„Oh, ich habe ihn noch ſchlimmere Dinge geheißen, und ſeitdem wandelte er unſer ſchönes Haus in eine Zechſtube um. Solche Geſellſchaft! — Solche Scenen! — Und dann kömmt er auch betrunken, mit zerbeultem Körper, zerkratztem Geſichte und geſchwärzten Augen nach Hauſe. Er iſt oft viele Tage in ſeinem Boote fort und ſagt mir dann höhnend, ich ſey ein recht glückliches Weib, da er mir ganz die Erlaubniß gebe, auf meinem eigenen Wege zum Teufel zu gehen, wenn ich ihm nur den ſeinigen nicht kreuze."

„Das iſt in der That eine ſehr traurige Schilderung. Ich vermag Euch keinen Rath zu geben, ohne vielleicht dermaßen bei Euch anzuſtoßen, daß Ihr aus bloßer Empfindlichkeit in Eurer gegenwärtigen Weiſe fortfahrt. Soviel iſt mir übrigens klar, daß Ihr unverweilt eine Wahl treffen müßt zwiſchen Eurem Gatten und Eurem Vater, und ich hoffe, daß Gott Euer Herz richtig urtheilen laſſen werde."

„Oh, damit iſt's vorbei und abgethan. Außerdem iſt da Obriſt Chaſehell und mehrere ſehr anſtändige Herren — auch ein Lord darunter — die verſichern mich, daß Sir John durchaus keine Rückſicht nehme auf ſeine ehelichen Gelübde und mich unter ſchlechten Weibsperſonen zum Geſpötte mache. Ich erwiſchte einmal einen Brief, der von einem Frauenzimmer an ihn gerichtet war. ‚Jetzt habe ich Dich, Meiſter Jack,' ſagte ich und erbrach das Siegel, um ihn zu leſen; aber ich kriegte nichts für meine Mühe. Es war nichts als eine Predigt an ihn über ſein ſchreckliches Leben, von einer Suſanna Snowdrop unterzeichnet — ohne Zweifel ein erdichteter Name, denn zuverläßig konnte der Brief doch nicht von der Tochter des Bumbootweibes herrühren."

Digitized by Google

„Ich glaube nicht, daß der Name erdichtet war. Erinnert Ihr Euch noch des Inhalts.“

„Oh, es ging Alles im puren, guten Predigerstyle — unsterbliche Wohlfahrt und was dergleichen Zeug mehr ist; auch war die Rede davon, daß mein Glück in seinen Händen liege und daß Jack hier und jenseits dafür verantwortlich sey. Es ist gewiß, ich habe fast darüber geweint und würde den Brief herzlich gern Jack gegeben haben, denn er hätte ihm gut thun mögen; aber Ihr wißt, ich konnte nicht, weil ich das Siegel erbrochen hatte, und so verbrannte ich ihn.“

„Das ist wahrhaftig sehr betrübend,“ sagte Lady Fortintower mit der Miene schmerzlicher Theilnahme; „aber was kann ich möglicherweise für Euch und Euren Gatten thun?“

„Oh, recht viel könnt Ihr thun — und Ihr werdet Euch gewiß erbitten lassen, denn Ihr seyd eine gute Lady. Ihr und Edward habt einen großen Einfluß über meinen störrischen Mann. Ueberredet ihn nur, daß er sich in alle Wünsche meines Vaters füge und den Ehevertrag ändere — weiter ist nicht nöthig. Oh, und ich will euch Beide dafür lieben, so lang — so lang — als ich lebe — und mehr kann ich doch nicht sagen.“

Digitized by Google

Achtunddreißigstes Kapitel.

Die Parabel von dem fetten Ochsen und den schwarzen Vögeln. — Jack geht auf schlechten Wegen fort, wirft sich in gemeine Laster und gemeine Gesellschaft und macht sich deshalb oft selbst Vorwürfe. — Er geht auf's Land und spricht über Wahlangelegenheiten — zeigt seine Unwissenheit, indem er seinen Patriotismus blicken läßt, und bildet sich einen eigenen Entschluß.

Das vorige Kapitel hat dem Leser ein ziemlich genaues Bild von Sir Johns häuslichem Leben gegeben — ein Leben, das ihm nicht gerade zusagte, weshalb es ihm durch einen rohen Kunstgriff gelungen war, sich so wenig als nur möglich häuslich zu machen. Er hatte gehofft, mit dem Schwiegervater alle Verdrießlichkeiten aus dem Hause gestoßen zu haben, mußte aber finden, daß er im Irrthume war, weil die Tochter zurückblieb. Unser Held war zum Denken über die Zukunft verdorben, denn er kümmerte sich nicht darum, in welcher Weise sich Mr. Scrivener nach der öffentlichen Verunglimpfung, die er ihm angethan hatte, verhalten würde. Letzterer schien keine sonderliche Notiz davon zu nehmen, denn er hielt sich eben von dem Hause seines Schwiegersohnes fern, ohne in einer andern Weise seine Empfindlichkeit zu zeigen.

Einige Zeit nach dem gedachten Vorgange wurde der noch immer viel murrende Edward kraft seines Titels als Baron Fortintower in das Oberhaus verpflanzt, und so ging denn eine von den wesentlichen Bedingungen des bekannten Truepenny'schen Testaments in Erfüllung. Aber die Hauptsache, welcher der neue Lord Fortintower die größte Wichtigkeit beilegte, fehlte ihm noch immer — das Truepenny'sche Vermächtniß selbst, und zwar in Maßgabe der daran gehefteten Bedingungen.

Nun hatte sich der Lord vergeblich geschmeichelt, der Kanzler werde auf ein paar gelegentliche Bitten der Petition Folge geben,

Digitized by Google

da er durch seine Rücksprache mit Sir John jede Einrede beseitigt zu haben glaubte. Demgemäß blieb er mit seiner jungen Frau in England, obgleich ihn der Minister an einem kleinen deutschen Hofe zum Gesandten ernannt hatte, und zwar mit einem Gehalte, welcher mehr der Würde der repräsentirten großen Nation, als dem erbärmlichen Fürstenthume, welchem die Repräsentation zukommen sollte, entsprach. Aber wie sehr mußte er sich getäuscht sehen!

Es kam jetzt zum Prozesse. Denke man sich einen edlen, fetten Ochsen, der plötzlich im freien Felde getödtet wurde, und nennen wir ihn die Truepenny'sche Frage. Zuerst kommt da ein gravitätischer, alter Rabe mit ungeheurer Verdauungskraft und einem Schnabel, der durch den Gebrauch nichts weniger als abgenützt ist. Er setzt sich nieder auf den höchsten Theil des Ochsen, der von Fette strotzt, stößt seinen Schnabel hinein, läßt seine Kinnladen etlichemale schmatzen, stößt sie dann behaglich aufwärts gegen die Wolken und beginnt mit dem triumphirenden Rufe: „Frag'! Frag'! Frag'!" Dieser Rabe, der sich zuerst an dem Fette waidet, ist der Lordkanzler.

Auf den Sammelruf: „Frag'! Frag'! Frag'!" kommen vier oder fünf andere Raben, lauter schwarze Vögel, gierig nach dem Gerippe gehüpft, fangen an mit wunderbarer Behendigkeit ihre Schnäbel arbeiten zu lassen, reißen sich die saftigsten Bissen ab und erheben zwischen jeder Mundladung den Chor: „Frag'! Frag'!! Frag'!!!" — ein Ruf, der dann wieder nicht unbeantwortet bleibt. Ein weiterer Vogelschwarm, gleichfalls schwarz und hungrig, schließt sich der reichen Waide an; aber die beiden Haufen machen, während sie sich bis zum Ersticken vollstopfen, seltsame Grimassen gegen einander und stoßen wunderliche Töne aus, als hätten sie Händel mit einander, obschon dies durchaus nicht der Fall ist. Wir haben hier die Advokaten für und wider die Truepenny'sche Frage. Außerdem ist noch eine andere Schaar von Raubvögeln vorhanden — weit garstiger und unfläthiger, aber ebenso gefräßig. Diese erdrei-

Digitized by Google

sten sich nicht, auf den Körper zu steigen, sondern echoen nur das gemeinschaftliche Geschrei: „Frag'!", hüpfen um das Aas her, spioniren und rapportiren den Schwarzen, welche oben über den leckersten Bissen sitzen. Als Erwiederung wird ihnen das Meiste von der Haut und hin und wieder auch ein saftiger Bissen zugeworfen — dies sind die Attorneys der Truepenny'schen Frage. Wehe dem armen fetten Ochsen und dem rechtmäßigen Eigenthümer desselben!

Sobald es ruchbar wurde, daß die beiden Bevollmächtigten und Lord Fortintower im Namen seiner Gattin Anna, als einziger Erbin, den Antrag gestellt hätten, das Testament zu beseitigen, weil die meisten seiner Bedingungen erfüllt seyen, und unmittelbar, nachdem dieses sehr natürliche und billige Gesuch gesetzlich gemacht worden war, hüpften aus ihrem Versteck der Reihe nach einer, zwei, drei, vier schwarze Raubvögel hervor, um zu belegen, wie Mr. Scrivener berechtigt sey, sich in der Sache wegen eines wahrscheinlichen Abkömmlings seiner Tochter zu betheiligen, da gedachter muthmaßliche Sprößling, als dem älteren Zweige der Fortintower'schen Familie angehörig, Ansprüche besitze, ob nun das Testament unberührt bleibe oder aufgehoben werde; außerdem sey, ungeachtet u. s. w.

Der Wortkrieg dauerte während des ganzen Gerichtstermins und behandelte die Entscheidung, ob Mr. Scrivener überhaupt durch seine Rechtsfreunde vernommen werden solle, während doch der Gerichtshof ihm bei jeder Gelegenheit Gehör lieh — Gelegenheiten, welche sehr häufig vorkamen, weil von allen Seiten her eingeräumt wurde, daß der Fall sehr dringend — das heißt, sehr ergiebig sey.

Zu Anfang des nächsten Gerichtstermins kam es zu der Entscheidung, daß Mr. Scrivener allerdings im Namen des noch nicht existirenden Geschöpfes abgehört werden könne. Nun zeigte Mr. Scriveners Advokat väterliche Sorgfalt für die Interessen des nicht existirenden Wesens und stellte sehr nachdrücklich die Bitte, daß der

Digitized by Google

Kanzleihof die gegenwärtigen Bevollmächtigten des Truepenny'schen Vermächtnisses ihres gehässigen und lästigen Amtes enthinden möchte, um einen neuen Hüter desselben zu ernennen — und wer hätte dazu geeigneter seyn können, als Mr. Scrivener selbst, der Großvater des noch nicht Geborenen?

Nun kam ein anderer Rabenschwarm hervor und hüpfte auf das Gerippe des fetten Ochsens. Letzterer wehrte sich für die Interessen des Mr. Winterton, welcher der Anwalt der Familie Truepenny und, ihrer Aussage nach, für die gesetzliche Dauer des Testamentes fideicommissarisch mit demselben betraut sey.

Bei dieser Krisis verlor Lord Fortintower seine Geduld und verließ das Land, um sich an dem Hofe des fremden Fürsten dadurch schadlos zu halten, daß er ihn an Pracht überbot, obschon er fortwährend in herzzerreißenden Klagen seine Armuth beweinte und alle Arten von Rechten und Rechtsgelehrten, namentlich aber den Truepenny'schen Rechtsstreit und Mr. Scrivener anathemisirte.

Bei dieser Gelegenheit gerieth unser jetzt nicht sehr würdiger Sir John in eine unentschuldbare Leidenschaft und konnte kaum zurückgehalten werden, an seinen Schwiegervater, diesen wohlwollenden Gentleman, der sich so vorsorglich für seine ungeborenen Kinder benahm, gewaltsame Hand zu legen. Wir bedauern, berichten zu müssen, daß er anfing, sein Weib zu verabscheuen und seine Gefühle in offener Gewaltthätigkeit an den Tag zu legen. Zweimal wöchentlich hörte man Morgens im Wachhause von ihm und er mußte nicht nur für seine eigenen Ausgelassenheiten einstehen, sondern auch für alle übrigen, die in der Hauptstadt geübt wurden, den Sündenbock machen. Der einzige versöhnende Umstand, der in diesen herabwürdigenden Handlungen lag, bestand in seiner Possierlichkeit und in dem vollständigen Mangel einer schädigenden Absicht. Bedauerlich war übrigens dabei, daß seine Konstitution zu erliegen begann — er wurde gedunsen und verlor sowohl seinen Appetit als seine Kräfte.

Digitized by Google

Er war nun schon eine Reihe von Monaten Jack am Lande gewesen, glich aber dem Jack zur See jetzt ebensowenig, als ein Jack im Bureau Jack dtm Riesentödter. Er konnte keine Riesen tödten, sondern hatte nun drei Riesen gegen sich, die ihm rasch den Garaus machten — der Riese Schlemmerei, der Riese Unsitätherei und der Riese Trunkenheit. Unter seinen Spießgesellen war er der einzige Souverän und Erdengott, aber er hatte keine Freunde unter ihnen — nein, nicht einen einzigen. Die Freunde, die noch Zutritt zu ihm fanden, waren blos sein Rechtsfreund und sein Arzt.

„Geht auf's Land," sagte der Rechtsgelehrte, „denn Ihr lebt jetzt über Eure Mittel und Euer Weib richtet Euch zu Grunde."

„Geht auf's Land," bemerkte der Doktor; „denn Eure Lebensweise richtet Euren Urstoff zu Grund, und Eure Ausschweifungen bringen Euch in die Grube."

„Möge mein Weib der Teufel holen," entgegnete der Baronet dem Rechtsgelehrten. „Verwünscht sey mein Urstoff," antwortete er dem Arzte.

Aber die Ereignisse, diese maßgebenden Töchter der Nothwendigkeit, entschieden gegen Sir Johns Entscheidung. Der viel berufene Obrist Chacehell hatte gesagt, daß unser Held nicht reiten könne — einem Seemanne sey dies ohnehin nie möglich, und aller Unterricht der Welt werde ihn nie zu einem Reiter machen; ein Matrose könne allenfalls im Sattel bleiben, aber was das Reiten selbst betreffe, so würde eine Ente weit anmuthiger den Sattel zieren, als Sir John. Obrist Chacehell war der rüstigste Reiter und Jäger im Königreich und ein eitler Mann, so daß er kaum Sir Johns Ueberlegenheit im Yachten anerkennen mochte. Sie haßten einander und kamen in aller Stille mit einander überein, ein Pferdeduell auszufechten — das heißt, zu entscheiden, wer dem Andern durch tolles Reiten den Hals brechen könne. Dies war eines der Ereignisse — ein anderes bestand darin, daß die Stadt leer zu werden begann und Sir John, welcher sich für einen Modemann

Digitized by Google

hielt, ebenſo gut wandern zu müſſen glaubte, wie die Uebrigen. Dazu kam noch der Tod des Parlamentsmitglieds für das kleine ſchmutzige Wahlſtädtchen Fortintower, das Sir Johns ausſchließliches Eigenthum war. Da ihn nun Einige herausgefordert hatten, ſich auch als Parlamentsmitglied zu zeigen, ſo reichte dies für unſern Baronet zu, den Entſchluß in ihm zur Reife zu bringen, daß er Parlamentsmitglied werden müſſe.

Einzeln betrachtet würden dieſe Ereigniſſe keinen genügenden Einfluß geübt haben, um unſern Helden ſeinen Lieblingsſchlupfwinkeln abzuziehen, aber in ihrer Vereinigung brachten ſie ihn zu dem Entſchluſſe, unverweilt nach ſeinem Hauptbeſitzthume Fortintowerhall zu gehen, daſelbſt den Wirth zu ſpielen, ſich für ſeinen eigenen Bezirk wählen zu laſſen, zu jagen, zu ſchießen und wo möglichſt dem Obriſten Chacehell den Hals zu brechen. Demgemäß brachen Sir John, ſeine Gattin, Obriſt Chacehell und ein berühmter Hundezüchter und Rattenfänger, Namens Groggy Forhead, in des Baronets Reiſewagen auf. Die Fahrt geſchah ganz ſtylgemäß. Andere Wagen dienten als Weiterförderungsmittel der Kammerdiener, femmes de chambre und der gewöhnlichen Anhängſel des Reichthums, unter denen ſich auch der treue, obſchon vernachläſſigte Freund und Rechtsgelehrte Mr. Singleheart befand.

Wir müſſen bemerken, daß der Obriſt ein ſehr ſchöner, ariſtokratiſch ausſehender Mann von mittlerem Alter und geringem Vermögen war; dagegen aber beſaß er viel Verſchmitztheit, eine ölglatte Zunge und zwei alles Andere ausſchließliche Liebhabereien — die eine für ſich ſelbſt und die andere für das ſchöne Geſchlecht. Sir John hätte deshalb nicht nöthig gehabt, über die Huldigungen des Obriſten, welche derſelbe Lady Truepenny zollte, überraſcht zu ſeyn, wie es denn außer ihm auch kein Menſch war. Die Dame ſelbſt hatte Gefallen daran, aber Sir John nicht, obgleich er längſt aufgehört hatte, an ihr Gefallen zu finden. Da er jedoch den barmherzigen Entſchluß gefaßt hatte, dem Obriſten den Hals zu brechen,

Digitized by Google

so glaubte er, er könne diese anstößige Hofmacherei für eine kleine Weile wohl noch dulden, da man ja doch den Obristen bald schwarz im Gesichte auf einer Schleife nach Hause bringen werde.

Groggy Forhead war ein unbesserlicher Halunke, der längst zuvor den Galgen verdient hätte. Da er aber zugleich auch ein sehr dreister Spitzbube war, so wurde er sehr patronisirt, und Sir John nahm ihn ausdrücklich zu dem Zwecke mit, daß er die Wahl leite. Er ließ sich zu Allem brauchen und unser Held wurde von der ganzen Sippschaft adeligen Geblüts wegen der Erwerbung dieses Ehrenmannes sehr beneidet.

Wir müssen unsern Freund wieder einmal „Jack" nennen, denn wir können in der That nicht umhin, ihn zu lieben. Als er sich durch die majestätischen Wälder und durch die liebliche Stille einer ruhigen Landschaft dem Stammsitze seiner Ahnen näherte, fühlte er schmerzlich seine eigene Herabwürdigung. Die Glocken des Städtleins wurden geläutet; die benachbarte Honoratiorenschaft hatte sich zu einer Kavalkade versammelt, um ihm drei Meilen entgegenzukommen, und in dem Hofe seiner stattlichen Halle stand die Schaar seiner glücklichen Grundsassen, um ihren Herrn zu begrüßen.

Er war schweigsam und von Scham erfüllt. Als er ausstieg, faßte ihn ein wahrer Abscheu vor seinen Begleitern, da ihn sowohl der einfältige Vorwitz seiner Gattin, als die Stattlichkeit des Obristen und der Anblick des blaustrumpfigen Rattenfängers im höchsten Grade anwiderte.

Sein erstes Erscheinen machte keinen günstigen Eindruck auf seine Nachbarn, denn er benahm sich linkisch und scheu. Von der ehrlichen Freimüthigkeit des Matrosen war nichts an ihm zu bemerken, und er spielte den Modemann ganz abscheulich.

Der Obrist nahm ihm übrigens alle Mühe ab und entband ihn der Obliegenheit, die Honneurs des Wirths zu machen. Den achtbaren Häuptern der alten Familien in der Nachbarschaft wollten die neuen Ankömmlinge nicht gefallen, und sie bedauerten

Digitized by Google

sehr, daß auf dem Eigenthum ein so seltsamer Wechsel der Besitzer stattgefunden hatte. Mit Ausnahme derjenigen, welchen ihr Interesse zu bleiben gebot, brachen die Gentlemen frühzeitig wieder auf, und bei dem Diner, welches Sir John zum erstenmale in der Halle seiner Ahnen feierte, waren nur fünfzehn Personen anwesend.

Es folgte eine schwelgerische Nacht, und Sir John wurde ganz aristokratisch betrunken. Er fühlte übrigens den Einfluß der geistigen Getränke weit früher, als die Uebrigen, und wie sich alle seine Gäste entfernt hatten, war er schon wieder nüchtern genug, um zu bemerken, daß zwischen dem Obristen und seiner Gattin Dinge vorfielen, welche ihn sehr elend machten. Es war zwar nicht viel — bloße Galanterie, durch beginnende Trunkenheit ein wenig gesteigert und von der Dame nicht hinreichend zurückgewiesen; da jedoch Jack nicht nüchtern genug war, um Vorstellungen zu machen, oder zu handeln, so trank er auf's Neue darauf los, bis er in völliger Betäubtheit unter der Leitung seines zärtlichen Weibes und ihres liebevollen Freundes nach seinem Schlafgemache geschafft werden mußte.

Sir John und seine Dame schliefen schon seit einiger Zeit in gesonderten Zimmern. Diese Maaßregel hatte in der einfachen Thatsache ihren Ursprung, daß der Gentleman selten zu Hause und, wenn es je geschah, nie nüchtern zu Bette ging. Jack stand am andern Morgen früh fieberisch und elend auf, um unbeachtet in dem Gebüsche des Parkes sich zu ergehen und das bittere Brod der Reue bis zum Ueberdrusse zu kauen. Die balsamische Luft, der frische Herbstwind, die prachtvolle Schönheit der Waldungen und die Ruhe der Landschaft wirkten mildernd auf seine körperlichen und geistigen Leiden.

Er ging weiter und kam in das Städtchen, das in dem Wald unter der Halle eingebettet lag. Allenthalben traf er auf achtungs-

Digitized by Google

volle, freundliche Begrüßungen, vernahm hin und wieder ein Stimme des Mitleids, die nicht für sein Ohr berechnet war, wegen seines leidenden Aussehens — und obschon er sich an Leib und Seele gesund fühlte, wurde er doch immer trauriger.

Ein sehr alter Mann segnete ihn und seine schöne Gattin, zugleich den Wunsch beifügend, daß er vor seinem Tode auch noch die Kinder des gnädigen Herrn sehen möchte, um sie ebenfalls segnen zu können. Es war lange — sehr lange her, seit Jack nicht mehr die Stimme der Natur gehört hatte. Er fühlte sich fast zu Thränen bewegt und ergriff die von ehrenvoller Arbeit hornharte Hand, um sie zwischen seinen weichen, schwammigen zu drücken.

„Ich danke Euch herzlich für Euren Segenswunsch, Kamerad," sagte Sir John, „und wünsche nur, daß Ihr mir zeigen möchtet, wie ich ihn verdienen soll."

„Wenn Ihr ihn zu verdienen wünscht, Sir John, so verdient Ihr ihn zuverlässig. Ihr seht freundlich aus und seyd auch nicht ein Bischen stolz. Ich bin nur ein armer, alter Mann und kann nichts thun, als für Euch beten."

„Ja, thut dies — thut dies — es ist mehr, als ich für mich selbst thue. Ich glaube, Ihr werdet auf der ganzen Welt das einzige Wesen seyn, welches mir diesen Liebesdienst erweist. Doch wie komme ich auf solche Löffelei!"

Sir John wandte sich sofort mit falscher Scham, aber auch mit einer irrigen Vorstellung von dem alten Manne ab — denn es gab wirklich ein Wesen, das ohne Unterlaß innig und glühend für ihn betete — ein Wesen, welches er so ganz vergessen, als hätte er dessen Antlitz nur einmal gelegentlich unter Tausenden auf einem Jahrmarkte gesehen.

Er kehrte nicht vor Mittag nach Hause zurück, und man glaubte, er verträume die Wirkungen seiner Schlemmerei in seinem Schlafgemach. Er war übrigens besser beschäftigt gewesen, indem er sich bemühte, seine üblen Gewohnheiten los zu werden, und gute Ent-

Digitized by Google

schließungen faßte. Als er mit seiner Gattin und dem Obristen zusammentraf, zeigte er viel Ernst, wie er denn auch sein Frühstück mehr in der Weise eines stolzen, argwöhnischen Matrosen, als in der eines unbekümmerten Lebemanns zu sich nahm.

Aber diesen Morgen benahm sich der Obrist sehr verführerisch und die Lady ungemein liebenswürdig; auch vernahm Sir John, noch ehe das Mahl vorüber war, die aufregende Kunde, daß er wohl auf keine einstimmige Wahl zu hoffen, sondern mit einer Opposition zu kämpfen habe. Nun hatte Jack, ehe er von dieser erstaunlichen Thatsache Kunde erhalten, einen großen Widerwillen empfunden, überhaupt als Kandidat aufzutreten, und in der Einsamkeit desselbigen Morgens sich viele Gründe angegeben, durch die er seinen Rücktritt von seinen Freunden entschuldigen könnte, denn er wünschte nicht, das lange Register seiner Thorheiten durch eine neue zu vergrößern. Aber nun —

„Auf die Posten getrommelt!“ rief Jack und pfiff, nach langer Weile wieder zum erstenmale, mit ächtem Matrosengeiste laut hinaus: ‚Eichenherz sind unsre Schiffe!‘

Da schien sich nun Allen neues Leben mitzutheilen und ringsum zeigte sich rührige Thätigkeit.

„Ich bin Willens zu kämpfen, so lange noch eine Kugel in der Truhe ist,“ fuhr unser Held fort. „Aber was soll ich anfangen?“

„In derartige Dinge bin ich wohl eingeweiht,“ versetzte der Obrist. „Ihr habt nicht viel zu thun, denn Mr. Singleheart sagt mir, daß alle die schuftigen Wähler Eure Grundholden sind. Schickt nur Groggy Forhead zu dem Fleckenschinder, oder wie der blaustrumpfige Krämer heißen mag, hinunter, und laßt ihm bedeuten, er soll seine Wahlmänner in Masse heraufbringen. Gebt den malzliebenden Schweinen eine gute Portion Brod, Käse und Ale, und befehlt ihnen sodann, ohne Umstände zu den Besenstielen zu greifen und den neuen Kandidaten aus dem Platze zu jagen, sobald er sein unverschämtes Gesicht zu zeigen wagt. Wir leben in einem freien

Digitized by Google

Lande, Sir John, wo Jeder das Recht hat, mit seinem Eigenthum nach Belieben zu schalten."

„Aber, Obrist, wäre dies ein ehrliches Ueberbordgefecht?"

„Ehrlich — warum nicht? Für was glaubt Ihr denn, daß sie ihre Wahlprivilegieen haben?"

„Schätz wohl, um den besten Parlamentsmann zu wählen."

„Pah! Diese Vorstellung riecht nach der Back. Um die Unabhängigkeit des englischen Charakters und das Gedeihen des Landes aufrecht zu erhalten. Sie müssen ihrem Grundherrn gehorchen."

„Was meint Ihr von der Sache, Mr. Singleheart?" fragte Sir John.

Nun gehörte Singleheart zwar allerdings zu der Zunft der schwarzen Vögel, war aber, wie wir schon oben angedeutet haben, in Wahrheit ein seltener Vogel (dies liest sich wohl ebenso gut, als eine rara avis), da er sich in allen Dingen wie ein Ehrenmann benahm; auch ließ sich von ihm behaupten, daß sich seine Ehrlichkeit — wenn anders die Ehrlichkeit (was ich übrigens schwer bezweifle) Abstufungen hat — um so reiner entfaltete, je mehr Wesen dabei in Frage kamen. Wenn er schon die Ehrenhaftigkeit zwischen Mann und Mann hochschätzte, so betete er sie eigentlich an, wenn sich's um einen Mann gegenüber von Millionen handelte. Sein redliches Herz erwarmte unter diesem Gefühle; er wurde beredt und ließ eine solche Masse erleuchteten Patriotismus vom Stapel, daß der Obrist nicht wußte, wo ihm der Kopf stand, während Jack auf ihn zuging und ihn umarmte, die gnädige Frau aber so übermäßig gähnte, daß sie volle anderthalb Stunden zu ihrem Spiegel ihre Zuflucht nehmen mußte, ehe es ihr gelang, ihren hübschen Zügen wieder das gewöhnliche Lächeln zu geben.

Sir John bildete sich seinen Entschluß und handelte augenblicklich danach. Ehe er sich von dem Tische erhob, schickte er nach seinem Hausmeister und ertheilte ihm den gemessenen Befehl, auf heute über acht Tage für siebenzig Personen ein prachtvolles Diner

Digitized by Google

zu beſchicken; und als er ſich endlich die Mühe nahm, aufzuſtehen, zeigte ſich in ſeiner Miene ein Ausdruck, der nicht nur jeden Ungehorſam gebieteriſch abwies, ſondern auch alle Beanſtandung als unräthlich erſcheinen ließ. Der Obriſt lächelte, zuckte die Achſel und bot Lady Truepenny ſeinen Arm an, während dieſe ausrief: „Ach Himmel — ſiebenzig!“ und mit ihrem Verehrer nach dem Gewächshauſe trippelte.

„Ich muß ſagen, Advokat,“ ſprach unſer Held zu dem zurückbleibenden Mr. Singleheart, „Ihr ſeyd ein Eichenherz, geſund — geſund bis in's Mark. Ich ehre Euch, obſchon ich Euch nicht liebe — das heißt nicht beſonders. Ich verabſcheue dieſen Obriſten — er weiß es; und doch, wenn ich nach dem Eſſen daran denke, ſo möchte ich dem Bettler doch nicht den Laufpaß geben. Aber mein Kopf geht bisweilen traurig in der Irre. An Bord konnte ich mich Abends ſchlimmer betrinken, als Davids Sau, ohne am andern Morgen mehr Kopfweh zu haben, als ein wildes Ferkel. Nun, Advokat, ſeht zu, daß dieſe Sache beſorgt wird — und zwar gut beſorgt wird. Laßt in meinem Namen an jeden Wähler im Flecken ein Einladungsſchreiben ergehen und ihn bitten, er ſolle mich nächſten Samſtag beim Diner mit ſeiner Geſellſchaft beehren. Die Ausſchreiben müſſen achtungsvoll ſeyn — ungefähr ſo, wie es ein Middy halten würde, der ſich an einen Poſtkapitän wendet. Ich will dem Wahlakte Achtung bezeugen, denn der Menſch, Advokat, der ſeine Landsleute aus ihren Rechten herauspoltronirt, verdient etwas Schlimmeres, als daß ihn die Enten zu todt treten. Na, ſeyd ein luſtiger Kauz und predigt mir nicht dieſen Morgen. Ich will manierlich ſeyn. Ihr habt mich wegen dieſer Wahl heute auf den rechten Gang gebracht, und ſo laßt mich denn jetzt wiſſen, wie man derartige Dinge zu behandeln pflegt.“

Mit ein Bischen Mühe und einigen Wiederholungen konnte ihm Mr. Singleheart begreiflich machen, daß die freien Wähler des Bezirks ſeit unfürdenklichen Zeiten entweder auf ihren Grundherrn,

Digitized by Google

oder einen Vorgeschlagenen desselben gestimmt hätten. Unter diesem Einflusse sey bald ein Whig, bald ein Tory gewählt — namentlich auch das letzte Mitglied, dem Vernehmen nach, durch seinen Vetter Lord Fortintower gegen eine schöne Berücksichtigung für die Torypartie durchgesetzt worden. Ferner erwarte man, daß Sir John nach seiner Erwählung für die Interessen der letzteren eintrete, oder einen Kandidaten mit ähnlichen Grundsätzen vorschiebe.

„Aber wer erwartet dies?"

„Zuverlässig Lord Fortintower. Wäre nicht Mr. Veerall so plötzlich gestorben und Seine Herrlichkeit in England, so würde Euch Mylord bereits darum angegangen haben. Der Minister erwartet das Gleiche, da er die Begünstigungen, die er Eurem Vetter erwiesen, als Verpflichtungen betrachtet, welche er Euch auferlegt hat, und Lord Fortintower ist in der That sehr begünstigt worden."

Jack pfiff schrill die ersten Takte einer sehr häßlichen Weise.

„Ich zweifle nicht, daß der Minister selbst sich bald mittelbar oder unmittelbar mit Euch über die Sache benehmen wird. Da jedoch das Parlament nicht vor dem Januar wieder zusammentritt, so ist noch hinreichend Zeit vorhanden, um Eure Plane zu ordnen, ehe der Sprecher das Wahlausschreiben ergehen läßt."

„Und Ihr glaubt, daß alles dieses Halbdeckkommando unrecht ist?"

„Entschieden. Ich habe mich nicht nur darüber ausgesprochen, sondern auch den Beweis geliefert."

„Dann überlaßt die Sache mir."

Sir John ließ nun seinen Tausendkünstler rufen, der übrigens für den Augenblick in einem Zustande war, daß er zu Allem oder zu gar nichts taugte.

„Groggy, Ihr blinzelndes Gewürm, Ihr habt ja bereits drei Schooten in dem Winde. Wie könnt Ihr Euch unterstehen, Euern Branntwein schon vor Eurem Gebieter wegzustauen? Da, nehmt dies" — und er versetzte ihm eine ganz orthodoxe Ohrfeige — „zur

Digitized by Google

Befestigung Eures Windfangs. Ich bin heillos bedient, Mr. Singleheart."

„Was könnt Ihr auch Anderes von heillosen Bedienten erwarten?"

„Ihr habt Recht — aber das ist wieder gepredigt. Was habt Ihr zu sagen, Ihr Blaustrumpf?" fuhr Sir John gegen den Rattenfänger fort.

„Ich bin in keinem Zustande, um etwas besonders Gescheidtes herauszubringen — aber was dies betrifft — der Herr Hausmeister hat mir auf Euer Gnaden fettes, bestialisch — di — ickes Ale einen Galgenzug von etwas Kurzem — gegeben; ich will mich im — Augenblick wieder nü — nü — nüchtern gemacht haben. Nur ein Bischen kalt Wasser in's Genick gepumpt — und ich bin wieder nüchterner — als ein Richter — und um ein Köstliches — scharfsichtiger."

Nach sehr kurzer Zeit war der Kerl wieder ganz so aufgelegt zu Spitzbübereien, als ihn die Natur befähigt hatte — was für Groggys Anlagen und die Kräfte der Natur recht viel heißen will. Er erhielt sodann Auftrag, in das Städtchen zu gehen und, soweit es ohne Blosstellung seines Gebieters anginge, die Wähler durch alle mögliche Mittel über ihre Gesinnungen auszuholen, dann aber getreulichen Bericht zu erstatten.

Digitized by Google

Neununddreißigstes Kapitel.

Jack spielt schlimme Streiche — erschreckt seine Gesellschaft, beraubt den Rektor, setzt den Doktor in Erstaunen und erlaubt sich eine tödtliche Beleidigung gegen den Lordlieutenant; — mit einem Worte, er wird ein sehr schlimmer Junge, vernachlässigt sein Weib und kultivirt die Flasche. — Weitere Verhandlungen in Wahlangelegenheiten. — Wie man im Fluge schießen und sein Ziel festnehmen muß.

Sir John bestellte nun Pferde und verbrachte den Rest des Tages mit einem Ritt über die Güter, bei welcher Gelegenheit er den Besuch der benachbarten Gentry erwiederte. Die Partie bestand anfangs nur aus dem Obristen, Sir John und seiner Gattin. Während des Ausflugs verfiel unser Held in tausend Ungereimtheiten, und seine Laune war so wandelnd, wie die leichten Windzüge auf dem tropischen Ocean; denn bald erfüllte ihn Verachtung, bald Mitleid gegen seine Frau — das einemal zürnte er auf den Obristen, weil er nicht belustigend genug war, und das anderemal war er noch mehr erbost, weil er seine Unterhaltungsgabe in gar zu hohem Grade anspornte — aber stets lag diesem Gefühle Sir Johns Haß zu Grund. In der That behandelte der ehrenwerthe Obrist unsern Jack ganz wie einen an der Angel hängenden Hayfisch — er spielte mit ihm, quälte ihn, nahm sich aber behutsam in Acht, daß er ihm nicht nahe kam. Beide waren gut beritten und unser Held versuchte vergeblich, ihn zu den gefährlichsten Sprüngen und zu einem Wettrennen über den unebenen Grund zu veranlassen.

Während sie weiter zogen, schloßen sich ihnen mehrere Gentlemen an, darunter der wohlbeleibte Rektor und sein bescheidener gebauter Helfer — beide gewaltige Jäger. Endlich vergrößerte auch noch der Hauptdoktor des Ortes die Gesellschaft. Sir John erhielt sein ganzes Geleite durch seine sonderbare Sprache, seine tollen

Digitized by Google

Herausforderungen gegen Obrist Chacehell und seine possierlichen Reiterkunststücke unablässig in schallendem Gelächter. Denselben Morgen beliebte der Obrist in hohem Grade leutselig und fein zu seyn; auch erwies er sich sehr aufmerksam gegen Lady Truepenny, als wolle er den Gegensatz zwischen ihm und dem Wirth nur um so größer machen. So oft sie an der Straße Jemand begegneten, der vor dem Baronet seinen Hut abzog, so hackte ihn unser Held mit der Reitpeitsche hinweg und ließ ihn in der Luft wirbeln, wie er denn auch nicht säumte, dergleichen zu thun, als wolle er vor jedem hübschen Mädchen, das des Weges kam, absteigen und ihr einen Kuß geben.

Er forderte sodann den Obristen Chacehell heraus, ihm das Spiel: „folgt Eurem Führer" nachzuspielen, erhielt aber eine höfliche Ablehnung, weshalb er anfing, auf seinem Pferde alle mögliche Possen zu treiben, indem er bald mit beiden Beinen auf der einen Seite des Sattels ritt, bald das Gesicht dem Schwanze seines Thieres zudrehte. In allen diesen Abgeschmacktheiten lag so viel gutmüthige Possierlichkeit, daß sie stets schallendes Gelächter zur Folge hatten. Es ist so leicht, mit seinem Wirthe oder Beschützer zu lachen. Der Obrist jedoch setzte sich mit dem Doktor auf den freundschaftlichsten Fuß und lenkte in der natürlichsten Weise von der Welt dessen Aufmerksamkeit auf Jacks Schwänke. Ja, dieser Obrist war ein traurig hinterlistiger Mensch. Endlich kam die Gesellschaft zu einer am Wege liegenden Schlammpfütze, und Jack forderte den Obristen auf, mit ihm über dieselbe wegzusetzen. Er weigerte sich natürlich und Sir John verhöhnte ihn nun bitter wegen Mangels an Muth, indem er zugleich seinen Entschluß ausdrückte, den Sprung allein zu machen. Jeder der Anwesenden suchte ihm dies aus dem sehr vernünftigen Grunde auszureden, weil noch nie ein Pferd nur die Hälfte einer solchen Entfernung in einem Satze hatte zurücklegen können; aber eben dies diente unserem Jack um so mehr zum Sporne. Er machte drei oder vier Versuche,

Digitized by Google

ohne daß das verständigere Thier darauf eingehen wollte, bis es endlich, durch Peitsche und Sporn wüthend gemacht, seinen äußersten Kräften aufbot und nebst seinem Reiter mitten in die abscheuliche Pfütze hineinsprang.

Alle Anwesenden wurden dermaßen von dem flüssigen Kothe überspritzt, daß sogar ihre Lachlust überwältigt wurde. Das edle Thier stack bis über den Sattel in Schlamm und Wasser. Sir John mußte absteigen und, bis an den Hals im Wasser, wieder herauswaten. Dies war ihm jedoch nur ein Spaß, denn er liebte das Wasser überall, nur nicht in seiner Kehle — namentlich klares Salzwasser; wenn übrigens dies nicht zu haben war, so nahm er auch mit dem süßen vorlieb, das ja selbst in seinem schmutzigen Zustande besser war, als gar keines.

Zunächst mußte nun das Pferd aus der Pfütze geholt werden, was denn endlich, unter Beihülfe einiger Bauern, nicht ohne große Schwierigkeit bewerkstelligt wurde. Dann stieg Jack, naß und schmutzig, wie er war, trotz aller Gegenvorstellungen, wieder auf sein Pferd, um, wie er sagte, von sich selbst und seinem Thiere eine Erkältung abzuhalten; aber Alles hielt sich jetzt möglichst ferne von ihm. Er hatte seinen Hut verloren, und seine kürzlich noch gekräuselten und gepuderten Locken hingen in verschiedenfarbigen Streifen schlaff auf den Kragen seines blauen, mit Gold gestickten Rockes nieder. Sein Haar war nicht nur durch eine beträchtliche Masse Schlamms gesteift, sondern auch dicht mit Wasserlinsen besäet, während ein ganzer äußerer Mensch von jener dunkelgrünen Materie überzogen war, welche man zur Herbstzeit gewöhnlich in stehenden Wassern findet.

Der Obrist wandte sein Pferd um und rief:

„Nach Hause! nach Hause!"

Aber auch Jack drehte sich plötzlich, ritt gerade auf ihn zu, theilte dem ohnehin schon sehr bespritzten Gentleman ein wenig von seinem Ueberzuge mit, verlegte ihm sammt allen Uebrigen den Weg und brüllte laut hinaus:

Digitized by Google

„Nein! nein!“

Es entstand ein Stocken.

„Sollen meine Marssegel in Fetzen fahren — nennt Ihr das auch ein männliches Reiten, Tölpel, der Ihr seyd? In London ging es wohl an, den vergoldeten Lebkuchen auf einem Jahrmarkt zu spielen, aber — hole Euch der Teufel, soll das männlich seyn, wenn Ihr auf dem Lande wegen ein Bischen Schlamm und Wasser schon den Schwanz zeigt? Ich will euch was sagen, Kameraden — ihr seyd lauter Freiwillige — Desertiren ist freche Meuterei, und der soll Kopfnüsse von mir kriegen, welcher nicht in der gleichen Richtung mit mir fortsegelt.“

Da Jacks Miene sehr wild und entschlossen war, so wurden die Pferde wieder umgewandt und Sir John spornte sein Thier durch die Gruppe, um auf's Neue den Zug anzuführen.

„Sir John Truepenny ist sehr aufgeregt,“ sagte Doktor Kilcumpil.

„Das ist bei ihm nichts Außerordentliches,“ versetzte der Obrist mit einem Lächeln voll diabolischer Bedeutsamkeit.

„Oh — hum! ah! ha!“

Jack ritt eine Weile schweigend weiter und schüttelte seine schilfigen Locken wie ein Meergott, der auf einem Nilpferde reitet. Endlich zügelte er sein Thür, machte sich an die Seite des Rectors, blickte angelegentlich in dessen rundes, rothes Gesicht, verzog dann den Mund zu dem gewinnendsten Lächeln und bat Seine Ehrwürden, ihm Hut und Perücke zu borgen.

„Meinen Hut und meine Perücke, Sir John Truepenny? Unmöglich.“

„In der That, mein lieber Doktor Canticle, ich muß sie haben und habe dafür die allerchristlichsten Gründe.“

„Sir John, Sir John!“ schrien nun Alle zusammen.

„Mein Haupt ist ganz kahl,“ sagte der Rektor, dem die Miene des Verfechters christlicher Grundsätze durchaus nicht gefallen wollte.

Digitized by Google

Meine Perücke und mein Hut sind geistlich, würden also durchaus nicht harmoniren mit dem weltlichen Prunke Eures Anzuges."

„Nennt Ihr dies — und dies — und dies Prunk? Ja, schaut nur — mein äußerer Mensch ist zur Demuth geschwärzt. Ich gleiche wahrhaftig einem Schiffe, das über und über getheert ist, und bitte daher Barmherzigkeits halber um Eure Perücke — und in der That, wenn Ihr christliche Grundsätze im Leibe habt, so könnt Ihr mir auch den Hut nicht versagen."

„Aber ich will nicht," schnüffelte der Pfarrer, der jetzt in große Aengsten gerieth. „Du machst von der Schrift eine falsche Anwendung und bist selbst ein Uebelthäter; ich will nicht länger in Deiner Gesellschaft bleiben. Was will denn eigentlich der wahnwitzige Matrose?"

Der letztere Satz wurde löblicherweise nur ganz unvernehmlich ausgesprochen.

Jetzt änderte Jack seinen Ton und sang nach Kriegsschiffweise hinaus:

„He da, belegt Alles dies — herunter mit dem Kopfkardeele — und zwar so schnell, als ein Stern nur blinzeln kann. Soll ich hier, in der Mitte meines eigenen Grund und Bodens, die Platte so kahl tragen, wie das Bodenstück einer Kanone mit abgenommener Schürze, während Ihr fettköpfiger, wortspinnender, Bibel verdrehender, psalmensingender, tertzerzausender Sohn eines Schweintrogs gemächlich weiter trottet, beperückt wie ein Midshipman mit einer gefertigten Tagrechnung und behutet wie ein Kohlenträger? Herunter damit, sage ich."

Aber der würdige Gottesmann hatte sich vorwärts gemacht, setzte seinem Pferde die Sporen in die Rippen und schlug einen vollen Galopp an. Sir John war jedoch im Nu hinter ihm her, und die übrige Gesellschaft jagte den Beiden schreiend und lärmend nach. Unser Held hatte seinen Vordermann bald eingeholt, welcher sich sofort auf Gnade und Ungnade ergab, zugleich aber mit allen mög-

Digitized by Google

lichen gesetzlichen Klagen und ungesetzlichen Züchtigungen drohte. Sir John setzte mit der Miene großer Selbstzufriedenheit die Perücke auf seinen eigenen Kopf und den Hut auf die Perücke, worauf er in sehr andächtiger Haltung weiter ritt, während der Rektor, das seidene Schnupftuch um Kinn und Schädel gebunden, mit sehr wenig Heiligkeit von dannen zog."

Alle Anwesenden fanden in dieser Heldenthat zwar ein Bischen Tollheit, aber doch viel Humor; ja, der Helfer erklärte sogar, daß der Scherz ganz attisch sey. Freilich war auch dieser Ehrenmann besonders geeignet, Jacks Späße zu würdigen, denn der Rector hatte seine Sechszig passirt, war ein rüstiger Trinker und Jäger, und unser Held hatte die Pfründe zu vergeben.

Man glaubte, Sir John könnte nun an seinen Thorheiten genug haben und nach Hause zurückkehren; aber er wollte durchaus nichts davon wissen. Er erklärte, er gefalle sich ungemein in seinem neuen Kopfputze und sein Höflichkeitsgefühl gestatte ihm nicht, einen Besuch bei Lord Loftiput, dem Lordlieutenant der Grafschaft, dessen Wohnung sie sich jetzt näherten, zu übergehen.

Da er sich nicht bereden ließ, von seinem Entschlusse abzugehen, so lehnte es männiglich ab, ihn zu begleiten, nur der Oberst nicht. Lady Truepenny ritt daher mit ziemlich starkem Geleite nach Hause, während Sir John und der Oberst dem Grafen ihre Aufwartung machten.

Oberst Chacehell war nicht so sehr beschmutzt worden, wie die übrige Gesellschaft, und hatte aller seiner Kunst und Sorgfalt aufgeboten, um den Schlamm, sobald er getrocknet war, auszureiben; er sah daher nicht ganz wie eine Vogelscheuche aus, obschon er sich in einem sehr unpassenden Zustande befand, um sich im Besuchszimmer einer Dame zu zeigen. Aber Jack war über und über mit Koth bekleidet und that noch obendrein groß damit.

Wir wissen, daß unser Held von zwei Dingen nur eines thun konnte — entweder nach seinem eigenen Charakter handeln oder einen

Digitized by Google

andern nachzuahmen, und in letzterem Punkte war er unübertrefflich. Indeß hatte er bereits die Thüre des Besuchszimmers erreicht, ehe er mit sich einig geworden, welche Rolle er annehmen sollte.

Sir John wurde angekündigt, und da man seine seltsame Geschichte mit den in ähnlichen Fällen üblichen Uebertreibungen bereits kannte, so war die Familie des Grafen nicht wenig gespannt, den Mann selbst kennen zu lernen. Die Gräfin befand sich mit ihren fünf schönen Töchtern, ihren vier Söhnen und einigen Besuchen in dem besten Besuchszimmer. Auch der Graf war zugegen, um Jack einen gebührenden Begriff von ihrer eigenen Bedeutsamkeit beizubringen.

In demselben Augenblicke, als die Thüre aufging, beschloß Sir John, nicht er selbst zu seyn, sondern da er den Hut und die Perücke des Doktor Canticle auf hatte, so viel von dessen klerischem Charakter anzunehmen, als er an dem würdigen Rektor entdeckt hatte, wenn derselbe den Jäger mit seinem Kirchenornate zu verhüllen suchte. Da ihm jedoch diese Rolle zu wenig Spielraum bot, so beschloß er, sie außerdem mit einem methodistischen Anfluge zu verzieren. Er ließ deshalb sein Kinn sinken, schlug die Augen gegen die Zimmerdecke auf und trat in das Gemach, während ihm Oberst Chacehell auf dem Fuße folgte.

Jack sprach nicht, sondern schritt langsam in die Mitte des Zimmers und blieb daselbst mit einwärts gedrehten Zehen holzgerade stehen. Er hatte die Hände über der Brust gefaltet, drehte langsam seine Daumen umeinander und trug ein eigentlich versteinertes Gesicht zur Schau, da nur in den Winkeln seiner halbgeschlossenen Augen ganze Schaaren lachender kleiner Kobolde nisteten. So sehr auch der Oberst an Jacks Schwänke gewohnt war, gerieth er doch über diese neue Umwandlung in großes Erstaunen.

Der Graf kannte den Obersten schon von früher.

„Es ist uns diesen Morgen ein Unfall zugestoßen, der unser Aussehen entschuldigen muß; aber Sir John Truepenny war so begierig, Eurer Herrlichkeit seine Aufwartung zu machen, daß wir be-

Digitized by Google

ſchloſſen, nicht damit zu zögern, in der Hoffnung, Eure Herrlichkeit werde unſerem Mißgeſchicke etwas zu Gute halten."

„Redet nicht davon, Oberſt Chacehell — redet nichts davon; und dies iſt alſo der berühmte Sir John Truepenny?"

„Der berühmte Sir John Truepenny," verſetzte der Oberſt mit einem zweideutigen Grinſen.

Der Graf verbeugte ſich tief — Jack nahm gemächlich ſeinen Schaufelhut ab und verbeugte ſich noch tiefer — ſo tief ſogar, daß ihm ſeine oder vielmehr Doktor Canticles Perücke vom Kopf fiel und ſeine eigenen mit Puder, Schlamm und Waſſerlinſen verklebten Haare zur Schau ſtellte. Die Damen, ſelbſt die ſtattliche Gräfin nicht ausgenommen, gaben ſich alle Mühe, ihr Gelächter zu unterdrücken, während die Gentlemen ihrer Heiterkeit freien Spielraum ließen. Jack verzog keine Muskel, ſondern ſetzte ſeine Zehen in die Perücke, hob ſie mit ſeinem Fuße nach der linken Hand herauf und begann ſodann, ſie mit ſeiner rechten zu bearbeiten, als könne ſie die Züchtigung empfinden.

Nach dieſen poſſenhaften Ceremonien ſetzte er ſie beträchtlich ſchief wieder auf ſeinen Kopf und rief dann in langgedehnten Worten:

„Ich bin nun unter dem Schutze der Kirche — ja, ich bin wie ein Lamm in ſeinem Pferche, befinde mich in dem Schafſtalle des Tempels und will mich wohlbehalten niederſetzen unter den Spöttern."

Nachdem er alſo ausgerufen, warf er ſeinen beſchmutzten Leichnam auf ein reiches Damaſtſopha — zum großen Entſetzen der Gräfin und zur unendlichen Beluſtigung ihrer Töchter.

Der Graf und der Oberſt flüſterten bei Seite mit einander.

„Toll oder betrunken?" fragte der Erſtere.

„Weder das Eine, noch das Andere ganz, aber doch ziemlich viel von beiden," lautete die Antwort.

Alle Verſuche, unſeren Helden in's Geſpräch zu ziehen, be-

Digitized by Google

wiesen nur, daß unser Kraftgenie ungemein schüchtern war. So oft er über eine Seemannsphrase stolperte, hielt er plötzlich inne und beging mit einer sehr geweihten Miene irgend eine Konventikelsünde. Er sprach von den Blicken des neuen Lichtes, die er in letzter Zeit erhalten; er habe erst kürzlich noch tief in dem Pfuhle der Verzweiflung gesteckt und sey durch sein Ringen nach Gnade daraus gerettet worden, während die Verkörperung derselben in der Person des Doctors Canticle vor ihm Reißaus genommen habe. Dennoch sey es ihm gelungen, sie einzuholen, und er habe dann alle die menschliche und göttliche Gnade, die der Rektor je in seiner Individualität besessen, auf sich übergetragen, indem er sich dessen Hut und Perücke zueignete.

Sir John machte sodann dem Grafen Komplimente wegen seiner großen christlichen Demuth, der Gräfin wegen ihres Mangels an weltlichem Prunk und den jungen Ladies wegen der bescheidenen Einfachheit ihres Anzugs, worauf er sich in einem rührenden Erguße über die ehrenhafte Männlichkeit der jungen Ehrenwerthen erging und ganz pathetisch wurde über den hohen moralischen Charakter und das züchtige, makellose Benehmen des Obersten. Alles dies brachte er mit einer starren Gravität vor, die keine Gegenrede zu erschüttern vermochte, und die Anwesenden wußten nicht, ob sie's hier bloß mit einer Anwandelung von Thorheit oder mit einer Maske zu thun hatten, welche die bittersten Sarkasmen bemänteln sollte.

Er beschränkte übrigens seine Ungereimtheiten nicht bloß auf Worte, sondern richtete allen nur möglichen Schaden an, indem er jeden Stuhl, dem er nahe kommen konnte, besudelte, die Vasen herunterwarf und die Arbritstische umstürzte. Endlich verließ die Gräfin, welche die gänzliche Zerstörung ihres besten Möbelwerks besorgte, mit ihren Söhnen und Töchtern plötzlich das Zimmer, und der Graf erinnerte sich mit einemmale, daß er wegen einer sehr wichtigen Angelegenheit das Haus verlassen müsse.

„Gut," sagte Jack, „so will ich Euch ein andermal erbauen. Ich

Digitized by Google

gedachte heute ein ſpärliches Mahl mit Euch einzunehmen, wie Chriſten mit einander thun ſollten — ohne Lärm, ohne Heuchelei — in Demuth des Geiſtes — in Nüchternheit und Mäßigkeit — heiter im Glauben und im Geſpräche von guten Werken. Wir hätten nach Doctor Canticle ſchicken können — er wäre in einer neuen Perücke gekommen — und hätte neues Licht mit ſich gebracht — ja, es iſt unmöglich zu ſagen, wie weit wir's dann in der Gottſeligkeit gebracht hätten. Doch dazu iſt auch ein andermal Zeit, chriſtlicher Bruder — denn ich weiß, es würde Eure Beſcheidenheit verletzen, wenn ich Euch mit den eiteln Titeln des weltlichen Stolzes anreden wollte. So lebt denn wohl, chriſtlicher Bruder."

Wir brauchen nicht zu ſagen, daß der gemeſſenſte Befehl ertheilt wurde, Sir John Truepenny unter keinen Umſtänden mehr Zutritt zu geſtatten.

Jack und der Oberſt ritten eine Weile ſchweigend neben einander und ſahen ſich gegenſeitig etwas argwöhniſch an. Endlich begann der Oberſt:

„Truepenny, Ihr ſpielt Euer Spiel nicht gut."

„Meint Ihr, mein Bachſtelzchen? — Aber Ihr wißt, ich ſpiele nie." —

„Wohlan denn — offen geſprochen, dann ſeyd Ihr nur um ſo mehr zu beklagen. Ihr bedürft einer edlen Aufregung — einer gentlemaniſchen Beſchäftigung — in der That, Eure Unthätigkeit beeinträchtigt Euren Geiſt. Ihr habt vor dem Grafen ſeltſam geſprochen und Euch auf's Abgeſchmackteſte benommen. Er hat für immer mit Euch gebrochen."

„Meint Ihr?"

„Und da wir eben daran ſind, ſo will ich Euch als Freund — auf Ehre als Freund — ſagen, daß Ihr Euch den ganzen Tag über einer Menge von Ungereimtheiten ſchuldig gemacht habt, die jeden Anderen, von deſſen gutem Verſtande man weniger überzeugt

Digitized by Google

wäre, in ein Tollhaus gebracht haben würden. Ich wiederhole, Truepenny, Ihr spielt Euer Spiel nicht gut."

„Oberst, spiele ich etwa mit Euch?"

Er sprach dies mit so barscher, befremdlicher Stimme, daß der Oberst für einen Augenblick zusammenfuhr, er erholte sich jedoch schnell wieder und entgegnete mit ruhiger Unverschämtheit:

„Wahrscheinlich doch."

„So möchte ich wenigstens wissen, um welchen Einsatz es geht," erwiederte Jack, wieder in sein gewöhnliches sorgloses Wesen zurückverfallend. „Obgleich ich nicht mit Euch spielen will, und obgleich Ihr glaubt, Ihr könnet mich gegen meinen Willen zu Eurem Spielballe machen, so will ich doch, unter Beseitigung von Karten und Würfeln, die Wette für die Kirchthurmjagd verdoppeln, die wir mit einander abgemacht haben."

„Nicht doch; hundert Guineen sind mehr als ich verlieren kann, und just so viel, als ich von Euch gewinnen möchte und gewiß auch gewinnen würde."

„So setze ich zweihundert gegen eines, wenn Ihr mich den Grund wählen lassen wollt."

„Das lasse ich wohl bleiben, mein Salzwasserwagehals. Ich gehe auf Alles ein, was Roß und Reiter auszuführen im Stande sind — aber Ihr wißt die Kraft eines Pferdes nicht zu ermessen und habt keine Augen für Distanzen — der schmutzige Sumpf des heutigen Morgens liefert einen hinreichenden Beweis dafür. Außerdem bin ich nicht unglücklich verheirathet und möchte das Wettrennen erfolgreich durchführen — ein gebrochener Hals wäre kein Trost für mich. Ein Gentleman aus der Nachbarschaft soll den Grund auswählen, und ich will den Ritt mit Euch thun, sobald es Euch ansteht."

„Gut; so sey's denn übermorgen, da wir morgen die Wildparke untersuchen müssen."

„Zugestanden. Aber es muß geritten oder bezahlt werden. Wohl-

Digitized by Google

gemerkt, Sir John, die Einsätze müssen bezahlt werden, ob der Verlierende nun reite oder nicht, und Zufälligkeiten, Krankheit und dergleichen machen keinen Unterschied. Eine Wette ist immer ein Wagniß, bei dem man sich auf alle Fälle gefaßt halten muß."

„Ich finde dies so ziemlich natürlich, obgleich ich meine Zeit nicht auf Rennplätzen verbrachte, wie Ihr — es ist gut so."

„Und ich habe die Wahl zwischen den Pferden?"

„Versteht sich."

Es fiel nichts Merkwürdiges vor, bis Sir John, seine Gattin und einige Gäste sich zum Diner niedersetzten. Als wolle unser Held für die Ungereimtheiten, in denen er sich am Morgen ergangen, Ersatz bieten, verhielt er sich besonders ruhig und zeigte in seinem Benehmen den wohlerzogenen, wenn schon nicht fein gebildeten Gentleman. Die Gäste, welche von den Tollheiten des Morgens gehört hatten, fühlten sich durch seine anständige Haltung auf's Angenehmste überrascht; aber dem Obersten waren derartige Ordnungsanfälle stets zuwider, und er versuchte unabläßig, ihn zu einer Uebersparntheit zu reizen, was ihm übrigens im Laufe des Abends nicht gelang.

Das Mahl war eben in vollem Gange, als der hochgeborene Mr. Erasmus Muscrat in einer vierspännigen Postchaise anlangte. Er war unserem Helden wildfremd, zweifelte aber nicht, als Unterstaatssekretär und Vertrauter des Ministers eine günstige Aufnahme zu finden. Seine Erwartungen wurden nicht getäuscht. Jack wollte vor Abfertigung des Mahls nichts von Geschäften hören. Dann kam der Wein, und unser Held verschob jede ernste Angelegenheit, bis die Gentlemen aufgebrochen wären. Erst dann war, wie Jack zu sagen pflegte, die Grogzeit des Tages, und er war nun hinreichend geeignet für diese oder jede andere Aufgabe, welche Urtheil und Ueberlegung forderte.

Hätten wir hinreichend Raum, so würden wir gerne die ganze Unterhaltung zwischen dem Matrosenbaronet und dem in Kanzleien erzogenen Staatsmanns-Embryo geben — denn die überzuckerte

Digitized by Google

nichtssagende Geschmeidigkeit des Letzteren stach allerliebst ab gegen die ehrenhafte, männliche Derbheit des Andern.

Er brachte einen Brief von dem Minister, welchem ein zweiter von seinem Vetter Lord Fortintower beigeschlossen war — beide des Inhalts, daß Jack seinen ganzen Einfluß aufbieten sollte, um die Wahl des Torykandidaten Mr. Max durchzusetzen. Sir John erwiederte, daß er selbst als Bewerber auftreten werde. Der Gesandte geruhte zu erklären, daß er hocherfreut sey, dies zu hören, denn ohne Zweifel sehe er in Sir John eine Stütze aller gerechten und guten Maßregeln, wie auch einen Anhänger der Männer, welche die Bollwerke des Throns, die Pfeiler der Konstitution, die Stützen der Freiheit, und so weiter, seyen.

Um ihn zu quälen, entgegnete Jack, daß er sich bereitwillig der Zahl dieser Pfeiler anschließen welle, aber entschieden Willens sey, durch dick und dünn für Mr. Fox zu stimmen. Erasmus Muscrat ließ voll Bestürzung sein Glas fallen — das war ein falscher Schritt; er erholte sich jedoch wieder und fuhr fort zu sprechen.

„Nun," sagte Jack, „Ihr scheint mir ein aufgeweckter, rühriger junger Bursche zu seyn" — denn unser Held war Willens, in einer so wichtigen Angelegenheit Er selbst zu seyn — „und ich zweifle nicht, daß in Euch ein guter Befahnmarsmann verdorben ist; das will mehr heißen, als ich Hunderten von den jungen Stutzern, denen ich in der Stadt begegnete, nachsagen möchte. Ihr sollt daher wenigstens bis zum nächsten Sonnabend hier bleiben — es werden dann alle Wähler bei mir speisen. Ihr könnt dann sehen, welche Aussicht Euer Freund hat, denn ich will, daß es zu einem ehrlichen Gefechte zwischen uns komme. Morgen gehen wir auf die Jagd, übermorgen gibt es ein Kirchthurmrennen mit dem Obristen — es wird Euch daher nicht an Unterhaltung fehlen. Es gibt viele hübsche Mädchen in der Umgegend und ihrer eine ganze Kompagnie bei dem Grafen von Loftiput. Die Leute halten mich für einen kuriosen Menschen, aber ich bin noch nicht mit mir einig

Digitized by Google

geworden, was ich seyn will — Ihr müßt daher an nichts Anstoß nehmen. Ich möchte gerne den Gentleman machen, wenn ich nicht fände, daß sie sammt und sonders in Wirklichkeit entweder Narren oder Schelme sind — wenigstens alle die feinen Gentlemen, welche mir je vor die Klüse kamen. Morgen geht's, wie gesagt, auf die Jagd — da ich nun junge Leute nicht zum Grogtrinken ermuthigen möchte, so könnt Ihr entweder zu den Damen hinaufgehen oder Euch einthun. Ihr werdet gutes Quartier finden, und die einzige Weise, in welcher Ihr das Werk Eures Herrn ausführen könnt, besteht darin, daß Ihr hier bleibt und zusieht, wie das Land liegt."

„Mein Herr, Sir John Truepenny? Doch, das ist von keinem Belang — ich sehe, daß Ihr ein Humorist seyd, und so wünsche ich Euch gute Nacht."

Jack ließ nun seinen Feind in der Gestalt von kaltem Rum und Wasser herein kommen, deßgleichen auch Groggy Forhead herbeibescheiden, im Falle dieses würdige Individuum sich in einem Zustand befand, daß man sich mit ihm unterhalten konnte. Da Letzterer heute schon zum Drittenmale wieder nüchtern geworden war, so präsentirte er sich und füllte sein Glas, worauf die beiden ihre unterschiedlichen Angelegenheiten zu besprechen begannen. Groggy Forheads Bericht über die Hunde lautete sehr günstig, obgleich er, um seine Kenntnisse zu zeigen und seine Bedeutsamkeit zu erhöhen, einige tiefgelehrte Bemerkungen fallen ließ und davon sprach, daß er ein paar Hunde, die er bereits zu seinen Patienten ausgelesen, eine regelmäßige Kur durchmachen lassen wolle. Zunächst wurden die Pferde gelobt, und Mr. Forhead beliebte, Sir John über sein vortreffliches Gestüt Komplimente zu machen — die Thiere brauchten nur ein Bischen Arbeit, waren sonst aber in ganz vortrefflicher Ordnung. Viel von diesem Gespräche, das zwei Stunden währte, war für unsern Jack, wie er sich ausdrückte, heidnisches Griechisch, weshalb er einen Becher Halbundhalb um den andern trank und

Digitized by Google

das Herz des Spitzbuben durch die unbedingte Achtung, die er seinem Urtheile zollte, unbedingt gewann.

Auch die Wahlangelegenheit kam zur Sprache. Er hatte mit dem größten Theil der Wähler getrunken und die Entdeckung gemacht, wie nicht daran zu denken sey, daß irgend ein Candidat als Sir John oder derjenige, den er vorschlüge, gewählt werden würde; wenn Jemand auftrete, um ihm zu opponiren, so sey kein Haus im ganzen Orte, das ihn aufnehmen wolle, und der Mann habe von Glück zu sagen, wenn er der Ehre des Theerens und Federns entrinne.

Jack hatte sich Groggys Anhänglichkeit durchaus gesichert — nicht so fast durch seine Güte als vielmehr durch sein edles Benehmen, wie es der Ehrenmann nannte, daß er ihm das Departement der Hunde und Pferde ausschließlich überließ.

Der Hundezüchter pflegte, wo es nur immer anging und möglich gemacht werden konnte, sich jeden Tag so oft zu betrinken, als er nur vermochte. Sein erster Trunkenheitsanfall war stets fidel, der zweite händelsüchtig und der letzte weinerlich. Als daher die beiden erleuchteten Individuen in ihrem Beginn fortmachten, wurde Groggy ganz sentimental und thränenreich — er schwor, Sir John sey ein regelmäßiger Trumpf, den er wie eines von seinen eigenen Kindlein liebe, und was dergleichen Gefasel mehr war. Dabei gab er Jack zu verstehen, der Obrist habe ihm fünf Guineen gegeben, um unsern Helden morgen Abend so furchtbar betrunken zu machen, daß er völlig unfähig sey, am darauf folgenden Tag das Kirchthurmrennen zu bestehen.

Wie Jack von diesem kleinen hinterlistigen Schelmenstücklein hörte, wurde er wieder ein bischen nüchtern. Er dankte dem Berichterstatter und erklärte ihm bei Strafe seiner Ungnade, in seinem Hause von Niemand Geld anzunehmen, als von ihm selbst; dann nahm er einen tiefen Zug kalten Wassers, wünschte seinem verschmitzten Freunde gute Nacht und begab sich zur Ruhe. Groggy

Digitized by Google

trank noch fort, bis er eben noch im Stande war, nach dem Glockenzuge hinzutaumeln, den er um seinen linken Arm wickelte. Dann führte er mit der Rechten ein gewaltiges Glas nur wenig mit Wasser gemischten Rums an seine Lippen, goß die Flüssigkeit hinunter und hatte dann just noch Besinnung genug, um das Glas weit wegzuwerfen, damit er nicht darauf falle. Als er unmittelbar darauf bewußtlos niederstürzte, schellte seiner umsichtigen Maßregel zufolge die Klingel so wüthend, daß die Bedienten erschienen und ihn seiner vorläufig ertheilten Weisung gemäß zu Bette brachten; denn in der Kunst, sich gemächlich und systematisch zu betrinken, konnte sich Niemand mit dem berufenen Groggy Forhead, Roßdoktor, Hundezüchter und Professor der Vieharzneikunst messen.

Vierzigstes Kapitel.

Jacks erster Unterricht in der Rebhühnerjagd. — Er wird von dem Obristen verlacht. — Wer zuletzt lacht, lacht am besten. — Jack trifft sein Ziel und versucht seine Kräfte als Tröster.

Der nächste Tag wurde durch einen schönen Morgen eingeführt. Sir John Truepenny warf sich gebührend in einen Jagdanzug und brach, den Obristen, Mr. Erasmus Muscrat, zwei benachbarte Squire und eine Schaar von Wildhütern und sonstigen Jagdanhängseln in seinem Gefolge, gegen zehn Uhr auf, um den Jagdbezirk von Fortintower zu durchstöbern. Groggy Forhead war gleichfalls dabei, wurde aber nicht mit der Hut eines Gewehres betraut.

Alles war augenscheinlich in bester Laune und der Obrist begann zuerst zu necken, indem er Jack bedeutete, er möchte sich um des wichtigen Wettrennens willen, das am andern Tage stattfinden

Digitized by Google

ſollte, doch ja nicht ermüden; denn er wiſſe ja, daß entweder geritten oder bezahlt werden müſſe. Jack ſpaßte mit, trug aber ſein doppelläufiges Gewehr ſo ungeſchickt, daß Jedermann Sorge trug, aus ſeinem Wege zu bleiben. Sie trafen bald auf Wild, und unſer Held mußte als Wirth zuerſt feuern, zeigte ſich aber durchaus als einen kläglichen Schützen, da er Alles verfehlte. Statt auf die Haſen zu feuern, rannte er ihnen mit dem Gewehre in der Hand nach: er ſprang unter die Hunde hinein, jauchzte nach Weiſe der Matroſen, blieb an den Hecken hängen, verſchwand in den Gräben und purzelte köpflings in Austiefungen hinunter; auch ging, während er rollend und ſtolpernd weiter wanderte, ſein Gewehr nach rechts und links los, ſo daß männiglich ſehen konnte, er werde aller Wahrſcheinlichkeit nach etwas ſchießen, aber nur keine Vögel oder ſonſtiges Wild.

Der hochwohlgeborne Mr. Erasmus Muscrat gerieth darüber frühzeitig dermaßen in Schrecken, daß er ſich mit ſchlimmem Kopfweh entſchuldigte und nach der Halle zurückkehrte; bei den Uebrigen war jedoch der Nimrodgeiſt zu kräftig, als daß ſie ſich durch eine ſolche Kleinigkeit hätten einſchüchtern laſſen. Sie begnügten ſich damit über Sir John zu fluchen und ſtellten ihn da, dort und überall hin, wo er ihnen aus dem Wege war. Jack feuerte fort, aber ſtets mit dem gleichen ſchlimmen Erfolge. Endlich wurde er unmuthig oder that wenigſtens dergleichen, redete ſehr verächtlich von Vergeudung des Pulvers und Bleis an ſo unbedeutende Thiere, als Faſanen oder Rebhühner ſeyen, und ſprach heroiſch vom Niederſchießen der Franzoſen. Die Jäger lachten bloß über ihn und zogen weiter, während Jack ärgerlich in der Nachhut blieb. Groggy war ſtets in ſeiner Nähe. Unſer Held war kaum von den Uebrigen abgekommen, als ihm Oberſt Chacehell zurief, er möchte ſeine Kunſt auf zwanzig Schritte an einem Heuſchober verſuchen, ſich aber ja nicht allzuſehr ermüden, damit er ſich für das morgige Rennen nicht erſchöpfe.

Digitized by Google

Die Jagdgesellschaft war nun in eine sehr dichte Anpflanzung gekommen, wo die Räume zwischen den Bäumen mehr als brusthoch mit Unterholz ausgefüllt waren, so daß kaum ein Fasan durchschlüpfen konnte. Hier wimmelte es von Vögeln, und das Feuern machte fast unaufhörlich fort.

Da die Uebrigen nun beträchtlich voraus waren, bemerkte Groggy gegen Sir John, daß es eben gar nicht gehen wolle.

„Und doch," versetzte Jack, „stach ich mit Muskete und Kugeln jeden Mann an Bord aus. Ich stand oft mit den Kleingewehrmännern auf der Hütte und habe auf den ersten Schuß eine Flasche getroffen, die am Ende der Focknocke aufgehangen war. Es kommt wohl Alles nur auf die Uebung an — wenn ich nur ein Ziel hätte."

„Nicht doch — feuert auf etwas Lebendiges, Herr — oder wenigstens auf etwas in Bewegung. Borgt mir Euren Knaller und bleibt stehen, wo Ihr seyd."

Groggy verschwand nun mit Sir Johns Büchse, kehrte aber nach einigen Minuten mit einem Fasane zurück, den er damit herunter geholt hatte. Beide Läufe wurden wieder geladen und das Gewehr unserem Helden zurückgegeben.

„Nun, Sir John, Ihr sollt Euch jetzt an diesem Vogel versuchen — aber wir müssen es so natürlich machen, als ob er noch lebte. Ihr feuert zu bald — wenn ich Feuer rufe, so laßt knallen — aber kommt in den Schlag — wenn Ihr etwas Lebendiges seht, so geht darauf los, aber feuert nicht höher, als eine Mannshüft. In diesem dichten Gebüsch können ein paar Schrote von Nummer sechs ihren Weg wohl durch einen sehr weichen Schädel finden. Nur sicher gezielt und haltet Euch wacker, Sir John. Ich will ungefähr zwanzig Schritte voraus — erinnert Euch an die Flasche an der Nocke."

Und der Hundezüchter machte eine Miene, die fast zu schlau war für einen Sterblichen. Er ging in den Schlag voran und Jack folgte ihm mit seinem Gewehr, um die Uebung vorzunehmen.

Digitized by Google

Sobald ſie einen Ort erreicht hatten, der Groggy paſſend zu ſeyn ſchien, ſchleuderte er den Faſan in die Luft. Jack ſchlug an und ſobald der Vogel im Herunterfallen faſt wieder den Boden erreicht hatte, rief der Hundezüchter: „Feuer!“ worauf unſer Held ſein Gewehr knallen lies. Ein dreifacher Ruf wurde gleichzeitig gehört.

„Endlich getroffen!“ brüllte Jack.

„Bravo! Hurrah!“ rief Groggy.

„Hölle und Tod! ich bin für Lebenszeit zu Schanden gerichtet — einen Wundarzt! einen Wundarzt!“ kreiſchte der Oberſt.

Alle ſammelten ſich nun um den verwundeten Jäger, wobei Jack nicht vergaß, großthueriſch den Faſan hoch in ſeiner Hand zu tragen.

„Wo habt Ihr Schaden genommen — wo, wo?“ lautete allgemein die theilnahmvolle Frage.

Die zahlreichen Löcher und die Blutſtrömchen, welche an jenem Theile des Anzugs hervorſickerten, welcher die menſchliche Geſtalt juſt unter dem Rücken und über den Dickbeinen bedeckt, ließen die Sache nicht lange zweifelhaft.

Die nächſte Frage lautete: „Wer hat es gethan?“ Jack zeigte ſeinen Vogel, und Groggy betheuerte, daß es unmöglich unſer Held geweſen ſeyn könne. Man dachte nicht weiter an die Jagd, ſondern fertigte eine Tragbahre an, auf welcher der Oberſt in ſehr unruhigem Zuſtande nach dem Herrenhaus zurückgetragen wurde. Während dieſer Proceſſion ging Jack an der Seite des Patienten her und ſpielte die Rolle des theilnehmenden Freundes. Er bemerkte, daß keine eigentliche Gefahr vorhanden ſeyn könne — bloße Fleiſchwunden — die Schrote müßten ſorgfältig herausgeholt werden, und er ſelbſt wolle, wenn es ſeyn müſſe, dabei ſeyn und zuſehen — ja, er wolle dies thun aus Freundſchaft zu dem Leidenden. Freilich wenn nur ein einziger der Schrote zurückbleibe, ſo könne es gefährlich werden — ſehr verhängnißvoll — in Anbetracht des Lebens, das er geführt habe, denn ſein körperlicher Zuſtand ſey erbärmlich

Digitized by Google

schlimm. Er habe Wunden von Kartätschenschrot gesehen — der Wundarzt sey zu nachläßig gewesen, um alle die kleinen Stücke heraus zu langen — und überall, wo dies geschehen, sey Brand eingetreten. Ja, er wolle dabei stehen und sehen, wie auch das letzte Korn heraus geholt werde — und das Gleiche solle auch der gute sorgfältige Groggy Forhead thun. Dies werde ein Trost für sie Alle seyn. Wahrscheinlich werde der Oberst morgen nicht reiten können, und es thue ihm leid, daß der Ritt oder die Bezahlung ausbedungen sey — aber es sey des Obersten eigene Stipulation und was liege im Grunde an hundert Guineen? — Nichts.

In diesem liebenswürdigen Zuge machte unser Freund fort; aber der Oberst war undankbar und antwortete auf die freundliche Theilnahme nur mit Stöhnen, Fluchen, halb erstickten Rachedrohungen und Verwünschungen über seine eigene Thorheit, daß er mit einem tollen Seethiere auf die Jagd ausgezogen sey. Jack ließ sich übrigens durch dieses undankbare Benehmen nicht aufbringen, sondern verhielt sich sanfter als je und gab dem Patienten die Versicherung, der eben geschossene Vogel solle ausdrücklich für ihn aufbewahrt werden, damit er ihn verspeise, sobald es ihm der Arzt erlaube.

Einundvierzigstes Kapitel.

Enthält bloß den Bericht über ein Wahl-Diner, kann daher als ein Gemeinplatz übergangen werden.

Am anderen Tage ging Jack inmitten einer Menge von Zuschauern zu Fuß über den Grund und gewann seine Wette, während sich der Oberst voll Wuth auf seinem Schmerzenslager umherwarf. Sir John hatte, ohne es zu ahnen, in seiner Voraussage vollkommen

Digitized by Google

Recht gehabt, denn die zahlreichen Wunden eiterten reichlich und der Oberst gerieth in große Gefahr. Keine Jagden und Wettrennen, wohl aber Unthätigkeit, lange Weile und eine verhaßte Mäßigkeit waren jetzt das Loos dieses fashionablen Mannes. Fortan wollte Niemand mehr mit Sir John die Wildlager besuchen, Groggy und seine Waldschützen ausgenommen; aber unser Held lernte bald im Fluge treffen und wurde ein tüchtiger Jäger. Auch säumte er nie, am Abende sich an dem Lager des Verwundeten einzufinden, wobei er stets, eitel prunkend, seine Trophäen zur Schau trug. Oberst Chacehell hätte vor Zorn vergehen mögen.

Der hochwohlgeborene Erasmus Muscrat hatte einen ausführlichen Bericht über den Stand der Sache und eine getreue Schilderung unseres Helden an den Minister eingeschickt, weshalb ihm der Letztere die Weisung gab, bis nach dem Wahldiner in der Halle zu bleiben, da sich außerdem Tags zuvor Mr. Mar zu Fortintower einfinden werde.

Auf einem oder dem anderen Wege hatte Sir John genau erfahren, was vorgefallen war und noch statthaben sollte; er steckte daher um die Zeit, in welcher die Ankunft des Mr. Mar erwartet wurde, sich und seinen getreuen Groggy in Bauernkleider und fuhr in einem geborgten Wägelchen in das Städtlein hinunter. Sie wurden nicht erkannt.

Pünktlich um die anberaumte Zeit langte Mr. Mar in einer vierspännigen Chaise an; sein Bedienter und die Postillone waren mit orangefarbigen Schleifen verziert. Wohl nie hatte ein Wahlkandidat eine schlechtere Aufnahme gefunden, denn jedes Wirtshaus weigerte sich, ihn einzulassen, so daß er unter dem höhnenden Gelächter des Pöbels von einem zu dem andern fahren mußte. Endlich kam es von den Spottreden zum Schimpfen und vom Schimpfen zu kleinen Thätlichkeiten. Auch fehlte es nicht an einigen Muthigeren, die ihn einer noch schlimmeren Behandlung unterwarfen. Endlich wurden die Pferde angehalten und Mr. Mar ergriffen,

Digitized by Google

wobei die ehrenwerthen Wähler die Absicht ausdrückten, ihn wohlbedächtig durch eine sehr schmutzige Roßschwemme zu ziehen.

Bei dieser Wendung legten sich Jack und Groggy ins Mittel und ihren fertigen Fäusten gelang es, den Kandidaten zu retten. Sie setzten ihn auf ihr Wägelchen und riefen den Postillonen zu, ihnen zu folgen, worauf sie sich in aller Eile davonmachten.

Mr. Max erschöpfte sich in Danksagungen und bot den vermeintlichen Landleuten Geld an, war aber doch ein wenig überrascht, als sie dasselbe lachend zurückwiesen. Sobald sie das Städtchen ziemlich weit im Rücken hatten, forderte Sir John Groggy auf, das Wägelchen nach Hause zu bringen und deutete Mr. Max seine Absicht an, zu ihm in die Chaise zu steigen. Der Gentleman äußerte darüber einige Bedenklichkeiten, die unsern Jack sehr ergötzten, aber noch weit mehr ärgerten.

„Nun, was ist denn in dem Winde?" fragte er.

„Ja, seht Ihr, mein guter Freund — es ist zwar wahr, daß Ihr mir einen großen Dienst geleistet habt, und ich bin nicht nur bereitwillig, sondern wünsche auch sehnlichst, Euch dafür zu bezahlen, um so mehr, da Ihr mir versprochen habt, mich nach einem Platze zu bringen, wo ich eine gastfreundliche Aufnahme und meine Leute Verpflegung finden würden —"

„Sorgt nicht — das soll geschehen."

„Um nun meine Verpflichtung gegen Euch vollständig zu machen, mein guter Freund — seht, da ist Raum für Euch in dem Hintersitze neben meinem Kammerdiener — eine ganz vorzügliche Person, kann ich Euch versichern. Ihr braucht Euch nicht vor ihm zu scheuen — er ist durchaus nicht stolz, und ich bin überzeugt, daß er sich ganz herablassend gegen Euch benehmen wird."

„Je nun; wenn Ihr es ausdrücklich wünscht, so will ich es thun; aber Ihr seyd seelenfroh gewesen, noch vor einer halben Stunde Eure zarten Gliedmaßen in meinem Wägelchen rütteln lassen zu können."

Digitized by Google

„Wohl mein lieber Mann — doch wir dürfen die Ordnung in der Gesellschaft nicht verkehren."

„Gut also — he da — fahrt auf dem Wege links fort, bis Ihr an eine lange Bauernhütte kommt und dann lenkt schnurstracks gegen die Halle ein."

„Florimel, wollt Ihr so gut seyn, Euch höflich gegen diesen Ehrenmann zu benehmen?" sagte Mr. Mar, als er in den Wagen stieg, welcher unmittelbar darauf abfuhr.

Florimel, der dem Auftrage seines Gebieters nach Weise der Kammerdiener gehorchte, benahm sich sehr dünkelvoll und unverschämt gegen Sir John, so daß ihm dieser, wenn sie absteigen, mit einer tüchtigen Tracht Schläge drohte, während Florimel seinerseits ihm erklärte, er wolle ihn bei seinem Herrn verklagen.

Als die Equipage an der Thüre der schönen Pförtnerhütte vorbeikam, machte der Portier nicht nur große Augen nach der Person im Wagen, sondern nahm auch seinen Hut ab und verbeugte sich tief gegen den Hintersitz, worüber sich der Kammerdiener ungemein brüstete und ganz unleidlich dünkelhaft wurde.

An der Hallenthüre angelangt, beeilten sich die Lakaien und der Hausmeister, den Hintensitzenden herunterzuhelfen, ohne nur im geringsten auf den Herrn im Wagen zu achten. Mr. Florimel blähte sich hierüber in neuem Bedeutsamkeitsgefühle auf, ärgerte sich aber dafür um so mehr, als ihn die Bedienten ohne Umstände bei Seite stießen und den ersehnten Beistand nur seinem verachteten Begleiter leisteten.

Mr. Mar hätte vergehen mögen, als er entdecken mußte, daß der Mann, den er für kaum würdig gehalten hatte, seinem Bedienten Gesellschaft zu leisten, ihn als seinen Gast in Fortintowerhall willkommen hieß.

Wir haben übrigens keine Zeit, um uns weiter über diese Dinge zu verbreiten — keine Zeit, zu sagen, wie sich Mr. Mar so sehr schämte, daß er nur mit Schwierigkeit beredet werden

Digitized by Google

konnte, Sir Johns Gastfreundschaft anzunehmen — wie es noch weit mehr Mühe kostete, ihn zu vermögen, dessen Opponent zu werden — wie Mr. Erasmus Muscrat hocherfreut war, Mr. Max zu sehen — und welche vortreffliche politische Plane sie mit einander schmiedeten. Ueber Alles dies müssen wir rasch hingehen, um jetzt einen kleinen Umriß von dem berühmten Wahldiner zu geben.

Alle Stimmberechtigten entsprachen der Aufforderung — nicht ein Einziger blieb aus. Lahmheit war kein Hinderniß, das Alter diente nicht als Entschuldigung und auch die Kranken ließen sich nicht abhalten. Männiglich war versammelt — es war ein Tag der Ueberraschung für sie Alle. Jack spielte an diesem Tage seine Rolle vortrefflich und ahmte die höfische, geschmeidige Weise der Grafen von Lostiput auf's Treffendste nach. Er war ganz so leer und hohl, wenn nicht etwa hin und wieder unwillkürlich sein natürlicher Charakter sich Luft machte. Die Gäste hatten von ihrem Wirthe noch nichts gesehen, wohl aber viel von ihm gehört. Seine Schwänke waren durch das Gerücht noch überspannter geworden, und man trug sich über ihn mit so seltsamen Geschichten, daß die Anwesenden sich nicht gewundert hätten, wenn er sie auf dem Kopfe stehend empfangen hätte — ja sie hatten sogar etwas der Art halb und halb erwartet.

Sie waren erstaunt, in ihm einen so vollkommenen Gentleman zu sehen, denn sie vermochten die Nachahmung nicht von der Wirklichkeit zu unterscheiden. Alles überraschte sie — der aristokratische Prunk des Festmahles, die üppige Schönheit der Lady Truepenny, ihr finsteres, ungnädiges Benehmen gegen den Baronet und ihre leutselige Freundlichkeit gegen Jedermann anders, namentlich aber der Umstand, daß sie den Mann, welchen sie von ihren Thüren gewiesen und dem sie die Ehre der Roßschwemme zugedacht hatten, als geschätzten und von der Lady mit huldreichem Lächeln behandelten Gast an dem Tische ihres Grundherrn sahen.

Digitized by Google

Die Ueberraschung minderte jedoch ihren Appetit nicht, bis dieser endlich die leckeren Speisen, und letztere ihrerseits den Appetit gemindert hatten, so daß sie jetzt wieder Muße zu neuem Erstaunen fanden, wofür sich dann auch bald reichliche Gelegenheit bot.

Sobald das Tafeltuch entfernt war, erhob sich der Bürgermeister, welcher zugleich der Mälzer und Bräuer des Städtchens war, und brachte in einer Rede, die wir trotz aller unserer Nachsicht nicht zierlich nennen können, die Gesundheit des Sir John Truepenny, ihres künftigen Repräsentanten, in Vorschlag. Brauchen wir etwas von dem jubelnden Beifall, von dem Trampeln der Füße und von dem Rasseln der Gläser, welches nun folgte, zu sagen? Waren doch die Einstimmenden lauter Grundholden, auf deren Beifall man stets mit Sicherheit zählen konnte.

Sodann stand Jack auf, entledigte sich der konventionellen Ziererei, welche er angenommen hatte, und redete sie in dem einfachen Charakter eines Mitmenschen folgendermaßen an:

„Landsleute und Mitbürger — als ein in England geborner und erzogener Seemann verschmähe ich es, mich unter falschen Farben zu zeigen. Mein würdiger und nur zu viel vernachlässigter Freund hier, Mr. Singleheart — seht ihn an, diesen freundlich aussehenden, biederherzigen Gentleman, der bis über die Augen erröthet — hat mir einige Dinge namhaft gemacht, die mir und euch zu thun gebühren — ich will daher meiner Obliegenheit nachkommen und dafür Sorge tragen, daß es von euch in gleicher Weise geschehe. Nun, meine Schätzchen, die erste Breitseite, die ich euch zu geben habe, soll darin bestehen, daß ich euch sage, wie ihr euch in einem gewissen Falle sammt und sonders, von dem Schiffer bis auf den Schwappwascher herunter, als eine Bande schnüffelnder, schmutziger, speichelleckender Söhne eurer Väter und Mütter, die hoffentlich besser gewesen sind, als ihr, erwiesen habt, sintemal ihr diesen Gentleman mit einer Ungastfreundlichkeit und auf eine Weise behandeltet, die einem Hottentottenhaufen Schande

Digitized by Google

bringen würde. Als ob das die Weise wäre, sich bei mir in Gunst zu setzen — mögt ihr dafür verdammt seyn — bei mir, der unter einer Flagge gefochten hat, deren Stock der Beste unter euch nicht anzurühren würdig ist. Nun, ich sehe, daß ihr verwünscht verdutzte Affengesichter macht, und zwar mit Recht, wenn eine solche Sache zur Sprache kommt. Doch wohlgemerkt, ihr Leute, ich habe nichts gegen euch aus, als gerade wegen dieses Scharmützels — will glauben, daß ihr lauter vortreffliche Männer in eurer Weise seyd — gute Haushälter — gute Väter — emsige Gewerbsleute, die regelmäßig zur Kirche oder in die Versammlung gehen, gegen den Engel Gabriel Bilanz führen und so ihre Bücher sauber halten für die nächste Welt, obschon sie in der jetzigen ein Bischen besudelt seyn mögen — ohne Zweifel würdige Männer, die pflichtgetreu ihren Weibern anhangen. Erstlich vermuthe ich also, daß ihr Mr. Max um Verzeihung bitten werdet, und dann wollen wir in möglichst freundlicher Weise unser Geschäft fortsetzen."

Die achtbare Wählerschaft des Bezirks Fortintower wurde nun einstimmig laut und drückte ihr Leidwesen über das Vorgefallene aus, wobei Jeder einzeln für seine Person in Abrede ziehen wollte, daß er sich bei der Beschimpfung betheiligt habe. Aber Mr. Max erhob seine Stimme und sagte, man habe ihn durchaus nicht beleidigt, und er betrachte das Ganze nur als einen angenehmen Scherz. Nun ließ Jack seine Faust donnernd auf den Tisch fallen und gebot Stillschweigen.

„Gentlemen," sagte er, „ich liebe die Aufrichtigkeit. Mr. Max hat erklärt, ihr hättet ihn nicht beleidigt und es sey nur ein angenehmer Scherz gewesen, daß ihr ihm mit Schmutz und Unflath zu Leibe gingt, weshalb ihr nichts zu bedauern habt. Es thut mir nur höllisch leid, daß ich mich selbst auch einmischte; aber ihr wißt für die Folge, Gentlemen, wie ihr ihn angenehm zu empfangen habt, wenn er wieder unter euch kömmt. Ich wußte nicht, daß der Kandidat und die Wählerschaft so gut zusammen-

Digitized by Google

paßten wie der Spließblock und die Höhlung der Stenge. Meine guten Leute, ich habe euch nur noch zu sagen — stimmt nach dem Bischen Gewissen, welches euch die Tyrannei eurer früheren Grundherren und eure Schachergewohnheiten gelassen haben. Ich will kein solcher Esel seyn, um den Großmüthigen zu spielen und euch zu bestechen, daß ihr gegen mich stimmt; finde ich aber einen Mann unter euch, der seine Stimme nur um deswillen gibt, um sich bei mir in Gunst zu setzen, so will ich nicht Jack Truepenny heißen, wenn ich ihm, so lange genug Kraft in mir ist, nicht waidlich das Fell gerbe."

Dieser Ankündigung folgte lärmender Beifall und das Einsaugen vielen Weines zu dem Toaste: „Unser Grundherr und Unabhängigkeit!" Jack entgegnete darauf, Mr. Max wolle ihnen sagen, warum er womöglich ihr Vertreter zu werden wünsche, um sich die Mühe einer künftigen Einzelnbewerbung zu ersparen.

Mr. Max erhob sich sofort recht anmuthig und hielt eine Rede ersten Ranges. Nachdem er den Anwesenden zuerst erklärt hatte, daß sie die hochsinnigsten, unabhängigsten und würdigsten Wähler von der Welt seyen, so daß er sich völlig unwürdig fühle, so viel Tugend und Edelsinn zu vertreten, forderte er sie sehr dreist und folgerecht auf, ihn zu ihrem Repräsentanten zu machen. Wir würden seine begabte Rede der vollen Länge nach geben, wäre sie nicht in allen Journalen, die nur je eine Wahlrede veröffentlichten, tausendmal abgedruckt worden. Der Inhalt lief darauf hinaus, daß, wenn sie ihn zu ihrem Mitgliede kühren, ein Segen auf die Erde niedersteigen würde, der dem des tausendjährigen Reichs nur wenig nachstehe. Der Kandidat ließ sich unter einstimmigem Hurrahrufen wieder nieder, worauf sich Sir John Truepenny erhob und folgendermaßen sprach:

„Ihr habt das Garn des Mr. Max gehört — es war gut gesponnen und wohl geeignet, Allem, nur nicht einem Bugspriet oder einem alten Matrosen einen blauen Dunst vorzumachen.

Digitized by Google

Nehmt es für just so viel, als es werth ist, und wenn ihr findet, daß ihr einen zu wohlfeilen Kauf geschlossen habt, so gebt ihm das aufgedrehte Ende wieder zurück. Was mich betrifft, so bin ich ganz anderer Meinung — in toto coelo von ihm verschieden, wie mein lateinischer Lehrer zu sagen pflegte; ich will damit sagen daß in seiner Rede so viele Wahrheiten sind, als die Seehunde Zehen haben. Warum ich mit meiner Gelehrsamkeit über euch komme, geschieht deshalb, weil euch Mr. Max einige lateinische Brocken hinwarf, von denen er wohl weiß, daß ihr sie nicht versteht, und ich bin gleichfalls mit einem solchen ausgerückt, nur um euch zu zeigen, daß ich und Mr. Max, was das Latein betrifft, so ziemlich gleich stehen. Ihr Leute, ich habe Lehrer gehabt und Gott möge sie segnen. Mein Gegner sagte euch, was ihr für wichtige Personen seyd, und ich bin der Ansicht, daß es damit nicht so weit her ist. Er sprach von Aufrechterhaltung eurer glorreichen Konstitution — nun, ich denke, ihr wißt nicht mehr davon, als ich, und das ist ungefähr so viel, als der Katzenkopf von dem Kompaß versteht. Ihr wißt nichts von der Ausgleichung der Gewalt, von Staatshaushalt, cirkulirendem Medium und der Emancipation der Katholiken — ich auch nicht, und unter uns gesagt, es wäre für uns Alle gut, wenn andere Leute, die großen Perücken zum Beispiel, gleichfalls nicht mehr zu verstehen meinten — das ist Jacks Ansicht. Ich verstehe nichts von Gesetzgebung oder überhaupt von den Dingen, über welche man in dem Parlament Reden hält, um sie nachher in den Zeitungen abdrucken zu lassen, und will euch deshalb meine runde Meinung sagen. Es ist bereits zuviel Gelehrsamkeit dort — zuviel Redefertigkeit; dagegen fehlt es an ein bischen einfacher Ehrlichkeit, nur um die Schreier daran zu erinnern, daß es noch etwas der Art gibt, und wenn ihr mich zu eurem Vertreter macht, so will ich, so werde ich auf Abhülfe dieses Mangels Bedacht nehmen. Ich will nur hingehen als des armen Mannes Freund, und wenn ich auch keine Reden für ihn

Digitized by Google

halten kann, so will ich doch einen Schrei hineinthun, daß die Stolzesten und Trägsten darunter erschrecken sollen. Ueber Dinge, die ich nicht verstehe, werde ich nicht abstimmen, und wo ich weiß, wo Barthel Most halt, soll mein Votum der gerechten Sache gelten, ohne mich mit Laviren und halbem Laviren zu bemühen, so lange ich meinen Hafen durch einfaches Geradsegeln erreichen kann. Wenn also die Zeit kommt, meine guten Leute, so stimmt nach eurem Gewissen, und wenn ihr dann nicht den besten Parlamentsmann hinaufschickt, so möge euch der Herr eure Unwissenheit vergeben. Laßt ihr's euch aber einfallen, aus gemeinen und schäbigen Beweggründen zu stimmen, so soll euch der Teufel Huckepack mit seinen besten Sporen zur Hölle reiten. Doch für jetzt nichts mehr darüber. Wir wollen uns nun so gütlich thun, wie Schmutzigel bei dem Grogfaß, und unter dem Beistand der Vorsehung einen glorreichen Dusel einthun."

Und so geschah es auch. Der hochwohlgeborne Mr. Erasmus Muscrat brach mit seinem Freunde am nächsten Morgen nach London auf, ohne auch nur das mindeste Fünkchen von Hoffnung in Betreff der bevorstehenden Wahl mit sich zu nehmen.

Zweiundvierzigstes Kapitel.

Zeigt, wie man es mit Deputationen halten muß und wie man denselben gut antworten kann. — Ein Mittel, den Wind günstig zu machen. — Gesunde Kirchthurmdoktrin. — Aufnahme einer Deputation und ein Diner am Banyontage.

Für das herannahende Christfest sah man zu Fontintower einem sehr rührigen Treiben entgegen. Der gewöhnliche Subscriptionsball

Digitized by Google

sollte statthaben, bei welcher Gelegenheit die beiden sich gegenüber stehenden politischen Parteien ihre Kräfte entfalten sollten; auch hoffte man, in Folge dieses Anlasses Sir John, Lady Truepenny und ihre Gäste zum erstenmale in aller ihrer Glorie aufziehen zu sehen.

Demgemäß wurde der große Saal im Fortintowerwappen hergestellt, herausgeputzt und ländlich verziert. Die Billete gingen reißend ab und man glaubte fest, daß die stolze, formensteife Familie des Grafen von Loftiput sich herablassen werde, wenigstens als Zuschauer zu erscheinen, wenn sich die Mitglieder derselben auch nicht so weit wegwarfen, um an dem Tanze Theil zu nehmen. Die bloße Ladenaristokratie fand bei solchen Gelegenheiten nie Zutritt, wenn nicht diejenigen, welche nach der Ehre trachteten, das Vorrecht, von den Squiren über die Achsel angesehen zu werden, mit halben Guineen zu bezahlen, einige versöhnende Eigenschaften hatten. Der damalige Zustand des Landes machte übrigens derartige Ausnahmen sehr zahlreich, denn England wurde von einem Einfall bedroht und die Loyalität stand in der Höhe der Blutwärme. Die ganze Yeomanry des Bezirks wurde kraft ihrer Pferde und ihrer militärischen Ausrüstung zugelassen, und die vereinigten Fortintower-, Furfenshton- und Miredoun-Freiwilligen hatten gleichfalls, sofern sie als Soldaten Gentlemen waren, das Recht des Eintritts. In wie weit dieser letztere Grund stichhaltig war, wollen wir nicht allzubedenklich untersuchen.

Der Barbier und seine Frau Gemahlin gehörten gewiß nicht kraft der Respektabilität des Scheermessers und Seifenbeckens zu dem geweihten Cirkel, obschon sie der Hellebarde eine so hohe Berechtigung verdankten, denn Mr. Nicholas Needleham besaß jedenfalls, wenn er in Uniform war, einen bedeutenden Einfluß, obschon er sich herabließ, die Gesichter des ganzen Städtchens großmüthig gegen eine nur sehr geringe Belohnung von ihren Stoppeln zu befreien. An Paradetagen nahm er sich ganz aus wie der Hauptmann von Capernaum, nur war seine Haltung noch viel stolzer; denn konnte

Digitized by Google

er nicht zu einem von seinen Zehnen und Zwanzigen sagen: „geh'" und er ging — „thu' dies" und er that es, wenn er's im Stande war.

Sehr Viele von Mr. Needlehams Klasse befanden sich in einer ähnlichen Lage, und in der That war die halbe Guinee augenscheinlich die einzige Schranke; hatte man diese einmal übersprungen, so war der Ballsaal des Fortintowerwappens so zugänglich wie die See — eine Vergleichung, deren Tiefe nur Wenige zu fassen im Stande seyn werden.

Deputationen sind recht artige kleine Schnabelwaiden für kleine Leute und stehen bei allen Anbetern des Rangs hoch in Gunsten, da sich dabei eine angenehme Gelegenheit bietet, einen Nimbus zweiten Ranges zu zeigen. Die beiden Advokaten des Platzes setzten mit einemmale ihre politische und Privatfeindschaft bei Seite, vereinigten sich mit dem Bürgermeister und boten die vornehmsten Einwohner von Fortintower zu einer Versammlung auf, um in Erwägung zu ziehen, ob es nicht räthlich seyn dürfte, Sir John Trueyenny in gebührender Form die Aufwartung zu machen und ihn zu bitten, daß er ihnen und der Honoratiorenschaft des Städtchens, welche sie zu repräsentiren versicherten, die Ehre erweise, sich bei der wichtigen und feierlichen Gelegenheit des nächsten Balles unter die Festbeamte zählen zu lassen.

Der Vorschlag wurde unter Beweisgründen, welche eben so kräftig waren, als das dabei getrunkene Bier, von allen Seiten beleuchtet, und da die Argumentationen immer nur für die eine Seite lauteten, so kam der Präsident ohne viel Schwierigkeit zu dem sehr folgerichtigen Schlusse, daß es die Versammlung für angemessen halte, aus sämmtlichen Anwesenden, aus der Mehrzahl oder aus einem Theile derselben, eine Deputation zu bilden, welche sich nach Fortintower-Hall begeben und die so einstimmig erlassene Entschließung dem Buchstaben und dem Geiste nach mannhaft ausrichten sollte.

Sofort wurde der Antrag gestellt, ein achtungsvolles Sendschreiben an Sir John zu erlassen und denselben um die Angabe

Digitized by Google

zu bitten, an welchem besonderen Tag und zu welcher besonderen Stunde des gedachten Tages der gnädige Herr geneigt wäre, die Mitglieder der Deputation zu empfangen. Dieser Vorschlag fand Beifall und wurde in Vollzug gesetzt, sobald man nach einigem Zwiste darüber einig geworden war, wer das gedachte demüthige Schreiben abfassen sollte. Den beiden Rechtsgelehrten war es schon um ihrer amtlichen Stellung willen rein unmöglich, die kleine Angelegenheit zu bereinigen, da sie für das Geschäft nicht ihre sechs Schillinge und acht Pence anrechnen konnten, und diese würden so schwer auf ihren Kreislauf gewirkt haben, daß ein Schlagfluß zu besorgen gewesen wäre. Dennoch wollte sich keine andere Person damit befassen, und das Schreiben selbst würde demnach wahrscheinlich unabgefaßt geblieben seyn, wenn nicht der Acciseinnehmer einen gewandten Ausweg gefunden hätte, um die gewerblichen Bedenken der beiden Rechtsgelehrten zu überwinden.

Dieser Mann erwog die Sache reiflich und forderte sodann den Whigadvokaten auf, den Brief zu concipiren; dafür sollte ihm nun der Toryadvokat im Namen der Versammlung die üblichen sechs Schillinge und acht Pence einhändigen. Sobald dies geschehen war, wies er den Toryadvokaten an, eine Reinschrift des Conceptes zu besorgen, worauf er den Whigrechtsgelehrten bedeutete, in gleicher Weise den Tory mit denselben sechs Schillingen und acht Pencen zu bezahlen. Welch' eine treffliche Methode, zwei streitende Advokaten zufrieden zu stellen — wollte Gott, sie würde in der juridischen Praxis überhaupt eingeführt.

Der Brief erreichte seinen Bestimmungsort, und da derselbe nicht weit entlegen war, so zog beinahe die ganze Versammlung gemeinschaftlich aus, schlenderte in der Nähe umher und erwartete die Antwort. Sie hatten kaum Zeit gehabt, einige Maas Malzaufguß zu sich zu nehmen und ein wenig ungeduldig zu werden, als der Bote sehr erhitzt und in hohem Grade erstaunt wieder erschien. Er theilte den Gentlemen mit, man habe ihn Sir John vorgestellt,

Digitized by Google

den er in angelegentlichem Gespräche mit seinem blaustrumpfigen Achates Groggy Forhead unter den Schweinställen getroffen habe; sie wären daselbst in physiologischen Experimenten über die Trunkenheit der Schweinezunft begriffen gewesen, da sie dem grunzenden Volke eine reichliche Menge starken Grogs in die Tröge gegossen hätten. Der Aussage des Boten gemäß hatten die Thiere einen furchtbaren Lärm und die tollsten Sprünge gemacht — zur großen Belustigung des gnädigen Herrn und seines Freundes. So schlimm auch dieses Benehmen war, kann man es in Vergleichung mit den hochbelobten Experimenten, welche die ersten Naturforscher Europas an lebendigen Thieren machten, doch nur eine sehr menschliche Studie nennen.

Der Mann mit dem Briefe wurde höflich ersucht, auf dem Troge Platz zu nehmen, lehnte aber diese Ehre unter der sehr maßgebenden Entschuldigung ab, daß ja kaum für Sir John und seinen Gefährten Raum genug darauf vorhanden sey. Sobald er sein Schreiben ausgeliefert hatte, erhielt er die Antwort, er möge der Deputation sagen, Sir John wolle sie zur Grogtageszeit empfangen, sobald der erste schwere Regen falle und der Wind aus Süden komme.

Jacks Witz war, wie Hamlet von sich selbst sagte, eben ein Bischen erkrankt, und da der Bote keine gesundere Antwort herauskriegen konnte, so entfernte er sich wieder, nicht ohne die bange Besorgniß, er könnte gezwungen werden, eine große Portion von dem unfläthigen Gemische zu schlucken, welches die Schweine berauschte. Er entkam jedoch glücklich, um seine Mähr erzählen zu können. Die Versammlung erging sich darauf wieder in einer ungestümen Debatte, wann wohl der Wind wahrscheinlich aus Süden kommen werde; denn wegen des Regens hegten sie wenig Besorgnisse, da es November war und sie sich in England befanden. In Betreff der Grogzeit des Tages kamen sie weislich zu der Entscheidung, daß sie just auf die Stunde fallen müsse, in welcher sich Sir John zum Diner niederzusetzen pflege.

Digitized by Google

So brachen sie denn auf und gingen ihres Weges, sehnsüchtig nach Südwind seufzend.

Am andern Morgen hatte es kaum so viel getagt, um die Gegenstände unterscheiden zu können, als sich die mit Schlafmützen versehenen Köpfe der beiden Rechtsgelehrten, des Wirthes, des Accisers und fast aller Theilhaber an der gestrigen Versammlung in die rauhe Luft hinausstreckten und die Augen andächtig nach dem Wetterhahn des Kirchthurmes richteten. Der Wind hatte um einen Strich in die erwünschte Richtung umgeschlagen und sämmtliche Gentlemen kleideten sich hurtig an, um sich in so wohlwollender Stimmung zum Frühstück zu begeben, als dünke sie die Ankunft des tausendjährigen Reiches nicht ganz so apokryphisch wie gewöhnlich.

Ohne es zu beabsichtigen, hatte Jack seinen Nachbarn eine große Plage bereitet. Gegen Mittag schlug zwar der Wind ganz nach Süden um, aber es wollte nicht regnen; die Hoffnungen der Deputation sanken und mit der Aussicht auf ein Festmahl in der Halle verschwand auch ihre gute Laune. Die Weiber und Kinder konnten gar nicht begreifen, was die ehrenwerthen Hausherren angewandelt hatte. Alle sprachen geheimnißvoll von Wind und Regen und die Nachbarn begannen die Dreizehn, welche der Versammlung angewohnt hatten, mit Argwohn zu betrachten. Sie waren jedoch verständige Männer, die ihr Geheimniß zu bewahren wußten, weil sie sich nicht lächerlich machen mochten; denn sie vermutheten, Jack mache sich bloß ein wenig über sie lustig, und thaten deshalb gar klug und geheimnißvoll, ohne jedoch aufzuhören über Wind und Regen zu deliriren.

In der That gestalteten sich die Aussichten immer ungünstiger, denn es trat für drei Tage strenger Frost mit Nordwestwind ein, und die für den Ball anberaumte Frist nahete schnell heran. Die Bewohner des Städtchens begannen allen Ernstes zu fragen, was denn die berühmte Versammlung beschlossen oder nicht beschlossen

Digitized by Google

habe, und wann sie als Deputation hinaufgehen würde. „Sagt mir wie der Wind steht und ich will Euch die Antwort geben," lautete die gewöhnliche Erwiederung. Nach solchen Vorgängen kamen die Bürger zu dem Schlusse, sie hätten mit Behandlung dieser hochwichtigen Angelegenheit nicht eben die Weisesten betraut. Den Baronet, ihren Grundherrn, nicht einzuladen, wäre fast so schlimm gewesen, als der Verlust ihres Freibriefs, der ihnen von Richard dem Ersten in einem Jargon von Normannisch-Französisch, Hundelatein und scheckigtem Sächsisch verliehen worden war, folglich auch von Niemand verstanden wurde, weshalb ihn Jeder eben so deutete, wie es ihm am besten zusagte.

Endlich wich die Kälte einem windigen Regentage. Es war in der That genug Wind, um das Wasser zu zerstreuen und eine hinreichende Wassermenge vorhanden, um den Wind zu ertränken, so daß wohl nur ein ganz geschiedter Naturforscher zu erklären vermochte, wie beide neben einander existiren konnten. Jedenfalls war mehr Wind da, als irgend einer von den guten Bürgern brauchte, leider aber nicht aus der rechten Richtung. Was war da anzufangen? Der Acciser wußte abermals Rath.

Der Wetterhahn auf der Kirchthurmspitze verkündigte eine ungeheure Elementallüge. Es war schrecklich, daß ein so hochstehendes Instrument sich einer derartigen keckstirnigen Falschheit schuldig machen konnte, namentlich, wenn man in Betracht zog, daß die ganze Stadt in die Kirche ging; aber es waltete dabei ein so gut angebrachter geheimer Einfluß in der Form eines Keils, daß der Wind als vollkommener Boreasorkan hätte blasen können, ohne daß der unverschämte Wetterhahn von seinem Entschluß abzubringen gewesen wäre, fest und ruhig vor den Augen aller Welt keinen anderen Namen, als den des Auster zu verkünden. Eine löbliche Beharrlichkeit, sowohl für Wetterhähne als für Politiker — für Letztere namentlich dann, wenn sie ihre Schäflein bereits im geborgenen Stalle eingekeilt haben.

Digitized by Google

Der Acciser besuchte sofort, wohl in Ueberrock und Mantel eingehüllt und den Schirm glorreich entfaltend, die schaudernden Mitglieder der Deputation und gab ihnen unter Berufung auf die höchste kirchliche Autorität die Versicherung, daß der Wind recht aus Süden komme, während doch die Windstöße aus Norden ihn so schneidend Lügen straften, daß in der That viel Heroismus dazu gehörte, ihnen Stand zu halten.

Allerdings zögerten einige von den Dreizehn; aber ihre Bedenken wurden schleunigst beseitigt, als man ihnen sagte, jede Beanstandung des Zeugnisses der Kirche bringe die Sünde der Ketzerei auf ihr Haupt. Dies wäre schrecklich gewesen und mußte unter allen Umständen vermieden werden. Die Zweifler erstickten daher ihre Bedenklichkeiten, indem sie sich dicht in ihre Mäntel hüllten, blickten nach dem Kirchthurm hinauf, schauderten und machten sich auf den Weg nach der Halle, fest entschlossen gegen alle Widersacher zu behaupten, daß der Wind aus Süden komme.

Nun war Fortintower-Hall ein großes, ansehnliches Schlößlein mit vier Thürmen an den Ecken, von denen jeder mit einem Giebel und zur Zeit, als Sir John von der Halle Besitz nahm, mit einem eigenen Wetterhahn versehen war. Mit sehr wenigen Ausnahmen harmonirten diese Wetterhähne wunderbar unter einander und zeigten namentlich die größte Uebereinstimmung mit ihrem Bruder auf dem Kirchthurme. Keine Meinungsverschiedenheit, keine Heterodoxie.

Aber Sir John fand kein Wohlgefallen an diesen Hähnen; sie schwangen nur sehr schwerfällig, stöhnten und kreischten kläglich in den stärkeren Windstößen und waren bisweilen so störrisch, sich unter den leichten Briesen gar nicht zu drehen. Jack ließ sie deshalb herunterwerfen und pflanzte statt ihrer vier Verklicker auf, die nun lustig und hurtig umhervierten und sehr oft den ganzen Compaß abliefen, ehe der alte Hahn auf der Kirchthurmspitze nur zu Nord und bei West halb Ost kommen konnte.

Digitized by Google

Der Regen schoß in Strömen nieder, als die dreizehn Exspektanten auf ein köstliches Mahl und ihnen unbekannte Weine weiter trabten, auf der nassen Straße der Halle zuplätschernd. Die beiden Advokaten führten die Prozession an, und der Rest der Deputation drängte sich so dicht zusammen, wie eine Heerde erschreckter Schaafe. Sie kamen schaudernd an der Pförtnerhütte vorbei, konnten es aber nicht vermeiden auf dem Gesichte des alten Portiers ein ominöses Lächeln zu bemerken. Dieses bewog Amos Ames, den verschmitzten Acciser; drohend seine Faust in die Höhe zu halten; er erzielte jedoch nichts Anderes damit, als daß das breite Grinsen des Mannes in ein helles Lachen überging.

„Ihr seyd in lustiger Laune, Freund Thomas," sagte Isaschar Chargeit, der Whigadvokat.

„Freilich Sir — und das will viel heißen bei einem alten Manne, wie ich bin, wenn Einen ein so grausamer Nordostwind fast entzwei schneidet."

„Voller Südwind — schaut nach dem Wetterhahn," sagte Adolphus Stilts, der Toryjurist.

„Ich will der Kirche nichts Uebles nachreden, Gentlemen, aber schaut nur auf Seiner Gnaden Verklicker — indeß geht nur zu, Gentlemen."

„Besser, mit der Kirche irren, als mit einem andern Wegweiser recht gehen," bemerkte der Tory.

„Das heißt," sagte der Whig, „wenn die Kirche unter unserer Leitung ist."

„Hat Sir John bereits dinirt?" fragten drei Stimmen zumal.

„Ist eben am Fertigwerden — beeilt euch," antwortete der alte Mann mit einem neuen Kichern.

Die Deputation wartete nicht auf weitere Auskunft, sondern begann unter Auflösung aller Processionsordnung eine Art Wettrennen, als gälte es, welcher von ihnen zuerst den weiten Porticus von Fortintower-Hall erreichen sollte.

Digitized by Google

Als sie daselbst anlangten, fanden sie viele Diener in der Halle, welche zu ihrem Empfange bereit waren und in der That recht lieblich aussahen. Dies war ein sehr günstiges Vorzeichen, und den erleuchteten Dreizehnern wässerte bereits der Mund von saftigen Vorahnungen. Sie wurden mit großer Förmlichkeit in einen weiten, marmorgepflasterten Saal geführt, in welchem sich nicht eine Spur von Möbelwerk blicken ließ. Keine Sitze, um auszuruhen — kein Feuer, um die schaudernden Gliedmaßen zu wärmen. Da blieben sie nun wohl eine Viertelstunde unbeachtet, und zu ihrem Entsetzen machten sie noch obendrein die Entdeckung, daß die hohen Flügelthüren hinter ihnen abgeschlossen worden waren. Sie konnten nirgends eine Klingel sehen und kamen nachgerade auf den Gedanken, daß sie als Gefangene betrachtet würden.

Sie riefen — probirten die Fenster — und Einige davon fingen an, sich von den Wirkungen der strengen Kälte ganz dumm zu fühlen. Als jedoch endlich ihr Elend fast unerträglich geworden war, ging die Thüre auf, und Sir John trat plötzlich ein, das geschmeidigste Lächeln auf seinem Gesichte.

Aber welch' eine Figur! Er war ganz nach Kriegsschiffweise gekleidet; seine Jacke war keine von den besten, sein Hut flach und zerbeult, seine Beinbedeckung geflickt und theericht. Das Auffallendste war jedoch eine ungeheure nicht sehr säuberlich gehaltene Serviette, die er sich mit einer Stecknadel vor der Brust befestigt hatte. In der einen Hand hielt er einen großen silbernen Löffel, in der andern seinen Theerleinwandhut.

Sir John machte eine tiefe Verbeugung und begann mit der höflichen Frage:

„Gentlemen, welchem Anliegen habe ich diese Ehre zu danken?"

Hierauf trat Isaschar Chargeit dreist hervor und entgegnete:

„Sir John Truepenny, Ihr seht hier vor Euch dreizehn demüthige und unwürdige Individuen —"

Digitized by Google

„Glaube Euch auf's Wort," entgegnete Jack, ſich faſt bis auf den Boden verbeugend.

„Unwürdige Individuen, beſtehend aus einer Deputation der achtbarſten Einwohner Eurer wahlberechtigten Stadt Fortintower — das heißt, der whigiſch geſinnte Theil derſelben —".

„Das ziehe ich entſchieden in Abrede," fiel ihm Auguſtus Stilts in's Wort; „die achtbare Einwohnerſchaft des Ortes wird bloß durch diejenigen gebildet, welche ſich zu den entgegengeſetzten Grundſätzen bekennen."

„Sklaviſcher Gecke!" ſagte Iſaſchar verächtlich.

„Erbärmlicher Gleichmacher!" verſetzte Auguſtus mit ächt ariſtokratiſchem Pathos.

„Es iſt ſehr kalt, Gentlemen," bemerkte Jack. „Wollt ihr die Sache hier ausfechten?"

Aber Amos Ames legte ſich in's Mittel und ſagte, ſie wären die Deputation, welche Sir John ihre Aufwartung machen wolle, um ihn zu bitten, der erſte Beamte ihres jährlichen Subſcriptionsballs zu werden, und kämen ausdrücklich auf ſeine Einladung.

Mit gut geſpielter Ueberraſchung rief Sir John:

„Gott behüte euch, gute Freunde, da ſeyd ihr wahrhaftig im Irrthume — unmöglich kann ich den heutigen Tag gemeint haben. Hätte ich von eurer Ankunft gewußt, ſo würde ich mich beſſer auf euern Empfang vorbereitet haben. Ich erinnere mich wohl, ein Schreiben von euch erhalten zu haben, aber wie verſtandet ihr meine Antwort?"

„Ihr ludet uns ein, ohne Zweifel aus ſehr weiſen und zureichenden Gründen, Sir John, am erſten Tage zu erſcheinen, an welchem es ſtark regne und winde."

„Wohl, Mr. Wieiſtdername. Meine Gründe dafür waren ganz vortrefflich und Ihr werdet ſie in guter Zeit kennen lernen."

„Wir zweifeln nicht daran, Sir John," verſetzte der Whigadvo-

Digitized by Google

kat; „und mit aller Demuth glauben wir der Anſicht ſeyn zu dürfen, daß es hinreichend regne.“

Ein zuſtimmendes Schaudern lief durch die ganze Deputation.

„Das will ich nicht in Abrede ziehen,“ ſagte Sir John, mit wohlweiſer Miene zu den Wolken aufblickend.

„Und was den Wind betrifft,“ entgegnete ein dürrer Schneider, indem er ſeine Fingerſpitzen anhauchte, „ſo glaube ich, er hätte mich aus Eurer Gnaden Park hinausgeblaſen, wenn ich mich nicht an dem Mantel des Mr. Ames feſtgehalten hätte.“

„Ja, ich geſtehe, es iſt eine hübſche Kappe voll Wind,“ ſagte Jack.

„Und ſchnurſtracks aus Süden,“ ließ ſich die ganze Deputation im Chore vernehmen.

„Nein,“ verſetzte Jack nach den fliegenden Wolken aufſehend.

„O ja; es iſt noch hell genug, um den Wetterhahn auf dem Kirchthurm unterſcheiden zu können — ganz aus Süden — ſo wahr ich ein ehrlicher Aeciſer bin.“

„Was ſagen meine Verklicker? — Doch gleichviel, wir wollen uns darüber nicht ſtreiten,“ fuhr Sir John fort. „Wie es auch immer draußen ausſehen mag, ſo ſoll doch hier in dieſem Hauſe Südwind ſeyn — das heißt, Gentlemen für heute ein ſüdlicher Wind in dem Brodſack, wie wir's zur See nennen. Auf alle Fälle freut es mich, euch Alle zu ſehen — ſchätze mich glücklich — nur habt ihr einen etwas unglücklichen Tag gewählt, obſchon ihr in der Zeit deſſelben glücklicher wart. Es iſt die Grogzeit.“

Die Deputation blickte wohlgemuth auf und begann erwartungsvoll ſich die Hände zu reiben.

„Habt ihr ſchon dinirt, Gentlemen?“

Die Dreizehn legten einſtimmig das wahre Bekenntniß ab, daß es noch nicht geſchehen ſey.

„Was mich betrifft, ſo bin ich eben damit fertig geworden,“ ſagte Jack; „aber die Tafel iſt noch gedeckt — die Gerichte ſind noch

Digitized by Google

warm — laßt uns eilen, ehe sie kalt werden. Wir wollen beim Essen von dem Geschäft reden. Kommt, Schätzchen — hurrah, wer ist zuerst dort?"

Und es ging weidlich drauf los. Die Dienstboten hatten kaum Zeit, die Thüre eines großen Speisezimmers aufzureißen, und im Nu hatten sich die Dreizehn um den Tisch versammelt. Aber eben dieser Tisch und seine Ausstattung gereichten ihnen jetzt zu neuem Erstaunen.

Da waren fünf Schüsseln, auf jeder Seite der Tafel zehn Suppenteller, und bei jedem Teller ein silberner Löffel nebst drei harten Schiffszwiebacken. Als die Deputation eintrat, fand sie an dem untern Ende des Tisches den Helfer, der seine Serviette unter dem Kinn festgemacht und den Teller, auf welchem quer der Löffel lag, bereits abgeleert hatte. Seine Augen blinzelten mit einem seltsamen Ausdrucke, während doch sonst sein Benehmen merkwürdig ernst war.

Sir John winkte seinen Gästen nach ihren Stühlen und setzte sich sehr anständig oben an den Tisch. Hinter jeden Stuhl trat ein Bedienter in der prachtvollen Fortintower-Livree, die Serviette gebührend unter dem Arme; aber wir erröthen, berichten zu müssen, daß sie sehr schlecht gezogen zu seyn schienen, denn sie hielten unablässig gedachte Servietten vor das Gesicht und steckten dieselben bisweilen sehr ungebührlich in den Mund.

Nachdem Jack mit seinen Gästen Platz genommen hatte, sagte er zu dem Geistlichen:

„Mein geschätzter Freund, obgleich Ihr und ich bereits unsern Brodraum viktualisirt — das heißt dinirt haben, so wird es doch nicht am unrechten Orte seyn, daß Ihr vor dem Essen ein Gebet sprecht, sintemal diese Gentlemen im Begriffe sind, ein leckeres Mahl zu halten. Sie sind allerdings sehr hungrig und von der Kälte fast erfroren, weßhalb Ihr Euch vielleicht kurz fassen könnt, obschon ich Eurem Sinn für das Schickliche nicht zu nahe treten möchte, soferne es sich bloß darum handelt, einen körperlichen Genuß zu beschleunigen. Wollt Ihr die Güte haben, zu Tisch zu beten?"

Digitized by Google

Dann stand Mr. Polygat auf, und mit ihm erhoben sich die Hungrigen. Nie zuvor hatten sie ein so frommes, salbungsvolles Tischgebet gehört — dazu noch so lang und so reich an beredten Schmähungen gegen die sündigen Lüste des Fleisches. Die armen Teufel stampften fortwährend mit ihren unempfindlichen Füßen gegen den Boden und blickten kläglich auf den Redner. Endlich war er fertig, und die hungrige Schaar durfte sich wieder setzen. Auf Sir Johns Geheiß lüpften die Diener die Deckel von den fünf Schüsseln, und die Deputation wurde mit viel Gastfreundlichkeit aufgefordert, zuzulangen.

Aber welche schiefe Gesichter und possierliche Grimassen von Seiten der Gäste, als sie den ersten Löffel vom Gerichte nach ihrem Munde führten. Der zweite Akt bestand darin, daß sie um Erklärung auf ihren Wirth blickten, welcher ihnen nun in folgenden Worten Aufschluß ertheilte:

„Kameraden, ihr seht hier euer Diner. Greift zu, greift zu, und möge es euch wohl bekommen. Zuverlässig seyd ihr nicht so lecker, um eine Kost zu verschmähen, mit der sich euer Wirth — euer Grundherr begnügt. Ihr Alle wißt, daß ich den größten Theil meines Lebens auf Schiffsration angewiesen war, und damit mein plötzlicher Glückswechsel und meine Reichthümer mich nicht veranlassen, mein großes Stag zu stolz aufzubausen, so begehe ich in jedem Monat einen Tag als Banyantag. Gentlemen, heute ist zu Fortintowerhall Banyantag, und ich kann euch nur mit einem kärglichen Mahle bedienen — aber eßt, sage ich, und nehmt euch in Acht, daß ihr mich nicht durch eine lächerliche Sprödigkeit beleidigt."

Aber was hatten sie zu essen? Nichts als harte, graue Erbsen, in weichem Wasser gekocht, und so steinharten Seezwieback, daß er sich recht gut geeignet haben würde, die Straßen zu pflastern oder die Häuser des Städtchens Fortintower zu diehlen.

„Gentlemen," fuhr Jack fort, „obgleich ihr so unglücklich ge-

Digitized by Google

weſen ſeyd, an einem Banyantag hieher zu kommen, ſo ſoll es doch nicht an Grog fehlen — verlangt davon ſo viel ihr wollt — er wird euch die Kälte vertreiben und eurer Verdauung weſentlich beiſtehen."

Sie riefen danach, und er wurde ihnen bereits gemiſcht gereicht. Aber die Flüſſigkeit war ſo ſtark und aus ſo neuem, fuſeligem Rum angefertigt, daß ſie aller ihrer Achtung gegen den Wirth und ihrer Rückſicht auf die eigenen Intereſſen aufbieten mußten, um das erſte Glas hinunterzubringen. Das zweite fanden ſie ſchon nicht ganz ſo abſchreckend, das dritte wurde ohne Klage getrunken und das vierte ſchmeckte ihnen ſogar.

„Ich traktire euch ebenſo, wie mich ſelbſt," ſagte Jack. „Wäret ihr an jedem andern Tag gekommen, ſo würdet ihr ein himmelweit verſchiedenes Mahl gefunden haben — ja, hättet ihr nur gewartet, bis der Wind überall ſüdlich geweſen wäre, nur nicht in dem Brodkorbe. Ich bin ein Bischen grillenhaft — ich weiß es — und ſo habe ich mir vorgenommen, den monatlichen Tag meiner Kaſteiung zu übergehen, wenn im ganzen Laufe der vier Wochen ſtets ein ſüdlicher Wind weht. Doch ihr eßt nicht — ich verſichere euch, daß die Erbſen, wenn auch hart, doch ſehr geſund ſind — und das Brod iſt ſehr nahrhaft, ſobald man es einmal gekaut hat — beides kommt unmittelbar aus den Viktualienmagazinen von Seiner Majeſtät Dockyard. Der Rum iſt ſo, wie er kontraktmäßig in der Flotte ausgetheilt wird — ein ſehr gutes Getränk in ſeiner Art. Gentlemen, ich ſehe, daß ihr euch mit dem Brechen des Zwiebacks nicht recht zu helfen wißt. Legt ihn in eure Handfläche und ſchlagt mit eurem Ellenbogen darauf — wenn es ſo nicht gehen will, ſo kann euch der Bediente mit einem Hammer in dem Geſchäfte behülflich ſeyn; denn ich bin zu ſehr euer Freund, um euch nicht zu warnen, die Zähne daran zu verſuchen. Aber ihr eßt nicht. Wer am meiſten ißt, erweist mir die größte Ehre und ſoll mir als Freund am nächſten ſtehen. Mr. Amos Ames, wir werden wahrhaftig Hän-

Digitized by Google

bei kriegen, wenn Ihr nicht Euern Grog trinkt und Eure Erbsensuppe eßt. Seyd Ihr ein besserer Mann, Sir, als ich? Hole Euch der Teufel, Sir — eßt und trinkt, sage ich — Ihr wollt nicht? Sehr gut, wenn Ihr noch einen Monat länger hier Acciser seyd, so will ich nicht Jack heißen — mein Hausmeister soll Euch morgen schriftlich die Aufkündigung zugehen lassen. Potz Bomben und Granaten! Ihr leckermäuliger Schuft — laßt mich sehen, wer nicht essen will. Kartätschen und Stückkugeln! bin ich nicht Herr hier, und darf ich mit dem Meinigen nicht nach Gutdünken verfahren?"

Die übrigen Zwölf blickten erstaunt auf den Dreizehnten, den Verächter der Erbsensuppe, und betrachteten ihn als einen Narren und einen zu Grunde gerichteten Mann. Mit Macht handhabten sie die Löffel und tranken, um den Appetit zu spornen, eifrig von dem flüssigen Feuer. Amos Ames jedoch schien sich nicht stören zu lassen, denn nachdem er den ersten Löffel voll Suppe gekostet und ein wenig von dem Grog geschlürft hatte, legte er, nach Jacks Ausdrucksweise, ganz kaltblütig seine Ruder bei.

Wir wollen nicht sagen, daß diese gekochten Erbsen ganz so unschmackhaft oder überhaupt so hart waren, als jene unsterblichen getrockneten, welche der lustige Mönch Richard dem Ersten anbot, wie gar erbaulich in der anmuthigen Geschichte von Ivanhoe zu lesen — aber der Zwieback war härter und blieb fast unberührt. Halb im Schrecken und bereits halb betrunken aß die Deputation, den Acciser ausgenommen, mit einer Verzweiflung, die sehr possierlich anzusehen war, wie toll darauf los. Die beiden Rechtsgelehrten suchten sich gegenseitig in ihrem Feuereifer auszustechen und begannen endlich dem Mahle, das recht gut für die Schweine gepaßt hätte, ein Loblied zu singen.

Sir John stand von dem Tische auf und flüsterte Jedem seiner Gäste etwas von Minderung der Rente, Erneuung der Pachtverträge oder ähnlichen Dingen in's Ohr, indem er sie zum Essen

Digitized by Google

drängte, bis sie ganz aufgedunsen waren und unmöglich mehr konnten. Sobald sich der Schelm hievon überzeugt hatte, nahm er seinen Platz oben am Tische wieder ein und sah sich nach dem Geistlichen um, damit er das Dankgebet spreche; dieser aber, welchen die Scene anwiderte, hatte sich bereits vorläufig weggestohlen, um eine heilige Handlung nicht durch seine Person entweihen zu müssen. Der Acciser erbot sich, statt seiner zu funktioniren, und begann mit: „Herr, Gott, segne diese Speis" — ein Irrthum, der übrigens von den betrunkenen Gästen nicht bemerkt wurde.

„Nun, Gentlemen," rief Jack aus voller Kehle, „der Vanvantag ist jetzt vorüber — wir wollen nunmehr Alle zu der Lady hinaufgehen und wegen des Balls weitere Rücksprache nehmen."

Von den Bedienten begleitet und geführt stolperten die Gäste nach dem Speisesaale, wo sie Lady Truepenny, den Kapitän Nitregas, Obrist Chacehells vertrauten Freund, und drei angesehene Gentlemen trafen, welche dem Aufdecken eines köstlichen Diners entgegensahen. Der Seitentisch zeigte ebenso lockende Vorbereitungen. Die Deputation wurde Lady Truepenny in aller Form vorgestellt und fand gnädige Aufnahme, indem sie eingeladen wurde, beim Diner zu bleiben.

Alle, mit Ausnahme des Accisers, der in das Geheimniß eingeweiht und Jacks Helfershelfer gewesen war, hatten nur noch das Vermögen, einen Versuch zum Niedersitzen zu machen. Als Sir John ihren kläglichen Zustand sah, bemerkte er ihnen mit einem boshaften Grinsen, sie sollten in Zukunft eingedenk seyn, wie der Wind blase. Dann überantwortete er sie der Sorgfalt seines getreuen Groggy Forhead und gab ihm den Auftrag, ihnen vollends mit Grog den Garaus zu machen, dann aber sie auf einen bedeckten Wagen zu legen und nach Hause zu schicken, damit ihre Weiber sie pflegen und ihre Nachbarn sich über sie lustig machen könnten.

Der Acciser würde sich auch entfernt haben; als jedoch Sir John fand, daß die übrige Gesellschaft nichts gegen ihn einzuwenden

Digitized by Google

hatte, so wurde er mit einem Platze an der Tafel beehrt, und der Abend schloß mit der gewöhnlichen lärmenden Heiterkeit.

Dreiundvierzigstes Kapitel.

Vorbereitungen für einen Ball und einige Betrachtungen darüber. — Es ist auf einen Spaß abgesehen, wobei die Anstifter in Verlegenheit gerathen. — Jack und der Leinwandhändler. — Sie nehmen gemeinschaftlich das Maß. — Die Comödie verspricht gute Aussicht.

Die mit grauen Erbsen gesättigten Banyantaggäste mußten durch das ganze Städtchen Spießruthen laufen und sahen sich unablässig den grobsten Spottreden ausgesetzt. Dem Erbsenbankette folgten übrigens auch noch andere Unbequemlichkeiten, die man sich wohl selbst denken kann, weshalb wir uns mit dieser flüchtigen Andeutung begnügen wollen. Die Deputation hatte jedoch immerhin ihren Zweck erreicht, und Sir John Truepenny wurde als erster Ballbeamter mit einem Geschenke von fünfzig Pfunden angekündigt, die ausdrücklich zu dem Zwecke bestimmt waren, das Diner mit Weinen zu versehen.

Die Leiden und Freuden, welchen das schöne Geschlecht bei den Vorbereitungen zu einem derartigen Provinzialfeste ausgesetzt ist, wurden schon so oft und so angenehm geschildert, daß wir keine Lust haben, einen so wohlbetretenen Pfad einzuschlagen. Das ehrgeizige Streben, sich durch Putz auszuzeichnen, ist, an sich betrachtet, in einem abgelegenen Landstädtchen nicht lächerlicher, als das Ringen nach Effekt unter denen, welche die Salone von Almacs besuchen. Das eigentlich Lächerliche liegt nur in der Vergleichung, denn der philosophische Beobachter würde die Entscheidung schwer finden, ob

Digitized by Google

er den gewöhnlichen Besuchern eines ländlichen Balls oder denen einer großstädtischen Assemblée den Vorrang zutheilen solle.

Nehmen wir beziehungsweise aus beiden Lebensstellungen paarweise Pröblein von Wittwen, Matronen und Mädchen — je eine schlimme und eine gute, um eine Parallele zu ziehen, und wenn wir dies, so gut wir es im Stande sind, ausgeführt haben, wollen wir das Urtheil dem Leser überlassen. Die gute Wittwe im fashionablen Leben ist eine stille, zufrieden aussehende Person, deren Augen mit den Füßen der Jüngeren tanzen und Takt halten, den sie vielleicht noch obendrein mit dem Fächer andeutet. Sie hat für Jedermann freundliche Worte und ein gefälliges Lächeln, ist reich und gut aber nicht prunkhaft gekleidet, und wenn sie irgend etwas im Uebermaaße zur Schau trägt, so ist dies wohl in dem Werthe ihres Juwelenschmuckes zu finden. Man huldigt ihr, ohne sie augenfällig zu suchen, und sie ist stets bereit, die Schüchternen zu ermuthigen und die Verlegenheit des jüngeren Theiles ihres Geschlechtes zu bannen.

Auf dem Lande benimmt sich die gute Wittwe so ziemlich in ähnlicher Weise, ist aber rühriger und redseliger, wofür sie übrigens durch ihr Wohlwollen und durch die unverkennbare Wärme ihres Herzens reichlichen Ersatz bietet. Ihre Manieren sind zwar nicht so sanft, so gebildet und so würdevoll; aber sie benimmt sich mit freimüthiger Herzlichkeit und ist stets bereit, das allgemeine Vergnügen nach Kräften zu fördern, so daß sie also ihrem Seitenstücke gegenüber nicht in Nachtheil kömmt. Sie ist weder so reich, noch so fashionabel gekleidet, als das letztere, sondern erscheint in einem gesetzten, anständigen, nicht überladenen Putze, welcher nicht eben der neuesten Mode angehört.

Wie charakterisirt sich aber die schlimme, fashionable Wittwe? Wir scheuen uns fast, sie zu zeichnen — können uns überhaupt nicht dazu entschließen, denn wir achten auch das welke und zerfressene Blatt, weil es dem Rosenstrauche angehört. Man sagt

Digitized by Google

vielleicht: „denkt sie auch so schlimm, als ihr nur wollt, und fügt der Landwittwe noch Gemeinheit bei!“ Ganz recht, aber was ist denn das Schlimmere — die Gemeinheit eines zügellosen Alters und der vornehmen Verderbtheit, oder die der rohen, bäurischen Anmaßung? Der Streich einer schartigen Sense ist vielleicht schwerer und heftiger, als der Stoß des blanken, vergifteten Dolches — aber wir wollen nicht entscheiden, welchem von beiden der Vorrang gebührt.

Die Matronen von London und auf dem Lande — leider kennt sie unser Zeitalter nicht in dem ernsten Sinne des römischen Wortes. Wir haben verheirathete Damen, die elegant, schön und gut sind, aber keine Matronen. Je weiter wir fortfahren, desto mehr entleidet uns die Vergleichung, und wir wollen lieber den Gegenstand mit einemmale durch die Erklärung abfertigen, daß es fast unmöglich ist, sich darüber auszusprechen. Jede Lebensstellung hat ihre Gemeinheiten, die in Wirklichkeit so identisch sind, daß sie sich im Schlechten allenthalben gleich zeigen; dagegen findet in Zufälligkeiten und Außendingen ein so großer Unterschied Statt, daß auch die ländliche Bildung in höfischen Cirkeln schon für Gemeinheit gilt.

Welche Bildung oder Gemeinheit übrigens die Bewohner von Fortintower besitzen mochten, so waren doch Alle angelegentlich mit Vorbereitungen beschäftigt, sie im vortheilhaftesten Lichte zu zeigen. Sobald bekannt wurde, daß Sir John fünfzig Pfund beigesteuert hatte, beeilten sich Viele, welche zuvor an dem Aufwande einer halben Guinee Anstand genommen hatten, Billete zu kaufen.

Sir Edward Fortintower war stets ein großer Freund dieser Jahresbälle gewesen, obgleich man sich jetzt erinnerte, daß er nicht nur keine fünfzig Guineen darauf zu verwenden pflegte, sondern nebst seinen Freunden, welche zufällig bei ihm waren, nicht einmal die Billete bezahlte; aber die Bewohner des Städtchens schätzten die Ehre, die ihnen erwiesen wurde, höher, als das Geld. Und dann pflegte Sir Edward die Rolle des Patrons so vortrefflich zu

Digitized by Google

ſpielen. Die alten Damen nannten ihn einen wahren Engel auf Erden; bei den Männern galt er Alles, und bei den Weibern hatte er faſt daſſelbe Glück. Jack wußte dies und ſcheute ſich vor einer Vergleichung, weshalb er angelegentlich Erkundigungen einziehen ließ, wer ſich wahrſcheinlich bei dem Balle einfinden dürfte.

Es gereichte ihm zu großem Troſte, zwei Tage vor dem beabſichtigten Feſte in Erfahrung zu bringen, daß weder der Graf von Luftiput, noch irgend ein Glied ſeiner Familie den Ball mit ſeiner Anweſenheit beehren werde. Eine Deputation, aus den meiſten der Erbſeneſſer beſtehend, hatte den Lordlieutenant ihre Aufwartung gemacht, aber durch dieſen Schritt nichts gewonnen, als eine höfliche, verneinende Abfertigung. Jacks fünfzig Pfunde hatten ihnen die Thüren geſchloſſen und den alten Edelmann bewogen, ſeinen Einfluß und ſeine Popularität in der Gegend auf's Spiel zu ſetzen.

Der Leſer muß ſchon längſt bemerkt haben, daß der arme Jack ein verlorner armer Jack war — der Kopf war ihm verdreht, und nichts als ein Wunder konnte ihn vom völligen Schiffbruch retten. Man wußte jetzt allenthalben, daß er um ein Drittel ſchlimmer als blos excentriſch war, und doch hatten ſeine Ueberſpanntheiten ſo viel Poſſierliches an ſich, wurden ſo launiſch ausgeführt oder boten ſo großmüthigen Erſatz für allenfallſige Beſchädigungen, daß unſer Held ganz populär wurde. Niemand beklagte ſich über ihn, als diejenigen, welche ſeinen drolligen Streichen zum Gegenſtande dienen mußten.

Demzufolge erwarteten die Einwohner von Fortintower nicht nur, ſondern wünſchten es ſogar, daß Sir John den Ball mit einem recht luſtigen Schwanke eröffne. Der gleiche Gedanke beſchäftigte auch unſern Helden und ſeinen nicht allzu würdigen Gehülfen Groggy Forhead, obſchon ihnen nichts einfallen wollte, als was ihnen zu alt oder zu derb däuchte. Jack fühlte, daß er durch einen bloßen Tumult oder durch offene Rohheit gegen die Geſellſchaft ſich ſelbſt

Digitized by Google

beſchimpfen würde, weshalb er nichts von den gemeinen Vorſchlägen ſeines Freundes wiſſen wollte, welcher der Anſicht war, man könne Schweine in den Saal treiben, einen Tanzbären unter die Damen loslaſſen, durch Feuerwerk die Lichter auslöſchen oder eine Abtheilung Schornſteinfeger durch den Kamin herunterfahren laſſen.

„Deine Blöcke brauchen Schmiere, Du Dummkopf! Haſt Du denn gar keine Grütze im Kopfe? Du gehſt ſchlechter los, als eine feuchte Patrone und wirſt außerdem ſo verwünſcht gemein. Ich denke, ich muß wohl als ein großer Herr zu der Komödie gehen und mich mannhaft halten," ſagte Sir John verſtimmt.

„Ei, Sir John, ein Spaß iſt ein Spaß, und ich ſehe nicht, was im Grunde viel daran liegt, wenn es Euch nur heiter ſtimmt. Ich könnte einen Eſel in den Saal führen, hübſch in einer Morgenhaube herausſtaffirt — genau wie die von Mrs. Stilto."

„Du und Deine Morgenhaube paſſen für nichts weiter, als für Dein eigenes gemeines Gelichter. Ich muß Dich wohl wieder zu Deinen Hunden ſchicken. Oder glaubſt Du vielleicht, Deine Erfindungsgabe könnte ſich verbeſſern, wenn Du Dich in Deine heulende Trunkenheit verpflanzteſt?"

„Weiß nicht, Sir John — aber es wäre möglich. Soll ich nach dem Nöthigen klingeln?"

„Wohl — aber es iſt erſt eilf Uhr — nun, gleichviel, ſo klingle."

„Und Pfeifen?"

„Warum nicht?"

So wurden denn Grog und Pfeifen herbeigebracht; aber ehe ſie in dem Geſchäfte weit gekommen waren, meldete ein Bedienter, daß ein gewiſſer Mr. Simpkins, ein kleiner Leinwandhändler des Städtchens, bei Sir John um Audienz bitte. Sir John war zu allen Zeiten zugänglich, und da die Gegenwart des Leinwandhändlers Unterhaltung verſprach, ſo wurde Auftrag ertheilt, ihn ohne Verzug einzuführen.

Digitized by Google

Leute, welche sich auf Physiognomie verstehen und das menschliche Antlitz zu ihrem Studium gemacht haben, werden bereitwillig zugeben, daß der himmelgeborene Minister William Pitt ein Gesicht besaß, das mit vielen anderen große Aehnlichkeit hatte oder noch hat. In der That können wir keinen geselligen Cirkel von nur leidlichem Umfange, der nicht eines von diesen Ebenbildern unter sich hätte, und unser eigener Kreis, der nicht eben sehr groß ist, besitzt sogar deren zwei. Auch die Stadt Fortintower erfreute sich eines derartigen Doppelgängers von höchst auffallender Aehnlichkeit in der Person des vorerwähnten Leinwandhändlers Mr. Simpkin. Wir wollen nicht gerade sagen, daß er auch mit den unendlichen Talenten dieses „trefflichen Lootsen im Sturme" begabt war, können ihm aber doch finanzielle Fähigkeiten nicht ganz absprechen, wie man aus der Thatsache entnehmen mag, daß er dreimal Bankerut gemacht hatte und sich hintendrein jedesmal in gedeihlicheren Umständen befand.

Der Mann vom Ellenmaaß trat ein, machte seine Verbeugung und war augenscheinlich randvoll von Entrüstung.

„Was können wir für Euch thun, Billy Pitt? — Kommt — setzt Euch daher, Mann, und netzt Euern Schnabel an. Ihr habt wegen Eures Figurenkopfs ein Recht, an jedem Tische des Landes Platz zu nehmen."

„Ach, wenn nur Alle so dächten, wie Ihr, Sir John; aber nicht Jedermann hat Euren Gnaden scharfen Geist. Ich komme, um mich bei Euren Gnaden als dem Patron des nächsten Subskriptionsballs zu beschweren und mich auf Euren gnädigen Ausspruch zu berufen."

„Das ist wohlgesprochen für einen Ellenhelden — nun, was kann meine Gnade für Euch thun? Ihr wißt, daß ich das Flanell- und Barchetdepartement der gnädigen Frau und der Haushälterin überlasse. Indeß bin ich Euch wohl geneigt, denn Ihr wißt Euern Grog mannhaft zu fahren."

Digitized by Google

„Ach, Sir John, man weigert mir ein Billet für den Ball.“

„Euch?“

„Ja, mir — mir, mir.“

„Ganz unmöglich! — Euch — dem Manne mit dem einzigen verständigen Gesicht in der Stadt — Euch, der so ganz den großen Vertreter des Volkswohlstandes repräsentirt? Ei, Mr. Simpkin, der Ball kann ebenso wenig ohne Euch vor sich gehen, als die Regierung ohne Pitts Nase auszukommen vermag.“

„Aber das ganze Komité denkt anders. Da ist Ames, und Blowstile, und die zwei spitzbübischen Advokaten — Alle weisen mich zurück, wegen Mangels an Achtbarkeit — zum erstenmal seit zwanzig Jahren — Was wird meine Frau sagen?“

„Ja, freilich!“ entgegnete Jack mit der Miene der Theilnahme.

„Und da sind die jungen Messieurs Simpkin und die drei jungen Damen. Welch' eine Schmach für sie!“

„Ja, mein guter Pitt, die Sache geht mir wie einem Vater an's Herz.“

„Nicht möglich, Sir John,“ ließ sich Foxhead vernehmen — „Ihr seyd noch nicht lange genug auf der Herrschaft.“

„Halt, beleg da — ich kann ihnen noch jetzt ein Stiefvater seyn.“

„Das ist mehr, als wir von Euch erwarten können, Sir John. Zur Zeit Eures vortrefflichen Verwandten wurde Mrs. Simpkin viel mit Sir Edward Fortintowers Aufmerksamkeit beehrt.“

„Kein Zweifel. Ein schlauer Hund, dieser Ned.“

„Und wenn er hier wäre, so würde er es nicht dulden — er war ein großer Freund unserer Familie, Sir John.“

„Gut, gut — aber zwischen uns und der Grogflasche, welche Gründe bringt man jetzt gegen Euch vor? Na, ehrlich Segeln. Wenn man mich zum Freunde haben will, darf man nicht auf dem Steuergange gieren. Heraus damit, Mann. Ei, Ihr einfältiger Mensch, soll ich's etwa gar von Jemand anders erfahren,

Digitized by Google

wo dann immerhin ein paar Striche von der Theerbürste in den Kauf gegeben werden?"

„Ja, ja, Ihr habt Recht. Ihr begreift wohl, Sir John, daß dieser lange und unheilvolle Krieg nothwendigerweise große Fluktuationen im Geschäftsleben zur Folge haben mußte, so daß auch die besten Rechner sich verrechnen konnten. Sie haben gegen mich und meine liebenswürdige Familie nichts einzuwenden, als daß nach meinem letzten Bankerut mein Certifikat noch nicht unterzeichnet sey."

„Seit Eurem letzten? Und wie oft habt Ihr denn schon Bankerut gemacht?"

„Erst dreimal. Es gibt wenige Gewerbsleute in der Stadt, denen nicht ein derartiges Unglück zugestoßen wäre, denn wie könnte sonst der Ort zwei Advokaten ernähren?"

„Dann habt Ihr also einen sogenannten uncertifizirten Bankerut gemacht, Mr. Simpkin? Ihr bemerkt, ich sehe ziemlich klar in Eurem Falle."

„Einen ganz ehrlichen," versetzte der Leinwandhändler, sich verwahrend.

„Dann will ich als Euer Grundherr dafür sorgen, daß Euch Recht widerfahre. Wann versammelt sich das Comité?"

„Es hält eben jetzt seine Sitzung."

„Gut," entgegnete Sir John; „bleibt da und benebelt Euch mit Forhead. Ich will gehen und sehen, was ich für Euch thun kann — Ihr könnt warten, bis ich wieder zurückkomme."

Er brach auf und befand sich bald in der Mitte der Versammlung, wo er ohne Weiteres die Tonangeber des Platzes fragte, warum sie Mr. Simpkin ein Billet verweigerten. Die Antwort lautete, daß sie seine Gesellschaft nicht brauchen könnten; sie müßten irgendwo eine Grenzlinie ziehen, und obgleich sein Laden noch offen sey, habe er doch nicht Jedermann zufrieden gestellt u. s. w.

Digitized by Google

u. ſ. w., denn der böſe Wille iſt ſinnreich, wenn es gilt, Steine aufzuleſen, um ſie nach den Unglücklichen zu werfen.

„Aber hat alles dies Beziehung auf ſeine Frau, ſeine Söhne und ſeine Töchter? Sie ſind in den uncertifizirten Bankerut nicht eingeſchloſſen und wurden zur Zeit des Sir Edward Fortintower ſtets zugelaſſen.“

Sie konnten hierauf keine beſſere Antwort geben, als daß ſie erklärten, in Anbetracht des Leumunds, in welchem der Leinwandhändler ſtehe, zieme es ihnen beſſer, zu Hauſe zu bleiben; denn wenn ein Mann ſeine Gläubiger nicht befriedigen könne, ſo gelte vornweg die Annahme, daß er auch nicht in der Lage ſey, für ſeine Familie Ballbillete zu kaufen.

Dem letzteren Einwurf begegnete Sir John dadurch, daß er die ſechs Billete für die Familie ſelbſt zahlte und ſie in ſeine Taſche ſteckte, ohne ſich jedoch auszuſprechen, wie er darüber zu verfügen gedachte; indeß ſchien er es gleichfalls paſſend zu finden, daß der Bankerutirer ausgeſchloſſen wurde. Weitere Nachfragen belehrten ihn übrigens, daß der Leinwandhändler nicht ſchlimmer war, als die Meiſten, welchen Zutritt geſtattet worden; auch machte er die Entdeckung, daß ſich unter der Zahl der Erwarteten auch die Kuttelhändler und drei von den Bäckern des Ortes befanden.

Jack kehrte nach nicht ganz einer Stunde wieder zurück und fand, daß während ſeiner Abweſenheit ſein Geheimerrath Forhead und der Leinwandhändler beträchtliche Fortſchritte zum Glücke gemacht hatten.

„Es iſt mir nicht möglich geworden,“ begann Sir John, „den Beſchluß, den das Komité über Euch gefaßt hat, abzuändern. Alle bleiben feſt auf ihrer Achtbarkeit ſtehen.“

„Dann,“ verſetzte Mr. Simpkin ſehr boshaft, „ſind ſie wie die Seiltänzer, die gleichfalls auf ſehr wenig ſtehen können.“

„Auf gerade ſo viel, als auf was Einige davon mit der Zeit tanzen werden — nämlich auf nichts. Um Euch jedoch für die ge-

Digitized by Google

täuschte Erwartung schadlos zu halten, bringe ich Euch hier drei Doppelbillete, welche Mrs. Simpkin, den drei jungen Damen und den beiden jungen Gentlemen Eintritt verschaffen werden."

„Ihr seyd wahrhaft edelmüthig, und in ihrem Glücke will ich die eigene Kränkung vergessen."

Der Ellenritter legte dabei seine Hand auf's Herz und machte eine sentimentale Werthermiene. Zugleich aber faßte er den ruhmwürdigen Entschluß, daß lieber sein Laden darüber zu Grunde gehen sollte, wenn seine Familie nicht die hellsten Sterne der Fortintowersnarls an Glanz überböte.

„Gebt mir den Krug herüber und hört, was ich Euch sagen will, Simpkin," fuhr Jack fort. „Es soll nur an Euch liegen, wenn Ihr bei diesem Tanze nicht der geehrteste und geschmeicheltste Gast werdet."

„Ich bin ganz Ohr — in unterthänigster Ergebung stets der Eurige."

„Ich will Euch sagen, was ich meine. Mag seyn, daß ich nur rohes Kabelwerg bin, aber doch liebe ich keine Meuterei in meinem Schiffe und will keine Händel unter meinen Grundholden dulden. So viel ich sehen kann, seyd ihr alle so ziemlich von gleichem Gelichter, und ich kann's nicht leiden, wenn ihr euch auf Kosten Anderer ein Ansehen gebt. Dieses Laffenkomité da steckt die Köpfe zusammen, als wüßten sie, was eigentliche Gentilität ist, und doch hat keiner von den Hundesöhnen je an Bord eines Kriegsschiffs gedient. Es ist unverschämtes Volk, und ich wette, sie haben sogar unter vier Augen die Vermessenheit, zu sagen, daß nicht einmal ich selbst ein Gentleman sey."

„Ja, so ist's wahrhaftig, Sir John," sagte der Leinwandhändler.

„Dacht' ich mir's ja — doch sie beweisen damit nur ihre Unwissenheit. Aber jetzt hört auf mich, Meister Simpkin, und parirt

Ordre; Ihr sollt für eine Nacht fast der größte Mann in den drei Königreichen seyn, Seine Majestät und mich selbst ausgenommen."

„Natürlich," versetzte Mr. Simpkin mit einer tiefen Verbeugung.

„Ihr seyd ein scharfgebauter, pfiffiger Kerl, oder Euer Gesicht müßte der größte Lügner von der Welt seyn. Wenn Ihr nicht im Stande seyd, eine Rolle zu spielen, so habe ich mich in meinem Leben nie mehr getäuscht."

„Ihr sollt Euch in mir nicht getäuscht haben, Sir John; ich kann wirklich eine Rolle spielen."

„Forhead, mach' Dich rar und sage James, er solle mir das Portefeuille mit Kupferstichen bringen, das Du hinter dem Sopha des rothen Besuchzimmers finden wirst. Du brauchst Dich nicht wieder zu zeigen, bis Deine Wache aufgeboten wird."

Das Portefeuille wurde gebracht und Jack langte, sobald er mit dem Leinwandhändler allein war, einen damals sehr viel verbreiteten kolorirten Kupferstich heraus, welcher den unsterblichen Minister in vollem Hofcostüm darstellte.

„Ihr seht dies," sagte Jack. „Jetzt merkt auf meine Befehle. Ihr gebt vor, daß Ihr Geschäfte halber nach dem Norden reisen müßt und thut dies in einer Weise, daß Eure Mitbürger auf den Glauben kommen, Ihr wollet dadurch nur Euren Aerger verbergen."

„Ich verstehe Euch vollkommen."

„Eure Familie soll sich pünktlich bei dieser Hüpferei einfinden. Ich will sie unter meine Obhut nehmen."

„Ich bin Euch sehr dankbar dafür, Sir John."

„Ihr habt auch alle Ursache dazu, wenn Ihr Alles wißt. Fahrt hurtig mit der Post nach London und laßt Euch auftackeln, wie dieser Kupferstich da. Nichts darf dabei vergessen werden. Die Kosten will ich auf mich nehmen und Euch eine Zeile an meinen Bankier mitgeben. Geht zu dem ersten Haarkräusler und laßt Euren Kopf ganz so herausstaffiren, wie es auf dem Bilde hier ist — nicht eine einzige Locke darf wegbleiben. Ihr habt noch

Digitized by Google

drei Tage Zeit, um Alles dies zu bewerkſtelligen. Am vierten, als am Tage des Balls, nehmt Ihr einen vierſpännigen Wagen mit zwei Vorreitern; in vier Stunden ſeyd Ihr hier. Ihr fahrt, ſobald der Ball angefangen hat, vor der Halle hier an, macht eine ſehr bedeutſame Miene und fragt nach mir. Natürlich bin ich auf dem Balle. Ihr folgt mir dahin und erwartet dann das Reſultat. Beim Henker, das ſoll einen Spaß geben."

„Vortrefflich, Sir John — ſchön! Soll ich mich ſelbſt als William Pitt vorſtellen, oder wäre dies vielleicht Hochverrath?"

„Euch ſelbſt als William Pitt vorſtellen? Nein. Wenn Euch Andere nicht dafür nehmen, ſeyd Ihr für den Spaß verdorben. Ihr ſpielt den Geheimnißvollen, ſprecht von Regimenteraushebungen — von einem Einfalle — von Commiſſionsernennungen — kurz, Ihr müßt Eure Reden zweideutig halten; dadurch verdreht Ihr Allen die Köpfe, haltet ſie zum Narren und wir ſchließen mit einer großartigen Scene.

„Ja, das wollen wir — herrlich! vortrefflich. Ich überlaſſe mich Eurer Leitung, Sir John."

„Gut — aber reinen Mund gehalten. Da iſt ein Billet an meinen Bankier. Geht jetzt zu Eurem Weibe nach Hauſe und verabſchiedet Euch von ihr. Wohlgemerkt, Ihr geht nach dem Norden. Nach dem nächſten Städtchen könnt Ihr eine Fußpartie machen und von dort aus hurtig fort nach London."

Der Leinwandhändler eilte fort und Jack blieb in der aufgeräumteſten Laune zurück.

Digitized by Google

Vierundvierzigstes Kapitel.

Der Ball. — Alles in schönster Ordnung. — Ankunft eines großen Herrn. — Die Leute fallen in die Grube, welche ihnen Jack gegraben hat — Alles wandelt sich zu Höflingen um. — Die den Fuchs hetzen, gerathen in die Irre — Nachtischreden. — Bestürzung, Aufklärung und Schluß.

Der hochwichtige Abend kam heran und eine höchst prachtvolle Versammlung drängte sich durch die geräumigen Gemächer des Fortintowerwappens. In ihren Uniformen als Yeomen und Freiwillige folgten Pächter auf Gewerbsleute und Gewerbsleute auf Pächter; aber so glorreich sie sich auch ausnahmen, waren sie doch nichts in Vergleichung mit dem bunten Glanze, den ihre Weiber und Töchter zur Schau stellten. Die benachbarten Squire und die Leute vom Fach waren gleichfalls aus einem Umkreise von zwanzig Meilen herbeigeströmt, um auf die Ladenaristokratie herunterzusehen, die Gönner zu spielen und in tausend gemeinen, hinterlistigen Weisen ihre Ueberlegenheit blicken zu lassen oder ihre Verachtung gegen andere Leute zur Schau zu tragen.

Sir John hatte sich, von Mr. Singleheart begleitet, sehr früh eingefunden. Da unser Held einer der Festbeamten war, so däuchte es ihm nicht unter seiner Würde, die Anordnungen zu überwachen und für die Bequemlichkeit der Leute zu sorgen, die in seinem Namen geladen waren. Er trug die einfache, saubere Kleidung eines Privatgentleman und war weder betrunken, noch mit Tabak parfümirt; auch benahm er sich so rücksichtsvoll, so freundlich gegen Alle und war so angelegentlich besorgt, allen Zwang zu beseitigen, daß die Leute kaum glauben wollten, diese umgängliche Person sey der lärmende, betrunkene, durch das Glück verdorbene Matrose, von dessen rohen Sitten und praktischen Späßen sie schon so viel gehört hatten.

Digitized by Google

Als sich die Zimmer zu füllen begannen, erschien auch Lady Truepenny in Begleitung des Kapitän Nitregas, eines vertrauten Freundes des verwundeten Obristen, welcher noch immer das Bett hüten mußte. Sie war sehr schön und schwamm den Saal hinauf, sich beifällig lächelnd auf den Arm des Kapitäns lehnend, welch' letzteren die Damen für einen sehr hübschen Menschen erklärten, obschon er selbst noch ein Bischen mehr zu seyn glaubte. Lady Truepenny hatte sich vorgenommen, Jack ein wenig hoch zu behandeln und ihren Herrn und Meister unter Vermittlung des schönen Soldaten ihre Ueberlegenheit fühlen zu lassen; aber wie sehr fühlte sie sich überrascht, als sie bemerkte, daß ihr verachteter Gatte ihr entgegenkam und sie mit aller Anmuth eines Gentlemans, aber doch mit der abgemessenen Höflichkeit eines Fremden von guter Erziehung empfing. Da er nüchtern und gut gekleidet war, so erschien er bei Weitem als der schönste Mann in dem Saale.

Das unwirksame Feuer des Kapitän Nitregas erblaßte neben ihm und schwand zu gänzlicher Unbedeutsamkeit zusammen. Seltsame Gewissensmahnungen machten die Lady zittern, weshalb sie plötzlich ihren Cavalier verließ, ihren Arm zärtlich in den ihres Gatten legte, ihn an ihre Seite zog und ihm in's Ohr flüsterte:

„Mein theurer John, wenn Ihr nur immer so wäret!"

Aber dieser Erguß war sehr übelzeitig angebracht. Jack antwortete weder auf die Geberde, noch auf die Worte, sondern führte seine Gattin achtungsvoll nach einem Sitze an dem oberen Ende des Zimmers, wo er sich gegen sie verbeugte und weiter ging, um unter der übrigen Gesellschaft den Angenehmen zu spielen.

Jack gewann an jenem Abend alle Herzen, das eine ausgenommen, welches ihm hätte am theuersten seyn sollen und dessen wiederkehrende Neigung er so geringschätzig verschmähte. Sir Edward Fortintower wurde nicht länger vermißt. In seiner Leutseligkeit drückte sich eine Wärme aus, welche alle Anwesenden überzeugte, daß ihm sein Benehmen vom Herzen ging und nicht bloße Manier war. Die Männer betrachteten ihn staunend und die

Digitized by Google

Frauen mit Bewunderung. Die Deputation der Dreizehn glaubte kaum an die Identität des höflichen, aufmerksamen Ballpatrons mit dem halbbetrunkenen Schalke, der sie durch Drohungen vermocht hatte, sich viehisch mit gekochten Schweinserbsen anzufüllen und dem Ganzen durch einen tüchtigen Rausch die Krone aufzusetzen.

Unser Jack glitt von einem der Anwesenden zum andern und hatte für Jeden ein freundliches Wort oder eine gefällige Rede; er war aufgeräumt mit den Dreisten, lachte mit den Heiteren, ermuthigte die Schüchternen und schuf eine anmuthige Gleichheit der allgemeinen Stimmung, indem er sich nicht gerade augenfällig zu den Demüthigen und Niedrigen herabgab, sondern sie zu einem geselligen Frohsinne heranhob. Dabei ließ er jede Person, welche zur allgemeinen Erheiterung ihr Bestes beitrug, empfinden, daß sie für diesen Abend keinen Vorrang über sich zu erkennen nöthig habe, sofern sie sich nicht über Andere erheben wollte. Allerdings kam viel Lächerliches, Gemeines und Groteskes in dieser gemischten Gesellschaft vor. Viele der Männer waren linkisch, einfältig und eitel, die Weiber flitterhaft geputzt, geschwätzig und handgreiflich auf Bewunderung erpicht. Aber in welcher größeren Gesellschaft träfe man nicht alles dieses nur unter örtlichen Modifikationen?

In einem Punkte war der Ball sehr fashionabel — nämlich zu überfüllt für einen allgemeinen Tanze. Mit Schwierigkeit konnte in der Mitte des Hauptsaals ein kleiner Kreis ausgehöhlt werden, in welchem man den Menuett der guten alten Zeiten versuchte. Wir haben übrigens mit der Geschichte dieses Balles nur in soweit zu schaffen, als unser Held dabei betheiligt war.

Der Comitébeschluß der Dreizehn fand allgemeinen Beifall. Die drei Leinwandhändler, welche mehr Kunden hatten, als Mr. Simpkin, und gewandte Personen waren, die ihr Geschäft weit nobler betrieben — Alle, welche nie Bankerut gemacht hatten (deren übrigens nur sehr Wenige waren) — sämmtliche einfache Bankerutirer — Diejenigen, welche nur zweimal ihre Zahlungen ein-

Digitized by Google

gestellt hatten — alle dreifachen Bankeruttleute, die jedoch ihre Certifikate erhalten hatten — waren hoch erfreut, daß die Ballbeamten der Achtbarkeit der Versammlung durch Ausschluß des Mr. Simpkin ihr Recht hatten angedeihen lassen. Wie waren sie so froh, unter sich zu seyn.

Die beiden Advokaten waren gegenseitig sehr komplimentenreich über diesen Anlaß; der Metzgerzunftmeister gratulirte dem Vorstand der Käseverkäufer-Innung; der Stadtrath pries den Ausspruch der Dreizehn; der Steuereinnehmer athmete freier; die Luft wurde nicht durch den Athem eines armseligen, bankerutten Ellenritters verpestet — ja, sie waren die Auserlesenen!

Mit großem Bedauern müssen wir bemerken, daß an diesen pharisäischen Ergüssen die Damen mehr als theilnahmen, obschon die guten Seelen ihre Gesinnung in der Form des Mitleids ausdrückten. Sie bedauerten tief, schmerzlich tief, die arme Mrs. Simpkin — freilich hatte sie auch den Kopf ein Bischen hoch getragen — und die drei jungen Mädchen — diese waren die Bedauernswürdigsten und mußten jetzt wahrscheinlich zum Dienen gehen; aber die Lektion war heilsam — fortan konnten sie sich nicht mehr unter den Leuten zeigen.

Nach dem ersten Menuett gab es auf einmal ein Gewühl unter den Gentlemen mit den weißen Stäben und Atlasschleifen, denn man hatte ihnen gemeldet, daß die zurückgewiesene Familie mit Ausnahme ihres nicht certificirten Hauptes an der Thüre sey — ja, sie hatten sogar schon die Schwelle überstiegen und, was noch schlimmer war, stritten sich nun in der Vorhalle mit den Thürhütern, welche ihnen den Eintritt verweigerten. Welche Frechheit! welche Unverschämtheit!

Ein paar Worte von Jack legten aber mit einem Male alles Murren.

„Ich habe Ihnen die Billete gegeben — sie kommen auf meine Einladung! In Betreff des Mannes habe ich euch nachgegeben, Gentlemen, aber seine Frau und seine Kinder sind keine uncertifi-

Digitized by Google

cirte Bankeruttirer. Das Unglück des Hausvaters kann sie nicht herabwürdigen."

Sir John ging nach der Thüre, reichte der stämmigen, glühenden Mrs. Simpkin seinen Arm und führte sie nach dem oberen Theile des Saals, während ihr die liebe Jugend auf dem Fuße folgte. Er unterhielt sich eine Weile mit ihr, richtete dann einige ermuthigende Worte an jedes einzelne ihrer Kinder, wies der Madame ihren Platz zwischen den erlauchten Gemahlinnen der beiden Advokaten an und empfahl sie denselben ausdrücklich zu freundlicher Aufmerksamkeit.

Und sie säumten nicht, dieser Empfehlung in ihrer Weise Folge zu geben. Sie bedauerten die Abwesenheit ihres Gatten, fragten, wie lang er im Norden seyn werde — wer wohl während seiner erzwungenen Amtsniederlegung den Laden versorge — und ob sie nicht bei dem sehr verwickelten Zustand, in welchem sich die Angelegenheiten des Leinwandhändlers befänden, über gewisse Seiden- und Leinwandstoffe einen Kauf abschließen könnten.

Diese Aufmerksamkeiten waren zu viel für die arme Mrs. Simpkin. Das Herz hätte ihr springen mögen; aber sie unterdrückte heldenmüthig ihre Thränen und begab sich zu anderen Trösterinnen, welche in derselben theilnehmenden Weise anhuben und so die arme Frau eigentlich Spießruthen laufen ließen. Die jüngeren Zweige der Familie kamen nicht besser weg. Die Söhne fanden alle Damen bereits versagt, und für die Töchter wollte sich nirgends ein Tänzer finden.

Der ehrliche, gutmüthige Jack bemerkte alles dies und blickte von Zeit zu Zeit angelegentlich auf seine Uhr. Er hatte sich fast entschlossen, von seinem Entschlusse, nicht zu tanzen, abzustehen und mit Mrs. Simpkin eine Tour anzutreten, als sich endlich das Geräusch, welchem er so sehnlich entgegenharrte, vernehmen ließ. Wir müssen übrigens vorausschicken, daß sich trotz aller Bemühungen von Seiten unseres Jack die gemischte Gesellschaft doch nicht amalgamiren wollte. Die Gentry und die begüterten Eigenthümer

Digitized by Google

mit ihren Frauen nahmen ausschließlich die rechte Ecke des Saales ein, und darum schaarten sich die Herren vom Fach mit ihren Gattinnen in geselliger Berührung, ohne sich jedoch damit zu vermischen. Die reichen Pächter und ihre rothbackigen, fröhlichen Frauen scharmützelten zwischen den Fachherren durch, drangen bisweilen durch den Kreis und streiften an die Aristokratie an, während sie andererseits in die Herrlichkeit des Krämerreiches eindrangen. Letzteres hatte einen furchtbaren Hang, sich in kleine Klumpen zusammenzuballen, wurde aber von Zeit zu Zeit durch die Stäbe der verschiedenen Festordner aufgestört und in einem leidlich-flüssigen Zustand erhalten. Die Gesellschaft hatte eben angefangen, sich wieder in Gruppen zu bilden, als sich das gedachte Getümmel vernehmen ließ.

Es bestand in einem Geschrei auf der Straße, welchem ein lautes Hurrahrufen, das Getrampel von vielen Pferden und ein gebieterisches: „Platz gemacht!“ folgte. Die Thüren flogen augenblicklich auf, und zwei der gepuderten und bordirten Lakaien des Sir John, ihre Eckenhüte in der Linken und die ungeheuren Rohrstöcke mit goldenen Knöpfen in der Rechten, stürzten in den Saal, zu gleicher Zeit ausrufend: „Sir John Truepenny!“

„Nun,“ entgegnete Sir John, „laßt euch Zeit, um zu Athem zu kommen! Was gibt's?“

„Wir — wir — ich — ich — welch' ein Wunder,“ sagte der eine Lakai.

„Steht die Halle in Brand?“

„Noch wunderbarer, als dies,“ entgegnete der Eine.

„Er ist es selbst, Euer Gnaden,“ fügte der Andere bei.

„Wer?“

„Der große William Pitt!“ sagte Thomas, nach Luft schnappend.

„Der Premierminister!“ ergänzte der Andere mit einer Miene des Entsetzens.

„Unmöglich!“ sagte Jack.

Digitized by Google

Die Neugierde steigerte sich ungemein.

„Hat ganz seine Richtigkeit, Sir John.“

„Ein vierspänniger Wagen.“

„Vorreiter.“

„An der Halle angefahren.“

„Wünscht augenblicklich Sir John zu sehen.“

„Seine Majestät!“

„Einfall!“

So nahm Jeder in seiner Hast dem Andern das Wort vor dem Munde weg. Die Spannung erreichte den höchsten Grad. Es herrschte ein so tiefes Schweigen, daß Jeder seinen Nachbar athmen hören konnte.

„Nun, was weiter?“

„Wir sprangen hinten auf den Wagen des großen Mannes“, sagte der schnellere Sprecher: „er ist jetzt an der Thüre und erwartet Euer Gnaden.“

Diese Kunde wirkte wie ein elektrischer Schlag und Alles stürzte der Thüre zu.

„Um's Himmels willen, Gentlemen,“ brüllte Jack; „was treiben wir? Bildet schleunigst eine Procession, um den großen Mann zu empfangen. He da, Festordner — drei Mann hoch. Die Gentry soll den Zug anführen! Jetzt die Geistlichkeit — die Herren vom Fach — die Landbesitzer — stille — kein Wort — Ordnung! Jetzt ist's Zeit, Eure Loyalität zu zeigen. Ihr Damen, stellt euch in Reihen — natürlich werdet ihr dem Pfeiler des Staats die gebührende Ehre erweisen.“

Die Damen machten in schönster Ordnung Spaliere; die Deputation aber zog hinaus und kehrte bald nachher unter Verbeugungen und lärmendem Hurrahrufen mit dem Fremden zurück.

„Er ist es! — er ist es!“

Während der uncertificirte Leinwandhändler lächelnd und langsam zwischen den beiden Reihen durchspazierte, knixten die Damen fast bis auf den Boden, schwenkten ihre Schnupftücher und bewar-

Digitized by Google

fen ihn mit dicken Sträußen künſtlicher Blumen. Sobald er das obere Ende des Saales erreicht hatte, wurde der Lärm und das Zuſammenſchlagen der Hände furchtbar. Simpkin legte die Hand auf ſeine Bruſt und ſah mit einer Miene triumphirender Selbſtzufriedenheit umher; dann machte er eine ſo tiefe Verbeugung, daß die Damen ganz entzückt waren und der letzte Tropfen von Whigthum aus den Herzen der Männer herauseiterte.

Dann erhob der unvergleichliche Schalk, unſer theure Jack, mit der ehrfurchtsvollen Miene eines Schiffsküchenjungen, wenn er vor ſeinem Kapitäne ſteht, ſeine Stimme und ſprach:

„Habe ich die Ehre, den treuen Piloten im Sturme anzubreien, den himmelbgebornen Miniſter — die Hauptſtütze des Staates, den unvergleichlichen, unverglichenen, unvergleichbaren, bewunderungswürdigen und hochgeborenen William Pitt?“

„Bst, Sir John Trueyenny,“ verſetzte der Leinwandhändler mit liſpelnder, ſüßmelodiſcher Stimme. „Seyd klug, mein guter Sir John. Der Pilote im Sturm muß höchſt wichtige Gründe haben, wenn er zu einer ſolchen Zeit der Nacht durch das Land ſprengt.“ Dann fügte er mit ernſter Stimme bei: „Vergeßt nicht, Sir John, daß ich in ſtrengem Incognito reiſe.“

Obgleich alles dies ſo hörbar geſprochen wurde, daß jede anweſende Perſon ihn verſtehen konnte, ſo erhob er doch jetzt ſeine Stimme noch mehr und rief:

„Ich bin nicht William Pitt — am wenigſten in dieſem Saale!“

„Welch' ein herrlicher Miniſter! Wie ſchön er ſeine Lüge vorbringt!“ ſagte ein halbes Dutzend Stimmen.

„Er gleicht meinem Sam wie eine Elle Band der andern, wenn ſie von derſelben Rolle abgeſchnitten ſind,“ bemerkte die gute Mrs. Simpkin.

„Auf und nieder wie der Pa,“ ſagten ſeine zwei Töchter; „nur iſt Pa nicht ganz ſo häßlich.“

„Das leibhaftige Ebenbild des Vaters,“ ließen ſich die Söhne vernehmen; „nur ein wenig größer.“

Digitized by Google

„Da höre man die Unverschämtheit dieser niedrig gebornen Elenden," sagten oder dachten Alle, welche in der Nähe der letzten Sprecher standen. „Der glorreiche Minister gleicht dem schmutzigen, kratzfußenden, schleichenden Ellenritter eben so wenig, als eine goldene Guinee einem falschen Heller."

„Ich will nie wieder an Gerüchte von Aehnlichkeit glauben!"

„Auch ich nicht — diese Würde!"

„Ich gleichfalls nicht — solche Herablassung."

„Ich eben so wenig — so viel Anmuth!"

„Stille! der große Mann spricht."

„Nur einige Minuten unter vier Augen, Sir John, da Ihr der erste Landbesitzer in diesem Theile der Grafschaft seyd, und dann seyd mir für frische Pferde besorgt. Mein Aufenthalt muß kurz seyn — Seine Majestät — doch ich vergesse mich."

Sir John war lauter Unterwürfigkeit. Das kleine Zimmer, das letzte von den dreien, welche der Ballgesellschaft angewiesen waren, wo die ältlichen Damen sich bereits in lästerzüngiger Unterhaltung und Kartenspiel ergingen, wurde nun ohne Umstände geräumt und die Thüre hinter dem arglistigen Paare geschlossen. Wir schämen uns nun, einen garstigen Makel in dem guten Ton und dem Ehrgefühle der Bewohner von Fortintower berühren zu müssen; aber sie konnten sich nicht helfen — die Verlockung war zu groß, als daß ein Sterblicher hätte Widerstand leisten können. Der Whighavokat brachte sein Ohr an das Schlüsselloch und der Toryrechtsgelehrte sein Auge an einen Spalt in der Thüre — die Gesellschaft aber stieß keinen derselben mit entrüsteten Fußtritten zurück. Keine Sylbe der Vorstellung fiel und — oh, daß wir es bekennen müssen — sie billigte und ermuthigte sogar die Lauscher, welche fortwährend mit den Fragen bestürmt wurden: „Was hört Ihr? Was seht Ihr?"

„Sie drücken sich die Hände," sagte das Toryauge der Gesellschaft.

„Sie sprechen von Narren, Dummköpfen, Eseln," antwortete das Whigohr.

Digitized by Google

„Sie tanzen wie toll in dem Zimmer umher," verkündete das Auge.

„Sie lachen, als ob sie sich zu Tode lachen wollten," notifizirte das Ohr.

„Sie haben an dem andern Ende des Zimmers Platz genommen."

„Sie reden flüsternd."

Endlich wurde der bangen Spannung dadurch ein Ende gemacht, daß die Thüren plötzlich aufgerissen und die rechtskundigen Spione über den Haufen geworfen wurden, worauf das lustige Paar wieder zum Vorschein kam.

Sir John kündigte nun der Gesellschaft an, daß der ausgezeichnete Fremde eingewilligt habe, zu bleiben und mit ihnen zu soupiren. Sofort wurde Befehl ertheilt, daß vorderhand keine frischen Pferde eingespannt werden sollten. Jetzt begann die Posse erst recht. An den Tanz wurde nicht länger gedacht und die Karten erschienen als ein Gräuel. Die Musikanten hatten für diesen Abend eine Sinekure. Das Ballzimmer wurde in einen Hof umgewandelt, die ganze Masse der Gäste in Höflinge und der uncertificirte Bankeruttirer in den Potentaten, zu dessen Füßen der Weihrauch der Schmeichelei qualmte.

Dann begannen die Vorstellungen, obschon der schlaue Bankeruttirer vorderhand durchaus nicht als William Pitt genannt seyn wollte; er fühlte sich verpflichtet, sein Incognito zu bewahren, schätzte sich aber glücklich — überglücklich, hohen Orts von den Gefühlen der Loyalität und Anhänglichkeit an die Regierung sprechen zu können, die er bei dieser Gelegenheit kennen zu lernen das Vergnügen hatte. Jeder betheuerte seine Anhänglichkeit an die gegenwärtige Verwaltung. Isaschar Chargeit schwor auf dem Platze seinen Whigthum ab und steckte eine Karte in Mr. Simplins Hand. Die Squire und ihre Frauen umwedelten ihn; aber Niemand spielte in so hohem Grade den Speichellecker, als der fette, stolze Rektor Doktor Canticle, der bis auf diesen Augenblick der anmaßendste Whig gewesen war. Nachdem er dem Leinwandhändler fast den Staub von den

Digitized by Google

Füßen geleckt hatte, entfernte er sich für eine Viertelstunde und ließ dann mit einem demüthigen Lächeln eine Bittschrift in die Hand seines neuerkiesenen Patrons gleiten. Viele Andere folgten diesem Beispiel, bis endlich der Leinwandhändler seine Rocktaschen leidlich vollgestopft hatte. Dann sprach er von drei oder vier Requirirungskommissionen, die in Fortintower errichtet und deren Bedienstete mit einem Gehalt von je tausend Pfunden jährlich begabt werden sollten.

Der Haufen beugte sich bis fast auf den Boden und betete an.

Inzwischen hatte sich unser spitzbübischer Jack in eine Ecke des Saals verkrochen und wollte dort fast ersticken vor unterdrücktem Gelächter; er war ganz schwarz im Gesichte, die Thränen rollten über seine Wangen nieder und es fehlten nur noch siebenzehn Pulsschläge bis zu einem förmlichen Schlaganfalle.

Nachdem Simpkin den Namen fast jeder anwesenden Person — denn Alle zeigten sich als Bittsteller entweder für sich selbst oder für ihre Verwandten, aufgezeichnet hatte, trat er mit einer imponirenden Haltung in die Mitte des Gemaches und lies die Bemerkung fallen, wie er gehört habe, daß an diesem abgelegenen Orte sich ein gewisser Simpkin aufhalte, ein sehr ehrlicher, aber unglücklicher Mann, der dem Vernehmen nach große Aehnlichkeit mit ihm selbst habe. Wo er sey und warum er ihn nicht hier sehe.

Es wurde ihm sodann der Genuß zu Theil, maßlos über sich selbst schimpfen zu hören. Man theilte ihm mit, daß Simpkin ein schäbiger, schleichender Spitzbube sey, ohne die anständigen Manieren eines Gewerbsmannes — ein Betrüger, ein Halunke und dem hochgeborenen Herrn eben so unähnlich, wie ein giftiger Pilz einer Rose — mit einem Worte ein Kerl, den man mit Fußtritten aus dem Stocke nach dem Düngerhaufen jagen sollte, damit er daselbst sterbe und vermodere.

Sam Simpkin ergrimmte in seinem Innern und wechselte die Farbe, wußte aber doch gewandt von dem Gegenstande abzugehen. Jack kam ihm dabei zu Hülfe und stellte ihm seine eigene Familie vor, welche er so leutselig und höflich empfing, daß Mrs. Simpkin,

Digitized by Google

die jungen Frauenzimmer und die Meſſieurs Simpkin augenblicklich um dreihundert Procent in der allgemeinen Achtung ſtiegen. Diejenigen, welche über den Leinwandhändler geläſtert hatten, fingen nun an, zu glauben, daß ſie doch zu weit gegangen ſeyen.

Endlich langte die Meldung an, daß das Souper in den untern Gemächern bereit ſey. Das Mahl war trefflich und der köſtliche Wein ſtrömte in Fülle, da Jacks fünfzig Pfunde und der Erlös für die Subſcriptionsbillet den Aufwand mehr als deckten. Die Tiſche ſtanden in der Form eines Hufeiſens und boten Raum für Alle. Samuel Simpkin wurde mit allen Ehren in das Speiſezimmer eingeführt und erhielt ſeinen Sitz zu Jacks Rechten, worauf ein Gebet geſprochen wurde und das Bankett ſeinen Anfang nahm.

Die Ehrenplätze wurden durch die Deputation der Dreizehn und die Hauptgentry der Grafſchaft eingenommen. Der Champagner ſprudelte — ein Wein, den Simpkin und viele von der Deputation nie zuvor gekoſtet hatten — und der arme Leinwandhändler ſah ſich hart bedrängt; denn wer hätte nicht nach der hohen Ehre getrachtet, mit ihm Wein zu trinken? Er begann ſich für einen Augenblick zu vergeſſen und Jack zwickte ihn braun und blau, um ihn wieder zur Beſinnung zu bringen. Niemand wunderte ſich jedoch über ſein maßloſes Trinken, denn es war ja männiglich bekannt, wie gewaltig Englands Hauptſtütze in dieſem Punkte war.

Dann begannen die Toaſte — die königliche Majeſtät — die königliche Familie — die glorreiche Verwaltung. Keine von dieſen loyalen Ergüſſen enthüllte den Fuchs oder öffnete Pitts Mund. Dann erhob ſich Doktor Canticle zu einer widerlich ſchwülſtigen Rede, vergötterte den König ſammt deſſen Premierminiſter und ſchloß in folgender Weiſe:

„Wenn je ein unſterblicher Geiſt unmittelbar von dem Himmel niederſtieg, ſo wohnt er in dem Buſen dieſes großen Mannes. Die Greiſe ſollen Segenswünſche über ihn murmeln in ihren Gebeten — die Männer ſollen nur athmen, um ihm Beifall zu zollen, und die Kinder ſollen ſeinen Namen ſtets in Verbindung mit dem ihres

Digitized by Google

Königs und ihres Gottes lispeln! — Er — er ist unser Erlöser! Unser Leben und unser Eigenthum — Alles, was wir sind und haben, ist sein, denn hat er es nicht uns Alle gerettet? Und so sey ihm auch Alles angeboten." (Laute Rufe — „ja, ja!") „Er hat zu befehlen und wir gehorchen. (Rauschender Beifall.) Wenn ich nun auf die Gesundheit dieser Verkörperung einer Engelsnatur unter dem allgeheiligten Namen William Pitt trinke, so möge es unter neun mal neun Hurrahs geschehen — ich bringe die Gesundheit unseres ausgezeichneten Gasts, unseres Freundes, unseres Gönners und unseres Beschützers aus! Dies ist ein großer Tag für Fortintower."

Wir brauchen nicht zu schildern, welches dröhnende Beifallsgeschrei diesem Beredsamkeitsausbruche folgte. Endlich legte sich dasselbe, und von Jack auf der einen, und von Squire von Boobyhatch auf der andern Seite unterstützt, erhob sich der unsterbliche Simpkin, um seine Zuhörer durch folgende herrliche Rede zu elektrisiren.

„Meine Damen und Herrn — ich erfreue mich — hupp — macht nichts — ich schluchze immer — dieser Situation — dieser Situation von Ehre und Ruhm — zum Henker die Whigs! — zum Henker mit der Opposition — (hurrah!) — einer Opposition — so unmanierlich, so unedelmüthig und so unnachbarlich — eine bestialische Opposition! — (dröhnender Beifallsruf). Wäre diese boshafte Opposition nicht gewesen, ihr Damen und Herrn, so hätte ich schon vor zwei Monaten mein Certificat erhalten."

„Recht so!" jauchzte Jack — „nur fortgemacht!"

„Ich sehe da den Spitzbuben Isaschar Chorgeit; nähme ich nicht Rücksicht auf die hier anwesende Gesellschaft, so würde ich ihm mit dieser leeren Flasche da die Augen aus dem Gesicht schlagen — er war es, der die schuftige Opposition anführte — er sträubte sich gegen mein Certificat — hi, hi — Bob Simpkin, ich hoffe, Du hast in meiner Abwesenheit den Laden gut besorgt. Mrs. Simpkin, ich muß mich wundern über Dich — hast Du die schlumpigte Dolly fortgejagt? Ihr habt meine Gesundheit getrunken — ich habe neue Karten drucken lassen und just meinen Wintervorrath eingelegt —

Digitized by Google

große Auswahl — Fabrikpreise — das Geschäft geht wie gewöhnlich in meines Sohnes Namen fort — hipp, hipp, hurrah! — ladet eure Gläser! Gut Glück dem fashionablen Etablissement Numero acht Bogbury Street, und möge die Opposition verdammt seyn!"

Mit diesen Worten riß er seine gekräuselte Perücke vom Kopfe, schleuderte sie gewandt nach den Armen des Kronleuchters in der Mitte des Zimmers, wo sie glorreich in Flammen auflohderte, und stand nun offenkundig in seinem schwarzen, kurzen, struppigen Haare als der bankerutte Leinwandhändler da.

Die Verwirrung war furchtbar. Die Hälfte der Gäste eilte augenblicklich fort, um ihre Scham zu verbergen, die andere aber erging sich in jubelndem Gelächter. Jack stieg auf den Tisch und machte in wildem Entzücken die tollsten Sprünge, während der Held des Abends heulend betrunken in die Arme seiner zärtlichen Familie sank.

Diejenigen, welche dem Spasse Geschmack abgewannen, blieben. Die widerspenstigen Gläubiger ließen sich beschwichtigen, das Certificat wurde versprochen und die Orgien der Nacht begannen. Was nun noch folgte, war ein Gemisch von Unmäßigkeit und Tollheit.

Der Scherz kam Simplin sehr zu Statten, denn man betrachtete ihn fortan wohl für einen Spitzbuben, aber doch für einen sehr gescheidten Kerl, und Sir John Truepenny blieb nachher stets sein Freund.

Fünfundvierzigstes Kapitel.

Jack geht vom Schlimmen zum Schlimmeren über — verspricht Besserung und läßt sogar die Hoffnung darauf hinter sich. — Hört schreckliche Neuigkeiten und fühlt sich furchtbar ergriffen. — Bereitet sich zum Handeln vor und stellt einige sehr vortreffliche Betrachtungen an, die aber zu spät kommen.

Unsere Aufgabe wird jetzt traurig, denn Sir John Truepennys Kopf ist nun ganz verdreht geworden. Hin und wieder erging er

Digitized by Google

sich in den tollsten Handlungen, und es entschwand kein Tag, ohne daß er sich betrank. Hierin fand er nun nur allzu Viele, die ihm Vorschub thaten, und er beging jede mögliche Thorheit, obschon er sich nie überreden ließ, dem ehrlichen Rechtsgelehrten Mr. Singleheart die ausschließliche Verwaltung seiner Angelegenheiten abzunehmen. In dieser Beziehung blieb er so standhaft wie ein Schiff in einem Sturme, das an einer Leeküste vor seinem besten Pflicht- und Buganker reitet. Auch der Ammanuensis blieb sein treuer demüthiger Freund.

Wir müssen nun einen Rückblick auf die Hauptpersonen thun, die um jene Zeit in ihren verschiedenen Stellungen Einfluß auf Jacks Schicksal übten. Lord Fortintower spielte noch immer an dem kleinen Hofe, wo er die Würde seines Souveräns aufrecht erhielt, den großen Mann, obschon ihn der eitle Prunk bald anwiderte und er sich nach Thätigkeit, Auszeichnung und zeitlichem Gewinn sehnte. Er war ein unzufriedener, in seinen Hoffnungen getäuschter Mann.

Seine sanfte, edle Gattin blieb stets dieselbe, obschon sie sich nicht glücklich fühlen konnte. Sie härmte sich ab über das stäte Klagen ihres Eheherrn, entfaltete aber in ihrer wandellosen Liebe die Vollkommenheit ihres Charakters. Der Gott ihres jungfräulichen Herzens hatte sich in einen bloßen, dem Irrthum ausgesetzten Sterblichen umgewandelt, obschon ihre Anhänglichkeit keine Minderung erhielt. Vielleicht liebte sie ihn nur um so inniger, weil sich ihr unwillkürlich das Bewußtseyn seiner Fehler aufdrang. Sie sehnte sich wieder nach England und wünschte glühend, ihren Großvater noch am Leben zu finden und seinen Segen zu empfangen, ehe er in's Grab stieg.

Die wohlbeleibte Bumbootfrau Mrs. Snowdrop sammelte in ihrem mühsamen, unruhigen Berufe bald Pence zu Schillingen, Schillinge zu Pfunden und vermehrte mit letzteren ihren bereits schon beträchtlichen Reichthum, während ihre Tochter, die sich noch immer in ihrer Erziehungsanstalt befand, in gleicher Weise, oder vielleicht sogar noch emsiger geistige Schätze sammelte.

Mr. Scrivener, der schlaue Rechtsgelehrte, ließ sich zwar nie

Digitized by Google

vor Jack blicken, übte aber doch einen bedeutsamen Einfluß auf dessen ganze Umgebung und fand sich sogar bisweilen unter dem Dache seines Schwiegersohns ein, ohne daß dieser davon wußte. Er verfolgte noch immer seine hartnäckige Opposition gegen die Aufhebung des Truepenny'schen Testaments und bot allen seinen Kräften auf, um das ganze Vermögen unseres Jacks sowohl, als der Truepennys, in seinem Besitz zu bekommen. Wenn man ihn nach dem Grunde fragte, so konnte er gewiß keine bessere Antwort geben, als daß er es eben zu haben wünsche.

Der alte Truepenny schlummerte in einem Zustand zwischen Leben und Tod dahin, besaß aber doch noch, wenn er geweckt wurde, die volle Kraft seines Geistes und existirte nur noch für die Entscheidung der wichtigen Testamentsfrage, welche er zu erleben wünschte.

Giles Grim fühlte sich überglücklich, daß er Sir Johns Yacht kommandiren durfte.

In diesem Stande der Dinge entschwand der Winter, und die Zeit des Parlamentszusammentritts, folglich auch die Epoche, in welcher für Fortintower ein Repräsentant gewählt werden sollte, nahete rasch heran. Mittlerweile hatte sich das Register von Jacks Abgeschmacktheiten furchtbar vergrößert, und der Arme wußte nicht, daß jede seiner Handlungen genau beobachtet und treulich berichtet wurde. Allerdings fühlte er in den wenigen Zwischenräumen vollkommener Nüchternheit schmerzliche Gewissensbisse und faßte die aufrichtigsten Besserungsvorsätze, die aber schnell wieder entschwanden; denn der schmerzende Kopf, der öde Magen, die zitternde Hand und das Sehnen nach Aufregung, forderten ein kleines Reizmittel, weshalb jeder Tag die Ausschweifung des vorangehenden sogar noch überbot. Wir dürfen dabei nicht bergen, daß seine Vernunft auf ihrem Throne zu wanken begann. Seine Schwänke wurden allmählig immer geistesarmer und ungereimter, und sein Rechtsfreund schauderte für ihn, als er ihn von der Erbauung eines Zweihunderttonnenschiffes für einen kleinen Teich auf seinen

Digitized by Google

Gütern sprechen hörte, der kaum hinreichend Tiefe hatte, um eine Lustbarke schwimmend zu erhalten. Aber die Krisis nahte schnell heran; sie zog einher wie eine Donnerwolke, schwarz, rasch und verderberschwanger. Jack fühlte selbst ihre Nähe, grinste aber nur wie ein Blödsinniger.

Man darf nicht vergessen, daß sich Oberst Chacehell diese ganze Zeit über in Fortintower-Hall befand — ein kranker, bekümmerter und verwundeter Gast, aber doch höchst gefährlich. Er konnte sich nie des Gedankens entschlagen, daß kein anderer Mensch als Jack an den Beschädigungen Schuld trage, deren Nachwehen ihn so lang auf's Krankenlager fesselten, und hatte daher viel auf dem Kerbholze, wofür er mit unserem Helden Abrechnung halten wollte. Vom Oktober bis zum Januar hatte er sein Zimmer hüten müssen, ohne jedoch des Trostes ganz zu entbehren. Lady Truepenny war beharrlich bei ihm. Da er die Leichtigkeit ihres Charakters, die Wandelbarkeit ihrer Neigung und ihren gänzlichen Mangel an Herz kannte, so brauchen wir nicht zu sagen, daß sie bald das Opfer ihres Gastes wurde.

Von diesem Augenblicke an hatte sich ihr Benehmen gegen ihren Gatten ganz umgewandelt. Sie that nicht länger gleichgültig gegen ihn, sondern behandelte ihn sehr zärtlich, so daß Jack beschloß, wenn er einmal mit seiner Besserung den Anfang mache, der beste, nachsichtigste und liebevollste Ehemann zu werden. In der That bedurfte es nur einer freundlichen Behandlung, um sein Herz weicher, als das eines Kindes, und inniger, als das einer Jungfrau in der Periode ihrer erster Liebe zu machen. Seine beharrliche Unmäßigkeit hatte ihn jedoch ganz geblendet, denn wäre er bei Besinnung gewesen, so hätte ihm nicht entgehen können, daß sie seine verschiedenen Ausschweifungen eher ermuthigte und augenscheinlich stets sehr erfreut war, wenn er von seinen tollen Schwänken sprach. Dies diente ihm zu einer Verlockung, sich stets in größere Verirrungen zu stürzen.

Digitized by Google

Der arme Verblendete wußte nicht, daß seine Gattin und ihr Vater in dem Zimmer des Obersten oft geheime Zusammenkünfte hielten und sich mit Letzterem über die Frage beriethen, ob es Zeit sey. War das Eisen hinreichend heiß, um geschmiedet, die Birne reif genug, um gebrochen werden zu können?

In der Zwischenzeit begann Jack sein hübsches Weibchen sehr lieb zu gewinnen, und mochte er nun betrunken oder nüchtern seyn, so hatte er sie stets im Sinne und ihren Namen auf den Lippen, ohne daß er je des Obersten erwähnte. In der That schien er ganz vergessen zu haben, daß eine so wichtige Person existirte, und seine Gattin trug Sorge, ihn nie daran zu erinnern.

Diese wiederkehrende Liebe unseres Helden zu seiner Gattin hätte sehr wohlthätige Folgen haben können, wenn nicht die Ereignisse zu rasch über ihm hereingebrochen wären, um ihm überhaupt nur Zeit zum Nachdenken, geschweige denn zur Besserung zu lassen. Er hatte in der letzten Zeit eine entschiedene Vorliebe für gemeine Kameradschaften gewonnen. Wie bereits oben angedeutet, lag zwischen der Halle und dem Städtchen Fortintower ein kleines Dorf, Sandburn genannt, welches ein leidlich anständiges Bierhaus besaß, und hier hatte Groggy Forhead einen lockeren Klub gebildet, der aus den verrufensten Personen der Umgegend und den tüchtigsten Zechern, welche in dem Wahlbezirke Fortintower aufzufinden waren, bestand. In diesem Klub war nun unser Jack der Kaiser und beharrlicher Präsident. Er warf hier allen Zwang des Ranges, der Stellung und des Anstandes ab, und zeichnete sich aus in der ganzen zügellosen Glorie der Betrunkenheit. Gewöhnlich besuchte er diese Zusammenkünfte in der Tracht eines gemeinen Matrosen und duldete dann nicht, daß er mit seinem Titel angeredet wurde. Er spielte die Geige, pfiff seine auserlesensten Stückchen, tanzte den Hauptdeckhornpipe und sang die schönsten Seelieder, die ihm einfielen. Sein verwildeter Geist fand einen Hochgenuß in den Schmeicheleien seiner gemeinen Zechbrüder, und er fühlte hier all das Glück, dessen er in seinem dermaligen Zustande intellektueller Verkümmerung fähig war.

Digitized by Google

Die Orgien schlossen gewöhnlich damit, daß Jack und der Rattenfänger alle Uebrigen unter den Tisch tranken, und dann wurden die Helden des Wahlplatzes in einer Chaise, welche ein geordneter Diener kutschirte, nach der Halle gebracht, um die Wirkungen ihrer Trunkenheit auszuschlafen. Es lag Methode in Jacks Tollheit.

Der arme Mr. Singleheart betrachtete unsern Helden oft mit Blicken des tiefsten Bedauerns, und die Thränen traten ihm in's Auge, wenn er versuchte, ihn von seinem Treiben abzuziehen und zu veranlassen, daß er mehr auf das achte, was in seinem Hause vorgehe, und namentlich auf das Benehmen seiner Gattin ein wachsames Auge habe. Sein bescheidener Ammanuensis, Mr. Hawkins, ließ gleichfalls so deutliche Winke fallen, daß sie wenigstens seine Aufmerksamkeit hätten erregen sollen — aber Alles vergeblich. Jede Andeutung, daß er mehr zu Hause bleiben und sich seiner Gattin nicht so sehr entfremden solle, war ihm nicht nur zuwider, sondern wurde sogar mit Bitterkeit geahndet. Er war entschlossen, auf dem selbstgewählten Wege in's Verderben zu rennen.

Es war der letzte Montag im Januar — eine helle, kalte Nacht, und der Schnee bedeckte in beträchtlicher Höhe die Felder. Sir John hatte sich in seinem Klub ungewöhnlich lustig gemacht und gegen Mitternacht unter Beihülfe des Hundezüchters alle seine Zechgenossen unter den Tisch getrunken. Diejenigen, welche nicht mehr im Stande gewesen waren, nach Haus zu wanken, lagen in einem Zustand von Betäubung um das Wirthshaus her. In der Bowle befand sich noch einiger Punsch, und die beiden Helden saßen einander gegenüber, die Rolle des Democritus und Heraclitus spielend. Jack war lauter Scherz und Gelächter, während der Hunde- und Roßdoktor die Augen voll Thränen hatte und sich in Lamentationen erging. Letzterer hatte heute bereits seinen dritten Rausch eingethan.

„Höre, Kamerad," sagte Jack, „ich verlange, daß Du augenblicklich Deine Augen ausschwapperst und Dein Gesicht zu einem breiten Grinsen verziehst, oder ich will einen Merlpfriem verschlucken,

Digitized by Google

wenn ich Dir nicht über die Kappe komme und Dir Anlaß zum Heulen gebe."

„Nein, Ihr müßt das nicht thun," versetzte sein Freund. „Ich ehre Euch, und diese Thränen da fließen nur um Euretwillen. Ihr werdet hintergangen, gehänselt, für den Narren gehalten — er lacht über Euch, sie lacht über Euch und Alles lacht über Euch — Alles nur nicht Euer lieber, vernachläßigter Freund, der ehrliche Foxhead, den man von der einen Ecke in die andere stößt, und bloß deshalb, weil er ein empfindsames Herz hat — oh, oh, oh!"

Und er fing auf's Neue zu heulen an.

„Ei, Du schlechtaufgetakelter Dummkopf — Du läufst ja über wie ein Topf mit Lümmelklösen, wenn der Kochsmate betrunken ist. Wer lacht über mich, Du rattenfangendes Gewürm?"

„Ich nicht — ich weine — und noch obendrein ein solcher Mann — he, einen Krug Halbundhalb und so steif wie ein Besenstiel — ja, einen solchen Mann zu kränken! Oh, wie weit ist's doch in dieser Welt gekommen? Du grundgütiger Himmel, oh, oh!"

„Wer untersteht sich, über mich zu lachen?"

„Der Oberst."

„Der Oberst? — Hole ihn der Teufel — ist er nicht irgendwo unter dem Dache in einer Krankenstube aufgelegt? — Mag er immerhin lachen — 's ist lange her, seit ich seinen Namen nicht mehr gehört habe, und soll auch lange anstehen, bis ich ihn wieder höre — meinetwegen dann, wenn ich erfahren soll, daß er die Nummer seines Tisches verloren hat. Es müßte schlimm zugehen, wenn ich's nicht einzuleiten wüßte, daß eine lebendige Kröte in seinem Sarge mitbegraben wird — die giftige Bestie — möge ihn der Teufel nur hübsch warm in seine Fänge nehmen!"

Während dieses zierlichen Dialogs stotterten die beiden Sprecher beträchtlich, und ihre Körper pendelten, obgleich sie auf Stühlen saßen, hin und her, wie die Viktualien, die an dem großen Stagen eines Yankee-Droghers aufgehangen sind.

„Es thut meinem armen, gebrochenen Herzen wohl, Euch diesen

Digitized by Google

Soldaten verfluchen zu hören — macht nur darin fort, mein Lilienstengel, und legt hübsch dick auf — weil sich's da um eine Sache handelt — Jack, um eine Sache — ich sollte freilich keine Augen dafür haben — aber 's ist eine Sache — eine Sache."

„Ich will noch quitt mit dem Geschöpfe werden; er ist hergekommen, um mich über den Löffel zu barbiren — mir den Beutel zu fegen — mich für den Narren zu halten. Ja wohl da, reiten oder zahlen! Oh, ich denke, ich habe ihn geritten — und er hat hübsch bezahlt. Ich könne nicht im Fluge schießen, könne nicht reiten — aber mein Schuß hat's ihm gesagt, und es wird noch mancher windige Tag kommen, ehe er wieder auf einem Sattel sitzt."

„Er reitet in Eurem Satt — att — attel, kann ich Euch sagen — oh, oh!"

„Du bist betrunken, Groggy, und ich muß mich wahrhaftig an Dir schämen. Du hast nur ein Glas oder zwei mehr, als diese eingeweichten Schwämme unter dem Tische. Ermanne Dich und sey verdammt — nimm ein anderes Glas, um Dich aufzusteifen, und höre mich an."

„Ich will Euch anhören und um Euch weinen. Der Oberst wächst Euch über den Kopf."

„Du lügst, Du Abschaum der Erde! Wie könnte er mir über den Kopf wachsen?"

„Weil er Euren besten Hut trägt — er spaziert in Eurem Blumengarten und tritt da die Tulipanen nieder — er schlägt Zehnpennynägel in Euern Wappenmantel — beschmeißt Eure besten Barchetüberzüge mit Dreck — und Ihr merkt's nicht einmal. Zwickt Euch das nicht, mein Hähnlein?"

„Du unverschämtes, triefäugiges Stück Londoner Unflath, hast Du etwa die Vermessenheit, zu sagen oder zu glauben, daß er sich gegen Lady Truepenny Freiheit herausnehme?"

„Rechne, nicht mehr Freiheiten, als gerne gesehen sind — ich möchte mir um Euretwillen die Augen zu Salzbüchsen weinen — oh, oh!"

Digitized by Google

„Na, na, Meiſter Forhead, ſtaue Alles dies hinunter und klappe die Lucken der Klugheit darüber — Du magſt Dir einen Spaß gegen mich erlauben, wenn Alles ehrlich und über Bord zugeht — aber taſte mir mein Weib nicht an — über ſie kann ich keinen derartigen Unſinn leiden, Kamerad — Du erbärmlicher Gelbſchnabel. Sie ſagt mir, ſie verabſcheue den Oberſten, und ich weiß, wenn ſie nach ihrem Sinne handeln wollte, ſo würde ſie ihn heute Nacht noch, ſo krank und elend er iſt, in den drei Fuß tiefen Schnee hinauswerfen. Groggy, ſo mußt Du mir nicht anſteigen — wir kommen vortrefflich mit einander aus. Erſt dieſen Morgen habe ich ihr in einem Anfall von Zärtlichkeit verſprochen, den Klub zu verlaſſen, den Grog aufzugeben, den Wilddieben auf die Finger zu ſehen, Dich auf Deine Geſchäfte zu verweiſen und ein anſtändiges Mitglied der Ariſtokratie zu werden. Hörſt Du dies, Du alter Windſchnupfer?“

„Hat ſie das wirklich gethan — und iſt ſie ſo grauſam geweſen, Euch ein ſolches Verſprechen abzunehmen? Sagt mir, Sir John Truepenny, iſt's wirklich ſo?“

Und der achtbare Sprecher weinte mit einemmale viel weniger als zuvor.

„Den Sir John Truepenny Dir in die Kehle, Du faulgewordene Porterhefe! Sie hat mir nicht nur dieſes Verſprechen abgenommen, ſondern ich will es auch treulich halten, wenn anders noch Ehrlichkeit in mir oder Kraft im Schießpulver iſt. Regulir Dich alſo danach, Du piepſender Gimpel, und je öfter Du mir mit Deinem Sir John kommſt, deſto bälder wirſt Du erleben, daß es geſchieht. Kreide Dir dies immerhin auf Dein Logbrett.“

„Nun die Gottloſigkeit dieſer Welt iſt wunderbar — es würde mich nicht einmal Wunder nehmen, wenn ſchon in dieſer Nacht Schwefel und Feuer herunterregnete, um ſie zu zerſtören. Und das hat ſie im Betreff meiner geſagt, da ich doch der einzige Freund von euch beiden bin? Nein, das halte ich nimmer aus — ich bin zu tugendhaft dafür. Ich kann nicht mitanſchauen, daß meinem

Digitized by Google

Freunde länger Unrecht geschieht. Jack, ehe Ihr dieses Glas Punsch in Eure Windpfeife heruntergießt, hört auf die Stimme der Freundschaft und werdet nicht ungehalten, wenn ich Euch sage, daß sich's Euer Weib in diesem gesegneten Augenblicke ganz kosig mit dem Obersten macht."

Jack warf das aufgehobene Glas zu Boden, stürzte auf den Rattenfänger los, faßte ihn an der Kehle und schleuderte ihn mit solcher Macht von seinem Stuhle, daß der arme Tropf beinahe den Weg in die andere Welt gefunden hätte. Endlich ließ er ihn los, verzog das Gesicht zu einem grimmigen Lächeln und rief:

„Ich bin ein Narr — er ist ein verwünschter Lügner und noch obendrein ein jämmerlicher Halunke. Ich will ihm morgen zehn Pfund auszahlen und dann mit der Hetzpeitsche von meinen Gütern fortjagen lassen. Aber sieh auf, Du schnödzüngiger Schuft — wenn Du Dich je wieder unterstehst, eine solche Lästerung laut werden zu lassen, so soll Dich eine furchtbare Züchtigung ereilen. Sieh mich an, Du Hund — Du bemerkst, daß ich nüchtern bin — von Stund an sollst Du nur noch den Sir John Truepenny in mir erblicken."

„Sir John Truepenny," entgegnete der Mann mit einer achtungsvoller Miene, „ich bin jetzt ebenso nüchtern, als Ihr. Ihr werdet dieses Ungestüm bereuen. Ich kenne meine Stellung und wäre nicht von ihr abgegangen, wenn Ihr mich nicht mit Gewalt dazu gezwungen hättet; aber auf alle Fälle bedaure ich Euch, denn, so wahr mir Gott helfe, jedes Wort, das ich sprach, ist die reine Wahrheit. Zurück, Sir John — Ihr seyd zwar ein besserer Mann, als ich — aber dieses Messer da würde seinen Weg auch in die Eingeweide eines Mannes finden, der noch besser ist, als wir Beide. Hört mich an — wenn Ihr nach Hause kommt, könnt Ihr Euch mit Euren eigenen Augen überzeugen; wenn ich dann gelogen habe, könnt Ihr nach Gutdünken mit mir verfahren, ohne daß ich mich mukiren will — aber ich sage bloß, was Jedermann weiß, nur Ihr nicht. Nun, Sir John Truepenny, was wollt Ihr thun?"

Digitized by Google

„Toll werden — aber vor Allem will ich Beweise — und dann — möge der Himmel thun, was er will. Ich bin ein armer, unglücklicher Wurm — aber werft dieses Messer weg — so, seyd ein guter Bursche — Gott sey Dank, ich habe keine Waffe bei mir — kommt mit. Ist die Chaise draußen? — Wir wollen klug handeln. Sollte ich etwas der Art entdecken — aber ich bin jetzt sehr schwach — nicht halb mehr der Mann, der ich zur See war. Und etwas Gefährliches mag ich auch nicht zu mir stecken. Der Himmel sey ihnen gnädig und habe Erbarmen mit mir!"

Der Bediente wurde geweckt und Jack trat mit seinem Begleiter in den Wagen. Ersterer, welcher sich nie betrank und ebendeswegen für das Amt des Kutschers auserlesen worden war, fühlte sich nicht wenig überrascht, als er bemerkte, wie sein Herr und der Rattenfänger augenscheinlich so nüchtern waren.

Sir John wußte in seinem Schmerze nicht, was er sagen sollte, und konnte doch nicht ganz schweigen; er fragte daher in der ruhigsten Miene, die er nur annehmen konnte, den Kutscher, ob die Dienerschaft von seiner Gattin spräche. Der Mann versetzte sorglos, die Leute sagten, daß ein gutes Einvernehmen zwischen Sir John, seiner Dame und dem Obersten stattfände. Dies schürte wo möglich noch die Gluth in seinem Innern und fügte der Bitterkeit seines Schmerzes neuen Wermuth bei. Er entnahm daraus, daß man vermuthe, er habe in seine eigene Schmach gewilligt und leiste seiner Schande Vorschub.

Als sie in der Halle anlangten, bemerkte Sir John mit erkünstelter Gleichgültigkeit, daß weder er, noch sein Freund das zureichende Deputätlein zu sich genommen habe; der Bediente solle daher Branntwein, Wasser und Gläser in eines der Zimmer bringen, dann aber zu Bette gehen und Niemand stören. Der Mann gehorchte, und bald nachher waren Jack und der Rattenfänger mit einander allein — wie es schien, die beiden einzigen wachen Personen in dem großen Hause.

Digitized by Google

Sechsundvierzigstes Kapitel.

Die Krisis und die Entladung. — Obrist Chacbell thut einen furchtbaren Sturz und Jack beendigt vorderhand sein Rennen zum Verderben mit Wahnsinn. — Alles sieht schwarz und verödet aus und nichts ist übrig, als die Hoffnung.

„Uebereilt Euch nicht!“ war Alles, was der erschreckte Foxhead hervorzubringen vermochte. Jack antwortete nicht, sondern trank ein Glas Wasser um's andere. Endlich schlich er sich mit furchtbar blassem Gesichte in der Dunkelheit nach dem Gemache seiner Gattin. Nur langsam that er einen Schritt um den andern und erging sich dabei in Betrachtungen.

„Es ist immer noch Hoffnung vorhanden, und neues Leben wird sich in meine Adern gießen, wenn ich sie friedlich schlafend finde. Ich will ein neuer Mann werden, denn sie ist sehr lieblich und wohl auch recht gut, wenn sie geeignet behandelt wird. Man hat mich sehr erschreckt, aber dennoch will ich Niemand züchtigen. Oh, es wird Alles recht werden, und welch' ein glückliches Leben wollen wir dann führen! Ich will wieder zum Claret und zu meinen Büchern greifen — und lasse die Lehrer herunterkommen und der Foxhead soll mir morgen fort — ja morgen. Wie ruhig Alles ist! Kann in diesem stillen Frieden auch die Schuld athmen? Da ist ihre Thüre? Der Mond scheint sehr hell, aber es ist grimmig kalt. Wie ich zittre! Ich will zurückgehen — warum soll ich mich selbst quälen. Aber — aber — dieser Rattenfänger wird mich auslachen. Ihre Thüre ist angelehnt. Sie erwartet mich! Gott segne sie — tausendfacher Segen auf ihr einfaches gutes Herz! Diese stumme Einladung an ein betrunkenes Vieh von einem Gatten ist so liebevoll — ich will ihr's mein ganzes Leben über Dank wissen. Bst! ich glaube, ich höre sie athmen. Ich will sie nicht wecken. Ich bin gewiß nicht besoffelt, habe aber doch zu viel getrunken; so will ich nur ihre Schönheit im Schlafe betrachten — mich zu ihr nieder-

Digitized by Google

beugen und ihr einen einzigen Kuß geben — mein nur zu viel vernachläßigtes Gebet über sie zu sprechen — und als ein geänderter besserer Mann nach meinem einsamen Gemache gehen."

Der Mond schien hinreichend hell, um Alles deutlich unterscheiden zu lassen. Sein Herz klopfte hoch auf, als er die verschiedenen Gegenstände ihres Anzugs nachläßig im Zimmer umher liegen sah. Er fühlte sich glücklich. Das Blut rauschte in Freude durch seine Adern und goß für einen Augenblick eine selige Glut über seine Wangen — dann aber stand er plötzlich entsetzt da, wie vom Donner gerührt — blaß, starr und mit einer schrecklichen Unstätigkeit des Blickes. Das Bett war leer und gar nicht berührt worden. John Truepenny warf sich im Uebermaße seines Schmerzes darauf hin und blieb eine Weile in völliger Hülflosigkeit liegen.

Endlich verließ er mit brechendem Herzen und wankenden Tritten das Gemach wieder und kehrte zu seinem Gefährten zurück. Der Mann stutzte und schauderte, als er des blassen Gesichtes seines Gebieters und des convulsivischen Zuckens seiner Züge ansichtig wurde. In Jacks Auge lag eine wilde Unruhe, die furchtbar anzusehen war, und Forhead betrachtete ihn mit Entsetzen, das Unheil, das er angestiftet hatte, bitter bereuend.

„Wir wollen für eine Weile Platz nehmen," sagte der gekränkte Mann, „und von dem Bischen Verstand Gebrauch machen, den mir das Elend noch gelassen hat. Meine nächsten Schritte werden, wie ich fürchte, die des Wahnsinns seyn. Die schwarze Wolke erhebt sich über die Fläche des Meeres, aber ich habe weder das Herz, noch die Kraft, Alles für den Sturm geborgen zu machen — nein, nicht einmal so viel Mannheit, um nur ein einziges Segel hereinzunehmen. Es lagert dunkle Nacht über mir, und ich bin rings von ihm umgeben. Ich selbst bin die Nacht. Die schwarze Stille um mich hier ist drückend — schwer und erstickend, als sollte ich in einem Meer von Dinte ertrinken. Auch ist's sogar kalt und eisig hier."

„Sprecht nicht so, Sir John Truepenny — ich bitte, sprecht nicht so!" sagte der erschreckte Rattenfänger.

Digitized by Google

„Laß mich immerhin reden — ich muß bald handeln und mein Handeln wird schlimmer seyn, als meine Worte. Ich sage Dir, ich bin in Dunkelheit — Alles ist kalt und schwarz um mich her — schwarz und kalt — schwarz und kalt — schwarz und kalt!“

Der Rattenfänger erhob sich sehr behutsam, schneuzte die Lichter, schürte das Feuer nach und füllte für den Trauernden ein Glas halb mit Branntwein.

„Nie hat sich eine arme, erschöpfte Matrosenschaar, deren Fahrzeug sich um Mitternacht an einem Leegestade abarbeitet, mehr nach Licht gesehnt, als ich — Licht — Licht!“

Groggy zündete die zwei Wachskerzen in dem Schlafgemache und dann die große argantische Lampe an, wobei er vor sich hin murmelte:

„Er ruft nach Licht — und sein Kopf hat dessen bereits genug.“

„O kehrte es wieder, das Licht vergangener Tage — der erfrischende Seewind — die frohe Heiterkeit des Herzens — der lebensfrohe Tritt der Gesundheit — das sorglose Jubeln des Glückes — oh, und die ehrlichen Gesichter meiner lustigen Schiffskameraden — war nicht der gemeinste darunter ein Herr, ein Fürst in Vergleichung mit dem schleichenden Gewürm, das mich hier umgibt? Alles hier ist Betrug, Hinterlist und Büberei. Oh, daß mich die ehrlichen Gesichter meiner alten Schiffsgenossen wieder umgäben! Wo — wo an diesem verabscheuten Platze ist ein liebliches Antlitz — das freimüthige, ehrenhafte Gesicht, das ich liebe? Ich sehe hier nichts, als verächtliche Gesichter, noch häßlicher durch ihren schnöden, schurkischen Ausdruck.“

„Sehr höflich — unendlich höflich!“ murmelte sein Gefährte. „Ich habe mein Gesicht nicht selbst gemacht, sonst würde ich es wohl in einen besseren Model gegossen haben.“ Dann fuhr er laut genug fort, daß der verwirrte Unglückliche ihn hören konnte: „Bitt' um Verzeihung, Sir John, aber man meint, die gnädige Frau sey gewaltig hübsch.“

Digitized by Google

„Zur Hölle mit ihr — wie konnte ich je selbst auch dies glauben? — Verblendeter Narr, der ich war! — Sie hübsch? — Die widerlichste Hexe, die je an dem Gifte ihres eigenen Herzens zehrte, ist lieblicher, als dieses — dieses — Geschöpf ohne einen Namen. Ihre Augen sind sanft und blau, wie die tiefe, tiefe See — aber was soll dies? Ihre Wangen sind rund und schön — die Glut darauf ist so reich, wie der erste Streifen des Morgenroths im Sommer — aber was soll dies? — Du Narr! was soll dies? Und dann ihr Haar — es ist wie das Gold selbst, mit einem Anfluge von Silber — glänzend und weich! — Und ihre Lippen — sie sind nur wie zwei kleine Rosenknospen, auf denen Treue und Liebe zumal ruhen sollten — ja, das sind in der That Lippen. Wenn Du sie gesehen hast, so kommen Dir alle anderen nur wie fleischige Fallthüren vor, um die Nahrung hinein und Lügen heraus zu lassen — aber ihrer Lippen Lächeln — nimm Dich in Acht oder Du bist ein vernichteter Elender, wie ich."

„Nun," murmelte der Hundezüchter, „für ein garstiges Weibsbild ist dies eine recht schöne Schilderung."

„Dann die Umrisse ihrer vollkommenen Gestalt! Ein wohlgeschnittenes Marssegel, gebührend gesetzt — oder eine weiße Wolke, hinter welcher der Mond gerne Verstecken spielt — oder ein Schwan — oder eine Fregatte, die auf dem Wasser ruht — Alles dies sind recht anmuthige Dinge, aber was sind sie in Vergleichung gegen ihre bezaubernde Gestalt, wenn sie dahinschwebt wie eine leichte Brise über der See oder wenn sie daliegt in der sanften Lieblichkeit ihrer Ruhe! Doch siehst Du nicht, daß sie trotz alledem so häßlich ist, wie das Weib von Endor?"

„Könnt's nicht gerade sagen."

„Siehst Du nicht etwas Teuflisches hinter aller dieser Schönheit — einen Dämon in Weiberhülle — einen Teufel, der durch ihre Augen blickt, das Lächeln ihrer Lippen verderbt, die Glut ihrer Wangen zu einem Krebse umwandelt, und allen ihren Zauber zu einer Pest verkehrt, die ihre Schönheit nur um so häßlicher macht?

Digitized by Google

Das Weib ist falsch und durchscheinend — ich durchschaue sie; aber der Teufel unter ihr ist wirklich — sie ist häßlicher, als die Sünde — ist die Sünde selbst."

„Ja, ja, ich sehe jetzt Alles," versetzte sein Gefährte, der ihn zu beschwichtigen wünschte; „sie ist köstlich häßlich."

„Du lügst, Du schnöder Fuchsschwänzer — Du lügst und das ist abscheulich — sie ist schön, wie der junge Tag" — dann brach er in Thränen aus und fuhr schluchzend fort: „und weil sie so schön ist, wie ist es möglich, daß sie so schlecht seyn kann?"

Nach einer Weile legte sich das Strömen seiner Thränen und er fügte bei:

„Doch ich bin nicht da, um mir die Augen zu wischen, wie ein junges Mädchen, das eben seinen Hänfling verloren hat. Die „blutige Hand" ist das Sinnbild meines Ordens — ich muß handeln — aber noch ist es nicht Zeit. Ich würde rasend werden, wenn ich sie wach und schäckernd fände. Nein, nein — wir wollen sanft fahren mit ihr, mit dem armen Ding — wenn sie das bittere Brod der Schande ißt, wird es eine hinreichende Züchtigung für sie seyn, denn in der That, ich habe nicht recht an ihr gehandelt. Vielleicht brauchen wir sie gar nicht zu wecken — wollte der Himmel, daß wir es ohne dies ausführen könnten."

„Was ausführen, Sir John?"

„Oh nichts Schreckliches — nichts Blutiges. Sie schlafen beisammen — mein Weib und mein Freund — und das Gesetz sagt, wenn ich nicht unrecht gehört habe — ich könne sie mit einander erschlagen — ihr Blut vermischen, da sie das meinige geschändet haben. Dies ist das Gesetz Gottes, wie es von Moses verkündet wurde. Aber ich will dies nicht thun — denn ich bin selbst nicht gut gewesen; dennoch will ich nicht der Vater zu den Kindern einer Hure und eines Verräthers seyn. Ich will mich daher ganz ruhig verhalten und weit mehr Gnade, als Gerechtigkeit üben. Ich bin ein armer, elender Bethörter, aber Du siehst, ich bin dennoch aufgeräumt. Wir haben noch eine Stunde Zeit — so wollen wir's uns denn ge-

Digitized by Google

mächlich machen. Noch mehr Grog — aber wir dürfen uns nicht wieder betrinken, mein dreifach würdiger Vertrauter — nur ein wenig, um dieſe Todeskälte abzuwehren; und — außerdem — hörſt Du — um dieſe Zeit wird der Mond ſo ziemlich hinunter ſeyn — ich möchte nicht zu viel Licht haben für unſere Schande — ich habe ſie geliebt, Du Teufel — und möchte ihr dieſe Bloßſtellung erſparen, wenn's möglich iſt."

„Warum ſie überhaupt bloßſtellen? Ich ſehe für hinreichendes Zeugniß, um eine Scheidung zu erwirken — nehmt es ruhig, Sir John."

„Ich thue dies, Mann — ich thue dies, aber —" und er grinſte wie ein Dämon — „wo träumt ſie wohl jetzt? Wo — wo?"

Sie ſchlürften ihren Grog, aber er wurde ihnen bitter. Der Hundezüchter zitterte ungemein und bereute aus dem Grunde ſeines Herzens die Rolle, die er übernommen hatte. Das ganze Ausſehen unſeres Helden beunruhigte ihn ſehr, und er ſagte nachher, er habe ihn nur während der kurzen Zeit, in welcher er die verhängnißvolle Entdeckung machte, aus dem Geſicht verloren; in zwei Stunden ſey aber eine ſolche Veränderung mit ihm vorgegangen, daß er ihn nicht mehr gekannt haben würde. Die Zeit ſchleppte ſich ſchwerfällig dahin, denn Sir John hatte das Handeln bis um zwei Uhr verſchoben.

„Na," ſagte unſer Held, „Du kritzelſt zwar nicht zum Beſten, aber man kann's doch leſen — ich muß etwas thun, wenn ich nicht wie ein Toller zu tanzen anfangen ſoll. Kleckſe Alles nieder, was ich dadurch gewonnen habe, daß ich zum Baronet wurde — ich möchte Abrechnung mit mir halten, denn was in der nächſten Stunde geſchehen mag, iſt nur dem Allmächtigen bekannt. Schreibe — ich habe am erſten Tage einen Narren aus mir gemacht — meinen beſten Freund mit Abſcheu gegen mich erfüllt — mich bis an den Rand des Wahnſinns betrunken — vor ganz Portsmouth den kindiſchen Poſſenreißer geſpielt, während die ganze Kanalflotte zuſah und mich verlachte — die Zuneigung eines Mädchens, welches mich treulich liebte, verachtet und gekränkt — ihre Mutter betrogen — bin angefallen und beſchimpft, wegen Schulden verhaftet — und wegen ge-

Digitized by Google

brochenen Eheversprechens verklagt worden — habe eine gemeine Dirne geheirathet — war die Ursache, daß sie für Lebenszeit deportirt wurde — mußte von Portsmouth wie ein jämmerlicher Esel wegschleichen — der Narr im Seehafen war ein dreifacher Narr in London — ich zerstörte die Hoffnung meines Wohlthäters — gab Anlaß, daß das Eigenthum seiner Frau den Harpyen des Kanzleihofs preisgegeben wurde, wo sie sich darum zerren werden in alle Ewigkeit — trieb Unfug, wohin ich kam — verwickelte mich in zwei Duelle — suchte, statt von meinen Lehrern Vortheil zu ziehen, schlimme Gesellschaft auf — gerieth auf gemeine Abwege — soff und vergeudete meine Habe an schleichende Tölpel, wie Du einer bist."

„Mit Erlaubniß, Sir John, es ist gegen mein Gewissen, eine so grobe Unwahrheit niederzuschreiben."

„Gut; so sage, ich vergeudete mein Eigenthum an so vortreffliche achtbare und tugendhafte Personen, wie Obrist Chacehell und Groggy Forhead. Dann, die schlimmste Thorheit von allen — berieth ich mich nur mit meinen Augen, nicht mit meinem Herzen, als ich heirathete — o Himmel! — und als ich endlich wirklich zu lieben begann — na, laß dies nur. Seit ich auf's Land kam — wie habe ich gehandelt? Wer schätzt — wer achtet mich? Welch' ein trefflicher Matrose ist verdorben worden, als man einen erbärmlichen Mann von Stande aus ihm machte! Ich bin noch nicht zwölf Monate am Lande, und gibt es unter allen Sterblichen ein elenderes Geschöpf, als mich? Oh, daß ich wieder auf der Wachliste der Old Glory stünde und Alles, was vorgefallen ist, nie stattgefunden hätte!"

„Ich könnte auch etwas auf die andere Seite schreiben, wenn Ihr mir's erlauben wolltet."

„Thu dies meinetwegen morgen — horch! es hat zwei geschlagen. Das klingt wie das Läuten der Glocke über den Todten. Wie still — wie furchtbar, wie traurig still es ist! Warum sprichst Du nicht, Du Hund? — Bst — da nimm diese Pistole — zittre nicht, Mensch — Du siehst, ich bin ganz unbewaffnet. Geh sachte hinauf und stelle Dich vor seine Thüre — Du weißt, Du weißt — sein

Digitized by Google

Name würde mich ersticken. Laß Niemand heraus — nicht einmal sie. Dies ist Deine ganze Aufgabe — besorge sie gut, und Deine Belohnung soll groß seyn."

Der Rattenfänger schauderte und entfernte sich.

Sir John begab sich sodann nach Mr. Singlehearts Schlafgemach, trat an sein Bette und sprach durch die Zähne:

„Lady Truevenny ist nicht in ihrem Zimmer. Steht auf."

„Ich fürchtete dies," versetzte der gute Rechtsgelehrte, während er in seine Pantoffeln schlüpfte und seinen Schlafrock um sich warf. „Aber übereilt Euch nicht, Sir John."

„Seyd ohne Sorge — es ist mir nur um Zeugen zu thun. Wir wollen kein Haar ihres Kopfes beschädigen, müssen aber auch hinreichende Beweise haben."

Sie begaben sich sodann gemeinschaftlich zu dem jungen Mr. Hawkins, den sie weckten, und dann nach dem Schlafgemache des Obristen, an dessen Thüre der schaudernde Forhead als unfreiwillige Schildwache stand. Sie fanden das Zimmer fest verschlossen. Es war ein unheimlicher Augenblick, und Mr. Singleheart, der Zeit zu gewinnen wünschte, ertheilte flüsternd den Rath, man solle bis zum Morgen eine Wache stehen lassen. Aber auch der junge Ammanuensis wollte von diesem Vorschlag, der Sir John in Zorn versetzte, nichts wissen. Er und Jack vereinigten ihre Kräfte, und mit plötzlichem Krachen sprang die Thüre auf. Die Scene war furchtbar — der Schrei der Ertappten schrecklich. Sir John würdigte sein Weib keines Blickes, sondern ergriff unter Aufbietung seiner vollen Muskelkraft den Obristen, hob den schmächtigen Mann in die Höhe, als wäre er nur ein Kind gewesen, trug ihn durch das Zimmer und ließ ihn klirrend durch das Fenster fliegen. Stöhnend lag der schnöde Verführer mit verstümmelten Gliedmaßen und zerbrochenen Knochen unten — es war ein Glück für ihn, daß so tiefer Schnee lag, da er sonst in Folge des hohen Sturzes augenblicklich den Tod hätte finden müssen. Er blieb für den kurzen Rest seines elenden Lebens ein verabscheuter und hilfloser Krüppel.

In das Schmettern der Scheiben und in das Geächze des ver-

Digitized by Google

stümmelten Obristen mischte sich noch das wilde Geschrei der Lady Truepenny; aber nun ließ sich mit einemmale eine Gestalt im Nachtkleide unter der Thüre des Zimmers blicken. Sir Johns Auge wurde derselben ansichtig — er übertönte den Lärm mit dem Gebrülle: „mein Erzfeind!“ und stürzte ihr nach. Der Verfolgte flüchtete sich, so schnell er konnte, um sein Leben zu retten. Es war Mr. Scrivener, der sich seit einiger Zeit ohne Sir Johns Vorwissen in dem Hause aufhielt. Jack strauchelte in seiner Hast über die Schildwache an der Thüre, und als er wieder aufstand, war sein Opfer nirgends mehr zu sehen; da er aber die Hallenthüre öffnen und schließen hörte, so meinte er, der Advokat habe das Haus verlassen und stürzte ihm nach. Lange jagte er wüthend einem Nichts nach. Der Wind hob sich und die Schneewellen, die vor seinen wirren Augen tanzten, führten den nun wirklich Tollen während der ganzen Nacht durch das Land und die traurigen Wälder. Erst am andern Mittag fand man ihn in einem erbärmlichen Loche, wo er mit Zähnen und Nägeln die halbverweste Leiche eines Räubers, der in Ketten aufgehangen worden war, in Stücke riß, da er dieselbe für seinen Schwiegervater hielt. Er war in wildem Rasen begriffen.

Siebenundvierzigstes Kapitel.

Strahlen von Hoffnung und Trost. — Alte und treue Freunde treten wieder auf. — Jack entwischt — und geht auf die See. — Schluß.

Ein ganzes Jahr ist verflossen und wir zählen denselben Tag des Juni, an welchem Jack in voller Gesundheit und Manneskraft zu Portsmouth als Baronet an's Land stieg, alle Aussichten vor

Digitized by Google

sich habend, die Reichthum, hohe Stellung und ein fast ungebundener freier Wille bieten konnten. Sehen wir nun, was er jetzt ist!

Wir müssen vorerst bemerken, daß Mr. Scrivener das Haus nicht verlassen hatte. Als man Jack als einen Wahnsinnigen zurückbrachte, nahm er von dessen ganzem Eigenthum Besitz und leitete das gesammte Hauswesen. Lady Truepenny faßte sich überraschend schnell wieder. Um des Scheines willen wurde der fast sterbende Obrist unverweilt aus der Halle entfernt, und sie that nicht nur dergleichen, als hätte sie sich nie um ihn bekümmert, sondern sprach oft mit Verachtung von ihm.

Mr Singleheart und der junge Ammanuensis wußten nicht, wie sie sich zu benehmen hatten. Lord Fortintower befand sich in einem fernen Lande und Mr. Scrivener war schlau und thätig. Er wirkte unverweilt ein Writ de lunatico inquirendo aus, und da Sir John Truepennys Wahnsinn augenfällig war, so nahm die Jury keinen Anstand, das Verdikt gegen ihn auszusprechen. Die Obhut über seine Person und die Verwaltung seines Vermögens fielen nun ganz natürlich seiner Gattin und seinem Schwiegervater zu. Das unwürdige Paar verließ Fortintower-Hall, zog nach London, lebte dort in großem Prunk und wurde sehr fashionabel.

Da Mr. Scrivener jedes zu ihrem Nachtheil sprechende Gerücht mit Verläumdungsklagen verfolgte und die Dienstboten, welche Zeugen der schmählichen Enthüllung gewesen, gut bezahlt und versorgt worden waren, so erfreute sich Lady Truepenny eines so guten Rufes, wie die meisten Damen von London. In der That wurde die herzlose Schönheit nicht nur geduldet, sondern man machte ihr auch den Hof, schmeichelte ihr, und sie und ihr Vater sonnten sich nun in der Mittagshöhe ihres Glückes.

Irrenhäuser sind auch jetzt noch keine Orte der Freude, waren aber in früherer Zeit eigentliche Höllen. Der arme Jack wurde in eines der allerschlechtesten eingeschlossen — aber wo? dies war ein Geheimniß, welches nur seiner Frau und seinem Schwiegervater

Digitized by Google

bekannt war, obschon es die innige, wandellose Liebe eines treuen Wesens zu durchdringen wußte.

An einem schönen Junitage saß der arme Jack zwischen zwei Personen in seiner öden Zelle; sein Lager bestand aus Stroh und sein mit Fesseln beladener Leib war an die Mauer angeschlossen. Seine sonst so kräftige Gestalt war nun hager und seine Sehnen glichen bloßen Stricken, die über sein gewaltiges Gerippe gespannt waren. Er hatte viel gerast und sein Rücken war in Folge der Schläge, die man zu seiner Bändigung angewendet hatte, voll Striemen. Gott hatte ihn in seiner Noth weislich des Verstandes beraubt, während ihm sein eigenes Weib und sein Schwiegervater in böslicher Absicht sogar den Namen entrissen — er hieß nämlich hier John Jones — und von einem Irrenhause in's andere schleppen ließen. Das, in welchem er sich zur Zeit aufhielt, war bereits das dritte und befand sich in einem abgelegenen Theile des Landes, wo man ihn muthmaßlicherweise nie ausspüren konnte. Ohne Zweifel würde man ihn systematisch gemordet haben, wenn nicht sein Besitzthum an seine Person geknüpft gewesen wäre, und mit dem Tode des Gatten Lady Truepenny Alles hätte verlieren müssen bis auf ihr mäßiges Leibgeding.

Jacks Zustand hatte in letzter Zeit einige günstige Symptome gezeigt, wie denn überhaupt die Aerzte seine Krankheit für nicht constitutionell, sondern nur für die Folge einer übermäßigen Aufregung durch beharrliche Unmäßigkeit erklärt hatten. Der mißhandelte Leidende wurde übrigens eben jetzt sehr wenig mit Aerzten oder ihren Meinungen behelligt, denn er befand sich in den Händen eines feilen Schuftes, der nicht seine Kur, sondern nur seine sichere Haft im Auge hatte.

An diesem denkwürdigen Tage saß Jack in seiner Zelle. Die Person zu seiner Rechten war ein wetterfester, grauköpfiger Mann, der etwas von einem Matrosen in seinem Aussehen hatte. Er saß auf dem Boden und hatte eine große in Eisen gefaßte Brille auf

Digitized by Google

seiner Nase, während eine Bibel auf seinen Knieen lag, aus welcher er in feierlichem aber etwas einförmigem Tone die Erzählung von Jonas unglücklicher Reise nach Nineve verlas. Die andere Person war ein junges Frauenzimmer in einer Kleidung, welche einen Widerwillen gegen die weltlichen Eitelkeiten bekundete, aber doch nicht ganz quäkerisch genannt werden konnte. Ihr Antlitz war sehr bleich, aber ungemein schön. Sie hielt die abgezehrte Hand des Patienten zärtlich in der ihrigen und sah ihm mit liebevoller Innigkeit in die großen blauen Augen.

Als der ältliche Mann zu den Worten kam: „aber Jona war hinunter in die Schiffsseiten gestiegen," sagte Jack:

„Halt da, Kamerad, Ihr meint ‚in den Raum.'"

Das Mädchen erglühte über und über und zitterte ungemein. Dies waren die ersten Worte, die er in einem verständigen Zusammenhang mit dem, was um ihn vorging, gebracht hatte.

„Bst!" sagte sie. „Seyd stille und wartet."

Jack rieb sich die Augen aus, schaute umher und blickte dann auf die beiden Personen neben sich; er rieb wieder und sah sich abermals um — aber was er entdecken konnte, schien ihn nicht zu befriedigen, denn er schüttelte trostlos den Kopf.

Der alte Mann schloß sachte seine Bibel; er konnte nicht mehr sehen, denn seine Augen überflutheten von Thränen.

Das Mädchen versuchte dann durch leichte Anspielungen in Jack die Erinnerung an die Vergangenheit zu wecken und sie in eine zweckmäßige Verbindung mit der Gegenwart zu bringen. Sie entsann sich eines alten Liedes, welches sie sehr liebgewonnen hatte, weil sie ihre eigene Lage darin ausgedrückt glaubte, und da es sehr einfach war, so hatte sie früher den Mann, den sie anbetete, bald vermocht, es gleichfalls zu lieben.

Die Worte, welche sie jetzt mit gedämpfter Stimme zu einer langsamen und etwas wehmüthigen Weise sang, lauteten folgendermaßen:

Digitized by Google

1.

Ich hatt' eine kleine Schwester,
Die wohnte überm Meer;
Gar viele Liebesgaben
Schickt' sie mir drüber her.
Sie schickt' mir eine Kirsche,
Die hatte keinen Stein;
Sie schickte mir ein Täubchen,
Das hatte kein Gebein;
Sie schickt' mir eine Orange,
Die hatte keine Schal',
Hieß mich ohne Leidenschaft lieben
Den Theuren meiner Wahl.

2.

Wie läßt sich eine Kirsche
Wohl finden ohne Stein?
Wo trifft man wohl das Täublein,
Das lebet ohne Gebein?
Wo ist wohl die Orange,
Die ihrer Schal' entbehrt,
Und wo der Jungfrau Liebe,
Die Leidenschaft nicht nährt?

3.

Die Kirsch' als weißes Blüthlein
Besitzt noch keinen Stein;
Das Täublein in dem Ei,
Das hat noch kein Gebein!
Die Schal' fehlt der Orange,
Wenn sie am Baume blüht;
Der Jungfrau erste Lieb' nur
Ohn' Leidenschaft erglüht.

Dieser Gesang machte Jack unruhig und schien ihm bisweilen einiges Bewußtseyn von dem, was wirklich um ihn vorging, zu geben; dies war jedoch nur augenblicklich, und er versank wieder in Geistesabwesenheit.

Das Mädchen begann dann in gedämpftem, wehmüthigem Tone das Lied: „Fern, fern zur See," welches Jack früher sehr geliebt

Digitized by Google

hatte, zu ſingen. Die erſten Noten ſchienen ihn mit Erſtaunen zu erfüllen; dann aber lehnte er ſich gegen die Wand ſeiner Zelle zurück und ſchloß ſeine Augen, während ſeine Hände ſich zu den Modulationen der Arie bewegten. Bei dem zweiten Verſe entſtrömten ihm reichliche Thränen, und als ſie ihr Lied ſchloß, ſaß er aufrecht da und blickte die beiden mit dem Ausdrucke des wiedererwachten Verſtandes an. Endlich ſagte er:

„Wo bin ich? — Kann dies der ehrliche alte Giles Grim und dies meine liebe kleine Suſanna ſeyn?“

Im Uebermaß der Aufregung konnten die Zwei geraume Zeit kein Wort ſprechen. Endlich aber ſagte Suſanna:

„Ihr ſeyd ſehr krank geweſen, John, und dürft noch nicht ſprechen; verſucht zu ſchlafen — Ihr werdet es jetzt gut haben — aber nur noch ein wenig Schlaf.“

„Suſanna, Ihr habt dem armen Jack nie anders als zu ſeinem Beſten gerathen; ich will ſchlafen, wenn mich Jedes von euch an der Hand hält — ich habe euch für viele Jahre verloren, und wir dürfen uns nie wieder trennen — nie — nie — nie!“

Und während er dieſe Worte murmelte, verſank er in einen glücklichen ruhigen Schlummer.

Nach einer Weile erwachte er wieder. Seine Erinnerungen waren allerdings ziemlich verwirrt, aber im Uebrigen benahm er ſich ganz vernünftig. Er meinte anfangs, daß er ſich am Bord der Glory befinde und wegen irgend eines Vergehens in Eiſen gelegt worden ſey, weshalb er fragte, ob er vielleicht die Küche unter ſich gehabt habe und ob Kapitän Firebraß ſehr böſe ſey; allmählig brachte ihn aber Suſanna mit bewunderungswürdigem Takt und Zartgefühl zu dem Bewußtſeyn ſeiner wirklichen Lage.

Jacks Geiſt war gebrochen und ungemein geſchwächt; wir dürfen es deshalb dem Manne nicht verargen, daß er wie ein Kind weinte und ſich gleich einem Kinde geraume Zeit nicht wollte tröſten laſſen. Er betrachtete die um ſeinen Leib geſchlungene Kette, und das Eiſen drang in ſeine Seele.

Digitized by Google

Als er um seine Freiheit und um einen passenden Anzug bat, theilten ihm seine Freunde mit, es sey unbedingt nöthig, daß vorderhand seine Hüter nichts von seiner Wiedergenesung erführen; wenn er sich aber in allen Dingen gehorsam zeige, so stehe für ihn alsbaldige Befreiung zu hoffen. Namentlich riethen sie ihm, wenn der Aufseher demnächst seine Runde mache, sich recht stöckisch anzustellen und um keinen Preis zu sprechen.

Freiheit! — dieses Wort drang wie ein frisch hervorsprudelnder Quell in seine fieberige Seele. Er versprach Alles, worauf Susanna seine Hand küßte und von dannen ging. Der unglückliche Mann verfolgte sie mit seinen Blicken und schauderte in banger Ahnung, als sie verschwunden war. Endlich wandte er sich an Grim und sagte:

„Lieber Vater, darf ich ein wenig sprechen?"

„Nein, Ihr müßt an Euch halten — ich bin einer der Wärter und habe die Weisung, Euch schlimm in die Mache zu nehmen, wenn Ihr Euch nicht ruhig verhaltet."

„O ewiger Gott! Ist es so weit gekommen? Aber ich will reden, und wenn Ihr — Ihr — mein treuster Freund — mein alter Vater — mir dafür das Herz aus der Brust reißen wolltet — ja, ich will reden. Wohin ist Susanna gegangen?"

„Der Engel sieht nach den übrigen Patienten. Jack, haltet Euer Maul und hole Euch der Teufel: wenn Jemand kommt, so merkt wohl, Ihr müßt eine boshafte Miene machen oder so etwas. Gott segne Euch, mein lieber Junge, glaubt Ihr, daß ich je hätte Hand an Euch legen können? Nein, mein Herz — wenn Ihr am wildesten rastet, so hielt ich Euch nur in meinen Armen und versuchte Euer Geschrei durch meine eigene Stimme zu ersticken. Dieser Riemen hat Euch noch nie berührt, obschon ich genöthigt bin, ihn stets bei mir zu führen. Nein, seyd still — ich kann wohl reden — aber wahrhaftig, ich würde nichts davon erfahren haben, daß Ihr das Kommando Eures Steuers verlort, wenn nicht Susanna gewesen wäre."

Digitized by Google

„Gott, Allmächtiger, segne sie mit all Deiner Güte und lasse es ihr wohl ergehen — Vater, ich kann nicht anders!“

„Amen! Aber sie hat Mühe genug gehabt, um Euch von einer Höhle der Finsterniß bis zur andern auszuspüren; und da ist sie jetzt und hat sich als Wärterin gegen geringen Lohn eingemiethet. Sie heißt hier Susanna Smith und ich bin ihr Vater — ich darf stolz seyn auf diesen Titel, Jack. Sie hat mich als Unterwärter hier untergebracht — und außerdem das Herz des Galgenhundes gewonnen, der sich den Kapitän dieses Fahrzeugs voll Elend nennt. Obgleich ich schon so lange gelebt habe, ist sie doch siebenmal klüger, als ich, und nichts soll geschehen, als was sie anräth — Bst!“

In diesem Augenblicke trat der wild aussehende Eigenthümer des Irrenhauses ein; seine Miene war zornig, und er ließ, was noch schlimmer war, Argwohn blicken. Jack verzerrte sein Gesicht zu einer diabolischen Grimasse, der alte Grim aber schlug hurtig seine Bibel auf und guckte durch seine Brillen in das Buch.

„Was habe ich da für ein Reden gehört?“

„Reden, Euer Ehren?“ versetzte der alte Mann. „Ich habe blos laut in der Bibel gelesen — es scheint den Patienten zu beschwichtigen, denn er ist immer am ruhigsten, wenn ich ihm ein Kapitel vorlese.“

„Die Peitsche, Mann! die Peitsche ist das beste Beruhigungsmittel.“

Mit diesen Worten ging er weiter.

Wenn der aufzeichnende Engel Onkel Tobys Eid mit einer Thräne verwischte, muß er nicht die Lüge des alten Matrosen mit einem beifälligen Lächeln ausgelöscht haben, obgleich er die Sünde über der Bibel beging — namentlich da der ehrliche Alte unmittelbar nachher ausrief: „Möge mir Gott die Lüge vergeben, während ich sein köstliches Wort auf meinen Knieen habe!“

Bald nachher kehrte Susanna zurück und fand Jack so gefaßt und vernünftig, daß sie es wagte, ihm einige nährende Kost zu geben, die er mit einem wahren Heißhunger verschlang. Dann

Digitized by Google

ſchickte ſie ſich an, ihn von ſeiner Kette loszumachen. Oh, wie glühend ſegnete ſie der verfolgte Unglückliche in ſeinem Herzen!

Den ganzen Tag ging ſie ſtets in der Halle aus und ein, den Armen mit ihrem friedebringenden Lächeln und ihrer heiteren Unterhaltung erquickend. Sie vermied Alles, was ihn peinlich berühren konnte, auf's Sorgfältigſte und antwortete auf jede Frage, die ihr Jack über die Vergangenheit vorlegte, mit den Worten: „Harrt bis morgen, wir werden dann in Freiheit ſeyn.“ So milderte ſie lieblich die getäuſchte Erwartung mit der ſüßeſten Hoffnung, damit ſich der Frager zufrieden gebe. Am nämlichen Abend berichtete Suſanna dem Aufſeher und dem Arzte gleichfalls ein Mährchen, und wir hoffen, daß der ſie hütende Engel nicht minder wohlwollende Nachſicht mit ihr hatte — denn ihre Meldung lautete: „Keine Veränderung bei John Jones.“

Am nächſten Morgen war Jack nicht nur ganz geſammelt, ſondern fühlte ſich wieder neu belebt. Um die Leute in der Anſtalt zu täuſchen, ließ er ſich's bereitwillig gefallen, daß er wieder angeſchloſſen wurde; aber er ging, ſoweit es die Länge ſeiner Kette geſtattete, in ſeiner Zelle umher und fragte angelegentlich nach der Zeit ihrer gemeinſamen Flucht, indem er erklärte, er fühle ſich im Stande, wenigſtens fünfzehn Meilen weit zu Fuße zu gehen. Man bedeutete ihm, daß er noch bis zum Einbruche der Nacht warten müſſe; bis dahin ſolle er aber Allem aufbieten, um ſich Kräfte zu ſammeln.

Im Laufe des Tages erfuhr er allmählig, daß ſein ganzes Vermögen unter der Adminiſtration ſeiner Frau und ſeines Schwiegervaters ſtehe, weshalb von ſeiner Seite große Sorgfalt und Aufmerkſamkeit nöthig ſey, um ſeine Geſundheit zu beweiſen und ſo die Leitung ſeiner Angelegenheiten wieder zu gewinnen.

„Und nun, mein theurer John,“ ſagte Suſanna, „da ich Einiges für Euch gethan habe, ſo müßt Ihr mir zum Dank gleichfalls etwas thun — gebt mir ein Verſprechen.“

„Alles, was ich habe, iſt Euer Eigenthum — mein Leben jetzt

Digitized by Google

und mein Vermögen, wenn ich es wieder errungen habe. Fortan will ich keine Kruste Brod brechen — kein Glas Wasser trinken, ohne daß Ihr mir es gestattet."

„Nicht doch; ich verlange von Euch blos, daß Ihr der Unmäßigkeit abschwört."

„Ich schwöre feierlich," sagte er, auf seine Kniee niedersinkend, „kein Tropfen Branntwein, kein Schluck Wein — ja nicht das mindeste starke Getränk soll je wieder über meine Lippen kommen, und wenn ich mein Leben —"

„Halt — haltet inne!" versetzte sie. „Ich will keinen solchen Eid, der sich von selbst brechen würde. Schwört mir nur, Euch nie wieder zu betrinken."

„Ich schwöre es! Möge mir der Himmel beistehen, meinen Eid zu halten."

„Die Gaben des Schöpfers dürft Ihr wohl brauchen, aber mit Behutsamkeit. Die Traube darf nicht am Rebstocke blühen, um zur Reife zu zeitigen und dann zu verfaulen. Versprecht mir nur, John, sobald Ihr Euch im Mindesten erhitzt fühlt, das Wort „Wahnsinn" auszusprechen; und sollte dann der Böse Euch dennoch verlocken, zu einem weiteren Becher zu greifen, so ruft Euch meinen Namen in's Gedächtniß — dann, theurer John, mögt Ihr Euern Eid brechen, wenn Ihr könnt."

„Nein, ich wäre es nimmermehr im Stande. Alles dies gelobe ich feierlich."

„Ich bin zufrieden — auch wird es gut seyn, wenn Ihr in den nächsten sechs Monaten Eure Diät ganz nach dem Rathe eines Arztes ordnet."

„Soll gewissenhaft geschehen."

Sir John versank dann in ein melancholisches Brüten und sagte endlich bekümmert:

„So ist also Alles dahin. Der Advokat mit seinen Geierklauen hat Alles. Meine Yacht, meine schöne Yacht — ich hoffe, sie ist nicht abgebrochen worden?"

Digitized by Google

Der alte Giles pflanzte sich nun kerzengerade auf, nahm seine Brille ab und steckte sie stolz in die Tasche, als ob er sie nicht mehr brauche; dann gab er dem Bunde seiner Hosen einen Ruck, klopfte den Sitz derselben mit seiner rechten Hand, stemmte den linken Arm in die Seite und machte einen lustigen Sprung in die Höhe. Er war mit einemmale um zwanzig Jahre jünger geworden. Dann grinste er — das Grinsen wurde zu einem Kichern — das Kichern zu einem Lachen und das Gelächter zu einem so triumphirenden Jauchzen, daß ihm Susanna ihr Taschentuch halb in die Kehle heruntersteckten mußte, um ihn zu hindern, daß er nicht die übrigen Wärter aufstörte.

„Mein Sohn," sagte er, „die lustige Anna ist vollkommen geborgen. Ich habe in Zeiten Nachricht über das Treiben der Gesetzhayfische erhalten — Alles aus Veranlassung dieses Engels, glaube ich. Ich gleich auf und fort. ‚Seht Ihr,' sage ich zu meinen prächtigen Jungen, ‚sie haben unsern Herrn toll gemacht, diese Landhayfische — ja, das haben sie — aber er wird wieder zu sich kommen — und wenn er findet, daß sein Fahrzeug in die Krallen der Advokaten gefallen ist, so wird's bei ihm schlimmer, als je. Unter solchen Umständen soll den Lohn der Henker holen,' sage ich. ‚Der Henker soll den Lohn holen,' sagten sie Alle, Männer und Buben. Gut, wir wurden eins, das Schifflein schlecht und recht für Euch zu behalten — so gingen wir denn fort, recht den Kanal hinunter, und wie ich nach Truro kam, schrieb ich dem wackern Mann, Mr. Singleheart, und sagte ihm, was wir gethan hätten. Er schreibt mir zurück und sagt, wir hätten etwas Ungesetzliches gethan — er wolle nichts von der Geschichte wissen — es sey eine schlimme Sache und es solle ihn nicht wundern, wenn er höre, daß das Fahrzeug von einem französischen Kaper genommen worden sey. In den Hebriden gebe es einige geborgene kleine Buchten — er sey fast der Ansicht, Sir John habe die Verpflichtung, für die Mannschaft Sold und Mundvorrath zu bezahlen, und so schicke er da eine Banknote von zweihundertundfünfzig Pfunden. Er rathe uns, das Eigenthum

Digitized by Google

an Eure Stellvertreter zu übergeben, vorausgesetzt, daß es nicht genommen würde — aber er glaube wahrhaftig, im Fall Ihr wieder zurecht kämt, würde es Euch das Herz brechen, wenn Ihr fändet, daß das Schiff fort sey. Er könne übrigens nicht weiter über die Sache sagen und verlange, daß man ihn nicht wieder schriftlich damit behellige — wenn ich nach drei Monaten bei dem Bankier zu Truro vorspreche und sage, wer ich sey, so könne ich vielleicht etwas hören. Und so empfahl er mich Gottes Schutz und hieß mich für Eure Wiedergenesung beten."

„Der vortreffliche, mißhandelte Mann! Und was weiter?"

„Ich klaube mir die Enden von dem und diesem zusammen — und so viktualisire ich die Schönheit, biete den Leuten ihren Lohn zum Voraus — die wackeren Blaujacken wollten nicht einen Heller nehmen — lasse den Anker aufziehen und mache mich auf und davon. Just wie ich in die Chops des Kanals komme, breit mich ein heimwärts ziehender Westindienfahrer an. ‚Was ist das für ein Fahrzeug?' fragt er. ‚Die Twitchem Yacht,' sage ich. ‚Was Neues?' sagt er. ‚Nichts Gutes,' sage ich. ‚Unsere Kamerädin, die lustige Anna, Sir John Truepennys Yacht, wurde diesen Morgen von zwei französischen Kaperluggern genommen. Seht Euch vor — warum habt Ihr Euer Konvoy verlassen?' ‚Vorausgelaufen, um zuerst auf dem Markte zu seyn,' sagt er. ‚Dumm genug,' sage ich. ‚Haltet mir Compagnie,' sagt er, ‚bis ich auf ein Kriegsschiff treffe; ich gebe Euch ein paar Schildkröten und ein Faß Rum, denn Euer Fahrzeug sieht verwegen genug aus.' Gut, wir schließen den Handel, thun die Schildkröten und den Stoff ein und ich geleite ihn wohlbehalten unter die Kanalflotte. Da erspähe ich die Old Glory, hole meinen Wind, laufe davon wie die Kugel aus dem Rohr und in achtundvierzig Stunden habe ich das Fahrzeug geborgen an einer der Orkney Inseln eingebuchtet, die, wie ich glaube, keinen Namen hat, weil's nichts Lebendiges darauf gibt, als Seemöven. Dort sind nun die Jungen und haben den ganzen lieben Tag nichts zu thun, als Wurfstein zu spielen und Kegel zu schieben.

Digitized by Google

Das Mährlein von der Yacht wurde geglaubt und lief durch alle Zeitungen."

„Wollte Gott, ich wäre wieder an ihrem Bord. Aber wie kam's, daß Ihr mich auffandet, Väter?"

„Konnte nicht rasten und ruhen, bis ich von Euch hörte — fuhr nach Plymouth hinüber — setzte mich an's Land — ging nach Portsmouth und sah dort Mutter Snowdrop und unsern Engel Sue. Dann suchten wir Euch von Platz zu Platz und da sind wir endlich."

„Oh, daß wir an Bord der lustigen Anna wären!"

In derselbigen Nacht verließen alle drei ruhig diese Schauderhöhle, denn Susanna besaß einen Hauptschlüssel und hatte Jack mit einem vollständigen Matrosenanzuge versehen. Die frohlockende Wonne unseres Helden war unbeschreiblich; aber dennoch zügelte er sein Entzücken bewunderungswürdig. Da sie mit viel Geld versehen waren, so machten sie einige Umwege und wanderten gemächlich, ohne sich an der nöthigen Stärkung etwas abgehen zu lassen. Im Laufe einer Woche hatten sie Portsmouth erreicht, wo Susanna bei ihrer Muttter blieb. Die beiden Freunde gelangten durch Vermittlung eines Küstenschiffs nach Liverpool, wo sie ein Deckbot mietheten und nach den Orkneys steuerten. In weniger als vierzehn Tagen fühlte sich Jack überglücklich im vollen Besitze seiner Gesundheit, seiner Geistesfähigkeiten und des Commandos auf der lustigen Anna.

Diese ganze Zeit über lebten Mr. Scrivener Lady Truepenny in der schwelgerischsten Sicherheit, denn der Irrenhausmeister wagte es nicht, ihnen Jacks Entkommen kund zu thun.

Jack selbst würde ihnen nur wenig Ungelegenheit bereitet haben. Er fühlte sich im höchsten Grade selig, daß er wieder zur See war, und wollte nichts vom Lande oder dem Treiben auf dem Lande hören. Er war kaum an Bord der Yacht angelangt, als er in die See stach und sich sorgfaltig außer Sicht der Küste hielt. In dieser Weise verbrachte er zwei Monate als der Glücklichste der Glücklichen, und es wurde ihm erst wieder unwohl, als er sich wegen Mundvor-

Digitized by Google

raths dem Lande nähern mußte. Er fürchtete schon den Anblick desselben und hatte gute Lust, seinen Namen zu ändern und an Bord eines Kriegsschiffs zu gehen, das fürs Ausland bestimmt wäre.

Als endlich all sein Wasser verbraucht war, landete er zu Plymouth und ließ sich daselbst bewegen, an Mr. Singleheart zu schreiben. Dieser kam augenblicklich zu ihm, und der gute Mann war über die Maßen erfreut, seinen Patienten so vollkommen hergestellt und in so guter Gesundheit zu finden, denn die Reise hatte ihm vortreffliche Dienste gethan. Aber jetzt war es Zeit zum Handeln. Jack bat angelegentlichst, zuvor noch einen Kreuzzug machen zu dürfen, aber der Rechtsgelehrte blieb fest. Mit Thränen in den Augen sah Jack die Yacht ohne ihn absegeln und begab sich mit Mr. Singleheart nach der Stadt. Lord und Lady Fortintower waren erst kürzlich angelangt. Sir John begab sich zu ihnen und blieb incognito in ihrer Wohnung. Wir haben übrigens jetzt keine Zeit, die Freude dieses Wiedersehens zu schildern oder uns auf Erklärungen einzulassen.

Die erste Kunde, welche Mr. Scrivener davon erhielt, daß die Dinge doch nicht einen so ganz ruhigen Verlauf nähmen, bestand in einem habes corpus Writ, welches ihm übermacht wurde, den Leib des Sir John Truepenny zum Vorschein zu bringen. Dieß geschah auf Anordnung des Lord Fortintower. Jetzt erst verbreitete sich das Gerücht, daß Sir John entkommen sey. Die nächste Maßregel war die Zusammenberufung einer Jury, welche Jacks geistigen Zustand untersuchen sollte. Die Ordalie war streng, aber unser Held benahm sich mannhaft und gelassen. Sie fand in Lord Fortintowers Wohnung statt. Scrivener hatte die Dreistigkeit, ihr mit einem Advokaten anzuwohnen. Dies wurde verhängnißvoll für ihn. Bei dem Versuche, Lord Fortintowers oder vielmehr Jacks Rechtsfreunde in dem Verhör eines Zeugen Einhalt zu thun, welcher den Beweis herstellte, daß Mr. Scrivener dem Ehebruche seiner eigenen Tochter Vorschub gethan habe und dieses Vergehen die nächste Ursache zu

Digitized by Google

Sir Johns zeitweiligem Wahnsinn gewesen sey, wurde er von einem Schlaganfall betroffen und mußte in einem Zustand von Besinnungslosigkeit, die nach vierundzwanzig Stunden mit seinem Tode endigte, aus dem Gerichtssaale geschafft werden. Die Geschworenen sprachen sich einmüthig dahin aus, daß Sir Johns geistige Gesundheit wieder völlig hergestellt sey, und der Stern seines Glückes kam abermals zum Steigen. Er war jetzt weise geworden und benahm sich gemäßigt in allen Dingen.

Gegen Obrist Chacehell wurde eine Klage wegen Ehebruchs anhängig gemacht. Der elende Krüppel starb bald nachher in dem Gefängnisse, in welches er zur Privatsatisfaction geworfen worden war, während Lady Truepenny, die nun in den Besitz ihres väterlichen Vermögens gekommen war, nicht nur mit ihrem Schicksale sehr zufrieden zu seyn, sondern auch ganz glücklich zu leben schien. Im Laufe der Zeit folgte die Ehescheidung, und endlich that Sir John, was er gleich anfangs hätte thun sollen — er heirathete Susanna Snowdrop, stellte sich ganz unter ihre Leitung und wurde ein sehr achtbarer Landgentleman. Unter ihrer Zucht befähigte er sich auch nach zwei Jahren, seinen eigenen Wahlbezirk im Parlamente zu vertreten. Es ist zwar wahr, daß er ein bischen allzu viel Vorliebe für das Pächteln zeigte; da übrigens seine Gattin keinen Anstoß daran nahm, so steht es uns nicht zu, diesen seinen Hang allzustrenge zu rügen.

Mit Mr. Scrivener war auch alle Schwierigkeit beseitigt, welche sich dem Truepenny'schen Testament in den Weg legte. Das Eigenthum wurde auf Lord Fortintower übertragen. Der alte Großvater Truepenny verbrachte den Rest seines Lebens sehr glücklich und hatte noch die Freude, zwei männliche Urenkel zu segnen. Lord Fortintower stieg bald zum Marquis und kann es noch, obschon er sehr alt ist, zum Herzoge bringen. Er wurde ein höchst liebenswürdiger Mann, ein sehr zärtlicher Gatte, der beste der Väter und einer der loyalsten Unterthanen.

Der alte Grim wurde, ehe er das Zeitliche segnete, ungemein

Digitized by Google

beleibt, und starb mit dem ruhigen Bewußtseyn, daß er in dem Elemente begraben werden würde, welches ihm im Leben so theuer gewesen war, weil sein Tod auf dem Meere stattgefunden hatte.

Sir John und Lord Fortintower vermehrten viele Jahre lang ihre Familien à l'envie l'un de l'autre — aber Jack stach am Ende seinen Vetter doch um zwei Köpfe aus, was für ihn zur Quelle großen Jubels wurde. Er könnte, wenn er wollte, mit jedem Tag ein Lord werden, will aber diese Thorheit seinem ältesten Sohn Jack überlassen, der jetzt ein Postenkapitän ist. Er fühlt sich glücklich, beneidet aber doch den alten Grim um den Platz seines Todes und um die Art seiner Beisetzung, denn das Aussehen der Familiengruft will ihm nicht halb gefallen.

Obgleich Susanna nur von geringer Herkunft war und anfangs eine klägliche Erziehung genossen hatte, so gereichte sie doch ihrer Stellung zur Zierde und schuf nicht nur das Glück ihres Gatten, sondern auch aller derer, auf welche sich ihr Einfluß erstreckte. Sie hat sich stets bemüht, ihren Kindern an's Herz zu legen, daß es weit leichter sey, gegen das Unglück Stand zu halten, als das Glück zu ertragen, indem durch das erstere blos die Klugheit und die Kraft, durch letzteres aber die ganze Seele des Menschen geprüft werde, weßhalb man bei einem plötzlichen und unerwarteten Reichthum weit mehr auf Weh und Elend gefaßt seyn müsse, als bei einer ganzen Reihe vorhergesehener Uebel.

Sie hatte Recht, denn Widerwärtigkeiten stählen den Menschen, während ihn der Wohlstand verderbt. Wir müssen daher Pope völlig beistimmen, wenn er schreibt:

„Sogar der Teufel ward viel klüger durch die Zeit,
Daß er als Lockung Gold, nicht mehr die Armuth beut."

Digitized by Google

Steckeler
hbinderei
stadt / Do.

Digitized by Google

Digitized by Google